















ZEITSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHES ALTERTHUM

HERAUSGEGEBEN

VON

MORIZ HAUPT.

VIERTER BAND.

LEIPZIG

WEIDMANN'SCHE BUCHHANDLUNG

1844.

SEIFRIED HELBLING.

I

Der aller dinge hât gewalt,
des tugent nie wart ûz gezalt,
sîn milte noch sîn güete,
der sende in mîn gemüete
alsô redelîchen sin, 5
ob ich ein teil unwîse bin,
daz er mîn sinne mêre
mit sînes geistes lêre.
den ich meine daz ist got:
der nem mich sô in sîn gebot, 10
daz er al die sinne mîn
rihte nâch den hulden sîn.
ich bedarf sinne wol,
sô ich die wârheit sprechen sol.
von kinde hân ich her gezogen 15
einen kneht sô betrogen
der mir manege lâge
legt mit sîner vrâge,
die nû ich im bescheiden muoz.
von im wirt mir selten buoz, 20
er vrâg mich vremder mære,
der ich wol enbære,
wær ich ein wilder Unger.
dem meister tet der junger
nie die nôt sus noch sô 25
an dem buoche Lûcidârîô,
die er mir mit vrâge tuot.

überschrift Dacz ist der junge Lucidarius. 3. sîn] Zein 24. Den

alsô stêt des knehtes muot.
sô nenne wir daz buoch alsus,
den kleinen Lûcidârîus: 30
daz spricht ein liehtgebære.
nû grîf wir an daz mære
. . . .
nnd ez ze rehte lâzen kan.
er ist ein guotsæliger man.
mit guote ist im wol, ob er wil, 35
mit guote tuot er êren vil,
mit guotc vrist er sînen lîp,
mit guote gewinnt er schœniu wîp,
mit guote lebt er sæleclîch,
mit guote dient er gotes rîch. 40
sît manz allez dâ mit tnot,
dâ von ist ez geheizen guot.
1ᵇ lieber herr, wie nennt irz dem,
der grôzez guot hât in der schem
daz er dâ mit begêt kein êre? 45
wan wie er sîn gemach mêre,
dar an kêrt er sînen vlîz.
man sihet selten semeln wîz
ûf sînem tische und klâren wîn;
er mac wol âne wiltpræt sîn; 50
daz sîne spart er swâ er mac;
den armen kêrt er sînen nac,
daz er in durch got niht gebe.
er enruocht wie schentlîch er lebe,
daz des guotes werde mêr. 55
lieber herr, durch iuwer êr,
wie ist daz selbe guot genant?
daz ist mir noch unerkant.'
'gesell, dû vrâgst nâch einem guot?
die êwigen armuot 60
ich dirz vür wâr nenne,
wand ichz dar bî erkenne.

32. *die folgende lücke ist in der hs. durch punkte angedeutet.*
34. er ist] Bist 43. nent 44. ind' schē 45. leget dehain
51. swaz 61. ver war nehnne

swer hie bî guot wil arm sîn,
der hab ûf den triwen mîn
. . . .
'mit gemach an sîn ende baz 65
danne er junges wîbes haz
mit sîner höfscheit wirbet,
und enweiz niht wenne er stirbet.
er habt den rucke ûf enriht,
swie daz alter und daz giht 70
in vil dicke stunge.
diu klâre frou, diu junge,
diu hebt im herze und muot enbor.
ouch sol si daz wizzen vor
daz er niht gehelen mac 75
envollen vierzehen tac,
er beginne sîgen,
wande er nâch der gîgen
bî sehzec jâren hât getreten
unde vrowen hât gebeten. 80
des müeze got nû walten!
er hât einer alten
wol drîzec jâr den rucke gekêrt
und hât ir selten gemêrt
daz wir heizen bettespil. 85
des wil er nû trîben vil
2ª mit der jungen. diu ist guot
daz si sînen willen tuot
und kan imz wol nâch tragen:
daz ist umb sînen alten kragen. 90
lieber herre, berihtet mich,
umb wiu der selbe narre sich?'
'geselle, er wil ungemach.
doch ist mir der antwurt niht sô gâch
gegen dîner wîsen vrâge. 95
zwischen Wienne und Prâge
ist nindert dîn gelîche

nach 64 *die lücke unbezeichnet.* 67. hufschait 68. wann
69. Rucken 72. frau *ist übergeschrieben.* der junge
74. ouch] Ruech 81. muez 84. hat *nach* selten

der sô wîslîche
sîne rede ersprenge.
got mir des gehenge 100
daz ich dirz bescheide alsô
daz mîner rede niht werden zwô,
der ich hie beginne
von dem selben sinne.
ich sag dir, überigez guot 105
gît im überigen muot.
dâ von er niht gedenket
daz im doch niht wenket,
ich meine, der gewisse tôt.
daz ist ein klag ob aller nôt. 110
ob in sûmt sîn alter sin?
der wochen tage gênt ûf in
sam die dachtroufen.
er muoz schiere verkoufen
an vriunt und an mâge 115
mit des tôdes wâge
sîn jungez wîp und sîn guot,
von den im daz scheiden wê tuot.
swie kleine er dar umbe klage,
ez ist gein âbent sîner tage: 120
nâch dem âbent im genâht
des vil grimmen tôdes naht.'
'owê, ir füert mir ab dem wege,
herr, die vrâge der ich pflege
umb den rîchen alten man! 125
sîn wîp schœne wol getân
wær mit jugent wol sîn kint.
ir tugende alsô grôz sint
daz sie imz erbiutet wol.
sô ich die wârheit sagen sol, 130
ich hân gehœret von ir
2b niht eines, mêr danne zwir,

99. Zeine 104. denselben 121. in genath 122. nath
123. *der abschreiber hatte* Swe *gesetzt, was der corrector des* 17*n jh. in* O we *änderte.* 126. *vielleicht* und wol g. 128. tugent

daz sie in sünel nennet,
swie alt sie in erkennet.'
'vrumer kneht, hœre mich: 135
vil wol ich sîn bewîse dich.
ez machet ir lœslîch gekœs
dem alten hengest *lochet zo^e s*
sô er von dem brûnen gêt.
dâ bî er spottes sich verstêt 140
und siht vil selten umbe.
sô wænet er tumbe,
er hab ir alsô liep gespilt,
und weiz niht rehte waz sie hilt
in ir wîbes güete. 145
der wîbe gemüete
nieman rehte errâten kan;
daz merken junge und alte man.'
'herre, got iu danken sol.
ir habt mir daz bescheiden wol. 150
lieber herre, beriht mich des.'
'edel kneht, sag an, wes?'
'swie grôz ist Ungerlant,
doch ist uns daz wol bekant,
ein Unger trit niht einen trit 155
ûz sînem ungerischen sit.
dâ bî sô ist Ôsterrîch
ein kleinez lant: vil ungelîch
lebent die liute mit ir sit;
der wont in manger hande mit.' 160
'lieber kneht, sage mir daz,
wie wâ unde waz
vindest dû dâ inne?
der vrâge dû beginne.'
'herre mîn, daz sî getân. 165

133. suenel 137. lôsleich gechöes 138. Dem altem h. loehet Zôes: *von erster hand* Den alten *u. s. w. cursivschrift bezeichnet was zu verbessern nicht gelang.* 139. Prune *gemeint ist wohl was Neidhard im rosenkranz die* brûnen bluomen *nennt. oder ist* brunnen *zu schreiben?* 142. er] eur 147. kan] mag 148. Das merchen Junge man vnd alt 149. iu] er 153. Swie g̃wz ist V. 156. seinen 157. Oesterreich

ich wil des êrsten heven an:
ze wald und in der Ragzgegent,
dâ inne sumelîche pflegent
sô wunderlîcher spaldenier,
an einem ermel hæten vier 170
ze rehtem wâpenrocke genuoc.
daz in sîn muoter ie getruoc,
wie sie des an ir sêle enkalt!
er ist sô schentlîch gestalt,
3ª oben sam *neyger drauch*. 175
wâ im rücke unde bûch
in der *cheuerpeunt* sî,
des sinnes bin ich leider frî.'
'nû mizz an dînem leide,
wand ich dirz bescheide. 180
ez ist sîn aller bester gelt,
sô er rîtet über velt
bî der naht und in dem nebel.
herte îsen unde grebel,
örter ze den slozzen, 185
vüert der unverdrozzen
in dem einen ermel wol:
in dem andern ligen sol
ein geizfuoz und ein schære
der ich wol enbære 190
hinden an mîns stalles want.
daz gefluochet sî der hant
diu gespan ie die vadem
mit den daz selbe miuchelgadem
ist gesteppet und genæt. 195
daz der herzog einez tæt

167. *der abschreiber hatte* Wgz *gesetzt, was der corrector in* Rogz *änderte.* 170. an] In 175. neyger *führt auf* neiger = nabiger *bohrer. also vielleicht* sam ein neiger- (*oder auch* sam ein eiger-, *s. Schmeller* 2, 686). *aber was ist* drauch? *an* drûch *pedica läßt sich nicht denken. steht es für* truhe? 177. *in* cheuer- *mag* twerh-*stecken.* 179. muzz mizz *ist so viel als* miz ez, *miß es an deinem leide ab; du kannst mit deinem schaden lernen was für eine tracht das ist.* 189. Scber 190. enper 194. daz selb Weůchel gadem

und verbüt si in disem lant!
ir ist sünde unde schant.
der rîterschefte welle pflegen,
der sol sie nimer an gelegen. 200
ez ensint niht spaldenier,
man sol daz gelouben mier;
ez ist anders genant.
der tiuvel hât si her gesant
ûz sîner helle sutten, 205
und heizent diupkutten!'
'herr, got geb iu sælde unt sin!
daz ich wîser worden bin
von iu, des habt ir michel reht.
ich bin iu ein getriuwer kneht 210
nâhen unde verre.
gar getriuwer herre,
eines dinges ich iuch bit;
bescheidet mir des landes sit
in Ôsterrîch, daz ist mîn ger. 215
ez gât sô wunderlîch entwer
daz ich niht erkennen kan
einen rehten Ôsterman.'
3b 'frumer kneht, leg nû für
nâch dîner aller besten kür. 220
vindestû den rehten dâ,
ûf mîn triuwe ich spriche Jâ.'
'herre, sô wil ich iu verjehen
daz ich einen hân gesehen,
der treit ungerischez hâr 225
beierisch ist sîn gebâr.
sîn herze in den ermeln stêt,
daz muoder niht dâ für gêt.
sô sint im die elenbogen
in zwên gugelzipf gesmogen, 230
die hangent verre hin ze tal.

200. sie *ist vom verbeſserer.* 202. mir 206. deupchutten
211. Nahen *ist vom verbeſserer statt* Haben *gesetzt.* 215. Österreich 216. gât] Gott 218. Ain rechter 219. nû] nur
220. alln 225. harr 226. Pairisch 230. Gugel Zůpf

sîn gürtel ist beslagen smal,
dar an ein mezzer mit zwein schaln.
man siht im doch die stivaln
von des rockes kürze; 235
daz er in nider schürze,
des hât er guoten rât,
sô er zuo den liuten gât.
ein ieslîch man selbe spür.
vor gênt die hosenestel für; 240
hinden sîner schanden gwant,
daz ist von mir ungenant.
herre, ob ichz errâten hân,
ist der selbe ein Ôsterman?'
'frumer kneht, lûch dich wider! 245
dû hâst ez niht errâten sider,
als wâr ich bin dîn herre.
er ist ein krûtwerre
von der werlde genennet.
swer esel niht erkennet, 250
der sehe in bî den ôren.
alsô ist dem tôren,
der stellet sich nâch sîner art.
füer dîn vrâge ein ander vart.'
'lieber herr, daz sî getân. 255
ist aber der ein Ôsterman,
so er ûf setzet sînen huot,
und ist er bœs oder guot,
er senkt in bî den ôren nider;
herr, was sprecht ir dâ wider?' 260
'lieber kneht, anders niht
wan daz ein tôrheit im geschiht.
der mit dem huote sînen kopf
als einen althinnischen knopf
ûf einem swerte stellet, 265

241. Hinder 242. von *ist vom verbefserer eingeschoben.* 243. ich 248. graut were 249. Vor 250. Der *der abschreiber,* Wer *der verbefserer. vergl. Freid.* 82, 10 *f.* 257. sein 259. Er senchet in 262. in 263. Die m. d. Huet jrn K. 264. (alt) Haimischen *der abschreiber,* Heunischen *der verbefserer.* 265. Auf

der hât sich gesellet
4ª mit den tôren aller meist.
vrâge, ob dû iht anders weist.'
'jâ, herre, ich weiz noch mêr.
got geb iu immer sælde und êr! 270
mîn vrâge wil ich baz vüeren.
gestricket hûben mit snüeren
sih ich sumlîche tragen.
der gestalt muoz ich sagen.
si habent schopfes vil dâ vor; 275
hindeu kepfet im enbor
ein spænel kûme vingers breit.
ûf dem sînem nacke er treit
ein gollier, daz ist selbwahsen.
ze Düringen und in Sahsen 280
hât er doch dehein gelt;
diu kornsât hât im gevælt
ze Mîssen, wand er kam nie dar.
nû nemt an dem selben war,
welch tiuvel in des bit 285
daz er nâch vremdem lantsit
sich sô stæte briutet?
wie er sich des entsniutet
daz er niht gereden kan!
'wat wolt gi, sâlik kumpân?' 290
'lieber friunt, wil dû iht?',
diu rede dünket in enwiht.
nû sagt mir, lieber herre mîn,
mag ah der ein Ôsterman sîn?'
'nein er, sam mir sant Jôhans! 295
er ist ein rehtiu ôstergans.
die gense seh wir für uns tragen

aiuen Swert stellet 268. anderst 272. Swiereu *der abschreiber,* Snueren *der verbefserer.* 277. spenel 278. nacke] Weche *der abschreiber,* Rouche *der verbefserer.* 280. Ze Duringe 282. Ney Thorn (satt) *der abschreiber,* Deu Chorn *der verbefserer.* geuelt 284. denselbeu 285. das 287. prüetet 288. entsniettet 290. (wat) wolt saih chaman *der abschreiber,* woli saih kuman *der verbefserer. das aufgenommene ist von Haupt.* kumpân *braucht z. b. Gerhard von Minden mehrmals.* 294. aber 296. rechteu'

kurzez houbet, langen kragen.
alsô stellt der selbe sich.
wil dû iht anders vrâgen mich?' 300
'jâ, herre getriuwer.
diu êre ist wol iuwer,
daz ir mich wîser machet.
sîn lop sî geswachet
den des wil betrâgen 305
daz ich iuch kan vrâgen
nâch dem rehten lantsit.
mîn vrâg niht lenger hât gebit.
ich sach vor eim lîthûse stân
einen knappen, der het an 310
ob einem ketenwambîs guot
einen roc nâch sînem muot
4[b] gesniten vil gewære
ûz einem Pöltingære:
daz was in der gerwe blach. 315
ein gürtel ich in tragen sach,
diu was ze breit noch ze smal,
ein teil gesenket hin ze tal,
da er mit dem dûmen an greif.
die andern vinger hêten sweif 320
umb ein starkez mîsencar.
an sînen handen nam ich war
zweier ketenhantschuoch guot.
für gespitzet was sîn huot;
dâ was îsen în vernæt. 325
sîn koller vest unde stæt
ûf unz an daz kinne.
dâ was ouch îsen inne,
daz sîn ze rehte was genuoc.
ein swert er umb die sîten truoc 330
daz wol ze beiden ecken sneit.
ez was scherf unde breit;

298. Churze **310.** hat **311.** Cheten Wames (Wambis : wis 3, 198.) **312.** Ain **315.** der? grewe plach **319.** Da er — dran gr. **321.** Misinar *vergl.* 8, 879. *Neidhard* 21, 8, 3 *Ben.* **325.** einverneth **326.** steth

wol gevazzet was der brant:
dâ von leit er eine hant
ûf den knopf des swertes vor, 335
daz ez hinden stuont enbor.
diu lîtgebîn her für gie,
güetlîch sie in enpfie.
'sît willekomen, lieber herre!'
'waz wænt ir daz mir werre? 340
ich hân ouch daz dâ bîzet.
der sich gein mir vlîzet
keiner ungüete,
ich sag im mîn gemüete.
vrowe, tragt in die liute wîn! 345
lât wazzer trinken diu swîn!'
sie truoc im einen kopf wît.
'gebt her, daz ir sælic sît,
liebiu lîtgebinne!
vrou sêle, sît ir dinne?' 350
sprach der junge vêdeman:
'ich rât iu, sô ich beste kan,
wand ich bin iuwer sippe;
tretet ûf ein rippe,
welt ir niht ertrinken. 355
der wîn muoz in mich sinken
sam in die dürren erde.
daz ich vol allenthalben werde,
vrouwe, des sît flîzec.
und stüende ein slunt drîzec, 360
5[a] ich wil iu gerne gelten,
ân bâgen und ân schelten;

333. Prant *vergl. Roquefort gloss.* 1, 179[a]. *in Leopolds des glorreichen mautordnung für Stein an der Donau bei Rauch script.* 2, 108 de duobus gladiis dietis prnnt 1 denarium. 340. went 341. peizet 342. vlaizet 343. Khainer vnguett 344. mein Muett 347. ain 348. daz *fehlt.* solich *der abschreiber,* selich *der verbeßerer.* 349. Lieber *der abschreiber,* Lieben *der verbeßerer.* 350 *ff. vergl. Steinmar MS.* 2, 105[b] miu sêle ûf eime rippe stât (wâfen!), diu von dem wine drûf gebüppet hât. *Haupt.* 350. Vraue sel 351. jung Vete Man 355. Wolt 359. Vrau 362. Ohne — ohne

daz sî iu van mir geseit,
und lob iuz ûf disen eit,
sô der tiufel mîne toufe 365
in sînen kragen soufe,
ob ich iu immer iht behabe!
ich bræch ez ê mîm vater abe,
der mich von kinde hât gezogen,
ê daz iu von mir würde gelogen. 370
vrowe, ich bin niht guotes arm.
mîn kneht Wolvesdarm
ziuht ein vihe in iuwern stal;
hiet aber ich aller hengste wal,
für in einen næm ich niht drî. 375
seht ob er niht kreftic sî!
diu valtor er enzwei dräst.
dô himel und erde zesamen bræst,
er wischte wol eneben ûz,
daz ich niht ein hirsen grûz 380
vorhte daz gerumpel nider;
er bræht mich wol gesunden wider.'
diu hûsvrou sprach 'ûf mîn sêl,
sô ist er kreftic unde snel.'
'Wolvesdarm!' 'herre, 385
ich bin dir niht verre.'
'genc her, swing in dich den wîn
und lâz dir enpfolhen sîn
daz vihe aller beste,
daz dem iht gebreste. 390
swing im vuoter, mach ez rein,
streich im schône sîniu bein,
wint im ûf den hôhen schopf.'
die wîle kom ouch Gîrskropf,
sîn geselle, ein frumer kneht. 395
'nû wis willkomen und sag mir reht'
sprach der herre, 'waz hât dich

365. mein 368. Ich prech ez ehe meinem vater ab
372. Wolffsdarm 374. hengest 375. ain nem 377. dre*st
378. Daz — prest 382. gesunder 383. hösfrau *abschr.*, hausfrau *verb.* 387. Geher 392. seiner *abschr.*, seinen *verb.*

sô lange gesûmet, des vrâg ich?'
'herre, ich tet ein munkel;
dar nâch gab mir ein klunkel 400
iuwer vrumer meier,
sehs und drîzec eier,
zwên kæse und ein spanvarc,
daz was veizt unde starc,
5[b] ein schulter und zwô hammen; 405
ichn aht niht meigrammen,
pardîsepfel, negelîn.
vrowe, tragt in die liute wîn!'
alsô sprach Gîrskropf.
si truoc im vol ein grôzen kopf: 410
den zôch er in die vlozze.
'nû wol mich mîner drozze!
waz dâ dinges durch vert
daz mir den lîp vor zadel nert!'
diu vrowe sprach dem gaste zuo 415
'ich sag iu, herre, waz ich tuo
umb iur zwêne knehte;
daz tuon ich ze rehte.
Gîrskropf zebrast nie;
sô ist ouch gewesen ie 420
Wolvesdarm gîtec.'
'diu sorge ist unstrîtec'
sprâchen die knehte beide.
'vüllet uns wol daz geweide.
vrowe, sô wir danne werden vol, 425
ir geringet mit uns wol,
wir gelten iu schœne dernâch.'
Wolvesdarm aber sprach
'vrowe, ich was nie sô siech,
ich viselet iu ein ohsendiech 430
für ein kleinen gensefuoz:
daz tet mir des hungers buoz.'
owê, getriuwer herre,

399. Munkhel 400. Chlunkhel 403. Spenvârch 406. Margrammen, *vergl. Schmeller* 2, 556. 409 *nach* 410. 413. do 415. dem] Ze dem 427. darnach 430. Ich viselicht eu

ich füer iuch gar ze verre
mit mîner vrâge von dem wege 435
(got hab iuch in sîner pflege
gesunt und unleidec!),
die liute sint sô vreidec,
ob sie unsern lantsit
in Ôsterrîch begên dâ mit?' 440
'nein sie zwâre, frumer kneht.
ich wil dirz bescheiden reht.
der site von Beiern ist komen.
die Beier dicke habent genomen
in Ôsterrîch der herren guot. 445
von Hulbach und von Landeshuot,
von Vüerding, von Gollenhoven,
über mangen steinschroven
sint sie dâ her abe gevarn,
durch daz sie dâ heime ir guot sparn. 450
6ª dar zuo hât got geschaffen
manegen ôsteraffen:
swaz man dem affen vor tuot
daz tuot er nâch und dunkt in guot.'
'lieber herre, wer sint die? 455
ich hân in disem lande hie
gesehen sumelîche
sô rehte frumelîche
gebâren daz sîn was genuoc
und mit den worten alsô kluoc. 460
gêt sîn geselle gegen im,
disen gruoz ich vernim
'got gebe dir höveschen muot!
inâ! wannen gâstû guot?'
'herre mîn, sæliger, 465
ich gân her von mîner swiger.'
'sag an, hâstû swiger hie?'
'hie ze Wienne hân ich die.
wer sold hie âne swiger sîn?

436. eu' 443. Payen 447. Gollenhauen 448. Steinschrauen
449. sint] Mit 451. hat sie Gott 463. hübschen 464. gaehstu
guett 465. Zeliger 468. Wienna

dâ gânt sô vil der tohterlîn.' 470
'frumer kneht, vernim mich.
ez ist niht unbillich,
riht wir uns nâch den Swâben.
von den gotes gâben
wart ein herzog uns gesant 475
von Swâben her in Ôsterlant.
dâ von hât man die Swâb hie baz
dan ander liut; billîch ist daz.'
'herre, bescheidet mir noch mêr
eine vrâge der ich ger. 480
ich sach einen löblich tragen
gewant; dâ von wil ich sagen.
ez was gesniten wol unt eben
vor hinden und eneben,
in rehter lenge hin ze tal. 485
weder ze breit noch ze smal
truoc er ein gürtel umbe sich.
der rinc was guot, den sach ich,
von wîzem helfenbeine,
ze grôz noch ze kleine. 490
dâ hienc ein guot mezzer an:
als ichz gesehen hân,
diu klinge moht wol guot sîn;
daz heft was klein flederîn.
wol stuont im al sîn kleit. 495
daz muoder was ze rehte breit
6b oberhalp des vordern gêrn.
der ermel wolt er niht enbern
als im der arm was gestalt.
sîn mantel guot zwivalt; 500
der under niden für gie.
sîn hâr er schône wahsen lie
dar in rehter lenge.
sîn hûbe niht sô enge,
sie dahte im sîner ôren tür; 505

477. Schwaben 480. dez 489. weizzen 494. Nederein *abschr.*, flederein *verb.* 504. S. h. was n. so enge 505. seine ohren twer

dâ gie niender krustel für,
alsô doch vil mangem tuot.
wol und eben stuont sîn huot;
der was niht ze spæhe.
swer gegen im was gæhe 510
und im bôt sîn vreidekeit,
dem het er schiere widerseit.
er was gên dem guoten guot,
gên dem übelen hôchgemuot,
vrîmüetic under schilde, 515
ze rehte guotes milde,
erkantes herzen gein got,
wol behalten sîn gebot,
getriuwe wârhaft stæte,
in nœten guoter ræte. 520
gein schimpf kan er gebâren wol,
verswîgen swaz geligen sol.
er ist bedæhtic sîner wart.
sîn lîp sîn guot ist unverspart
vor êre, diu im sanfte tuot. 525
vor allem meile ist er behuot.
eiâ, herre getriuwer.
nû wart ich allez iuwer,
daz ir mir saget wer er sî:
im ist michel êre bî.' 530
'lieber kneht, ich sage dir,
dû hâst rehte gezeiget mir.
fürbaz soltû dîn frâgen lân.
er ist ein rehter Ôsterman.'
'owê, herre, und ist er daz, 535
wie kan ich gesweren baz?
bî liep sô hulden! ez wære wol,
wær ir daz lant allez vol,
der site und der gebære.
swer dâ für gerne wære 540
ein Beier oder ein Sahse,

506. Do — Chrustel f. 511. Vradechait 520. An
521. Sein 525. Vor Eren 526. allen 528. Nun
541. Poyer

7ᵃ ich wünsche daz im wahse
ein hover und ein grôzer kropf:
er ist ein rehter gugelgopf:
giuz im bier in den kopf! 545
mîn frâg hât noch niht ende;
herre, daz ist unwende,
ich müez iuch aber frâgen.
des lât iuch niht betrâgen,
lieber herre, wand ichn kan 550
erkennen niht den rehten man
herzen unde muotes,
lîbes unde guotes,
behuot manlîcher êrn:
den erkante ich gern.' 555
'frumer kneht, verschône.
sô dir mîn trehtîn lône,
dû hâst alsô rîchen sin,
suoch in selbe: vindst dû in,
ich sprich Geselle, ez ist der; 560
dû solt nâch im niht frâgen mêr.'
'sît ich den man suochen sol,
ich vind in ninder alsô wol
sam dâ der herzoge ein her
gebiutet durch des landes wer, 565
daz wir nâch im über varn;
sîn vînde welle er niht sparn.
sô ist daz lant ân mâze wît
daz hie dishalp Tuonouwe lît.
zwelf tageweide sint gar 570
gên Nuzdorf an daz nrvar,
eneben an der Pulkâ,
ze tal an der Smidâ.
die ab her von der Teie varnt,
arme liut si wênic sparnt. 575
die von der Lüesniz, von dem Kamp,
nâch den in einem jâr ein lamp

545 *zu streichen?* 552. Herze 559. selb du findest in 563. nider 564. ain Herr 565. das 567. Sein Veint wöll 572. Neben von der Pulca 573. von der 575. wênic *Haupt*] weine 576. Luefznitz

in deheins gebûren hove enblæt,
gans enschrît noch huon enkræt.
den armen liuten tuont sie wê. 580
ich wæn daz iemen understê
ân ob der vürste wære
nâch got ein rehter rihtære.
des râtent im die herren niht,
von den der meiste schade geschiht. 585
manec herre ist sô gemuot,
ûf sînes nâchgebûren guot
7[b] leit er sich ân widerbot.
ez wær billîch, sam mir got,
daz er im ê widerseit, 590
wand er tuot im schaden unde leit.
frumer man hât er niht drî,
swaz des gezoges alles sî
dâ er ein dorf mit überkumt.
sîme wirte wênic vrumt 595
daz er im engegen gêt.
sô er von dem rosse stêt,
er bitet in willekomen sîn.
'habt danc, her wirt, ez ist ein wîn
dâ ze dem næhsten markte veil: 600
der ist uns komen wol ze heil;
wir trinken hiute anders niht.
her wirt, ob des niht geschiht,
wir sîn alte und junge
gein iu ân barmunge!' 605
der wirt sprach 'herre, ich tuon gern
des ir welt niht enbern.'
ez ist wol ein sünde
daz er in guoter künde
læt alsô geniezen. 610
er heizt in ûf sliezen
sîniu schrîn, sîniu gadem.
der hûsvrowen ein zwirnes vadem

578. erplet 579. erschrait - erchrett 581. da zimen 582. An ob
584. Des Raten 593. Wes daz getzog 598. bitt 605. Sein
611. im

ninder dô belîbet.
die strâz man vaste trîbet 615
die naht gein des herren hûs.
'knehte, schütt ûf âne pûs,
welt ir niht haben mînen zorn,
gersten habern weize korn.
dort stêt pfenech unde hirs. 620
wie möht ir gevarn wirs,
bræht ir in niht in den keller mîn?
ich iz dâ heim vil gerne brîn.'
alsô begint er tûschen.
'knehte, lât umbe rûschen! 625
suocht mir decken zeinem kobel,
daz man dar über einen hobel
mit grüenen hiuten ziehe.
der wirt hât schœnez viehe.'
gebûren hâte er ûz gefuort; 630
von den wart vaste umbe gesnuort,
wand ir herren holzwagen
8ᵃ het vil lützel dar getragen;
er was zesam gereflt mit widen.
mit dem wirt wart ûf geriden: 635
des wagen was beslagen starc;
wæger einer halben marc
aht ich daz der selbe wær.
der wirt was ein füeraer.
er sûfte tiure und gedâht 640
'der tiuvel hât mir zuo brâht
mîner hûsgenôz sô vil!
für wâr ich daz sprechen wil,
swie sie sich kneppischen hân,
den einen sach ich zacker gân 645
und den andern rüeben graben.
die muoz ich hînt ze herren haben!'
ze got er ûf blihte,

614. da 616. nath 621. mocht 626. ze ainen Chobel 628. M. gryenen Heyten zieh 629. Vieh 630. gefüert 631. vmbgesnuert 632. irz 633. Hat 636. Der 637. halbn mair 644. hân] an 645. Tzather 647. heunt

gegen himelrîch enrihte:
'lieber got, wis im bî 650
rehte als sîn geribte sî,
dem fürsten in dem lande!
mir tæten kûme als ande
die vînde den er gegen vert.'
ob er imz nimer gewert, 655
der zornvluoch dâ von ergie
daz man im niht enlie.
rinder schâf swîn unde lamp,
wolle werc und âkamp,
bürsten streler nizkamp schær, 660
becher köpf und angstær,
salzvaz drîvuoz pfanne,
diu henne mit dem hanne
moht im niht empfliehen.
des wirtes betteziehen 665
zinht er abe durch den sin,
daz kleine vazzt er allez drin,
gürtel hosen unde schuoch,
sleyer binden ermel tuoch,
mantel roc unde pfeit, 670
oberhemede und niderkleit.
als er den sac gestrutet vol,
er fremt in heim, daz tuot im wol.
dannoch nimt er im mêr,
kæse bachen unde smer, 675
sîn bete daz kalwe.
Tzentschîn der Valwe
7b der tæt im nimmer alsô wê,
wan er wære gewarnet ê.
sîner diernen gie ez eben, 680
diu wart die naht umbegeben
sam * in dem kruoge.
in einem slâfluoge
diu hûsvrouwe unde ir kint

649. G. himel Teich entriht 650. bis 657. nieht des enlie 659. ochamp 667. drein 671. Oder h. 673. frent, *d. i.* fremt = frumt. 682. Sam des in dem Chrueg 683. Slauf bueg

mit vil grôzen sorgen sint. 685
daz luoc was veste unde guot,
der wirt het ez in sîner huot,
wan sie ez noch niht dingten an.
den wirt sie fuorten von dan
ze einem grôzen fiuwer: 690
holz was in niht tiuwer
die wîle bran daz vorder tor;
hinden was ein gater vor,
der lac ouch dâ ze glüete.
ob es den wirt iht müete? 695
ninder er des gewuoc.
dô bran sîn eide und der pfluoc.
nû sprach ir einer under in
'her wirt, habt ir guoten sin,
volget mir, ich tuon iu kunt, 700
mîn herr wil von iu drîzec phunt;
gebt ir im diu hînt niht,
sô sag ich iu waz geschiht,
des lât iuch niemen trœsten;
her wirt, ich muoz iuch rœsten 705
als einen herinc ûf der gluot,
und hân willen unde muot
iuwer wîp unde kint,
diu dort in dem luoge sint.'
der wirt sprach 'swaz mîn herre wil, 710
ist des wênic oder vil,
swaz ich gehaben mac,
beit mir morgen an den tac,
ich gewin dâ mit sîn hulde.
ir tuot mir âne schulde 715
alsô grôzen ungemach.'
die zît er dô brinnen sach
ein fiur in dem tuofær
vor dem luoc, daz was im swær.

692. Voder 694. der] daz? 701. dreyzehen *abschr.*, dreyze *verb.* 702. der heunt 704. twesten *abschr.*, trausten, *daraus* trösten, *daraus* tröesten *verb.* 710. waz 713. Pait 718. Tuoffer. *Frisch* 2, 394ᵃ. *Ottacker* 427ᵇ.

nû huop sich des wirtes klac; 720
er liuf dâ der herre lac
an einem bette unde slief,
die klegelîchen stimme er rief
9ª 'wê hiute und immer wê!
seht, herre, wie iu daz an stê 725
(nû habt ir allez mîn guot)
daz man disen mort tuot
an mînen lieben kinden!
diu mac ich tôt vinden!
seht wie man sie rœstet!' 730
der herr sprach 'ungetrœstet,
her wirt, sît ir hie ze stunt,
ir gebt mir danne drîzec phunt.'
'owê, herr, wâ næm ich diu?
füert mich gevangen mit iu; 735
ich gib iu allez daz ich hân:
heizt mir diu kint leben lân
und die hûsfrowen mîn!'
'her wirt, daz mac niht gesîn
daz diu vancnus ergê. 740
zweinzic phunt nim ich ê.'
'herre, nemt fünviu von mier;
diu gewinn ich in schier.'
'nû gebt sibenin vil drât
unde driu in den rât; 745
sô nert ir diu kindelîn
und mac anders niht gesîn.'
'herre, ich wil sie gerne geben
umb der mînen kinde leben.
heizt daz fiuwer leschen, 750
daz sie ir lesten heschen
niht in dem rucke enphâhen.'
balde hiez er gâhen
ûz leschen die brende.
diu naht hete ein ende 755
und erschein der liehte tac.

721. leuff 728. mein 733. dreyzc 734. nem 742. mir
751. letsten 752. Ruc, *vergl. Schmeller* 3, 45.

kleine der wirt trûren mac
umb scheiden an dem morgen,
als dicke tet mit sorgen
der Môrungær von liebe 760
und ander minne diebe
die der minne pflâgen
sô sie bî liebe lâgen.
in was kurz diu wîle:
ez dûhte ein halbiu mîle 765
den wirt gein dem rasten.
sîn gest niht wolden vasten;
diu kuchen was berâten
mit sieden und mit brâten,
9[b] dar zuo sie vunden guoten wîn. 770
des muoste ûf geladen sîn
daz die wege krachten.
dô sie sich ûf machten,
michel was ir schallen.
von Fult, von Sant Gallen, 775
die zwên epte habent kraft
an mehtiger rîterschaft,
und varent zuo dem rîche
niht sô schedelîche
als der arme herre tuot. 780
hât er rehten mannes muot
der unbescheiden houbetman?
lieber herr, dâ sagt mir van.'
'frumer kneht, hab in dâ füer,
er ist ein rehter meinswüer 785
des lantvrides den man swert,
der sô schedelîchen vert
nâch friunde verderben.
die vînde einen scherben
habent niht *geusacht* vor im. 790
ûf mîn wârheit ich daz nim,
ez sîn alt oder junge,
die âne barmunge

760. Morunger 768. Die Chuche was wolberaten 772. Chrathen
773. mathen 783. von 784. dafür 785. Main swur

nâch friunde schaden trahtent,
der vînt sie lützel ahtent, 795
ob ez wol in dem lande stê.
daz urvar bî Ûzensê
ist ir rehter klagboum.
ich hân des genomen goum.
al sîn maht treit ein schef, 800
er spricht 'got gesegen dich nef
und mîn gesellen alle.
swaz dem manne gevalle
daz teilet güetlîch.
losâ!' 'herr?' 'Heinrîch' 805
(der was sîn seltragære),
'sag mînem kelnære
daz er daz vleisch salze
und des weizes malze
daz ich dâ heime finde bier. 810
mac ich, sô kum ich schier.
als ich den wagen abe gezer,
ich scheide von des fürsten her.'
10ᵃ 'wâfen, herre, wie ez gêt!
wie eben daz geschefte stêt!' 815
sprach mîn kneht aber sâ.
zehant muost ich lachen dâ.
ich sprach 'geselle, ez ist sîn niht;
fürbaz ze frâgen dir geschiht.'
'daz tuon ich, lieber herre mîn. 820
sol aber daz der man sîn?
sô der fürst ze velde lît
gegen sînen vînden durch strît,
sô nimt der bescheiden man
sînen herren hin dan, 825
er spricht 'lât mich heim varn,
herre mîn; der acker lît ungarn,
dâ bî ist ûf uns daz snit;
ir schât mir, ob ich langer bit.'
'vrumer kneht, daz wil ich dir 830

805. Lôse 806. Seltrager 807. Chellner 816. so
817. lachen doch 819. dir] die

bescheiden, daz geloube mir.
dem manne ist baz mit bouwe
dan er mit swerten houwe
ab den vînden ritters prîs.
er ist sô klâr nnd sô wîs, 835
vüllt er gruobe nnd kasten vol,
in habent doch die herren wol.'
 mîn kneht sprach 'herre guot,
gêt daz vür rehten mannes muot?
herre, swie ich den rehten man 840
errâten noch erfinden kan,
doch sô weiz ich einen wol,
sô man zuo den vînden sol
und ieslîch man sîn harnasch leit
an sich für nôt in dem strît, 845
sô heizt er sîne knehte tragen
daz harnasch ûf sînen wagen.
sîn manheit ist sô grôz
er rîtet zuo den vînden blôz
sam ein sumertocke, 850
niht wan in einem rocke.
daz ist ein manlîch rîten.
wil er mit swerten strîten
und gegen rennen mit dem sper?'
 'vrumer kneht, nein er. 855
dû solt sîn haben deheinen wân.
ein kunst heizet Hab hin dan;
diu selbe tugent ist im kunt,
10b si læt in selten werden wnnt.'
 'owê, herre, ich hœr nû daz 860
niemen kan gesagen baz
wie der strît sich ane vie,
welch ort in umbegie
nnd welche dô punierten,
wie sie huordierten 865
vor den scharn durch prîs.'
 'geselle, er ist alsô wîs

834. Ob — Retters 835. chlair 845. vor noet 847. sein
856. dehain 858. Derselben 865. herfürdierten *abschr.*

daz er ez kan wol gesagen.
im was der îsenhuot geslagen
mit kolben vür diu ougen nieht. 870
daz hersenier im für daz lieht
ninder was gerücket.
er was niht umbe gezücket
noch gehurt in dem strîte,
er habt hin dan an einer wîte 875
dâ er ein teil hât gesehen:
vil mêr hôrte er dort verjehen
von kunden und von gesten.
ahte in niht ze dem besten.'
'herre mîn, dâ lâz ich van. 880
ich wil aber heben an
von einem den ich hân gesehen.
dem muoz ich der wârheit jehen;
sô der vert ein hervart
mit allen triuwen er bewart 885
daz er den vriunden niht tuot.
gein den vînden hât er muot:
mag er in iht gebrechen abe,
dâ wirt gemêret von sîn habe.
er hât got vor ougen 890
in sînem herzen tougen
und ze vrümekeit vesten muot.
mit willn er nimer missetuot.
er gert niht heim umb daz snit.
ob sîn herre ein jâr bit, 895
von im getæt er nimmer wanc
heim durch sînen ackerganc.
ob sîn herre heim wolde,
er spræche, ern solde.
jæhe sîn herre, ern hiet niht, 900
er spræche 'herre, daz geschiht
den ellenden gesten.
swer durch gehresten

870. vor 872. geruchet 873. vmbgezuchet 874. gehuert 876. Do
889. Do 892. vreumkhait 897. sein 899. 901. Er spreche
900. Jeh 902. Die

sînen herren læt in nôt,
hât er wazzer unde brôt, 905
11ª hiet er wiltbræt unde wîn,
er liez ouch den herren sîn.'
dannoch hât er tugent vil.
sô er zuo den vînden wil,
er leit sîn harnasch allez an 910
und gebâret als ein man
der ninder hât deheinen muot
wan 'ich gewinne êr unde guot.
ob aber ich hie tôt gelige,
got helf mir daz mîn herre gesige 915
und ich des geholfen hab,
daz er mir danke in daz grab.'
er habt niht ûz der herte
und ist ein nôtgeverte
sînes herren in dem strît. 920
swaz im got gelückes gît,
daz kan er zühteclîch verdagen
und læt ez ander liute sagen.'
'vrumer kneht, wol ich dir gan,
du bekennest wol den rehten man 925
nâch dem dû hâst gefrâget mich.
vrâgens dû geloube dich.'
'nein, herre, sam mir mîn lîp!
ir sult mir zeigen noch ein wîp
diu ân allen wandel sî.' 930
'lieber kneht, des lâ mich vrî,
wand ez kumt ze sorgen dir,
wil dû die rehten finden mir
der ich ze der besten gich.'
'getriwer herre, die suoch ich.' 935
'nû dar! ich wil sîn müezec sîn
ze hœren, vriunt, die rede dîn.'
'lieber herr, sô sag ich daz
mir geviel nie wîp baz
dan eine diech gesehen hân. 940
herte guotes was ir man,

913. Dan 932. khume 936. muzzet 940. ain ich



er sprach 'mîn vil liebiu trût,
leg wênic fleisches in daz krût,
daz der bache lange wer.'
sie sprach 'lieber Rüegêr, 945
jâ het ich des doch ê muot;
ich gehalt vil gerne daz guot.'
alsô lie sie im den strît.
des morgens zuo der ezzens zît
truoc sie im daz krût füer. 950
daz fleisch hie an einer snüer.
11b sie nam ez bî dem selben vadem
und truoc ez wider gein ir gadem.
er sprach 'wâ sol daz fleisch hin?'
[sie sprach] 'daz behalt ich umb den sin, 955
wand ez ist sô smalzhaft,
vier krûten gît ez kraft.'
der wirt sprach sân 'wol mich dîn!
daz krût möht niht bezzer sîn.
iz vaste küneginne, 960
wand ich an dînem sinne
michel êre und triuwe spür.
dû rihtest mir daz beste für,
dâ daz fleisch ist gelegen,
und kanst mîn güetlîchen pflegen. 965
dîn ezzen ist vil kleine,
ich izze ez allez eine.
hab wir wênic oder vil,
in weiz wes dû leben wil.'
sie sprach 'mir ist unsamft,' 970
unde gab im einen ramft,
den er mit im gein acker truoc.
'ich hân von mittem tage gnuoc.'
'gib her, dû küneginne.'
er vuor ûz, dô bleib sie dinne. 975
daz mohte sie mit êren tuon:

948. dem 949. ze der Ezzen zeit 951. Daz fleisches — Swür *abschr.*, Snüer *verb.* 958. Snn 960. Ez 962. spyer
971. tampf *abschr.*, Rampf *verb.* 973. Mittentag 974. Khünegin
975. dn — din

sie het ein gebråten huon
daz niht bezzer möhte sîn;
då zuo sie nam ûz ir schrîn
guoten wîn nnd weizbrôt. 980
'got erlâz in aller nôt
von dem ich disiu prêsent
sô heimelîchen swent.'
alsô sprach sie zir diern.
'vil lîhte wir im holt biern: 985
er sparte ez an sîm lîbe.
waz ist mir armem wîbe?
ich lâz in wazzer bützen:
sô wil ich sîn guot nützen.
nie sîn nôtdurft azzer. 990
ich mach im kæsewazzer
zezzen. Matz, då prang ich bî,
sam ich hîneht vastent sî.'
'vrou, daz ist billîch. zeiner stunt
sô leit spîse in iuwern munt. 995
des muoz ich der wârheit jehen,
ir sît sô guot an ze sehen,
12ª nieman bî iu verdriuzet.'
zehant sie în giuzet
'nim, liebe Matz, unde trinc. 1000
ein sprüngel vür die tür sprinc,
ob dîn herre noch dâ var;
des nim vlîzeclîchen war.'
Matz diu swanc ein swüngel
ûz dem kopfe, ein sprüngel 1005
spranc sie für die tür dar nâch.
dô sie den wirt ninder sach,
sie gienc zuo der vrowen wider.
'liebe frowe, sitzet nider.
mîn herre kumt niht ze stunt. 1010

982. dise 984. ze ir diern 985. Piern 986. seinem 988. putzen 989. nutzen 991. michese wazzer *abschr.*, Chefz wazzer *verb.* 992. prangen *sich beim efsen zieren, nicht zugreifen, Schmeller* 1, 343. 993. Sam ich hin entpfestent sei 994. ze ain stundt 995. leithe 998. Niemen 1001. vor 1007. Da 1008. ze



wænt ir daz ein vurhunt
sô schiere von dem acker gê?
ir ezzet wol vier eiger ê
und trinket dan ein beischerl.
zwiu sol in der wan daz verl? 1015
des ezzet ir noch wol ein teil.'
'gib her! got geb im heil,
er ist mir ein lieber man
von dem ich den gemach hân!'
hin gein âbent kam der wirt. 1020
diu vrowe ir tugent niht verbirt,
sie gie gên im ûz her.
'willekomen, lieber Rüegêr!
hungert dich? daz ist mir leit:
dîn ezzen wirt wol bereit.' 1025
'liebe trût, des ist nôt.'
si sprach 'nû her tuoch unde brôt!'
Matze des ir gehüge treip.
einen girstînen leip
zehant si im für leit. 1030
ein schüzzel tief unde breit
vol varveln truoc sie dar.
si nam des vil tougen war,
dicke sniten stiez er drin.
'alsô liep ich dir bin, 1035
vrowe, die varveln sint guot.'
'ezzens hân ich ninder muot.
in weiz wie ez mir ergêt,
daz ezzen mir gar widerstêt.'
Matze dâ hin nâher trat 1040
ungebeten an den rât:
'ezzet vaste, lieber herre.
waz mîner vrowen werre,
des sult ir ahten niht vil.

1011. Went vurhuut *furchenziehender*] Vur hundt 1014. Paischerl. *vergl. Höfer* 1, 67. 1015. wannen? *im gefäſse worin es (das ferkel) gebacken ist. vergl. Schmeller* 4, 82. 1025. wir 1028. gehuech 1029. Ain giersstеn Laip 1032. Vorveln '*pultes* varuelen' *sumerl.* 49, 77. *vergl. Schmeller* 1, 561. 1035. Als 1036. Voruelu

12[b] ein mære ich iu sagen wil: 1045
ir habt ir ezzen lîht gemêrt
daz sît vierzec wochen wert.'
der wirt begunde lachen
'sô wolt mîn sælde wachen,
liebe Matze, wær daz wâr!' 1050
diu vrowe sprach 'ez ist gar
misseit, Matze. swie daz stê,
mir ist vor in dem houpte wê.'
'vrowe, swaz iuch ezzens sûm,
wær ez in guotem milchrûm, 1055
sie mehten bezzer niht gesîn;
daz ziuch ich an den herren mîn.'
der az vast die selben vrist:
hunger guot ze muose ist.
dô er sie gar in sich gesluoc, 1060
'nim hin daz tuoch; ich hân genuoc.
liebe Matze, ich wil dich biten,
mich hât der pfluoc hiute geriten,
hilf mir an mîn bette nider.'
'wer sol dâ iht sprechen wider, 1065
lieber meister? hie ze stet:
ez ist ouch mîner frowen bet.'
dô sis bêdiu nider brâht,
der wirt an Matzen rede gedâht,
er greif der vrowen hin unde her, 1070
'mich wundert hiute und immermêr,
wâ sô mæzigez wîp
næme alsô schœnen lîp,
sô veizt und sô gedrollen.
dû hâst rehte verwollen 1075
als ein mûzersp:inze.'
'mir ist als ein minze'
gedâht sie in ir muote,
'ob dir von dînem guote

1045. Ain Mehr 1046. leith 1047. sit] seie weit *abschr.*, mert *verb.*
1052. wie 1055. wærens (*die farfeln*)? Milchraumb 1057. dem
1059. zu muss 1073. Nem 1075. dû bist? 1077. als ainem
Nimtz

nimer dehein güete geschiht 1080
des endarbe ich mich niht. —
thunegischer ahselhart,
daz ich dich hân, wol mich wart.
dû bist der beste pepelær;
ich gæbe niht umb zwên minnær 1085
dînen getriuwen lîp.'
und ist diu niht ein biderbe wîp,
lieber herre?' sprach mîn kneht.
'ich wil dirz bescheiden reht.
ich ahte daz sie biderbe sî 1090
und doch niht arger liste vrî,
13ª dâ sî vil lîhte ein bekel bî.'
'herre bescheiden unde getriu,
ich müeze immer dienen iu;
daz tuon ich von schulden gern. 1095
vrâgens mac ich niht enbern
umb ein wîp die ich hân gesehen.
lieber herre, ir sult niht jehen
daz ich sî unnütze.
si het zwei antlütze 1100
ob ein ander wol getân.
daz ober ich geprüevet hân:
dem was liehtiu varwe kunt;
ougen klâr, rôter munt;
dâ lag an gotes vlîz. 1105
daz nider sleht harmwîz.
diu vrow het sich gevlizzen;
der buosem was gerizzen
wît gein der *semehe* vor,
dâ innes löblîch truoc enbor 1110
zwei biufel tratz eben gedræt.
der dâ zwischen sehen bæt,
von Zwetel einen münich guot,

1082. Thunegischer *kann auch* Thumgischer *oder* Thungisgher *gelesen werden.* 1084. Pepeler 1085. minner 1086. Dein 1094. muez 1102. Das aber 1109. gein dem smocke vor? *Haupt; vergl. gr.* 3, 447. 1110. Da inne 1111. Zwai Heufel tratz eben gedret 1112. Der do — bett 1113. ein

er gewünne zuo der werlde muot.
dô sie vür die liute gie, 1115
eyâ, wie sie sich sehen lie!
der munt ir stæte lachet,
lœslîch si dô machet
trutschel mit den ougen
lieplìch unde tougen. 1120
dâ sie ir friunde wesse,
den warf sie lîht zwei esse:
der andern schanze wær ze vil,
dâ man zühte hüeten wil.
sam mir guot unde lîp! 1125
und lebt inder ein biderbe wîp,
herre mîn, sô ist ez diu.'
'dû hâst ez wol errâten. pfniu!'
'pfniu hin wider, herre mîn!
sol daz niht diu rehte sîn, 1130
doch sô hât sie êren vil.'
'die rede ich bescheiden wil,
lieber kneht. und ist sie guot,
doch hât sie ze hôhen muot;
ob sie wîbes güete kan, 1135
13ᵇ daz sie reizet sô die man,
dâ von ist sie niht wandels ân.'
'owê, herre!' sprach mîn kneht,
'daz ir niht ze der besten jeht
von der ich iu hân geseit. 1140
herre, ez ist mir billîch leit
daz si niht gevellet iu.
saget mir, ist aber diu,
lieber herre, ân wandel gar:
liutsælic was sie selpvar; 1145
doch bezzert sie hals unde kel.
kecsilber gaffer weizmel
mit altem smerwe streich sie an,

1114. ze 1115. Do sie vor 1121. freundt weste 1122. Den warff sie leichte zwai esste. *der ausdruck ist vom würfelspiel entlehnt.* 1124. Do 1128. 1129. pfneu 1144. ohne 1145. Leutselch 1147. Cochsilber Goffer Waiz Mell 1148. Smerb

vilzel unde *groman*
ob ir wengelîne *ruet* 1150
von geribener *noet,*
und ist doch êrbær dâ bî.'
'vriunt, swie êrbær sie sî,
got læt ir werden nimmer rât,
daz sie an ir sîn hantgetât 1155
sô gar verunruochet.
dâ über hât er gevluochet
ir sêle ze einer immernôt
in den êwigen tôt.'
'owê, herre, wes hân ich 1160
gefrâget! ez riuwet mich,
und wând niht daz ez wære
sô rehte wandelbære.'
'jâ ez wærlich, frumer kneht:
dû hiet dâ niht wol gespeht. 1165
nû bedenke fürbaz reht.'
'lieber herr, daz sî getân.
ein wîp ich gesehen hân,
ist diu niht ân wandel gar,
sô wæne ich lange irre var 1170
ê ich mîn frâge enbinde,
daz ich die rehten finde.
doch wil ich in von einer sagen,
14ª die sach ich wîz gebende tragen,
geflohten klein ze den enden: 1175
bî den gebenden
sint die vrowen wol getân,
und stênt in wîplîchen an.
diu frou ze kirchen ofte was,
ir tagezît sie gerne las 1180
und sprach ir pâter noster dâ.
den gloubn und ir âvê Marjâ'
sprach sie dâ heim vil dicke.
dar nâch ir dwerhe blicke
giengen umb von dem ze dem. 1185

1150. Oben jr wengelein ruet: *ob* rôt: nôt? 1175. Geflochet
1182. Den Glauben 1184. dwerht

'sô dich der vînt uns benem!'
sô sprach sie zuo der diern.
'mit dir wir gesûmet biern;
dû dienest uns ân alle vorht.
wie ist der kæse ûz geworht! 1190
ich sihe daz kæsewazzer wol;
daz ist guoter topfen vol,
mich triegen die sinne mîn.
der kneht mac dir heimlich sîn,
dem dû pepelst dâ mit, 1195
dû vil bœse dehselrit!'
diu vrowe in die stuben gêt,
der heizer bî der türe stêt,
dem sleht sie einez an daz mûl,
'bœswiht unrein unde fûl, 1200
wie stiubet sô der asche!
sô dich din suht benasche
daz dir hût und hâr ab gê!
woldestû niht begiezen ê,
des geniuzestû tâlanc.' 1205
sie warf den lîp ûf die banc
als er ir enpfallen wær.
'nû pfiu dich, dû snûdær!'
sprach sie dem bûknehte zuo.
'dû tuost mir spât unde fruo 1210
an mînem hovegereite schaden.
daz dich æzen die maden,
wol ich dir des gunde.'
an der selben stunde
kam der wirt. pfori*pfuisch!* 1215
diu frowe beiz umb als ein *gruisch*,
sie sprach 'owê, herre wirt,
wie nütze ir dem hûse birt!
als ein verfuortez pfluocrat,
sô eben iur geschefte stât.' 1220

1187. ze 1188. Pirn 1192. Topffen: *s. Schmeller* 1, 451.
1196. *vergl. Jac. Grimm myth. 1e ausg.* 589. 1202. die Suth
1205. tolanck 1208. snauder 1211. Hoffgerechte 1212. ezzen
1218. nuz

14[b] 'vrowe ich schaffe wol unt eben.
heizt uns drâte ze ezzen geben,
daz wir die stuben rûmen iu.'
lieber herre, ist aber diu
âne wandel? daz sagt mir.' 1225
'frumer kneht, ich sage dir
wâr, als liep dû mir bist,
daz sie alsô vreidec ist,
daz ist ein wandel, sam mir Krist!'
'nû wol mich hiute und immer wart! 1230
ich bin an der rehten vart.
einer vrâge ist mir ze muot.
herre, ich weiz ein vrowen guot
diu niemen in ir bûse wert.
swie unreht man ir guot zert, 1235
dar umb sie zorn gar verbirt,
si læt ez allez an den wirt.
an allen dingen ist sie guot.
ir selben si vil wol tuot
nud kan sich schône zâfen. 1240
wol gezzen, lange slâfen,
der frowen tugentlîchen zimt.
sie enrnocht waz der wirt nimt,
daz ot sie genuoc babe.
und bræch erz sînem vater abe, 1245
er beswârt niht ir gemüete.
sô grôz sint ir güete,
wil ir der wirt heimlich sîn,
als ein guot lembelîn
swîget sie, swie er ir tuot. 1250
swaz er wil, des hât sie muot.
si ist klâr und gelenke.
daz sie inder wenke
ir liebem wirt, swie dicke er wil,
des dunket si allez niht ze vil. 1255
alsô tuot vil mangiu niht.

1223. stumben raumben eu 1228. vradic 1239. selbe
1240. schöne Czoffen 1242. Der fraue Jugentleichen 1249. Lemelein
1253. nider 1254. lieben 1255. sei

sô ir wirte nôt geschiht,
daz er sich ir nâhen leit,
'hînt ist ein heiligiu zît'
beginnet sie im künden: 1260
'wir suln hînt niht sünden.'
daz ist jungem manne leit:
ein alter ist sô gereit
daz er nâch der frowen sage
sie mîdet vierzehen tage. 1265
15ᵃ hie mit lâz wir von der:
ich sag iu von der êrsten mêr.
lieber herre, als helf mir Krist,
swaz inder wandelbæres ist,
ninder daz von ir geschiht.' 1270
'frumer knebt, verswer dich niht.
dû ahtest daz si biderbe sî:
ir ist ze lützel sorge bî;
dâ von ist sie niht wandels vrî.'
mîn knebt sprach 'lieber herre mîn, 1275
diu vrowe möht ân wandel sîn,
ân daz ir sît ze merklîch.'
'wartâ, helt Friderîch,
wie wol erz ervarn hât!'
'des wirt guot rât, 1280
unde hân ichz niht ervarn.
wâ gesâht ir ie sparn
alsô gestên, herre mîn?
lât iur zornrede sîn.
sît ir wîser dann ich, 1285
daz ir wîser machet mich,
dâ umbe wil ich dienen iu.
lieber herre, ist aber diu
ân allen wandel? eine ich hân
gesehen, diu ist wol getân 1290
und gar innewendic.

1259. Heunt 1261. soln heunt 1263. gesait 1276. mocht
1279. eruorn 1280. rât *Haupt*] Chunradt 1281. eruohrn
1282 *f.* ? 1282. Und gesaht *abschr.*, Wo g. *verb.* 1291. inne wendic

doch ist sie behendic
an venstern, an glasen.
luogen in die gazzen,
daz mac sie niht vermîden. 1295
sie winkt ir dierne Brîden,
'liebiu Brîde, sihstû den?
aht nâch wem er sich sen.
so ich in dem venster leine
(waz er dâ mit meine?), 1300
gein mir er vaste blicket;
dâ von mîn herze erschricket.'
'vrowe, leint iuch wider dar,
lât mich des mannes nemen war;
ich sag iu schiere wes er gert.' 1305
'nû wis sîn von mir gewert.'
dô von in bêden daz geschach,
Brîde ir vrowen zuo sprach
ein wîsen rât rîchen,
'vrowe, ich sihe iuch blîchen. 1310
der man ist gein iu hôchgemuot;
dem gelîch iur varwe tuot.
welt ir sehen sînen kouf,
15[b] recket einen vinger ouf.
ich hân des guoten *tretten,* 1315
mit geracten henden bêden'
er iu vriuntschaft erzeiget.
er hât sich iu geneiget
und gebâret als ein man
der hin ze iu hât lieben wân.' 1320
diu vrou sprach 'liebe Brîde,
dînen rât ich mîde;
ûf dîn triuwe daz vernim.
dort stêt einer hinder im,
durch den ich daz mîden sol.' 1325

1293. glazzen *vergl.* 1354 *f.* 1296. preiden 1297. Preide 1303. en 1307. Dauon 1308. Preidt 1309. Ain Wisen Lad reich 1310. plaich 1313. Wolt Chopff *abschr.*, Chauff *verb.* 1314. ouf: kouf 4, 483. 1315. gueten 1316. Mit geraden Henden betten 1321. preude

'nein ir.' 'zwâre, ich sihe in wol.'
'vrouwe, er ist ein man
der höfscheit verswîgen kan.'
'wes sol er von nns verjehen
ân daz wir sehen wider sehen 1330
und lachen wider lachen?
waz wil er dâ von machen?'
nû huop mîn kneht aber an,
vrâgen er mich began
'herre, wie aht ir die?' 1335
'vrumer kneht, ich sag dir wie.
die selben ich dir nenne
nâch einer vensterhenne.
diu krizelt von ir man
nâch einem andern han. 1340
alsô luoget sie dan.'
'getriuwer herre, ich weiz noch eine,
diu ist kiusch und reine,
von wîplicher güete
kam ir gemüete 1345
nie eines kleinen hâres breit.
des mac ir wirt sîn gemeit
daz sie ir mehelvingerlîn
in ir reinen herzen schrîn
sô lûterlîch behaltet. 1350
des ein engel waltet,
daz wirt niht bewaret baz.
diu vrowe ir zühte nie vergaz,
ze kirchen noch ze gazze.
luogen durch diu glase, 1355
rûnen umb üppekeit,
daz was ie der vrowen leit.
si was diemüete und wîse.
16ᵃ nâch wîplîchem prîse
ze got stuont ir gemüete. 1360
umb helfe sîner güete

1328. wol khan 1329. Was 1330. wider] vor der 1333. aber] wider 1336. Vrum 1346. ains clain 1354. gazzen 1355. die glazzen 1356. vm 1358. diemuth



gert sie dicke hin ze got.
sie behielt wol daz gebot
'minne got vor allen dingen.'
dâ von muost ir gelingen 1365
an sêle und an lîbe.
von sô geêrtem wîbe
gehôrt ich nie mêr gesagen
bî allen mînen tagen.
ein lob ich an ir krœne: 1370
sie bezzert niht ir schœne
und ist behuot alle zît.
gespriuzet hôhe buosem wît
der vrowen sint unmære.
doch ist diu sælden hêre 1375
underm gewande wol getân.
der güft sich niemen ân ir man.
diu vrou gît niemen tuc gein ir.
man sol daz gelouben mir,
twerhe blicke sint ir unkunt; 1380
ir zurtenzertelt niht der munt
ieslîchem ze blicke.
ir ist als ein wicke
swer sie velschlîch luoget an.
ir reinez herz hât ninder wân, 1385
ân gein dem der ir ist gezelt
ze friuntschaft und erwelt.
owê, herre' sprach der kneht,
'ob ir der niht ân wandel jeht,
doch sô næm ich wol verguot 1390
daz ich hiet eine sô gemuot,
diu mir ze stete wære erkorn.'
'dir het diu katze niht genorn,
vrumer kneht und wær ez wâr,
wand sie ist âne wandel gar, 1395

1362. dic *nach* 1363 Als geschriben steht dortt 1372. behiett 1373. Gesprizelt h. b. weip 1374. Vnmer 1375. die selten Herr 1377. des guett *abschr.*, des gueff *verb.* 1378. geith n. tnee, *doch ist* tuec *sehr unsicher.* 1381. zurtenzertelt?] znrten zertelt 1383. ir] In 1386. ist *fehlt.* 1390. nehm 1393. genohrn

und ahte daz ir kûme sî
in einer wîten gegent drî;
der ich, ob got wil, eine hân,
ob mich scheidet niht dâ van,
ich müez ir mangen strît lân.' 1400
'herre, daz ist gotes gebot.
mit urloup, herre!' 'gesegen dich got!'

1399. dauon

II

16[b] Eines tages nâch dem ezzen
was ich hindan gesezzen
ein teil von mînem tische.
het ich niht wiltbræt noch vische,
daz liez ich ân zerwürfte. 5
got lobe ich mîner dürfte
nâch der rehten slihte.
mir tuont mîn drî rihte
dâ heime vollîch alsô wol
sam ob ich wære krapfen vol 10
und manger hande prêsent.
diu klâren condiment
sint mir dicke tiure
bî mînem kleinen viure.
daz wil ich lâzen alsô sîn. 15
ich trinke gerner vrischen wîn
in mîner herberge
dann ab dem Nuzzberge:
den muoz man tiure gelten;
dâ von trink ich in selten. 20
alsô gesaz ich eine
bî dem breiten steine
in mînem boumgarten.
des begunde warten
mîn kneht unde gie ze mir. 25
er sprach 'herre, wizzet ir?
der herzog wil ein vrâge hân.'

5. an zwiwurfft 6. durfft 9. vollecleich 16. gerne 27. herzag

ich sprach 'lieber kneht, sag an,
wes wil dû vor im verjehen?
daz lâ hie vor mir geschehen. 30
ich bin an des fürsten stat
und wil dir nennen mînen rât
der uns hilfet gedenken
wen wir hie bekrenken.
geselle, ez sol einhalp mîn 35
Triu unde Wârheit sîn;
ich wil daz anderhalp mir bî
Schame Zuht und Mâze sî,
Bescheidenheit und Êre:
wes bedürf wir mêre?' 40
'herre, ir sitzet edellîch;
des lob ich got von himelrîch.
vor iu stab ich disen eit,
sag ich durch liep oder durch leit
iht ân die wâren slihte 45
und niht durch reht gerihte,
sô werd ich gotes hilfe verzigen
und aller sîner heiligen.'
'vriunt, got müeze dich bewarn!
dû hâst redelîch geswarn. 50
17ᵃ nû wis des von mir bewîst
daz dû iht des helnde sîst
daz dem lande schedelich sî.
daz sage disem eide bî.'
'herre, sô sî iu gesaget, 55
bezzer lant nie betaget
in der grœze sam Ôsterrîch,
ân daz die liute unordenlîch
lebent, des ich in niht gan.
gebûren rîter dienstman 60
tragent alle glîchez kleit.
swaz ein rîter gerne treit,
nâch swelhem lande und swelhem sit,
daz treit der gebûre mit.

44. oder] noch 46. Vnd durch rechtes g. 53. Des 59. daz
61. all gleiches 63. *beide mal* welchem

sît er ze dem pfluoge ist erkorn, 65
sô gienge er billîch âne sporn,
und underm huot ân hærîn tuoch.
vür Venedier hantschuoch
trüeg er hendelinge baz.
dô man dem lant sîn reht maz, 70
man erloubt im hûsloden grâ
und des vîretages blâ,
von einem guoten stampfhart.
dehein varwe mêr erloubt wart
im noch sînem wîbe. 75
diu treit nû an ir lîbe
grüene brûn rôt von Jent.
des landes guot sie swent
. . . .
daz wandel des ich iu wol gan.
dinget den kneht wider an.' 80
ich sprach 'liebe Triu, daz sî.'
der kneht stuont mir dannoch bî,
gein dem ich vrâgens niht vergaz.
ich sprach 'sag mir fürbaz,
lieber kneht. weistû iht mêr? 85
daz sage durch des landes êr.'
'jâ, herre, ich weiz noch vil,
der ich einez sagen wil.
daz gêt mir stôzund umb die brust,
ez ist geheizen Dienstumbsust 90
und gehœrt gewaltege herren an.
Dienstumbsust ist ein man
der wol twingen kan daz gen.
ez ist der *sein* understreu
der baz gedienen mac dan er. 95
Dienstumbsust ist sô hêr,
17b swaz er in dem lande tuot,

67. ohne herrein thue 69. hendtlinge 70. Da — Landte
71. haufs laden *vergl. die stelle der kaiserchronik bei Jac. Grimm rechtsalt.* 340. 74. vorb 76. nun 77. Gryeen *die lücke nach 78 ist in der handschrift durch punkte bezeichnet.* 90. dienst vmb sunst 94. Ez ist der sein vnder strew: *ist für* sein *zu setzen* awîne?

daz bringt sîn herre im ze guot:
gein dem fürsten daz geschiht.
Dienstumbsust hât anders niht 100
von sînem herren, derst sô arc.
Dienstumbsust ist gewinnes karc.
des haben in der sêle vlust
der herre und sîn kneht Dienstumbsust!
wie sol getriuwer armman 105
sich mit dienste nû begân?
gewaltege herren lônent niht,
ân mit der guot den schade geschiht:
des tragent si ir diener hin.
dâ umb sie findent ungewin 110
hin nâch manec tûsent jâr,
und getrîbentz immer hundert gar.'
'gote lop' sprach diu Triuwe
'ob sie afterriuwe
umb ir gewalt findent. 115
daz sie sô mangen bindent
in ze dienst umb ungetât,
des wirt ir sêle müelîch rât,
und ist ouch wandelbære
daz unbescheiden mære, 120
als der kneht hât geseit.'
'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
'ist daz wandel dar geschriben,
herre, so ist mir noch beliben
ein rede, der mich niht betrâget, 125
ich sage sie gerne ungefrâget
und ziuh ez an den hœhsten Krist
daz niht sô wandelbæres ist.
in allem disem lant gemeine
rihtet niur der herzog eine. 130
diu sînen nâchgerihte
sint ûf die unslihte.
daz müeze got erbarmen!
man rihtet niht den armen,

101. der ist 105. getreu ein Arm Man 110. Do 113. Gottlob
115. jrn gwalt 130. Richter nur 131. Den

den rîchen riht man umb ir guot. 135
wider got man daz tuot.
hülf man dem fürsten rihten
nâch den rehten slihten,
sô solt ein ieslîch dienstman
die sînen selbe dingen an 140
18ᵃ und solt ir bôsheit wenden:
sô kund mans niht geschenden
an in ze den lantvrâgen.
daz wellents alsô wâgen;
sie bringents zeigenschefte 145
mit der schanden krefte.
dâ über sprach her Vrîdanc
einen spruch niht ze lanc,
er sprach 'dicke worden ist ze hœn
getwungen dienst, geribeniu schœn.' 150
alsô mac ez im ergên,
wil er sîn vînt mit im bestên.
ich hân gehôrt ein altez mær,
daz ein rehter strâzroubær
in der herte sî gar enwiht. 155
er hât gewont anders niht
wan twingen mit der geisel:
sîn gesmuctiu reisel
gebent im immer genuoc.
daz sie ir muoter ie getruoc 160
die herren die sie heient
daz sie die armen schreient!

137. *stünde man dem fürsten (der allein gerecht richtet* 129 *f.) in der verwaltung des rechtes bei, so sollte jeder ministeriale die seinen (wenn sie übeles thun) selbst vor gericht ziehen und ihre bosheit abwenden. geschähe dies, so könnte man sie (die ministerialen) nicht an ihnen (durch klagen über die unthaten ihres gesindes) bei den landfragen (vergl.* der herzog wil ein vrâge hân 26) *zu schimpf und schanden bringen. aber das wagen sie, weil sie durch ihr räuberisches gesinde zu eigenthum gelangen, obwohl mit schanden.*
Hilff man den 141. Vnd schol sein 143. An jn ze den Landt vr. 144. wollentz 145. bringens 147. der Vraidanch 149. worden ist zehoen: *vergl.* 6, 47. 150. Getrungen d. geribene schoen 157. Dannen 158. Sein gesmueteu Raisel *oder* Taisel *seine heimlichen raubfahrten?*

der fürste ist bezzer danne got.
dô der von sînem gebot
sant Pêtern den gewalt lie 165
zenbinden, doch wirt im ie
diu buoze von uns allen.
nû ist ez sô gevallen,
unser fürste hât gewalt,
wem diu buoze sî gezalt 170
dazn weiz noch der dritte niht.
dâ van ze swîgen mir geschiht.'
dô sprach diu Bescheidenheit
'herre, der kneht hât geseit
mêr wandel dann einez.' 175
'und ninder ein kleinez'
sprach diu Êre und diu Scham.
diu Triu sprach 'jâ, als ichz vernam,'
und diu Mâze was ir bî.
diu Zuht sprach 'ich wil, daz sî 180
allez wol ze schrîben dar.'
diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.'
ich sprach 'sît nû sint geschriben
diu wandel ze rehte bliben,
18b getriuwer kneht, sô hab ûf mir, 185
ich teilt sie willeclîch mit dir,
ob ichz der fürste selbe wær.
sie sint sô rehte wandelbær,
swaz sô dû ir für geleist.
geselle, daz du sælic sîst! 190
got lâze dir gelingen
wol an allen dingen!'
'genâde, lieber herre mîn,
ez möhte nimer grœzer sîn
iuwer tugent wider mich. 195
zweier wandel ich iu gich,
daz eine ist nît, daz ander lüge.'
'swer diu niht ze wandel züge
der tôrt sich' sprach diu Triuwe.

164. Da 165. Sant Peter 172. swaigen 178. ich ez
179. ir] mir 187. ichs 196. zih

'Nît vant die êrste riuwe. 200
dô er sich in dem himel huop,
er viel die gruntlôsen gruop
her abe in die helle nider.
dar nâch huop sich Nît wider
an Âdâmes kinden, 205
als wir geschriben vinden,
daz Kâîn sînen bruoder sluoc.
des im got doch niht vertruoc:
er gebôt im hin ze tal
in den gruntlôsen val, 210
und nâch im aller menschen kint
diu nîdec unde hazzec sint.
owê!' sprach diu Triuwe,
'mîn sorge ist alniuwe.
ich wil, swâ Haz und Nît sî, 215
daz Untriuwe sî dâ bî.
diu was mir ie unmære
und ist ouch wandelbære.'
dô daz vernam diu Wârheit,
sie sprach 'frou Triuwe, mir ist leit 220
daz ir der Lüge vergezzet.
swenne ir swinde mezzet,
Lüge viel den selben val
mit dem Nîde her ze tal
in abgründe der helle. 225
daz geloub mir der dâ welle.
der tiuvel nieman betrüge,
ob im hülfe niht diu Lüge.
19ᵃ diu Lüge was dem slangen bî
der Èven riet ab dem zwî 230
brechen daz ir got verbôt.
dâ von sie liten michel nôt,
vrou Êve und her Âdâm.
mit der ungehôrsam

200. Veit 202. fuel 207. sein 212. Die neidisch vnd hazzet s. 214. alle neue 215. wo 222. Swan 223. fil 226. Das gelauh mir d. d. w. 228. hilfe

brâht sie der lügewîse 235
ûz dem paradîse
ze grôzen arbeiten.
doch begund sich breiten
diu werlt von ir kinden.
als wir geschriben vinden, 240
sie lebten in des tiuvels vâr
wol ûf fünf tûsent jâr.
gotes barmunge ergie,
diu Wârheit sich von himel lie
und nam an sich die menscheit. 245
Lüge nnd Nît wârn bereit
die Wârheit ze wenden,
wider den ellenden
ûz sînes vater rîch.
daz tribens emzeclîch 250
wol ûf driu und drîzec jâr.
Lüge und Nît brâht ez dar
daz Krist durch die wârheit
die bitterlîchen marter leit
und sînen menschlîchen tôt. 255
dô wart erwendet unser nôt
mit veterlîcher hende.
nâch sîner urstende
diu gotheit die helle brach.
dâ von sælden vil geschach 260
den reinen prophêten,
die ez vor gewîzagt hêten.
den wart michel frende kunt.
dô er den alten nîthunt
mit sîner gotlîchen hant 265
in abgründe der helle bant,
ir freude was ân ende.
Âdâm an sîner hende,
dem nâch volgten alle die
die sînen willen tâten hie. 270

239. Den werk v. jrn Ch. 246. waren 250. ainzechleich
254. Die Pitterleiche 255. sein 256. Da 260. selten
265. guetlichen 266. In abgrundt 270. sein

also brâht diu Wârheit wîs
Âdâmen in daz paradîs.'
nû sprach aber sô mîn kneht.
19ᵇ 'lieber herre mîn, nû seht
waz an den zwein wandels lît 275
daz dâ heizt lüg unde nît.
herre, bitt den fürsten des,
sô man im den wandel les,
daz er mir ein wandel gebe;
sô hân ich gnuoc die wîle ich lebe. 280
swer daz niht vermîde,
sîn ebenkristen nîde,
der geb mir niur ein bône
und hab gewandelt schône.
ich wæne, dehein klôster sî 285
in disem lande, ich hab dâ bî
von nîde bône veile.
ob mir würd ze teile
daz wandel von dem fürsten,
hungern noch dürsten 290
liez ich mich selten immer.
ich verzert ez nimmer,
sold ich hundert jâr leben,
daz mir ein bône würd gegeben
von den nîtsûren: 295
ich meine die gebûren;
die habent nîdes alsô vil,
von wârheit ich daz sagen wil,
mir würd ze Wiene in der stat
umb nît ein sô getân bônsât 300
daz ich wolt êrlîchen leben.
von des fürsten râtgeben
wær mir etlîch bône gezalt,
mir næme si dann ir gewalt.'
ich sprach 'geselle, hœre mir. 305
daz wandel muoz sich füegen dir;
von dem fürsten daz geschiht.

276. Daz do 283. nur ain Pon 284. halb 288. ze hail
294. wirt 299. ze Wien 304. Mir nem sei

er sol ouch mîn vergezzen niht,
sît ich frâge an sîner stat.
nû wil ich hœren dînen rât, 310
umb welch wandel ich in bite
dâ ich sî behalten mite?'
mîn kneht sprach 'ich râte iu daz,
dehein wandel iu füeget baz,
ob iu der fürste wol geborn 315
ie von der lüge ein weizkorn
schüefe in disem lande,
mîn triwe nemt ze pfande,
20ª ir besacht iuch immer wol,
man liugt iu weizes kasten vol. 320
ir solt ze vierzec metzen
einen stübich setzen
ze hove eneben an die stiege;
swer den andern dâ beliege,
dienstman rîter oder kneht, 325
der werf dar în iuwer reht.
mac er des niht beloufen,
sô samen in die goufen
den lügeweiz zesamen gar
und schüte in mit ein ander dar. 330
swie kleine doch daz wandel sî,
dâ ist doch schande und laster bî,
ob der hof wære gezogen,
daz nimer niht dâ würde gelogen,
ez wære drîr schillinge wert. 335
des fürsten hof niur êren gert.
noch sult ir einen stübich haben
ze Wiene an dem graben;
dâ ist manger hande veil.
sît ir indert hî heil, 340
er wirt in vier tagen vol;

310. Nun 316. Waizen Chorn 322. Ain stubch 323. neben
327 *ff. wird ihm des laufens bei jeder einzelnen lüge zu viel, so mag er seinen lügenweizen in die hohle hand sammeln und im ganzen dorthin schütten.* 335. dreier 336. nur 337. ein stûbch
338. Ze Wien

dâ von mügt ir zeren wol.
und habt ein an der Schotten hove,
sô man zelte unde drave
diu pfert an dem marktage. 345
ûf mîn wârheit ichz sage,
dâ trestert weiz von lügen in;
vil man liuget durch gewin.
herre, hœrt ein wunder grôz:
ich weiz den iuwern hûsgenôz 350
von des lüge vier tûben
möhten den weize klûben
daz ir kröpfe würden vol.
im ist mit lügen alsô wol
daz sie bî weiz von sînen lügen 355
aller menneclîch ûz zügen.
'owê' sprach ich, 'geselle mîn,
in möhte in vînder niht gesîn
den lügenæren allen glîch!
bin ich von in weizes rîch, 360
sô ist in doch mîn herze gram;
sie liegent, daz ich mich sîn scham.'
'herr, diu sache hab ein ende
20ᵇ von der missewende
diu dâ heizt lüg unde nît. 365
nû wil ich sagen, des ist zît,
die aller meisten schande
diu in disem lande
ie und ie wart enhart,
umb diu durchgründen wart, 370
der man sô vil sprichet.
ob got daz niht richet?
daz machet der unruoch:
wan des wîssagen vluoch
vollenclîch an in ergêt, 375
als er an dem salter stêt.
der wîbe nie wirs wart gedâht:
daz hât der tiuvel dar zuo brâht.

344. zelt von draue 353. Dar jr 355. sein 356. menchleich
358. Ir möcht 370. durch grunden 374. Vlruch

wir sîn doch all von wîbe komen.
ob einer laster würde vernomen, 380
daz sold uns allen wesen leit.
nû ist sîn manger sô gemeit,
(welch tiuvel in des bite?)
er machet pârât vil dâ mite.
verfluochter bœswiht, der ez tuo, 385
der sinne ein gans, der zühte ein kuo!
sîn munt unreinet den luft,
er fûler stane der hellegruft!
niht baz ich sîn gedenken kan.
wes zücket sich der snürrinc an?' 390
dô sprach diu Bescheidenheit
'herre, der kneht hât geseit
beide schande und sünde.
pfiu die unreinen münde
dâ sie habent durchvart, 395
alsô lästerlîchiu wart!'
'owê,' sprach diu Êre,
'nû muoz ich trûren mêre.
Schame und Zuht sint ergramt
daz niemen bœser wort sich schamt.' 400
als daz vernam diu Mâze,
'dem tiufl er sî verwâzen,
der sich bœser wort niht scham!
dem bin ich und diu Triuwe gram.'
diu Wârheit wîslîchen sprach 405
'herre, ich sag iu waz geschach.
einem kinde was gezalt,
fünf jâr wære ez alt:
21ᵃ umb bœsiu wort diu ez sprach
der vînt ez sînem vater brach 410
ab der schôz und fuort ez hin
ze dem êwigen ungewin.
dâ bezzer sich ein alter bî,
daz rât ich, ob der sinnic sî.'
'die siben tugende habent geseit 415

379. alle 390. Wer Zuckhet sich den snuerrinch an 410. Der Veünt 415. Tugent

daz wandel, Triu und Wârheit,
Mâze Scham Zuht und Êr,
Bescheidenheit, waz well wir mêr?
man sol diu wandel für tragen,
der kneht well danne niht mêr sagen.' 420
'jâ ich wærlîche' sprach mîn kneht.
'ich sage noch ze wandels reht
michel liute zagehaft,
sofftunge wirtschaft
und alter ân alle tugent, 425
und der sich ülfet in der jugent,
güetlîch gehær ân triuwe,
nâch milte afterriuwe,
ein guotswent ân êre,
des glouben ein ahkêre, 430
hœslîch getât ân alle scham,
ein herz frumes muotes lam,
juden gesuoch in kristen hant,
meinswern, der enkült ein lant.'
'owê mir hiute' sprach diu Êr: 435
'nû muoz ich aher trûren mêr,
lieber kneht, umbe diu,
der wandel sint wol zwelfiu.'
'als ich sie gemerket hân'
sprach diu Wârheit, 'sunder wân, 440
man sol sie billîch schrîben,
daz sie ze buoze blîben
von Haslou meister Kuonrât,
der in disem lande bat
den wandelbæren jüngelinc 445
niur umb einen pfenninc.
sît hât unvuore sich gemêrt

418. wol 420. wôll dann mer s. 426. vlft. *Reinmar von Zweter* 2, 135ᵃ junc man, nû wis frô und doch mit zühten. ülfheit ist ein suht ob allen sühten an jungen êre gernden liuten. ülfheit erziuhet jungen lîp sô daz got noch reiniu wîp in niht mügen geminnen noch getriuten. *vergl. Jac. Grimm. myth. 2e ausg. s.* 411. *Haupt.* 427. ohne Treu 428. affter Reu 434. enchult 439. seu 441. schol 446. Nur 447. sich *fehlt.*

in disem lant, daz ich niht gert
ze wandel mêr dann ein ort,
und wolde haben fürsten hort.' 450
dô sprach aber sô mîn kneht
'herre, begêt des landes reht.
ir sult sitzen drî tage:
21[b] und swaz ich iu morgen sage,
des wil ich hiute bedenken mich. 455
mit urloub herre.' 'got segen dich!'

des morgens dô ich messe vernam
und az, als mir von gote gezam,
nâch mînes ezzens ende,
twuog ich die hende 460
und bliht ûf und sprach alsus.
'glorjâ tibî dêus!
genâde sî dir, got, gesagt.
an dîner helfe ich nie verzagt,
dû keiser, den diu magt gebar. 465
ich lob dich schepfer mîner nar;
der hâstu mich die mâze gewert,
alsô der pâter noster lêrt;
gib uns unser tegelîch brôt
ze dürfte unsers lîbes nôt: 470
niht fürbaz lêrt uns dîn gebot.
gelobt wis, tugenthafter got,
daz niht mîn kuche unde glêt
ze vier und zweinzec rihten stêt.
ich bin den vieren gerne bî; 475
got sî gelobt, und hân ich drî.
der wil ich mich besachen.'
des begunde lachen
mîn kneht und sprach alsô
'owê, hæt ich guoter zwô, 480
ich wolde mînen friunden sagen
'man hât mir êrlîch für getragen!'

448. Lande das 451. Do — da m. 456. *der abschnitt in der hs. unbezeichnet.* 459. meinz 466. Var 473. Glett
475. Vierne 481. mein

zwô der wær der helt wol wert.'
'kukuk hiure unde vert!
daz sint benamen zwei jâr. 485
nû stant ûf; dû hâst ez gar.
nim hin daz tuoch, wir haben gnuoc!'
  dô er daz ab wege truoc,
ich stuont ûf nâch dem ezzen
dâ ich was gesezzen 490
bî mîner wirtinne.
ich dâhte in mînem sinne,
als uns tuont die arzet kunt,
daz gên nâch ezzen sî gesunt.
dô ich mich ein teil ergie, 495
mîn kneht aber niht enlie,
er kam und sprach mit witzen
'herre, welt ir sitzen
aber an des fürsten stat?
22ª die siben tugende, iuwer rât, 500
suln mit samt in sîn bereit.
Triu unde Wârheit,
Schame Zuht Mâze und Êr,
Bescheidenheit; nâch der lêr
sol man diu wandel schrîben 505
diu iu ze rehte blîben.'
  'getriuwer kneht, des habe danc.
wol dan mit mir ze einer banc,
daz wir sitzen bêde.
dort stêt ein grêde 510
schône beleit mit grüenem wasen.
daz diu ougen im erglasen,
der uns bêden vînt sî!
er bœsewiht niht wandels frî,
rehter vrâzmunt, ein hâse! 515
der vâh sich selben bî der nase,
well er in gerne suochen,

483. Zwo des wer . 488. Da er daz abweckhte tr. 495. Da
498. wolt 500. Tugent 501. 505. Schol 511. Beleith schon
mit gruen w. 515. R. Vrastmundt ain haffz ein] er? unde?
516. selbe 517. Wȣl



dem wir sô swinde fluochen.'
ich saz. zehant sprach mîn kneht
'herre, ich sage bî vrônreht 520
und bî gotes hulden
ze grôzen wandelschulden
einen kündigen man,
der kündiclîch gewinnen kan
des landes guot, und sag iu mêr, 525
kündikeit ist âne êr,
kündikeit diu liuget,
kündikeit diu triuget
den fürsten daz er wænt, im sî
niemen sô getriuwer bî 530
und in den nœten sô bereit.
hab danc, liebe Kündikeit,
daz dû dich machest sô hin für.
wir wæren hinder der tür
von dir alle samt verzert, 535
sît man dâ vor sich dîn niht wert.
ez beswært niht kündigen man,
und gêt daz lant ein nôt an;
habent die lantherren
mit ein ander werren, 540
des blîbet er âne kampf.
stiez erz houbet in ein stampf,
in træfe niht der stempfel;
sîn kündigen wempfel
22[b] bræhten in gesunden hin. 545
jâ gêt diu kündikeit fürn sin.'
'owê,' sprach diu Wârheit,
'lieber kneht, mir ist leit
daz dû vischest vor dem bêr.'
'der sin gêt vor' sprach diu Êr. 550
'kündikeit, verfluochter nam'
sprach diu Zuht und diu Scham.
diu Mâze und diu Triuwe
sprâchen 'leit und riuwe

520. Vran recht 529. Dem 535. Vor 537. beswôrt
544. chundige 546. Da geth — fürn syn

sî dir êwiclîch bereit, 555
gar verfluochte Kündikeit!'
dô sprach Bescheidenheit gewær
'sitzet, her schrîbær!
schrîbet daz grôze wandel an;
dâ hab wir nît und werren van.' 560
ich sprach 'gesell, hâstû vernomen
wie daz wandel dar ist komen
unde geschriben schône?
sô dir got immer lône,
weistû iht ander mær 565
schedelîch und wandelbær,
diu sag uns durch des landes êr,
daz wil ich dienen fürbaz mêr.'
'jâ, herre, ich weiz genuoc.
daz den sîn muoter ie getruoc! 570
ez was ein unsæligiu zît
an dem daz grôze wandel lît
daz von gîtikeit geschiht.
ein gîtic man erkent sich niht,
liez âne barmunge 575
arm sîn alt und junge,
daz er eine hiete vil.
sîn gîtikeit ich sagen wil.
der im zesamen schütte
weizes tûsent mütte 580
an einen grôzen houfen,
und trüeg man im ein goufen
des selben weizes hin dan,
er wænte sîn gar zergân
von sîner grôzen gîtikeit. 585
ez wirt noch sîner sêle leit
ze helle, dâ der sûwer wirt
disen gruoz niht verbirt
'willekomen sît, her wîter sac!
ob ich dich ervüllen mac, 590

557. Da spr. die b. gwer 558. sitzet her, her schr.? 568. dien
571. vnsellige 581. aine 584. wente 586. seine 588. D.
gruoz er niht v. 590. erwullen

23[a] daz wil ich versuochen.
die armen lipt mit fluochen
die habent des gebeten mich,
der guot dû allez züg an dich,
du bodemlôse zülle! 595
als ich dich gefülle,
ich senk dich an der helle grunt;
dâ wirt dir afterriwe kunt
dîns grôzen gewinnes.
dû pflæge kleines sinnes, 600
ob duz tæt durch dîniu kint,
diu umb daz guot ouch mîn sînt.
ich binz der hellescherge.
gîtikeit und erge
habten nie sô vast daz guot, 605
ichn habe dich vaster in der huot,
daz dir iht zerrinne
nôt und jâmers hinne
und êwiges leides.'
hân ich mich des eides 610
wol enbunden' sprach der kneht
'den ich swuor bî vrônreht?'
diu Wârheit sprach 'ez wære
drîstunt wandelbære,
an lîbe, an sêle, an muote, 615
daz im von sînem guote
nimmer dehein güete geschiht.'
diu Triuwe sprach 'ich aht des niht
daz er hab inder triuwe.'
'ez ist ein eigen niuwe' 620
sprach diu Schame und diu Zuht,
'daz er bî grôzer genuht
ist niht guotes rîche.'
'er zert ze mæzlîche
sîn guot' sprach diu Mâze. 625
'daz in got verwâze!'

597. senckhe 606. Oder ich hab 612. swer 617. guett
620. ein eigen niuwe, *eine neue, seltsame art des besitzes:* ain aigen reue *die hs.*

sprach din Êr, 'daz werde wâr.
man sol in billîch schrîben dar.'
dô sprach diu Bescheidenheit
'her schrîber, nû sît bereit: 630
er sî dienstman ritter kneht,
schrîbet si an des fürsten reht
(billîch wirt dem sîn wandelmiet),
daz er in die gîtikeit verbiet.'
'owê' sprach ich, 'geselle mîn, 635
wie möht daz wandel grœzer sîn
23b daz uns von dir ist vür geseit?
dîner êren sî gepfleit
von got, der alliu dinc wol weiz,
die lenge umb aller himel kreiz, 640
die hœhe tiefe wîte nider.
da enzwischen weiz ich vür noch wider
ein kneht sô wîsen sam dû bist.
ich bit dich, sô dir helfe Krist,
daz dû nâch dîner wîsen kür 645
des landes schaden bringest für.'
mîn kneht sprach 'lieber herre mîn,
iwer wille der müeze sîn.
noch habent uns die alten
ein mære her behalten, 650
dem wir hie volgen nâch.
bî einem Liupolt ez geschach,
der disse landes herre was;
sich fuogte daz man vor im las
des landes reht; ez was sîn bete. 655
man nante im drî stete
da er gerihte niht solde sparn,
Niunburc Tuln Mûtârn.
dâ sold er haben offenbâr
driu lantteidinc in dem jâr. 660
bî den zîten daz geschach

631. Retter *häufig*. 634. im 636. mocht 638. gepflegt 641. die Teuf die weite nider 649. Doch 650. Ain mer her b. 651. hie] ehe 653. ditzs 654. füeget 657. Da er die g. 658. Neuenburch, Tulln, Mautarn

daz er ein lantteidinc sprach
nâch der lantherren rât
hin ze Tuln in die stat.
sîniu wort giengen für sich: 665
des hât man bewîset mich;
niemen velsch mich umbe diu.
wârhaft er was und getriu;
dâ von muost im gelingen.
ze sînen teidingen 670
mohten die werden gerne komen;
dâ wart nie falscher rât vernomen.
als er in die schrannen
gesaz mit sînen mannen,
er mohte lîhte gerihten; 675
sîn lant lac ûf den slihten,
daz im niemen kam ze klage.
er versuocht ez drî tage
nâch der herren urteil.
er sprach 'drîzec fürsten heil 680
hâstû mir, licher got, gegeben.
24ᵃ mîniu lant stênt sô eben,
daz niemen des andern vârt:
got herre, daz hâstû bewart!'
sprach der fürste hôch geborn: 685
'dû hâst ze sælden mich erkorn.
herre, oh dû die sêle mîn
enpfæhest in daz rîche dîn,
sô hân ich êre dort unt hie.
dû hâst mîn vergezzen nie, 690
milter got, der meide kint.
an dir alle tugende sint.'
getriwer herr, daz mære
ist niht wandelbære'
sprach an der stunt der wîse kneht. 695
'ich sag in nû des landes reht.
iz kostent mangen pfenninc
ze Wienne diu hofteidinc.

675. Leith 676. sliten 680. dreize 692. Tugent
697. Iz chosten

der ist ninlîch gedâht;
er hât sie hovelîch dar brâht, 700
der si hât getihtet.
als man ie mêr gerihtet,
sô ie mêr dâ wirt geklagt.
daz des der herzog niht verzagt,
vil sêre mich des wundert. 705
als geklagent hnndert,
sô sint dannoch tûsent
die umb die schrannen mûsent
und klagten gerne, obz möhte sîn.
sô sint hnndert dâ zem wîn, 710
die trinkent ze einer antwurt.
vliust einer ein übergurt,
er spricht 'waz sol ich daz heln?
her wirt, sol man uns hinne steln?
bî mînen triwen und bî got! 715
ich send iu hiute ein fürbot.
daz muoz mich kosten wol vier;
her wirt, die müezt ir gelten mier
und abe legen mînen schaden.'
'wie wært ir in mîn hûs geladen' 720
sprach der wirt, 'und tæt ir daz?
heizt iwer knehte hüeten baz.'
die schimpfrede lâz wir sîn.
'wol dan, liebe gesellen mîn!'
spricht einer, der ist hirngeil, 725
'nû wol ûf all, got geb uns heil
vor dem hovegebrehte!
24[b] der lûte geruofen mehte,
er wær ein guot vürspreche.
wir haben in unser zeche 730
niemen der ez künne.
got uns eines günne,
dem diu schranne erschelle,
swer dâ reden welle,
daz er in betœre, 735

701. sei 709. ob ez 710. ze dem 715. mein 718. mir
727. Vûr 728. Leuth 729. Vorsprehe

unz uns der herzog hœre.'
alsô sint nû diu teidinc.
daz sint wandelbæriu dinc.
arme unde rîche
brehtent algelîche 740
mit einer grôzen ungenuht.'
'daz ist wâr' sprach diu Zuht.
diu Triuwe sprach 'ez wære
daz geriht niht wandelbære,
der ez biet mit zühten.' 745
'hin ze allen sühten!'
sprach diu Mâze und diu Scham.
diu Wârheit sprach 'als ich vernam
an dem êrsten mære,
sô ist daz wandelbære.' 750
'owê mir hiute!' sprach diu Êr
'nû muoz ich klagen mêr.
diu zuht sich von uns ziuhet:
wie sie daz lant vliuhet!'
dô sprach diu Bescheidenheit 755
'der gerihtes wære bereit
driu lantteidinc in dem jâr
und lieze diu hofteidinc gar
und setzte lantribtære!'
dô sprach ein schrîbære 760
'enwelle got! daz wær uns ungesunt.
sehzec fürbot ist ein pfunt;
der gieng alsô mangez hin.
ez næm ein bischolf den gewin
von vier alterwîchen; 765
lât uns ouch rîchen.'
dô sprach ich 'liep geselle mîn,
sol daz niht ein wandel sîn
daz unser hœhster prêlât
die grôzen gîtikeit begât? 770
swenne er wîbet umb daz guot,
ich wæn erz niht ze rehte tuot.'

753. Di Zuht si 755. Da 760. Da 761. Wolle 764. nem
771. Swan

'lieber herre' sprach mîn kneht,
'ich wil iuz bescheiden reht,
ez heizt gesimonîet. 775
nû habent sich gefrîet
25ª die phaffen, swaz sô sie begênt,
daz si des niht ze rehte stênt
vor des landes herren.
des hab wir grôzen werren. 780
unrehten gwin sie bringent,
ze Rôme sie des dingent.
ob in daz niemen weren sol?
diu sache lît ze wandel wol.'
'jâ' sprach diu Wârheit, 785
'der kneht hât wâr geseit;
die phaffen wurden nie sô frî.
ob iz si an erbent sî,
herre, von sante Pêter?
gît man im, sô gêter 790
beruochen die kristenheit;
umb sust er niemen ist bereit.'
'owê!' sprach diu Triuwe.
'wer hât rehte riuwe?
niur der den phaffen gît. 795
wær der alle sîne zît
gewesen ein gesuochær,
si sagent in niht got unmær.'
zehant sprach diu Mâze
'ez gênt des tôdes strâze 800
die phaffen sam die leien hin:
waz sol in unmæzlich gewin?'
'owê herre' sprach diu Scham,
'sît phefflîch leben an sich nam
der heilig Grêgôrîus, 805
wie behaltent sie sîn lêre alsus!'
'nû muoz ich jehen' sprach diu Zuht,
'man seit der phaffen ungenuht;
sô ist doch wârheit vil an in:

788. Ob izs an 791. Geruechen 795. Neur 800. gehn
806. behalten

swer in volget, der hât sin.' 810
'ich wil gelouben' sprach diu Êr,
'daz man nâch der phaffen lêr
selten immer missetuot.
waz wel wir wie sie sint gemuot?'
dô sprach diu Bescheidenheit 815
'waz sol daz vor uns geseit
des mîn herr niht rihten sol?
doch stêt ez ze wandel wol.
der bâbest ist ze verre;
ez rihtet baz mîn herre. 820
ob ein phaffe unphefflîch vert,
billîche daz der fürste wert
und ander rehte leien.
25[b] waz sol phaffen zweien
daz sie sich mit den nunnen tuont? 825
nie dchein dinc in wirs gestuont.
ob sie ir orden brechent,
in wert sîn niht ir dechent,
ir bischof noch ir tuomprôbst.
pfiu iuch, ir cardenâl ân bâbst! 830
die kristenheit ir roubet.
ân kristenlîchez houbet
seh wir der phaffen potich gên.
ir dinc möht niht wirs gestên.
wâ wellent sie nû dingen hin? 835
der herzog rihtet wol in.'
dô sprach aber sô mîn kneht
'vrou Bescheidenheit, des ir jeht,
daz ist allez wâr,
und stêt ouch ze wandel gar. 840
doch hât diu pfaffheit êren vil,
als ich iu bescheiden wil.
an in michel sælde lît,
daz sich got von himel gît
ûz sîner drivalt innerkeit 845
ze spîse diu uns wirt bereit

814. wöl 815. Da 828. Techent 830. Pfui eu — ane Pabest
835. wollent 836. wol von in 837. sô] do 840. dar

in der priester bende,
dâ mit wir ûz dem ellende
an unser rehtez erbe kâmen.
daz ent wirt sæleclîch benamen, 850
dô der mensch ân sünden bant
enpfæht von des priesters hant
mit rehter bîht, mit reinem muot
daz lebntic vleisch; daz wâre bluot,
als ez von Kristes wunden vlôz, 855
macht in der engel hûsgenôz.
lâz wir der pfaffheit ir gewalt,
sît sie ze den êren sint gezalt.'
ich huop aber an,
den kneht frâgen ich began 860
'lieber kneht, weist iht mêr?
diu wandel sint ein teil ze hêr,
als ich von dir hân vernomen;
man mac ir müelîch zuo komen.'
'jâ, herre, ich weiz noch einez, 865
daz ist ouch niht ein kleinez.
zwiu sol ein rœmisch künec erwelt
der ze Swâben pfenninge zelt
und bî den Rînvranken?
willen noch gedanken 870
hât er ze Rôm vil selten;
des muoz hôh enkelten
26ª diu kristenheit in kurzer frist,
wand sie ân geistlich houbet ist.
næm uns daz wandel sîn gewalt, 875
sô sî der fluoch im gezalt,
daz rîter noch vrouwen
in nimmer geschouwen
under des rîches krône;
daz got im nimmer schône 880
den stein lâz an sîm nacke stên
dem alle fürsten nâch gên.'
als daz vernam diu Wârheit

851. Da 857. jrn 859. aber wider an 866. niht *fehlt.*
873. khuerzer 875. Nem 881. seinem



sie sprach 'gesell, dû hâst geseit
rehte als ein bischof.' 885
diu Triwe sprach 'dû rehter grâf,
sinnes unde muotes.'
'wir gunne dir wol guotes'
sprach diu Zuht und diu Scham.
als diu Êre daz vernam, 890
'got nimmer dich verlâze!
des wünsch ich und diu Mâze.
dir ist allez unbilde leit.'
'jâ,' sprach diu Bescheidenheit,
'wir loben dich von allem reht 895
für einen wîsen kneht.'
der kneht sprach 'herre, ob sie toben?
die siben tugende hœrt ir loben
mich vil kleine besinden.
nû wil ich niht erwinden, 900
ich welle sagen daz ich weiz.
zwiu sol ein man dem nie wart heiz
in harnasch, ob er edel ist?
zwiu sol ein sûfær alle frist
nâch guote des in niht bestêt? 905
zwiu sol ein man der niht begêt
êren und hât guotes vil?
zwiu sol ein rîter der niht wil
den schilt urborn in der jugent?
zwiu sol ein dienstman âne tugent? 910
er füert niht rîter hin ze hove.
zwiu sol ein guotes rîcher grâve
der selten immer êre begêt?
zwiu sol ein man der ab gestêt
sînem herren an der nôt? 915
zwiu sol einem vil gedrôt
der sich einer mûs niht wert?
zwiu sol ein guot ân êre gezert?
26b daz grüeb man baz in einen mist.'

885. Pischane 886. Graue 887. Sin 896. ein 898. Tugent 899. clain besinten 900. erwindten 901. wölle 904. sauffer 905. guett 911. hane 913. Nimer 919. ain

'geselle, als liep dû mir bist' 920
sprach din Êre, 'ez ist wâr,
und stêt onch ze wandel gar
allez daz dû hâst geseit.'
'des gestên ich' sprach din Wârheit.
mîn kneht sprach ûz wiser kür 925
'herre, ich wil iu legen für
ein sache wandelbære.
der ûz gevarn wære
dâ ze Lilenvelde,
er hiet sîn grôze melde 930
von sînem næhsten künne,
und ist ein abetrünne.
den liuten sî daz vor gesant;
doch sô tuon ich iu baz bekant.
sant Bernhart, sant Augustîn 935
sant Benedict, die wellent sîn
vil gerne gotes knehte.
ze wie glîchem rehte
stêt der keiser und der kneht?
ich wil daz des keisers reht 940
ze grœzerme wandel stê.
got selbe der gab uns die ê,
der keiser aller künege ist:
dô gap nâch der selben vrist
sant Bernhart daz grâwe leben. 945
der sich dâ în hât gegeben
und den orden brichet,
al diu werlt daz richet,
und sagent in ze krankem reht.
den orden gap der gotes kneht: 950
sô gap disen orden got.
die ê von sînem gebot
und mit der kraft sîner wart,
der die von sünden machet schart,
den hab wir alle samt für guot, 955
swie er doch wider got tuot.'
'owê, sprach diu Wârheit,

932. Abtrune 941. grofsem 946. da ain 953. wortt



'getriuwer kneht, mir ist leit;
ez ist vil nâhen ûf den wegen
sam man der ê welle verpflegen.' 960
dô sprach diu Triuwe 'ez mac wol sîn.
dîn kristenheit vergizzet mîn.
ich wæn der dritte niht bestê,
er sî ein abtrünne sîner ê.'
als daz vernam diu Mâze, 965
sie sprach 'ich wil mîn strâze.
in keinem lande ist sô vil
êbrechær, von hinn ich wil.'
27ᵃ dô sprach diu Zuht 'daz ist wâr.
waz sol schœn wîplîch gebâr 970
ze der ê unstætes mannes lîp
der sich went an valschiu wîp?
'owê mir hiute' sprach diu Scham,
'daz er die ê ie genam
an sich des muot und des lîp 975
misseræt als ein veilez wîp!'
'nû wol in hiute' sprach diu Êr,
'sælic sîn sie immer mêr,
diu zwei diu ir ê tragent
daz sie gote dâ mit behagent!' 980
dô sprach diu Bescheidenheit
'billîche wær dem fürsten leit,
swâ in dem lande wære
ân schame ein êbrechære.
des solde niemen lachen; 985
man sold in drumbe swachen
als einen abetrünnen.
got wolde des niht günnen
sant Pêtern und der pfaffheit
daz diu ê würd abe geleit, 990
wand er sie ze triwen bant
mit sîner götlîcher hant,
ich mein die kristenlîchen ê

960. wôll 968. von hinnen 983. Swo — wer 984. Ohne — Eheprecher 986. drumme 987. Als ain Abtrunnen 988. gunnen 989. Sant Peter 990. werd 993 die Christenleiche ehe

und deheinen orden mê.
nû ist manec ênarre 995
der in sîner pfarre
umbe strîcht nâch wîben
und læt eine belîben
die er hiet ân sünde wol.
daz sie imz über sehen sol 1000
diu nie wart triwen gein im frî,
sünde und schande ist dâ bî
und ist ouch wandelbære.
vil lieber schrîbære,
schrîp den selben nascher an 1005
für einen abetrünnen man.'
dô sprach aber sô mîn kneht
'her herzoge, in daz lant seht,
ûf wider unde für.
swaz man bœser valscheit spür 1010
und verschamter sünden,
daz wil ich iu künden:
ir solt ez gerne undervarn.
mit triwen ich des warn
27ᵇ als der engel ze Ninivê. 1015
hiet er die niht gewarnet ê
und die liute gebezzert dâ,
Gomor unde Sodomâ
wæren nie sô gar ertrunken,
sie wæren niht als gar versunken. 1020
doch sag ich ditz lant wol frî
daz dar inne iht Sodomîten sî.'
'owê' sprach ich, 'getriuwer kneht,
der fürsten ir ze wandel jeht,
die gebent iu niht umbe daz, 1025
ân ob sie werdent iu gehaz.'
mîn kneht sprach 'daz lâz ich sîn:
ich sag inz durch die triwe mîn
und benamen âne spot.

994. khainen 995. manch ee narre 997. Vmb streichen
999. Die Eer hiet 1007. Da 1020. niht *fehlt.*

der fürsten wandel nimt got 1030
und læt sie büezen an der stat
dâ der armen wirt wol rât.
herre, ich tuon iu mêr bekant.
tôtslege nôtnunft nôtbrant
diebe rouber valschen gwin 1035
gebent nû die rihter hin.
sô wirt iuwer bî gedâht:
ir habt diu geriht ze hôhe brâht
und die verfluochten tôtmiet.
daz sie der übel tiuvel biet!' 1040
'diu wandel sint ze wunsche geseit;
des gestân ich' sprach diu Wârheit.
'herre, stêt ûf, des ist zît.
daz ir bî in selben sît,
des rât ich mit triuwen. 1045
mich müeste immer riuwen,
geschæhe dem lande gelîch
als dem guoten künecrîch
Ungerlant ist geschehen.
ich muoz des von schulden jehen, 1050
sie habent nôt und riuwe.
aller Unger triuwe
trüege ein jæriges kint;
sô gar sie verfluochet sint.
herre, durch des landes êr 1055
sag ich iu morgen aber mêr,
welt ir gerne hœren mich.
mit urloup, herr.' 'got segen dich!'

An dem dritten tage ich saz
aleine, alsô fuogt sich daz 1060
28[a] mîn kneht aber gie ze mir.
ich sprach 'geselle, welt ir
die dritten vrâge grîfen an?
mînen rât ich bî mir hân.
Triuwe unde Wârheit, 1065

1032. Do 1046. must 1057. Wolt 1058. gesegen *nach* 1058 *kein absatz.* 1060. füeget 1062. wolt

Zuht und Êre sint bereit,
Bescheidenheit Mâz unde Scham,
alsô ist ir aller nam.'
der kneht sprach 'herre, ir welt wol.
gerne ich iu sagen sol, 1070
sît ir sîn niht welt enhern.
daz wîhfleisch izz ich niht sô gern
alsô ich sage, helf mir Krist,
daz dem lande schedelich ist.'
ich sprach 'hab danc, lieber kneht! 1075
dîn muot stêt ûf allez reht.
swaz dû weist, des vergich;
wir wellen gerne hœren dich.'
'herre, durch liep noch durch leit,
bî gote unde ûf mînen eit, 1080
sag ich hiute dehein mær,
ezn sî ze rehte wandelbær.
des êrsten ich an heben wil,
der juden ist gar ze vil
hie in disem lande. 1085
iz ist sünde und schande.
ez wart sô grôz nie ein stat,
sie wær von drîzec juden sat
stankes unde unglouben.
swelch kristen lernet rouben 1090
under der juden panier,
den velle got und tuo daz schier!
zwiu sulnt in geumerkten juden,
ân dazs ir ketzerlîchez studen
dem einvaltigen sagent vor? 1095
daz wirt ûf in den niunten kôr
brâht für den hœhsten Krist
der ê von in gemartert ist.
ez bringent noch alliu jâr
die juden Kristes marter dar; 1100

1069. 1071. wolt 1072. ezz 1078. wöllen 1080. mein
1084. Der huren Judeu 1086. Ir ist 1087. Ez war
1088. dreize 1093. schuln 1094. daz stüden (: jüden) *gesetz, satzung? vergl. Graff* 6, 652. 1099. alle



ein kristen sie mordent.
swâ fürsten dâ mit hordent,
wær der schatz umb sust veil,
ich wold in lâzen mînen teil:
mir widerstüende gekouftez guot 1105
ûz mînes ebenkristen bluot.
28[b] dô got den juden gap die ê
und der herre Moysê
von im nam diu zehen gebot,
dâ nach sie valschten wider got. 1110
des in der sælege niht vertrnoc;
die taveln er vil gar zesluoc
dâ diu gebot stuonden an.
herre, nû wizzet âne wân,
ez bezeichent daz sie sint 1115
noch hiute des gelouben blint.
die andern taveln er enpfie
von gote, der in nie verlie
und alle die des wielten
daz sie diu gebot behielten. 1120
gein der niwen ê
von der wurze von Jessê
ein gerte enspranc, an der bluot sint
Jêsus Krist, Dâvîdes kint,
als er die menscheit an sich nam 1125
und unser vater Abrâham
ladete klein unde grôz
in sîne reine schôz
der allez menschlîch künne enbar
wol ûf vünf tûsent jâr, 1130
nnd daz gewîssaget hêten
die heiligen prophêten
daz er künftic wære
und in ein reiniu magt gebære.
der sie alle erlôste, 1135
er kam ouch uns ze trôste
die nâch im komen solten,

1101. mörtent (: hordent) 1110. Dannach sie felschten 1113. Do die 1122. Yesse 1123. an der Pluetsündt 1127. Ladet

ob wir behalten wolten
diu zehen gebot und die niwen ê.
wê iu, verfluochte juden, wê! 1140
wie iwer heil *verglucket!*
ir stinket unde *pucket,*
verfluochte juden, umbe daz.
der wârheit sît ir læriu vaz
unde velschet von der 1145
der daz himelrîch hât êr
und die der wîssag künftic sach
vor manger zît, dô er sprach
als ez an dem salter ist
geschriben (swer den hiute list, 1150
der muoz des mîn geziuc sîn),
[er sprach] 'herre, zuo der zeswen dîn
diu künigîn gekleidet stât.
29ᵃ von liehtem golde ist ir wât
in manger hande varwe lieht.' 1155
daz ir des geloubet nieht,
verfluochte juden, umbe daz
habt ir immer mînen haz.
und wær ich ein fürst ze nennen,
ich hiez iuch alle brennen, 1160
ir juden, swâ ich iuch kæm an.
der keiser Vespâsiân
und sîn bruoder Tîtus
hâten iuch sîn niht umb sus;
Jerusalêm sie stôrten. 1165
dâ wart an allen orten
gein iu michel nôt erhaben.
iur wart geworfen in die graben
daz man ûf den tôten über gie.
ein teil man iwer leben lie; 1170
die fuort man an den seilen
und hiez iuch hin veilen
umb ein kleinez dinc,

1141. verglucbet 1142. puckhet 1147. Weissage 1150. wer
1152. ze 1153. Die Chunegin Maria g. st. 1158. mein
1171. füert

drîzec juden umb ein pfenninc.
swer iwer koufte ein pfenwert, 1175
in swelch lant er mit iu kêrt,
daz wart von iu gunreinet.
got hât iuch vermeinet
ze sünden und ze schanden
in allen kristenlanden. 1180
die fürsten tuont ze trâge
umb iwer synagôge
die ir ûf rihtet
und den ungelouben tihtet.
ez wær wol der in verbut 1185
ir kezerlîchez talmut,
ein buoch valsch und ungenæm.
verfluochte juden widerzæm,
ir gêt den rehten hellestîc.
der rôte siechtuom und daz vîc 1190
macht iuch bleich unde gel.
verfluocht an lîp und an sêl
sît ir worden wandelbære.'
diu Triuwe sprach, ez wære
ein wandel lanc unde breit. 1195
'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
dô sprach diu Zuht mit der Scham
29[b] 'unbilde ich grœzer nie vernam
sam daz die juden bœse unrein
sint bî der kristenheit gemein.' 1200
'pfiu sie hiute und immermêr'
sprach diu Mâze und diu Êr:
'sie geloubent niht daz Krist
von einer meit geborn ist.'
dô sprach diu Bescheidenheit 1205
'dû hâst enbunden wol den eit
den dû vor mînem herren swüer.
lieber kneht, leg uns füer
noch mêr, des ich dir wol gan:
daz wandel ist geschriben an.' 1210
ich sprach 'lieber kneht, hœre mich.

1175. Zw˜ eur 1193. wandelber 1194. wer 1201. Pfui

din Bescheidenheit fråget dich
ob dû noch iht wizzest mær
schedelîch und wandelbær.'
'herre, ich hân daz wol vernomen. 1215
ir mügt sîn wol von mir bekomen
daz ich tœrscher jüngelinc
sage iu wandelbærin dinc
rehte als ichz gemerket hân.
knappen rîter dienstman 1220
in îsenînen banden
gênt in allen landen
niht alsô stæteclîch
sam hie ze lande in Ôsterrîch.
des êrsten ist an sie geweten 1225
kleiniu wambîs mit keten,
dâ über legent sie ir gwant.
er hât an islîcher hant
zwên hantschuoch wol geschicket,
mit îsen underspicket: 1230
dâ sult ir rehte merken bî,
ir sint ob ein ander drî.
umb daz houpt ist er niht kal;
er hât ein vest hirnschal
zwischen zwên hüete gemachet. 1235
selten er erlachet.
ich gelîche in etewenne
der hûbohten henne.
sô diu an der sunnen gât
und siht enebeu sich ir schat, 1240
diu henne von ir hûben
siht den schate strûben,
von zorne schütt sie ir gevider,
30ª sô briustert sich der schate hin wider.
alsô ist einem der sich gremt. 1245

1213. mer 1214. wandelber 1216. sîn] sei 1219. ichs 1226. Chlaine Wambaifz 1227. Do 1235. huet 1238. Der Haubt Athen h. 1240. neben 1243. schadt 1244. preustert. *das wort scheint anschwellen zu bedeuten. vergl. das alts.* brustjan *Hel.* 132, 15 *und gr.* 2, 40.

lieber herre mîn, vernemt
an ir krenke wie *ir dei*
dâ van daz lant ist *vngei.*
diu sache lît ze wandel gar.'
  diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.' 1250
diu Triuwe sprach ûz wîser kür
'ein wandel ich in lege für.
sô getriu ist nû kein man,
er hâh ein mortmezzer an.'
'owê mir hiute' sprach diu Zuht, 1255
'ze wem sol ich haben fluht,
dröut einer eime umb ein ei?
'ich uurein dir den kopf enzwei!'
spricht er vil ketzerlîchen.
van hin wil ich entwîchen.' 1260
'wâfen herre' sprach diu Èr,
'ob iemen rîterschefte ger!
die brünner sint alle gebeten
umb ketenhantschuoch *vn ver cheten*
halsberge hosen hersenier 1265
bericht man imz wambis daz ist mir.'
zehant sprach diu Mâze
'ich wil von hin mîn strâze.
der geutwinger ist ze vil
in disem lant; von hin ich wil.' 1270
'ich wil des jehen' sprach diu Scham,
'an in gevelschet ist mîn nam
die innerhalp sint nngetriu
und ûzen lachent, nû pfin!'
dô sprach diu Bescheidenheit 1275
'mir ist ein sache ân mâzen leit.
gewaltege hinbringære
machent ze rihtære
den landes fürsten gar enwiht:

1247. ehreneche 1257. Droet ainr aim 1258. vnrain
1259. Chertzerleichen 1263. Prunner 1264. Vmb eheten handtschuch vn ver eheten 1267. *vielleicht* bricht, *so dafs der nachsatz ausgefallen wäre.* 1274. nu pfui sey 1277. Gewaltige Hinpringer
1278. ze rihter

daz ist ein schedelîch geschiht.' 1280
ez sprach aber sô mîn kneht
'herre, ûf gein himel seht,
und klopfet iwer herze an,
wand ich nie vernomen hân
die wîsheit her von mîner jugent. 1285
wie *currot* die tugent
die rehten wandel *pringet* füer!
zwiu wærz ob ich dicke swüer?
30[b] ich sage sust die wârheit:
bî got, ûf mînen ersten eit, 1290
sô sint sie rehte wandelbær,
ich mein die lotersingær,
die gênt vür der herren tisch.
einen læren arweizwisch
gæh ich niht umb ir aller kunst. 1295
niht weiz meister Rüebentunst
waz im riuchet ûz der blater,
sô er als ein platzloter
vor des herren tische stât
niur in sîner lînwât. 1300
er schallet ûf sam er tobe
'herre, ich sing iu ze lobe!
ir sît milter danne Vruot
und habt eines lewen muot
an manheit, der iuch niht bevilt. 1305
under helme, under schilt
begêt ir Gâmuretes werc.
der triun ein starker velsberc
sît ir und wîs als Salomôn.
daz ich iuch gesehen hân, 1310
mir ist ein wochen dester baz.
herre, geht mir eteswaz,
sô mach ich iwer êre breit.''
diu Êre sprach 'mir wære leit,
wolt ir im lônen mit mier. 1315

1280. gesiht 1286 *f. in* currot *wird ein adjectivum stecken,* sint *ausgefallen und* bringent *zu lesen sein.* 1293. vor 1295. Geb 1300. Nur 1306. Helbm 1310. eu 1315. lanen mit mir

ir sît ein armer betschelier.'
diu Wârheit sprach 'ir ungezogen,
ir habt den herren an gelogen.
her ribalt, des bin ich in gram.'
dô sprach diu Zuht und diu Scham 1320
'gelogen lop ist unwert.'
diu Triwe sprach 'der des gert
daz man in mit lügen lobe,
ich hânz dâ für daz er tobe.'
diu Mâz mit der Bescheidenheit 1325
sprâchen 'uns ist bêden leit,
der niwen singer ist ze vil.
von der wârheit ich daz sprechen wil,
ir wart, ir dœn sint ze kranc
wider der alten meister sanc, 1330
31ª daz man dâ bî vergizzet.
herre mîn, daz wizzet,
diu sache ist wandelbære.
schrîbet an, her schrîbære!'
mîn kneht sprach aber hie ze stunt 1335
'ich tuon iu, herre, ir namen kunt.
einer heizt der Miltengruoz.
im tuont die milten sorgen buoz.
swie vaste er nîget ir hant,
ez wirt ân êr von im verswant. 1340
der ander heizt der Miltenrât.
bitens wirt er nimmer sat
die milten, daz sie im vil geben,
dâ mit er lästerlich kan leben.
der dritte heizt der Miltenvriunt. 1345
der im gæbe swaz er selpniunt
immer möht ûf im getragen,
daz füere im durch sîn eines kragen.
der vierde heizt der Miltendienst.
tiuvel, alsô wît du gienst, 1350
daz dû ir niht slindest ein teil!
daz lant het deste bezzer heil.

1317. sprach 'ir] ward 1321. Gelogens 1329. Ir wart ir dan seit 1339. jrre 1350. giust

ich sag noch wandelbære
die mutelsingære,
den Strâfær, den Meldær, 1355
den Zwickær, den Tungær,
den Strûchær, den Treffær,
den Hazzær, den Twingær:
die sint aller êren lær.
daz ir ein teil verrunnen wær 1360
in einer tiefen wazzersluoht!
sie werdent alle nimmer nuoht,
und lüejent doch die herren an.
niht baz ich in erteilen kan,
sô daz sie gênt rücklinges ganc 1365
gein der tür. von manegem swanc
in klaffent ûf die næte
daz in nâch dem gebrähte
die helse vaste rotent.
ruocht waz sie gespotent! 1370
ich weiz noch zwên ungefüeg
den Argenhaz, den Lasterrüeg;
und der Êrenknolle,
wînes der volle.
sîn wîp diu Êrenknollinn 1375
trinket vil in gotes minn;
31[b] diu jung Hazzerin alsam.
in sol niemen wesen gram.
swer gegen in ist höfsch unde milt,
des sint sie bêde niht bevilt. 1380
noch sint zwên der herren hagel,

1354. mntilôn *subtiliter murmurare, Graff* 2, 707 *f. vielleicht ist aber* mietelsingære *zu schreiben.* 1359. ehren e ler 1361. wazzer sluht 1362. nnht 1363. fin'eint 1365. crugleinszganch. *so deutlich. herr von der Hagen jahrb. der Berl. gesellschaft f. d. spr.* 4, 201 *hat* oengleinsz ganch *und denkt an den zwerg Euglein, der hier schwerlich etwas zu schaffen hat.* rücklinges *schien zu wagen, da es zum folgenden passt.* 1366. G. d. twr vñ manec swanch 1367. In chlaffen auf die neeche 1368. gebreche 1369. rotten 1370. gespotten 1373. Vnd der Eren chnoll 1374. Veines 1375. deu eren cheiollin 1380. nith plnmfhilt:?

der Nâternsweiz, der Schornagel.
einer hiez der Argenvînt;
sam mir diu heilic naht bînt,
het er den argen mêr vertragen, 1385
er wær ze tôde niht erslagen.
die herren die dâ habent sin
enbæren ir vil wol bî in.
sie irrents ir geschefte
mit unnützer klefte. 1390
ir ist in dem lant ze vil.
ze Wienne, sô man ezzen wil,
sie strîchent umbe nâch der pfrüent.
vor der herren tisch sie lüent
sam diu kelber nâch den küen. 1395
ein grâwen münich möht ez müen!
sô ein herr ze rehte
rîter unde knehte
setzet wol nâch sînem muot,
sîn schimpfrede dünkt in guot 1400
die er ob sînem tische hât.
zwêne koment an der stat,
der Wiser, der Dœnel;
die dœnent ûf ein hœnel,
daz der herre wirt betœrt 1405
und in der sînen niemen hœrt.
als die zwên geswîgent,
zwên ander zuo sîgent,
'herre, daz gesegen iu got!
ein sache uns gesûmet hât, 1410
wir sungen vor dem herzogen.'
daz ist in ir hals gelogen;
durch êre nement sie sich an:
isweder singer niht vil kan.'
dô sprach der kneht gewære 1415
'diu sache ist wandelbære.
ich hân an disen stunden

1382. D. Notern sw. 1389. Sie jrrent Sie jrs gescheffte
1390. vnuzem 1395. n. der Chuen 1400. daucht 1401. ab
1404. twenent

rehte wol enbunden
vor iu, herre, mînen eit.'
'des gestên ich' sprach diu Wârheit. 1420
dô sprach diu Zuht und diu Scham
'wir sîn in von schnlden gram;
sie habent ein unsælec amt,
daz sie wol halp sint verschamt.'
diu Mâze sprach und diu Êr 1425
'daz ir nimmer würde mêr
in disem lande danne vier,
daz wolde got und onch wier,
daz der ze hove wæren zwên,
und zwên solden umbe gên. 1430
swaz die viere gesungen,
daz fuogte alt und jungen.'
din Triu mit der Bescheidenheit
sprâchen 'swaz dû hâst geseit,
lieber kneht, daz ist geschriben. 1435
ist dir noch iht ûz bliben?'
'jâ, herre, nû nemt des war,
daz noch werde geschriben dar.
ein hanttræger gîgær,
ein alter holerpfîfær, 1440
ein singer ungedœnet,
ein hofwart der vil hœnet,
ein râtgebe âne triuwe,
ein übeltæte ân riuwe,
ein vürspreche âne sinne, 1445
ein siechin hübscherinne,
ein buochsager trunken,
ein valsch ros erhunken,
für kolbenslege ein strôhuot,
daz allez ist für niht guot: 1450
alsô ist ouch ze niht
ein lant unverriht
an sîner ordenunge.
alte unde junge

1432. füeget *doch wohl* alten *oder* altn. 1440. holn Pfeiffer
1445. vorsprach ohne Sünne 1447. Ain Buech sager tr.

sint mir hie entwahsen. 1455
oh ich sî ze Sahsen,
ze Bêheim od in Ungerlant,
daz ist mir noch unhekant;
ze Wienne gêt ez allez in.
sô ich ze hove gewesen bin 1460
vor des landes herren,
des het ich niht werren,
an swelch lant ich gedâht,
ich sæh dâ liute in der aht.
got mir des niht gunde 1465
daz ich inder vunde
nâhen bî ein ander stân
sihen rehte Ôsterman.
an hâr an gwant an gebær
islîcher gerne wær 1470
von Eselsheim ûz der stat.
32[b] des müez ir werden nimmer rât!'
'daz sie ir lant unêrent
und die site verkêrent
die ir vordern brâhten her, 1475
daz ist unhillîch' sprach diu Êr.
'jâ' sprach diu Wârheit,
'sîn vater nie an geleit
mit langen ermelzipfen roc,
und ist er doch ein *Pryeschoch* 1480
bî sînem vater, der im lie
dâ mit er sich eselt hie.'
dô sprach diu Zuht und diu Scham
'unbilde ich grœzer nie vernam,
daz ein lantsit wirt verkêrt 1485
der wol ist aller êren wert.'
diu Triuwe mit der Mâze
sprach 'got in verwâze
der niden machet grôziu bein
und ohen treit den botech klein!' 1490

1457. od] vnd 1464. seh do 1471. efzelshaim 1479. ermel tzipen 1480. brisloc (= brislücke), *er ist doch von geburt kein vornehmer fremder mann? oder* brisac? *Haupt.* 1483. diu *fehlt.* 1489. groze

dô sprach diu Bescheidenheit
'mir ist daz âne mâzen leit,
diu wandel diu wir schrîben,
und suln uns diu belîben
ungebezzert von dem herzogen, 1495
dâ ist daz lant mit betrogen.'
'stêt ûf, her schrîbære!'
sprach der kneht gewære.
'wirt uns daz gerihte
nâch des landes slihte 1500
in einem ganzen jâr,
sô sul wir nemen war
waz dem lande nütze sî
dem wir gerne wesen bî.'
'sag an, sæliger kneht, 1505
wer sol daz wandel und daz reht
dem fürsten bringen von dir?'
'lieber herre, daz sult ir
oder ein ander gwisser bote.
sagt im mîn dienest in gote, 1510
daz er durch sîn selbes êr
disem lande verkêr
vremde site und unêr,
als er vind an mîner lêr.
des bite wir den fürsten hêr, 1515
daz er uns des alle gewer.

1496. Do 1497. Ztet — Schreiber 1498. gwer 1503. nuz 1509. gewisser 1513. siten 1516. gewer. Amen. Hie hat das puech ain endt, Gott uns sein genade sendt (33ᵈ) Von ebenfürt maister Peters hendt Haben geschriben daz puech vor Sunebendt, Herrn Mainhardt dem frumen Man, Der im des wol gelonen chan.

III

'Sît nû diu vrâge ist volbrâht,
sô hân ich eines mir gedâht
daz nâch unmuoze niht schat.
ob bereit sî daz bat,

des nim war, frumer kneht.' 5
'herre, ir welt wol unde reht,
ob ich dâ bî die wârheit kies.
ich hôrte daz der bader blies
und sach mit niugebürstem hâr
barfüeze ân gürtel slîchen dar 10
unser nâchgebûren drî.
dâ kius ich die wârheit bî.'
'ich wil dar, wol dan nâch mir!
nim mîn badehemd mit dir.'
als ich zuo dem badehûse kam, 15
der kneht von mir nam
daz gewant und leit ez hin.
ze dienste het er gnoten sin.
er sprach 'nu her ân allen tadel.
einen frischen niuwen wadel 20
hinden wol gebunden!'
'den hân ich schiere funden'
sprach der wirt und gap uns vier.
dar ûz nâm die besten wier.
als ich in die stuben gie, 25
daz badevolc mich wol enphie.
sie heten unverdrozzen
die diln wol begozzen,
gewaschen schôn die benke.
ein wîbel vil gelenke 30
nam mîn dô mit dienste war.
sie truoc mit hat ein scheffel dar,
weder ze kalt noch ze warm.
sie streich mir rücke bein unt arm
als eim weteloufære. 35
dô sprach mîn kneht gewære
'mich juckent arme und diu bein.
nû dar! zwei scheffel an die stein,
dâ wir nâch erswitzen!

8. hört 9. neu gebürssten 13. nath 19. herr an aln
20. Ein 22. ich *fehlt*. 24. nam — wir 27. Sen 31. da
32. mit Pad: *vielleicht* mir bades. 35. Ain Wetlauffer
36. gewer 37. M. Juchet arm 39. Do

macht vinster dâ wir sitzen, 40
33[b] daz wir die wedel swingen!
lât an dem oven klingen
zwên würfe mêr die krachen!'
des begund ich lachen
in der vinsternüsse. 45
ich traf ouch dâ daz küsse
schiet mich und die banc.
ich sprach 'geselle, nû hab danc
dirre *gramassein*.
durch den willen mîn 50
bit noch zwên würfe werfen dar.'
des wart der badære gewar,
er sprach 'seht dâ einez!'
(daz was niht ein kleinez)
'seht dâ einz und aber mêr, 55
dâ mit ich den herren êr!
seht einz durch des knehtes willen!'
dô muost ich ûf die dillen.
'nû dar, badeliute reht,
ze mînem herren!' sprach der kneht. 60
'lât iuch niht bedriezen.
rîben und begiezen
füeget nâch der leche wol.
guot louge man gewinnen sol
lûter unde lieht gevar. 65
ein badewîbel füeg sich dar
diu wol künne dwahen,
des êrsten niht gâhen,
mit langen umbesweifen,
wie gist in der seifen 70
der kamerwîbe gebende?
alsô lât iwer hende

40. do 43. wurff 46. do 47. Schaidet 49. gramerzîn, *grofsen gefälligkeit? in Ulrichs Tristan* 2340 *dankend* gramerzî, bele Îsôt. 51. wurff 52. bader 53. set dar ainz 55. Set dar 57. Set 58. düllen 59. Nu darnach 63. leche *scheint benetzung zu bedeuten.* lekjan *rigare Graff* 2, 100. 67. chune 68. gathen 70. gist = gistet *schäumt.* 71. Der Chamer weip g.

in der gist dar strîchen,
ze leste nemt ein klîchen,
der louge ie mêr unde mêr; 75
sô tuot daz jesen widerkêr.
nû dar, her scheraer,
strîchet scharsach unde schær,
ebent hâr und scheret hart!'
ich sprach 'geselle, wol mich wart 80
dîner grôzen sinne!
würd dîn der herzoge inne,
er lieze dich mir nimmer.
nû wil ich helen immer
wie dîn name sî genant 85
daz dû im sîst unerkant.'
34ᵃ dô iz allez geschach,
mîn kneht stuont dar nâch,
dô saz ich ûf die fürbanc.
ich sprach 'geselle, nû hab danc. 90
ginc her unde knie für mich;
ich wil ouch bewîsen dich
wâ dû mir bist ungezesem.
ie lieber kneht, ie grœzer besem:
daz muoz an dir werden schîn.' 95
dô wart durch den willen mîn
ein besem mir gereichet.
der was wol erweichet
die wîle in einem heizen bade.
'gesell, dû hâst mîn ungenâde 100
daz dû bist sô merklîch.
waz wil dû der gebûren rîch?
ob sich die kneppischen hân,
daz soltû ungemeldet lân,
ir fliegunt hüete, ir klingunt sporn, 105
wil dû niht haben mînen zorn.'
'genâde, herre' sprach mîn kneht;

73. gifz 74. chleichen 77. Scherer 78. Scher 79. Eben 85. si] sein 86. erchant 91. Gieng 93. vngezesem: *vergl. gr.* 2, 153. 95. muez 103. Chneplschen an 104. Daz solt vngemelt 105. hüt vñ ir 106. mein

'ich meld ez durch des landes reht.
als der gebûr höfliche tuot,
zehant hât er herren muot, 110
und ist daz lant doch herren vol.
ich enweiz wie sich besachen sol
daz edel volc klein unde grôz,
macht ir die gebûren hûsgenôz.'
ich sprach 'dû bœswiht, nein ich. 115
daz dû sô kriegest wider mich,
daz ich dir niht vertragen mac.'
dô wart im êrst ein besemslac.
ich sprach 'dû meldest rîter rîch.
lebent sie niht rîterlîch, 120
sie habent doch êr unde guot.'
'jâ, herre, und rîterlîchen muot'
sprach der kneht 'sie habent vil.
ir geschrei ich bescheiden wil:
'*puch* schevaliers! rôter munt! 125
man gît den weize umb fünf phunt!''
ich sprach 'ouwê, gesell, waz tuost?
vil slege dû lîden muost
hiute disen langen tac.'
dô wart im der ander slac. 130
'waz wil dû edler lîtgeben?
enruoche wie die liute leben;
daz lâ sie tuon ûf ir reht.'
'jâ gerne' sprach mîn kneht.
34[b] 'hiet ein bischolf wîn veil, 135
ich spræche 'herr, got geb iu heil,
dar zuo sælde unde sin,
und aller lîtgeben gwin!''
'geselle, des gruozes ist ze vil
gên einem fürsten. sint dû wil 140
niht erwinden, œder sac,
des hab ouch dir den dritten slac.

120. Lewent seu 121. seu 125. Puchsehr waliers Roteu mundt
131. leitgeben 132. Ruech 133. seu 136. sprach Herre
137. sôld 138. Leitgewen gwin 139. gruezze 140. seint
141. oder sache

lieber kneht, noch volge mier.
waz wil dû wîter spaldenier?
slüff einr in einen rossebonch, 145
den liezest sîn gewâfent ouch.'
'gerne, herre,' sprach mîn kneht.
'ich sage daz ûf iuwer reht,
sie müezen baz gewâfent sîn
denne Feirefiz Antschevîn, 150
den ein edliu küneginne
het ûz geflôret durch die minne.
des wâfen grôzer rîcheit wielt,
ir triwe sich nie von im gespielt.
daz gap ouch guoten willen 155
der rîchen Secundillen,
diu in sant ûf rîters wal.
Orilus unt Parzivâl
und der rîche Anfortas,
ir dehein baz gewâfent was 160
sam der nû hât ein spaldenier.
daz got einez vuogte mier!
swie sô ich arme tæt,
daz sich ein geswulst hin dan blæ.
ûf für mîniu wange, 165
ich sæze in dem twange
daz man mich lihter funde
ze walde in einem grunde.'
'dîn gelîchnus mir zorn ist
an dich, geselle, als helf mir Krist!' 170
ûf huob ich mînen besem:
'sam mir toufe unde chresem
daz got an mich hât geleit!
dû læst mir deheinen strît
hiute disen langen tac.' 175
ich sluoc dar den vierden slac.

143. nach v. mir 145. Sluffe ainr 146. D. Liezzest sei
149. Seu 150. D. Verauiz antschavein 151. Dann ein
153. Daz woffea grözzer 156. Setundillen 162. fuget mir
163. Wie so ich dem arme tet 164. geswult hin dan plet
166. saz 167. liehter 169. geleichau'n

'herre, waz ir dâ mit welt
daz ir die slege ûf mich zelt
und ich iu alles guotes gan?
ir solt mich des geniezen lân 180
35ᵃ daz ich iu dien sô stætlîch
und iu nimer fuoz entwîch
mit dienste einen halben tac.
daz ich des niht geniezen mac,
dâ ist wol ein wunder bî. 185
lieber herr, von wiu daz sî?'
'frumer kneht, geloube mir,
die rehten zuht râte ich dir.
als ich rede wider dich,
mîniu wort niht underbrich; 190
dû solt stille swîgen:
niht guot ist ze gîgen
in der müln gedœze:
onch nim ich bî der grœze
den besem, daz mac werden schîn 195
der wipfel an dem rucke dîn.'
'neinâ herre, deheinen wîs!
ich swîge als ein wambîs.'
'diu zabelrede lâ, frumer kneht.
ich wil dich sîn bewîsen reht. 200
ezn sint ûf allem ertrîch
zwei menschen niht ein ander glîch,
iz sî man, iz sî wîp,
sich sunder doch ir eines lîp,
an gestalt, an varwe. 205
und habe ouch begarwe,
swaz ungelîchen schîn tuot,
daz ist ouch unglîche gemuot.
waz wildn ob einer treit gewant
ûz der Elsâzen lant, 210
der ander nâch den Swâben?

180. Ier solt euch 182. euch n. fug 183. ein 193. Mulle 194. nam 196. Der Wiphsel an d. Ruke sein 199. D. Zabel red la frum Chn. 201. ezn sint] Vind 202. Zwai mensch an ein ander gleich 209. wild

daz soltû allez loben.
dem dritten soltû danken,
ob er der Rînfranken
site mit gewande kan. 215
der vierd hât liht gewant an
nâch dem Swanvelde:
daz selbe dû niht melde.
ze Düringen und in Sahsen
læt man diu hâr niht wahsen 220
an die rehten lenge;
der hûben getwenge
machent in kleiniu spænelîn:
daz lâz ouch dînen willen sîn.
waz wildû Pôlân hôchbeschorn? 225
den Ungern wære daz vil zorn,
35[b] der ir langem hâre erküer
die hôhen pôlânischen schüer.
waz wiltû wie Stîrære leben?
die rîchen sitzent dâ vil eben; 230
sô lâ die armen machen
rüebekrût ze geizbachen.
lâz Beyer trinken biremôst.
schæfîn kürsen für den vrôst
koment uns von Tsechen; 235
die lâz ouch bier zechen
mit sant den Merhæren.
wînes sie enbæren,
dêswâr sie vil gelîch,
ân durch daz liebe Ôsterrîch: 240
des geniuzet manec lant.
gên Ungern geb wir altez gwant:
gên Pazzou lad wir grôziu schef;
die Beier sprechent 'sich ûf, nef!
uns mac her ûf komen sîn 245

212. soll 218. Daz selbe allez du 219. Ze Duringe
223. clainen spendelein 226. wer 227. erchur 228. schur
229. W. wild w. Steirer l. 232. zu 233. Lazze Boyer tr. pieren most 234. Scheffen 236. lazze 237. Mercheren
238. so 239. Des wer sey 241. Das 244. siech

Ôsterweiz und Ôsterwîn.
wir suln uns alle brœten,
den zadelwurm tœten,
der uns dicke hât genagen.'
geselle, ich wil dir nimer sagen; 250
stant ûf und ginc in gotes gewalt.
lâ dîn sorge manicvalt
umb iegelîches mannes sit.
got der sînen gnâden bit,
daz er uns geruoche geben 255
mit freuden daz êwic leben,
und uns got durch sînen tôt
die immerêwigen nôt
von sînen gnâden wende.
mîn zuht hab nû ein ende 260
der ich gên dir hab gepflegen.
nû hin! daz dich got gesegen.'
der kneht stuont ûf, im was endanc.
ich rûmte ouch die selben banc
dâ ich was gesezzen. 265
mîn wart niht vergezzen,
begozzen wart ich vor der tür.
dâ was mir gerihtet für
ein bette, als ich wolde,
dâ ich ruowen solde. 270
als ich geruote, zehant
der kneht reichte mir daz gwant;
ich leit mich an vil schône.
die badeliut nâch ir lône
dienten; des wart in gegeben. 275
36ª 'herre, got lâze iuch lange leben,
der aller ding wol lônen kan!'
sprâchens, dô ich schiet von dan.
mîn kneht aber niht enlie,
er sprach, dô ich von dannen gie, 280
'herre, mich hât iwer zuht

246. Osterwaz 252. sarig 255. geruech ze g. 256. freiden
259. sein 265. Do 271. gerouht 277. all dinge
280. da

gên iu brâht ûf die fluht,
und sæh ich alle münche tragen
gewant mit silber beslagen,
und die leien kutten, 285
sæh ich in haderlutten
alle rîche fürstinne gân,
und die gebûren scharlach an
trüegen, daz geviel mir wol,
sint man unreht niht rechen sol. 290
fuorten die phaffen harnasch lieht,
daz wolt ich allez rechen nieht.
punierten sie mit schalle,
und daz die rîter alle
fuorten kôrröckel an, 295
daz diuht mich allez rehte getân.
sæh ich die edeln kneht
gewant tragen, den wær reht,
sô sie in den wegen giengen,
daz in die ermel hiengen 300
für die sîten hin ze tal,
daz die zipf tæten val
gegen den wagenleisen,
wer solte *schan beueisen*
sîn gewant sam daz ist getân? 305
iz lît sô rehte eben an:
herr, des wolt ich dem gewande jehen.
in ze lieb daz müeze geschehen
daz drîzec mit ein ander lügen,
die lüge alle an mich zügen, 310
der wolt ich ir gcziuc sîn
durch iwer liebe, herre mîn.
sint man niht bôsheit rechen sol,
sô muoz mir lüge gevallen wol.'
ich stuont, den kneht ich an sach, 315

282. Gehn cu 283. 286. scch 286. hader. lutten 290. Seint — Richen s. 292. richen 293. scu 295. Chorrochel 297. Sech — Chnechte 298. Gwant — dem wer Rechte 299. seu 304. schôner brîsen? 307. daz 308. mues 313. Seint — richen s. 314. muez

ûz rehtem unmuot ich sprach
'lâz dîn blickenblacken.
dir ist als Hiltvlacken;
swaz diu ze einem mâle began,
daz hie ir vierzic wochen an, 320
wan sie kunde der mâze niht,
36[b] als ouch dir vil lihte geschiht:
swaz dû immer redunt wirst,
dar an dû mâze gar verbirst.'
'nein ich, herre' sprach mîn kneht. 325
ich wil iuz bescheiden reht.
durch iuwer tugent verstêtz.
ich mizze ebener danne *gerz*
die nie dehein man übermaz.
herre, hœrt mich fürbaz; 330
daz wil ich immer dienen.
ein Sahs bürtic von Wienen,
des müeze nimmer werden rât,
ein Dürinc von der Niuwenstat
hab im ouch mînen fluoch: 335
er rehter landes unruoch,
der sînen lantsit niht kan!
von Bruk bürtic ein Pôlân,
der ist rehte wandelbær.
von Heinburc ein Missenær. 340
von Marchecke ein Brâbant,
von Niunburc ein Hollant,
ein Rînfrank von Trebensê,
den selben geschehe allen wê.
ein Hesse bürtic von Tuln, 345
swie gelîche sie gehuln,
ein Bêheim von sant Pölten,
sô sie über wölten

317. Lazze d. plikehen plakehen 318. hilt vlakken 326. euchs 328. ewenr *in gerz wird ein deminuierter weiblicher name stecken und der knecht des herren sprichwort von Hildflacken durch ein anderes erwidern.* 333. Des muefs immer 337. Landt sie 338. Prukeh 340. haimwurch 341. V. Marichek ein Probant 344. gesecheeh 346. Wie gleich seu g. 347. Ein Pehem v. s. Pelten 348. So aen vber wolten

von Mûtarn gegen Stein,
iz würde von in zwein 350
geredet wênic vürnæms.
bî eim Westvâl von Krems
ûz der stat her bürtic
wirde ich buozwürtic.
lieber herr, daz tuot mir ant. 355
alle die ich hân genant,
kæmens von ir landen her,
man solt in billîch bieten êr:
daz sich danne ein Ôsterman
nimt den selben lantsit an, 360
daz hât der tiuvel im erkorn.
lieber herr, mit iwerm zorn
vart gên mir doch stapfes!
enplipfes und enplapfes
daz lant alles gêt, 365
wand iz niemen understêt.
diu selbe sach mich sêre müet.
37[a] herre, seht ir die wîten hüet
mit irhen underzogen?
daz sag ich iu ungelogen, 370
der wintvanc sleht für die nase,
under einem huofblat der hase
sô wol niht ist verborgen.
ob er sî in sorgen?
jâ, herre, des ich wol swüer: 375
er luogt sô wiltlîch her füer;
swaz er habe verbernt,
umbe sust er sich niht ternt.'
'lieber kneht, gloube mir,
gerne hôrt ich von dir 380

349. Mautern gehn 351. Vil geredet wenich vornems. *der sinn schien zu verlangen über die würde wenig geredet werden, sie erregten kein aufsehn.* 352. Bin ein 353. Der aus der St. wer purtich 354. Wierd ich puez wurtich 357. Chemen seu 363. stapfs 364. Enplips vnd enplaps 369. hren: *über* irh, *weiß gegerbtes leder, Graff* 1, 461. *Schmeller* 1, 97. 377. 378. verbernt: ternt *so; und an* ternt, *verbirgt, ist wenigstens nichts zu ändern.*

dîn rede. ich bin einveldec,
sô bist du balt und meldec.
daz bringet mich in werren
gên mînen lantherren.
die wænent ich sî schuldec 385
daz dû sô unduldec
und sô rehte merklîch bist.'
der kneht sprach 'als helf mir Krist,
des sult ir gar ân angest sîn.
und habt ûf den triwen mîn, 390
sint ich den rehten lantsit lêr,
daz tuon ich durch des landes êr
und durch dehein ander nôt.
herre, swaz ir mir gedrôt,
unrehte site ich melde. 395
niemen des enkelde,
ân der sich ziehe den snürrinc an;
der wart nie ein biderbe man.
hie mit mîn rede ende sich.'
'vriunt, got gesegen dich! 400
wiltû volgen mîner lêr,
wis sô merklîch niht mêr.
mîner bete mich gewer;
sô hab wir bêde frum unt êr.'

381. ainfâltich 382. meldich 385. went 391. Seint
395. Vnreht 397. snuerrinch

IV

Hœrt mit sinnes kreften
von den vier margrâfscheften,
wie vier herrn in Ôsterlant
wol sich selbe habent geschant.
swaz in dem lande ê geschach, 5
dâ gedâht ich dicke nâch,
unz ich schimpfes began.
dâ hân ich nû lâzen van:
37[b] mit gemach wil ich nû leben;

5. er 8. Do

dem knehte ich urloup hân gegeben. 10
sô ich iz bedenke reht,
wunderlîch was der kneht,
mir ze lîdenne swær.
sîne vrâge sînin mær
wâren wunderlîche. 15
arme unde rîche
nam sîn dicke wunder,
sô höfschiu mære kunder.
ich hôrte einez von im,
niemêre ich vernim 20
dehein mær sô wunderlîch,
daz hie ze lande in Ôsterrîch
wâren vier dienstman
die daz rîche buten an,
ob ir fürste würde verkêrt, 25
der rîches hort wære gemêrt
alle jâr vierzic tûsent marc.
die herren listic unde karc
wolden dannoch dienen mêr,
füeren durch des rîches êr 30
dem künege vier hundert man;
swâ in gienge ein nôt an,
die liez erm versmâhen
verre unde nâhen,
ob in Ôsterrîch daz lant 35
würde in des küneges hant.
der vier dienstman einer sprach
'ir herren, rihtet iuch dar nâch,
iz muoz benamen kosten vil
swer dem rîche volgen wil.' 40
der ander sprach 'iz ist wâr,
iz muoz alsô komen dar,
werd wir hie gewaltec,
daz sô manicvaltec
diu koste in dem lande iht sî. 45

13. leiden swer. 14. Sein vr. seineu Mer 17. Namen
18. hobschen mer 20. Nimer 28. vnd starch eharch
29. dannach 31. Chunich 33. erm] im 38. eu 39. benam

rîtære und kneht sint gar ze frî:
der leben sul wir setzen
in einen rehten metzen,
daz sie haben doch genuoc.
dem guoten acker sîn pfluoc 50
bût, der sol stætlîch
uns bereit sîn und dem rîch
schône varunt als ein biderman.
dâ stêt anders niht an.'
der dritte sprach 'ob daz geschiht 55
38ª daz man uns gewaltic siht,
wir haben alsô vil gewins
daz wir dem rîche sînen zins
vor ûz bescheiden wol.
kasten unde keller vol 60
hab wir dannoch volliclîch.
von dem rœmischen rîch
noch mêr ich für legen wil.
einschilt rîter habent vil
und rîtermæzic knehte; 65
den sul wir nâch ir rehte
islîchem die mâze geben,
wie sie uns ze dienste leben;
wir suln in ze hûse gên,
daz diu in rehter mâze stên. 70
ein rîter sol ein fuoder gar
wînes haben ze einem jâr.
dem kneht erloube ich niur ein vaz:
billîch hât man die rîter baz.'
der vierde sprach zuo den drin 75
'ir râtmezzer gar âne sin,
sam der vischet vor dem bêr,
welt ir volgen mîner lêr?
lât alle rede belîben,
heizet brieve schrîben 80

46. Retter vnd Chnecht 47. schulle 49. seu 50. Dem gutes acher einen phluch 51. sol] sô 53. Schön 58. seines cins 64. Ain Schilt Vetter 66. schulle 68. seu 69. schullen 70. die 73. nur

die dem künege rehte sagen
waz daz lant mac getragen.
dâ von wirt er wol gemuot,
nâch unserm râte er gerne tuot,
sô hab wir denne fürsten kraft. 85
wir suln vier margrâfschaft
ûz disem lande machen.'
  des begunden lachen
alle die daz mære rehte
hôrten von dem knehte. 90
ein alter rîter stuont dâ bî,
'geselle, als liep ich dir sî,
wie kæm dû zuo der sprâche?
sô diu gotes râche
über ir bluotegez leben gê! 95
wie tuot in unser gmach sô wê?
suln rîter des niht wirdec sîn
daz sie zeren weiz unde wîn,
die sîn doch wol habent stat?
got selbe den rîter gêret hât. 100
als er under helm kumt,
in strîte den fürsten kleine frumt,
hât er wîter lande kraft;
38b er muoz im geben hûsgnôzschaft,
kumt er in dem strîte an in. 105
geselle, als liep ich dir bin,
lâ dir mîn rede niht wesen swær,
grîf wider an daz mær.'
  der kneht zühticlîche sprach
'[herre] diu einunge alsô geschach. 110
ze walde an eime gejeide
ze sam sie swuoren eide
wider aller menneclîch.
die niht dingten an daz rîch,
gên den wær in niht wol ze muot. 115

86. schullen 91. stunde dabei 94. So du 95. plutgez
97. Schullen wirdec *Haupt*] wider 100. selber geehrt
101. helme 104. Er muez — Haufznozchaft 111. ainem
112. seu

sie bieten vriunt unde guot,
iz kunde nimmer sô ergên,
daz lant müest an in vieren stên.'
der rîter sprach 'geselle mîn,
lie man dich bî dem râte sîn?' 120
'nein, herre, mit willen niht.
ich kam dar von geschiht.
dô wir ze den fiuren gâzen,
ze samen sie dô sâzen
sam sie einen sigstein 125
bliesen. ich wart des enein
daz ich an allen vieren krouch
in ein stûden, diu was rouch,
dâ innes mîn niht sâhen.
ich was in doch sô nâhen 130
daz ich hôrte ir ahten,
ir wegen, ir betrahten,
wie daz lant solte stên,
ob got ir willen lieze ergên.'
der alte rîter aber sprach 135
'geselle, êre und gemach
geb dir got hie sælíclîch
unde dort daz himelrîch!
lâ dir mîn vrâg niht wesen swær;
alte liute hœrent gerne mær.' 140
der kneht sprach 'mit willen gern,
herre, wil ich iur alter êrn
und iu diu mære tuon bekant
wie die brieve wurden gesant
dem künege ûf über Rîn. 145
vier margrâven solten sîn
in disem lant, wie kleine ez sî.
'werd wir des herzogen vrî,
iz sol an uns vier fürsten stên,
iewederthalp Tuonouwe zwên. 150
der eine ist wol ze Wienen;

116. Seu 118. must 124. Ze sam seu 129. Da inne seu
131. Alheu 134. wille 150. Ie wederthalbe der Thuenaw zwen
151. Wienne

dem sol daz lant dienen
39[a] von Heimburc an den Semernic.
er ist niht nnsælic,
ob er gewaltic wirt iesâ 155
ûz den bergen an die Lîtâ!''
der rîter sprach 'gern ich erkant
wie der margrâve wære genant.'
'west ir iz gerne?' sprach der knebt:
'er heizet margrâf Lehsenbreht. 160
wirt im diu margrâfschaft, des namen
endarf der helt sich ninder schamen.
dô sie dem einen des gebullen,
der ander sprach 'Niunburc und Tnllen
sî ze dienste mir bekant, 165
daz Tulner velt und daz lant,
der vorst und daz Ibser velt,
über den Strenberc sî mîn gelt,
Ens Linz unde Wels.'
er hiet gewâget tûsent hels, 170
daz er komen wær dâ van.
iz ist wâr, er hâtz getân,
und ist wider die unsæligen
ze grôzen êren im gedigen.'
der rîter sprach 'des lob ich got, 175
daz der mârgrâven gebot
sô rehte lützel für sich gêt;
daz lant sô baz in êren stêt.
der mich nû wizzen lieze,
wie der margrâve hieze!' 180
der kneht sprach 'herre, wol heizt er
der edel margrâf Rüdensmer.
der nam füegt sîner werdekeit,
sô er dem rîche ist bereit.
der dritte sprach zuo den zwein 185
'ir herren, werd wir enein:

152. dienne 153. Semereich 156. an den Leita 160. Lechsenprecht 162. Bedorff sich der hold n. sch. 163. seu 167. Ybbse 168. Strenwerch 169. Ennz — Welfz 182. Rudensmer 183. sein

iwer margrâfschaft sint guot.
ich hân ouch ze dienne muot
dem rîche, ob iz got wil.
gilt mîn teil niht sô vil 190
sam daz iwer, sô leget mêr
dar durch des rîches êr,
und haben doch gelîche kraft.
daz ist guot geselleschaft.'
die drî sprâchen 'wol welt ier: 195
des sul wir swern alle vier.'
dô sie geswuoren, sâ zehant
zeigten sie im sîn lant.
Krems und Stein nâch ir rât
39[b] solte wesen sîn houbetstat. 200
durch die Wachouwe,
ûf bî der Tuonouwe,
an des herzogen gebiet
van Beiern er gewalt biet.
sîn gewalt wirt vil starc: 205
daz Machlant, die Rietmarc
ûf vür die Vrînstat
an daz Bêheimisch er hât;
der Lüesnitz nâch dem Gmünde,
des ich im niht engünde: 210
Litschouwer walt, die sâze,
gerne ich daz lâze.
dâ wirt daz vierde lant mit
gevürstet nâch des rîches sit.
nû kêren datz Gemünde wider, 215
für daz Piuchrîch her nider,
zwischen Egenburc und Pulkâ,
ze tal an die Smidâ,
diu sol daz gemerke sîn.
'an die Tuonouwe wirt iz mîn, 220
daz lant' sprach der drit.

188. dinne 195. Ir 196. schulle 199. Chrembfz 201. den Wachaw 205. wrt 208. Behmisch 209. Der Lunsniz nach den gmünd 210. Daz — enchünd 215. Nu chern datz gemund w. 216. Peuchreich 220. In diu Tuenaw

'ist daz mîn vuoz getrit
in fürsten amt, ich schaffe daz
daz man lützel iemen baz
hât in des rîches hof.' 225
'hab danc, margrâve Iuslof!'
gedâht ich in der stûden mir:
'ja gerîst sô vil niht dir
in den buosem sô du wænst.
ob dû dich des underrenst 230
daz dîns rehten herren ist,
des schündet dich dîn valscher list.'
lazze wir dauon danch sint frey:
sint verrihtet sint die drî,
dem vierden schrîb wir noch ze lant, 235
daz dem künege werd bekant,
Niunburc Marchek unde Lâ,
ûf bî der Tey alsâ,
von der Tuonowe an den Schetsch.
den markgrâf wær vil *Iundernetsch,* 240
gieng iz nâch dem willen sîn.'
der rîter sprach 'geselle mîn,
nenne mir den einen sam die drî.'
der kneht sprach 'lieber herr, daz sî:
ich gewert sîn nieman ân iuch. 245
er heizet margrâf Henneriuch.
40ᵃ der name zimt im fürstlîch.
er hielt vor dem rîch.'
der rîter sprach 'got lône dier
daz dû die fürsten alle vier 250
mir so güetlîchen nennest.
wie reht dû sie erkennest!
wan ich sie gelîchen wil
dem schalkhaften vederspil:
sô man daz ie baz hât, 255
ie mêr untugent ez begât.

222. mein fuezze gedritte 226. eusioff 227. ich *fehlt.*
228. gereist 229. wenst 230. vnderrenst 232. schundt
234. Sein verr. 235. ziant 236. Chunich 246. Hennereuch
248. Er — Reich:? 249. lan dir 252. 253 *und häufig* seu

ich wil dir der wârheit jehen.
ze hove hân ich daz gesehen:
der herzog stuont, sie sâzen,
sô sie sîn verwâzen! 260
saz er hî in, sie leinten.
dâ mit sie bescheinten
ir unzuht; daz was unreht.'
  nû sprach aber sô der kneht.
'lieber herre, tuot sô wol, 265
lât in daz mære sagen vol
hie an disen stunden.
sie wellen, ob sie kunden,
über in setzen ir stuol.
der in der tiefen helle phuol 270
von himele geworfen wart,
der schündet sie der hôchvart.'
  ich stuont allez dâ bî.
daz aber ich der rîter sî
der den kneht vrâgt sô vil, 275
wol ich mich des hereden wil.
ich bin anders gemuot.
swer ein grôzez unbilde tuot,
den beize ich gerne schrîben an,
daz sich dâ bî ein ieslich man 280
bezzer, der iz hœre lesen.
ein dienstman sol getriu wesen
dem fürsten, daz ist sæliclich;
ein fürste sî getriu dem rîch.
alsô sol iz allez stên, 285
der nider nâch dem hôhen gên.
swer ein langez mære seit,
iz sî im liep oder leit,
iz wirt dicke underret,
als der alte rîter tet 290
mit vrâge gên dem knehte.
ich hiet ouch ze rehte
geswigen; des enmac ich niht,

261. seu lanutea 262. seu beschanten 268. wollen 271. geworffen hat 273. stunde 278. Wer

sô grôzez unbilde geschiht.
40[b] als wir geswigen stille, 295
daz was des knehtes wille,
er huop aber an.
sagen er uns began
wie er in der stûden lac
wol gên einem halben tac 300
dâ die herren sâzen.
'wes sie sich vermâzen,
daz hôrt ich allez sant von in.
'der herzoge muoz schier dâ hin
mit allen sînen Swâben. 305
des welle wir got loben.
iz hœret niemen dan wir vier.'
'jâ scheiz!' gedâht ich mier,
ich sol sîn tôrel *ewer* sîn.
er ist nîht sô lînîn, 310
daz ir iuch sîn mugt erwern.
welt ir dem rîche meinswern,
sünde und schande iu geschiht'
gedâht ich mir und sprach sîn niht.
gedanke sint frî, daz ist wâr. 315
welt ir daz mære hœren gar?
die herren sprâchen alle vier
'ob ez ergêt alsô daz wier
gewaltic sîn ân alle müe,
nieman verliuset schâf noch küe, 320
iz muoz ergên ân allen schaden.
hab wir den künic her geladen,
daz sol von uns verswigen sîn
die wîle er ist bî dem Rîn.
kumt er uns sô nâhen 325
daz wir in enphâhen
hie ûf dem Trûnvelde,
ob wir kæmen des ze melde,

294. grozze 297. Er hueb aber wider an 305. Swoben 307. niem danne wir Vier 308. mir 309. *vielleicht* ir sult sîn tôrlære sîn, *vergl.* 7, 836. tôrel 15, 126. 310. leinein 318. wir 320. Niem 327. Traunueldt 328. chamen des zemelt

daz kan uns geschaden niht;
sô rehte wol uns geschiht. 330
trahten ûf unde nider!
der herzog muoz gên Swâben wider
mit allen sînen Swâben!
des sul wir got loben.'
nû sprach der margrâf Lehsenbreht 335
'die mir ze Wienne sint gereht,
die wil ich für zücken
und die nider drücken,
sie sîn alt oder kint,
die nâch dem herzogen sint.' 340
'mit gemache gnot unt êr'
sprach der margrâf Rüdensmer
'nieman gewinnen kan.
welle wir daz urliug heben an?'
41ª 'welt ir umb rinder und um schâf' 345
sprach der margrâf Iuslof
'gewunnen spil wâgen?
wir suln im anders lâgen.
ob der künic ze lange wær,
iz gedige uns ze einer swær.' 350
'welt ir, ich jag; welt ir, ich fliuch'
sprach der margrâf Henneriuch.
'wir haben mangen jungen neven;
der lâzen zwên daz urliug heven
heimlîch nâch unserm rât. 355
ob iz iu dan sô eben gât
daz iz in niemen weren wil,
dannoch hab wir zît vil
daz wir uns danne underwinden
swaz wir ân wer vinden.' 360
als diu rede vol geschach,
der eine zuo den drin sprach
'wir suln die sprâche enden,
dem künege brieve senden

334. schulle 335. Lechsenbrecht 343. Niem 346. euslaff
348. schulleu 352. hennereich 353. Nefen 354. hefen
356. danne so ewen 357. Daz iz in Niem 363. schullen

die im bescheidenlîche sagen, 365
ob er kæme in kurzen tagen,
wol uns daz gevalle.'
'nû habt ûf den snalle'
gedâbt ich 'sunder snellen,
ir valschen eitgesellen!' 370
daz ich niht rette, niur gedâbt,
diu vorhte mich dar zuo brâht.
ich lac in der stûden.
zispizen unde snûden
muost ich an mir twingen. 375
ich het den gedingen,
ob sie mîn würden gewar,
daz sie mich fuorten bî dem hâr
bin dâ ich geslagen würt
daz man iz an mîner hût spürt. 380
diu sprâche nam ein ende.
schône griffens in die hende
und lobten mit ir triwen daz
sie wæren allen den gehaz
die gehullen dem herzogen. 385
lîp und guot sie wolten wâgen,
iz müeste nâch ir willen gên.
sie begunden ûf stên,
winken ir knehten,
daz sie in gerehten 390
diu pferift schiere und balde,
sie wolten heim von walde.
dannoch lac ich an dem houch,
41[b] hinder mich her für ich krouch
und streich loup unde gras 395
ab mir da ich inne gelegen was.
zwei pferift vie ich an,

366. chnm 368. den *so.* 369. *ist* sundersnellen *zu lesen und* dem snalle = der snelle (*Oberl.* 1425. *Frisch* 2, 215[a]. *rechtsalt.* 726)? *der sinn wäre Möchtet ihr euer heimliches geschwätz auf der wippe, dem schnellgalgen, halten!* 371. ret nur 374. *vielleicht* zispern. 375. mich? 382. Schan 387. Iz must 389. iren 391. baldt 392. Waldt

als ein kneht der dienen kan,
mînem herren daz sîn,
ich selbe saz ûf daz mîn. 400
dô wir nû wâren bereit,
die herren vrâgten um daz jeit,
wie iz sie vervienge,
ob iz in wol ergienge.
'der uns gesagen kunde, 405
wie liufen die hunde?'
ich sprach 'herr, daz weiz ich wol.
sô ich die wârheit sagen sol,
nie hunde geliufen baz
danne Nît Valsch unde Haz. 410
Fürst was unverdrozzen;
er het wol genozzen,
im was von der vert niht gâch.
Fuhs und Wolf im slichen nâch,
wolden sîn genozzen hân: 415
daz kunde Fürst understân;
er erblaht die zende unde grein,
wolt in lâzen niht ein bein.
Wolf ist gîtslündec,
sô ist Vuhs vil kündec: 420
daz half sie niht gein einer ber;
Fürst was an sîner wer.
wol liuf Wenk und Werre:
unsælic sî der herre
der die zwên von ruore lie! 425
Triwe kam ze verte nie:
diu was geseilet vaste,
gebunden ze einem aste
smâchlîche hœne unde truop;
loufen wol unhôch sie huop. 430
daz Triwe Schilt Milt unt Êr
ze verte kæme nimmer mêr,

401. Da 402. fragen 406. lauffen 409. gelauffen
414. sachen *abschr.*, slichen *verb.* 418. Wolt ich in latzen
er wolt? 423. lauf 425. Ruer 429. heua vnd trueb



in wîtem umbesweife
liuf Erge unde Grîfe,
Rasp unde Gîte, 435
tal berc nnd lîte,
ebene nnde gründe.
daz verfluochte gehünde
kan zervüeren ditz lant,
42ᵃ daz hôrte ich und ist mir bekant. 440
Wünsch wil ze verre sîn,
der streich ûf zuo dem Rîn.
Wünsch ist wunderlîcher art,
er vert selten rehte vart.
iz ist den jagern vil zorn 445
daz Wünsch sô dicke ist verlorn.
Merk under einer stûden lac
hiute disen langen tac,
daz er nie ist worden lût;
er vorht iz gieng im an die hût. 450
alsô ist daz gejeit ergân.'
die herren vast mich sâhen an.
der eine sprach sâ ze stunt
'dû nennest frömde hunt.
ich hân hie wol niun. 455
einer heizet Striun,
der ander Wân, der dritte Wank,
der vierde Fruot, der fünfte Frank,
der sehste Sturm, der sibent Drenk,
der ahte Louf, der niunde Schenk.' 460
der ander herre dem was zorn.
er nam daz pferit mit den sporn
und sprach 'wes wel wir bîten?
wir suln heime rîten.
iwer antwurt ist mir leit. 465
der kneht kan vil schalkheit.'
der dritte sprach 'ez ist wâr,

434 Lauf erige vnd graiff 435. Rasehp vnde geit 436. leit 437. grundt 438. gehund 439. Tancen Vieren 443. wunderleich 447. Merch vnd ainer 456. Streyn 457. Wân] von 458. frud 460. luef 463. welle

sîn rede gêt ûz eime vâr:
swen er meine dâ mit?'
der vierde sprach 'ez ist sîn sit; 470
er kan seltsæniu mær
und ist bî minem schrîbær
wol ein halbez jâr gewesen,
der unser brieve hât gelesen.
den weiz ich in den triuwen wol, 475
swaz er ze reht verswîgen sol,
für wâr sult ir wizzen daz,
nimmer kumt iz fürbaz.'
sie riten über einen furt.
'bœs rede enhât niht antwurt' 480
gedâht ich in dem muot;
'mîn rede sol wesen guot
gên in; iz kumt wol ouf,
ob sie veilent rehten kouf,
daz ist ân missewende.' 485
daz mære hât ein ende,
sô in der tiuvel schende
der vride und gnâde uns wende!'
dô daz mære wart volbrâht,
42[b] 'ich wil gên' ich mir gedâht. 490
der rîter huop aber an,
den kneht hiez er stille stân
und sprach 'dû muost sagen mir
ê ich scheide von dir
wie iz umb die sprâche stê 495
diu geschach ze Trebensê.'
der kneht sprach 'lieber herre, gern,
sint ir sîn niht welt enbern.
morgen ist der tac vil lanc,
sô nem wir uns einen ganc, 500
sitzen zuo ein ander nider.
dem hiut daz mære ist niht wider
und iz im wol gevellet,
ob er sich uns gesellet,

471. selzemeu mehr 476. Waz 491. hueb wider an
496. Tuemse *abschr.*, Triembsee *verb.* 498. Seint — wolt enpern

wil er morgen bî uns sîn, 505
daz ist wol der wille mîn.'
ich gie und sprach ein wort niht
und gedâht mir 'red ich iht,
der kneht hebt aber gên mir an,
als er ofte hât getân.' 510
swes ich mir her nâch gedaht,
mîn getelôs mich dar zuo brâht,
ich wolt diu mære hœren gar
und ir alsô nemen war
daz sie würden an geschriben, 515
hundert jâr nâch uns beliben
zuo einem urkünde,
daz die tôtsünde
die schande und den werren
unser lantherren 520
nimmermêr gegriffen an,
daz wære sæliclich getân.
ich gie heim, als ich gedâht,
und wolte ezzen gên der naht.
nâch dem ezzen ich niht lie, 525
an dem lufte ich mich ergie
ein wîle nâch der meister rât,
unz daz iz wart sô spât.
dem kelner hiez ich winken
daz er mîn slâftrinken 530
mir bræht, ich wolt mich nider legen
und die naht gemaches phlegen.
des morgens ich ze kirchen gie.
nâch der messe ich enphie
den segen und gie aber hin 535
dâ ich lange gewesen bin.
in mînem hûs ich gebôt
ûf ze tragen kuoch unde brôt;
ich wolt ezzen. daz geschach.
dô ich ein wîle gesaz dar nâch, 540
43ª ich stuont ûf und gie dâ hin

509. aber] wider 510. hate 511. Wes 512. getlos
513. wil 526. lust 535. aber] wider

in mîn kamer; durch den sin
an mich leit ich ander gwant
daz mîn der kneht niht kant.
an die strâze ich ûz gie, 545
dâ sâzen dise, dâ sâzen die,
ieslîch alsô sie funden stat,
an ir rehten *vezzat:*
alsô nennt manz in dem göu;
ir herren, daz iuch got gevröu, 550
der daz wort geschriben siht
hab mich für gebûren niht.
ich gie fürbaz alzehant
dâ ich den alten rîter vant.
güetlîch er mich enphie. 555
der kneht der wîle zuo gie
und sprach gên uns sînen gruoz.
'got tuo dir aller sorgen buoz!'
sprach der rîter; 'des ger ich.
sô rehte gerne sihe ich dich!' 560
'herre, daz ir mich gerne seht,
des lob ich got' sprach der kneht.
'biz an daz mære gê,
ein vorred wil ich sagen ê.
ich was hovegesint, 565
herre, von einem knehtkint
bî einem rîter den ich vrâgt
sô vil daz in sîn betrâgt.
er was alt und wîse.
dô ich sînem rîse 570
entwahsen was, er ânt sich mîn
und wolte mit gemache sîn.
daz ich die rede hân getân,
lieber herr, daz ist dâ van,
der rîter der uns sitzet bî, 575
swaz er mînem herren sî,
got weiz wol von himelrîch,
er ist aller dinge gelîch.'

546. diz 549. mans 561. geren 563. Diz an 566. einen
576. Waz 578. alle ding



ich sprach 'swem ich gelîch bin,
dich mag wol triegen dîn sin. 580
als liep mir dîn hulde ist,
ich enweiz niht wer dû bist,
ân daz ich gerne bî dir wær
durch diu seltsænen mær.'
der alte rîter aber sprach 585
'geselle, gedenke dir dar nâch
wâ dû daz mære liezest,
als dû uns gehiezest
nehten im unde mir.
daz hœr wir gerne von dir.' 590
43b 'herre, daz wil ich iu sagen.
swaz heimlîch wirt an getragen,
daz kumt ze hove dicke für.
rûnet einer bî der tür
sîm gesellen in daz ôr, 595
der ist dâ von wol ein tôr:
vil ir umb in dringent
die iz hin vür bringent.
dâ von rât ich *so ie nehn zaun*
daz man dâ ie stille rûn. 600
dô der herzog wart gewar
daz sie sprâchen im ze vâr,
die herren er besande
alumbe in disem lande,
daz sie ze hove solten komen. 605
des wart ein tac für genomen
nâch des herzogen rât
hin ze Wienne in die stat.
der tac alsô zuo gie.
die lantherren er enphie 610
und nam der besten vier von in.
er sprach 'ir herren, habt ir sin,
der sî ze râte mir gezelt.
dem rîche ein künic ist erwelt,
der betrahtet mînen schaden. 615

579. wem 584. selzem 589. Rehten 598. Die in h.
601. Da

nû hân ich iuch her geladen
daz ir râtet mir dâ zuo
waz ich umb dise sache tuo.'
der eine sprach vil drâte
'herre, nâch sô hôhem râte, 620
an iurem willen daz gestê,
wir wellen uns besprechen ê.'
der herzog sprach 'daz sî getân.'
mit urloup giengens hin dan.
dô sprach der eine zuo den drin 625
'iz wære wol und hiet wir sin
ze disen grôzen sachen.'
des begunde lachen
der ander unde sprach zehant
'er zittert als ein steinwant. 630
swie ez uns gên im ergê,
er ist niht vil geschrecket ê.'
der dritte sprach 'nû lât dâ van.
grîfe wir mit zühten an,
daz wir im antwurt geben 635
diu uns füege wol unt eben.'
der vierde sprach 'daz rât ich.
welt ir fürbaz hœren mich?
44ᵃ wir suln im râten dar zuo
daz er der herren willen tuo 640
die daz lant gehœrent an:
niht baz ich im gerâten kan.'
des gehullens alle vier.
der dritte sprach 'nû ger wier
daz ir sprechet unser wart. 645
ir sît an der rehten vart,
diu sache ist iu wol kunt;
sît hiute unser vormunt,
mit iu sî wir unbetrogen.'
sie giengen für den herzogen. 650
der ein sprach 'herr, mit urloup wier
iu wellen râten alle vier.

631. Wie 636. ewen 641. gehornt 642. ich *fehlt.*
651. wir

iwern rât hab wir geswarn:
den welle wir alsô bewarn.
der lantherren willen tuot, 655
herre, so ist iu niht alsô guot.'
der herzog sprach vil wîslîch
'nû hœret arm unde rîch,
swâ ich bræche ir willen,
mag ich daz gestillen, 660
daz tuon ich mit triwen gern.
ditz lant wil ich immer êrn.'
'des lob ich got' sprach der ein
und der eine zuo den zwein,
der dritte zu dem einen. 665
'got wil uns bescheinen
sîn gnâde' der vierde sprach,
'gêt mîn herre der rede nâch.'
der herzog sprach 'benamen gern.
lant und liute wil ich êrn, 670
sô ich aller beste kan.
nâch iwerm rât daz sî getân;
den wil ich hœren hie ze stet.
doch und ist iz iwer bet
daz ir iuch besprechet ê, 675
iwer wille dar an ergê.'
'jâ, herre, durch iwer êr
lât uns der lantherren mêr
gesprechen (die sint wol dâ bî),
waz dem lande nütze sî.' 680
mit der rede sie giengen hin,
daz lêrte sie ir bester.sin.
swâ sie die wîsen funden
die iu gerâten kunden,
der rât wær nütze unde guot, 685
ob sie in rieten nâch ir muot.
44[b] dâ von sag ich iu niht mêr;
wie siez wâgen hin unt her,
daz wil ich lâzen under wegen.

659. Wo ich prech 669. benahm 675. eu 681. giengen sie
682. lert 686. im 688. seuz

wir hœren iz wol für legen 690
noch hiute vor dem herzogen.
des sol uns fürbaz niemen vrâgen;
wir werden sîn wol inne.
dô sie nâch ir sinne
bedâhten sich, alzehant 695
sich der rede underwant
der ir wart vor sprach:
dem woltens alle volgen nâch.
sie giengen mit einunge für.
der herzog sprach ûz wîser kür 700
'nû dar, ir herren! grîfet an!
waz hân ich wider iuch getân?'
der eine sprach vil zühticlîch
'mit urloup, herr von Ôsterrîch;
swaz ze reden mir geschiht, 705
daz ist mîn eines rede niht;
sie wellentz alle mit mir hân,
mîn herren, die dienstman.'
'ich hân iz ouch gerne mit'
sprach der herzog: 'swaz ich lît 710
von iu umb beschcidenheit,
diu wære umb sust ûf mich geleit.
hie mit mîn rede hab ende.
swaz ir welt daz ich wende
und swaz dem lande schedelîch sî, 715
des bin ich iwerm râte bî.'
der vürsprech zühticlîchen sprach
'herre, gedenket iu dar nâch.
wir haben ein gebresten,
daz mit vrömden gesten 720
ditz lant ist überladen,
daz wir nemen grôzen schaden.
und welt ir uns wenden daz,
sô sage wir iu fürbaz.'

691. Nach — Herzagen 692. niem 693. Wir werren
695. alle ze b. 699. mit der Ainunge f. 700. aus wes Chur
707. wollentz 709. geren 714. Waz ir wolt 715. waz
717. Der Vorsprech 723. wolt

der herzog sprach ûz wîser kür 725
'legt uns nâch ein ander für,
ob sîn noch iht mêr hie sî.
swes ich iuch mac lâzen vrî,
mit rehten triwen tuon ich daz;
ungerne lîd ich iwern haz. 730
ich hœr iur meinunge wol.'
'mîn herren iuch ze dem andern mâl
bittent, dâ daz lant an lît,
daz ir âne hofgesinde sît;
45ᵃ sie wellen selb ze hove sîn, 735
sparn ir weiz und ir wîn,
mit samt ir phenningen.
sie kunnen als wol dringen
als einer von Elsâzen.
ir sult dâ heime lâzen 740
Swâbe und Rînfranken;
des welns iu immer danken.
diu dritte ist ir aller bet;
bürge merkt unde stet,
daz iemen der gewaltic sî. 745
dâ sî ir aller rât bî.
ze dem vierden mâle rât wir iu
daz ir dem lande sît getriu.
in dem lant gebt iuwern solt;
silberphenninc unde golt 750
niemen ûz dem lande gebt.
nâch unserm râte dâ mit lebt.
in driu teilt des landes guot:
ein teil mit der kost vertuot,
daz andr an phert, an kleider, 755
der bedürft ir beider;
mit dem dritten hordet ier,
ein rîcher fürste ir werdet schier.
ze dem fünften mâle ist uns haz,
rîtær und knehte hât man baz 760

728. eu 732. en ze d. a. mol 733. Bitten do 738. channen
742. wolns 743. Der dritte 745. iem des 751. Niem
755. Das ander an Phiert 757. Ir 759. ist vnz das 760. Retter

danne uns allen liep sî;
dâ von sint sie gar ze vrî.
gebt uns gên in bezzer reht.
er sî rîter, er sî kneht,
unser reht sol für gên. 765
sie suln niht mit rehte stên
gên uns in den schrannen.
an den dienstmannen
urteil und vrâge sol geligen;
von den armen sî geswigen. 770
jâ mach wir durch des landes êr
iu der dienstman dester mêr,
daz sie der urteil uns gestên.
unser gezinc sol für gên.'
daz was den armen ungemach. 775
ein rîter zorniclîchen sprach
(der stuont nâhen dâ bî)
'pfiu, daz er verwâzen sî,
ein gemachter dienstman!
niht baz ich in ahten kan 780
(er rehter unruoch!)
als bî stivaln buntschnoch.
welnt sie in dienstman machen?'
45[b] der herzog muost des lachen
und sprach 'daz iuch got gesegen! 785
lât nâch ein ander für legen.'
der fürleger sprach 'nû hœrt!
billîche man die hôchvart stœrt
der sie gên uns habent vil.
mêr ich für legen wil. 790
iz sol niemen bürge hân,
niur die rehten dienstman,
die habent sie wol.
nû bite wir iuch ze dem sehsten mâl
einer bet, der sît niht wider: 795
die göuvest brechet alle nider;
sô dient daz göu dem herren

778. Phui 783. Wellent seu eu 785. eu 792. Nur
794. auch

gar ân allen werren.
des wæren die helt wol wert.'
'kukuk hiure unde vert! 800
sô koment zwei jâr für'
sprach einer binder der tür:
'wil der herzog volgeu in,
er hât einen tumben sin.'
ich enruochle wer iz im dà vor 805
gerûnte heimlîch in sìn ôr.
der rede wart vil gemachel,
heimlîch gelachet.
daz was ein ungemach.
der die fürlegunge sprach 810
der herren gên dem herzogen,
er sprach 'ich wil iuch alle vrâgen
waz ich fürbaz reden sül?
niht guot ist herphen in der mül.'
der herzog sprach 'swîget stille!' 815
ervollet wart sìn wille.
dô diu stille was getân,
er huop aber an,
ze dem sibenten mâl er dô sprach
'swer einen in dem lande slach, 820
daz man im nâch dem selben tage
eigen und lêhen widersage,
daz ist miner herren rât.
van swem er diu lêhen hât,
diu suln ouch dem ledic sîn. 825
daz reht gebt uns, herre mìn.
dar umbe sî wir iu getriu;
daz eigen erteil wir iu.
swelch dienstman hât verlihens vil,
der hât ein guot kapfenspil; 830
ob all tag væhten sìne man,
er solt sîn niht underslân.

800. Kukuch 801. chament 806. gerauut 807. war
812. eu 813. sol 814. Mull 818. aber wider an 820. ain
824. Van wem 825. Schullen 830. chaphen spil 831. Ob
alle Tag Vehten

herre, die siben sache
46ᵃ ze êren und ze gmache
hab wir disem lant gedâht, 835
als sie iu sint für brâht.'
der herzog sprach 'got lôn iu!
nû sît bescheidenlîche getriu,
ir dienstman von Ôsterrîch,
daz ir mir râtet wîslîch. 840
mîn êrste antwurt heb ich an.
als ir mir habt kunt getân,
ich sul die geste lâzen varn,
daz wil ich niht langer sparn,
ân ich wil behalten die 845
die wîp und kint habent hie,
doch von irem künne.
des sult ir mir günne.
trib ich die ûz dem lande,
daz wære wol ein schande. 850
der andern bet ich wol enbær,
daz ich ân hofgesinde iht wær,
wande iz wære unfürstelîch.
der biderbe herzog Friderîch
mit sînem hofgesinde hie 855
frumkeit und êre vil begie;
sîn dienstman hulfen im wol des:
sô bitt ir ich enweiz niht wes.
ir guot sie êrlîch zerten
mit ir schiltegeverten, 860
den sie kleider gâben:
diu êre was ze loben.
ir herberg stuonden hêrlîch,
dâ von die stete wurden rîch.
daz kam dem fürsten alzehant, 865
lôst er den herren ir phant.
alsô solt iz noch stên,
daz guot zwischen uns umb gên,
van iu an mîne burgær,

837. lan 838. beschaidenleichen 843. schulle 847. Chunne
848. gunne 866. Lôst — irreu ph. 869. mein

der stinre ich gewis wær. 870
ich würde nimer alsô bœs,
iu allen gæb ich phantlœs.'

872. geb *nach 872 ein strich in der hs. ist das gedicht zu ende?*

V

Swen des niht beträge,
der hœr des landes klage.
Ey, künec Ruodolf, sît ir getrin
rœmischer erd, sô klag ich iu
und iwern Swâben allen glîch. 5
ich armez lant Ôsterrîch
ich man iuch des daz ir vier jâr
ab mir nâmt die iwern nar.
sîn bin ich jæmerlîch gedigen,
daz wirt iu lenger niht verswigen. 10
46ᵇ ir habt mich armez lant betrogen.
den ir mir habt geben ze herzogen,
sô mir die Unger nement rê,
sô vert er jagen hin ze lê.
ich klag iu über die herzoginne, 15
diu hât nâch guot sô starke sinne,
swaz sie des begrîfen mac,
daz schiubt sie allez in ir sac
und sendet iz gên Kernten lant
ir vater, daz sî iu bekant. 20
ich sag iu schedelîchiu werc.
ein schrîber sent gên Nüerenberc
mînes silbers manic lôt
nnd stêt mir z'êren niht ein kât.
ich klag iu über den grâven wîs 25
von Rabenswald ist sîn prîs.
swâ er vil geschatzen mac,
beidiu naht unde tac,

2. Deu hör 3. sit] sen 4. Römisch 5. geleich 7. Seth man eu 12. Den habt ir mir 13. rex 14. hintz lex 20. Ierem — euch b. 22. sem gehn 24. zu ehren n. e. Chött

unz er wol gefüllt sîn schrîn,
daz haht ûf den triuwen mîn, 30
sîn sonmer ladet er zehant
und sent iz gên Düringe lant.
die sîne grævin læt er ein.
des swester her von Helfenstein,
ein altiu Swæhinne karc, 35
lihet phenning umh die marc
und koufet weiz unde korn
und behalt daz, als iz sî verlorn,
unz ir kæm ein tiwerz jâr.
gloubt mir, her künic, ich hân wâr. 40
ich klag iu üher den Tûfersær;
ein kündiger glîchsenær!
er neiset liute unde lant,
er kündic vuhs, in sîn hant.
umb Heimburc er mûset: 45
swenn er ze soume geklûset
sînen kündigen gewin,
den sent er zuo der Etsch hin.
ich klag iu über die predigær,
die hahent des silhers sagerær, 50
den lantschrîbære, an sich gezogen;
dâ ist der herzog mit hetrogen.
werltlîch schand und sünde
hât der apt von Agmünde
brâht in ditze lant. 55
her künic, daz sî iu bekant,
vil valscheit er pflict.
sô in sant Bênedict
geschent, des orden er füert veil,
hin allen tiufeln ze teil! 60
zwiu sol der an fürsten rât
47ª der ordenbrechen leben hât?
ich klag iu daz der râtgehen,
der rât der herzog solde lehen,
nimer ist danne vier. 65

33. Di seinen Grefin let er ain 34. Herr 38. sî *fehlt*.
41. Taufferser 47. Sein 53. und] tut 62. orden prechens

her künic, daz geloubet mier,
den einen hât grâf Ybân
gevangen, des ich im niht gan,
ich mein den Puocheimære:
baz er ze Wienne wære 70
gewesen bî dem fürsten junc;
dâ würd im manec vrischer trunc,
und træt ouch manegen vrischen sprunc.
der ander râtgeb der ist grôz,
den datz hove nie verdrôz, 75
er læge ot an des fürsten rât.
grâf Ybân sînen bruoder hât;
daz klaget er klegelîch.
der herzog sprichet ‘Friderîch,
ez ist mir endiclîchen leit. 80
ist daz mîn her wirt bereit,
den Ungern wê von mir geschiht.’
stant scheiz bricht den satel niht!
der dritte ist siech an einem bein,
Stîrecke und der Rôtenstein 85
im ze râtmiet worden ist.
iz ist wol, sô helf mir Krist,
daz er Kapelle verbezzert hât.
smutz der tiuvel, welch ein rât!
des vierden ich niht nennen wil; 90
her künic, der hât guotes vil
und sprichet gerne sîn gebet.
swâ er mac an aller stete
sô ruoft er tiwer hin ze got.
sô sie ertrinken in dem kât, 95
daz sie iht unreinen
daz lûter wazzer! meinen
kan sie mîn vluoch. ich armez lant
bin von ir gîtekeit geschant.
rœmischer künic, daz klag ich 100
ze einem mâl, nû hœret mich.

66. mir 68. ich *fehlt.* 72. wierd 73. trett — vreschen spr.
76. leg 77. Ybanſs 81. Herr 83. *etwa gar* sant Scheiz?
85. Steirek 89. wilch 95. Chott 100. ich dir

ze dem andern mâle ich iu klag,
ich hân den vollen mînen tag,
volendet ir sîn niht,
daz ir mir rihtet iht. 105
nû ist mîn drittez klagen,
der tiufel schîze iu in den kragen!

105. iht] nit 107. schiezz

VI

Hœrt alte und junge,
daz ist von der samunge.
'Iz ist erhaben' sprach Ruolant.
herzoge Albreht, wis gemant,
daz dich frümkeit erbent siut. 5
des rœmischen küneges kint
47ᵇ bistû, von dem ich hân vernomen
daz er ist an sîn alter komen
gewit als ein gert
unz er hât behert 10
daz rœmische rîche
mit êren rîterlîche.
nû wil ich umb des landes schaden
die besten iu ze helfe laden,
beidiu junc unde alt. 15
herre von Rabenswalt,
ich wil datz iu heben an.
füert dem fürsten hundert man.
daz ist billîche;
ir sît ân mâzen rîche. 20
iwer grôziu guot ich melt.
Repsch unde Wîtervelt,
Pulkâ unde Rez,
dâ ist grôz der mez;
den lât alsô ab rîsen 25
daz man iuch müge geprîsen.

3. *vergl. Rol.* 144, 11. *Strickers Karl* 55ᵇ. 4. genant 5. an erbent s.? 9. Gewitt als ein geritt 10. Vntz — beheritt 21. grozze 22. wider Veld 26. eu



herre von Knenringen,
wir sehen nâch iu dringen
rîche rîtr nnd mangen edeln kneht.
durch liebe und durch daz grôze reht 30
ich iu wol der êren gan
daz ir füert drî hundert man
wol bereit, wandels vrî,
daz iht gebûren drunder sî,
niur die satelknehte, 35
die sint dâ ze rehte.
herre von Mîssouwe,
sint iu wol getrouwe
der rœmisch künic, als ir jeht,
sîn sun der herzoge Albreht 40
iu vil maneger êren gan.
dem füert ir wol zwei hnndert man,
die dem marschalkambt gezemen
und den solt von iu nemen.
daz ir sie iht twinget, 45
ê daz irs ze velde bringet!
'getwungener dienst, geribeniu schœn
dicke worden ist ze hœn.'
alle Sunbergære,
ob ir noch als vil wære, 50
den gebiut ich bî dem banne
daz ichs mit sibenzic manne
bî dem edeln fürsten vint.
swie ir zwên râtgeben sint,
die Werdære al gelîche, 55
arme nnde rîche,
niht fürbaz ich sie ahten kan
48ª denne daz sie füerent fünfzec man.
truhsæz ze Greitschensteine,
sô füert ir fünfzic eine. 60
waz wil ich inwer ze lêrn?
ir dienet benamen gern.

27. Chunringe 28. noch 29. Reiche Retter 34. darunder
35. Nur 37. Meissaw 38. Seint euch w. getraw 39. reht
51. 52. *so.* 55. werder 61. eu ze leren 62. benam gern

von Buocheim ein Beier,
von Liebtenwert ein Meier,
von Weigerberc ein Stîrær. 65
von Weigerberc er wær
billîche ein Ôsterman,
wan daz ich niht wizzen kan
wie wer ode waz,
ode wâ oder daz, 70
oder enez oder ditz.
der berre ist wankelwitz;
doch ist er wol sô rîch
daz er füeret billîch
sehzic man wol bereit. 75
den lob ich ûf mînen eit
daz sie vil unsüeziu wart
hœrent in der hervart.
von Pilchdorf her Kuonrât,
des fürsten rât an iu stât, 80
iwer kreftic sin ist mir kunt,
ir sprecht ûz der prophêten munt:
die Wolkerstorfer alle drî,
daz die und ir ein dinc sî
und daz iuch iht verkiese 85
der von Bokvliese.
hundert man hab iwer schar
und leit dem fürsten ûz dem jâr,
wand er hât ze schaffen vil
mit den der ich niht nennen wil, 90
von Telesbrunne her Ternolt,
gebt zwein hundert man den solt.
daz markvelt ist wît
des ir gar gewaltic sît,
dar zuo ein grôz guot iu wart 95
daz der biderbe Eberhart,
iwer werder bruoder, lie,
dô der tôt an im ergie.

65. Waigerberch 66. Weierberch 69. Wie wer ettewaz
70. Ette wo oder daz 86. Der v. Poch fliefz 88. leit: ?
91. Teletsprunne 92. Mane 93. Marichvelt

der was ein helt gên vindes nôt.
nû sî doch für sich eine tôt; 100
welt ir iz nû schaffen haz,
daz wil ich lâzen âne haz.
von Gerlôs her Wülfinc,
ich wil in râten ein dinc:
iuwern schatz rüeret 105
sibenzic man dem fürsten füeret:
48[b] der hât den Tûfersær vertriben;
vor dem wær iu niht beliben.
ûz iwerm kasten weiz unt korn
nam er iu, daz was iu zorn. 110
wie treit ze same ein bîe?
sam tet der selbe vrîe.
sîn kündikeit was manicvalt.
swaz kündiclîch was gestalt,
mezzer oder schærel, 115
daz hiez wir Tûfersærel:
alsô sint in Ôsterrîch
die liute leider merklîch.
die Haselouwer hêde,
tretet ab der grêde 120
von iuwerm vater her zetal.
swie der tôt sîns libes val
hât, sîn wirde ist noch ob iu.
er was benamen gar getriu,
biderbe unde wol gezogen. 125
er biet ze hove niht gelogen
umb deheiner slahte guot,
und stêt ouch übel, swer ez tuot.
her Otte und her Kadolt,
gebt sehzic mannen den solt. 130
her Ott von Rôtensteine,
der füert ir vierzic eine:
des treit er über rucke

99. bolt 100. ain 103. Gerlofz 111. pei 112. Sam tut — vrey 114. Waz 115. Scherl 116. Tauferserl 119. haslauuer 120. Treffet 124. benam 126. nicht mer gelogen 129. Chadolt 131. Rottenstain 133. er] eu

die burcgrâfschaft ze Brucke.
von Trûtmansdorf her Stühse, 135
ze kleine wær ein bühse
ze iwerm untœrlîchem guot.
die silberkisten ûf tuot
und iwer kornkasten.
ir sultz ê übervasten, 140
ir bræht zuo des fürsten her
hundert man ze landes wer,
und wert daz iu iht abe gê
der gewalt unz an den Furtes sê.
die Potendorfer alle drî 145
vind wir stæte ein ander bî,
nâhen bî der Lîtâ.
die werdent von den sorgen grâ,
daz man urliugen sol.
sie gewünnen sust zUngern wol 150
wîn weiz unde korn.
wirt sant Margrêten verlorn
und Mertînsdorf, sô gêt iu abe
ein teil der ungrischen habe.
daz sult ir gerne understân. 155
her Kuonrât, vüert hundert man.
49ª her Heinrîch und her Sibot,
hundert man hab iuwer rot.
iz mac anders niht gesîn
wan trinkt und geltet Ezeln wîn. 160
ir herren ûz dem Forste,
ob ich gewünschen torste,
sô wünscht ich daz ir wæret rich.
ir sît alle ebenglîch,
der geburt ich meine, 165

134. Pruck (: rnk) 135. V. Trautmannstorff herr Stuchfz
136. Puchsfz 137. vntrôleichen: *vergl.* 202. 140. soltz ehe
141. brecht 142. lanns 143. euch 146. nn ander
147. Nahten 149. verleugen 150. sust vng'n
156. für 157. Seubott 158. H. m. h. ewr Ratt in Gott
160. Danne Trinchet vnd gelt Esels wain: *vergl. Nib.* 1897, 3.
163. wintsch

dienstman ze Pilsteine.
etlîche die sint baz geborn,
sô sint sumlîche ûz erkorn.
waz wil ich des zereizen nû?
ir heizet alle ein ander dû. 170
wol ûf, sît bereit schier
mit manger liehten panier!
swie vil der paniere sî,
sint zwei hundert man dâ bî,
des sol uns genüegen wol, 175
sô man die wârheit sprechen sol.
von Lengenbach her Kamerær,
ir sît ze grôz und ze swær,
grîft iuwer grôz guot an,
versoldet ûz zwei hundert man 180
die mit dem herzogen varn.
umb wiu welt ir guot sparn?
ir habt niht der kinde.
ein altez mære ich finde,
daz ist doch ze mâzen lanc; 185
ez sprach her Bernhart Vrîdanc
'zwiu sol der rîchen witewen lât,
ân daz sie dest mê bitel hât?
ir grôz guot wol füegen kan
daz sie nimt ein junger man. 190
für ir alte runzen
gît sie im silberpunzen:
die kan er wol nützen
und rent ir ûf die sprützen.'
von Kapelle her Uolrîch, 195
tuot einem wîsen manne gelîch,
grîft iuwer grôzez guot an,
füert dem fürsten hundert man:
ûf mîn triuwe, den sît ir
wol ein houbetrîter, daz gloubt mir. 200

169. zeraitzen 170. alle an einander 175. Dez 180. auz
182. Vmb beu 186. her] der 188. dester mer pitel h.
189. grozze 192. punzen *fäſser*, *s. Schmeller* 1, 288.
200. einen

habt ot rîterlîchen muot,
iuwer untœrlîchez guot
daz enspart niht mêr
. . . .

201. Habt oe r. 202. vntörleichez 203. entspart *die folgenden drei seiten der hs. leer.*

VII

51ª 'Aller wîsheit anevanc
ist gotes vorhte sunder wanc'
sprach der wîse Salomôn.
ob ich in unwîsheit won,
daz wend an mir, herre Krist, 5
sît duz diu wâre wîsheit bist.
geruoche mîner sinne pflegen,
ich hân ein mære für ze legen,
daz iz wol verstendic sî
den die mir nâhen sitzen bî. 10
got man nennet alsus,
mîrâbilis dêus;
daz sprichet Wunderlîcher got.
sîn wille werd mir ein gebot.
ich wil sîner wunder 15
zellen einz besunder.
swaz man in velde schouwet,
sô daz der Meie betouwet,
wise anger heide unde walt
zehant sich verwet manicvalt; 20
sô grüenent berg und elliu tal.
die rôsen bluomen, vîal,
sihet man ûz der grüen
gar wünniclîchen blüen,
walt und ouwe geloubet; 25
die vogele unbetoubet
singent spæhe dœne.
in der selben schœne
ich gie eins morgens schouwen

1. 2. *Freidank* 1, 5 *f.* 18. Moey 27. spezziu don

dâ ich zwô juncvrouwen 30
vant under einer linden.
den sleich ich alsô hinden
daz sie mîn niht sâhen,
und kom in dô sô nâhen
daz ich vernam ir mære. 35
wie ir beider name wære,
daz was mir ituiuwe.
diu eine sprach 'ver Triuwe,
liebiu swester, wâ sît ir
gerne? vrowe, daz sagt mir.' 40
diu Triwe sprach 'ver Wârheit,
mîn wesen ist mir dicke verseit
dâ ich gerne wolte sîn.
Wârheit, liebiu swester mîn,
swâ ein valscher rât geschiht, 45
dâ belîbe ich fürbaz niht.
ir ist in disem lande vil
die ich gerne mîden wil.'
diu Wârheit sprach an der stat
'unser vater hiez der Rât; 50
51b triwe und wârheit er uns riet.
ze muoter uns got beschiet
die Scham, diu uns hât getragen,
ir zuhtbesem ûf uns geslagen.
deu sie hiute als uns züge, 55
der schamt sich valscheit unde lüge.'
diu Triu sprach 'Wârheit, swester mîn,
wie lange wel wir hie sîn?
sich hebet in disem lande
sünde unde schande 60
sît wir dar ûz sîn gevarn.'
'got müeze dich bewarn,
Triu, mîn liebiu swester!
ich was dannoch gester
gevarn in einen phaffen, 65

35. Jreu mer 36. Namen wer 37. itneu 38. vertreu
45. Wo 50. hitz 52. Zemweter 53. Deu scham die
58. wôlle 59. habet 61. sint

der het sô vil ze klaffen
und treip daz alsô lange
daz ich mich in sîn wange
einhalp muoste smiegen
und lie in für mich liegen. 70
owê daz sîn ie gedâht wart!
er louc an sant Bernhart,
sant Paul und sant Augustîn;
die rieten fleisch und guoten wîn,
grôziu brôt, zem alter tragen; 75
zem sibenden, zen jârtagen
und ze der bevilde
solt man wesen milde
mit opfer und mit sêlgeræt,
und swer des niht entæt, 80
der wær in dem banne
von wîben und von manne;
dâ von kumt er niht lîhte.
'phenninge von der bîhte
sol er vrumeclîchen geben, 85
wil er kristenlîchen leben.
man sol den kinden koufen
chresem unde toufen,
daz heilic öle gelten wol.
sô ich die wârheit sagen sol, 90
wir phaffen haben veile
iu allen ze einem heile
den wâren gotes lîchamen:
des dürft ir iuch niht enschamen;
swaz ir uns phaffen êren tuot, 95
diu miete ist bezzer danne guot,
dâ iuch got wirt umbe geben
in daz êwige leben.'
der predigære ein ende schuof
52ª und huop den gebûren einen ruof, 100
den munt er wît ûf tet:

69. Ain halbe must smeygen 70. leygen 75. Grozzer brot zdem
80. entrat 84. Phening 93. leichnam 94. enscham
97. en

dô vuor ich ûz an der stet
uude kam dâ her ze dir.'
'liebiu swester, wis mir
mit allen triuwen willekomen! 105
grôz unbilde hân ich vernomen.'
diu Triu sprach 'liebiu Wârheit,
ein mære hâstû mir geseit,
daz wil ich dir gelten.
ez füeget sich vil selten, 110
uns müeze etwaz werren.
ich was bî einem herren,
der dûht sich selben gar getriu.
von dem vuor ich umbe diu:
er ist mit bœsen listen 115
gên sînem ebenkristen,
dem er gar vînt ist.
lange der vor im genist:
er wartet sîner wîl,
ob er im einen pfîl 120
heimlîch müge geschiezen;
(des kan in niht verdriezen),
und grüezt in güetlîch dâ bî;
ob ez umb sîn herze sî,
daz weiz er und der tiuvel wol, 125
der so getân sünde wizzen sol.'
  ich kam an dem morgen vruo
dar und hôrte in allez zuo
ir rede daz ich sprechen mac
wol unz an den mitten tac. 130
nû kam ein bote gegangen,
der wart niht wol enphangen,
des mich wol dâ bî gezam.
wunderlîch was sîn nam.
diu Wârheit sprach 'her Wankelbolt, 135
wir bêde iu wurden nie holt,
ich und diu liebe swester mîn.'

102. Da vür 104. pist 105. trauen 113. sie selb
115. lüssten 116. NebenChrissten 118. unlange? 126. Sagetan
130. vnzt *meistens*.

'pfiu alle die unstæte sîn!
got lâze ir nimer werden rât!'
sprach diu Triwe ûf der stat; 140
niht anders sie in enphie.
zuo in bêden er doch gie,
er sprach 'Triu und Wârheit,
ir dienst iu habent widerseit
Untriu Lüge Haz unde Nît; 145
sie wellen iuch in kurzer zît
suochen mit einem grôzem her.
ob sie vinden iuch in wer,
daz ist in liep sunder spot.
nû merkt iz bî dem widerbot, 150
ir samenung wirt ze Trebensê.
ist dâ iht gesprâchet ê,
52[b] vil nütze wâren sie dâ bî.
waz iwer bêder wille sî,
daz leit mînhalp niht dernider, 155
ich wirb ez endehaft hin wider.'
nû sprach diu Wârheit 'Wankelbol
der Lüg dû von mir sagen solt
und dem Hazze dâ bî,
ich und diu Güete in vînt sì. 160
vil schande wirt erziuget
dâ man in hazze liuget.
daz wirt in vil kurzen tagen
ûf ir bêder kopf geslagen!'
din Triu sprach 'Wankelbolt, nû sage 165
dem Nîde daz diu êrstiu klage
von im für got komen sî.
her Kâîn was niht nîdes vrî;
vil nîdes er in im truoc,
dô er sînen bruoder sluoc, 170
den reinen Âbeln,
waz sol ich daz heln?
Untriu Nît dâ bî was
dô der arme Jûdas

138. Pfui 151. Trembse 152. gesprechet 155. derwider
164. Choff 168. Herr Kay war 170. 174. Da 170. seinem



den wâren gotes sun verriet 175
benamen umb ein kleine miet
die er mit laster enphie:
der verzagt sich selben hie.
Kâîn brâht Nît, Jûdas Untriu
in die êwigen riu. 180
nû hât sie aber ûz gesant
der Tiuvel in elliu lant,
daz sie die liute schünden dar,
ze mêren sîn verfluochte schar.
umbe daz sî in widerseit 185
von mir und von der Rehtekeit.'
diu Triu zuo der Wârheit sprach
'swester, gedenke dir dâ nâch,
wanne und ze welhen tagen
der bote müg unsern vînden sagen 190
daz wir rîten in ze vâr.'
'liebiu swester, dû hâst wâr;
wir müezen geben ê den solt.'
diu Wârheit sprach 'Wankelbolt,
var hin, unseru vînden sage 195
von suntag an dem ahten tage
sî wir warden des enein,
wir welln uns über den wâgrein
bî Ekendorf ze velde legen
mit manegem êrlîchem degen.' 200
Wankelbolt ûf spranc.
hin fuor er: 'des hab ich danc,
ob ich sô gewerben kan,
daz unbilde wirt getân.'
53[a] nû rûmten sie die linden. 205
niht lange stuont ich hinden,
ich îlte heim ûf mîne banc.
gerne ich az unde tranc,
als einer liute tuon mac

176. Benahm 179. Kay 180. In diu 181. Nu hat aber
183. den Leut 184. verfluechten 189. tachen (: sagen)
196. Von Santag 197. warten 198. wöllen 199. Echendorff
206. ich da hinden

der vastet einen langen tac. 210
mich dûht diu âventiure
sô rehte gehiure
daz ich ezzens nie gedâht,
diu rede enwürde volbrâht.
hin unde her ich iz wac, 215
beidiu naht unde tac,
vil gedâht ich mir dâ nâch
daz ich tugent nie gesach,
ân als si ein mensch begie.
ich sprach 'lieber got, nû wie 220
ist diu sælde mir geschehen?
juncvrouwen ich hân gesehen
die nâch den tugenden sint genant,
als ich sie vor dem walde vant
under der grüenen linden. 225
owê, kund ich ervinden
wie der strît sich füege dar,
sô diu reine tugendeschar
mit den untugenden strîten sol!
lieber got, nû tuo sô wol, 230
lâ mir den engel wesen bî
dem ich von dir bevolhen sî,
daz er mînem sinne enbint
mære diu unsihtic sint,
guoter got, swem ich diu sage, 235
daz er in sînem herzen trage
der tugende zeichen offenbâr
und kêr von der untugende schar!'
nû was diu zît wol dar komen,
als ich die hervart het vernomen 240
und als sie Wankelbolte seit
Triu unde Wârheit,
ich kêrt des endes vor dâ hin,
daz lêrte mich mîn bester sin,
ûf des wâgreines steten. 245
got wolt ich ane beten;

214. wûrdt 223. Jugenten 233. meinen Synn 240. die] der
243. cher

ich kniet, raht ûf mîn hende,
'lieber got, nû sende
mir einen wîsære
der mich der rehten mære 250
bewîse, wie der tugende schar
gên den untugenden kome dar.'
als ich gesprach daz gebet,
ûf stuont ich an der stet.
ich sach Tuonouwehalp daz her 255
53[b] ligen mit starker wer,
vil swarzer panier.
diu unreinen tier
wârn dar inne gebildet.
'der sin ist mir erwildet, 260
waz daz zeichen meine?'
ich was der liut gar eine.
ein stimme sprach dô ze mir
'vriunt, nû wil ich sagen dir,
swaz untugent wirt getân, 265
der tiuvel daz wol schünden kan
und lônet sîn mit schanden.
sihstû nâch den branden
gevarwiu wâpenkleit?
den ir sturmvanen treit 270
her Kâîn, mordes anevanc.
sîn schar ist breit unde lanc;
alle morder, Haz unde Nît
wol an sînem ringe lît.
haz truoc er dem bruoder sîn 275
und nît, daz unser trehtîn
sîn opfer wirdiclîch enphie.
daz sîn er välschlîch begie;
got was ez unmære.
dâ von der mordære 280
Âbeles bluot durch nît vergôz,
daz ûf in die lüfte schôz,
ze tal in abgründe,

252. chamen 255. wnnau'halb 259. Warn darin 270. sturm vanne 271. Kay

dâ er die mortsünde
êwiclîchen arnet. 285
alle morder sîn gewarnet,
sie müezen alle nâch im dar
ze mêren sîn vervluochte schar.'
'nû sage an, lieber engel mîn,
wer mac der ander vîent sîn? 290
diu schar ist lanc unde breit.'
'vriunt, nû sî dir geseit'
sprach aber dô diu stimme,
'in valsch der muotes grimme
den wir nennen Jûdas. 295
Untriu, Zagheit bî im was.
an Krist er untriu begie,
von zageheit er sich selben hie,
nâch im swer untriu begât.
eins zagen wirt ouch nimer rât; 300
des ist gemêret sîn schar.
dû sihst wol daz ich hân wâr.'
'liebiu gotes stimme, nû sage
wer den dritten vanen trage.
diu schar ist in der mâze wît, 305
si gæb wol allen scharn strît.'
54ᵃ 'nû hœr mich' sprach diu stimme;
'ir houbetliut sint grimme.
der namen sîn dir drî geseit.
Hôchvart Lüge und Gîtikeit 310
hie in allen landen
von sünden und von schanden
und von untugenden habent kraft.
der Tiuvel pfligt der rîterschaft
under einem vanen pechvar. 315
lieber vriunt, nim selbe war,
der Hôchvart krôn dran brinnet.
dû weist wol wes beginnet
hie diu Lüge und Gîtikeit.
sie füegent, der die selben leit, 320

284. Do 290. Voent 293. so 298. er sie selber 303. nuer sag 306. geb 314. pflegt 315. pevahr 320. denselben

erge und *argel* riuwe.
Girheit Missetriuwe
Schalkheit unde Hônkust
vüegent dort der sêle verlust
und sint hie doch ân êre. 325
vriunt, waz sag ich mêre?
die untugent sint geschart.
kêr dich umbe ûf der wart
und sich wer dir zuo vert.'
ich sprach 'got hât mir beschert 330
dich zuo einem wîsær.
diu schar ist sô achtbær,
ir vane lieht, wîz als ein swan;
dâ stêt schône gemâlet an
ein besem in einer zeswen hant. 335
wie der houbetman sî genant,
daz sag mir, lieber gotes bot.'
'vriunt, ich sage dir bî got,
ez ist diu Zuht der tumben jugent
und der marschalc aller tugent.' 340
'lieber engel, sag an mêr.
ein grôziu schar vert an der,
ir banier wîz, dar inne gemâlt
ein wâge, dar ûf rôtez golt
gewegen, daz iz ab rîset. 345
ir schar ist wol geprîset
in harnasch, rîch ir wâpenkleit.
nie schar wart sô wol bereit.
ich wæn sie wellen strîten
ûf blanken râvîten. 350
dehein ander varwe sihe ich dâ,
swarz vizzelvêch rôt noch grâ;
lieht klâr sint ir schilte.'
'vriunt, iz ist diu Milte'
sprach diu stimme hin ze mir. 355

321. Argei : arge? arge und erger riuwe? 322. Geirszeit
327. geschort 328. Wortt 333. ler von 334. schen
343. darin 345. Zewegen 349. willen 351. Dehaimb an der
353. Liet

'alrêst wil ich sagen dir
wer mêret der Milte ir schar.
54[b] sant Gêorgen nim des êrsten war;
der füert den vanen in der hant.
dir sî der milten mêr bekant. 360
sant Mertîn und sant Ôswalt
zuo den milten sîn gezalt.
ez sol ouch bî den milten sîn
der edel künic Salatîn
und der milteclîch gemuot 365
genant von Tenmarke Vruot.
ez hât ouch êren vil getân
in Düringen lantgrâf Herman;
des mêret er der milten schar.
noch sul wir eines nemen war, 370
genant was er grâf Liutolt
von Hardek. silber unde golt
gab er sô bald von sîner hant
sam iz an die vinger brant.
der milten ist sô vil dâ bî 375
daz sie mîner zal sint vrî.'
ich sprach 'nû lât sie ungezalt.'
gesâht ir in dem meien walt
mit wîzer blüete [ie baz] geflôrt?
noch baz sich die tugende schart 380
under manger banier lieht.
dannoch legt sich der marschalc nicht;
er habt als ein degen mær.
dô kâmen din vürrennær;
die berbergt er ûf der stat 385
schône nâch der Milte rât.
nû kâmen sie gevarn zuo,
ez was dannoch wol sô vruo
daz der man ie wol besach
wâ sîn berre hiet gemach. 390
zehant er mit zühten bat

356. All erst 358. Geörgen 362. Ze 368. In duringe
370. Nach sulle 379. weizzen bluett 380. N. paz s. die tugendte schort

den marschalc umb die selben stat.
sie wart im zühticlîch gegeben;
daz marht ich ûf der wart vil eben.
ich sprach 'vil lieber gotes bot, 395
sag mir nemlîch durch got
wes der wîze vane sî:
dar in gemâlt daz agnus dêî,
ein kriuz in sîner zeswen klâ,
des die prophêten wâren vrô, 400
wan inz beschiet sundermær.
sant Jôhans der toufær
zeiget mit sîm vinger dar
und sprach dâ sie des nâmen war
'seht daz gotes lamp zeig ich 405
daz unser schult nimt an sich.'
die stimme güetlîchen sprach
'vriunt, dâ du vrâgest nâch,
daz wil ich bescheiden dier.
55ᵃ ez vüert die selben banier 410
Semftikeit und Güete,
Gedultikeit Diemüete
Liebe unde Rehtikeit.
diu wâre Minne ist ouch bereit
ze mêren die selben schar. 415
nû nim ouch der Wîsheit war:
swâ sich der vane hin wendet,
ir rotte ez allez endet.
vriunt, ob dû dich êrest,
daz dû dîn sinne kêrest, 420
gedenke nâch der selben schar.
got hât die tugende alle gar.'
ich sprach 'lieber engel mîn,
des gelouben wil ich sîn,
er hab ir tûsenstunt mêr. 425
daz ich volge der lêr,
als mir von dir gerâten ist,

394. wortt 398. Darin gemalt: *ob* da ist gemâlt? 399. chlâu
400. Daz — worn vrei 403. seinem 409. dir 416. Nu
nembt — wor

des helfe mir der wâre Krist!'
'lieber vriunt, nû wilt dû wol.
mêr ich dir sagen sol. 430
ein wîzer vane vert dâ her,
Triwe Barmunge unde Êr
füerent wol mit êren den.
swer wil nâch gotes hulden stên,
der sî den tugenden gerne bî. 435
ich wil, in dem himel sî
diu Triu in êren wol erkant.
got die Barmunge sant
durch Triwe nâch dem sündær,
daz er bî im in êren wær.' 440
'so ist Triu und Êr von himel komen,
als ich hân von dir vernomen,
redelîchiu stimme.
silber golt noch gimme
wold ich nemen niht für dich. 445
alrêrst dû bewîse mich
umb die allermeisten schar.
under einer banier liehtgevar,
mitten in gelpfer wîze,
an dem ende mit flîze 450
ein swarziu lîste ist erhaben
meisterlîch mit buochstaben.
ich bin der kunst niht entwesen,
von verre hân ich dran gelesen
'ein got ie was und immer ist, 455
den wir nennen Jêsus Krist.'
nû sprach diu stimme wider mich
'ich hœr die Wârheit nennen dich:
der schar sich billîch breitet.
diu Stæte ir vanen leitet; 460
Mâze mit der Bescheidenheit
machent die schar lanc unde breit;
des hilfet in diu Sterke.
55[b] lieber vriunt, nû merke
die tugent hât algelîche 465

434. wil] sie 443. Redlicher 459. sich] sie

got in dem himelrîche.
der Kiusch ist wol den tugenden bî,
daz iemen übermæzic sî
offenbâr noch stille.
diu Manheit und der Wille 470
vüegent wol in strît ze wer.
nû ist geschart der tugende her.
lieber vriunt, ich wil von dir'
sprach diu stimme hin ze mir.
'die leste schar legt sich hin zuo; 475
sô wirt der strît morgen vruo.
niht mêr soltû vrâgen mich;
ich hân wol verrihtet dich
wer sie sint jen unde dis,
in got dû gesegent wis.' 480
ich sprach 'âmen, daz werde wâr!'
dô sich geleit diu leste schar,
zehant diu sunne nider gie,
der tac den liehten schîn lie.
ich gie ab dem berge 485
und suochte mir herberge
nâhen dâ bî in einem graben;
dâ wold ich gemach haben.
her vür nam ich durch hungers nôt
ûz einer twehel kæs unde brôt. 490
mit wîn ein lägel wol beslagen
het ich mit mir dar getragen;
nâch der spîs dar ûz ich tranc,
unz mir diu ougen zuo twanc
der slâf. wol in der wîle 495
daz einer gienge ein mîle
mir troumte wie iz wære tac.
ûz dem slâfe ich erschrac
und îlte wider ûf die wart.
diu her sach ich hie unde dart. 500
der tugende viur brunnen
glîch der liehten sunnen:

472. geschort 475. schor 483. vnder gie 494. zue wanch
499. 508. wortt 500. dortt

dâ der untugende viur bran,
gemischter rouch gie dâ van
den ich glîch erkande 505
sam man die kol brande.
vil schiere der tac ûf gie.
die warte ich in der tunkel lie
und sleich ze tal zuo dem her.
die rottierten sich ze wer 510
baz dan ich geprüeven kan.
nû kam die wîle ir wartman
mit den rehten mæren
daz ir vînde wæren
ze velde komen in ze vâr: 515
'sie heten vor niur drî schar;
der sint sehs gemachet.'
56ª diu Wârheit des erlachet
und sprach 'wer hât sie daz gelêrt
daz sie die schar hânt gemêrt?' 520
der ander wartman zuo reit,
genant diu Bescheidenheit,
er sprach ze den wîganden
'ir sult iuz hiute enblanden!
sît hôhes muotes unde vrechs! 525
der schar sint grôzer sechs
die iwer wellent bîten,
benamen mit iu strîten.
die êrsten schar füert Erge
Schalkeit unde Kerge. 530
die andern schar Haz unde Nît.
mit der dritten schâr lît
Gîtikeit Untriuwe.
die vierden schar hiet riuwe,
ob iemens kraft vür sie züge; 535
die vüert Valscheit unde Lüge.
sô füert die fünften schar bereit
Misstriu unde Glîchsenheit,
Unmâze Trunkenheit dâ bî,

515. zeuor 516. nur dreu schar 523. Er spr. yeden W.
526. grözzer

daz ir diu schar michel sî. 540
die sehsten vüert diu Hôchvart:
wê daz ir ie gedâht wart!
ir vane ist swarz nâch peche gar;
dâ inne ein krône vinrvar
ist gekêret hin ze tal. 545
daz bezeichent uns den val
den Lûcifer von himel viel
umb hôchvart in der helle giel.
diu selbe schar strîtet niht,
ân ob den vünven nôt geschiht. 550
ich hân iuz bescheiden gar;
nû nem der man sîn selbes war.'
diu Wîsheit ûf stuont unde sprach
'ir herren, rihtet iuch dar nâch!
suoch der man den sînen; 555
ich vinde wol den mînen.
Zuht und Milde, habt ein schar,
nemt Erge unde Schalkeit war.
Liebe und Güete, in dem strît
bestêt den Haz und den Nît. 560
vrou Triu, ir habt ein schar breit;
suocht Untriu unde Gîtikeit.
vrou Wârheit, mit der Slihte
hebt iuch dar enrihte
dâ Lüge unde Valscheit sî; 565
die lât hiut niht strîtes frî.
Verstendikeit Rât unde Sin,
kêrt iuch gên den vînden hin,
suocht Glîchsenheit Misstriu Unmâz;
sô vart ir die rehten strâz.' 570
56b diu Wîsheit sprach 'die sehsten schar
vüer ich wol mit êren dar;
des hilfet mit Gedultikeit
diu Diemuot. unser schar ist breit
under einem vanen lieht, 575
dâ man daz gotes lamp an sieht.

540. Daz er 550. Vünfften 554. 564. 568. eu 558. Arg
567. V. guett rat vnd Synn 573. mir

uns hilfet Sterk Manheit unt Êr;
waz sol ich iu sagen mêr?
unser kunft gît jâmers dôn
den bî dem vanen mit der krôn.' 580
  nû huoben sie ze den vînden sich.
ûf der slâ volget ich.
die Zuht und die Milte
lützel dcs bevilte,
ze strîte wæren sie bereit. 585
die Erge und die Schalkeit
sie vîntlîch an ranten:
schier sie daz erkanten
daz diu tugent von himel was.
sie vluhen dâ her Sâtanas 590
habt mit dem vanen hellevar.
ungevüege was sîn schar.
nû vie ûf dem nâch jagen
diu Milt die Erge bî dem kragen
und diu Zuht die Schalkeit. 595
'mir geschach nie grœzer leit'
sprach diu Erge zuo der Milte.
'wol zehen tûsent schilte
het wir dannoch hiute fruo.'
diu Milte sprach der Erge zuo 600
'wer hât in die lâzen?'
sie sprach 'der verwâzen,
genant der helle scherge.
mit schalkeit und mit erge
hab wir sie al zer helle brâht; 605
nû ist in ninder gedâht
daz sie uns helfen wellen,
die bœsen hergesellen.'
nû sprach diu Zuht 'des gêt in nôt,
wand sie den êwigen tôt 610
von iwern schulden lîdent;
billîch sie helfe mîdent.'

579. dan 580. Chran 582. slag 585. wern 587. veintlei
590. do der S. 592. Vngeuege 595. Vnd die z. deu sch.
605. zder, *häufig.*

nû huop sich der ander strît,
an den Haz und an den Nît
diu Liebe und diu Güete. 615
mit semftem gemüete
sô gestreit nie schar baz.
diu Liebe sprach 'wie nû, her Haz?
wâ sint iwer helfær?
ir sît in billîche unmær. 620
sie mugen uns niht an gesehen:
daz ist von iwerm râte geschehen;
den habent sie begangen.'
nû wart der Haz gevangen.
57ᵃ diu Güete sprach 'nû hân ich zît. 625
wie nû, bœsewiht, her Nît?
wâ ist iwer Kâîn?
iz fliehent vast mit im dâ hin
alle nîtmordære
in die êwegen swære.' 630
der Nît sprach 'mir ist geschehen
daz ich iu muoz siges jehen.'
an den selben stunden
Haz und Nît sie bunden
zesamen als sie solden 635
und sie behalden wolden.
diu dritte schar die zît streit,
Untriu unde Gîtikeit.
Triu Manheit unde Mâze
kêrten die rehten strâze, 640
dâ diu verfluocht Untriwe was.
diu Triwe sprach 'her Jûdas,
ir seht daz ichz diu Triwe bin,
und vlieht mit iwer schar dâ hin,
die verzagten alle mit iu. 645
daz ist billîch umbe diu:
diu Manheit vaste an sie jagt.
swelch sünder alsô verzagt,
daz er sich selbe tœtet,

628. Iz fliheus 630. ewigeu 632. iu] nu 635. Zesam
637. diu Zeit str.

der tôt in alsô nœtet 650
mit jâmer und mit sêre
ân ende immermêre.'
nû sprach diu Mâz zer Gîtikeit
'iur schar was lanc unde breit;
die fliehent hin, des gêt in nôt, 655
wand sie den êwigen tôt
von iuwern schulden lîdent:
billîch sie helfe mîdent.
ir liezt sie hie nie werden vol;
des müezen sie des jâmers hol 660
ze helle bûwen immer:
des geniezt ir nimmer.'
diu Mâze ir rede wâr lie,
hî dem kragen sie sî vie.
alsam der Untriwe geschach 665
und der Zageheit dâ nâch.
die vierden schar der untugent
vuort Valscheit, Lüge. alter, jugent,
vüegent sie den gotes haz.
Slihte und Wârheit stêt in baz: 670
den wünschen heiles an dem strît!
ûf einem swarzen râvît
huop sich von der schar diu Lüge
gên der Wârheit, sam sie vlüge;
diu Valscheit gên der Slihte. 675
ze mîner angesihte
wart der vierde strît erhaben.
ich was dâ hî ûf eime graben,
57[b] daz mir von treten nie enwar.
diu Lüge ruoft 'zuo her, mîn schar!' 680
sie vlôch vast die zît dâ hin.
ein stimme sprach 'Lüg, hâstû sin,
daz wir dir helfe sîn bereit
und der verfluochten Valscheit?
von iu hêden wart uns kunt 685
der jâmer hernde hellegrunt:

662. ir ir? 671. an den str. 680. zu her *die hs.*: ziuch her? *oder* tuo her (*vergl. gramm.* 3, 306)? 682. lug hastu gesin



sô ist diu Wârheit wol ze wer.
von himelrîche ist ir her:
des muge wir niht an gesehen;
von lügen ist uns daz geschehen 690
und von valscher meintât.'
hie mit mîn rede ende hât.
nû wart niht lenger gespart,
diu Lüge dô gevangen wart
gefuort für die Wârheit. 695
dannoch genendiclîchen streit
diu Sliht, dô sie die Valscheit vie.
der vierde strît alsô ergie.
den vünften strît zehant streit
Misstriu Unmâze Glîchsenheit. 700
Verstendikeit mit ir schar
kêrt genendiclîchen dar.
nû sprach diu Güete und der Sin
'ir helfer vliehent dâ hin;
sie müezen all vor uns dernider!' 705
diu Glîchsenheit ruoft vaste wider:
ir antwurt eine stimme
ûz jâmer mit grimme
'ich was ein apt in der gebær
samz himelrîch mîn eigen wær. 710
ze vesper und ze complêt
ich dicke wol getrunken hêt
und verslief die mettîn
durch gemach von guotem wîn.
über daz gebôt ich 715
daz alle liute *tohten* mich.
Glîchsenheit, von dîme rât
brinne ich um die missetât
êwiclîch ân ende:
sô dich der tiuvel schende!' 720
ich wil niht anders sagen hie.
sô diu Tugent den gevie

688. ir Herr 694. da 703. der Gott 708. Suz 712. getrungen 713. deu Mertein 715. geboett 716. vorhten? 717. dem

des untugent gên ir was,
dannoch habt her Satanas
stille mit sîm vanen dart. 725
sie besâzen wol die wart
und zogten für die Wîsheit;
diu habt in vrenden sunder leit.
sie wurden wol enphangen.
'wie ist iz iu ergangen, 730
ir lieben hergesellen?'
diu Wârheit sprach 'wir wellen
58ᵃ sagen in diu wâren mær.
iz habt der sêle verrætær
wolt mit uns niht strîten, 735
er wil iwer bîten.'
diu Wîsheit sprach 'des walte Krist.
swer von iu gevangen ist,
den gebt ze halten, daz er sî
vürbaz nimer alsô vrî.' 740
diu Wârheit sprach 'daz sî getân.
ich wil des êrsten heben an.
Lüge, dû wær mir ie unmær;
var in einen rostûschær.
wart mîn an der selben stat. 745
vlôzgallen, beinwahs unde spat,
gebt ez allez hin für guot:
Lüge, habt niht vürbaz muot!'
'Valscheit' sprach diu Slihte,
'vart in ein gerihte, 750
sliefet in den rihtær;
müelich iwer der enbær.
von dem gerihte gît er zins;
ân iuch hiet er niht gewins.
nû vart ninder anderswâ, 755
ver Valscheit, unde wart mîn dâ!'

723. g. im w. 724. der 725. dort 726. wortt
734 *ff. es hält still der seele verräther, der seele verräther wollte mit uns nicht streiten.* 737. des wolt 740. Vürwaz
743. werd 746. Peinwachst 751. Sleufft
754. An eu

diu Liebe sprach ‘nû pfiu dich, Haz!
ich kan dich niht behalten baz,
in einen rîchen man dû var
der sich niht gewern tar, 760
er wæne vliesen sîn guot.
von sîm zagehaften muot
ist er stæte hazzes vol.
bî im vind ich dich wol.’
diu Güete sprach ‘nû dar, her Nît! 765
vor got ir verwâzen sît.
vart in einen gebûren,
dâ mugt ir wol getûren,
wand sîn nît ist sô grôz,
hât einer sîn hûsgenôz 770
bî im einen acker breit,
vor nît ist im alsô leit
daz er den rein im hin ert.
dar umbe er ze helle vert
nâch dînem rât, verfluochter Nît! 775
bî dem gebûren dû mîn bît.’
diu Triwe sprach ‘dich riuwe,
ich meine dich, Untriuwe,
daz dich got verfluochet hât.
nû var hin ûf der stat 780
in einen verrætære!
ê daz er dîn enbære,
er riete ê sîn kint an.
vürbaz hab deheinen wân!’
58[b] diu Mâze sprach ‘ver Gîtikeit, 785
nû wol ûf! sît bereit,
vart in einen pbaffen hin!
er hât manigen gewin
und kan doch nimer werden vol.
bî im wartet ir mîn wol.’ 790
diu Manheit sprach ‘ich wil den zagen
von mir in einen weber jagen

757. pfndich 761. Er weene vervliezzen 771. ein 775. verflucht 777. spr. dein Reu 784. dehain 785. vergeitichait

der sitzet stæte ân schamgewant;
dâ bì sîn zageheit ist erkant.'
diu Milte sprach 'vrou Erge 795
waz hilfet iwer kerge?
ir müezt, und muget niht bewarn,
in einen argen herren varn
der sich niht læt erbarmen
den nôthaften armen. 800
an dem meht er gedienen got;
dehein ander milt ist sîn gebot.
gæbe er vrîschallæren
und valschen lobsingæren,
daz wære nâch des tiuvels rât. 805
Erge, nû wart mîn an der stat.'
diu Zuht sprach 'vrou Schalkheit,
wol hin drâte! sît bereit,
vart in einen schefman
der nie tugent gewan 810
und sprichet gruntbœser wart
vil ûf sîner nouvart.
bî im sult ir warten mîn.
nû hin balde! ez muoz sîn.'
diu Êre sprach 'vrou Schande, 815
ich trib iuch ûz dem lande
gerne, unde möht ich wol;
nû mac ich noch ensol.
ein edel man der trunken sî,
dâ sult ir mîn warten bî. 820
lât in nimer werden nuoht;
ich weiz wol daz ers enruoht.'
der Sin sprach 'vrou Tôrheit.
iwer schar ist vil breit,
die ir alle tœret: 825
von den lât unde hœret,
vart in einen erbesuon,
der niht lâzen wil dâ von,

793. an scham g. 799. erbarm 800. Arm 801. gedien
803. Vrej Schallern 808. drot 816. eu 821. nueht
822. er enrueht 827. Eribs Sun 828. wil da Yun

er ziehe sînem erbe zuo.
beidiu spâte unde vruo 830
ist er gerne in den steten,
zem wîne, zen guoten meten.
sîn erbe er dâ mit vertuot,
vcr Tôrheit, nâch iwerm muot.
59ᵃ nû daz iuch irre dehein mær, 835
ich vind iuch bî dem tôrlær!'
diu Diemuot sprach 'vrou Wîsheit,
wir suln alle sîn bereit.
mich müet, sô mir helfe Krist,
daz noch niht gevangen ist 840
diu Hôchvart, und hât ein her,
daz der künec Terramer
ein grœzerz gên Orans nie brâht.
billîch uns daz versmâht,
sît wirz die gotes tugende sîn, 845
und daz in hellevarwem schîn
diu Hôchvart gên uns haldet dart.'
nû kam diu Sorge ab der wart
si sprach 'wol ûf, sît bereit
ich vüer alhie die Vrîheit, 850
als ich sie vor der schar vie.
wer kan mir baz bchalten die
danne ein alter spilman?
scham noch zuht er nie gewan,
ân daz er vrîlich gâbe gert; 855
got und der welt ist er unwert.'
nû sprach diu Wîsheit in zorn
'heiz blâsen diu herhorn!
ez wirt niht langer gespart,
wir müezen gên der Hôchvart: 860
din hât der helleküncge vil,
den ich doch strît schaffen wil;
gên dem künic Phârâôn
hern Moyses und Ârôn,

829. 833. Erib 832. Zden — zden: *so häufig.* 835. Jer d. mer
836. torler 845. tugent 846. Helle varben 847. dort
848. Wortt 861. der helle Chunege 864. Herr

geborn ze guoten werken, 865
sam die patrierken,
Abrahâm Îsâc Jâcob.
Jâcobes zwelf sün, ze lob
sint sie ûz erweltiu kint.
islîchem zwelf tûsent sint 870
gezeichent in daz himelrîch
von sîm geslehte sæliclîch.
der êrst Jâcobes sun Jûdas,
Rûben der ander was.
der drite was Neptâlin genant, 875
Manassê der vierd erkant.
wâ nû der vünft? Kad hiez der,
und der sehste Âser.
der sibent heizet Simeôn,
Lêvî ich für den ahten hân. 880
der niunte heizet Isaschâr,
59[b] der zehent Zabulôn für wâr.
der einleft, Jôseph nenn ich in,
und den zwelften Benjamin.
die habent alsô zwelf schar, 885
ieglîcher zwelf tûsent gar.
nû seht, ob her Phârâôn
dâ müge vinden sînen lôn.
im wirt vergolten ûf der stet
swaz er den Isrâêlen tet, 890
die er durch daz mer treip;
sîn her mit schaden dâ beleip.
ob ich der künege nante mêr,
sô spræche diser unde der,
ich wolte langer mære pflegen; 895
dâ von ichz lâze underwegen.
diu Diemuot sprach vil wîslîch
'arm ûf erd, ze himel rîch,
die tugende bêde sint an mir.
ob ich der hôchvart enbir, 900

872. V. seinem Gshlehte 875. D. dritte w. Neptälin genaut
880. ohten 887. ob der Ph. 888. Do — sein l. 890. Was
899. Tugendt

daz tuon ich von schulden gern,
wand sie stêt ze deheinen êrn
dort in der êwikeit.
seht wie sie ir krône treit!
diu hanget nider viurvar. 905
mîn krône stêt en êren gar
in dem oberisten trôn
dem alwaltigen künec schôn
und der küniginne.
diemüetlîch und geminne 910
sint sie uns hie gewesen.
als wir die phaffen hœren lesen
an der heiligen schrift,
sô ist diu Hôchvart ein gift
diu trîbet in die helle. 915
swer immer helfen welle,
der sî ûf, mit mir bereit!'
zehant sprach diu Wîsheit
'vrou Stat, hebt ûf den hervanen!
bî iu ze nâhest heiz ich wonen 920
den Willen Manheit Sterke.
ein islîch man daz merke,
swer die drî tugende hât,
der mac volbringen heldes tât.'
nû sprach diu Triu 'ich muoz jehen, 925
ein grœzer her wart nie gesehen,
und ist niur ein vane bî.
swer der selp vener sî,
60ᵃ er phligt deheiner güete.'
dô sprach diu Diemüete 930
'liebiu Triu, ez ist der,
ze himel vlôs er al sîn êr.
dar nâch in diu gotes hant
umb hôchvart in die helle bant.'
'sît wir nû alle sîn bereit' 935
sprach diu reine Wîsheit,
'ich wil iu râten unde manen,

902. dehain 908. D. Albaltigen 919. Vra stet 920. zenost
923. Tugendt 927. nuer 928. Wer — Venr sei 932. loz

seht alle ûf den einen vanen
mit der lambes güete.'
nû sach diu Diemüete 940
die Hôchvart halten vor der schar;
si huop sich snelliclîchen dar.
nû sûmte sich diu Hôchvart niht,
si sprach 'ein smæhe mir geschiht,
daz ich mit dir strîten muoz. 945
reck her dan den tenken fuoz,
lâ dirn güetlîch abe slahen.'
diu Diemuot sprach 'lâ dîn gâhen.
iz kumt ze manegen stunden,
smæhe vînt und smæhe wunden 950
ze schaden dicke sint erkant;
dû hâst den habech an gerant!'
diu her habten stille;
daz was ir bêder wille.
wol was der tugende her geschart. 955
diu Diemuot an die Hôchvart
sich huop mit ungevüegen slegen.
dâ vaht diu Hôchvart engegen,
sie sprach 'ich hân gedingen,
begrîf ich dich mit ringen, 960
sô muost dû mir siges jehen.'
diu Diemuot sprach 'ez mac geschehen.
wol ist dir ê gelungen,
dô dû hâst gesprungen
von himelrîch, daz ist mir kunt, 965
umb hôchvart in der helle grunt.
zem andern mâle dich mîn hant
in die selben helle bant.'
diu Hôchvart sprach 'sô wærst duz got?'
'jâ, ich bin sîn gewisser bot. 970
got ist din rein diemüete,
got ist diu wâre güete,
got ist diu êre ân ende breit,
got ist diu ganze wîsheit,

938. ain 950. Smeh v. vnd smehwunden 951. dich
952. Hawich *vergl. pf. Amis* 102. 957. Si hueb 964. Da

got ist diu wârheit bekant, 975
got ist diu triu, diu milt genant,
got ist diu zuht und diu scham,
got ist aller tugende nam,
got ist diu manlîch sterke.
60[b] armiu Hôchvart, merke, 980
mîniu wart sint elliu wâr!'
si viel der Hôchvart in daz hâr
und warf sie ûf die erd zetal
einen ungevüegen val.
diu Hôchvart schrei 'wâ nû mîn her? 985
ich bin sigelôs âne wer.'
ir antwurt ein stimme dô
'wir helfen dir niht sust noch sô,
gar vervluochtiu Hôchvart!
daz dîn ie gedâht wart, 990
des lîd wir kumber unde nôt
und den êwigen tôt.'
diu Hôchvart sprach in güete,
'vil reine Diemüete,
ich wil dir loben sicherheit. 995
sîn helf hât mir der widerseit
dem ich von Âdâm allez her
hân gesendet sêlen mêr,
dann ander untugende vier,
wan sie schepfent in mier 1000
die untugende aller meist.
nû hât uns der verfluochte geist
her geschündet an den strît
der uns wol ze schanden lît.
nû habt er dort ân êre.' 1005
der rede wart niht mêre.
diu Diemuot nâch der Hôchvart greif
und vie sie an eim afterreif,
si vuort sie der Wîsheit vür.
diu Wîsheit sprach daz sie erkür 1010
wâ sie wesen wolde;
vürbaz si niht solde.

992. leid 999. 1001. Vntugendt 1000. Scheffpent 1008. ein

dô sprach diu arme Hôchvart
'wol mich hiute und immer wart,
daz ich hân von iu die wal. 1015
ze Rôme in einem kardinâl
bin ich durch iwern willen gern,
wan der lebt in hôhen êrn
gar hôhverticlîche.
guotes ist er rîche, 1020
daz ist mir für wâr kunt.
er provîst niht gên eim pfunt
der kleinen pfenninge;
si dünkent in ze ringe.
der im die grôzen vür leit, 1025
al sîn sünd er im vergît
ân riuwe und âne buoze.
sô vellet im ze fuoze
der arme sünder umbe daz
daz er im gebe den antlâz; 1030
des hât er vil umb silber veil,
61ᵃ al der kristenheit ze heil.'
diu Diemuot sprach 'nû wis dâ
und var ninder anderswâ.'
ez ist wol ergangen 1035
daz nû sint gevangen
die untugende alsô gar.
zehant îlt ich vür die schar.
dâ liuf dannoch Wankelbolt:
diu Slihte was im niht vil holt, 1040
die rehten hant sluoc sie im ab.
'nim in die tenken dînen stab,
und île balde hin von mier,
dû vil armer betschalier.
die zît dû vertrîbe 1045
bî eim übelem wîbe
diu gar wankelmüetic sî;
dâ lâ mich dich vinden bî.'
alsô sprach diu Slihte

1022. probitzt 1026. vergeit 1033. Deu diemuette 1034. nider 1037. Vntugendt 1039. lauf

zuo dem bœswihte. 1050
ich sach der untugende her
wüeten, sam daz wilde mer.
ir houbetman was grimme,
er schrei mit lûter stimme
'haht iuch vaste her ze mier! 1055
der tugende her uns nâhent schier;
ine weiz wie uns wil geschehen,
wir mugen ir niht an gesehen,
si habent überliehten schîn.
seht ir dort daz lembelîn 1060
gezeichent in dem vanen lieht?
wir mugen in gestrîten nieht.'
als er die rede vol gesprach,
ein wunder grôz dô geschach.
daz her sich zuo ein ander krampf 1065
in einen engestlîchen tampf.
dô wart von pech und von swebel
bêdiu rouch unde nebel;
anders sach ich dô niht mêr.
'wê, zergenclîchiu êr!' 1070
ein stimme jâmerlîchen schrei,
'swer dich koufet umb ein ei,
dem bist dû gar ze tiure,
sît man in dem viure
unzîtlich êre gelten muoz, 1075
dâ nimmermêr wirt kumbers buoz.'
ein ander [stim] schrei 'ach unde wê!
wæren die untugende ê
gevangen, dô wir lebten dart,
sô het wir uns baz bewart 1080
vor sünden die uns brâhten her
zuo dem êwiclîchen sêr.'
61[b] der nebel huop sich ûf enbor
und gie mînen ougen vor.
über Tuonou sach ich in 1085
gên in daz gebirge hin,

1055. eu 1061. in dem Von l. 1064. da 1067. Da
1079. da — dart

ûf vür den Oetschan.
nimer sag ich iu dâ van.
der tugende her kam gevarn
dar mit wünneclîchen scharn. 1090
dô sie niht strîtes vunden,
an den selben stunden
wurden vil banier ûf geslagen.
'wâ sint nû die bœsen zagen?'
sprach diu Wîsheit offenbâr. 1095
'unser rîterlîchiu schar
ûz Abrahâmes gêren vert;
dâ ist in vreuden vil beschert
in dem vrônen paradîse.
ein sælde ich an in prîse, 1100
diu gêt allen sælden vor,
daz sie in dem niunten kôr
den spiegel der gotheit
sehent, dâ in ist bereit
vollîu gnâde und êre 1105
ân ende immer mêre.'
die tugende sprâchen algelich
'wir gâben in daz himelrîch,
und gebenz noch dem der sîn gert.
er wirt sîn anders niht gewert, 1110
ez gescheh nâch unserm rât
mit rehter tugentlîcher tât.
sô gebent die untugende
alter unde jugende
die êwigen helle. 1115
swer des niht glouben welle,
der sî den untugenden bî;
der helle wirt er nimmer vrî.'
umb daz her huop sich ein lieht,
des moht ich erlîden nieht, 1120
ez was sô bitterlîchen starc,
daz ich diu ougen under barc
und kniet ûf die erd zetal.

1097. guetten 1098. Do 1099. Vron 1104. do 1117. Vntugende

dô hôrt ich singen süezen schal,
ein schar sanc vrœlîch alsô 1125
'glorjâ in excelsis dêô!'
sô sanc diu ander schar alsus
'et in terrâ pax hominibus!'
und ûf der erd frid allen den.
da engegen sprach ich 'âmen!' 1130
schiere stuont ich ûf dar nâch.
62ª niemen hôrt ich noch ensach,
ich kêrte heim mîn strâze;
diu was in der mâze
wol gên drin mîlen. 1135
umb wiu solt ich îlen?
ich slief dâ heime und het gemach.
in eime troume mir geschach
daz ich diu wunder hân gesehen.
ich wil der âventiure jehen 1140
zuo einem schœnen sinne
magzogen und magzoginne,
daz si der jugent vor sagen
waz tugende hôher êren tragen
und waz untugent schanden gît, 1145
der ir mit willen ane lît.
ein magzog der sol wesen vrî
daz er niht wankelmüetic sî.
er sol nâch êren sîn gemuot,
wârhaft, gewizzen, daz ist guot. 1150
der tugend sich aller underwint,
sô ziuht er wol der herren kint,
ob sie entwahsen sîme besem,
dâ von sî in niht ungezesem.
hœrt er, daz ir einer lüge, 1155
hovelîch er in des enzüge,
spreche 'vil lieber herre mîn,
lât iwer rostûschen sîn.'
spreche der ander hœsiu wart,

1125. vreulich 1130. Da engeng 1132. Niem 1136. Vmbeu
1141. Sinn 1142. M. vnd Magzogin 1144. Tugendt 1146. ohne
1155. lug 1156. enzug:?

gên im diu rede sî ungespart 1160
'junc herre, ir vart enouwe,
daz ich ungerne schouwe,
wand diu Zuht die Schalkheit
in einen bœsen schefman jeit.'
ich sprach 'vil lieber magzoge, 1165
mîner rede iuch niht betrâge,
sagt iwern junkherren daz,
si künn sich niht behüeten baz
dan vor der bœsen trunkenheit,
sît daz diu Êr die Schande jeit 1170
in einem trunken edeln man,
daz sie nemen sich dâ van.
ir sult in râten rîterschaft:
diu hât in der jugent kraft,
in dem alter gêt im abe; 1175
daz man in nâch êren habe,
sîn jugent daz gedienet hât
in maneger lobelîchen tât.
daz alter hât niht krefte mêr
wan wîsheit und der jugent lêr. 1180
62b ein junger rîter haben sol
niun tugent, die ich nenne wol.
diu êrste tugent sî im kunt,
daz er got minne in aller stunt.
zem andern mâl minn reiniu wîp, 1185
daz ungevelschet sî ir lîp;
des gewint er vreude und sælde.
guot rîten ûf dem velde
zem dritten mâl nem wir vür guot.
zem vierden manlîch hôchgemuot, 1190
zem vünften êren wîse,
zem sehsten triu ich prîse,
zem sibenten wârhaft sîner wart,
zem ahten milt in rehter vart,

1165. ich sprich? *oder zu streichen?* magzog 1166. betrog
1168. chunnen 1172. sich] si 1175. im, *dem ritter.*
1179. creften 1180. Dann 1185. *hier und im folgenden überall* zdem

zem niunten mâl barmherzikeit, 1195
daz im der armen schade sî leit.
swelch rîter nû die tugende hât,
daz er si volleclîch begât,
ich nim iz ûf die triuwe mîn,
er mac vor got ein rîter sîn. 1200
owê, wærn in Ôsterrîch
drîzec rîter alsô lobelîch,
den die tugende wæren bî,
swie vil doch der rîter sî,
ir hiet daz lant immer êr. 1205
waz sol ich iu sagen mêr?
ich weiz den rîter des getât
ouch wol niun tugende hât.
mit bû, mit guot behalten,
mit gwinnen manicvalten 1210
hât er rîterlîchen muot.
wer hât veil zwei lêhenguot,
der stapf gên im ûf den rinc;
er sticht den selben jüngelinc,
ez sî im liep oder zorn, 1215
daz diu lêhen sint verlorn.
owê, waz wil ich rîterschaft?
jâ hât mîn rîterlîchiu kraft
vil nâhen an mir ende.
got herre, ân missewende, 1220
habe mich baz in dîner pflege.
ich suoche bêdenthalp die wege;
nû zeig mir nâch der mitte.
mir gevellet kûm der dritte;
so gevalle ich dem vierden niht: 1225
dar an mir vil rehte geschiht.
ich bin ein teil dar an betrogen,
daz ich lêr die magzogen
und die magzoginne.
si habent vür mich sinne, 1230
63ª daz ich kûm geruofe dar.

1196. arm 1229. Magzogin 1230. Synn

ich solde sagen offenbâr
mîne troume der tumben jugent,
waz schanden gebent untugent
und waz diu tugent êren birt 1235
dem des si gewaltic wirt.
si gît im êre ûf erde hie,
ein guot ende, ich sag iu wie.
ob er in êren sich verwigt
gemaches des diu werlt pfligt, 1240
sô gît im tugent sæliclîch
gemeinsam in dem himelrîch.
hœr vûlez alter, tumbiu jugent,
got selbe ist diu wâre tugent.
den hab vor ougen, rât ich dir; 1245
tuost dû unreht, daz hab ûf mir.
daz büechel sul wir enden,
den wîsen liuten senden,
die künnen wol gewenden
der untugende schenden. 1250
mit des tiuvels blenden
gên der helle brenden
verre ûz sînen zenden
sul wir ninder lenden,
dâ die tugentswenden 1255
trûren und verphenden
vreude, in drin genenden,
mit den gewaltes henden
die von der helle gewenden
uns lôsten mit Âdâmen, 1260
sunder lœse uns, tugende got,
durch aller dîner krefte gebot
vor allem übel. âmen.

1243. tumer 1253. ? 1254. nider 1257 *ff.* ? *nach* 1263 Recordare virgo mater dnm steteris. In conspeetu dei vt loquaris pro nobis Bona et vt auertas indignacionem suam. Aue Maria ein hort reicher Sinne Aue Maria du heil Vuegerinne, Aue Maria vueg vns ze gewinne, Aue Maria die worn Minne, Aue Maria hilff Chuneginne, Aue Maria so wir schaiden hinne, Deines Chindes zorn cher vnd wis, A nobis. *die folgenden drei seiten der hs. leer.*



VIII

65ᵃ Gewonheit diu ist rîche.
dem tuot wol gelîche
mîn kneht mit der vrâge.
er hât sîne lâge
wâ er eine vinde mich. 5
zehant fürdert er sich
und kumt ze mir gegangen.
sîn rede wirt an gevangen
schœne und wîslîch dâ zuo.
ich gie eines morgens vruo 10
an daz velt schouwen
wie mir wær gebouwen.
daz was ze den stunden
dô sich ûf bunden
die lerchen mit gesange. 15
nû sûmte sich niht lange
mîn kneht aber zuo mir gie.
sîn rede er wîslich ane vie,
er sprach 'lieber herre mîn,
mac iz mit iwerm urloube sîn, 20
ich wil iuch aber vrâgen:
des lât iuch niht betrâgen,
sô iuch got immer vrist.
eines sinnes mir gebrist,
daz ich niht erkennen kan 25
einen rehten dienstman.
waz der ze rehte haben sol,
des wîst mich, herr; sô tuot ir wol.'
ich sprach 'sæliger kneht,
ein dienstman haben sol ze reht 30
rîtær und edel knehte
die gerne unde rehte
im dienen eigenlîche.
gehœrt er zuo dem rîche

Wie die gebaurn ze Reitter werden. 1. Gibonheit 13. zden
14. Da 21. eu 26. Ein 28. Das 34. zdem

und hât dienstmannes namen, 35
des darf er sich ninder schamen.
er sol dannoch haben mêr
von dem rîche, des hât er êr.
daz er vogt der goteshûse sî
und ûf sînem eigen frî 40
sol er von dem rîche hân,
stoc galgen unde ban.
er sol ouch pfarre lîhen,
und sich der miete verzîhen
die ein phaffe im geben wil: 45
der werde nimer alsô vil,
er müge ir gerne haben rât;
lîhe sie nemlîch dem durch got
der ir in sîme namen ger;
des hât er lôn von got unt êr. 50
65b lîht er die kirchen umbe guot,
daz er die simonîe tuot,
ich sage dir, trûtgeselle,
diu êwige helle
ist im dâ von beschaffen 55
und dem verfluochten phaffen.'
der kneht sprach 'herr, jâ kumt iz dar
daz sîn got nimer wirt gewar.
die phaffen sint wol gelêrt.
sînen sin er dar zuo kêrt, 60
er sprichet 'lieber herre mîn,
mac iz in iwern gnâden sîn,
lîht mir die kirchen, her, durch got.
ich setze in iuwer gebot
allez daz ich inder hân. 65
wirt diu gnâde mir getân
von iu, lieber herre,
iz ligent niht gar verre
mînes silbers sehzic marc;
ich wirde nimer sô arc, 70
nemt irs an dem næhsten tage,
daz ich iemen hinz iu klage.

36. sic 47. rot 49. seim Name 64. eurn 72. iem

ein herre nimt sîm vogtman wol
daz er doch verswîgen sol.'
der herre spricht 'her pharrær, 75
ir sît sô wîse und sô gewær
diu rede hab ende zwischen uns.
im namen des vater und des suns,
des heilegen geistes dâ zuo,
ich iu dise gnâde tuo, 80
anders umb dehein guot.
ir sît sô tugentlîch gemuot,
als iwer wille wirt erfult,
ir wizzt wol waz ir tuon sult.'
nû hœret, herre, sunder spot, 85
diu kirche gelihen ist durch got.'
'sæliger kneht, tuo hin!
dû hâst einen tumben sin,
daz sie durch got gelihen sî.
dâ sint zwô grôze sünde bî. 90
simonî diu eine,
die ander ich meine
ir välschlîchez liegen,
daz sie wænent triegen
den der elliu herze verstêt 95
ê der gedanc dâ von gêt.
66ª nû sprach mîn kneht gewær
'ich wânte, swaz ein pharrær
gæbe sînem herren,
daz hiet er âne werren 100
sînem lîp und sîner sêl.'
'geselle, ich sag dir sunder hel,
vür die wârheit duz vernim,
nimt er daz silber von im
daz er im geheizen hât, 105
ir bêder sêl wirt nimer rât.'
herre, got müez iuch bewarn.
lâze wir die phaffen varn,
swaz in schadet, swaz in vrumt.
swer von in ze rede kumt, 110

79. D. heilligen geist 104. Mint 109. *beide mal* was

herre, daz ist unwende,
ez nimt so lîht niht ende.
herre, hebet wider an.
sol ein rehter dienstman
von gote noch iht haben mêr? 115
daz saget mir durch iwer êr.'
'jâ gerne, frumer kneht.
iz sol ein dienstman ze reht
haben sin und witze,
daz er mit êren sitze 120
an des lantfürsten rât
der daz lant ze lêhen hât
von des rîches herren.
ein dienstman niht werren
gên dem selben fürsten hab. 125
sazt im daz rîche einen stab,
dem solde wesen undertân
ein getriwer dienstman
dem lantvürsten sî getriu;
geselle, ich sage dir umbe diu 130
daz daz lant mit vride sî.
er sol sîn valscher ræte vrî
mit sînen hûsgenôzen;
sô beginnet grôzen
dem lande alliu sælikeit 135
und kleinet trûren unde leit.
dâ triu ist wider triuwe,
dâ wirt niht afterriuwe.'
mîn kneht sprach 'nû sagt mêr,
lieber herr, durch iwer êr 140
waz ein rehter dienstman sî.
66b ist er eigen? ist er vrî?
mit urloup ich des vrâge
ob der herzoge
eigenschaft jeh ûf in?' 145
ich sprach 'lieber kneht, tuo hin!
daz lant ist sîn eigen niht,
wan man inz enphâhen siht

118. Ic sol 124. werten 126. Saz 133. Haufznozzen

ze lêhen von dem rîche.
ich sage dir endelîche 150
in disem lant ze rehte
sint rîter, edel knehte,
eigen der rehten dienstman,
die daz rîche hœrent an,
die gebûren alle vrî, 155
swes ir guot ze rehte sî,
si sitzent ûf burcrehte.
dienstman rîter knehte
jehent ir ze holden,
daz sie dienen solden 160
niht wan ir rehten zins.
si hieten alsô vil gewins,
der si bræht ze hôchvart.
got hât iz dâ mit bewart,
swaz die selben vrîen 165
zesamen als die bîen
durch daz jâr bringent,
dâ mit si kûme gedingent.
dienststiure von ir guot
wert in dicke übermuot.' 170
der kneht sprach 'lieber herre,
ich gedenke verre,
doch wolt ich lieber eigen sîn,
dô man mir lieze daz mîn,
dan ich ein vrî hieze 175
und man mich niht erlieze,
ich müeste stæte sîn bereit
mit dienst von mîner arbeit.
herr, doch wil ich iu verjehen,
den rîter ich hân gesehen 180
des vater ein gebûre was.
sîn muoter des wol genas,
ders ein gebûrinne hiez;
niemen sluoc in noch enstiez
dar umbe, ez was diu wârheit. 185

156. Wes 166. Zesam 179. ich vh v. 183. Derz ein geborinne h. 184. Niem slueg in so e.

ob ir sun rîters kleider treit,
67ᵃ lieber herr, wie füegt sich daz?
daz bescheidet mir baz
umb die selben rîterschaft;
herre, sô sît ir tugenthaft.' 190
gesell, dû manst sô hôhe mich
daz ich niht verzîhe dich.
vrâg mich alles des dû wil;
des dünket mich niht ze vil.
ob duz hœren wil von mir, 195
lieber kneht, sô sag ich dir,
ein herr hât einen amman,
der im guot wol füegen kan
ab sînen holden, swie iz gêt,
daz im sîn guot bestêt. 200
dâ von wirt er rîche.
er trahtet wîslîche,
daz er ze hove wert sî.
dem herren ist er gerne bî,
der gwinnet vil nâch sîme rât, 205
dâ von er in wol hât.
sînen sun er ze hove læt,
sîn tohter vor vrouwen næt
schône ab eime bildær,
diu billîch dâ heime wær, 210
daz sie ir muoter spin.
zwiu möhte si spilgewin
wâgen, dazs ir vielen wol?
sô ich die wârheit sagen sol,
lieber kneht, iz gêt der kouf 215
swie got wil, der ab, der ouf.
eins gebûren grôzez guot
bringt in an den übermuot
daz er dünket sich sô wert,
ze konschaft er niht gert 220
sîner hûsgnôzinne,
in leitent sîne sinne

210. do 211 *ff.* ? 211. spun 212. Zwen mobt si spill gewnn
213. Wogen daz Jer Viellen woll 221. haufznozzine

daz er eins rîters tohter bit.
manegem rîter wonent mit
vil kint unde nœtikeit, 225
der sîn tohter niht verseit
dem selben gebûren.
sô er müeze erknûren!
des wünsch ich. pfiu sînen nac,
daz er den hänfînen sac 230
leit zer edelen sîden!
daz solde wol vermîden
67[b] ein gebiurischez barn.
von in werdent zwitarn
daz mein ich ir bêder kint; 235
sô diu nû gewahsen sint,
diu dünkent sich dan vruoter
nâch der edelen muoter.
alsô sint die gotes gâb
wunderlîch, der ûf, der ab. 240
frümer kneht, geloube mir,
nû wil ich rehte sagen dir
wie der selbe rîter wirt.
der tôt, der niemen verbirt,
im sînen vater sterbet, 245
von dem in danne erbet
ein michel teil guotes;
daz hilft im übermuotes.
er gêt zuo dem herren sîn
und sprichet 'lieber herre mîn, 250
ir sult mich rîter machen.
swes ir zuo den sachen
bedürft, ich gib iz heimlîch dar
und wil iuch verrihten gar.
welt ir zer hôchzît iemen laden, 255
daz geschiht ân iwern schaden.'
der herre sprach durch sîn êr
'hâstû iht ze reden mêr?

228. erchnauren: *vergl. Schmeller* 2, 375. 229. pfui 230. Haneffeinen 231. zden 233. gebeyrisches 237. danne 243. Swie 244. niem 249. zdem 254. eu 255. iem

ich hân mich des wol bedâht,
got dich mir hât zuo brâht. 260
swaz sô dû mir liebez tuost,
wol dû des geniezen muost.
der herzog nâch des landes kraft
wil haben grôze rîterschaft.
an des brief bin ich geschriben; 265
übel wærst dû ûz beliben.
hâst dû ze rîterschefte muot,
des ist dir mîn wille guot.
dû biet von mir burcreht
die wîl dû bist gewesen kneht; 270
des wil ich mich verzîhen,
dir ze lêben lîhen.'
der knappe sprach 'sô tuot ir wol.
swaz ich gên iu tuon sol,
daz tuon ich williclîchen gern, 275
und des ir niht welt enbern.'
der herre sprach 'ich lîhe dir
und mach dich rîter mit mir.
sô ich dich ze geverten hân,
sô bin ich wol ein dienstman, 280
68ᵃ und maht dû in den êren dîn
ein einschilt rîter wol sîn.'
alsô kumt der rîter dar.
tuot war, seht, her Engelmâr,
Guitnorisch her Eberrûsch.' 285
'wie ir trîbet iuwern tûsch!'
sprach mîn kneht der vrâgær.
'herr, ir sît sô wandelbær.
iu ist misselungen
daz ir mit zwein zungen 290
redet. des êrsten buoht ir an,
iz biet ein rehter dienstman
ritær und edel knehte:
nû bringet ir ze rehte
ein gebûren under schilt 295

263. noh 281. mocht 285. Guitnorisch (*so der verf.*, Guetnisch *der abschr.*) her Eberausch



der rîterschaft ist wilt,
ân daz ich in gelîche
zuo der ôsterwîche.
diu gêt über dehein geiz:
umb daz lamp ich wol weiz, 300
daz wirt dô gewîchet.
diu sache sich gelîchet,
daz der wâre rîters segen
deheins gebûren mac pflegen.
ich wolte daz mich got gewert, 305
sô man im schilt unde swert
segent, daz im an der stet
der schilt würd ein moltbret,
daz swert ze einer riutel,
sîn sîdîner biutel, 310
sô er den an hienge,
daz er umb in gienge
und wær ein guot sætuoch.
noch tæt ich im einen fluoch,
ob mich got erhôrte, 315
daz sîn gürtelborte
ein hänfîner vuoterstric
würd; sô sæh ich lieben blic.
lege er rîters kleider an,
sô werd im sîn vürspan 320
gelîch einer eiden.
daz müez er alsô lîden
und daz im sîn rennegewant,
sô er ûf den buhurt rant,
würd ein altez plahenvâch, 325
und im allez liefe nâch
ein fül in der gewære,
daz ros sîn muoter wære.
wir solden alle schrîen
68b 'lât, helt, daz vüle dîen!' 330
ich sprach 'trûtgeselle,
'umb wiu dienst dû die helle?

298. Zder 301. da geweihet 302. geleihet 314. Nach
317. haneffener 327. gewer 330. daz füll teien: ? 332. Vmb beu

dem got sîn werdikeit hie mêr,
mit got dû den selben êr
als dînen ebenkristen.' 335
der kneht sprach mit listen
'lieber herr, jâ tuon ich daz,
ân daz mir geviele baz
ein gebûr rîch unde wert.
sô man dem gesegent swert, 340
der wirt unwert ein rîter.
herre, sælic sîter!
er hiet in sîner hûsgnôzschaft
an sînen wirden bezzer kraft.
swie rîch ein gebûre wær, 345
billîche er rîterschaft verbær.
einschiltem rîter ich niht gan
daz er sî ein dienstman.
ein dienstman sol wesen frî
daz er niht ein grâve sî. 350
ich wil râten, daz ein grâf
habe niht rîcher vürsten hof.
ein vürst treit küneges krône niht
ê wal und wîhe an im geschiht.
der keiser gêt den künegen vor, 355
wan in der bâbest hebt enbor
ze houbte al der kristenheit.
herre, daz sî iu geseit.
ein frumer man in sîner art
der sîn triu sîn êre bewart, 360
er sol uns allen liep sîn;
daz rât ich, lieber herre mîn.'
'frumer kneht, dîn rât ist guot;
des hân ich ze volgen muot.
doch sag ich dir offenbâr, 365
iz kumt sô ordenlîch niht dar
alsô duz gemezzen kanst.
ich sage dir, ob dû mir sîn ganst,
nœtigem rîter des gezimt
daz er ze konschefte nimt 370

357. alle 367. geniezzen 368. miersn ganst 370. Chonschafft

ein gebûrinne umbe guot.
ein dienstman daz selbe tuot.
ist er nœtic endelîch,
dâ bî ein einschilt rîter rîch,
69ᵃ des tohter nimt er umbe daz, 375
er betreit sich dester baz.
sô ist ein rîcher dienstman,
der nâch êren werben kan,
des guot unde des sin
vueget im ein grævin. 380
ein grâve rîch ist sô wert,
ob er eins vürsten tohter gert,
die gît man im als er wil;
vürsten habent kinde vil.
ichn weiz, wes ich anders jech. 385
die liut wol halp sint alstervêch,
daz müelîch iemen vinden kan
einen reht gevierten man
her von sînem künne.
got mir sælden günne, 390
sô mac ichs getûren.
dienstman rîter bûren,
daz hân ich in mîner aht,
wir werden schiere einer slaht
hie in disem lande. 395
mir ist daz vil ande,
swie edellîche ein man tuot,
des aht man niht, ern habe guot.
sît guot den liuten edel birt
und man von guot edel wirt, 400
swie iz kumt zesamme,
des walt ein siechiu amme!
ich wil daz lîp und guot zergê;
swie iz umb die sêle stê,
als lîp und guot ist gewesen, 405
alsô muoz diu sêle genesen.

371. gebörinn 385. Ich waiz was 387. iem 388. gefiertten
392. gebaurn 398. er 401. zesam 402. Sicheu Amm
404. Wie

gêt lîp und guot ze rehte hin,
daz ist der sêle ein rein gewin.
ist lîp und guot in missetât,
sô wirt der sêle nimer rât. 410
owê, sæliger kneht,
mîner zuht brich ich ir reht!
daz mîn rede ist sô lanc,
des hab dîn wîsiu vrâge danc;
diu gît vil ze reden mir. 415
noch einez wil ich sagen dir.
ez kam bî alten zîten sus
69[b] daz der keiser Jûlîus
den Tiutschen allen gap die êr,
daz sie hinfür immer mêr 420
ir übergenôz hiezen ir.
man sol daz gelouben mir,
diu gâbe was ahtbære.
der selbander wære,
'ir herren' spræch man wol zuo in; 425
'dû herre' daz wær âne sin,
sît ir ist mêr dan einer.
selten ist deheiner,
er wære ouch vil gerne zwên;
ob er möhte understên 430
daz in sîn vriunde erliezen
und in niht dû hiezen,
des dûht er sich alsô hêr.
dâ von sag ich iu niht mêr.
ez sint her bî mînen tagen 435
ze tôde mêr dan drî erslagen
die ir genôze hiezen dû.
waz sol ich anders sprechen nû?
daz fürbaz iemen duzel,
ein semel, einen struzel, 440
næm ich dar umbe niht ze mir,
und wil daz mirs got verbir.
die liute sint sô *wenslich,*

412. brinch ich 417 *ff. vergl. das Annolied in Wackernagels leseb.* 184, 3 *ff.* 423. Ahiper 439. iem duzel 443. wensleich

er sî arm, er sî rîch,
der ketenhantschuoch an hât, 445
mîns duzen hât er guoten rât,
wan er in der mâze gebârt,
er væhte mit eim umb ein wart.'
mîn kneht getriulîchen sprach
'lieber herre, habt gemach: 450
ze hove sult ir niht dringen vil.
eines ich iuch warnen wil.
die kuttenwîte ermel tragen,
der ê niur die münche pflâgen,
den sult ir niht ze nâhen gên; 455
lât sie ze hove eine stên.
ich wæne er sich umb sus niht pfnûs.
under die ermel ûf die mûs
hât er gebunden armleder.
herre, dâ tuot umbe entweder. 460
welt ir mit im dringen dâ,
der arm mac iu werden blâ
von der leder herte.
ez sol sîn geverte
70[a] in gedrange niemen sîn, 465
daz rât ich an den triwen mîn.'
'sô wil ich gerne volgen dir,
sît duz in triwen rætest mir.'
der kneht sprach 'lieber herre,
und rede ich ze verre, 470
des enzicht mich gnædiclîch.
hie ze lant in Ôsterrîch
nimt sich gar ze maneger an
daz er sî ein dienstman,
und hât doch einen rîter niht; 475
dar zuo in niemen lîhen siht
sentmæzigen liuten lêhen.
herre, lât uns iwern rât geschehen,
wil der selbe für uns gên,

448. Er Veht 453. Die Chutten weit 454. nur 456. Einsten
457. wenn 461. in dr. do 462. plo 465. niem *gewöhnlich*
466. rott 470. ze fehr

ob wir gên im ûf stên? 480
sitz wir stille, iz ist im zorn;
er dünket sich sô wol geborn.'
'frumer kneht, geloube mir,
mir ist rehte alsam dir.
er giht der herren ze neven: 485
wâ sie die sippe datz in heven,
daz wære mir zervarn lanc.
ez sprach her Bernhart Vrîdanc
'hôchvertigiu armuot,
daz ist rîcheit âne guot: 490
armiu hôchvart niht mêr hât
wan hôhe gedanke, an êren spot.'
der kneht sprach 'vil wâr hât er.
herre, lât iu sagen mêr;
daz wil ich immer dienen. 495
ich was datze Wienen
und wolde hin ze hove gên;
dô sach ich bî ein ander stên
ûf der hôhen strâze
zwên herren in der mâze, 500
daz niemen dô bî in dranc.
der eine sprach 'der tac ist lanc;
wir sullen gên, daz ist mîn rât,
kurzwîlen in die stat
zuo dem Kuonringære. 505
vil billîch ez wære
daz wir baz heiten den.
des alten Hadmâres en
was unser anen basen veter.
ez müese sîn ein übel weter 510
daz in immer von uns bræht,
70[b] sô er an die sippe gedæht.'
vürbaz hin ze hove ich gie:
bî mînen zîten hân ich nie

485. nefen 486. datz inheben 488. der *Freid.* 43, 20 vrœlichiu armuot, deist grôz rîcheit âne guot. 491. Armer
492. Dann Hohgedanckh an ehr vnd spott 496. daz 497. hintz ze hof 505. Chuenringer 508. Ehn

sô manegen dienstman gesehn 515
des vater sitz ûf einem lêhn.
der heizet dâ die herren dû.
waz sol ich anders sprechen nû?
si koment selten hin für,
ân daz si uns bî der tür 520
die besten in ze mâge zelent,
dâ mit si in hêrschaft welent.
etelîches rede ich vernim,
sam si diu lember mit im
haben dâ heime gehalten. 525
des müez der tiuvel walten!
ich sag iu, lieber herre mîn,
suln sie alle dienstman sîn,
ir wirt eiu michel gedrasch.
'allez herren!' sprach der vrosch, 530
gie diu eide über in:
'wie ich mit in bekumbert bin!
islîcher mînen schaden mêrt
der mir den bûch ûf kêrt:
alsô grôz ist ir gewalt. 535
mîn sorge diu ist manecvalt.''
ich sprach 'trûtgeselle mîn,
lâ dîn zornrede sîn.
man wænt liht ich sî schuldec
daz dû bist ungeduldec: 540
sô bin ich gar unschuldec an,
wan ich dirz niht erwern kan.'
'herre, der wænet, der enweiz.
grînunden hunt der nie gebeiz
sult ir harte vürhten niht. 545
dicke man iuch trûren siht
unde sorgen alle zît;
von nœten ir gerumpfen sît.
herre, nû habt guoten muot,
tuot dem lîbe gerne guot, 550

517. do 519. chomen 525. do 529. gedrosch 530. Allez herrn: *herren scheinen die zacken der egge genannt zu werden.* 531. Gie sie deu 532. im 548. Noet *ohne* von: *etwa* nôte?

trinket sô iuch dürste.
ich sag iu, daz ein bürste
sô vil niht hât der borste.
ob ichz genennen torste,
die dienstman die gênt enzat, 555
breite stîge sint ûf der sât,
si gènt nâch ein ander niht;
dâ von der schade almeist geschiht.
71ᵃ gèt einer in dem wege dar,
des wirt der auder gewar, 560
der îlet vaste hin eneben.
wær ez dem dritten gegeben
ze huoze an der hîhte
(daz wære doch niht lîhte),
mit strûchen in den schollen 565
buozt er allen vollen.
dem vierden ist dar vil gâch,
ê daz er gienge hinden nâch,
im ist ir vor gên sô zorn,
über stigeln, durch dorn, 570
slüff er einhalp hin vür,
daz er niht hûsgnôzschaft verlür.
ich mein der rehten dienstman niht:
ob man ir einen nœtic siht,
billîche man im wîchen sol; 575
daz lêrt diu zuht und stêt wol.
swer sich dan wil nemen an
daz er sî ein dienstman
und kûme ein einschilt rîter ist,
daz müet mich, alsô helf mir Krist. 580
die dienstman in Ôsterrîch
sint an wirden ungelîch.
dienstman ze Pìlsteine
ze den besten ich niht meine.
daz einschilt rîter inder sî 585
in dem Vorst, des ist er frî.

552. Vuerst 553. porst 554. dorst 555. enzat *vereinzelt.*
561. uebeu 566. Puest 567. da vil goh 568. hinten noh
572. haufznozschafft verbuer 577. danne 584. Zdem



umb Lengenbach die dienstman
sul wir niht zen besten hân.
Slah ûf und Pfîf mit der floit,
die liez uns alle der tuomvoit.' 590
ich sprach 'owê, dû bœsewiht!
daz dû dînes mundes niht
hüetest, daz ist mir vil leit.'
'*ja izz hie haim nicht olheit*'
sprach der kneht wider mich. 595
ich sprach 'waz meinst dû? pfiu dich!
dû bist ein unnützer kneht
und redest ûf daz unreht.'
'herre, ir redet mir übel mit,
und ist daz immer iuwer sit 600
daz ir zürnet gên mir.'
'gesell, daz wil ich sagen dir,
dâ bistû selbe schnldec an.
waz wildû der dienstman?
die gewinuestû ze vînt.' 605
71[b] 'sam mir diu heilic naht hînt!
herre, ja ist ir gar ze vil.
nimer ich nû reden wil,
ân ob uns got gesande
den künic her ze lande, 610
sô wolt ich danne reden mêr,
herre, durch des landes êr.'
ich gedâht in mînem muot
'got mit dem knehte wunder tuot.
der sîner rede dinget, 615
an den künec bringet,
kumt sî niht ze rehte dar,
ich vürhte, er übele gevar.'
nâch den gedanken sprach ich daz
'geselle, mir geviele baz 620
daz dû die tumben rede dîn
liezest vor dem künic sîn.
er ist sô ahtbære
daz diu dînen mære

588. zdem 596. pfni 615. seiner

vor im niht erhellent wol, 625
sô ich die wârheit sagen sol.'
'herre, ich lâze niht dâ van!'
'sag an, wie wiltû heben an?'
'als diu sælde mir geschiht
daz den künec mîn ouge an siht, 630
herre, als ir mich hât gevrâgt,
ich gên vür des rîches vogt
und spriche 'künec des rîches,
iu lebt niht gelîches,
âu got der vür iuch hât gewalt, 635
des wirde nie wart überzalt.
nû sît von mir im ûf geselt
von des genâden man iuch welt
ze scherme al der kristenheit.
swie hôch, swie tief und swie breit 640
sîn wirde übr alle künege sî,
im sint doch die tugende bî,
daz er den armen ê vernimt
ê den rîchen; daz gezimt
dem oberisten keiser wol. 645
her künic, ob ich reden sol,
mit urloup, des mir nôt gêt,
ditz lant unordenlîchen stêt.
man dringet umb den vürganc,
lær sint die schemel, vol diu banc, 650
sie stîgent an dem übermuot.
her künic, daz enwart nie guot.
72ᵃ zeigt uns die rehten dienstman,
die welle wir ze herren hân,
und gebiett, als daz geschiht, 655
daz uns die andern ahseln niht.
gebt dem rîter ouch sîn reht,
und daz ein rîtermæzic kneht
der drîzec jâr hab unde tage
niht silber ûf gewande trage. 660
ez suln tragen wan diu kint

636. wart] word 639. alle 650. die Panch 654. ze hören han 656. Ahseln 661. Ez schullen

diu rîterschaft ze junc sint,
und ein rîcher koufman,
dem stât ez niht übel an.
ein gestanden edel kneht, 665
treit er silbr, er tuot niht reht;
heiz iz vergolden gern
sînen kinden ze êrn,
alsô daz er rîter sî:
dâ ist michel êre bî 670
daz si heizen rîters kint,
des si sust erlâzen sint.'
'frumer kneht, geloube mir,
ez ist müelîch, sage ich dir,
vor dem rîch ze reden vil.' 675
'*yo mier*, herre, ob got wil.
der künec ist sô tugenthaft,
daz er in sîner hêrschaft
genædiclîch bedenket sich
und vil gerne hœret mich. 680
sô tuot er gelîche
got in dem himelrîche,
der den armen hœret baz
danne den rîchen; wol zimt daz
sîner almehtikeit. 685
lieber herr, mir wære leit,
wand iz dem rîche missezæme,
ob er mich armen niht vernæme,
als den hœhsten den er hât.
ich bin des selben hantgetât 690
der in gehœhet hât vür mich.
er wart als jâmerlîch sam ich
geborn von der muoter sîn.
mich truoc ouch diu muoter mîn
als in diu sîn hât getragen. 695
nâch unser bêder lebetagen
wirt er mir aber sô gelîch,
ich vil arm und er rîch
72b geligen bêde in einem wert,

662. Die 683. Arm 694. truegt 696. lebt tagen



gelîch der ungetânen ert. 700
hât er hie werdikeit für mich,
der sol er dort niht trœsten sich.
ich mein des rîches râtgeben;
man sol mich hœren ouch vil eben.
lieber herre, rede ich reht?' 705
'jâ, vil sæliger kneht,
dû redest wîslîch vor mir.
gêt dîn rede als eben dir
vor dem rœmischen künege dort,
dir velschet niemen dîniu wort.' 710
der kneht sprach aber wider mich
'herre, wænet ir daz ich
datze hove rede alsô?
solt ich einem sagen dô,
wie er wart und wer er wirt, 715
mîn zuht daz vil wol verbirt.
ob ich rede hie vor iu,
herre, daz ist umbe diu,
ir geheizet mir niht wol
daz ich billîch reden sol. 720
ich bin ein unbesprochen kneht:
sô ist daz rîche niur daz reht.
swâ daz reht niht enwær,
dâ wær daz rîche wandelbær.
man sol uns alle gelîche 725
hœren vor dem rîche,
wil man dem rîche tuon sîn reht.
mîniu wort sint vil sleht.
ist daz diu sælde mir geschiht
daz den künec mîn ouge ansiht, 730
ich wil in manen unde biten
nâch den rehten lantsiten,
als die ê sint gewesen,
dâ mit in Ôsterrîche genesen
ist vil manic werder man. 735
ob mir got die sinne gan,
dem künege werden sol bekant

722. Reich nur 724. Do 731. monen



umb daz kokanisch gewant
des man in disem lande pfligt.
einen daz vil ringe wigt, 740
sô iz den hôhen got erbarm,
daz er drî eln an die arm
über ein ander snürket.
dâ mit er sich verwürket.
der botich vierstunt ist sô grôz; 745
den liez er ê gewandes blôz,
73ᵃ die ermel müezen vollîch sîn.
nû hœret, lieber herre mîn,
kumt diu klage dem künege vüer,
er hœrt sie gerne, des ich swüer. 750
wan sie ist ze hœren guot,
sô der künec ist wolgemuot.'
'gesell, daz ist vil billîch.
kum mit den mæren vür daz rîch,
er læt der vürsten boten stên 755
und heizet dich hin vür gên,
wan dîniu gumpelmære
sint sô ahtbære.'
'owê, herre, ir spottet mîn;
daz sult ir billîch lâzen sîn. 760
der herzoge ist des küneges kint.
sô vor dem rîch die fürsten sint,
die Bêheim tragent ir gewant,
als sit ist in Bêheimlant,
die Sahsen und die Pôlân 765
tragent ouch gewant an
dâ bî man sie erkennet,
nâch ir lande nennet.
Beier und Rînfranken,
den ist wol ze danken 770
daz si niht manecvaldent,
ir lantsit behaldent;
dar an tuont sie wîslîch.

738. kokanisch *so: hängt das wort mit* Cocagne *zusammen?*
741. dem 743. snurchett 747. miessen 755. der] deu
757. Kumpel mer 760. solt 769. Boyr

sô der vürst ûz Ôsterrîch,
des küneges sun, ze hove gêt 775
und vor sînem vater stêt,
sô mac der künec nemen war
daz ein fürstlîchiu schar
dâ bî sînem sun wær,
ân daz sie allerslahtær 780
sint mit ir gewanden
ûz ander fürsten landen.
si tragent nâch der Bêheim sit
gewant, dâ sie mêrent mit
der Bêheim schar unhillîch, 785
und sint doch von Ôsterrîch.
ich wolte, swer in Ôsterlant
trüeg nâch Bêheim sit gewant,
swes in vrâgte ein biderb man,
daz er spræch 'nie roszmie pan,' 790
und mit sînem munde
niht anders reden kunde;
73b und swer in dem lande snite
gwant nâch der Pôlâne site,
daz dem sîn hâr wære geschorn 795
hôch ûf vür diu ôrn,
daz sold im nimer wahsen;
und swer nâch den Sahsen
in Ôsterrîche gewandes pflæg,
daz im diu Ôstersprâche gelæg: 800
er sol reden 'wit wat wæt.'
got ich des vil gerne hæt
daz er niht kunt reden mêr.
man hât des ze Sahsen êr
daz sich nimt ir lantsit an 805
manic tumber Ôsterman:
daz sol der künec verkêren,
daz lant dâ mit êren.'
ich sprach 'frumer kneht, sag mir,
ist der rede ernest dir? 810

780. aller slahter 789. Piderman 790. *d. i.* nerozumjm, pane *ich verstehe nicht, herr.* 801. wet 802. bet

wil dû ir vor dem künege pflegen,
der kumpanîe vür ze legen?
des ist dir ein teil ze vil,
ob dû sîn niht erwinden wil.'
'nein ich, lieber herre mîn: 815
diu rede sol sleht und eben sîn,
daz ist wol billîch.
kume ich vür daz rîch,
ich kêre allen mînen sin
daz ich bî mir selben bin. 820
ob ich ze vil rede vor iu,
lieber her, daz ist von diu
daz ir sorget umbe mich.
swiez ergê, daz wâg ich,
und kumt uns der künec her, 825
ich rede ie des landes êr,
ez sî daz man mich binde.
der rede ich niht erwinde.'
'vrumer kneht, nû ein dich des
hie vor mir, ich sag dir wes, 830
daz ebene stên dîniu wart
vor dem künege, ob sîn vart
wendic wirt in unser lant,
daz sînem sun doch werde erkant,
den er uns ze vürsten gît, 835
waz tugent an dîm râte lît.
rætest dû dem fürsten wol,
der künec dir des danken sol.'
mîn kneht sprach 'herre, sitzet nider:
red ich unrehte, sô seit wider, 840
sô wende ichz nâch iwerm rât.
74ᵃ nû sitzet an des küneges stat:
ich wil den zühten wesen bî,
sam ich vor dem künege sî.'
ich sprach 'vrumer kneht, hab danc!' 845
und saz nider ûf eine banc
under einer louben.

812. ir *fehlt*. 824. ergeth 833. Wen dich 839. siz nider

was sie gedaht mit schouben,
des nâm wir vil kleine war.
ich sprach 'lieber vrinnt, nû dar! 850
lâ mich an des küneges stat
hœren dînen wîsen rât,
ob er dem lande vüege reht.'
'gerne, herre' sprach mîn kneht.
'des êrsten ich anheben wil, 855
in dem lant ist vîntschaft vil,
die wil ich iu kunt tnon.
umb daz verfluochte geuhuon,
treit bruoder sîme bruoder nît,
ob man imer mêr gît. 860
die gebûren machent daz:
ieglîcher wil sich herren baz,
danne er geherrct sî von got;
des hât der tiuvel sînen spot.
grôz wîsôt er niht verbirt, 865
unz er des guotes âne wirt;
sô ist er danne ein knappe.
daz in ein her sappe!
sîn armuot er dâ mit hilt,
tac nnd naht er mortlîch stilt. 870
her künec, welt ir wenden daz,
sô sag ich in fürbaz.'
ich sprach 'geselle, rât wie.'
'ir sult daz lant setzen hie
als iz der herzog Liupolt liez. 875
die gebûren er tragen hiez
knütel für die hunde;
der swert man in niht gunde,
noch der langen mîsicar.
man schuof in zeiner lîpnar 880
vleisch unde krût, gerstbrîn;
ân wiltpræt solden sie sîn:

848. gedecht 858. geuhuon, *vergl. rechtsall.* 374, *Haupt:* gehuon *die hs.* 862. herrn 863. geheret 865. wisôt *Haupt:* weifseid *die hs.* 868. Per sapp 877. Knüteln 879. Misigar: *vergl.* 1, 321. 880. zener



zem vasttag hanf, lins unde bôn;
visch und öl sie liezen schôn
die herren ezzen, daz was sit. 885
nû ezzent sie den herren mit
swaz man guotes vinden mac.
74[b] daz ist dem lande ein schûrslac.
her künec, ich wil iu râten mêr.
verriht daz lant, des habt ir êr: 890
dâ inne ist haz unde nît,
sam mir diu heilige zît;
niht baz ich iu geswern kan.
mîne herrn die dienstman
sumlîch, ich enweiz um waz, 895
tragent nît unde haz
rîtern unde knehten.
sie woltens an ir rehten
bekrenken. durch got, daz wert,
her künec. ir habts ê ernert, 900
nû lât iuch noch erbarmen.
ir sît ein vogt der armen
genant von dem rîche;
die schermet alle gelîche,
her künec, und habt daz vür stæt, 905
daz iuch got nimer verlæt
hie ûf diser erde,
und iuch in sînem werde
setzet ze himel schône
mit zepter unde krône. 910
ich weiz der dienstman wol drî,
swâ ez in disem lande sî,
den gebûren lieber sint
dan rîter unde rîters kint.
des haben in sant Gêorgen haz 915
und gotes vluoch umbe daz!
swer sich zieh den snürrinc an,
her künec, wizzet âne wân,

883. hanif linſs vnd Ponn 901. erbarm 902. Arm 905. verstett 906. verlet 908. eu in seinem werth 910. M. Cepeter 912. disen

der stêt iu in aller nôt
niht gên eime halben lôt. 920
des wir zen besten êren jehen,
daz ist von rîterschaft geschehen.'
herre, sol diu rede alsô stên,
sô ich vür den künec gên?'
'jâ, gesell, vil wærlîch. 925
ditze lant Ôsterrîch
hât sîn êre unde frumen.
wirt diu rede von dir vernumen,
daz der künec volget dir,
ez vrumt in selp, daz hab ûf mir.' 930
mîn kneht der huop aber an,
'noch mêr ich ze reden hân'
sprach er 'lieber herre mîn.
möht ez mit gotes helfe sîn,
75ª ich wolde wünschen, daz ich stat 935
hiete an des küneges rât:
dem wær ich ein nützer kneht.
ein teil weiz ich des rîches reht:
daz wil ich iu vür legen,
herre, und iwers râtes pflegen: 940
den teilet mit mir sunder spot
durch iwer êre und durch got!'
'lieber vriunt, geloube mir,
hœr ich des rîches reht von dir,
dâ nâch ich dir râten wil. 945
doch hâstû selbe sin sô vil
daz dir mînes râtes niht
an deheinen sachen nôt geschiht.'
'herre, ich hœr wol waz ir welt.
des êrsten sî iu vor gezelt, 950
swen der bâbst ze banne bræht,
billîch hiet er des rîches æht,
trüeg er den ban über jâr.
herre, nû merket offenbâr,

921. zdem 925. werleich 927. frumb 928. vernumb
931. aber] wider 946. Do h. selb Sinne souil 951. preht
952. eht



iz ist wâr daz ich sage, 955
alliu jâr an dem antlâztage
tuot der bâbest in den ban
vürsten grâven dienstman
phaffen rîter bûren;
die des wellent tûren, 960
daz sie vür setzent umbe guot,
ze banne sie der bâbest tuot.
diu âhte solde dâ nâch gên
und liez in niht des bestên
daz sie unrehte gewunnen. 965
sô wære wol begunnen
der liebe, als mîn herze gert,
zwischen stôle unde swert.
dem keiser daz wol gezæm
daz er ir guot allez næm 970
unde fuorte ez über mer
mit einem kristenlîchem her
dem milten gote zeiner gâb
hinz dem heiligen grab.
owê, herre vater Krist, 975
waz ir in dem lande ist
die wuochernt mit listen
und kunnen sich wol vristen
75[b] daz mans niht offenbær
nennet gesuochær, 980
doch sie gewinnent ûf ir sêl.
ez næme der jude Smoyêl
den gewin wol vür vol,
der offenlîche gesuochet wol.
nû dar, des keisers münzhamer 985
slahe ir guot ins rîches kamer!
daz erteil ich' sprach mîn kneht
'bî got und bî vrônreht.
sît der bâbst ze banne tuot
die selben umb ir wuocherguot, 990

956. Alle 959. gebaurn 961. Vuersezent 963. da noh
978. chunne 979. offenbar 980. gesuechar 983. vervöl
986. Slaht 989. wanne

des lât sie niht geniezen;
her künec, heizt ûf sliezen
ir silbers volle kisten
die ab ir ebenkristen
gevüllet sint mit gesuoch; 995
des wirt in der gotes vluoch.
daz silber dem rîche
wirt vil billîche,
daz der künec nâch mînem muot
griff nâch allem wuocherguot. 1000
sîn würd sô gar ân mâze vil,
mit wârheit ich sprechen wil,
ob erz næm nâch mînem rât,
daz er Jerusalêm die stat
enhalp mers bûte wider, 1005
diu vaste ist gevellet nider.
swie hôch, swie edel wær ein man,
ûf dem læg der wuocherban,
dem solt diu âht werden kunt,
daz im kûme belibe ein phunt 1010
ze sâmen, der in wider bræht
in des tiuvels aberæht.'
'niht baz ich dir gerâten kan,
vrumer kneht, lâ dâ van
daz dû wilt râten dem rîch. 1015
dem bistû minder gelîch
an sinne noch an muote,
an lîbe noch an guote.
daz rîch manegen vürsten wert
hât der rætet unde lêrt 1020
den künec waz er tuon sol:
dâ von enbirt er dîn wol.'
'herre, von wiu mac daz geschehen?
mügt ir mich doch an sehen,
76ᵃ sô wirt iu von mir wol kunt, 1025
ich hân ougen nase unde munt,
ôren füeze und hende

993. Silber 1005. Mörs 1008. leg 1009. oeht 1012. Aner oeht 1021. Dem

und in dem munde zende.
wolt einer bîzen mit mier,
ich überbizz in lîhte als schier 1030
sam er überbizze mich.
der ich dâ bin, der bin ich:
sô sî ouch er, der er sî.
ist der künec mîns râtes vrì,
ich sag im doch, kumt er her, 1035
des landes frum und sîn êr.'
'geselle, wol ich dir des gan.
des êrsten solt dû heben an
wie der herzog Liupolt
über mer gap den solt 1040
und wie er vuor über mer
von Ôsterrîch mit eime her
und bûte enbalp ein werc,
die guoten burc Starkenberc,
die er den diutschen herren gab 1045
ze helfe dem heiligen grab,
die in doch sider an gewan
von Babilôn der soldan.
wil dû fürbaz sagen mêr
dem künege disse landes êr, 1050
sô tuo im dar nâch bekant
daz der künec von Engellant
in disem lande beschatzet wart,
ein künic rîch von hôher art.
owê, nû muoz ich mêr sagen! 1055
umb ditz lant wart erslagen
der biderbe herzog Friderîch,
den wir klagen klegelîch,
wan sich huop angst unde nôt,
sô schedelîch was uns sîn tôt. 1060
dar nâch ladet wir einen her,
herzoge Herman, sô hiez der,
von Baden. wie er ende nam
und war künec Ezel ie bequam,

1032. do 1050. ditz 1052. Engelnlandt 1059. sich] si
1062. Hörman 1064 *f.* dâ von weiz noch niemen war der künec

des kan ich gesagen niht: 1065
dâ von ze swîgen mir geschiht.
der künec ûz der Bêheim lant
sich diser lande underwant,
76[b] Ôsterrîch und Stîre.
er pflac deheiner vîre, 1070
sô er gemêren maht sîn habe.
Ungern het er unz an Rabe;
sîn gewalt was alsô starc,
er het die windischen marc;
Kernden unde Krein 1075
diente im allez gemein;
Portenowe, ob der Ens daz lant
im ze dienste was erkant,
und Eger vor dem walde
dient im ouch vil balde, 1080
Troppower lant, Putissîn.
er sprach 'ez ist allez mîn,
daz wil ich bewæren,
Czechen und Merhæren.'
nie künec was sô hêrlîch; 1085
er was mehtic unde rîch.
wol ûf vünf und zweinzec jâr
disiu lant im dienten gar;
sîme gwalt was niht gelîch.
nâch dem keiser Friderîch 1090
daz rîche lange ân houbet was.
vor den fürsten man niht las
des rîches brief und sîn gebot
unz daz des verhangte got.
der bâbest durch des rîches nôt 1095
ein concilîum gebôt.
ze Lugidânî daz ergie.
dâ hin lat man alle die
den man vürsten namen gab.

Ezel ie bequam *klage* 4398 *L.* 1071. bab 1072. Rab 1075. Cbernden vnde Chrain 1077. Portenau 1081. Troppouer landt Pultissein 1083. webern 1084. Merichern 1086. mobtich 1097. Ze lugidany 1099. name geb

under imfel, krumbe stab, 1100
wurden alle geladen dar,
nnd die leivürsten gar.
swer niht êhaft nôt erzalt,
den bien er von sîme gwalt.
dô si alle dar kômen, 1105
an den rât wurden genomen
die besten die des wâren wert
daz man ir ze râte gert.
unser geistlîch vater sprach
'ir herren, râtet uns dar nâch. 1110
der stuol ze Rôme ân scherm ist
gewesen alze lange vrist;
daz sag ich iu endelîch.
77ᵃ nâch dem keiser Friderîch
wart noch nie rœmischer voget: 1115
dâ sît râtes umbe gevrâget,
wâ man einen künec nem
der dem rîche wol gezem.'
die vürsten zühticlîch im nigen,
nâch der rede ein wîl si swigen, 1120
einer den andern an sach,
der mit der êrsten stimme sprach
'vater al der kristenheit,
die walvürsten sint bereit
und wartent iuwers gebotes.' 1125
'nû dar in dem namen gotes!
sitzet balde an die wal.
der den himelischen sal
bûwet immer êwiclîch,
der vüeg uns einen dem rîch 1130
der im sîn êre bringe wider
diu im ist enphuort sider.
er wirt von mir gewîhet schôn
und setz im ûf des rîches krôn.'
wer möht die rede alle erzeln, 1135

1100. sleb 1103. chafft 1105. chamen 1110. rottet uns do nach 1116. Do seit 1123. alle 1130. ein 1132. Der im 1135. moht

wie sie ahten, wie sie weln?
gelîche sie gehullen.
alrêrst diu mære erschullen,
sie giengen vür den hœhsten rât,
'geistlîch vater an gotes stat' 1140
sprach der êrste, 'in ist erwelt
dem rîche ein ûz genomen helt.'
der ander sprach 'daz ist wâr.
er ist wîse und manlîch gar,
der dritte sprach 'sîn triu hât kraft. 1145
der vierde 'er ist wârhaft.'
der vünfte 'er ist wol gezogen,
daz rîch an im unbetrogen.'
der sehste sprach 'er læt niht wider,
got selbe müest in vellen nider; 1150
er muoz immer vür sich
an sînen êren, des swer ich.'
der sibent sprach 'iu sî geseit,
an aller sîner werdikeit
wart er von kinde nie unvuorc. 1155
grâf Ruodolf von Havechbuorc,
alsô ist der helt genant:
ir herren, daz sî iu bekant.'
daz mære in diu lant erschal.
er wart gewîhet nâch der wal 1160
mit sant der küneginnen.
77[b] zwô krôn hiez man gewinnen
die si vor vürsten solden tragen.
dâ nâch in vil kurzen tagen
der künec einen hof gebôt 1165
den vürsten umb des rîches nôt.
des rîches brieve wurden gesant
den vürsten allen in diu lant.
daz dûht si ungewonlîch;
sô lange âu scherm was daz rîch. 1170
dô diu zît nû was komen,

1138. All erst 1149. lcht 1153. vnfuerhc 1156. Hauchpuerchc 1161. Chuneginn 1162. gewhin 1164. Da noh 1167. brief: *vielleicht* brief wart?

als der hof wart genomen,
die vürsten kâmen alle dar
mit maneger êrlîchen schar.
dem rîch si alle swuoren. 1175
die hœhsten die dar fuoren
swuoren dâ des rîches rât.
der künec vrâgt si an der stat
ob dem rîch iht ûz lege
des er billîchen pflege. 1180
er geliez dâ nimmer van,
ez müest im wesen undertân.
der rât gert gesprechen sich.
diu sprâche was doch kurzlich;
si welten einen nâch ir kür 1185
der ir rede solde legen vür
vor dem rœmischen voget.
'herre, als ir hât gevrâget,
daz sag wir alle, ich niht ein,
die windschen marc, Kernden, Krein, 1190
Stîre und Ôsterrîche,
daz hât gar unbillîche
der Bêheim künec lange vrist,
wand ez dem rîche ledic ist.'
boten er dem künege sant, 1195
er liez im ligen diu lant,
diu sînen er billîche
enphienge von dem rîche.
des was der von Bêheim wider.
von dem Rîn huop sich her nider 1200
der künec; Stîre und Ôsterlant
er sich mit êren underwant.'
der kneht stuont, sach mich an,
'lieber herre, lât dâ van.
künec Ruodolfs werdikeit 1205
ist sô lanc und sô breit,
ir mugt sie halbe niht gesagen.
der Bêheim künec wart erslagen;

1179. auzleg 1183. rott 1185. noh 1190. Die windischen Marc cherden Chrein

umb disiu lant daz geschach.
78ᵃ in kurzen jâren dâ nâch 1210
lêch er diu lant den kinden sîu
nnd kêrte wider zuo dem Rîn:
dâ rîchsent er mit êren gar.
doch nâmen ende sîniu jâr,
in êren starp der werde helt. 1215
ein ander künec wart erwelt,
der ouch nâch disem lande streit.
wer im daz gar widerseit,
dâ sag dem künege niemen van,
wand er diu mære selp wol kan. 1220
nû ist der ander künec tôt
umb disiu lant, daz ist ein nôt,
und ein werder herzoge.
lieber herre, sô inch betrâge,
sô lest diu mære an der stunt, 1225
dem künic sint sie alliu kunt,
vor sagt ir ím altiu mær,
diu im der alte Haselouwær
vor zweinzec jâren hât geseit.'
'nû gescheh dir allez leit! 1230
bœsewiht, ginc von mir,
sît ich niht gevalle dir.'
den kneht begreif sîn alter tuc,
er sprach 'des wirt guot rât, kukuc!
herre, nnd ânet ir iuch mîn, 1235
mîniu rede sol anders sîn.
und kumt uns der künec her,
ich rede ie des landes êr.
lieber herre, lât dâ van.
swaz die kriege haben getân, 1240
ditz ist ein guot lendelîn:
des wirt man inne bî dem Rîn.
hân wir hiwer bœsen wîn,
des sol uns got ergetzunt sîn,
ob er wil, hin ze jâr. 1245
âmen, daz werde wâr.'

1224. euh : iuchs niht? 1232. geuallen 1240. Was 1245. hintz ze yar

IX

78[b] Dìes illâ, dies îrê,
lang vor tûsent jâren ê
ist gesprochen gên dem tac,
dô niemen erwenden mac
gotes gerihte, sînen zorn. 5
wê daz ich ie wart geborn,
sît ich im sô nâhen bîn,
daz ich niht gedenk dâ hin
nnd hie bedæht mîn unreht!'
'lieber herre' sprach mîn kneht, 10
'ez mac noch tûsent jâr gestên
ê wir vür gerihte gên.'
'vrumer kneht, geloube mir,
got rihtet alle tage dir.
swie ofte dû die sünde tuost, 15
als ofte dû sie büezen muost
hie mit dem lîbe sunder hæl
oder dort an der sêl.'
'herre, diu rede ist uns swær;
ir sult sagen guotiu mær.' 20
'geselle, ich sage niht anders dir:
hœrst duz ungerne, ginc von mir;
rehte wol ich dîn enbir.
ich bin die mâze betagt ein man
daz ich wil noch enkan 25
mînen vriunden niht geleben.
dô mir diu jugent kunde geben
bêdiu muot und den gelimpf,
ich treip mit in manegen schimpf,
des mir nû vil abe gêt, 30
die mâze als ez umb mich stêt.'
 ich saz in gedanken,
dô mir begunde kranken

IX. *überschrift* Hie vrlaubt er den Chneht 6. geworn 14. tage von dier 17. hell 18. Sell 20. solt 22. du 24. moz 26. Vreinden 29. im 31. moez 33. Da

der lîp in alters ungemach.
tiure siuft ich unde sprach 35
'owê, tumbiu jugent mîn!
ich hân von den schulden dîu
vil sünde, bœse gewonheit.
daz sî dem hôhen got gekleit,
daz ich mich niht erweren kan, 40
mir hanget allez noch an
ein vlec der alten kürsen mîn.
billîch solt ich lâzen sîn
die mînen jungen tücke.
ez wære mîn gelücke, 45
lieze ich tumpheit under wegen.
79ᵃ mir gêt alle tage engegen
der Tôt ein tageweide.'
in dem selben leide,
dô ich bedâht mîn unreht, 50
nû kam aber dô mîn kneht.
er sprach 'getriuwer herre,
wie sorget ir sô verre?
ir mugt noch leben drîzec jâr;
ob got wil, herre, daz wirt wâr.' 55
ich sprach 'diu lâ mich leben gar,
sô hân ich sehzic vor gelebt.
als got sprichet 'wider gebt
die zît iuwers lancleben,'
owê mînes wider geben! 60
dô man unreht gên rehte wigt,
mîn unreht wol der swære pfligt
daz ich mîn reht aht dâ bî
als die veder wider blî.
nû tuon ich gar ze trâge 65
daz ich ûf die wâge
niht guoter dinge pflige ze legen
diu mînen sünden wider wegen
der ich lange hân gepflegen.'

35. senfft 42. Ein Vlech d. a. Chursen m. 44. tuch
45. geluch 50. So 51. aber so 56. legen 59. langs leben
60. widers geben

der kneht sprach 'welt ir verzagen? 70
gedenket an den wîssagen;
als er die sünde getet,
ze gote sprach er sîn gebet
nâch den sünden alsus
'miserêrê mêî dêus! 75
got erbarme dich mîn,
durch die grôze barmunge dîn
und durch die menge dîner bermikeit.
vertilg mîn unreht, daz ist breit,
erwasch mich ûz der schalkeit mîn, 80
reine mich von der sünden pîn,
wan mîn unreht erkenn ich.
mîn sünde alzît ist wider mich:
dir eine ich gesündet hân
unde übel bî dir getân.' 85
der kneht huop aber an
'herre, got was ie gnâden rîch.
welt ir vürhten helmeglîch,
sô kumt nimer ûf dehein strô.
dâ sult ir des wesen vrô 90
daz mîn got ie gedâht hât.
ich gib iu sin und wîsen rât
79b der iu ze hôhen êren stât.'
'frumer kneht, ich vreu mich dîn
lützel zuo den sachen mîn. 95
hab urloup unde ginc von mir;
vürbaz wil ich mit dir
wênic noch vil ze schaffen hân.
ich wil wartunt sîn ein man
der wâren gewisheit 100
diu uns allen ist bereit,
dem rîchen als dem armen.
im kan niht erbarmen
der alte noch der junge;
er ist ân barmunge 105
imer unser lestiu nôt;

78. menig 79. Vertilige 81. Raining 83. alle Zeit
84. ein 88. helmcleich 89. So chambt 90. Do

ich meine den gewissen tôt.
dem werd wir alle gelîche,
arme unde rîche,
daz ist unwendelîche.' 110
der kneht wider umbe sach,
vil ungüetlîche er sprach
'seht, herre, ich gên dâ hin.
lât mich sîn der ich bin,
und sît ouch ir der ir sît, 115
wan ir sorget alle zît.
gelîch ich iuch vinde
dem vorhtigem kinde
daz bennsûbert sîn pfeit
ê daz bat wirt bereit. 120
ich sag iu die wârheit.'
ich sprach 'swîc, vervluochter balc!
dû bist ein rehter dietschalc.
ich wil mich gerne ânen dîn:
daz hab ûf den triwen mîn 125
und ûf mîner wârheit.'
'herre, daz solt mir wesen leit;
daz enist ez aber nieht.
gebt mir daz gwant, herr, unde flieht;
lât mich schaffen umb *deu Sam̄,* 130
sît iuch der tôt wil an komen,
als ich von iu hân vernomen.'
ich sprach 'er sol komen dir,
ob got wil, ê danne mir.
ginc und var dîn weide!' 135
dô schied wir uns beide.
als diu schidunge geschach,
ich gedâhte unde sprach
'got hât wol an mir getân
daz ich bin des knehtes ân. 140
er kunde niht geswîgen.
80ᵃ die Gumpoltes gîgen

119. Daz Beunseuwert 128. Dezen ist 129. Her
130. umb den sâmen? 131. wil ancham 132. han vernom
142. Gumppoltes

wolt er hâhen stæte an mich,
swie er möht, des vleiz er sich.
sô ist mir nindert ze muot. 145
möht ich nû ein lehen guot
in mînem alter getragen,
gedæhte an den wîssagen
wie er hin ze gote sprach
(hî sîme lehen daz geschach)! 150
'quîâ dêfêcêrunt:'
daz ist uns an dem salter kunt
und geschriben dâ hî
'sîcut fûmus dies mêî,'
mîn tage zergiengen als ein rouch. 155
alsô tuont die mînen ouch:
die tage der ich ledic hin
leider sint mit sünden hin
noch tuont mir die sünde leit
von bœser gewonheit. 160
daz müeze got erharmen,
ob sich an mir armen
der bœse wille niht verkêrt.
daz alter wære des wol wert,
ob im witze unde sin 165
volget an sîn ende hin,
des ich immer wünschunt hin.

143. hoben stet 144. moht 155. zergengen 158. No tuent
167. wuschund

X

Marîâ, muoter âne meil,
aller heiligen heil,
dû wâriu himelvrouwe,
der engel spiegelschouwe
histû erweltiu küneginne, 5
ein gruntveste der wâren minne.
kêr mich von mînen sünden.
dîn barmunge ergründen

x. *kein absatz in der hs.* 7. Cer mich vor

noch gemezzen niemen kan:
den selben trôst wil ich hân. 10
dû blüende gert Ârônes,
dû trôn Salamônes,
Ezechîêles porte,
dem dû mit einem worte
gein dîm kinde helfen wil, 15
der hât aller sælden zil.
wand ich der selben gnâden ger
an dich, reiniu maget hêr,
durch dîne güete mich gewer.
trôst aller sündære, 20
sît dû den gebære
der uns geschuof und lôste,
sô kum mir, vrowe, ze trôste
80b und wis bî mînem ende,
swenne ich ditz ellende 25
der kranken werlte rûme,
daz ich mîn sêle iht sûme.
ir êrstiu vluht sî ze dir:
dû maht wol gehelfen ir,
ob sie bringet sünden meil, 30
daz dîn barmunge heil
die selben sündemâsen,
ê daz die engel blâsen
ze gerihte an dem lesten tage,
vrou, daz mich dîn güete sage 35
ledic vor dîns sunes zorn.
dû bist ze sælden uns erkorn
ûz gotes drivaltikeit;
dir wirt nimmer niht verseit
von dem oberisten got; 40
dîn wille ist im ein gebot.
got ist dîn vater, got dîn sun,
got ist der heilic geist; ob dun
bitest umb aller werlte heil,
er entwert dich nimmer teil: 45
sô vol bistû genâden dâ.

11. blueunde 12. trone 23. Vrau mir 32. Sundenmosen

dâ von ruof wir gên dir sâ
'ô dulcis Mariâ!'
vater, sun, heiliger geist,
als dû ein wâriu gotheit sîst, 50
alsô hilf mir, ich ger niht mêr.
dîn gotlîch güete an mir êr,
daz mîner sêle werde rât.
got, ich bin dîn hantgetât;
dîn menscheit mich erarnet hât. 55
nû hœrt ir lieben vriunde mîn,
sol diu rede niht bezzer sîn
nâch dem wâren gotes reht,
danne ob mich ein tumber kneht
mit sîner vrâge bræhte vüer, 60
daz ein islîch man geswüer,
mir geviele sîn wîse niht?
nimmer daz an mir geschiht.
swaz sô tuot ein biderbe man,
daz ist allez wol getân, 65
dâ von ich im êren gan.
ich wart nie sô merklîch,
bêde arm unde rîch
sie gedingten mit mir wol;
81ᵃ daz man dâ bî merken sol, 70
bî der menege was ich gern.
wolt ich schimpfes niht enbern,
mit schimpf sie daz gulten mir.
des ich nû vil wol enbir
ân daz ich mich' dar nâch sen. 75
kint vater unde en
bin ich allez sant gewesen.
möht mir nû diu sêle genesen,
des vreute sich mîn gemüete.
got durch alle sîne güete 80
mich dâ vor behüete
daz in der helle glüete
mîn armiu sêle niht erglos.
helft ruofen 'Christê, audî nos,

64. piderman 78. moht 83. erglofs

jubê domnê benedîcerê! 85
gesegen dich vor allem vâr,
der, den ein maget reine gebar.'

XI

Âvê, der gruoz von Gabrîêl,
der gevreut vil manic sêl,
die kumber hêten
in der vinster, daz sie nieht
sâhn daz vreuden wernde lieht, 5
doch die prophêten
wîssagten vor, alsô der künftic wære
den ein maget magtlîch rein gebære,
ende næm ir swære.
Marîâ, ein mersterne lieht, 10
sich kan dir gelîchen nieht
an allen êren.
wir israhêlisch armez her
sweben ûf dem jâmers mer:
dû bist der steren 15
der uns leiten sol ûz dem ellende
hin ze vreuden êwiclîch ân ende.
dehein sach daz wende.
Grâtîâ, genâden vol,
der gruoz zimt dir, maget, wol, 20
dû reine und werde,
daz dîn reiner lîp umbgreif
den der den wîten umbesweif,
himel und erde,
umbgriffen hât und alle crêâtiure. 25
ô süeziu magt, gip uns genâden stiure,
dû rein gehiure.
Plênâ, vol genâden dû
81[b] Marîâ, alsô sprech wir nû
von wâren schulden. 30
dû gnâden übervlüzzic vaz,

XI. *kein absatz in der hs.* 3. Die Chumber Herrn 7. als
9. nam 10. mehr sterne 15. Stern 17. Ze Vreyden hin

dem der dich gnâden übermaz
bring uns ze hulden,
daz dîner gnâden übervluz von rîse
an den wec der uns rehte wîse 35
zem paradîse.
Dominus, unser herre Krist,
der von dir geboren ist,
maget reine,
nâch dem wir kristen sîn genant, 40
der elliu dinc in sîner hant
hât gemeine,
ô süeziu frowe, daz dû rein gebære
den gotes sun gar âne alle swære
und maget wære! 45
Têcum, mit dir ist wol bekleit
gotes drivaltikeit,
diu des gedâhte
daz sie in dîner êren schrîn
selb in wonunge wolde sîn, 50
als sie volbrâhte.
wâ beslôz ie maget hort sô grôzen?
dir sælden kefs vol heilikeit gestôzen
kan niht genôzen.
Benedictâ, dû gesegent 55
ob allen wîben diu dâ pflegent
wîplîcher güete,
den bistû gesegent obe.
Marîâ, vrouwe, dir ze lobe
stêt mîn gemüete. 60
dû êren hort, got selbe dich êrte,
dô er ze dir nâch sîner menscheit kêrte:
dîn sælde er mêrte.
Tû in mulîêribus
sprach der engel niht umsus. 65
ob allen wîben
bistû gesegent und erwelt,
zer hœhsten künegîn gezelt,

34. von reis: ? 35. wech 53. seiden Chefz: *vergl. Wh. Grimm gold. schm.* xxxv, 17. 56. di do 61. hört 62. noh sein

und kanst vertrîben
unser nôt, dû blüend Ârônes gerte, 70
Êzechîeles porte, diu uns nerte
von ungeverte.
Et benedictus, und gesegent
in gote, wol in die des pflegent
wol erkennen 75
82ᵃ daz dû maget muoter wær,
uns ze trôst den sun gebær
den wir nennen
Jêsû Krist, einborn kint der gnâden:
in gotes rîch sî wir mit dir geladen 80
ûz manegem schaden.
Fructus, diu vruht von dir bequam
diu uns al den zwîvel nam,
maget werde.
daz got selp vor maneger stunt 85
sprach ûz der prophêten munt
ûf der erde,
daz was den einvaltigen vor gemæret;
ô süeziu maget, ez ist nû enbäret,
mit dir bewæret. 90
Ventris, dîn reiner lîp beslôz
den der al der werlde grôz
wart ze besliezen.
sîn sint die himel alle vol,
diu abgründ er erfüllet wol. 95
lâz uns geniezen,
werdiu maget, daz er was sô kleine,
dô in beslôz dîn lîp algemeine,
maget reine.
Tûî, dîn lop werdiclîch, 100
Marîâ, in dem himelrîch
ist gemêret,
daz dû des muoter maget bist
der gotes sun einboren ist.
drumb dich êret 105

70. blüeund Aaronefz 74. des] daz? 83. allen den 85. selbe
88. vorgemert 89. enperet 90. beweret 93. Word zbesliezzen

got und al sîn engel immer mêre.
tû autem, dominê, nostrî miserêre.
dêô grâtîas.

106. alle sein 108. *man erwartet den dritten reim.*

XII

Quinque sunt vocales,
A E I O U.

Diu êrst vocâlis ist daz â.
owê, nû wær ich gerne dâ!
wil mich iemen vrâgen wâ, 5
dem zeig ich niht anderswâ,
danne zuo der maget Marjâ.
sold ich die sehen, ich spræche sâ
'von dînen gnâden mich niht lâ;
sô wirde ich nimmer sorgen grâ.' 10
ob daz mîn bestiu vreude wær?
82b ûf mîn wârheit sprich ich 'jâ.'
Waz wil ich bluomen unde klê?
mir tuot ein ander sorge wê.
ich stên ûf der sünden lê, 15
der solde ich mich gelonben ê.
ich wil, diu strâz ze helle gê,
dâ nôt ist in dem jâmersê.
got selbe in. mîner helfe stê;
waz wil ich danne genâden mê, 20
ob mich sîn barmunge nert
dort nâch mînes tôdes rê?
Diu dritt vocâlis ist daz î.
got herr, durch dîne namen drî
wis mir mit dîner helfe bî, 25
reht als diu wârheit an dir sî.
von dir uns wuohs der sælde zwî
an dem wir wurden ledicvrî.
ez was ein jâmerlîcher schrî

XII. *kein absatz in der hs.* 3. Vocales 15. Ich ste 16. geloube ehe 18. Do 22. noh 23. Vocales 25. dein

an dem kriuze 'êlî, êlî!' 30
helf uns der ruof und iriu leit,
diu dich gebar, magtlîch Marî!
Waz wil ich bluomen rôt unt blô
ich unsæliger dan ein krô?
grôzer sorgen hân ich zwô: 35
diu eine, sô mîn ougenbrô
belûchent, wie mich vinde dô
der tôt; diu sorge lît mir hô,
diu ander nôt, wie unde wô
wirt mîn geverte. ich sprich alsô 40
'wis mir mit dîner helfe bî,
dû herre, genant alphâ et ô.
Diu vünft vocâlis ist daz û.
waz sol ich anders sprechen nû?
Marîâ, vrowe, sprich selbe zû 45
dem dînen lieben sun Jêsû.
mir hilfet niemen baz dan dû.
mîn sünd mich leider selten rû,
der ich vil ûf mîn sêl gebrû;
doch gênt mîn tage hin als ein tû. 50
nû ner mich, der Jâcoben nert
vor sînem bruoder Êsâû.

30. Chreyz 36. Die sin 37. Pelauchent 39. Deu 43. Vocales 46. Dem dein 52. Osau

XIII

Ein mære ist guot ze schrîben an,
dâ zwên hovegumpelman
an ein ander sendent brief.
der sin ist kreftic unde tief,
83ª wan sie heten bêde kunst. 5
ân al mînes herzen gunst
ist der eine meister tôt
der dem andern enbôt
'lieber vriunt, her Jûlîân,
sînen dienst hât iu kunt getân 10

XIII. *kein absatz in der hs.* 2. hoff kumpell man



ich armer Helblinc Sîfrit.
gên alter swindent mir diu lit;
ich hân die besten überlebt
der muot nâch hôhen êren strebt.
von Harteck wâren zwên genant, 15
zen besten wirden wol erkant
mit aller lobelîchen tât,
grâf Otte und grâf Kuonrât.
der schilt ich prüef rôt unde wîz,
baz dan des rîchen Feirefîz 20
schildes rîcheit ûz genam
von Eschenbach her Wolfram.
nû gnâd iu got, her Kol, her Kraft
von Sliunz, zwên degen ellenthaft.
den schilt in einer varwe grüen 25
vuorten die helde manlîch küen.
ûf êren schanz lac ir gebot
als wærlîch sô genâde in got.
der Kuonringære werdikeit,
dâ ist iu lange von geseit; 30
die brâht mit grôzen êren her
ein Heinrîch Hadmâr Alber.
hey Kuonrinc Wîtrâ Tiernstein,
wie dick dô löbelîch erschein
der schilt von zwelf strichen klâr 35
zobelswarz lieht goltgevar!
der ligent zwei teil nû dernider;
daz dritte habt sic gerne wider,
von Tiernstein her Liutolt:
der gæbe noch der êren solt; 40
sô weiz man im sîn rehte danc.
zykâ, wie schôn der vogel sanc,
von Valkenberc der alt Rapot!
owê, nû genâde im got.
wie des sîn muot hiet getobt, 45

11. Helblinch Seifrit 12. swent 20. Veraueifz 21. Childes
23. H. Chol H. Chrafft 24. Von Sleüntz 28. Als werleich
29. Der Chunringer 31. Die Prohten 33. Chunring Weitra
40. Der geb noh 43. Valchenwerch 44. nun 45. hiet lobt

ob iemen vür in wær gelobt,
swenn er kom under schildes dach,
den man drîer varwe sach,
ein teil gewecket swarz unt wîz,
daz ander rôt. er het des vlîz 50
daz erz zimier in einen kranz
verteilt, der stæt an triwen ganz,
83b under helme muotic frî.
daz sîner sêle genædic sî
der elliu dinc bescheiden kan! 55
die wîle er was, dô lebt ein man
in werdiclîcher schouwe.
lebte von Mîssouwe
her Otte, ein ûz erwelter helt!
er was zen besten ie gezelt, 60
sô man gên vînden helfe gert.
erklangt ie löblîchen swert
rîters hant, daz tet diu sîn.
sîn schilt gap goltvar liehten schîn
bî swarzer varwe dem einhorn. 65
er was zen besten ûz erkorn,
gên rîterlîchem prîse:
er was manlîch wîse.
ich klag die edelen Weisen.
gên vîntlîchen reisen 70
pflâgens rîterlîcher sit.
her Kâdolt und her Sîfrit,
zwên helde manlîch unde milt,
vuorten den leun an dem schilt
und heten ouch des leun muot. 75
der leu snelliclîchen tuot
sîn getât mit krefte.
sô sie ze rîterschefte
zimierten ûf rîters wal,
Gâmuret und Parzivâl 80

47. Swan 48. dreie Varibe 51. Daz erz zu niert 52. Genierteilt der stet 58. Meyssau 60. zdem 62. Er chlengt 64. Goltt vor 66. zdem 69. waisen 71. pflagen si 72. Der Chadolt vnd der Seifridt 80. Kamoret

heten dô vunden strîtes vil.
doch brâht ir lop zem hœhsten zil
her Wolfram von Eschenbach,
der ir einen nie gesach:
sô hân ich dise wol gesehen, 85
daz in ist êren vil geschehen.
die werden immer sint ze klagen.
doch sô muoz ich mich bejagen
sô ich aller beste kan.
lieber vriunt, her Jûliân, 90
kum ich in merkt und in stet,
dâ vind ich helde umb diu bret.
die rûnent unde winkent:
âvoi, wie sie trinkent,
die selben waltswenden! 95
man siht an ir henden
mit vil hurticlîcher ger
iriu wînes volliu sper
gên dem munde senken
84ª und sich zer tjoste lenken 100
diu in niht harte vellet.
nâch dem trunke er snellet
ein hovelîchez snellîn,
'hurtâ, geselle, daz ist wîn,
den wir sehen vür uns tragen! 105
wer möht im sînen munt versagen?
er ist snîdec linde klâr!'
klüegelîchen trit ich dar,
mîn gruoz wirt in kunt getân;
den hœre, lieber Jûliân. 110
ich sprich 'von Tenmarke Vruot,
geb iu sæligen muot,
und gesegen iu disen wîn
der milte künec Salatîn!'
dâ grüez ich die werden mit. 115
'willekomen, lieber Sîfrit!'
sprichet ein kneht getriu:
'vrouwe, tragt im vieriu!'

83. Der 91. merch 94. Avi 98. Wein 116. Wil chum

der ander sprichet nâch dem
'ez wær immer mir ein schem, 120
belib er von mir ungeêrt:
tragt im sehs phenwert!
durch mînen willen diu trinc,
Sîfrit, lieber Helblinc!'
der dritte und der vierde 125
bietent mir die wierde;
daz zabelînes dinc stêt wol.
als ich danne wirde vol,
von mir wirt ûf gebrieren
'lâzâ rumbelieren!' 130
daz ist ein swæbisch krîe.
'stolziu massenîe,
ich sag iu guotiu mære,
wol zehen vüerære
varent, des bin ich gewer, 135
ûf der Kremser strâze her.
ir wegen die sint ringe,
sie vüerent phenninge
nâch weizen hinz dem Annîs.'
Jûlîân, bistû nû wîs 140
sô merk ir namen rehte,
sie sint væric knehte.
'Sîfrit, dû redest ze lût'
sprichet Kunzel Unkrût.
Brichenvrid Gebûrenhaz 145
sprechent 'sagt uns vürbaz
84[b] nâch der rehten sliht.'
'der herzoge doch niht riht,
er hât sô vil ze schaffen
mit leyen und mit phaffen 150
daz er nimmer müezic wirt,
dâ von er geriht verbirt:
des suln wir vrœlîchen reschen'
sprach Îlinzgrap, Stantbîdervleschen:

122. Pheniwert 124. Heblinch 127. Daz Zobeleins diuch
129. aufgebriern 139. Onneifz 140. nun 142. Verich
145. Prihen Vrid 153. retschen 154. standt

'wir sîu eitgesellen. 155
hellen daz sie helleu
die phaffen, wir gewinneu guot.
ist der tiuvel ungemuot,
dem slah ich einez an die kel.
Endânriu und Æhtdersêl, 160
wol ûf, zwên gêret kuappen,
sô iuch die bern sappen!'
'her *Grolnört*' sprach Müschenrigel,
'swer hiuwer niht gehûren vìgel,
dem sîn die rôsen widerseit!' 165
'Strütensac, histû hereit?
sprach sîn geselle *durh den Sweller*:
'wir vliehen uiht inz waltgeczeler;
der lantvride ist sô guot
daz uns niemen niht entuot!' 170
'nû wol mich wart' sprach Geizvuoz:
losâ, geselle, hemschen gruoz,
'got vrist uns disen herzogen
hî dem wir in dem lant sô hrogen!'
ûf die strâze ist iu gâch; 175
ich rît von verren hinden nâch.
alsô muoz ich mich begân,
lieber vriunt, her Jûliâu.
wirt mir niht scharlach unde zobel,
ez wirt mir eins gehûren hobel 180
von eim guoteu Pöltingære.
'hurtâ, ir degen mære!'
heb ich an mîn krîe,
sô mant in sîn âmîe
daz er den gehûren übertret, 185
sô er von dem pherft wet.
daz mære sî iu kunt getân,
lieher vriunt, her Jûlîân.
gilt iu iht daz selbe werc

160. eht der Sel 166. Strutten sach 167. *in* durh den Sweller *wird ein name auf* -swelch *zu suchen und in der folgenden zeile* waltgezelch *zu lesen sein.* 172. Loes an g. hemischer gr. 176. Ich reit von Vertten 182. Vurttra

von Lâ unz an den Meinhartsberc, 190
des gan ich iu mit triwen wol,
als ein geselle dem andern sol.
85ᵃ ob ir wol schaffet iwer dinc,
des vreut sich Sîfrit Helblinc.'

190. Von Loo

XIV

Eines tages ich gesaz
in gedanken unde maz
ieglîchen lantsit,
der dem lande wonet mit.
sô ist dem lande niht gelîch 5
daz dâ heizet Ôsterrîch.
die liute wintschaffen sint.
wintschaffen treit ein kint
und ist dem alten ouch vil reht.
den selben sit ir an uns seht. 10
swes ie ein lantvolc began,
hie ze lant daz grîf wir an.
ich hân gehôrt von verre,
daz unsers landes herre,
der biderbe herzog Friderîch, 15
den Ungern stalte sich gelîch.
wir sîn des niht entwahsen,
kurzez hâr nâch den Sahsen
hab wir ouch getragen hie.
der Bêheim sit uns niht vergie, 20
daz wir jehen müezen,
unser vriunde grüezen
'*tobroytra*' des morgens.
dô was niht âne borgens,
wir kunden unser lachen 25
grôz bêheimisch machen.
ich sag iu dem was alsô

XIV. *kein absatz in der hs.* 8. treidt 13. von Verren
14. her' 23. *genau* dobré gitro *oder* dobrý tro, *guten morgen.*
24. ohn porgens

'huersyna so eso eso.'
dô was unser lachen ûz.
'witaipan! popomauz!' 30
daz gie enzwischen uns entwer.
dannoch hab wir vuoge mêr,
die wil ich iu nennen.
wir kunnen ros rennen
sam die Mîssenære, 35
nider huet, niht swære
und wacker mit dem houbet.
sô man uns niht erloubet
vrîtages kæse und eier,
vreidic sam die Beier 40
sî wir mit gevræze.
wir dünken uns als ræze
85[b] sam die Stîrære.
tæpischiu mære
künne wir sagen dâ nâch 45
ûz der Kerndenære sprâch.
ze Kreine sî wir des gebeten
daz wir windischen treten
nâch der blaterpfîfen.
uns kan niht entslîfen; 50
wir vüeren mit den Walhen
liderîne malhen.
nû hânt uns die Swâbe,
des ich got immer lobe,
her in ditze lant brâht, 55
des ich ê nie gedâht,
sätel als die krippe
gênt uns umb die rippe
als die zarge umb den tuorn.
sô wir kurzwîlen vuorn, 60
dô der turnei was snel,
bekelhûben brâzel

30. wjtey pane *willkommen herr;* bopomozi *glück zu. die 28e zeile weiſs ich nicht mit sicherheit zu deuten. Haupt.* 35. Meissehner 36. Nider huet nit swer: ? 38. Sa 44. Tepischeu 49. Plotter pheyffen 51. Walichen 52. Malichen 59. Zarig 62. Pechel

liez wir allez underwegen;
des wir nû vil gerne pflegen,
durch der Swâbe willen. 65
ez kan sich niht verzillen,
des Ôsterliuten wirt ze muot;
si grîfenz an und tuon ez guot.
den landen ist niht gelîch,
Stîre unde Ôsterrîch, 70
diu zwei wol geherret sint.
des rœmischen küneges kint
sint zwên ahtbære vürsten hie.
sô guot vride wart noch nie
an allen gemerken. 75
dar an kan uns wol sterken
der künec abher von dem Rîn.
daz sol umb in gedienet sîn
von disem lande endelîch.
ir dienstman wurdet nie sô rîch; 80
allez daz ir vindet veil,
des koufet ir ein michel teil.
daz lât etlîche wîle sîn,
und vart ûf zuo dem Rîn;
daz rât ich bî den triwen mîn: 85
ir trinket nnde geltet den Ezelînes wîn!'

hauben Pramzzell: *auf* brâzel *führt die altfranzösische benennung der armschiene,* brachelle. 80. wuerd 86. Ezleins *vergl. Nib.* 1897, 3.

XV

86ª Got in dem hœhsten trôn
in sînen drin persôn
mit vollen genâden êwiclîch
ist in sîner vreuden rîch.
wes er dâ beginne, 5
des bin ich âne sinne
daz ich von den werken sag
sîner gotheit. ich enmag

xv. *überschrift* Dacz ist der taugen buch. 8. ich mag

gedenken niht die vröude,
diu an der beschöude 10
sîner gotheit mac gesîn.
daz envollen wæren mîn
aller engel sinne,
müelîch würd ich inne
waz dort freuden ist bereit 15
in dem spiegel der gotheit.
die erwelten manic tougen
mit geistlîchen ougen
in des himels vreude sehent,
des sie ze vollen gnâden jehent. 20
sît mîn sin ist ze kranc,
ich wil wenden den gedanc
an menschlîche sinne,
ob ich rede beginne,
daz die wol verstendic sî: 25
gotlîcher sinne bin ich vrî.
ditz ist mîns sprechens anevanc.
ir herren, dünkt ez iuch ze lanc,
sô kürze wir daz ende
ân alle missewende. 30
der kneht den ich hân vertriben,
von dem ist mir ein mære beliben,
des sag ich iu die wârheit.
bî den zîten ich reit
schône ûf einer strâze sleht. 35
nû reit enneben mich der kneht,
er sprach 'herre, geruochet ir
eine rede bescheiden mir,
umb waz die liute in Ôsterrîch
gebârent alsô blûclîch. 40
ob einer gerne vreudic wær,
den heiz wir einen rogzær.

10. bescheidt (: Vreüd) 20. gebent 27. meins prechs ohne Vanc
28. dunehz eu 35. Schön 40. Geworn also plaueleich
42. Roggtzer: *das wort* rogzære *erklärt sich durch das baierische* rohezen (*Schmeller* 3, 78) *und das ahd.* rôhôn, rôhjan, *rugire* (*Graff* 2, 431 *f.*).

ist ein ander vrô dâ bî,
86[b] wir wellen daz er trunken sî.'
ich sprach 'vriunt, wie meinstû daz? 45
daz bescheide mir noch baz.'
'herre, ich hœr die alten sagen
daz bî ir alten lebetagen
daz lant gar mit vreuden was.
sô die bluomen unde gras 50
ensprungen in dem meien,
die hôch gemuoten leien,
ich mein die herren milte,
die gâben kleider, schilte:
sô huop sich turnieren, 55
tanzen, tjostieren,
buhurt in den gazzen,
schilt rîterlîchen vazzen
vor den schœnen vrouwen.
dô was guot ze schouwen 60
gezieret manic klârer lîp,
bêdiu maget unde wîp.
die rîter truogen kleider.
des ist nû niht leider.
ein rîter nimt gar vür guot 65
zem winder einen vêhen huot
und ein kürsen schæfîn:
daz sint nû diu kleider sîn:
zem sumer einen zendâl,
under einem huote hin zetal 70
ein roc ân suckenîe.
den herren ich verphîe
der sô zegelîchen tuo;
geb die suckenî dâ zuo!'
ich sprach 'swîc, unwîser kneht! 75
dîniu mære sint mir unreht;
dû vliusest mir âne schult
der lantherren hult.'
er sprach 'herre, erloubet mir

50. und daz gras? 71. Sukkaney 72. verphey 74. Sukkeney
75. swei

ze reden mêr: ich unt ir 80
sîn die mâze wol verswigen
daz diu rede sol geligen.'
ich sprach 'kanstû verswîgen,
sô gerne hôrte ich gîgen
niht sam dîniu mære.' 85
dô sprach der vil gewære
'herre, ich kam ze Wienen
und sach ze hove dienen.
87ᵃ dô der vürst von tische stuont,
ich tet sam die geste tuont 90
und stuont ûf eine lære banc.
diu wîle was mir doch niht lanc:
der aller besten vier
sâzen sô nâhen mier
daz ich ir rede wol vernam. 95
si sint niht in dem munde lam,
iriu mære hôrte ich wol,
herre, diuch iu sagen sol.
ez sprach der altist under in
'hœrt, ir herren, ich hân sin 100
unde wîsheit dâ zuo.
der ein guot nütze kuo
hât, den wer ich ûf der stat
daz er ein vuoder milch hât
von ir in eime jâr. 105
daz sag ich iu vür wâr.'
ich dâhte, 'seht, wâ Gâmuret
vor Camvoleis daz beste tet!
lützel er sîn ellen spart
unz im diu küneginne wart, 110
Herzeloid, diu schœn, diu klâr,
mit ir zwei küneerîch vür wâr.'
der ander sîn rede huop
'ich freu mich zehen korngruop;
die hiez ich verstôzen wol, 115
wan sie sint getreides vol.

87. Wien 88. dien 91. auf ain lerpanch 98. die ich euh
102. nuz 107. wo Kameret 111. Herzen laud 112. verbar.



wol ich des geniezen mac
hin unz umb sant Gêorgen tac.'
dô dâht ich 'seht hie Parzivâl!
wie er wuote umb den grâl 120
und wie er ranc nâch werdikeit,
dô Orilus mit im streit!'
dô sprach der dritte dienstman
'zwâr ichn weiz unde kan'
ân daz ich hiwer in dem lesen 125
gar ein tôrel bin gewesen.
umb vierzec phunt kouft ich wîn vür:
den besliuzet mîn kellertür,
daz ich in trink vil selten;
er muoz mir wider gelten 130
mîn phenninge und sô vil mêr
daz ich sîn niht ze wandel ger.'
ich dâhte 'owê, Gramoflanz!
87[b] wie er tobete umb den kranz
den Gâwân ab der linden brach, 135
daz er die herzoginne sach,
Orgelûs, die schœn, die klâr,
diu in mit ir brâhte dar.'
der vierde sprach 'ir herren,
wir haben einen werren, 140
der ist uns niht rehte.
rîter unde knehte
ein teil ze hôchvertic sint.
die mînen ich doch überwint
daz sie sich müezen smücken. 145
wir sullens nider drücken
swâ wir immer kunnen;
niht sulle wir in gunnen
daz sie vordern an uns gâb.
hab der man daz er hab. 150
ob wir umb sust vunden
ros bî drîzic phunden,
diu sul wir in sô niht geben.

120. wiettet vmb den Cral 125. ich 126. niht gar? 132. Orameflantz 134. tobt 135. Kaban 137. Origelus 153. Der

wir sullen ahten ê vil eben
daz er gelt diu vünf teil; 155
wirt im daz sehste ze heil,
des sint doch wol vünf phunt.
dâ bî sol im werden kunt,
daz er stæte sî bereit
und uns lob ûf sînen eit, 160
die wîle und daz march lebe,
daz erz nimmer hin gebe.'
ich gedâhte 'künec Artûs,
ze Karidôl in dînem hûs
milteclîchen gap dîu hant! 165
des hât mich dirre her ermant.'
dô strâft ich aber den kneht,
'sim, dû bœswiht, sag mir reht,
was der von Kuouringe dâ?'
'nein er, er was anderswâ, 170
ich wæne datze Velsberc.'
'got durch dîniu hœhstiu werc
wis gelobt der mære!
nie dehein Kuonringære
gap dehein ros ân vier bein; 175
sie habentz al vergolten ein,
dà zuo phantlœse gegeben.
got der vriste in ir leben!
88ᵃ ich mein, die Kuonringære sîn.
dâ Kuonringære vuore an schîn, 180
die ner uns sant Marîen kint!
ich weiz wol, sô sie nimmer sint,
hundert jâr hin nâch ir nam
wirt genennet zeiner scham
den bœsen ungeslahten 185
die schemlîchen trahten.'
'lieber herre mîn, nû seht,
ir sît zornic' sprach der kneht.
'nû nemt iu vil guoten muot:
ich sag iu mære, diu sint guot. 190

168. sim: *vergl. gr.* 3, 303. 779. **169.** Chunringe **171.** dotze **179. 180.** Chunringer **180.** Do — ohn schein **183.** hin noch

nie dienstman wart ze rehte
ân rîter unde ân knehte
die ouch rîtermæzic sîn.
hiet er goldes volliu schrîn
der rîter niht gehaben kan, 195
wie mac der sîn ein dienstman?
er ist bœse unreine:
sîn guot zert er ze kleine;
er wænet ez erbe an sîn kint.
got machez krump unde blint! 200
ich mein daz selbe unvasel.
ez bringet birche noch diu hasel
mit slegen nimer dâ zuo
daz ez edellîchen tuo.
vaterhalp ist ez verschamt 205
und ist muoterhalp erlamt
an aller handc werdikeit,
ân daz er grôzen nît treit
und ninder sich gesellet
dâ man sich vrumelîch stellet.' 210
ich sprach 'nû swîc, vrumer kneht
der rede. uns sint doch ungereht
sumelîche dienstman.
gêt daz lant ein nôt an,
mit wem wellent sie daz wern 215
und vor vînde schaden nern?'
der kneht sprach 'herre mîn,
dâ wellent siz lâzen sîn:
dem tæten sie gelîche wol,
sô ich die wârheit sagen sol, 220
dâ enhalp Tuonouwe.
an sînem hove an bouwe
manec man sach leiden blic,
von Wiene unz an den Semernic.
88[b] der Hartberc wart niht vermiten, 225
daz lant allez abe geriten
bî der Lîtâ hin zetal.

199. erib 200. mahs 202. pirh 210. Do 211. swei
216. Veint 218. sihs 219. D. Töten sih

dâ die Unger heten wal,
dâ ist daz lant gar verbert,
wand inz leider niemen wert.' 230
'nû lâ michz immer dienen,
gesell, wær dû ze Wienen,
dô die vînde vür die stat
suohten? wie wart daz pfat
getreten an dem tokzen!' 235
mîn kneht begunde wakzen
daz houbet, 'lieber herre mîn,
des lât iuwer vrâgen sîn.
ich stuont hî stuben burctor
in einer zinn. dâ sach ich vor 240
einen rîchen dienstman
sînen kneht ruofen an
'Ekwart, île hin und goum,
daz der vorder schranchoum
inder sich entzwicke. 245
sie rîtent alsô dicke
als daz in der sunne vert.
waz uns von in sî beschert?
sie rennent ûf dem grieze.'
'der mich hin ûz lieze.' 250
sprach ein ander da bî,
'ich bræht ir zwên oder drî
her in gevangen mit mir.'
dem wart verhabet dô diu gir,
daz er anders niht entet, 255
wan er lie'z durch friunde bet.
ich sach umbe in die stat.
ein herre sînen knappen bat,
der mohte wol ein baseman sîn,
er sprach 'lieber Gozwîn, 260
dû hâst ein jopen, diu ist guot,
veste ist dîn îsenhuot,

228. 229. Do 234. Suehten 235. Toegzen 236. wegzen 238. Des lat mich ewer 240. *nach dieser zeile in der hs. ein querstrich.* 244. schran paum 245. In der s. entzwiche 250. mich] mir 256. Danne er liez 259. Pazman 260. Gözzwein 261. Yöppen

sô bistû, helt, vermezzen,
wol ûf gesezzen.
nû nim mîn vänel in die hant 265
und wis vlîzeclîch gemant,
rît für das burctor,
und hab iz lobelîch enbor,
daz ez der herzog selber sehe
und uns beiden frumkeit jehe.' 270
89ᵃ dem knappen was zer verte gâch,
der herre ruoft im aber nâch
'habe, lâ dir sagen mêr.
wis an die vînde niht ze ger.
dû hâst vor dîner starken wamp 275
gesoten hanifâkamp,
daz dir niht gewerren kan.
Gozwîn, hab den hengst her dan:
wirt er dir erschozzen,
ich gap dir unverdrozzen 280
ein phunt vert dran ze stiure,
daz giltest dû mir hiure.'
'ir mant in alze verre'
sprach ein ander herre.
'owê, wâ sint die mînen? 285
nû gêt iz an ein grînen.
den Ungern gie iz nie sô eben.
in ist Ebersdorf gegeben:
sô iz sî verwâzen!
owê, wie hât mich lâzen 290
Gêrolt, den mir mîn vater lie
ûf einem hengest, der noch nie
gras an fulzande enbeiz!
ich leiste im doch den geheiz
der mich dûht niht snœde, 295
dô ich daz wîsœde
ze phingsten sînem vater liez
dâ von daz ich imz gehiez

266. vleifseleich 281. daran 285. Awe 291. den] de
293. Grafs an falfzezend nie enbayz 295. snode 296. Weisode

an dem hengst ze stiure.'
'herre, klaget niht sô tiure' 300
sprach ein rennære,
'ich weiz diu rehten mære.
ein bekklotz, ein mestswîn
er ze des Pibers türlîn
kündiclîchen ûz brâht: 305
ze sîner herberge er gâht:
dâ sitzet der veltfürste;
meizlinc unde würste
kan er machen wol dâ van:
er dient iu gerne, swie er kan.' 310
'ich wil ân in niht rîten.
bring in, ich wil sîn bîten.'
die vînde ûf den griezen
die innern des niht liezen,
89[b] sie huoten wol der schrancboum: 315
daz sag ich niht ûz eime troum.
ein dienstman kam mit grimme,
zornic was sîn stimme,
er vuort ein venel in der hant,
'alze nâhen ist der brant 320
der vor der stat ûf gêt!'
drî schützen er dâ hêt
die vuorten armst unde bogen.
'wir sullen vür die stat zogen!
swes man dâ beginne, 325
sô lât diu pherift hinne'
sprach einer vor dem burctor;
'dâ hât niemen pherift vor,
wir tokzen dâ ze vuoze.'
daz setze got ze buoze. 330
aller unser vordern sêl,
die wâren zuo den vînden snel.
möhten sie gedenken wider

303. Pekhkloz 304. Daz er ze des P. t. 305. hinauz
308. Maysling *nach 312 in der hs. ein querstrich.* 315. Schranpaum 325. Wes 328. Do hat mein Ph. v. 329. W. Cegzen do 331. Alle

wie wirz hân geschaffen sider,
ez wær in dort ein wîze wol, 335
sô man die wârheit sagen sol.
owê her Schenk von Hûsbach,
waz iu êren hie geschach!
got iuchs geniezen lâze
daz man ze Wienne ein strâze 340
nâch iwer herberge hiez.
billîch iu der vürste liez
die burcgrâfschaft ze Brucke,
wand ir truogt über rucke
daz gemerke wærlîch. 345
zwêne helde muotes rîch,
ich mein die werden Priuzel,
die hieten niht ein griuzel
umb tûsent Unger gegeben,
sô sis gên in sâhen streben. 350
ir banier gesparret,
wol diu bî vînden harret.
'Rîcherstorf!' sie kriren
zehant die Unger schriren
'fugat fush mingrel! 355
hie kumt Wuhart krel!'
90ᵃ ich nennes niht zen rîchen:
bî herzog Friderîchen
sint sie hofgesinde gewesen.
die besten het er ûz gelesen 360
alumbe in disem lande.
swen er vrum erkande,
der muoste hofgesinde sîn.
des landes brôt, des landes wîn
er mit in êrlîchen zert; 365
daz wart vrumclîch gewert
von in an allen enden.
daz wellent sie wenden
und den vürsten rihten abe

337. Schench von Haufspach 339. euchz 343. Prukh
344. rukh 345. werleich 350. So si 351. gesparet
353. Reiherstorff 357. Ich nenne siu nich zden reihen 367. im?

daz er niht hofgesinde habe. 370
der hof ist niht des kleiner,
deham selb ist niur einer.
des ist daz lant allez vol.
rîche hern daz bewærent wol
die selbe hofgesinde sint. 375
wâ nû rîter rîters kint!
ir sît ze hove niht erkorn,
iuwer herr gêt âne sporn,
er hât diu pherift heime gesant.
dâ mit sît ir des gemant 380
daz man iu niht vuoter gît.
wâ sîn herberge lît,
daz wizzet ir lìht baz dan ich.
des herren küche, dünket mich,
ein vil lützel riuhet. 385
der koch ab wege fliuhet
und muoz iu unwierden.
er hât niur im selbvierden
bereit ein lützel spîse;
daz schuof der herre wîse. 390
dâ ist niht schœner wecke.
Kuonrât von Marchecke
gît iuz willeclîcher,
ern ruocht werd er sîn rîcher.
des vürsten hof niht wol gevert, 395
sô der rât zesamne swert
gesellescbaft durch gewin.
niht wol daz gevellet in,
sô ein herre êrlîchen gêt
hin ze hove, swâ er stêt, 400
90b daz rîter umb in dringent.
zem vürsten sie gespringent,
ir einer im zuo snallet
'wie der sîn guot verschallet,
lieber herre, âne nôt! 405

372. nuer 383. leit paz 385. Ein vil luzel reuhet 386. fleuhet 392. Marichekk 394. Rucht *ohne* ern 396. rott 404. sein gurtt

ich wæn die ezzent al sîn brôt'
als er die rede kûme verlæt
der ander hinzuo dræt,
'herre, ich hân deheinen muot
daz ich vertogzen well mîn guot.' 410
dem vürsten er zuo rûnet.
'sparn guot, des slûnet!'
sô daz vernimt der drit,
hin nâher er getrit,
er spricht 'waz suln rîter vil? 415
ân der gerne swenden wil
vische wiltpræt guoten wîn,
der lâz vil rîter bî im sîn.'
sô sprichet danne der vierde
'nimmer vrô ich wierde, 420
liebez herrel, wan bî dir.
daz ist billîch, dû pepelst mir
reht sam dînem kinde.
dîn wîn klâr unde linde
tuot mir volliclîch als wol 425
sam ob mîn herherge vol
rîter unde knappen sæze,
der ieslîcher æze
ûf mînen schaden, herre mîn.
ich gibe mîn weize, mînen wîn, 430
lieber umbe silberplischel,
danne ich imz geh na pischel:
daz ist ein übel zabelwart;
der tiuvel var im in die swart,
der sîn ie gedæhte 435
und ez êrste vür bræhte.
der vürst solt wesen grüezec:
nû tuont si in sô unmüezẹc
daz ein nîgen kûme ergêt

406. die Ezzen alle 407. verlat 408. dret 410. wölle
412. Sporn guett des slaunet 416. wil] vil 418. Der lazze v.
421. wan] auer 431. Silber plieshel: *vergl.* plüsch *Schmeller* 1, 338?
432. na pischel *ist vielleicht eine scherzhafte entstellung des böhmischen* napj se *trink!* 434. varm in

gein dem, der dort in êren stêt. 440
der beginnet danne jehen
'den vürsten hân ich wol gesehen
und sîne râtgesellen.
waz sie dâ mit wellen?
91ª sie nagent im diu ôren. 445
ze einem landes tôren
wellent sie in machen.'
des mac der tiuvel lachen
daz er inz niht erwern kan.
ich wil niht langer hie stân, 450
wir suln zer herberge.
Kuonrât von Sitzenberge,
nim dîn gesellen mit dir,
ir sult ezzen vor mir.'
als ez ûz gewendet, 455
der hof wirt entlendet
daz man in siht blôzen.
einen schoch grôzen
siht man nâch im ûz gên.
daz dûhte ê ein wol stên; 460
nû ist ez gar ze nihte.
lieber got, daz rihte
über al die snûder dâ zuo
daz man edellîchen tuo.'
'owê, waz redest, frumer kneht? 465
ich hiet aber strâfens reht
gên dir, daz dû sagen wil
des mir ze hœren ist ze vil
und ist disem lande
ein werltlîchiu schande.' 470
'herr, nû lât mich doch genesen;
ir sult mir genædic wesen.
ditz ist der tougen buoch genant;
daz sol niemen sîn bekant,
ân heimlîchen gesten 475

441. gehen 446. torren 451. zder Herwerig 452. Sizzenperig
455. ez] er? 456. enelendet? 460. Daz douht e ein Wolsten
463. Vber alle die snauden da zue 470. wertleichen

die uns den gebresten
unsers landes helfen klagen.
den sulle wir vür tragen
unser buoch der tougen.
herr, daz ist âne lougen, 480
daz mær muoz an ein ende.
slüeget ir mich an die zende,
sô wil ich doch reden mêr.
was ez der lantherren êr?
dô man enhalp Tuonouwe brant, 485
dô roubtens disehalp daz lant,
ze Wienne, wol driu tûsent man.
waz gewunnen sie den vînden an
in sehs wochen unde baz?
91ᵇ owê, umb wiu lie man daz? 490
kleinen schaden man in tet.
ez wæren bürge oder stet,
dâ die vînde suochten hin,
niemen het deheinen sin
dêr in iht abe bræche 495
und sînen schaden ræche.
in sumlîcher veste
wert man sich der geste
leider bœslîch genuoc.
ein gebûre sîn slâfluoc 500
wert vrumeclîcher vaster.
daz ist wol ein laster.
Rôronwe, Kirchenprel,
Swâbedorf, sant Pêternel,
daz gefluochet sî der zît 505
dô êrste wart an iuch geleit
morter unde steine!
man wert iuch gar ze seine.
sô der schade geschiht,
sô spricht man Ichn getrût sîn niht. 510

484. Waz 486. Do raubtenst 488. gewinne 490. vmbeu
492. purign 495. Der 500. Slaufluech: *vergl.* 1, 683.
503. Rorau Chirchen prel 504. Swobdorf sand P. 507. Mauter
510. So sprihten ihn getrauzen nicht

daz sie bedæhten ê den sin!
Getrûtsînniht reit den hengst hin,
wan sie ze nâhen lît dem hiern.
ich sach hiute wol an viern,
den wâren sie unnütze. 515
in diu antlütze
enphiengen sie die schrimpfen,
daz sie sie muosten rimpfen.
mit urloup, lieber herre,
und rede ich ze verre. 520
ir sprecht lîbt waz ich würke?
der bischolf von Gürke
vlôs mêr pferift ân wer
dan allez ungerischez her
in disem lande tæte; 525
daz habet gar vür stæte.
diu rede hab ende, herre mîn.
nû lât iu enpholhen sîn
daz sie niht kume vürbaz:
die herren würden uns gehaz, 530
ob von in diu schande
erschülle in disem lande.'
'geselle, ich bring ez niht vür.
92ᵃ sô slipfic ist niht diu tür
mînes mundes daz ich sage 535
swes ich billîche verdage.'
'owê, künec Ruodolf,
des muots ein leu, der ræze ein wolf
der stæte vür sich wirbet
daz er niht verdirbet. 540
der muot was volliclîch an im,
ûf mîn wârheit ich daz nim,
hiet imz niht erwant der tôt,

512. Getrauzen niht: *wer achtlos ist kommt zu schaden, dem die ausrede 'ich dachte das nicht' nicht abhilft. ähnlich ist* Trauwol ritt das pferd hinweg, *bei Agricola und noch im volksmunde. aber die folgende zeile, in der hs.* Wann sy zenahen leit dem Hyern, *scheint verderbt.* 515. Den woren si vnnz: *unverständlich ehe das vorhergehende klar wird.* 520. redde 521. werckh 522. Cuerkh 529. chöm 534. stiphich 536. Wes 543. erwendet

er hiet gerochen unser nôt,
daz sîn daz rîch hiet immer êr. 545
von Augustus allez her
wart nie sîn gelîche
ûf allem ertrîche,
noch nimmer mêre werden kan
in diser werlt dehein man 550
sô gar ân missewende.
got herr, ze dîner hende
sî diu sêle dir gestelt!
er was ein unverzagter helt
hie an allen dingen: 555
dar umbe geruoch in bringen,
lieber got, ûz aller nôt
durch dînen menschlîchen tôt!
nû wart ein vride geworben.
der was unverdorben 560
des küniges halp, der herzogen.
die sazten sich an undervrâgen
bêdenthalp an ir rât,
daz, ob got wil, wol ergât.
nû lâze wir die rede stân 565
und hebe wir aber an
unser altez mære.
wer bî der sprâche wære
des küneges halp von Ungern dâ?
der bischolf von Goletschâ 570
und mit im etelîch wîser man
der ich niht genennen kan.
der unsern ich niht nenne,
swie wol ich sie erkenne.
sie wâgenz hin, sie wâgenz her, 575
dis wolden vil, jen wolden mêr;
des was es ungescheiden
enzwischn den vürsten beiden.
der bischolf sprach ûz wîser kür,
'nû leget iuwerm herren vür, 580
92[b] ob im diu rede vüege.

562. sazzent 566. aber wider an

[illegible]

[illegible] 585

[illegible] 590

[illegible] 595

[illegible] 600

[illegible] gemuote

[illegible] 605

[illegible] 610

[illegible] 615

[illegible]

[illegible] Des [illegible]

da engegen ist [illegible].
ob ich ê reiten wære
od in [illegible] wære
daz sie gèr mir [illegible]
swiez umbe [illegible] stê.
ein man vil [illegible].
daz im [illegible] nihr [illegible].
dô wir mit gruoze [illegible]
93ᵃ ein ander unde gengen
hin zuo einem [illegible].
wir sâhen unde ein ander an.
ich sprach in einer stille
und si daz [illegible] wille.
ir herren, [illegible]
der [illegible] Ungerlant
enbiut iwern herren dar.
wol er wenden [illegible]
daz er sîn lant [illegible]
und mit [illegible]
waz sîn wille ir [illegible]
daz sult ir mich wizzen lân.
si swigen [illegible]
die [illegible]
daz sie erfünden wol ir [illegible]
dô sprach der [illegible]
'herre, ez [illegible]
errungen sô mîns herren [illegible]
daz ez in kumet [illegible]
wol ûf vierzec [illegible]
gît uns die der künec [illegible].
wir sîn des landes [illegible]
ich sprach 'sagt ir [illegible]
ez bieten iwern herren [illegible]
niht daz kumet [illegible]
von dem Kunzachen [illegible].
[illegible] Walhen.

622. od [illegible]
landt [illegible]

der die nôt zertrüege
die wir in dem lande begên,
got möhte lieber niht gestên
ûf der erde an deheiner stat. 585
sô welle ouch wir mîns herren rât
vürbaz dâ über vinden
und wellen uns enbinden
daz in sûm niht unser sin.'
dis vuoren her, jen vuoren hin 590
dâ sie den künec vunden.
an den selben stunden
wurden sie wol enphangen,
güetlîch mit in gangen
hin nâher von den liuten baz. 595
der künec dô ze râte saz
mit den aller besten
die sînen rât wol westen.
grâf Myssâ und grâf Ybân
wâren von dem râte getân, 600
wand in stêt ir gemüete
ûf deheine güete.
der bischolf wîslîchen sprach
'herre, sælde unde gemach
und künecliîchiu êre 605
volg iu immer mêre.
lât werden mir ein stille.
herr, sîz iwer wille,
daz ich iu rehte vür gelege
wie ich iwer êren pflege 610
gên iwern widerwinnen,
der rede wil ich beginnen.'
zehant man swîgen began.
dô huop er wîslîchen an
'herre, des herzogen rât 615
datze Wienne ûz der stat
kômen ûf daz velt gên mier,
der aller wîsisten vier,
die er gewinnen mahte.

584. Gott moht er l. 590. Des v. h. gen 591. Do

da engegen ich betrâhte, 620
ob ich ê reden wolte
od in gunnen solte
daz sie gên mir spræchen ê.
swiez umbe gedanken stê,
ein man vil dicke gedenket, 625
daz im doch niht wenket.
dô wir mit gruoze enphiengen
93ª ein ander unde giengen
hin zuo einem ringe stân,
wir sâhen vaste ein ander an. 630
ich sprach in einer stille
'und sî daz iwer wille,
ir herren, ich tuon iu bekant,
der grôze voget ûz Ungerlant
enbiut iwerm herren daz, 635
well er wenden sînen haz,
daz er sîn lant im wider gebe
und mit im vriuntlîchen lebe.
waz sîn wille sî dar an,
daz sult ir mich wizzen lân.' 640
si swigen nâch der rede mîn.
die mînen rede liez ich sîn,
daz sie erfünden wol ir sin.
dô sprach der wîsist under in
'herre, ez hât daz selbe lant 645
errungen sô mîns herren hant,
daz ez in kostet alsô starc
wol ûf vierzec tûsent marc.
gît uns die der künec hêr,
wir sîn des landes sîn gewer.' 650
ich sprach 'sagt ir von koste mir,
ez bieten iwers herren vier
niht daz kostet unser her.
von dem Riuzischen mer,
von Priuzen unz an Walhen, 655
die bulgen und die malhen

622. od] Er 624. Wies 625 *f. vergl.* 1, 107 *f.* 634. Vngernlandt 652. eurz 655. V. Preusen — Walichen 656 *ff.* ?

mit silber niht möhten tragen,
âne karren âne wagen
hundert mîle ûf dem rucke.
Heinburc unde Brucke, 660
Himperc und die Niwenstat
gebt uns, daz ist mîn rât,
unde Starkenberc dâ zuo,
daz man iu niht schaden tuo.'
herre, alsô schiet ich dan 665
und die dînen werden man.'
der künec sprach 'nû lôn iu got,
ûz erwelter gotesbot,
der rehtikeit ein êwart.
dû verst der getriwen vart 670
in diser werlt: des wirt dîn stat
dort vor der hôhen trinitât.
ir herren, ir habt wol vernomen
daz mîn rât ist widerkomen
93[b] gar ân allez ende. 675
swenn ich im mêr noch sende,
sô hazz mich allez daz sî!
dâ was doch niht schande bî,
wand ich in niht ervorhte,
ân daz sich verworhte 680
mîn volc an dem sînen.
dô lie ich daz schînen
daz ich ein rehter kristen bin,
und sande mîne boten hin.'
dô sprach der bischolf von Grân, 685
'und hœret daz grâf Ybân,
der ahtet des vil kleine.
möhte er alters eine
verderben lant unde liut,
im wær sam er mit einer briut 690
vrœlîchen heim rite,

657. mohten getragen 658. Ane Charn ane W. 660. Hainwuerch vnde Pruekh 663. Starehenwerc 665. schiede 669. retticheit 676. Swan 680. An daz si v. 681. den 682. la 688. alters so ein

also stêt des mannes site.'
dô sprach der von Vetzprem
'mîn her an sînen rât nem
den wilden grâven Mizzen; 695
nimer guoten bizzen
gizzet der herzog mit im:
ûf mîn ambet ich daz nim.'
dô sprach der bischolf von Rabe
'herr, tuot iuch unmnotes abe. 700
wir sullen von dem râte stên:
heizet die leien zuo iu gên.
swâ man treit gên vînden haz,
dâ zuo râtent leien baz.'
der von Vünfkirchen sprach 705
'mîn phafheit wær mir ungemâch,
ê mîn herre liez sîn lant,
ich slüege mit mîner hant
bêdiu wîp unde kint:
ân mich doch vil phaffen sint!' 710
grâf Yhân hin nâher trat,
'mir ist verborgen iuwer rât,
her künec, umbe daz,
der herzoge ist mir gehaz,
er hât mir schaden vil getân, 715
daz ich ein teil gerochen hân
mit iwer helf, daz ist billîch,
wand ez ist daz künecrîch
mit rehtem erbe an iuch komen.
swaz er mir ê hât genomen, 720
94ᵃ dô daz lant ân herren was,
doch ich selbe vor im gnas,
sô er ûf mich vuor mit her,
er vant mich nie âne wer.'
der künec wîslîchen sprach 725
'bêdiu vride unde gemach
schüef ich benamen gern,
swâ ich möhte mit êrn.
sît des dan niht mac gesîn,

703. tratt 727. penam



sô râtet, werde helde mîn, 730
wâ und welch ende
ich mîn her bin wende.
ditz lant ist sô erarmet
daz ez mir erbarmet.'
dô sprach der grâf Ybân 735
'niht baz ich iu gerâten kan,
ir heizet morgen rennen
vür Wienne unde brennen
alsô nâhen vor der stat
daz alle die der vürste bât 740
den rouch bin in smecken:
ob die îsenkecken
gên uns ze velde haben muot,
daz die brenner ûf ein huot
her dan vaste fliehen, 745
unz wirs umbeziehen,
daz wirs vâhen âne wer.
die zît vart mit iwerm her
zetal in die Vizze,
daz der woldan wizze 750
nâch iu komen ûf die slâ
und iuch benamen vinde dâ.'
der rât geviel in allen.
sie wurden âne schallen
ir gevertes dô enein. 755
des morgens dô der tac erschein,
begund ûf brechen daz her.
wie hœrt man bullen daz mer
von den sturmwinden?
den dôz moht man dô vinden 760
dô wol sehzehen sprâch,
die dem künege volgten nâch,
begunden sich ûf machen.
man hôrte wegen krachen
94[b] über stein, über gras. 765
was dâ vihes, was dâ bas,

739. von 750. Wolddan 752. benam 758. pullen: *vergl. Graff* 3, 92. 760. möht 762. volgen 766. Haz

daz was allez vor in tôt.
der vogel in den lüften nôt
leit von des heres galm
unz in nider lie der twalm 770
daz man in mit der hende vie.
alsô rûmten sie hie
nâch unserm schaden ditze lant.
der woldan der vor Wienne brant
kam ouch ungestriten dan; 775
hin nâch dô legen sich began
daz her in der Vizze.
dô sprach der grâve Myzze
'her, her künec, sendt hin abe.
von Comorn unde von Rabe 780
heizt diu schef bringen her,
ich rât ez durch iuwer êr.
wir sullen sie über varn
und daz lant wênic sparn
von der March an den Kamp. 785
ez sî schâf oder lamp,
pherft rinder unde swîn,
daz sol allez unser sîn.
uns kan niht enbresten:
in den bœsen vesten 790
gwinne wir liut unde guot.
her künec, sît hôchgemuot.
sî ez iwer wille,
ligt mit dem her stille:
lât mir zehen tûsent man, 795
dâ hân ich liut envollen an.'
der herzoge mit sînem rât
vnor ze Heinburc in die stat.
ein vride wart gemachet.
sîn êr sî ungeswachet, 800
der die rede ane vie
von der diu reise wider gie.

772. A. raumtens sie hie 774. Wolddan 785. V. d. Marich an den Champ 780. Vnnd 796. Des han 798 Hainwurch 799. war 801. ohne vie

der künec und der herzoge
sazten sich an undervrâge,
islîcher an sehs man. 805
swiez die zwelfe legten an,
alsô wær ez gescheiden;
daz lobten sie mit eiden.
die schidliut nâher giengen,
95ᵃ ein stat sie geviengen. 810
dô sie die rede griffen an,
dô sprâchen des küneges man
'ir herren trahtet ûf und nider.
mîn herre hab sîn lant wider,
diu schidung wirt nimmer guot. 815
daz nemt rehte in iwern muot.'
dô sprach des herzogen rât
'mîn herre grôzen schaden hât.
dem gunt daz er sich reche,
diu diuphiuser breche, 820
diu mit urliug er gewan
gar unrehten liuten an
die ir bôsheit niht helnt,
tages roubent, nahtes stelnt,
und sint mit rehter wârheit 825
zwischen zwein landen überseit.'
dô sprach der bischof von Grân,
'ir sult guoten muot hân.
mîn herre ist sô gewære,
sô rehter rihtære, 830
daz er sie selbe breche,
des landes schaden reche.
sît irz danne nemt vür vol,
man sol iu sîn gunnen wol,
ân swelch burc mîns herren sî, 835
die sult ir lâzen brechens vrî.'
hie mit gehullen sie gelîch
und giengen vür den künec rîch.
dem sagten sie diu mære,

808. loben 809. Schidleith 826 vber seit 833. ver
834. eusengunnen

wie ez gescheiden wære. 840
dô daz grâf Ybân vernam,
als ein eberswîn er lam
und vuor enwec sâ ze stunt
sam ein winnunder hunt.
die geisel er vast ruorte, 845
sam in der tiuvel vuorte.
alsô wart diu suone getân,
her, daz wizzet âne wân.
ine weiz wes man dô noch began;
die Unger rûmten dô den plân. 850
welt ir mich vrâgens niht erlân,
ich sag iu niur als ichz kan.
des hant geschuof den êrsten man,
der tuo uns aller sorgen ân.'

854. nn. Amen.

bl. 96 stehen die folgenden anmerkungen. die blattzahlen sind die einer älteren handschrift. die eingeklammerten verweisungen sind hier im abdrucke hinzu gesetzt worden.

fol. 1 (2, 147?) Bernhardt Vreidaneh wierdt etlichmal gedacht, ob er Autor sey oder nit.
12 (?) Hie heht er an die vollen Knappen zu reprehendiern.
27 (?) Postprincipia.
69 (2, 854 *f.*) Communio snb vtraque, ein tail ze hör, id est ze hoch. sensns, dise Wandel ein Infidens, als von den Cardinaln, Bischoffen vnd Pfaffen, sei gar zu schwer, wie auch die vom Kayser, quod priuata curat, pnblica id est Schisma Romanum negligat.
(2, 869?) Franken, gallica moneta.
70 (2, 926 *ff.*) Contrn Pfaffen.
91 (3, 1 *ff.*) Ain anders gesprech des Herrn vnd Kneehts im Badt.
94. 1 (3, 102 *ff.*) Strafft er die Paurn, das sie wie Edel leuth leben.
2 (3, 122 *ff.*) Strafft er die Rittersehafft, das sie sieh mer auf den Geiz als Ritterschafft gehen, vnd der Teurnng freien vnd darüber Juhzen, dan vmb 5 *tl.* ist ein teurnng, vide observaciones in verho caristia. 20 ſs ist sonst ein gemainer Kanff gewesen.
3 (3, 135) Die Edlen, davon wil er nicht sagen, Mengt doeh die Bischoff darunder, die Wein leit geben.
4 (3, 145) Werden reprehendiert, di weiten Ermel, so er spaldenier nent, so sie vber die risstnng truegen, daruon supra im

lucidario, folio 5. puto designari: die Hofleuth, dise Ermel werden nu einem andern Ort ChuttenErmel genant, Vide observaciones meas, Verbo: Vestitus Austrialium.

(3, 164) Swi die Geschwulst her da plet. Vide interpretacionem in meis obseraacionibus.

fol. 102 (4, 1 *ff.*) Die vier landtherren so Oesterreich in vier Margraffschaft tailn wöllen, Chuenring, Sunerau, Liechtenstain, vide Latii Genealogiam Austriam, fol. 195. Aanales Austriae sub Anno 1305.

129 (4, 734 *ff.*) Herzog Friderich hat allerlai Hofgesindt, quare, dann er ist mit dem Herrnstanadt nit wol gestandten. Ist Epilogus Argumenti, das die Herrn allain dem Herzogen haben wollen dienen, daher zusehen, das difs gedicht alles zusammen gehört, anzufahen, wie die 4 landtherren rathschlagen.

135 (7, 1 *ff.*) In disem Gedicht werden die Lasster gestrafft vnd werden tugent vnd lasster eingefüert, das si miteinander ein schlacht thain.

137 (7, 65 *ff.*) Wider die pfaffen.

167 (7, 1131?) Altera pars.

174 (8, 1 *ff.*) Ein anders gedicht wider den Herrnstandt.

178 (?) Zwayen, id est, thuent Zwayen sich vermischen, vide quod notaui sub, LandtRichter, in hunc locum.

182 (8, 629) Selde. Vide in meis observacionibus.

184 (8, 738) Kakänisch. Ain iedes Landt hat sein Gewandt allain Oesterreich nit.

192 (8, 1037 *ff.*) Narratio hist. Aust. Die zulezt der Chaecht spott. Starchenberch von den erzelt wierdt in der Oesterreichischen Cronica manuscripta reimweifs von Herzog Leopoldo, der Teutschen Herrn, die iezo gedachte Histori diuersum sagt, er habs den Johaniterordens . . . . . etc. quare. Ist heraufszunehmen, das er vber Mehr eines Landt so er Starchenberch genant hat, vnd nit daz in Oesterreich das heylige Grab dort.

193 (?) reprehendiert das der fyersst do er die Landtherren griessen sol, sie in daruon abhalten, das er sie kaum naiget, difs buch ist gemacht wider die kargen Herrn.

205 (13, 13 *ff.*) Mich gedencht er wolle durch dise Specification anzaigen, das er die hessten im Lande schon überlebt hab, sonderlich die Ritter vnd Chaecht gefürdert haben, daher hei den von Chuenring, der geb noch der Ehre soldt vnd Meiss Reitter haadt das thett.

211 (13, 134 *ff.*) Wider die Strassenrauberei der Chnappen.

215 (? Thomae (*Thema?*) Die Herren tragen neid vnd haz wider Ritter vnd Chnecht vnd machen in odium nobilitationis Paarn zu Ritter fol. abhinc 23.

der clag hinwider wie es der Ritterstaadt vermessen vnd sy gezigen hat, Ritter vnd Chnecht seyn gar zu frey, droben supra

im Gedicht von den vier Landtherrn et infra im Gedicht das ist der tugen huech, in das vierten Herren Red, so daselbst eingefuert wierdt.

fol. 217 (15, 54 *ff.*) Sentenz. Jezo geh sy kaine claider.
(15, 72) Verphey puto pro loh, der es auch thue vmb so vil mer, wann der Sakkeney vielleicht Sockhen auch darzue giht, Painelaider.
220 (15, 241 *ff.*) Die Landtherren haben das Landt lassen verhörn.
221 (15, 258 *ff.*) Hie sticht er den Dienstman, das sie nur jre Knecht an den feindt schickhen.
228 (15, 500) Ein Paur sein Schlafloch wert besser.
(15, 523) Die Hungern das Landt verderbt.
231 (15, 559 *ff.*) Ad historiam, Frids tractation mit Hungern.

Seifried Helbling, so nennt er sich selbst wiederholt, 13, 11. 124 *und* 194, *ist um* 1230 *geboren. diese annahme beruht auf folgendem schlufse. in einem seiner büchlein, dem neunten, das dem inhalte nach vor das vierte rückt — z.* 133 *ff. vertreibt er nämlich seinen knappen und* 4, 10 *erwähnt er dies —, nennt er sich z.* 57 *einen sechziger. nun kann aber das vierte gedicht nur zwischen dem spätherbste* 1295 *und dem hochsommer* 1298 *verfafst sein, denn die verschwörung der landherren ist vorüber, nach z.* 322 *ff. und könig Adolf lebt noch, z.* 612 *ff.; folglich gewinnt unser schlufs volle sicherheit.*

Dafs er ein Österreicher war bedarf keines weiteren beweises als der betrachtung seiner überall hervortretenden ausschliefsend österreichisch patriotischen gesinnung und seiner innigen liebe für Österreich, das er höher hält als alle übrigen länder und dessen freie volksthümliche entwickelung ihm durch das eindringen fremder sitte gefährdet scheint, 1, 225. 1, 280. 1, 443. 1, 473. 2, 63. 2, 1463. 3, 210. 3, 332. 14, 5. 14, 11 *u. s. w., abgesehen davon dafs er, wo er von Österreichern spricht, sich häufig mit einem* wir *oder* uns *ihnen beizählt, so z. b.* 1, 475. 1, 566. 3, 243. 8, 394. 14, 12. *seine liebe zum vaterlande ist dabei so echter art dafs er mit ehrenwerther gesinnung das fünfzehnte seiner bücher, das manchen bitteren tadel enthält, nur vor vertrauten fremden gelesen wünscht,* daz sol niemen sîn bekant, ân heimlîchen gesten, die uns den ge-

bresten unsers landes helfen klagen *z. 474ff.; schon die überschrift* der tougen bouch, *vergl. z.* 473, *verräth gleiche absicht. hierin ist er ohne vergleich zartfühlender als die tadler unserer zeit, die die schmach des vaterlandes schamlos am fremden herde ausposaunen.*

Ich könnte hier eine lange reihe urkundlich erscheinender Helblinge von 1145 *bis zum heutigen tage aufzählen; ich selbst kenne drei mitlebende stadtgenofsen dieses namens; doch scheint mir dies ebenso fruchtlos wie mein mühseliges immer wieder begonnenes suchen, das am ende doch keinen Seifried zu tage förderte. ob sein geschlecht mit dem in Tyrol erscheinenden rittergeschlechte der Helblinge von Strafsfried (F. A. Brandis, des tirolischen adlers immergrünendes ehrenkräntzel. Botzen* 1678. 4°. 2, 66), *welches* 1436 *ausstarb, verwandt war, weifs ich nicht; so viel ist aber gewiss dafs er selbst dem ritterstande angehörte, weil es sich aus seinem werke schliefsen läfst. denn abgesehen von der ganz ritterlichen gesinnung in der er seinen stand höher hält als alle übrigen, sehnsüchtig in die thatenvolle vergangenheit blickt,* 4, 5*ff., ja alles ernstes noch zum kreuzzuge mahnt,* 8, 970*ff.* 8, 1003*ff., tadelt er, wo es erscheint, unritterliches leben,* 7, 1207*ff.* 13, 91. 15, 65*ff., misbilligt bitter die absicht der mächtigen grundbesitzer den freien stand der ritter zu unterdrücken,* 4, 760—782. 8, 894. 15, 140, *ja er bezeichnet sich an mehreren stellen geradezu als einen solchen, so* 4, 275. 4, 565. 7, 1217. 8, 263, *und hält einen knappen* 1, 16, *den er selbst* edel kneht *anspricht* 1, 152, *und* betschelier *d. i.* bachelier *nennen läfst* 2, 1316. *seine jugend hat er wahrscheinlich am hofe irgend eines mächtigen österreichischen ministerialen, etwa Liutholts von Hardek oder eines von Kuonrinc zugebracht, weil er diese besonders preist* 7, 371. 15, 169, *und er hält sich noch im alter in der nähe der besitzungen jener geschlechter auf. man vergleiche* 1, 568. 1, 167. 1, 1113. 7, 199. 7, 1133. *in der erinnerung an jene entschwundene zeit, zu der er immer wiederkehrt, wird er wehmütig in seinem ausdrucke und fühlt seine zeit jener thatkräftigern nur zu unähnlich. so läfst er* 15, 47 *seinen jugendlichen knappen ausrufen* herre, ich hœr die alten sagen daz bi ir

alten lebetagen daz lant gar mit vreuden was. sô die bluomen unde gras ensprungen in dem meien, die hôchgemuoten leien, ich mein die herren milte, die gâben kleider, schilte: sô huop sich turnieren, tanzen, tjostieren, buhurt in den gazzen, schilt rîterlichen vazzen *u. s. w. im dreizehnten gedichte aber nennt er eine reihe berühmter männer seines vaterlandes, deren thaten er selbst gesehen habe, nämlich Otte und Kuonrât von Hardek* 13, 18; *die von Sliunz* 13, 24; *Albreht, Heinrich und Hadmâr von Kuonrinc* 13, 29; *Liutholt von Tiernstein* 13, 39; *Rapot von Valkenberc* 13, 43; *Otte von Missou* 13, 58; *Kâdolt und Sifrit die Weisen* 13, 69 (*vergl. über die genannten die unten folgenden erläuterungen*) *und bemerkt gerührt* ich armer Helblinc Sîfrit, gên alter swindent mir diu lit, ich hân die besten überlebt der muot nâch hôhen êren strebt. *ebenso innig preist er den ruhm des letzten Babenbergers, Friedrichs des streitbaren, dessen heldenmütigen tod* (15 *juni* 1246) *er erlebt hat* (*vergl. Ulrich v. Lichtenstein* 529, 29*ff.*), *so wie Rudolfs von Habsburg tüchtigkeit, wo sich nur veranlaſsung findet. doch mit der gegenwart ist er zerfallen und erklärt sie geradezu für jeder festen richtung entbehrend, vergl.* 1, 216. 1, 158. 2, 58. 3, 364. 8, 648. 8, 762. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht *äuſsert er* 7, 1224, *und an dieser trüben stimmung mag zum theil wohl auch sein vorgerücktes alter schuld sein, was er auch an mehreren stellen, auſser der oben angeführten an der er sich bereits sechzig jahre vorüber nennt, ausdrücklich erwähnt. einmal* 7, 1218 owê, waz wil ich rîterschaft? jâ hât mîn rîterlîchiu kraft vil nâhen an mir ende; *dann* 9,24, *vergl.* 9,164, ich bin die mâze betagt ein man daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht geleben. dô mir diu jugent kunde geben bêdiu muot und den gelimpf, ich treip mit in manegen schimpf, des mir nû vil abe gêt. *vergl.* 5, 565*ff.*

Wie man aus 1, 1398 *und* 2, 490 *sieht war Helbling zur zeit unserer dichtungen verchlicht, und daſs seine ehe keine kinderlose war bemerkt er selbst mit den worten* kint, vater unde en bin ich allez sant gewesen 10, 76. *seines hauses erwähnt er* 2, 17 *vergl.* 4, 537, *eines baumgartens* 2, 23,

so wie eines feldes 8, 10. *außer dem erwähnten knappen erscheint noch ein* kellnære 4, 529 *in seinen diensten und muſs zur feldbestellung doch wenigstens éin 'bauknecht' angenommen werden. er nennt sich übrigens an mehr als einer stelle mit seinem auskommen zufrieden, so* 2, 6. 2, 472 *u. s. w.*

Daſs Helbling nicht zu Wien selbst ansäſsig war läſst sich aus mehreren stellen seiner gedichte schlieſsen, so 1, 568 *ff.* 7, 199. 5, 1133. 8, 496 *u. s. w., obwohl er mit den örtlichkeiten dieser stadt ziemlich vertraut ist. so erwähnt er den graben* 2, 338, *den Schottenhof* 2, 344, *die hochstraſse* 8, 499, *das biberthürlein* 15, 304, *das stubenthor* 15, 239, *das haus des Kuonringers* 8, 505, *die Schenkenstraſse* 15, 340; *doch hält es nach der zu unbestimmten angabe im siebenten gedichte z.* 1133 *und* 199 *schwer seinen aufenthalt genauer anzugeben.*

Seifried war für einen laien nicht ungebildet. er konnte lesen, wie er selbst 7, 450 *ff. zu verstehen gibt, war in der bibel ziemlich bewandert, ja er liebte es sogar hie und da lateinische worte seinen gedichten einzureihen, die er dann geschäftig verdeutscht, so* 2, 462. 7, 12. 8, 1126. 8, 1128. 9, 75. 9, 151. 9, 154. 10, 48. 10, 84 *u. s. w. nicht minder bekannt zeigt er sich mit der schönen literatur. am häufigsten erwähnt und preist er Wolfram von Eschenbach. die stellen* 3, 150. 13, 20. 13, 80. 15, 107. 15, 119. 15, 133. 15, 163 *beziehen sich auf dessen Parzival,* 7, 842 *wahrscheinlich auf den Wilhelm. den Morunger erwähnt er* 1, 759; *einen meister Kuonrât von Haslou* 2, 443, *der ohne zweifel Österreich angehörte wie der dichter jenes rügeliedes das er* 2, 699 *als vor kurzem gedichtet erwähnt. auch der* 2, 147. 6, 47. 6, 186. 8, 488 *angeführte Bernhard Freidank scheint mir ein zeitgenoſse und landsmann Seifrieds zu sein, wie schon der reim* hât : spot 8, 491 *zeigt. daſs er mit dem bisher bekannten Freidank nichts gemein habe braucht demnach wohl kaum erwähnt zu werden, um so weniger als die von Seifried angeführten stellen allein schon sich des älteren Freidanks unwürdig zeigen. daſs Seifrieden bei seinem werke jenes gröſsere klaggedicht des Strickers (bei Hahn* XII) *vorgeschwebt habe, besonders beim*

fünften gedichte, scheint mir nicht unmöglich, so wie 8, 283 *herr Engelmâr mich an Neidhart erinnerte. einer mir unbekannten vielleicht strickerschen fabel ist die leider so kurze anführung* 8, 530 *entnommen, doch vermochte ich sie unter den bekannt gemachten fabeln dieses dichters nicht aufzufinden. aus* 6, 3 *läſst sich auf bekanntschaft mit Strickers Karl oder seiner quelle dem Rolandsliede schlieſsen. auf die sage von den Nibelungen deutet* 6, 160 *und* 11, 86; *auf die klage* (*z.* 2159 *ff.*) 8, 1064. *dem Annoliede scheint* 8, 417 *nacherzählt, so wie die wiederholte erwähnung des königs Fruote von Dänemark* 7, 366 *und* 13, 111 *an dichtungen jenes kreiſses denken läſst.*

Einige seiner büchlein hat Helbling der form jener vielverbreiteten in gesprächen zwischen meister und schüler abgefaſsten laienencyclopädie des mittelalters nachgebildet, bekannt unter dem namen Lucidarius, Elucidarium, oder Aurea gemma. ich sage nur einige, denn das was sich uns in der einzigen papierhs. cod. phil. n° 50 *der kaiserlichen hofbibliothek zu Wien* (*vergl. Hoffmanns verzeichnis s.* 156 *unter n°* LXXV) *von Helbling erhalten hat ist eine auf der scheide des* 16*n jh. veranstaltete und geschriebene sammlung seiner verschiedenen gedichte, deren zwei er selbst 'buch' und 'büchlein' nennt* 7, 247 *und* 15, 473, *ein drittes der alte schreiber schon* (2 *nach z.* 1516). *es war Seifrieden in diesen gedichten hauptsächlich um wahrheit zu thun, die er auch unverzagt verkündet. vergl.* 1, 13. 1, 31. *ferner* swer ein grôzez unbilde tuot den heize ich gerne schrîben an, daz sich dâ bî ein ieslîch man bezzer der iz hœre lesen 4, 278. *im achten gedichte aber z.* 826 *ff. läſst er den knecht sagen* swiez ergê daz wâg ich. und kumt uns der künic her, ich rede ie des landes êr, ez sî daz man mich binde. der rede ich niht erwinde, *denn, bemerkt er an einer andern stelle* 2, 89 daz gêt mir stôzund umb die brust; 3, 394 *aber* herre, swaz ir mir gedrôt, unrehte site ich melde; 15, 482 slüeget ir mir an die zende, sô wil ich doch reden mêr. *dabei geht es zuweilen nicht ohne derbheiten ab, wie man* 1, 84. 1, 139. 1, 296. 1, 451. 1, 1199. 2, 385. 5, 83. 5, 89. 5, 95. 5, 107 *u. s. w. sehen kann.*

Daſs eine solche sammlung freimütiger rügen für die

sittengeschichte überhaupt, namentlich aber für die innere geschichte des landes das sie betreffen, als quelle von nicht geringem werthe sein müſse begreift sich; befremdend aber ist es daſs sich bis zur stunde nirgends auch nur eine spur einer zweiten hs. hat entdecken laſsen, während noch am anfange des 17n jh. verschiedene hss. der einzelnen vorhanden waren, wie sich aus der wechselnden schreibweise unserer sammlung darthun läſst. wir haben also in der oben bezeichneten leider so späten abschrift alles beisammen was uns von Seifried erhalten ist; denn daſs jene unter dem namen eines Seifrieds bekannte Alexandreis nicht unserem Helbling angehöre lehrt, auſser der über ein halbes jahrhundert jüngeren sprache, schon die betrachtung daſs Helbling, sollte er der dichter jener elenden bearbeitung sein, über ein hundert und zwanzig jahre hätte leben und dabei noch so viele kraft bewahren müſsen um bei einer so endlosen und leeren reimerei nicht schon nach den ersten tausend zeilen zu erliegen. übereinstimmend wird nämlich in den hss. der Alexandreis jenes in sehr dürftigen verhältnissen lebenden Seifried das jahr 1352 als das der abfaſsung angegeben. die mittheilung über die Münchener hs., welche den Alexander auf 10,000 zeilen bringt, verdanke ich der güte des herrn Franz Pfeiffer, die Heidelberger und die drei Wiener hss. habe ich selbst eingesehen.

Die aufschrift Dacz ist der junge Lucidarius, *welche das erste gedicht unserer sammlung trägt, bezieht sich ohne zweifel nicht auf alle, und schon zur zeit des sammlers war man dieser ansicht, denn* Reichart Strein *freiherr zu Schwarzenau, welcher, wie ich nach der faſsung der alten in der hs. erhaltenen anmerkungen schlieſse, höchst wahrscheinlich der sammler war, (vergl. über ihn F. C. F. Khauz versuch einer geschichte der österreichischen gelehrten. Frft. und Leipz. 1755. 8. s. 229 ff.) führt in einem auszuge seiner genealogischen notizen, handschriftlich im archive der niederösterreichischen stände zu Wien, mehrere stellen aus Helbling auf, erwähnt aber unterscheidend immer nur die einzelüberschriften der gedichte, als* der taugenbuech, von den vier markgrafschaften, des landes klage *u. s. w.*

Die einzelnen büchlein sind auch in verschiedenen jah-

ren entstanden. das älteste, nämlich das fünfte, noch vor dem 25n april 1289, an welchem tage Albrecht mit bedeutendem heere gegen den grafen Yban von Güssing auszog, folglich der vorwurf z. 13 f. nicht mehr passte, das jüngste aber, das vierzehnte, in der zeit der regierung von Albrechts des 1n söhnen, Rudolf und Friedrich, das ist 1299, sieh z. 73 ff. das erste, dritte, sechste, siebente, zehnte, eilfte, zwölfte und dreizehnte fallen ohne schärfere bezeichnung in diesen zeitraum, denn Albrecht heifst überall noch herzog; das fünfzehnte nach dem zuge Andreas des 3n von Ungern, des Venezianers, gegen Wien, also nach 1291; das zweite ohne zweifel in den sommer, höchstens herbst 1292, wie die erwähnte sedisvacanz nach pabst Nicolaus dem 4n, zusammengehalten mit allen übrigen verhältnissen, schliefsen läfst. das vierte gedicht mit seinem vorläufer, dem neunten, ist wie schon erwähnt zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 abgefafst, das achte endlich kurz nach dem 27n juli 1298, denn könig Adolf lebt nicht mehr. die nähere begründung dieser bestimmungen geben die unten folgenden anmerkungen.

Helblings gedichte in einer leserlichen gestalt und von den ärgsten entstellungen der späten hs. möglichst gereinigt den freunden unserer geschichte und literatur zu übergeben war meine absicht. die liegend gedruckten stellen zeigen leider wo meine kraft nicht hinreichte der schweren, ja vielleicht unmöglichen aufgabe zu genügen. denn das werk eines dichters des dreizehnten jahrhunderts von dem auch sonst noch anderes in guten hss. und von ziemlichem umfange erhalten ist, nach einer einzigen dem ausgange des 16n jh. oder beginne des 17n angehörigen herzustellen ohne gewalt anzuwenden, gehört schon zu den schwierigsten aufgaben besonnener kritik; was aber erst wenn der dichter aufserdem völlig unbekannt ist? wenn er noch dazu vom bekannten sicheren pfade reiner höfischer sprache ablenkt ins wilde gestrüppe mundartlicher eigenheiten? wenn nirgends ein halt sich zeigt, die hs. willkürlich ändert, der dichter willkürlich wechselt, der boden unter den füfsen wankt? welche schwierigkeiten bot nicht Neidhart einem Benecke und was war das für eine hs.? aber Helbling

verdiente es gar sehr ans licht zu treten, denn seine schilderungen sind voll leben, wenn auch nicht zierlich, doch wahr. er ist ein derber zeuge seiner zeit, aber ein aufrichtiger, dem das herz blutet wenn er tadelt und der den mächtigsten zeitgenofsen, ja ganzen ständen gegenüber ohne scheu verwarf was ihm verwerflich schien.

Zu herzlichem danke fühle ich mich meinem freunde Moriz Haupt verpflichtet, dessen aufmunterung mich während der arbeit ermutigte und der noch während des druckes half wo zu helfen war.

Wien den 23*n märz* 1844.

THEODOR GEORG VON KARAJAN.

ANMERKUNGEN

1, 167. ze wald. *das ist im nordwestlichen theile Österreichs unter der Enns, noch jetzt 'das waldviertel' genannt von den ausläufen des mächtigen Böhmerwaldes, der sich von da an weithin an die gränzen Baierns zieht. auch jenseits heifsen die ihm anliegenden gegenden, nördlich von Straubing Deggendorf und Vilshofen 'im wald' oder 'vor dem wald' (Schmeller wb.* 4, 62 *f) und schon früh, in einer urkunde kaiser Konrads des* 3*n vom jahre* 1139 *finde ich die gegend um Zwettel mit* nordica silva *bezeichnet (kirchl. topographie Österreichs bd.* 16 *s.* 8). *die benennung galt übrigens für die ganze gegend bis herab an die Krems, wie man aus dem alten salbuche Passaus lernt (mon. Boica* 29[b], 66).

in der Ragzgegent. *um Retz an der gränze Mährens, oder wie andere wollen, sechs stunden westlicher um Raabs, indem sie das urkundlich oft erscheinende* Rakez, Rachez, Rakz, Ragtz, Ragz *u. s. w. auf den letzteren ort beziehen (vergl. F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht bd.* 2 *urkunde* XIII, XLIII *und* XLIV; *M. Fischer merkw. schicksale Kloster-Neuburgs* 2, 68. *S. Calles annales Austriae* 2, 584 *anmerkung c, und R. fr. v. Stillfried-Rattonitz genealogische gesch. d. burggrafen v. Nürnberg. Görlitz* 1843. *s.* 3 *ff.*).

1, 170. an einem ermel hæten vier ze rehtem wâpenrocke genuoc. *über die tolle ausartung der tracht dieser gegenden setze ich die zufällig erhaltene äufserung eines zeitgenofsen hierher, weil sie mir zum vergleiche mit Helblings tadel an mehreren stellen seiner gedichte, z. b.* 8, 454. 8, 740 *u. s. w., lehrreich scheint.* notandum quod post mortem Alberti regis Romanorum in Austria et in Stiria et etiam in aliis terris plures adinventiones et novitates in sarciendo vestes surrexerunt. alii in tunicis sinistram manicam de alio panno ferebant; alii ipsam sinistram manicam in tantum ampliabant ut amplitudo excederet longitudinem ipsius tunice; alii ambas manicas in tantum ampliabant; alii sinistram manicam ornabant diversimode, vel cum sericis vel cum argento; alii cannas argenteas in sericis dependebant per totam illam manicam; alii laminam de alieno panno cum litteris argenteis vel sericis in pectore deferebant; alii in sinistra parte pectoris imagines deferebant; alii circulis sericeis circa pectus per totum se circumcingebant. in tantum etiam artabant fere omnes tunicas ut aliqui nisi per adiutorium aliorum, aliqui per nodulos, per brachia a manibus usque ad humeros, et per pectus et per totum ventrem inherentes tunicas ingredi vel egredi valuerunt. ampliabant etiam tunc capicia, id est foramina per que caput vestem egreditur, ut in hominibus istis humeri, scapule, pectora in maxima parte apparerent. tunc etiam de alienis pannis magnificabant fimbrias tunicarum et ornabant ut quondam fatuis contingebant. interdum incisuras in finibus vestium faciebant et pro fimbriis portabant. capuciis etiam omnes inceperunt uti, tam (*l.* tanquam) rustici, Judei, pastores. cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium, per quas inter laicos plures Christianus agnoscebatur a Judeo. de coma etiam vel valde parum vel omnino ut Judei vel Ungari comam dividebant. cingulos etiam mutabant. nam vel zonam vel sic munitissimas corrigias deferebant et valde profunde, videlicet nisi super bracile, deferebant. tunc etiam pallia in tantum curtabant quod aliquibus vix posteriora tangebant. incepit etiam in sericis tunc varietas a famulis et clientibus usa contra militum antiquam consuetudinem. in superio-

bus tunicis etiam acurtabant manicas, ut super brachia vix ad cubitum attingebant; sub cubitu vero longum quid ut vexillum dependebat. *so der anonymus Leobiensis bei Pez script. rer. austr.* 1, 947 *zum falschen jahre* 1336. *vergl. Böhmer fontes rer. germ.* 1, 425 *anmerkung* 4 *zu Johann von Victring.*

[1, 177. Cheverpeunt *ein ortsname wie* Keferloh (*Schmeller* 2, 285)? *oder gar gemahnend an das seltsame ags.* ceafortûn (*myth. 2e ausg.* 655), *da* tûn *gerade wie* peunt *septum, hortus?* Jacob Grimm.]

1, 314. ûz einem Pöltingære. *das ist aus tuch von St. Pölten, einer sehr alten stadt Österreichs unter der Enns. sie liegt im viertel ob dem Wiener walde an der Traisen und trieb im 13n jh. lebhaften handel. auch sonst werden österreichische tücher in jener zeit genannt, so bei Neidhart* 29, 2, 6 *Ben.* sî truogen beide röcke nâch dem hovesite Ôsterrîches tuoches. *den bürgern St. Pöltens aber gestattet eine urkunde könig Ottackers vom 18n april* 1259 *die einfuhr gefärbter tücher nach Wien* (*monumenta Boica* 29[b], 138). *flandrische tücher erscheinen bei Helbling* 2, 77 *und zwar* grüen brûn rôt von Jent.

1, 444. die Beier dicke habent genomen in Ôsterrîch der herren guot. *schon der umstand daſs Österreich ob der Enns bis* 1156 *zu Baiern zählte, dann die auch noch später gröstentheils durch schenkung den bairischen stiftern Salzburg, Paſsau, Regensburg, Bamberg, Freising u. s. w. unterthänigen zahlreichen besitzungen im inneren des landes musten dem einfluſse des nachbarstaates, besonders in früheren zeiten, bedeutenden vorschub leisten. Paſsau stand auſserdem durch sein diöcesanverhältnis in bedeutendem übergewichte, und es begreift sich daſs der zahlreiche niedere adel des gröſseren mutterlandes durch lehensnahme, vogteien, erbpacht und sonstige dienstverhältnisse diesen ihm günstigen einfluſs zu nützen wohl wird verstanden haben. in den österreichischen urkunden jener zeit erscheinen dem entsprechend allenthalben bairische edle in dienstverhältnissen zu den geistlichen körperschaften und den herren des landes. der dichter rügt diesen einfluſs von seinem standpunkte aus, als die*

freie entwickelung des nationalcharakters hemmend, so wie später

1, 472. ez ist niht unbillîch, ribt wir uns nâch den Swâben *jenen des schwäbischen adels, der am hofe Albrechts des* 1*n, besonders in der ersten zeit nach dessen ankunft in Österreich und nach dessen ernennung zum herzog* (1 *juni* 1283; *Ph. Lambacher österreichisches interregnum. Wien* 1773. *anhang s.* 199) *auf kosten des heimischen sich platz zu machen suchte.*

1, 564. sam dâ der herzoge ein her gebiutet. *der sammelplatz des heeres, das hier ohne zweifel gemeint ist, war die ebene um Traiskirchen, zwei stunden südlich von Wien, auf welcher herzog Albrecht am* 25*n april* 1289 (sant Marchstac *Ottack. sp.* 267[b]) *mit fünfzehntausend mann gegen den grafen Yban von Güssing auszog (vergl. St. Kátona hist. critica Hungariae, stirpis Arpadianae. Budae* 1782. 7, 986 *ff.*). *den verlauf des feldzugs erzählt Ottacker sp.* 267[b] *bis* 281[b] *ausführlich und lebendig wie immer, aber auch er, wie Seifried, unten* 1, 822 *bis* 829, *vergl.* 1, 894 *ff., unterläfst nicht sp.* 275[a] *den heimzug der edlen helden zu schnitt feldbestellung und weinlese zu rügen, in seiner weise ernst tadelnd wo Seifried spottend geifselt.*

1, 569. daz hie dishalp Tuononwe lît. *der zeile* 1, 167 *entsprechend ist auch hier die gegend* ze walde *und um* Ragz *gemeint. etwa eine stunde südöstlich fliefst nämlich die Pulka von westen nach osten, und diese richtung nimmt auch nothwendig das heer der aufgebotenen aus der waldgegend, also* eneben an der Pulkâ 572, *bis etwa zum uralten markte Pulkau, damals zur grafschaft Hardeck gehörig, wo sich die strafse südwärts der Schmida zuwendet, diese um Röschitz erreicht und bis zu ihrer mündung in die Donau in der nähe des z.* 4, 496. 7, 151 *u. s. w. erscheinenden uralten Trübensee oberhalb Stockerau nicht wieder verläfst, also* ze tal an der Smidâ 573. *vergl.* 4, 217 *f.*

Die z. 574 *genannte* Teie *d. i. die Thaya bildet die gränze Österreichs gegen Mähren, fliefst von west nach ost und wer von ihr oder aus der grafschaft Hardeck der*

Donau zu will mufs nothwendig südwärts ziehen, daher die ab her von der Teie varnt *z.* 574. *der richtung des Kamps wird aber folgen wer von der* Lüesnitz, *jetzt Lainsitz, Leisnitz, zuweilen Luschnitz genannt (vergl. rationarium Stiriae bei Rauch script. rer. austr.* 2, 207, *die urkunde von* 1185, *ferner das chronicon antiquum de finibus Austriae, ebenda* 1, 246, *die kirchl. topographie Österreichs* 16, 4 *u. s. w. sie erscheint noch öfters bei Helbling, so* 4, 209), *an der gränze Böhmens, aus dem westlichen theile des waldviertels ost- und südwärts etwa über Zwettel an die Donau zieht. an dieser selbst wird auch*

1, 677. Tzentschîn der Valwe *wird irgend einen bestimmten, jetzt nicht zu ermittelnden anführer der Kumanen bezeichnen, wenn nicht an Matthäus Csáki von Trentschin* († 1318) *zu denken ist, der seiner gewaltthaten wegen im nahen Ungarn so gefürchtet war dafs noch heutzutage sein name daselbst sprichwörtlich den kindern wie bei uns der des knechtes Ruprecht klingt. über das leben des Matthäus vergl. F. Budai Magyar ország polgári históriájára való lexicon, á* xvi *század végéig. Grofswardein* 1804. 8°. 1, 488 *ff. noch heute heifst eine strecke von* 26 *meilen an der Wag, einst seine besitzung, 'Matthäus-land;' Hormayrs taschenbuch. jahrg.* 1820 *s.* 62. 1823 *s.* 200. *A. Szirmay Hungaria in parbolis. Budæ* 1804. 8°. *s.* 36. *er hat* 1278 *die Marchfeldschlacht mit gekämpft, wie man aus Ottacker* 144[b] *sieht.*

1, 785. ein rehter meinswüer des lantvrides den man swert. *der landfriede Rudolfs von Habsburg, Würzburg am* 24*n märz* 1287 *(neue sammlung der reichsabschiede* 1, 34), *ist gemeint.*

1, 797. daz urvar bî Ûzensê *zu suchen sein, entweder in der gegend um Stockerau, wofür mir auch die urkunde vom jahre* 1014 *in den mon. Boic.* 28[a], 450 *zu sprechen scheint, welche ein* outcinesseuue *zugleich mit Tuln nennt, oder, wie Fischer will in der kirchl. topographie* 15, 236 *und zwar in der erläuterung zur urkunde* xxxiii *desselben bandes s.* 172, *eine stunde nördlich von Wien dem*

urvar ze Nuzdorf, *das oben z.* 571 *erscheint (vergl. Jac. Grimm weisth.* 3, 699) *gegenüber, an der stelle des heutigen Jedlersee. in der eben angeführten urkunde, sie ist vom* 20*n jänner* 1417, *erscheint auch zweimal das* Urvar ze Vczesse, *nirgends ist aber ein anhaltspunkt für nähere örtliche bestimmung zu finden. eine urkunde des k. k. geh. hausarchivs zu Wien dat. Wien* 12 *mai* 1467, *in welcher der prior des Augustinerklosters daselbst seinem stifte zehent und bergrechte zu Groſs-Enzersdorf, Notendorf im Krotendorfer feld, Urleinsdorf, Uczessee und Ringlinssee reversiert, weist in dieselbe gegend. die im alten Paſsauer salbuche, mon. Boic.* 28ᵇ, 478 *neben* Uczessee *aufgeführten örtlichkeiten scheinen für Jedlersee zu sprechen.*

1, 798. ist ir rehter klagboum. *das heiſst der sammelplatz all dieser auswürflinge, wie der klagbaum zu Wien der sammelplatz für alle 'sundersiechen' oder aussätzigen. man vergl. die deutsche stiftungsurkunde dieses erst* 1266 *gegründeten versorgungshauses in Hormayrs gesch. Wiens.* 1*r jahrg. bd.* 5 *urkundenbuch s.* VII *urk.* CXXIX. *unter dem baume der klage,* dacz dem Clagpawm, *wird man sich wohl ein kreuz mit den beiden klagenden frauen vorzustellen haben, und würklich zeigt das alte siegel des hauses mit der umschrift* S. DOMINARVM IN CHLAGPAVM *ein groſses kreuz, über dessen beiden armen sonne und mond, unter denselben aber zwei vögel (tauben?) erscheinen. der baum der erkenntnis und des lebens aus genesis* 2, 9 (lignum vitae) *auf das kreuz des erlösers übertragen mag den ausdruck vermittelt haben, und schon Otfried* 5, 1, 19 *und* 21 *wechselt mit* krûzi *und* boum. *in einer urkunde des stifters vom* 25*n nov.* 1267, *mon. Boic.* 29ᵇ, 468 *urkunde* XCII, *heiſst das sundersiechenhaus zum klagbaum befremdend* in honore sancti Iob ad martyres nominatum. *und ich weiſs diesen namen mit dem obigen nicht zu vereinigen, jedoch scheint mir die benennung* datz dem chlagpaum *mehr der örtlichen lage und gangbaren bezeichnungsart derselben entnommen, während* s. Iob ad martyres *mehr den eigentlich kirchlichen namen der stiftung*

enthalten dürfte. dafs der klagbaum übrigens der sammelplatz für alle aussätzigen war, selbst für solche welche Wien nur durchreisend berührten, sieht man aus der folgenden bestimmung der eben angeführten urkunde (*s.* 478) insuper per ipsorum (*der* monialium ad s. Iob) procuratores de hiis frequenter tenendo scrutinium, quos eiusdem lepre morbus cruciat et castigat, eosdem ubique suffragio mei successoris iudicisque civium auxilio inuocato a ciuitate wiennensi et villis in terminis parrochie constitutis postulent eici et excludi, ne quis ipsorum contagio infici possit uel offendi. hospites autem leprosos undecunque et quandocunque de aliis partibus venientes in signum humanitatis et compassionis sepedicti mei infirmi per tres dies secum teneant ut requiescant, et iidem hiis transactis ulterius tunc procedant.

1, 1046. *lies* gemert.

[1, 1315. *lies* crêden, *glauben*. der crêde, *ags*. se crêda. JACOB GRIMM.]

2, 18. dann ab dem Nuzzberge. *der Nufsberg zieht sich von dem oben erwähnten* urvar ze Nuzdorf *nordwestlich zu den höhen des Kalengebirges hinan und ist noch jetzt seines weines wegen im lande berühmt.*

2, 70. dô man dem lant sîn reht maz. *vergl.* 2, 652. 8, 876.

[2, 94. sîn understreu *kann richtig sein*. nu bedünkent si sich vrî, nu muoz ich sîn ir underströu *MSHag*. 3, 195ᵃ. *ich hatte an* der swîne understreu *gedacht;* — er wirt gekapfet an als er sî ein wilder man und muoz sîn der ganzen (*der hengste*) underströu *MSHag*. 3, 283ᵇ. HAUPT.]

2, 338. ze Wiene an dem graben, dâ ist manger hande veil. duo hospicia an dem graben *und* in fossato, *dies zweite mahl zwischen dem Petersplatze und der heutigen Breunerstrafse, heifst es in den beiden grundbuchsauszügen des Schottenklosters zu Wien, dem ersten vom jahre* 1314, *dem zweiten von* 1398, *in Hormayrs gesch. Wiens* 1*r jahrg.* 1*r bd s.* LII *und* LVI *urk.* XX *und* XXI. *diese beiden anführungen, vergleicht man ihre umgebung, gestatten den schlufs dafs der markt* an dem graben *an der stelle des noch jetzt so genannten platzes zu suchen sei.*

2, 343. an der Schotten hove. *der grundrifs Augustin Hirschvogels vom jahre* 1547 *zeigt im inneren der engen stadt zwei plätze unter dem namen rofsmarkt. den einen an der südöstlichen fortsetzung des heutigen Lobkowitzplatzes, den zweiten mit der bezeichnung* am alten Rosmarckt *an der stelle des heutigen Stockimeisenplatzes. hier lernen wir einen dritten kennen, der, wie die urkunde d. Wien 7 juli* 1303 *in Hormayrs gesch. Wiens* 1*r jahrg.* 2*r bd urkundenbuch s.* LXV *n°* LXIV *lehrt, in der heutigen Renngafse zu suchen ist. denn dort und zwar an der stelle des kaiserlichen zeughauses lag das dem erzbisthume Salzburg verkaufte haus* ouf dem rosmarchte ze Wienen daz da leit hinter vnserm *(des Schottenklosters)* garten *von dem die oben angeführte urkunde spricht. vergl. Hormayr* 1*r jahrg.* 2*r bd s.* 67*.

2, 443. von Haslou meister Kuonrât. *schwerlich ist hier herr Konrad von Haslau gemeint der urkundlich* 1268 *erscheint und dessen söhne Seifried, Otto und Ulrich ihn* 1301 *bereits todt nennen (sieh F. K. Wifsgrill schauplatz des landsäfsigen nieder-öster. adels. Wien* 1800. 4, 198), *weil derselbe sonst, als einem der edelsten geschlechter des landes angehörig, dessen glieder noch lebten und in hohen würden standen, gewiss mit dem seinem stande gebührenden* her *wäre erwähnt worden, sondern wahrscheinlich irgend ein zu Haslau in Österreich, im viertel unterm Wiener wald an der Leitha, geborner dichter, dessen werke, vielleicht auch satirischen inhalts, uns leider verloren scheinen. schon F. W. Weiskern topographie von Niederösterreich. Wien* 1769. 1, 242 *bemerkte dies, aber auch er, wie Wurmbrand, Rauch und und andere nach ihnen bis auf herrn von der Hagen MS.* 4,374 *note* 6, *spricht von einem Konrad von Haslau, der schon hundertjährig Österreichs banner in der Marchfeldschlacht* 1278 *geführt haben soll, ohne zu bemerken dafs* der alt Haslouwære, *von dem dies gilt, nicht Konrad sondern Otto hiefs, wie aus Ottacker* 72[b] *längst zu entnehmen war. meister Konrad scheint übrigens nach* 2, 447 *und* 448 *zur zeit unseres gedichtes würklich nicht*

mehr am leben. auch 2, 699 *bis* 701 *führt auf die spur eines jetzt wahrscheinlich verlorenen österreichischen dichters, wenn sich nicht etwa unter den uns noch erhaltenen leider zerstreuten werken des Strickers ein solches gedicht noch findet.*

[2, 515. *lies* rehter vrastmunde ein hase. *vergl.* vrastmunt *secretum Graff* 2, 813. J. Grimm.]

2, 520 *bis* 546. *diese ganze stelle bezieht sich ohne zweifel auf Haug den Tauferser. vergl.* 2, 574 *bis* 609 *und zu* 5, 41.

2, 652. bî einem Liupolt ez geschach. *es scheint ein müſsiges geschäft unter den späteren Leopolden des babenbergischen stammes (an die früheren ist nicht zu denken) jetzt mit unseren schwachen hilfsmitteln einen bestimmten als träger des hier erzählten zu bezeichnen, oder mit andern worten, mehr wiſsen zu wollen als unser dichter selbst, der gewiss nicht ohne grund hier den unbestimmten artikel gebraucht. die stelle sagt somit nicht mehr als daſs schon zu zeiten der Babenberger nach herkömmlichem rechte jährlich drei landtage gehalten wurden und zwar zu Neuburg Tuln und Mautern, die damals nach Wien die drei grösten städte Österreichs unter der Enns waren, alle drei am hauptstrome, der Donau, gelegen. vergl.* 4, 199. *da dieser landesbrauch jahrhunderte durch in übung blieb, so läſst sich aus dem umstande daſs auch in dem zuerst von J. P. Ludewig reliquiae manuscriptorum. Frft.* 1722. 4, 3, *darnach von H. Ch. von Senckenberg visiones diversae. Lips.* 1765. *s.* 213 *herausgegebenen sogenannten österreichischen landrechte dieselben orte für die jährlichen landtage erscheinen kein sicherer schluſs zu genauerer zeitbestimmung jenes rechtsbuches ziehen, um so weniger als unsere stelle selbst höchst unbestimmt sich ausdrückt. übrigens ist zu vergleichen was unten* 8, 874 *bis* 888 *folgt.*

2, 697. iz kostent mangen pfenninc ze Wienne diu hofteidinc. *die einführung dieser hofgerichtstage an der stelle der alten landtage und die aufhebung der* landrihtære, *welche die übrige zeit des jahres hindurch das gerichtsverfahren der sonst freien gemeinden schonend überwach-*

ten, ja fast nur bei anwendung des peinlichen rechtes als gewaltboten des landesfürsten die rechtliche form zu geben hatten, fällt höchst wahrscheinlich in die zeit Ottackers von Böhmen, der überhaupt für maschinenartiges centralisieren wie für gewohntes allein- und vielregieren vorliebe hatte. daher verlangt unser dichter wiederholt die wiedereinführung der alten landrichter und so mittelbar der landtage 2, 129. 2, 756. 2, 1038, *auf denen der arme leichter zu seinem rechte gelangte als auf den entfernten hoftagen, die dem einflufse der mächtigen zu nahe lagen, kurz die frühere unbeschränktere stellung der gemeinden. diese klagen waren ebenso tiefgefühlt und weitverbreitet wie die von* 2, 767 *bis* 858, *besonders* 819 *und* 820 *folgenden, die sich noch spät in der beabsichtigten vereinigung des geistlichen und weltlichen oberhauptes der christenheit in einer person, in Maximilians des* 1*n kühnem plane, als fortdauernd kund geben. vergl. unten* 8, 966.

2, 830. pfiu iuch, ir cardenâl ân bâbst! *die sedisvacanz zwischen Nicolaus dem* 4*n und Cölestin dem* 5*n, durch volle zwei jahre und drei monate, vom* 4*n april* 1292 *bis* 5*n juli* 1294 *während, ist gemeint. vergl.* 2, 874.

2, 867. zwiu sol ein rœmisch künec erwelt der ze Swâben pfenninge zelt? *seit dem juni* 1281 *war Rudolf nicht wieder nach Österreich gekommen und den gleich darauf folgenden vorwurf, der begreiflich auch auf könig Adolf von den zeitgenofsen übertragen ward, macht Rudolfen und seinem sohne auch Dante purg.* 6, 97, o Alberto Tedesco, ch' abbandoni costei (*Italien ist gemeint*) ch' è fatta indomita e selvaggia e dovresti inforcar li suoi arcioni . . . . . ch' avete tu e'l tuo padre sofferto per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin dello 'mperio sia diserto. *vergl. purg.* 7, 91.

2, 929. dâ ze Lilenvelde, *einem noch bestehenden Cistercienserstifte Österreichs unter der Enns, im sept.* 1206 *gegründet durch den vorletzten Babenberger Leopold den* 7*n.*

2, 1048. als dem guoten künecrîch Ungerlant ist geschehen. *schon* 1209 *den* 20*n mai schrieb pabst Nicolaus der* 4*e klagend über die verwirrung in Ungarn als durch die*

einfälle der Tartaren, die niederlafsung der ketzerischen Nogayer, kurz durch die schwache regierung des unmündigen Ladislaus des 4n herbeigeführt. Od. Raynaldus annal. ecclesiast. unde eiusdem regni multimode turbato regimine ecclesiarum iura et aliorum piorum locorum temere usurpantur ac bona fidelium in regno ipso multis direptionibus ac vastationibus exponuntur et libertas ecclesiastica conculcatur: ex iis animarum deploranda pericula et horrenda contingunt excidia personarum: multiplicatis in regno ipso dissidiis alia non facile numeranda discrimina subsequuntur. *nach der ermordung des jungen königs aber,* 10 *juli* 1290, *als könig Rudolf dies reich als ein heimgefallenes lehen bald seinem sohne Albrecht dem* 1*n (urkunde d.* 31 *august* 1290 *bei F. Kurz Österreich unter Ottocar und Albrecht* 2, 203 *n°.* XVII *und* XVIII), *bald, wie es hiefs (man sehe den brief an den bischof von Regensburg bei B. Pez, thesaurus* 6, 2, 204ᵃ) *zur hälfte dem könig von Böhmen verlieh, von anderer seite her Karl der* 2*e von Anjou für seinen sohn Karl Martell ansprüche erhob, ja im inneren des reiches selbst ein abenteurer, vielleicht maschine irgend einer selbstsüchtigen partei, sich für Andreás, des verstorbenen königs bruder, ausgab und so die spaltungen unter den grofsen des reiches sich nur noch steigerten, bald hier hin bald dorthin die wage schwankte, da muste der neu erwählte könig Andreas der* 3*e dem fernen beobachter verloren scheinen und der dichter konnte allerdings erbittert meinen, aller Ungern treue wiege so leicht dafs ein kind von einem jahre sie zu tragen vermöchte.*

[2, 1247 *f.* dît : ungebît. *vergl.* dîen 8, 330.

2, 1264. unverketen (unfarquetan). *wortspiel zu kettenhandschuh. vergl.* 8, 445.

2, 1266. daz ist mier (liep *oder* endane *wie* 3, 263). *die ellipse etwa schon gr.* 4, 953.

2, 1479. *doch nicht* brîsschuoch? J. Grimm.]

3, 35. als eim weteloufære. *diese stelle läfst schliefsen dafs das 'rennen zu einem scharlach' nicht erst, wie man annimmt, neunzig jahre später unter Albrecht dem* 3*n* 1382 *ist eingeführt worden, sondern schon zur zeit Albrechts*

des iu *in übung war, weil sonst ein solcher vergleich unpassend schiene. vergl. J. E. Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter. Wien* 1835. 1, 1.

3, 63. *lies* lecke.

[3, 70. gist *von* jesen. der wîn gejas *(gohr) in Rudolfs weltchronik. über* jesen *lieders.* 1, 434. *auch steht* 3, 76 jesen.

3, 73. gis *richtig, nicht* gist. J. Grimm.]

3, 217. nâch dem Swanvelde. *Lachmann zu den Nibel.* 1465, 1. *der betrügerische Erasmus Stella bei Menken script. rer. german.* 3, 2041 *und Spangenbergs mansfeldische chronik. Eisleben* 1572. *s.* 12ᵇ *bezeichnen die gegend um Zwickau, damals zur markgrafschaft Meifsen gehörig. die* Swanveldære *erscheinen übrigens bei Haug von Trimberg im renner, z.* 22256 *der Bamberger ausgabe, als Franken.*

3, 227 *f. lies* erkür : schür.

3, 242. gên Ungern geb wir altez gwant. *Friedrichs des letzten Babenbergers wassermautstariff für Haimburg, Rauch script. rer. austr.* 1, 208, *spricht ebenfalls von diesem handelszweige. es heifst daselbst* swaz ein mentler füert altes gewandes gên Ungern, der inner landes gesezzen ist, der gît niur 2 pfenninc. ein gast von eim niuwen gewant 2 pfenninc, von eim alten gewant 1 pfenninc *u. s. w. doch bin ich nicht sicher ob hier unter altem gewande bereits getragene kleidungsstücke (vergl. Schmeller bair. wb.* 4, 101) *zu verstehen sind (denn wie vertrüge sich das mit der völlig verschiedenen landestracht? und die nachäffer, die unser dichter geiselt, waren doch wohl auffallende ausnahmen) oder ob man sich nicht vielmehr unter altem gewande bereits nach der landestracht verarbeitete tücher zum unterschiede des in stücken verführten neuen gewandes d. i. tuches zu denken habe.*

3, 243. gên Pazzou lad wir grôziu schef. *die ausfuhr von getreide und wein nach Baiern erwähnt noch Friedrichs des schönen stadtrecht für Wien vom jahre* 1320, *Rauch script. rer. austr.* 3, 21, *mit den worten* ist daz ein burgære gein Ungern farn wil oder gein Beiern ûf dem wazzer, sô gît er von allem sînem guot, swaz er füert an

eim scheffe, zwên pfenninge, ân von getreide und von wîne aleine sô gît er von dem mütte zwên pfenninge, ûf oder abe, von dem fuoder wînes sehs pfenninge, ûf oder abe. ist aber der wîn und daz treide im selben gewahsen, sô gît er niht. *noch in der Münchener polizeiordnung von* 1370 *kommen die* ôstervaz *mit wein und ihr einfuhrszoll vor. Schmeller* 1, 288. *Pez thesaur.* 2, 210 *hat einen brief Wernhers abts des klosters Altaich in Baiern, gestorben* 1317, *an den herzog von Österreich bewahrt, worin er diesen ersucht* licet corpus monasterii nostri extra limites principatuum vestrorum existat, quia tamen gratiae vestrae subiacent subsidia vitae nostrae, sub cuius dominio sita sunt quaedam praedia de quibus pro maiori percepimus corporalia nutrimenta, docti per frequentem experientiam ad vestram benignitatem recurrimus, rogantes humiliter, quatenus navem in qua vinum nostrum fuit deducendum scuto protectionis solitae defendatis.

[3, 304. *in* schan beweisen *steckt wohl* neisen, *vergl.* 5, 43. *gramm.* 1, 183. *der acc. folgt; könnte* schande *im gen. vorausgehen?* J. GRIMM.]

4, 1. Hœrt mit sinnes kreften von den vier margrâfscheften. *die hier leider nur angedeuteten oder, was bei der armut unserer quellen noch trostloser ist, nur obenhin verhöhnten vorgänge des jahres* 1295 *sind bis jetzt noch nicht ganz klar gemacht, auch die hier zuerst veröffentlichte quelle bisher unbenützt. das jahr selbst der verschwörung schwankt. Ottacker, der auf mehreren zwanzig spalten den gang der ereignisse schildert,* 572ᵃ *bis* 583ᵃ, *thut geheim mit nennung der hauptpersonen,* der herren wâren vier. het man sie halt genant mier, so enwolt ich ir niht nennen 572ᵇ, *und setzt offenbar ein falsches jahr* 1297, *denn Albrechts neue handfeste als belohnung für die treue der Wiener ist schon vom* 12*n februar* 1296, *Hormayr gesch. Wiens* 1*r jahrg. bd* 2 *s.* XI *urk.* LV, *des Kuonringers treubrief aber vom* 25 *juni* 1296, *F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht* 2, 215 *n⁰.* XXIX, *so dafs der verlauf der ganzen verschwörung nothwendig ins jahr* 1295 *rückt.*

Die vier markgrafschaften scheinen mir erfindung des

dichters, der damit recht grell die selbstsucht der verschworenen und um was sichs drehte zeigen wollte. so viel sich aus Helbling und Ottacker schliefsen läfst waren Liutholt von Kuonrinc, Albrecht von Buocheim, Heinrich von Liechtenstein und Kuonrat von Summerou die seele der verschwörung und sind jene vier dienstman 4, 23 *die in unserem gedichte unter den namen Lehsenbreht* 160 *Rüdensmer* 182 *Iuslof* 226 *und Henneriuch* 246 *verkappt erscheinen. spätere quellen, die bei nennung der namen nicht mehr, wie die zeitgenofsen Ottacker und Helbling, beengt waren, bestätigen die annahme der oben genannten vier ministerialen, die im lande reich begütert und den ältesten einheimischen geschlechtern angehörig alles aufboten um dem eingedrungenen fremden adel gegenüber ihre verlorenen rechte wieder geltend zu machen, an denen Albrecht und vor ihm schon Ottacker schonungslos rüttelten. vergl.* 4, 719 *bis* 742. *selbst die feinde ihres vaterlandes, könig Adolf, Ottacker* 583[a], *könig Wenzel, Ottacker* 578[b], *der graf von Güssing, Ott.* 579[a], *wurden in bewegung gesetzt um das ziel zu erreichen, das sie an der festigkeit Albrechts, vergl.* 4,310, *scheiternd dennoch verfehlten. unser dichter macht ihnen aufser dem meineide, von seinem standpunkte aus, noch den vorwurf der beabsichtigten unterdrückung des ritterstandes. man sehe* 4, 46 *bis* 74, 759 *bis* 783.

4, 10. dem knehte ich urloup hân gegeben. *die zeile lehrt dafs diesem gedichte ursprünglich das mit* IX *bezeichnete vorausgieng.*

4, 164. Niunburc und Tullen. *Kloster-Neuburg an der Donau, drei stunden nordwestlich von Wien ist gemeint; dagegen unten* 4, 237 *Korn-Neuburg.*

4, 166. daz Tulner velt. *auch bei Neidhart* 18, 4, 3. 20, 5, 8. 21, 7, 1 *erscheinend, die fruchtbare ebene rings um die stadt Tuln, heifst bis zur stunde noch das Tulnerfeld oder der Tulnerboden.*

4, 166. daz lant der vorst. *das comma ist zu tilgen. die grafschaft Peilstein ist gemeint wie man aus* 6, 161 *bis* 166 *sieht. vergl. die anmerkung zu dieser stelle.*

4, 167. daz Ibser velt. *die gegend um Ibs, eine stunde ober-*

halb des alten Bechelâren an der Donau. der in der nächsten zeile erscheinende Strenberc, *jetzt Strengberg, liegt vier stunden westlicher, zwei stunden von Enns.*

4, 199. Krems und Stein. *die beiden städte mit der ebenfalls uralten schwesterstadt* Mûtârn, *jetzt Mautern, gegenüber, liegen am eingange der gleich unten z.* 201 *genannten* Wachouwe, *dem glanzpunkte der herrlichen Donaufahrt von Linz nach Wien. heutzutage versteht man unter der Wachaue die ganze strecke von Krems aufwärts bis Melk, dem alten* Medelîche. *über die alten gränzen des bezirkes vergl. die urkunde könig Ludwigs vom* 6*n october* 830 *in den mon. Boic.* 31, 58.

4, 206. daz Machlant. *ehemals ein theil des späteren Machlandviertels Österreichs ob der Enns, welches jetzt unter dem namen des unteren Mühlviertels bekannt ist. die alten gränzen dieses bezirkes sind jetzt schwer zu ermitteln. vergl. F. Kurz beiträge zur geschichte des landes Österreich ob der Enns. Linz* 1805. 3, 367. *Hormayr herzog Luitpolt s.* 51 *und* 52. *das gebiet um Freistadt,* die Rietmarc ûf vür die Vrînstat an daz Bêheimisch, *so wie das Machland zählten schon zur alten markgrafschaft gegen Böhmen. die Riedmark finde ich erwähnt in einer urkunde markgraf Leopolds des heiligen vom* 9 *juni* 1115 in ridmarcha uel in omnibus locis mei regiminis trans danubium positis. *F. Kurz Österreich unter Albrecht dem 4n. Linz* 1830. 2, 453. *vergl. über die verhältnisse dieser alten gränzmark die abhandlung von Kurz in seinen beiträgen zur geschichte Österreichs ob der Enns. Linz* 1805. *bd* 4, 492—522, *besonders* 503 *ff., dann Hormayr herzog Luitpolt s.* 52.

4, 209. der Lüesnitz nâch gên Gmünde. *so ist zu lesen für* dem. *die Lüesnitz entspringt an der böhmischen gränze hinter Groſs-Bertholds und flieſst an Weitra vorüber gegen Gmünd, einem kleinen städtchen an der einmündung des Braunaubaches (vergl. W. C. W. Blumenbach neueste landeskunde von Österreich. Güns* 1834. 1, 115), *von wo sie sich nordwärts nach Böhmen wendet. drei stunden nördlich von Gmünd liegt das städtchen Litschau rings von dichtem walde umgeben.* 4, 211.

4, 216. daz Piuchrîch. *die gegend um St. Bernhart bei Horn im viertel ob dem Manhartsberge, wie man aus dem salbuche Zwettels bei Link annales claravallenses* 1, 389ᵃ *sieht. abt Ebro,* † 1305, *bezeichnet daselbst die gegend also* ad sanctum Bernhardum in districtu Peuchreich utique infra Polan, *d. i. Altpölla zwei stunden westlich von Horn. vergl. das unserm Helbling gleichzeitige deutsche gedicht bei Pez script. rer. austr.* 2, 289 *u.* 295. in dem Piucrîch daz geschach, dâ vliuzet der Teffenbach *d. i. die Taffa* an einer stat diu hiez ze Kruoc; aldâ sie gmaches gwunnen gnuoc *u. s. w.; ferner* dar nâch wart der name Kruoc verkêret mit solher vuoc: von Pazzou bischof Bernhart hiez künden allen dise genâd, swer Kruoc sant Bernhart nant, dem gieng her abe zehant sîner sünden zehen tac. *vergl. übrigens A. Buchner gesch. von Bayern. München* 1826. 4, 204*.

[4, 233 *scheint mir klar, vergl.* 315. J. GRIMM.]

4, 237. Marchek unde Lâ. *ersteres eine stunde nördlich ober dem einflufse des die gränze gegen Ungern bildenden Marchflufses in die Donau. nordwestlich von dieser stadt ergiefst sich die von der gränze Mährens und Österreichs kommende Thaya nach zahllosen krümmungen in die March.* ûf bî der Tey 4, 238. *an dieser liegt auch die uralte stadt Laa, oft in der zweiten hälfte von Enenkels fürstenbuch erscheinend.*

4, 239. von der Tuonouwe an den Schetsch. *über den berg Schetsch, jetzt Safs genannt, um Göffritz im viertel ob dem Manhartsberg vergl. Blumenbach neueste landeskunde* 1, 146. *ferner Enenkels fürstenbuch (Megisers ausgabe. Linz* 1618) *s.* 8. *mon. Boic.* 29ᵇ, 312.

4, 308. *lies* schîz. *so auch* 5, 83.

4, 327. bie ûf dem Trûnvelde. *die ebenen um den Traunflufs, jetzt zum theile 'die Welser heide' genannt, bis Lambach, in einer urkunde Gleinks vom jahre* 1088 *bereits unter diesem namen erscheinend. mon. Boic.* 29ᵇ, 43. *Kurz beiträge* 3, 295.

4, 496. Trebensê. *vier stunden nordwestlich von Wien nahe an der Donau der uralten stadt Tuln gegenüber unweit*

der mündung der Schmida in die Donau. von diesem landtage spricht auch Ottacker 575ᵃ. *der ort erscheint übrigens schon seit dem neunten jh. in urkunden Passaus als* Trebinsee, Trebinse. *mon. Boic.* 30ᵃ, 382. 31, 338 *u.* 340. *vergl. unten* 7, 151.

[4, 548. vezzât *clunis, vergl. franz.* fesse, *auch Schmeller* 1, 580.

4, 599. eneben zûn? ennent zûn? J. Grimm.]

4, 606. des wart ein tac für genomen. *diesen tag beschreibt Ottacker* 574ᵃ.

4, 854. herzog Friderîch. *Friederich der streitbare, der letzte Babenberger, ist gemeint. vergl. Ulrich von Lichtenstein* 529, 29 *ff.*

5, 7. daz ir vier jâr ab mir nâmt die iwern nar. *Rudolf verweilte vom beginne des octobers* 1276 *bis anfangs juni* 1281 *in Österreich. (Böhmers regesten* 4259 *bis* 4409), *also strenge genommen vier jahre und acht monate.*

5, 13. sô mir di Unger nement rê. *ohne zweifel sind die einfälle des grafen Yban von Güssing gemeint, die schon seit längerer zeit währten, namentlich zum nachtheile der Leithagegend und Wiener-Neustadts. vergl. Ottacker* 272ᵃ. *der feldzug von* 1289, *vergl. oben zu* 1, 564, *muste der klage unsers dichters genug thun und dieses gedicht wird daher noch ins spätjahr* 1288 *zu setzen sein.*

5, 15. ich klag iu über die herzoginne, diu hât nâch guot sô starke sinne. *Elisabeth, gemahlin Albrechts, eine tochter Meinharts des 4n von Kärnten. wenn der bittere vorwurf den der dichter seinem vaterlande über die herzogin in den mund legt gerecht ist, so fiel wenigstens der apfel nicht weit vom stamme, denn auch Meinhart war habgierig und in zahllose besitzstreitigkeiten verwickelt. vergl. Hormayrs taschenbuch* 1826 *s.* 29 *bis* 65. *R. C. Coronini a Cronberg, tentamen geneal. chronol. promovendae seriei comitum et rer. Goritiae. edit.* 2ᵈᵃ. *Viennae* 1759. *s.* 213 *ff. und Johann von Victring bei Böhmer fontes* 1, 334, *der nicht unterläſst über Meinhart verständigen genügend anzumerken* filiis thesaurum magnum reliquit, res ducatus et comitatus prediis ac possessionibus pluribus augmentavit, in excommunicatione de-

cessit propter quasdam ecclesias quas leserat in bonis earum.

5, 22. ein schrîber sent gen Nüerenberc. *in den jahren* 1288 *bis* 1291, *und in spätere zeit kann unser gedicht nicht fallen, denn könig Rudolf lebt noch, finde ich als herzoglichen landschreiber Österreichs, und zwar in rein österreichischen angelegenheiten, namentlich mit ausschluſs Steiermarks, das seinen landschreiber für sich hatte, einen meister Gottfried in urkunden. einmal in einer urkunde herzogs Albrecht d. Neuburg* 20 *febr.* 1288 *in angelegenheiten des österreichischen stiftes St Florian als* Magister Gotfridus prothonotarius noster dilectus, *J. Stülz gesch. von St Florian. Linz* 1835. *s.* 327; *dann in einem aufsandbriefe Wülfings von Sunnberg für das kloster Aschbach d. Wien* 25 *febr.* 1288 *als* Magister Gotfridus Prothonotarius Ducis Austrie, *mon. Boic.* 5, 176; *dann in einer urkunde herzog Albrechts d. Wien* 26 *febr.* 1288 *als* prothonotarius noster *in gleicher angelegenheit, ebenda s.* 177; *endlich, allen zweifel hebend, in einem reverse Pabos probsten des klosters Neuburg bei Wien d.* 25 *jänner* 1291 *als* maister Gotfrid obrister schreiber des herczogen von Osterreich, *M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs. Wien* 1815. 2, 301. *es ist derselbe meister Gottfried welchen der herzog von Wien aus unterm* 20 *nov.* 1291 *dem bischof Bernhart von Passau für die erledigte pfarre zu Weitra in Österreich unter der Enns vorschlägt, mon. Boic.* 29[b], 576. *er war also geistliches standes, wie der neue landschreiber Steiermarks. vergl. übrigens* 5, 50 *ff.*

5, 26. von Rabenswald ist sîn prîs. *mit dieser stelle ist nothwendig* 6, 16 *bis* 26 *zu vergleichen, wo wir den grafen, es ist Berhtold der* 1e *wie sich unten zeigen wird, als besitzer der oben zu* 1, 167 *und* 569 *erwähnten herrschaften Raabs, Retz und Pulkau finden.* Witervelt, *jetzt Weitersfeld, liegt in derselben gegend eine stunde nördlich vom oben erwähnten Pulkau, eine und eine halbe von Hardeck an der Taya, dem hauptorte der gleichnamigen grafschraft, mit welcher nach Wiſsgrills* (4, 105) *angabe könig Rudolf ihn unterm* 5*n dec.* 1278 *belehnt*

hatte. er erscheint als zeuge in vielen urkunden, deren einige man bei Wiſsgrill nachlesen mag. zum vergleiche mit den äuſserungen Helblings und zur erläuterung der gleich folgenden zeile 34 *unseres gedichtes* sîn swester her von Helfenstein *setze ich aber aus dem todtenbuche der predigermönche zu Retz folgendes hierher.* VII Idus Augusti, *d. i.* 7 *august,* Anno Dom. MCCCXIJ obiit D. Comes Berichtoldus de Hardech, fundator conventus nostri in Retz et consummator, qui fuit oriundus de Thuringia, de comitia nomine Rabenswalde. hic rexit pacifice comitiam de Hardech in omni institia et aequitate commendabiliter plusquam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi. *sie starb zwei jahre nach ihm, wie man ebendas. unterm* 27 *aug.,* VI Kal. Septembris MCCCXIV, *sicht. R. Duellius miscellan.* 2, 172. *sie hatte ihm die grafschaft zugebracht. nach Wiſsgrill war Wilbirgis eine geborene gräfin von Helfenstein, wonach z.* 34 *unseres gedichtes* swester *die schwägerin Berhtolds bezeichnete. vergl. Kerler gesch. der grafen v. Helfenstein. Ulm* 1840. *s.* 42, *wo statt Ravensberc Rabenswald zu lesen ist. die angabe der quelle über die verbindung Wilbirgis mit dem grafen vermiſse ich bei Wiſsgrill und Kerler.*

5, 41. ich klag iu über den Tûfersær. *Haug von Taufers ist gemeint, einem tyrolischen in der ersten hälfte des* 14*n jh. ausgestorbenen geschlechte angehörig. F. A. Sinnacher beiträge zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen in Tyrol. Brixen* 1821—1837. *bd.* 4, 192 *ff. er war zu Neuhaus in der pfarre Gais im thale Taufers, einem seitenthale des Unterpusterthales, zu hause. über seine schicksale in Österreich ist besonders Ottacker zu vergleichen und zwar* 142ª, 144ᵇ, 209ᵇ, 233ᵇ, 267ᵇ, 274ᵇ, 280ᵇ *und* 281ᵇ *ff.*

5, 43. er neiset liute unde lant. *ähnlich sagt Ottacker* 283ª er het alliu jâr und er des râtes pflac sô wol gevüllt sînen sac daz er in oben kûme verbant.

5, 45. umb Heimburc er mûset. *Ottacker* 209ᵇ grâf Hûg der Tûfersære umb Heimburc mit hûse saz, *das ist Heimburg an der Donau, hart an der gränze Ungarns.*

5, 49. ich klag iu über die predigær. *daſs die ordensbrüder des heiligen Dominicus, schon in den dreiſsiger jahren des dreizehnten jh. zu Wien ansäſsig, so wie jene des heiligen Franz von Assisi, vom landesherren bei wichtigeren das gemeine wohl betreffenden verfügungen zu rathe gezogen wurden geht aus einer urkunde Albrechts, d. Wien* 25 *juli* 1281, *auszugsweise bei Calles annales Austriae* 2, 585 *note B, hervor, in welcher es heiſst* dô besant wir predigær und minner brüeder, die wîsesten und die besten von den zweien hiusern ze Wienne. den geviel diser ûfsatz wol.

5, 54. der apt von Agmünde. *Heinrich der 3e abt zu Admont, einem noch bestehenden Benedictinerstifte der oberen Steiermark. wahrhaft classisch ist die schilderung dieses abtes in Ottackers chronik bei mehr als dreiſsig verschiedenen anläſsen. ich setze über Heinrich zur vergleichung nur eine stelle aus der gleichzeitigen reihenfolge der äbte Seitenstettens, ebenfalls eines Benedictiner stiftes Österreichs unter der Enns, hierher aus H. Pez scriptor. rer. austr.* 2, 309, *weil sie fast wie ironie klingt.* cuius (*des abtes Konrad* 1290 *ff.*) tempore Heinricus Abbas ecclesiae Agmontensis floruit. qui capitaneus Styriae et landscriba existens sub duce Alberto et postea rege Romanorum in omnibus agendis atque gubernandis sapienter se habebat, adeo quod fama eius celebris non solum per Germaniam, verum etiam per Galliam et Italiam est respersa. regi etiam Francorum familiaris fuit multum in secretis, in tantum quod litteris et xeniis se mutuo visitabant. *nach der* series abbatum Admontensium, *bei E. Fröhlich diplomataria sacra ducatus Styriae. Viennae* 1757. 2, 51, *von einem gleichzeitigen mitgliede des stiftes verfaſst, heiſst es von Heinrichs tode* tandem animi causa supra montem Dietmarsberg cum nepote ascendens sagitte ictu, quem nepos in feram intenderat, improviso tactus interiit, annos vix quinquaginta natus, anno MCCXCVIJ. *bei Ottacker fehlt leider die vollständige erzählung des mordes, der erhaltene schluſs aber spricht schon gegen unabsichtliche tödtung. Ottacker* 596ª.

5, 63. ich klag iu daz der râtgeben . . . nimêr ist danne vier.

zur erläuterung dieser stelle ist Ottacker 209ᵇ *zu beachten und das hier bis z.* 94 *folgende hinzuzunehmen. der rath bestand* 1. *aus Albero von Buocheim. die anspielung z.* 67 *geht auf dessen gefangennehmung durch graf Yban von Güssing, welche Ottacker* 233ᵇ *erzählt; sie fiel nach dessen darstellung ins jahr* 1286. — 2. *aus Friedrich truchsäfsen von Lengenbach, dessen bruder Berthold, bei Ottacker* 227ᵇ *als* der junc von Lengenbach *und* 228ᵇ der truchsæze her Berhtholt *erscheinend, bei derselben gelegenheit mit Albero von Buocheim gefangen ward.* — 3. *aus herrn Ulrich von Kapellen, vergl. Ottacker* 331ᵇ, *der schon in der Marchfeldschlacht mitgefochten hatte, Ottacker* 146ᵇ. 153ᵃ, *und ebenda* 276ᵃ. 321ᵇ. 331ᵇ. 381ᵃ *u. s. w. noch in mehreren anderen zügen herzog Albrechts verwendet erscheint. auf einem derselben wird er wohl auch zu seinem siechen beine gelangt sein, unten z.* 84. *er hatte den beinamen* der lanc Kapeller. *im jahre* 1279 *ward er landeshauptmann in Österreich ob der Enns und kaufte* 1280 *von herrn Albero von Kuonring die herrschaft Steyereck, drei stunden unterhalb Linz an der Donau gelegen.* Rôtenstein, *z.* 85, *jetzt Ruttenstein genannt, im Mühlviertel Österreichs ob der Enns, erhielt er im jahre* 1284 *pfandweise von könig Rudolf und herzog Albrecht sammt den vesten Stain, Waseneck, Münzbach dem markt u. s. w. mit dem beisatze, dafs die von Kapellen dieser veste Rotenstein ewige burggrafen sein und bleiben sollen. so Wifsgrill a. a. o.* 2, 4 *aus des freiherrn von Enenkel urkundlichen sammlungen. vielleicht bezieht sich hierauf der ausdruck* daz er Kapelle verbezzert hât 5, 88. *vergl.* 6, 195 *ff. über Ulrich sieh besonders Sechster bericht über das museum Francisco-Carolinum. Linz* 1842. *s.* 85—104 *und J. G. A. fr. v. Hoheneck Die stände des erzherzogth. Öst. o. d. Enns. bd.* 3, 61 *ff.* — 4. *aus herrn Stephan von Meissau, den Helbling absichtlich verschweigt,* 5, 90. *vergl. was von seiner stellung zum herzog* 6, 37 *bis* 46 *gesagt ist und unten zu* 15, 170. *ferner (Wurmbrand) Collectanea* 289. *er war landesmarschall Österreichs,* der ritterlîch den siges van mit gewalt vüeret in dem lant, obrister marschalk genant

heifst es in dem oben erwähnten alten gedichte auf die stiftung des nonnenklosters St Bernhard im Piucrich durch unseren Stephan, vergl. zu 4, 216. *Pez script. rer. austr.* 1, 294, *was zu seiner von Seifried hervorgehobenen frömmigkeit stimmt. über das traurige schicksal seines vaters belehrt dasselbe gedicht.*

6, 16. *vergl. zu* 5, 26.

6, 27. herre von Kuonringen. *vergl.* 13, 29—42 *und* 15, 169—181. *herr Liutholt ist gemeint.*

6, 37. *vergl. zu* 5, 90.

6, 47. alle Sunbergære. *um die zeit unseres gedichtes lebten Hadmar von Sunneberc nebst zwei gleichnamigen söhnen 'Hadmar und aber Hadmar' dann 'Liutwîn, Herman und Wülfinc.' sie erscheinen in mehreren urkunden Lilienfelds bei Hanthaler recensus dipl. geneal. archivi Campiliensis. Viennae* 1820. 2, 274 *ff., wo überhaupt der vollständigste aufschlufs über dieses geschlecht sich findet, dem noch M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs* 2, 275 *beigefügt werden kann.*

6, 54. swie ir zwên râtgeben sint die Werdære al gelîche. *in einer urkunde Melks vom jahre* 1308 *übergeben die brüder 'Kâdolt, Hâdmâr und Kuonrât' eine hofstat an das stift. Ph. Hueber Austria ex arch. Mellic. illustr. Lips.* 1722. *s.* 36. *vergl. Hanthaler recensus* 2, 346.

6, 59. truhsæz ze Greitschensteine. *jetzt Kreuzenstein, ein ausgedehntes nun verfallenes schlofs auf einem hügel des linken Donauufers zwischen Stockerau und Kornneuburg. über dieses geschlecht ist nur sehr wenig bekannt. ich vermag der zeit unseres gedichtes noch am nächsten rückend nur Heinrichen truchsäfsen von 'Grischenstein' aufzuführen, der in einer Melker urkunde vom* 13 *december* 1256 *bei Hueber s.* 24 *erscheint. das geschlecht mufs früh ausgestorben oder sonst herabgekommen sein, denn schon* 1303 *sehen wir das stammschlofs dem landesfürsten anheimgefallen, wenigstens für diesen durch herrn Dietrichen von Pillichdorf verwaltet. kirchl. topographie Österreichs* 9, 119. *verwechslungen mit den Greifensteinern mögen übrigens in unseren genealogischen werken auch unterlaufen, wie ich gleich jenem* Henricus da-

pifer de Greifhenstein *bei Hanthaler* 1, 332 *zum jahre* 1257 *nicht recht traue, der bei ansicht der originalurkunde höchst wahrscheinlich in unsern obigen Heinrich übergehen dürfte.*

6, 63 *bis* 71. *ich gestehe den sinn dieser zeilen nicht zu verstehen, obwohl ich die örtlichkeiten nachzuweisen vermag. Buocheim, jetzt Buchheim, liegt im Hausruckviertel Österreichs ob der Enns, nahe an der strafse von Linz nach Salzburg, zwischen Vöcklabruck und Schwanenstadt;* Liehtenwert *im viertel unterm Wienerwald, östlich von Neustadt an der kleinen Fischa. über das geschlecht das sich nach dieser ehemaligen gränzveste nannte vergl. Hanthaler* 2, 77 *ff.* Weigerberc *aber, jetzt Weyerburg, liegt im viertel unterm Manhartsberge, etwa drei viertelstunden östlich von Ober-Hollabrunn, der vierten poststation der strafse von Wien nach Znaim.*

6, 79. von Pilchdorf her Kuonrât. *vergl. über ihn und sein geschlecht die kirchl. topographie Österreichs* 11, 239. *er erscheint bei Ottacker* 381ᵃ *im jahre* 1229 *zugleich mit bischof Leopold von Seckau, Liutholt von Kuonrinc, Stephan dem Meissauer, dem langen Kapeller, herrn Pernolt von Telesbrunn, vergl. unten* 6, 91, *und herrn Berchthold von Emmerberg als vermittler des friedens zwischen Andreas dem* 3n *dem Venezianer und herzog Albrecht. vergl. zu* 15, 570. *Pillichdorf liegt am fufse des Hochleitengebirges an der nordwestlichen gränze des Marchfeldes, eine halbe stunde von Bockflies, wonach der unten* 6, 86 *erscheinende landherr sich nennt.*

6, 83. die Wolkersdorfer alle drî. *es sind Hermann, Dietrich und Bernhard, deren stammsitz im viertel unter dem Manhartsberg, drei Meilen nördlich von Wien liegt. vergl. über dieses geschlecht die urkundliche zusammenstellung in der kirchl. topogr.* 11, 52 *bis* 56.

6, 86. der von Bokvliese. *wahrscheinlich* Wichardus de Pokflyes, *den ich in einer Kloster-Neuburger urkunde vom* 24 *april* 1279, *bei Fischer* 2, 274 *finde.*

6, 91. von Telesprunn her Pernolt. *so ist zu lesen. beide brüder Pernold und Eberhard, unten z.* 96, *finde ich in einer urkunde von* 1287, *nach welcher der erstere* coram

placito publico, praesidente ipso Alberto I duce, renunciat occupationi iurium in villa Wizelstorf, *bei Hanthaler recensus* 2, 279, *wo auch sonst noch nachweisungen zu finden sind. vergl. zu* 6, 79.

6, 103. von Gerlôs her Wülfinc. *Wifsgrill* 3, 280 *hat nebst vielen nachweisungen über dieses geschlecht aus den enenkelschen hss. auszugsweise eine urkunde vom jahre* 1285 *in welcher Wülfinc nebst dem oben* 6, 49 *erwähnten Hadmar dem älteren und jüngeren von Sunnberg, dann Liutwin und Hermann, auch noch Liutwin und Kadolt von Werde, vergl. zu* 6, 54, *als zeugen erscheinen. vergl. Hanthaler* 1, 318 *f.*

6, 107. der hât den Tûfersær vertriben. *vergl. zu* 5, 41 *und was Ottacker* 281[b] *bewahrt hat.*

6, 119. die Haselouwer bêde. *Otto und Kadolt, wie man unten z.* 129 *sieht, die söhne des alten Otto von Haslau; vergl. zu* 2, 443 *und unten* 8, 1228 *und Wifsgrill* 4, 199, *wo viele nachweisungen.*

6, 131. her Ott von Rôtensteine. *einen* Ulriens de Rotenstain *finde ich im jahre* 1270 *urkundlich bei Hueber* 26, *vergl. das siegel auf tafel* 6 *n°.* 1 *und* 2, *und über das geschlecht Hanthaler recensus* 2, 228. *einen* Otto de Rotenstayn *hat Lazius de gentium migrationibus s.* 182, *zum jahre* 1300, *doch scheint mir dieser, wenn die ganze anführung überhaupt stich hält, einem Kärntner geschlechte anzugehören. die ruinen einer alten veste Rotenstein liegen nächst Heinburg an der Donau, hart an der gränze Ungarns. unter der burggrafschaft* ze Brucke *z.* 134 *ist Bruck an der Leitha, das auch bei Ottacker z. b.* 375[a] *nur kurzweg* Bruk *genannt wird, zu verstehen, fünf meilen südöstlich von Wien an der ungarischen gränze.*

6, 135. von Trûtmansdorf her Stühse. *wahrscheinlich herr Albero, der in den jahren* 1285 *und* 1308 *bei Hanthaler* 2, 295 *erscheint. das geschlecht war, wie bekannt, schon in jener zeit so zahlreich dafs die sage geht es sein in der Marchfeldschlacht allein vierzehn, in der Mühldorfer schlacht gar achzehn dieses namens gefallen. Hormayr taschenbuch* 1822 *s.* 90 *ff. und Hanthaler*

2, 293 *bis* 296. *Trautmannsdorf, schlofs und markt, liegt an der Leitha eine stunde östlich von Bruck.*

6, 144. unz an den Furtes sê. *der Neusiedler see in Ungarn, nicht weit von der südöstlichen gränze Österreichs. er heifst auf ungarisch* Förtö. *M. Bel compendium Hungariae geographicum. Posonii et Pesthini* 1792. *s.* 14.

6, 145. die Potendorfer alle drî. *'her Kuonrât, her Heinrich und her Sibot,' wie man unten* 6, 156 *sieht. sie erscheinen alle drei in den jahren* 1277, 1279, 1289, 1294 *und* 1308 *in urkunden Lilienfelds, im letzten jahre zugleich mit dem oben zu* 6, 135 *nachgewiesenen 'Albero' hier 'Albert' von Trautmannsdorf, Hanthaler* 2, 186. *Konrad aufserdem unten zu* 15, 570 *als bevollmächtigter herzog Albrechts zur schliefsung des gränzvertrags mit Andreas dem* 3*n von Ungarn. Pottendorf, jetzt ein markt mit einem schlofse, liegt nahe an der ungarischen gränze zwei und eine halbe stunde nordöstlich von Neustadt. Hanthaler hat s.* 181 — 188 *eine abhandlung über dieses geschlecht, das, wie man schon aus Helbling* 6, 150 *ff. sieht, auch jenseits* (ein teil) *der ungarischen gränze begütert war.* — Margrêten, *nicht zu verwechseln mit Margrethen am Moos bei Trautmannsdorf, liegt eine halbe stunde von Rust, am oben* 6, 144 *erscheinenden* Furtes sê; Mertînsdorf *aber ist das jetzige Mattersdorf, ungarisch noch Nagy-Mártony, etwa zwei stunden südöstlich von Neustadt, eine stunde von der österreichischen gränze.*

6, 161. ir herren ûz dem Forste. *noch bis heute heifst die gegend um st Leonhard im viertel ob dem Wienerwalde, eine und eine halbe stunde südlich von Melk, 'im forste.' st Leonhard, dermal ein markt von fünfzig häusern, bildet im vereine mit Peilenstein und Zwerbach eine bedeutende patrimonialherrschaft. schon bei Neidhart* 4, 4, 9 *und* 4, 5, 2 *erscheint es als* sante Lienhart im vorste *und noch auf der visscherschen karte Österreichs vom jahre* 1672 *zeigt sich die umgebung dieses ortes mit* grafschaft Peilnstain *bezeichnet. die ganze stelle von z.* 161 *bis* 176 *ist jetzt unmöglich genügend zu erläutern, da nirgends zu finden ist wer in jener zeit als dienstmann zur graf-*

schaft Pilstein gehörte und weil, nimmt man bei beantwortung dieser lebensfrage blofs das terrain zur richtschnur, sicher vermengungen eintreten müfsen. denn wer im gebiete der grafschaft safs, deren gränzen, wie man aus dem eingange zu Enenkels fürstenbuche sieht (Rauch script. 1, 249 *und* 250), *sehr ausgedehnt und durchbrochen waren, war deshalb noch nicht nothwendig dienstmann der grafschaft. wie ist aber hier ohne allem anhaltspunkt zu unterscheiden? schon Strein in seinem oben erwähnten handschriftlichen auszuge seiner genealogischen schriften fühlte bei diesen stellen Helblings über die dienstmänner Peilsteins die nothwendigkeit der scheidung dieser verschiedenen dienstverhältnisse und drückt sich darüber in seiner weise folgendermafsen aus, s.* 47, dienstman zu Peilstain sein den dienstman in Österreich darumb nit gleich dafs sie aines grauen oder grauschafft dienstman sein. die andern aber haben sich genent diensthernn oder auch dienstman in Österreich vnd von den marggrauen vnd herzogen de ordine ministerialium vnd gehörn dz reich an *u. s. w. vergl. unten* 8, 583 *ff.*

6, 177. von Lengenbach her kameraer. *Friedrich von Lengenbach, wie man aus der urkunde d. Krems 7 october* 1291 *bei Pez, thesaurus* 6, 2, 17[a] *sieht. Lengenbach, jetzt Alt-Lengbach im viertel ober dem Wienerwald etwa vier stunden östlich von st Pölten am Tulnerbache gelegen. vergl. über Friedrich auch Hanthaler recens.* 2, 65.

6, 195. von Kapelle her Uolrîch. *vergl. zu* 5, 63.

7, 151. ze Trebensê. *vergl. zu* 4, 496.

7, 199. über den wâgrein bî Ekendorf. *Ekendorf, noch jetzt Eggendorf am Wagram genannt, liegt im viertel unterm Manhartsberg am linken Donauufer drei viertel stunden nördlich von 'Trebensê.' unter dem Wagram d. i.* wâgrein *versteht man in jener gegend den von Stockerau am linken Donauufer aufwärts bis Krems sich fortziehenden rand der hügelreihe die daselbst mit weingärten bepflanzt gegen süden ins Donauthal sich senkt. alle in jenem bezirke liegenden orte mit allgemeineren auch sonst vorkommenden namen werden mit dem beisatze 'am Wagram' vor verwechslung mit anderen gesichert, so z. b. aufser*

Eggendorf am Wagram noch Kirchberg a. W., Hausleuthen a. W. u. s. w. Helbling befindet sich daher z. 245 ûf des wâgreimes steten *und sieht* Tuonouwehalp *das heer liegen, und als später z.* 1083 *der nebel sich vom schlachtfelde hebt, sieht er ihn über die Donau dem jenseits liegenden gebirge zuziehen, das sich von hier aus gesehen grofsartig erhebt und in dessen mitte der Oetscher, z.* 1087 Oetschan, *zur höhe von nahe sechs tausend fufs hinansteigt.*

7, 332. *lies* ahtbær.

7, 382. *lies* nieht.

7, 709. ich was ein apt *ff. wahrscheinlich ist in diesen zeilen abt Heinrich von Admont gemeint. vergl. zu* 5, 54.

8, 107. *vor* herre *fehlt das zeichen der rede.*

[8, 285. *vielleicht slavisch. sloven.* hud *böse* (*böhm.* chud, chudy), noriz *narr.*

8, 443. *Schmeller* 4, 78 *hat* wemseln, wimseln, *kriebeln, winseln.* J. Grimm.]

8, 499. ûf der hôhen strâze. *noch auf dem plane Augustin Hirschfogels von* 1547 *ist die jetzige Herrengafse mit* Die Hoch-Strafs *bezeichnet.*

8, 505. zuo dem Kuonringære. *wahrscheinlich ist hier Albero von Kuonring gemeint, dessen haus in der nähe der* porta Judeorum, *also vom heutigen Arsenale gegen das Elend hin lag, wie der auszug aus dem ältesten grundbuche des Schottenklosters lehrt,* mcccxiv conscriptus per D. Nicolaum Abbatem, *Hormayr gesch. Wiens.* 1*r jhrg.* 1*r bd. urkundenbuch s.* li *n*° xx.

8, 583. dienstman ze Pilsteine *und das folgende; vergl. zu* 6, 161.

8, 590. die liez uns alle der tuomvoit. *Ulrich v. Lichtenst. frauendienst* 285, 10 dô kom der vogt von Lengenbach: der tuomvogt sô was er genant. *ebenda* 66, 1 *aber heifst es* von Regensburc der tuomes vogt dâ ritterlîche zwâr in zogt, herr Ott hiez er von Lengenbach (*sieh die berichtigung auf s.* 724) *der, was ritterliche pracht betrifft, selbst von Ulrich angestaunt ward (vergl. die vielen stellen auf welche das verzeichnis der namen weist). um seiner neigung zu genügen mag Otto wohl auch des*

guten zu viel gethan haben, so daſs seine vermögensverhältnisse nicht immer gleich glänzend (80, 13 *Ulr.*) *bleiben konnten, somit auch seine dienstleute, besonders nach seinem tode, nicht gleiches ansehen fortgenieſsen konnten. vergl. mon. Boica* 29[b], 313. *so erkläre ich mir die bittere anspielung des dichters. an Friedrich von Lengenbach, der zur zeit unseres gedichtes noch lebte, wenigstens noch* 1294 (*sieh Hanthaler* 2, 65), *ist schon deshalb nicht zu denken weil er nirgends als domvogt, sondern immer nur als kämmerer und truchsäſs erscheint. vergl. oben zu* 6, 177.

8, 609. ob uns got gesande den künic her ze lande. *daſs hier wie* 8, 775, 832, 851 *u. s. w. Albrecht der* 1e *gemeint sei, geht aus unserem gedichte z.* 1221 *hervor, wo der tod könig Adolfs erwähnt wird. somit ist unten* 8, 761, 774 *und* 831 *herzog Rudolf, der erstgeborne Albrechts, zu verstehen.*

8, 874. ir sult daz lant setzen hie als iz der herzog Liupolt liez. *vergl. oben zu* 2, 652.

8, 1039. wie der herzog Liupolt über mer gap den solt. *vergl. Enenkel bei Rauch* 1, 290 *und Ottacker* 839[b]. *Leopold der* 6e *der tugendhafte,* 1177 — 1194, *aus dem hause Babenberg, ist gemeint. die ereignisse fallen ins jahr* 1191 *und* 1192, *der verlust Acres, Ottacker* 389[a] *ff., ins jahr* 1291.

8, 1057. herzog Friderich. *der letzte Babenberger, gefallen in der schlacht gegen die Ungern an der Leitha,* 15 *juni* 1246. *vergl. Ulrich v. Licht.* 528, 13 *ff.*

8, 1062. herzoge Herman, sô hiez der, von Baden. *Ottacker* 25[a] *setzt Hermanns vermählung mit Gertruden ins jahr* 1249 — *daſs die vermählung vor dem* 23 *mai* 1249 *fällt, lehrt die urkunde bei Fischer* 2, 208 — *und läſst ihn im vierten jahre darnach sterben,* 25[b], *also* 1252. *den tag ohne angabe des jahres nennt das todtenbuch Klosterneuburgs, Fischer* 2, 112, IV Non. (*Octobris*) Hermanus dux Austrie et comes de Paden. *er liegt auch daselbst begraben, nach Fischer* 1, 107. *die ungewissheit unseres dichters über den ausgang Hermanns, z.* 1063 *f., wird daher wohl einer verwechselung Hermanns mit dem*

ersten reichsverweser Otto von Eberstein zuzuschreiben sein, welcher noch im jahre 1248 *oder* 1249 *mit mehreren misvergnügten zum kaiser nach Verona zog, unterwegs überall gewaltthätig angehalten ward und niemals wiederkehrte. vergl. A. Rauch österr. geschichte. Wien* 1781. 3, 34.

8, 1082. er sprach, ez ist allez mîn. *charakteristisch ist die äufserung welche dieser stelle Helblings entsprechend Ottacker* 103ª *dem könig von Böhmen in gleichem sinne in den mund legt. Ottacker zieht nämlich an der gränze des gebietes von Aquileja und spricht sein heer, das sich bereits Rom nahe wähnt und sich unheimlich in jener gegend fühlt, also an* ich wil lâzen iuch daz sehen an, swenn dâ her kumt ein Pôlân gevarn ode ein Bêheim, daz den dünkt er sî dâ heim. sol ich der jâre werden alt, als verre muoz mîn gewalt werden volrecket und ûz ein ander gestrecket.

8, 1097. ze Lugidânî daz ergie. *diese von allen bisherigen so abweichende angabe Helblings über den ort der königswahl Rudolfs von Habsburg ist eben so auffallend wie das bekannte allseitige schwanken über den tag der wahl. vergl. Gerbert cod. epist. Rudolfi s.* 2 *note* 3 *und s.* 7 *note* 3. *dafs Lyon nicht der ort der definitiven wahl Rudolfs sein konnte lehrt schon der erste brief des königs an den pabst nach der würklichen wahl; ob aber nicht eine der vielen verhandlungen, vielleicht sogar die bestimmendste* (post multos et varios de futuri regis electione tractatus *sagt Rudolf selbst im eben erwähnten briefe*) *zu Lyon im beisein des pabstes und concils statt hatte wäre erst noch genauer zu untersuchen.*

8, 1165. der künec einen hof gebôt. *'ûf sant Mertinstac' d. i.* 11 *nov.* 1274, *und nach Nürnberg. Ottacker* 121ª.

8, 1200. von dem Rîn huop sich her nider. *sept.* 1276, *nach den regesten bei Lichnowsky gesch. d. hauses Habsburg bd* 1. *n°* 348 *ff.*

8, 1208. der Bêheim künec wart erslagen. 26 *aug.* 1278. *F. Palacky gesch. v. Böhmen* 2, 275.

8, 1210. in kurzen jâren dâ nâch lêch er diu lant den kinden sîn. *die belehnungsurkunde d. Augsburg* 27 *dec.*

1282 *hat A. Rauch österr. geschichte, im anhange des 3 bdes s. 57.*

8, 1212. und kêrte wider zuo dem Rîn. *das war schon früher geschehen. die letzte aus Österreich datierte urkunde Rudolfs ist vom 1n juni* 1281. *Böhmer regesta* 4408.

8, 1215. in êren starp der werde helt. *Germersheim* 15 *juli* 1291. *Böhmer s.* 251 *nach Gerbert* CLXIII.

8, 1216. ein ander künec wart erwelt. 5 *mai* 1292 *zu Frankfurt könig Adolf. Böhmer a. a. o.*

8, 1221. nû ist der ander künec tôt. *Adolf,* 2 *juli* 1298. *Böhmer s.* 262.

8, 1223. und ein werder herzoge. *Friedrich der streitbare ist gemeint. vergl. zu* 8, 1057.

8, 1228. der alte Haselouwær. *vergl. zu* 2, 443.

[9, 129. flieht *verstehe ich nicht.* gebt mir daz gwant her unde pfliht *und im folgenden verse* umb diu samen *für alles das zusammen?* J. Grimm.]

9, 142. die Gumpoltes gîgen. *zur vergleichung will ich hier anmerken daſs im viertel unterm Wienerwald nahe bei Baden auch ein uralter landesfürstlicher markt liegt der noch jetzt Gumpoltskirchen heiſst. einem bischof Gumpolt von Paſsau, an den die kirchl. topogr.* 4, 127 *als erbauer der kirche zwischen* 915 *bis* 931 *erinnert, kann aber der name des ortes nicht zugeschrieben werden, weil es einen solchen nie gegeben hat, ebenso wenig einen bruder Leopolds des erlauchten aus dem hause Babenberg, dem eine zweite sage die benennung zuschreibt.* [*ich denke* die Gumpoltes gîgen an einen hâhen *ist ein sprichwörtlicher ausdruck für 'seinen spott mit einem treiben;' vergl.* gumpelman gumpelspil gumpelwîse *und dergl.* Haupt.]

13, 15. von Hartek wâren zwêu erkant. *Otto und Konrad fielen in einem blutigen treffen gegen die Kumanen am* 26 *juni* 1260 *bei Staatz im viertel unterm Manhartsberg. das todtenbuch Kloster-Neuburgs, Fischer* 2, 108, *hat hierüber folgende stelle* VI Kal. (*Iulii*) Otto Chunradus comites de hardek. Chadoldus orphanus. Chrafto de Slevntz occisi cum aliis multis circa Stevz obierunt. MCCLX occisi sunt. *mit Otto und Konrad starb der hauptstamm der*

alten grafen von Hardek aus. sieh Wiſsgrill 4, 103 *und füge hinzu Ottacker* 71ᵃ *ff., wo die ganze begebenheit ausführlich erzählt wird.*

13, 23. her Kol her Kraft von Sliunz. *über Kraft sieh die vorhergehende anmerkung,* Kolo de Sleunze et Otto frater eius *finde ich in einer urkunde vom jahre* 1213 *bei Ludewig reliquiae mss.* 4, 37.

13, 32. Heinrîch, Hadmâr, Alber, *von Kuonrinc, die söhne Hadmars des* 2*n, erscheinen alle drei in einer urkunde d. Zwettel* 5 *jänner* 1220 *bei Link* 1, 274. *vergl. das namenverzeichnis bei Ulrich v. Licht. Wiſsgrill* 2, 49. *Hoheneck* 3, 90 *ff. Hormayrs archiv* 1829 *s.* 209 *ff. und F. Kurz Österreichs handel in ält. zeiten. Linz* 1822. *s.* 133. *übrigens Helbling unten* 15, 169.

13, 33. Kuonrinc, Witrâ, Tiernstein. *Weitra im viertel ob dem Manhartsberge nordwestlich von Zwettel war der sitz Heinrichs; Tiernstein, jetzt Dürenstein, an der Donau bei Krems jener Hadmars.*

13, 39. von Tiernstein her Liutolt. *das hier und z.* 37 *und* 38 *angedeutete bezieht sich wahrscheinlich auf die der schon oben erwähnten unterwerfungsurkunde Liutholts (bei F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr.* 2, 215) *vorausgegangene ächtung durch den herzog Albrecht.*

[13, 42. zyka. *vergl.* cicha *Doc. misc.* 2, 205. J. Grimm.]

13, 43. von Valkenberc der alt Rapot. *vergl. zu Ulrich v. Licht.* 474, 25. *wie man aus der urkunde d. Wien* 12 *dec.* 1285 *bei Fischer* 2, 285 *sieht war der alte Rapot in diesem jahre nicht mehr am leben. zugleich mit dem in der zeile*

13, 56. die wîle er was dô lebt ein man ... von Mîssouwe her Otte, *erscheinenden Otto von Meissau finde ich ihn als zeuge an einer urkunde vom* 5 *juli* 1248 *bei Fischer* 2, 206. *über Otto vergl. Ulrich v. Licht.* 93, 1 *und die übrigen stellen im verzeichnisse der namen. der oben zu* 5, 63 *angeführte Stephan von Meissau war dessen sohn. vergl. Hanthaler recens.* 2, 108.

13, 69. die edelen Weisen. *Seifried und Kadolt erscheinen oft in Ulrichs v. Licht. frauendienst, sieh das namen-*

verz., dann in Enenkels fürstenbuch bei Rauch 1, 346 *ff. vergl. oben zu* 13, 15.

[13, 129. gebriren = gebrisen? J. Grimm.]

13, 139. hinz dem Annise, *nämlich an die Enns.*

13, 169. der lantvride ist sô guot. *sieh zu* 1, 786.[1]

13, 181. von einem guoten Pöltingære. *vergl. zu* 1, 314.

13, 190. von Lâ unz an den Meinhartsberc. *Laa an der gränze Mährens, fünf stunden östlich von Retz. der Manhartsberg zieht sich von dieser stadt südlich bis ins Donauthal herab, nämlich bis an den Kamp, eine stunde nordöstlich von Krems.*

14, 15. der biderbe herzoge Friderîch. *der letzte Babenberger, wie oben* 8, 1057.

14, 40. vreidic sam die Beier. *vergl. oben zu* 1, 438 *bis* 443.

14, 74. sô guot vride wart noch nie. *vergl. hiermit was F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr.* 1, 231 *über den leider nur so kurzen friedlichen zustand Österreichs während der regierung der söhne Albrechts bemerkt.*

15, 169. was der von Küenringe dâ. *wahrscheinlich ist Leuthold gemeint. vergl. zu* 13, 39.

15, 171. ich wæne datze Velsberc. *jetzt Feldsberg im viertel unterm Manhartsberg nahe an der mährischen gränze und eigenthum des fürsten von Lichtenstein. vergl. die stellen in Ulrichs v. Licht. frauendienst nach dem verzeichnisse der namen.*

15, 221. dô enhalp Tuonouwe *ff. von hier an beginnt die schilderung des einfalls und der belagerung Wiens durch Andreas den* 3*n den Venezianer, über dessen veranlafsung und verlauf ich vor allem auf* J. *Czechs aufsatz in Hormayrs taschenbuche für* 1831 *s.* 135—168 *verweise, wo auch die entsprechenden stellen Ottackers angezogen sind.*

15, 224. unz an den Semernic. *das ist an die gränze Steiermarks drei stunden südlich von Neustadt. — südöstlich von diesem berge liegt*

15, 225. der Hartberc, *jetzt Hartbergerkogel genannt, nördlich vom städtchen Hartberg in Steiermark, acht meilen nordöstlich von Gräz.*

15, 227. bî der Lîtâ hin ze tal, *also dem laufe der aus den südlichen bergen nach nordost fließenden Leitha nach.*

[15, 259. baseman? Pazman *ist ein österreichischer name. vergl.* Pazmansdorf *weisth.* 3, 694. J. Grimm.]

15, 288. in ist Eberstorf gegeben. *das jetzige Kaiser-Ebersdorf nahe dem ausfluße der Schwechat in die Donau, zwei stunden südöstlich von Wien.*

15, 304. ze des Pibers türlin. *ohne zweifel ein ausfallthürlein des Piberthurms der noch viel später erscheint (Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter* 1, 166) *an der stelle der jetzigen Biberbastei. Hormayr gesch. Wiens. 1r jahrg. 2r bd 3s heft s.* 69*.

15, 337. owê her schenk von Hûsbach. *es ist schwer zu entscheiden welcher aus diesem geschlechte hier gemeint sei, da man zwischen Ulrich Gundacker Heinrich Gottfried und Konrad in den urkundlichen stellen bei Wißgrill* 4, 212 *aus dieser zeit die wahl hat. die vordere und hintere Schenkenstraße zu Wien führen aber noch heute diesen namen.*

15, 343. die burcgrâfschaft ze Brucke, *ohne zweifel Bruck an der Leitha, das hart am* gemerke, *z.* 345, *Ungarns liegt. vergl. oben zu* 6, 131.

15, 347. diu werden Priuzel. *einer davon war Heinrich, wie man aus Ottacker* 74ᵃ *sicht, der andere Bernhart. sie erscheinen allenthalben zusammen: so bei Ulrich v. Licht.; dann bei Enenkel, Rauch* 1, 350 *ff.*

15, 353. Rîcherstorf sie kriren. *hier wie oben ist der kampf Belas mit Ottacker im jahre* 1260 *auf dem Marchfelde gemeint, welchen Ottacker* 73ᵇ *bis* 76ᵇ *schildert. Reichersdorf liegt auch in jener gegend, ganz nahe dem oben zu* 6, 79 *nachgewiesenen Bockflies.*

15, 355. fugat fush mingrel. *vielleicht* fussatok mind el *d. i. lauft alle davon! vergl. Ottacker* fuscho meyn gele, *so die hs.* v *fol.* 24 *v. a. die nächste zeile gibt keinen sinn.*

15, 358. bî herzog Friderîchen. *abermals der letzte Babenberger, wie oben* 8, 1057. 1223 *u. s. w.*

15, 392. Kuonrât von Marchecke. *diesen Konrad finde ich in den mir zugänglichen quellen nicht.*

15, 452. Kuonrât von Sitzenberge. *während ich mehrmals*

einen Cuonradus de Sizendorf *um diese zeit urkundlich nachzuweisen vermag, finde ich nirgends einen von Sitzenberg, jetzt einem dorf mit herrschaftlichem schloſse im viertel ob dem Wienerwald etwa eine stunde nordöstlich vom stifte Herzogenburg.*

15, 503. Rôrou Kirchenprel Swâbdorf sant Peternel. *sämmtlich in der umgegend von Bruck an der Leitha gelegen.* Rôrou *hart an der alten Parndorfer schanze, nordöstlich von Bruck;* Kirchenprel *jetzt Prellenkirchen auf der anhöhe östlich von Rohrau;* Swâbdorf *jetzt Schwadorf nordwestlich von Bruck an der Piesting;* Peternel, *das ist Petronell an der Donau nördlich von Rohrau am anfange der schanze.*

15, 522. der bischof von Gurke. *es könnte nach der reihenfolge der bischöfe (Marian österr. klerisei* 5, 524) *nur Hartwich sein,* 1280 — 1298; *doch scheint mir hier eine verwechslung mit dem bischof von Seckau eingetreten. sieh unten.*

15, 570. der bischolf von Goletschâ. *Johannes bischof von Kolocza, wie man aus dem jetzt bei Lichnowsky* 2, CCLXXVII *gedruckten friedens- und gränzvertrag vom* 28 *august* 1291 *sieht. ich setze die betreffende stelle hierher, weil sie auch die sonstigen vermittler des vertrages nennt, vergl. zu* 6, 79. Lodouicus Strigoniensis et Iohannes Colocensis dei gracia ecclesiarum archiepiscopi, Gregorius banus comes Nytriensis et Barosiensis, magister dominicus quondam palatinus, Wernhardus Pathawiensis et Leopoldus Secowiensis per eandem graciam ecclesiarum episcopi, Stephanus de Myssowa et Conradus de Pathundorph ordinatores et arbitratores per illustrissimos principes Andream dei gracia regni Vngarie regem illustrem, dominum Albertum eadem gracia ducem Austrie Styrie, dominum Carniole Marchie et portus Naonis deputati. *über die verhandlungen vergl. den aufsatz Czechs und die zu demselben bezeichneten stellen Ottackers, der auch sonst über diese verhältnisse sehr ausführlich und, wie auch Czech note* 54 *bekennt, sehr wohl unterrichtet ist.*

15, 599. grâf Myssa und grâf Ybân. *unter dem grafen Myssa d. i. Moses ist entweder der zu* 15, 570 *genannte* comes

Nytriensis *oder der graf von Tolna und Bodrog zu verstehen. vergl. A. Lehotzky stemmatographia Hungariae. pars* I *s.* 118. 134 *und* 153. *graf Yban ist der schon oben* 5, 63 *erwähnte graf von Güssing.*

15, 661 *ff.* Himberc . . . . . . unde Starkenberc. *die übrigen orte sind bekannt. Himberg zwei und eine halbe stunde südlich von Wien, eine nordöstlich von Lachsenburg.* Starkenberc, *jetzt Starhenberg, westlich von Neustadt am Kalten gange zwischen Wopfing und Ober-Piesting; noch jetzt sind die ruinen der ausgedehnten veste die bedeutendsten im ganzen lande.*

15, 685. der bischolf von Grân. *Ludwig, s. oben zu* 15, 570.

15, 693. der von Vetzprem. *bischof Benedict von Vefsprim. s. Czech s.* 155.

15, 699. der bischolf von Rabe. *Andreas. s. Czech.*

15, 705. der von Vünfkirchen. *bischof Paul. s. Czech.*

15, 749. die Vizze. *die gegend um die Fischa, die allenthalben bei Enenkel und Ottacker unter diesen namen erscheint. die Fischa selbst ergiefst sich bei Fischament, vier stunden östlich von Wien in die Donau.*

WERNHER VON ELMENDORF.

Pergamenthandschrift des 14*n jh.,* 10 *blätter in quart, n°.* 1056 *in der bibliothek der Augustiner chorherren zu Kloster-Neuburg. das gedicht gehört dem* 12*n jh. an. zwei bruchstücke aus einer hs. des* 13*n jh.* (*z.* 87—155. 356—420) *sind abgedruckt in den altd. blättern* 2, 207—210.*

HOFFMANN V. F.

* *für die unter den text gesetzten vermutungen bin ich verantwortlich. Haupt.*

Diner rede hat ich gedacht;
Di het ich gerne vollinbracht.
Do zcu bedarf ich einer volleist;
Di such ich an dem heyligen geist,
Daz er mich daran beware, 5

Lies 1. Einer

Vñ swer si gehore, daz er so geuare
So ez sye sin frume vñ sin ere.
Daz dichtet der phaphe Wernere,
Von Elmindorf der capelan,
Vñ hatez durch daz getan, 10
Wandez ane gebot vnde bat
Der probist von Heligenstat,
Von Elmindorf her Diterich.
Da zcu demuteget her sich
Vñ liz mich in sinen buchen 15
Di selbe rede suchen.
Nv sta ich zu nwir allir gebote,
Daz ir mir gnaden helfilt zu gote.
Wenit daz ich iz an mime hercen funde.
Der rede han ich gut vrkunde. 20
Vñ allim ist daz vrkunde heyden,
Dar vmme lazet v di rede nicht leyden.
Ich sage vch durch welche not.
Wan do Salomon dem tragen menschen geboth,
Her sprach 'sich in der amciten schure: 25
Di spise wirt ir nvmmer ture,
Si samenet in der erne also vile
Daz si al daz iar lebit mit spile.'
Waz meinet her do mite?
Daz wir besseren vnsir site 30
Vñ der tugende so vil zcu samene lesin
Daz wir vmmer mit gnaden wesen.
Sol ich an ein wurmelin sien
Wi ich den vntugenden sule inflien,
So muz ich an eime heyden wol merken 35
Wi ich nach den tugenden sule wirken.
Ouch en sit dez nicht ane wane,
Ich ein habez ouch durch daz getan
Daz sich alle di schamen
Di sich in cristeneme namen 40
Zcu den bosheyden keren.

11. ane] ime? 18. helfet 19. Wænet ir — funde *als frage?*
21. Allein ist 25. in] an? 33. eim 38. Ich enhabez
41. *ein vers fehlt.*

Iz ist manic cristen man
Der gnuck wisheit kan
Vñ si an sich selben inne keret, 45
Noch eyner den anderin nicht leret,
Vñ in tut doch so vile
Daz her si mit lust oder mit spile
An ein blat gescribe,
Daz man sin gedenke nach sime libe. 50
Diz ist ein iamir vil grose.
Also lerit ein gedene sinen gnoze.
Daz mach man wol versuchen
In den heydenischen buchen.
Iz in hilft vbir al nicht 55
Daz man en burnet eyn licht
Vñ besturzit iz vndir eyn vaz;
So in sehet nieman deste bas.
Ouch em sal her nvmer riche werden
Der sinen schatz begrebet vnder der erden. 60
Diz selbe gedute
Get an di lute
Di di anderin wol gelerin kunnen
Vñ in der selikeit nicht gunnen.
1b Doch in ist ez so nicht bliben, 65
Vns si also vil gescriben
Von vnserin heyligen voruarin
Daz wir di sele wol mugen bewarin.
Nv denke ouch zcu deme libe,
Daz ez vmbewarit inne blibe; 70
Wanne wirt er in den eren erzogen,
So blibet di sele vmbetrogen.
Dv salt beuelin al din leben
Vil getruen ratgeben:
Dez warnit dich alsus 75
Der wise man Salustius;
Her spricht 'so gach si dir zu keiner tat,
Dune suches e diner frunde rat;
Du tust anderes lichte daz dir nicht touck.'
Salomon her sprichet ouch 80

45. niene 52. gedene] heiden? 59. ensal 70. niene 80. der

'Dine ougen sullen dine werc bewarin.'
Daz sprichet, der rat sal vmmer noruarin.
Dri sachin horen an den rat,
Da by alle tugent nu stat.
Daz eine daz is ere, daz ander frome, 85
Daz dritte wi man do zu kome
Daz man durch liebe noch leyde
Ere vñ frome vmmer nicht gescheyde.
Waz solden si sundir?
Ir newedir in touc ane dar andir. 90
Tvlius sprichet von deme ratgeben,
Her sulle selbe wislich leben
Vñ sulle an allen sachin vorsehen
Waz danach muge geschen,
Waz zu beiden handen muge komen, 95
Beide zu schaden vn zu fromen,
Daz her danach nicht in durfe sagen,
Als man den schaden beginnet clagen,
Daz her dez lutzel dechte,
Daz her also kumen machte; 100
Her schamet sich ouch zu spate
Nach dem schedelichen rate.
Man abir sprichet alsus
Der wise man Bohecius
'Iz in kumit nicht zu der wisheite 105
Daz man sich donach breite
Daz nu geschaffin ist;
Man sal daz ende prufen mit rechter list.'
Valschir frunde der ist vile;
Da wur hute dich zalleme spile: 110
Wenne suchez tu iren rat
Vmme eine scheideliche tat,
Sine wellen dinen zorn nicht erarnen,
Daz si dich dines schaden gewarnen.
An dine wort wellen si ien, 115
Daran machtu ire bosheit wol sen.

90. daz ander *b* (*bruchstück; woraus hier nur angeführt wird was den text befsert*). 100. her] iz *b*. 103. *l.* Wan aber: Dan aue *b*. 106. bereide *b*. 112. schediliche *b*.

Si flizent sich alle geliche,
Welcher dich aller suzelichis beswiche.
Diz iz allez dem vil na;
Des warnit dich Seneca. 120
Nv merke ouch da mite
Der getruwen ratgeben site.
Swer dir vaste zu sprichet
Vñ mit scharfen worten stichet
Vñ dich diner dumheit berufit, 125
Daz is der diner eren gebruchit.
2ª Der sin vil di sich getruwe sagen
Vñ dez an deme hercen nicht tragen.
Der in kan sich sundir nicht genennen;
Hi an saltu si bekennen: 130
Si dringin sich an dinen rat
Vñ loben alle dine tat;
Si kunnen sich also flien,
Alse si vnder dinen wusen wellen lien.
An di list han si sich geflizen, 135
Di geswasheit wollen si witzen;
Da mit beginnent si dich twingen,
So mustu all ir liet singen.
Her is wiș der di zungen midet
Di vor salbit vñ nach snidet: 140
Vil suze ist ire gecose,
Daz ende wirt dicke bose.
Manic is der sich inne versinnet
Als man in loben beginnet,
Vñ denket an sime gemute, 145
Is kume von siner gute
Vñ von siner frumekeit,
Vñ kumez zu groser erbeit.
Dez muget ir bispel horen
De rege Medorum, 150
Daz spricht von Meden riche;
Daz bispel warnit vns alle gliche.

118. sůzlichest *b.* 126. gerochit *b.* 127. *l.* sint : ist *b.* 129. sich] ich *b.* 136. dine *b.* 143. nie ne *b.* 148. vñ kumit iz *b.*

Merses waz der kunic genant;
Her inbot sinem volke in daz Crichinlant.
Wanne merdes beduchte, 155
Daz her iz wol brengen muchte.
Alser der unma zu began,
Her samenet sine heiste man
Vñ redete mit in stille;
Her sagete in sinen willen, 160
Her sprach 'hi vmbe wil ich wners rates leben.'
Do antworte im ein sin ratgebe
'Heil du kunic herre min!
Selic musiz du vmmer sin!
So ne mugen sich di Crichin nicht bereiten 165
Daz si dines volwigis erbeiten.
Vorwar wil ich dir iz sagen,
Zu der flucht wellen si sich gehaben,
E wir in daz lant kumen;
Andirs in mac in nicht gefrumen. 170
Diz is al min kummir.'
Do sprach ein andir
'Nehein angist han ich so groz,
So wir daz lant vinden bloz
Vñ itel di burge veste, 175
So ne weiz ich wan dise edelen geiste
Ire manheit bescheiden.
Den iamir mac ich weinen;
Diz iz al min kummir.'
Do sprach ein andir 180
'Is wirt ein groz gedrenge.
Daz mere iz vns zn enge,
Vnser schifherre in mac ez nioht getragen.
Diz ist al min angist daz ich habe,
Daz wirrit mir dar vndir.' 185
Do sprach ein andir
'Al ein han ich iz lange vorborgen,
Doch sage ich wes ich sorge.
Hi is zu rosse so manic riter gemeit

153. Perses *b* : *l*. Xerxes 155. merdes] in des? 157. unmâze began 176. wà geste 177. bescheinen 183. schifhere 184. daz] die

Daz ich in wez nehein velt so breit, 190
2[b] Ob iz in volcwigis gestadete,
Daz ez vmmer icht grunes me geladete.
Diz ist al min kummir.'
Do sprach ein andir
'Ich muz nu sprechen zu leistz, 195
Wandich in kan iz nicht allir best;
Ouch lide ich iene not,
Talanc in hortich neheine also groz,
Swennc wir beginnen sciezen,
Wi iz der himil sulle geniezen. 200
Iz is damit al getan,
Der luft in mac vnsir gescor nicht vntfan.'
Di heris craft sagetin si so groz
Daz der kunic wenit sin der gote gnoz.
Sin gemute begunde do stigen. 205
Do ne mochte nicht langer geswigen
Deme rat der alde;
Der sprach do vil balde
Alser wol wiste
Daz ez komen solde zu letzste. 210
'Herre, bistu dez gewiz,
Daz here, daz hi gesamenit iz,
Daz du an furchtin macht
Dich verlazen an sine craft?
Nicht in ist so starc uf der erden, 215
Ez en muge verwnnen werden,
Vñ so daz here ist von grozeren creftin,
So man iz wirs mage berichten,
Vñ swanne man iz berichten nicht in mac,
So beginnet dir der lediste tac 220
Der dir ie quam zu handen,
So wirdistu zu maze dinen vinden.
Berichte dich nach der heren gelfe,
Du verheisches wol waz iz helfe.'
Diz sprach der alde deme rat; 225
Vnde also quam ez an der tat

190. enweiz 192. gehabete 195. ze leste 197. eine
202 gescôz 207. 225. Dêmârât 220. leidiste

Daz der kunic sin ere verlos:
Kumme intran er sigelos.
Nv merke an disme gedichte
Wedir man mit mereme rechte 230
Volge zu den erin
Den valschin lugenerin
Oder den stetin luten
Di di warheit wol kunnen beduten.
Bistu rechte becant, 235
Du veres zu der bezzeren hant.
Ouch wil ich dich lerin
Dez du bedarft zu diner erin.
Alle tugent saltu minnen,
Daz saltu an deme rechten beginnen. 240
Daz recht iz ein sulich tugent,
Alsir alle merken wol mugent,
Daz niman iz so bose
Den ein andir so wil genofe,
Mac her sin recht erstriten, 245
Er lezet ime vngerne engliten.
Owe manic den anderin verstiezen
Vñ im dez sinez nicht lieze
Vñ in almetalle verdrunge,
Ob in des recht nicht twunge. 250
Nicht in hat vns die natura bescheiden
Me denne den vihe an der weiden.
Si gab vns alle dinc gemeine.
Do begreif sumelich al eine
Dez manic leben muchte. 255
Dar vmme satzste man daz gerichte,
Daz man vngerechte lute twunge,
Daz igelich den anderin nicht vordrunge.
3ª Swer da gerichte hat gerne,
Dem is ist gut daz her lerne 260
Wi der arstit tut mitten wunden:
Is da deheiu gelide sich vnder den gesunden
Vñ geset er, daz ez nicht mac genesin,

244. sô vil geneise 246. Er l. ez 247. verstieze 250. daz
252. dem 263. gesihet

So sal erz also gereit wesen
Daz er mit sineme wafene ablose; 265
Ez machit anderiz allin den lib bose.
Diz getriffet zu den bosen wichten
Di da niman mac berichten;
Di sol man von den tagen tun,
Daz gute lute mugen gerun. 270
Ouch wil ich dich lerin
Waz Seneca sprichit von den richterin,
Daz er also dicke schuldick si
Alse manigen schuldigen er lezet vri;
Wander also zen gerichte sal sitzen. 275
Daz in brengen von sinen witzen
Wedir gut noch zorn.
Durch di wirt manic reth urtil virkorn
Vñ lidet man manige uorchte,
Dez man nicht dorfte, 280
Si teten kurcer reda zva:
Sus saget uns Seneca:
Der di mochte gestillen,
Di lute heten al iren willen:
Daz spricht, wenc min vñ din, 285
Di lute mochten al mit gemache sin.
Teilete al geliche,
Wir werin al ebenriche,
Sone dorfte niman ermeliche lebin;
Nv muz der riche dem armin gebin. 290
Daz sint allir tugende meiste
Vñ kumit von eime milden geiste.
Mildekeit iz ein tugent.
Di ir alle gerne minnen mugent.
Si tut dich ein anderin des gunnen 295
Dez tu mit pinen has gewunnen.
Si ne lezet dich frume habe nicht gerin,
Din eigen tut si dich wol enperin.
Owis leidir manic tumme
Vñ nicht weiz hier vmme, 300

265. erz 272. dem rihtære 281. Sine? 287. man *fehlt.*
297. fremder habe 299. Nu ist

Vñ wenic sich kerin an di mildekeit
Vñ begrifit sich mit der ilekeit.
Daran iz er so vnforsunnen.
Daz ime siue vorderin hetten gewunnen
Daz vorgebit er zu vnstunden 305
Vñ wirt so mit kummere verladen
Daz er sich dar uz in kan nicht intwirken.
Daz saltu rechte mirken,
Vñ wiltu mir ichtez getruwen, 310
Vffe disen grunt saltu nicht buwen.
Manic hat daz zcu sitin,
Als man in beginnet biten,
So wirt er dinter umme sin ougen, 315
Si dunkit in vnnutzze,
So wiset er ein vnfrolich antlitze.
Diz kumit von einer siner gute.
So claget er sin armute,
Groz angist get in ane, 320
Gerne wer her danne,
Er get here vnde dare;
So wirt der ander wol geware
Daz da nicht in ist gewunnen.
Dez siten wil ich dir nicht gunnen. 325
3b Is daz du gesis den armin,
So laz en dich erbarmin
Mit dinem gutem willen.
Du in salt im nicht gestaten 330
Den hungerigen saltu saten;
Is er nackeit, gib im daz cleit.
Ein wort weiz ich so leit
Noch zcu sprechene so schemeliche
So daz wort 'ich bite dich.' 335
An deme gebene ist nicht so gutes
So daz man neme vñ gebe al eines mutes.
Manic man bitet durch not
Vñ wirt zu hant von scamen rot;

301. Und wænet 306. *ein vers fehlt.* 315. dinster *ein vers fehlt.* 318. deheiner? 326. gesihest 329. *ein vers fehlt.* 330. sin niht gespoten? 333. Dehein

Dar an tut er wol schin, 340
Her liez ez gerne, mochtes sin.
O wi seliclicbe er tete,
Der deme ge e dan ber bete,
Daz her dez schamin erlazen were;
Sone weiz ich keine gabe so dancbere. 345
Is sint allir schanden meiste
Daz man vil gelobe vñ lutzil leiste
Vñ di lute mit schoner rede leite.
Manigeme iz liber, e er zu lange beite,
Daz man im zu bant versage, 350
Dan er ein itele hoffenunge trage.
Swer dan get in richte,
Der zwiualdiget sine gifte.
Noch wil ich dich lerin,
Dez du bedarft zu dinen erin. 355
Din gut gib nicht zu rome
Noch zu vil wider dime richtume.
Verermistu dich mit gufte,
Da nach volget vil lichte
Daz dir vbele mac gezemin; 360
So mustu eineme anderin nemin
Daz du den anderen bates zu gebene:
Daz gezimit ubil gutes mannes lebene;
Vñ ienen den du minnes
Mit dem gute daz du sus winnis, 365
Er in ist din frunt nicht vil deste baz:
Von deme anderin hastu steten haz,
Dem du sin gut hast genumin;
Des wechseles machtu gerne abekumin.
Noch sol ich dich lerin 370
Dez du bedarft zu dinen erin.
Also setzze din gemute,
Dustu imanne keine gute,
Dez du inne genuzis
. . . . 375
Du weris ouch vil vnforsunnen,

343. gæbe ê 352. git 358. gifte *b*. 374. nie ne *b*.
375. sich daz du iz ime nit uirwizis *b*.

Swo du den frunt mit diner cost hetes gewunnen,
Daz du in verluris mit diner zunge
. . . .
Noch sol ich dich lerin 380
Westu bedarft zu dinen crin.
Biginnet dir iman sin not clagen,
Deme saltu mit arclisten nicht vorsagen
Keine bete.
Alse der kunine Antugenes tete; 385
Do in ein durftige eines pundis bat,
Er sprach 'so groz were dir nicht gegat.'
Do bat er in eines cleinen dinges,
Eines einiges phenninges.
'Dez mochte ich mich' sprach er 'schamen 390
4ᵃ Mines kunielichen namen,
Daz ich gebe also cleine.'
Sus in tete siner bete keine.
Daz weizgo der riche,
Er nersagete mir bosliche, 395
Ob er ez gemirken kunde,
Er in gebe mir nicht zeu vil an eineme phunde
Durch sine kunicliche ere,
Noch ouch des nicht zu lutzil in were,
Daz er im einen phenninc tete, 400
So in ein durftige bete.
Michil baz tete ein ander,
Der kunic Alexander.
Do in ein arme gnadin bat,
Er gab im wol gebuete stat. 405
Des ginc den armen angist ane,
Er in waz der almusen nicht gewone,
Er waz arm vñ bloz,
Er sprach 'mir ne gecimit keinen gaben so groz.'
Do sprach der kunic riche 410
'Ich in ruche waz dir geliche.
Waz achtich uf dinen cranc lebin?

379. diz widir radin ich aldin unde iungin *b*. 385. antigonus *b*.
393. sus ne teder *b*. 394. weiz got *b*. 395. 397. mir] ime *b*.
409. nechein gabe *b*. 412. dinen krangin lebin *b*.

Ich weiz wol waz mir cimit zu gebin.'
Noch sal ich dich lerin
Dez du bedarft zu dinen erin. 415
Daz saltu kunnin begatin,
Welche dir dine habe zu meriu statin
Keris an des armin gute
Oder an daz richen obirmute.
Der riche wil dir liebe han getan, 420
Daz er dine habe wil inphan;
Er denket onch do bi
Daz er von sime gelucke kumin si.
So hastu im ein groz dinst getan;
Ich in weiz waz ez dir muge uerstan. 425
Du wenist zu hant fruntschaft vinden;
Si werit selden von dem vater zu dem kinden.
Gesistu einen armen,
Daz schinit alse si dich al erbarmin,
Ez komit ouch also, 430
Von hoffenunge werdin si alle fro.
Du gewinnis nicht ire allir minne;
Si wizzen daz wol in irem sinne,
Swaz du in gibis dines gutes,
Daz du irs darvmme nicht vermutes. 435
Wen daz din gnade eineme teit,
Si hoffen, ez si in allin gereit,
Swanne si iz an dich gesinnen.
Hi saltu fruntschaft gewinnen.
Von tummir minne saltu dich huten; 440
Si lenget sich selden mit guten,
Si kumit dicke zcu leide.
Wil tu daz ich dir daz bescheide?
Manic wunschit siner ammen 445
'Muste si eine sucht ligen
Daz ich dir doch so muse wisin
Di sucht wolde ich vmmer prisin.'
So denket ein andir an sine mute

417. wedir dine *b.* 419. des *b.* 421. gabe b. 423. *l.* ez
435. ? 436. tuot 440. Vor 444. *ein vers fehlt.* 446. lîden
449. muoter

Eia, rechten gute, 450
Solde si rumin daz lant!
Mit ir wol ich zu hant.
Lebir hette ich daz si in ellende were
Daz ich ire nimmermere . . . .'
4[b] So denket ein andir stille 455
'Daz mere in ist nicht minē wille
Daz sineme hete zu lebin
Wenne daz ich ir solde gebin;
So brechte si wol ininne
Mit welcheme hercen ich si minne.' 460
Daz veinde vndir in solden,
Daz wunschin di tummen iren holden.
Nv merke di selben minnen,
Swi suzelichen si ire beginnen,
E si sich vmmer gelende, 465
Si vñ der haz nemint al ein ende.
Also me is ime zcn mute
Deme sin minne nicht wirt so gute
Alse deme der sinen anden
Nicht mac gerechen an sinen vinden. 470
Nu lobich nicht vil baz
Der tummen minne denne den haz.
Noch saltu ratis lebin
Vmme derne gift in saltu nicht gebin:
Do uolget ere noch frome na. 475
Sus sagit vns Seneca
'Lezistu scenken dinin win
Den luten die vertrungken sin,
Ich ein weiz waz dirz me geniez is
Wene ob du wazzer in den vin gizes.' 480
Gib dem manne des er gere.
In deme gemnte gewere;
Daz siet er dicke mit dem hercen ane;
Is ist schande daz man siner gift mane.
Dv weist wol welcher maze 485

450. trehten guoter 452. wolde 453. Lieber 454. *abgerissen: es fehlt* enbære 456. Daz wære niht wider m. willen? 457. si niene 462. Des 467. Alsô wê 479. enweiz 480. win?

. . . . . salt vñ lazen.
Nv lerne och da bye
Daz er dir al zu danke sye.
Swaz dir ieman gibet sines gutes
Danke im froliches mutes. 490
Daz saltu tun obirlut
Me danne iz so trut
Her geciemit och wol vndir holden:
Doch in ist die gabe nicht so vergulden.
Gutes willen danke mit worten, 495
Widir gift sal man gabe warten.
Bistu abir mit dem gelde zu ga,
So uolget dir daz da na,
Man sprichet, du weris mit einer burden verladin.
Von di beite vñ warte scaden. 500
Daz sage ich dir zu ware,
Is füget sich nicht zware
Daz man mit der wider gifte also iage
Als ein campslac wider slage.
Wi kurz di minne in dem hercen belibet 505
Da ein di ander vs tribet!
Noch sal ich dich lerin
Dez du bedarft zu dinen erin.
Wirt din frunt beclaget in gerichte,
Daz im zu schaden kumin mochte 510
Mac er diner vorsprechin icht genisen,
Dez in sal dich nicht verdrisen,
Vñ sehe daz di den einen so vorespreches
Daz du den anderin in keinen kummer nicht steches.
Wil man einen man enterben 515
5ª Odir dez libes alsus verterben,
Machtu in den icht gutes gelerin,
Daz komit dir zu allen erin.
Mac er dich zu vorsprechin gewinnen,
Damit in tustu nicht wider des clagers minne. 520

486. du geben salt? 488. ez 492. ? 511. dîn ze vürsprechen? 513. di] du

Noch saltu daz merkin,
Wil ich iemanne an sine ere wirkin
Vñ wil ich dir clage bevelin,
Daz in wil ich dir nicht heilen,
Machtu iz mit rechte vntgan, 525
Di clage in saltu nicht bestan.
Daz teil saltu gernir kisen
Daz tu hilfis behalden dan verliesen;
Wande nieman iz so wise,
Er komis zu grozeme vnprise; 530
Wande man kerit allen rogeren
Ir ammeycht zu grosiu vnerin.
Swaz dir got zu gnaden habe getan,
Daz in tu nieman zeu missetaten stan.
Saltu yeman vorsprechin in gerichte, 535
Wur in an wareit vil rechte;
Iz stet dir schentlichen,
Sprichistu daz lugenin gliche.
En machtu nicht irvaren di wareit,
So tu alse in Salustio gescriben steit: 540
'Allen haz saltu senken,
In keiner fruntschaft saltu gedenken,
Zorn saltu lazen,
An den gnadin saltu dich mazen;
Wenne dise sache viere 545
Verkerint di wareit vil sciere.'
Din dinc saltu noch tun,
Dez hastu erin vñ frum.
Wil der richter mit dicheinen dingen
Zu sere durch niet iemanne verdenken, 550
Da saltu dem vnrechten widerstan.
Dez wirt doch nv lutzil getan;
Di werlt iz nv also gewant,
Der allir meist gibt in di hant,
Der machit von einem svanen ein raben. 555
Dez sitins in saltu nicht habin.
Noch sal ich dich ein tugent lerin

522. 523. *für* ich *scheint beide mal* er (*der kläger*) *zu lesen.*
536. Füere? 542. Enkeiner 550. verdringen?

Di dir gut iz czu dinen erin
Vñ ouch di armin sele labit;
Selich iz der si habit. 560
Daz ist redelichen; di saltu minnen,
In gote saltu der beginnen.
Daz saltu tun allir erist
Daz tu dich dinez vnrechtes bekerist.
Daz ist die erste selicheit. 565
Der werlt vnstetikeit,
Dine saltu nicht in tratin;
Laz dir selbe got ratin;
An sine gnade saltu dich beuelin;
In keine dine geswasheit in saltu hin hylen; 570
Kundistu dich rechte versinnen,
So guten rehenere in machtu nirgen vinden:
Din dinc setzit er ebene,
Alse du bedarft zcu dinem lebene;
Lieber hat er din heil 575
5[b] Den du selbe ein michil teil.
Daz in benimit dir kein vnmuze,
Du ne kumes alle tage zu sinen vusin,
Vñ spriche zu im kurtliche,
Vñ meine daz inicliche, 580
Daz dir von sinen gnadin blibe
Ein recht in dime gesundin libe.
Diz gebet vollen kurtz,
Nichtis menis dir durft.
Diz hat vns Iuuenalis bescriben; 585
Sehet dise man waz ein heiden.
Och spricht Seneca von den sitin
Daz wir tumphilich bietin;
Her spricht 'wi mochte mere torheit
Dan daz der man vor sime scheppere steit 590
Vñ rumit im in sine orin
Daz er keinen man lise horin.'
Daz sin bezzere site,

567. enträten *fürchten*. 570. Enkeine — in helen 577. enbeneme? 584. Nihtes mê enist? 588. biten 591. rûnet 593. sint

Alle der man got biete,
Daz er spreche an sine orin 595
Alses alle di lute horin
Vñ also lebe vñdir den luten hie
Als iz got ane sehe.
Diz ist grose selickeit
Da zu horet truwe vñ wareit. 600
Von dirre wareit sagit alsus
Ein buch daz scribet er Tullius,
Warheit sie daz man da truwe heisit,
Daz man alle gelubede leistit.
Nv gelobe etteweme daz in nose; 605
Leistit iz daz ist bose.
Is mac vndir stunden scadin wirken.
Daz machtu an disen bispellen merkin,
Si trefen zu der rede wert.
Di beual ein sinnic man ein swert; 610
Daz hastu im wider gelobit:
Nv komit er lofende vñ tobit;
Deme in saltu iz nicht wider geben,
Wan der beniemit ettesveme sin leben.
Nv weristu min frunt so stete 615
Daz ich dir min gut zn behalden tete:
So komit iz so vnder deme gedinge
Daz ich din lant mit vrloge twinge:
Keristu mir daz gut wider zu hant,
So urlogistu din eigen lant; 620
So missetustu sere;
Dir in sal nicht sin widir dinis landis ere,
Vñ swanne dir zwei vbil anligen,
Der du beide nicht mach vercien,
Daz saltu alsus masen, 625
Daz ergere saltu lasin.
An eine tugint saltu dich keren:
Din darft dich nieman lerin,
Doch iz se zu wizzene gut;
Si sal lerin dich fliese vñ blut; 630
Iz sal dich von naturen an komen:

594. Alse — bite 605. neise 606. Leistestuz 610. Dir

Swaz du dinen magen macht gefromen,
Da vore saltu nicht sparen;
Dines landis erin saltu bewarin.
Dazu tribet dich kein meisterschaft, 635
Wanne iz dir di natura gab.
Hin aber sprichet Seneca alsus
'Nemo coartandus:'
Daz spricht 'nieman darf in an twingen dazu
6[a] Daz er im selben gut tue.' 640
Swaz wir vnsen magen tun zu gute,
Daz tu wir vnsin fleische vñ vnsim blute.
Hin abir spricht alsus
Der wise man Tulius
'Nyman getruwe deme 645
Der sine mage gerne ergreme.
Wi mochte er eines anderen frunt sin vnde
bliben
Der sinen mach von sinen eren wolde triben?'
Noch salich dich ein tugent lerin
Di beide nutzze iz zu den erin 650
Vñ gibet dir gotis hulde.
Daz ist di ware vnsculde;
Di saltu in din herce vazzen,
Vnrecht gewalt saltu hassen,
Keine vngtugint tu habe 655
Di dich tungke groz vñ vnreine,
Vñ du hettis si gerne von dir vertriben.
Daz abir hat Oracius gescriben,
Ob ich iz rechte sagen kunde,
'Nyman wirt geborn ane sunde; 660
Vñ swen di cleinē drigen,
Di mac mit den meisten deste baz gedingen.'
Din leit in rich nicht zu sere:
Tustu iz, daz iz din ere.
Manic iz zu der rache zu balt 665
Vñ wirt iz lichte sere gevalt.
Weistu waz Ouidius sprichit?
'Der sin leit zu sere richit,

655. Untugent du habe keine? 661. dringen 664. unêre

Her machit sich selben schuldic.'
Bis an dineme zorne geduldic, 670
Wanne Salomon tut vns des gewis
Daz der man sterker iz
Der sich in sineme hercen versinnet
Den der di burc mit sturme gewinnet.
Gewin guter lute kunde, 675
Mache dir vil der guten frunde.
Di saltu stete kiesen,
Nicht lichte saltu sie verliezen,
Wenne iz ist also Seneca sprichit
'Als ein frunt daz gesiet 680
Daz man den anderin betruget,
Wi schire sich di fruntschaft virzugit!'
Diz wort saltu pruben;
Mit eineme machtu den anderin betruwen:
Daz spricht, wiltu vntrue an einen keren, 685
Da mite machtu di anderin alle erveren.
Is iz als ich wene,
So iz stete fruntschaft vil selzene.
Di gezeme wol vndir holdin
Di sich durch recht minnen solden. 690
Dar abe hortich Salustium sagin,
Si soldin al ein gemute tragen;
Si sullin sich stille zu den erin manin,
Alse di da vechten vnder einem vanin,
Vñ igelich so vil er mochte 695
Den anderm zu sinem prise brechte.
Noch wil ich dir kundin
Waz Seneca sprichet von den frunden.
Her spricht 'iz ist recht, den du minnis,
6b Daz du in keiner dinge anesinnis 700
Da im siner erin an gebreche;
Er tut baz daz er dine bete vur si reche.'
Vñ swaz er wolle helin,
Daz in dietin dir nummer beuelin;
Wil her iz dir vbir daz sagin, 705
Daz saltu beslozzen in dime hercen tragen;

702. versprechc 704. Daz enbit in



Beueliz iz dinir zvngen;
Is iz dir lichte vntsprungen;
Ez ga dan zu schaden odir zu fromin
Daz wort in mac nummer wider kumin. 710
Sezze al din ere an dines frundes hant.
Den saltu abir e vil rechte han derkant;
Iz stet dir andirz vil ho,
Dez warnit dich Cycero.
Her spricht 'kein lage scadet so sere 715
So vndir fruntlichen gebere.'
Dez wurdin Troiani betrogen,
Daz die Crichen so heilicliche lugen.
Si sprachen, si brechten ein gotinne:
Da waren gewafenete ritter inne. 720
Nicht in bizet mit so scarfen zanden
So der wol vnder deme scafene gewande.
Dune hutis dich vil garewe,
Dich betrugit des wolfis varwe.
Dez warnet vns Oracius; 725
Er meinetiz abir alsus
'Bestet dich ein man mit schonir list
Da vor du vngewarnit bis,
Er mac dich lichte ervellen.'
Hute dich vor dem rotin gesellen. 730
Daz des wolfis varwe gligit,
Daz is der dich allir erst beswiget.
Nicht in weis zu freuele.
Is komit dicke vuele
Daz man dankes not besta 735
Vñ nicht in merke wi iz irga.
Stritis tu wider dinen gelichen,
Is ist zwiuel wo der sic hin wiche.
Stritis tu wider den der dir zu starc is,
Do hastu den schaden gewis. 740
Stritis tu wider einen cranken,
Dez siges in darft dir niman danken.
Ouch in laz dich nicht verdruckin,

716. Sô under vinden fr. g. 722. wolf 731. glîchet
732. beswîchet 733. enwis

Wanne daz man dir zu lastere zucken,
Dez saltu dich mit manheit vntsagen 745
Odir man sezzet dich vnder die zagin.
Zageheit vñ freude
Di gecimin beide vbele.
Bistu kune, daz ist gut;
Vñ alz iz dir nicht not tut, 750
So bis gerne mit friede.
Vrlouge iz gut vormiden;
Vñ in machtu iz nicht verlazen sin,
So tu daz werliche schin,
In tete man dir nicht vnrechte, 755
Daz dich kein homut da zu brechte.
So ne dorfstu nicht beiten;
Mit flize saltu reden.
Keinir drouwe laz dich irverin.
Ouch wil ich dich lerin 760
7ᵃ Zwaz da zu habin salt:
Recken snel vñ balt,
Di sullin sin vz erkorin,
Da zu di din eigen sin geborn.
Di saltu haldin mit schoner spise, 765
Vñ tu sie ire brune eckin wisen
Die so wol sniden
Daz si keinen stahel hot nith gemiden.
Wenne du dich denne bereiten macht,
Sone sume nicht mit der heriscraft, 770
Wanne iz vmme die mudekeit
Alse in Lucano gescriben steit.
Her sprichit 'nocuit deferre:'
Iz spricht, iz in ist nicht dem schaden verre
Daz man zu vil ohir daz beitet 775
Sin daz man sich zer sachin wol bereitet.
Di muzekeit in hat ander gute
Wenne si machit vnstete gemute.'
In la dich keinen slaf da zu brengen
Daz dich dine viende vnsamfte ersprengen. 780

744. zucke 753. es niht erlâzen s. 758. dich bereiten? 761. du *fehlt*. 766. brûnen ecken wise 771. W. iz ist 776. [Sin]?

Kus vndir dinen gesellen
Wartman von kunete ellin,
Di dich vor lagin wol bewaren.
Du selbe rit vnder den scharin
Vñ tu iz gut, daz iz billich; 785
Daz machit daz volc wuntlich.
So mane dinc helde zu den handen
Daz si sich houwen uz den schanden;
Sage in von iren alderin,
Mane sie daz sie ir ere behalden 790
Di an si iz georbet;
Sage in daz ein tot alle di lute sterbet
Vñ der selbe sciere iz irgan.
Di ere mac vbil ane der welde stan.
Wanne du den sigen hast gewunnen, 795
So bis wol versunnen;
Den besten hilfen dez libes;
Si daz du keinen morder lides,
Daz dich dine vinde bestin 800
Vñ lazen dich vffe dine sichereit varin.
Di truwe saltu wol bewaren;
Daz ist daz wol gescimit.
So sprichet man wa man vernimet
'Wer solde valschis uirdenken? 805
Er in wolde sine truwe wider sine vinde crenken.'
Och tu daz di wole steit,
Minne rechte stetikeit.
Weistu waz daz sie?
Wes dinez hercen vrie: 810
Dinis glukis vrowe dich zu maze;
Dinen kummer in saltu dir nicht zcu leit lasen;
Bis gerecht zu iewedirre hant;
So wirdistu vor einen stetin man bekant.
Ouch tut vns Seneca kuntlich 815

782. von küenem ellen? 786. unverwuntlich? 794. ?
797. Den gesten hilf? 800. *ein vers fehlt.* 804 swâ manz
805. in valsches? 807. dir

Wi der stete man si vnuerwuntlich.
Her sprich 'diz iz daz ware sceichin,
Man in mac nicht lichte verweichin,
Sin herce mac an siner stat wol bliben;
Her lezit sich nicht als einen hasen vnbetriben.' 820
Stetikeit in iz nicht einir hande.
Di mochte baz heizen scande,
Daz man so stete an dem zwiuele is
7ᵇ Daz man nummer wirt gewis
Swaz man endelichen sal tun. 825
Daz mac daz herce nimmer mer gerun
Danne als da man uf ein schotke tritit
Vñ alle den tac wider wint stritit:
Alse stritit di man wider sin gemute,
Dem geschit seldin odir nimmer kein gute. 830
Oracius sagit daz;
Her sprichit 'diruit edificat:'
Daz sprichet, er brichet vñ buwet;
Er tut daz in zu hant geruit;
Er in ist wol slecht noch ru; 835
Daz her nicht wolde, daz bitit er nu.
Manic is dez gewone,
Kumit er di vnstetikeit ane,
Daz er also vaste daran steit.
Daz iz mac heizen sin stetikeit. 840
So mac her sich des namen
Nvmmer zcu der werlde schamen.
Kumit dir ein leit zcu handen,
Vñ mac dirz nicht wol geandin,
Da zcu saltu dine dult kerin. 845
Da abe hortich Bohetium alsus leren
'Daz leit daz tu nicht macht gerechen,
Daz machtu mit vngedult swerer machen.'
Therencius sprichit ouch
Daz iz dir zu nichte touc 850
Daz du strebis wider clagetwanc,

817. sprichet — wârzeichen 819. *nach* mac *fehlt* in 826. Des
827. schocke, *Parz.* 181, 7. 835. wol] weder 836. des bitet
842. Immer? 844. maht daz

Dune komistis abe, du wirdis cranc.
Da komit ein groz vbil na,
Daz abir sprichet Seneca
'Dez sichen vndnlt 855
Machit ime den artit vnholt.'
Noch merke waz man dich lere.
Kushe wort vñ schone gebere,
Daran saltu dich vlizen.
Di schame mach dir niman verwisen. 860
Manic iz vnchusher wone
Vñ dunkit er nicht in missetne.
Da nicht so iz manic der daz midit
Vñ sine wort schone besnidet.
Vndir disen beiden 865
La dich di natura bescheiden;
Vñ da na daz si hat gelazt
Ein igelich an sine stat,
Beide vbir lut vñ vorholen,
Al da mac man di wort geholen. 870
Daz sprichit, dez sich di ougen schemen,
Daz saltu beschouwen an dem namen.
Ich sage dir waz noch vbele cimit,
Daz man einen notlichen rat zcu handen,
Daz man da spotus phleget, 875
Wanne daz leitit den rat vz dem wege.
Swar du einen cleppere weist,
Vor deme hel dine geswasheit allir meist.
Her mac dich lichte melden:
Wiltu in dar vmme schelden, 880
So antwort her dir
'War vmme saget ir mir?
Wi soldich iz vormiden?
Wanne lize du dine zunge swigen?
Ich pin al zuspalden; 885
Von dir in mocht ich iz nicht behalden.
Waz machtu mir daz helin zu eischen

862. *nach* dunket *fehlt* in 863. Da gegen sô ist? 867. gesazt
874. Dâ nimt *fehlt*. 875. spotes 884. zunge szunge *die hs.*
888. niht envr.

8ᵃ Daz ich an dir nicht er vereische?'
Diz selbe si dir von deme trenkere:
An den la du nicht din ere. 890
Von vbir tranke saltu dich huten;
Du sies wol, iz tut den man wuten.
Ez in schadit im keiner maze.
Mit in ezzen saltu lazen;
Is in hat keine fuge: 895
Iez vñ trinc daz dir di nature genuge.
Vñ du der lust wirdis gewone,
So liget dir bosheit ane;
Vñ halt si an dime getwange vil vaste,
Odir si machit dich dinir erin zu eineme gaste. 900
Sie ouch daz dich dine schone
Zu der werlde nicht gehone.
Dar abe hortich Iuuenalem,
Daz si selden in ein wol getragen,
Schone vnde reinikeit. 905
Dinir grozen bis nicht zu gemeit:
Is ist mislich wie is dir irga.
Hin abe sprichit Seneca
'So di vederen sin von grozereme namen,
So sich di kint me mugen schamen.' 910
Sal man in daz verwisen,
Daz si wederdigen heizen?
Weistu was Iuuenalis sprichit,
Da er einen bosen edelinc gesiet?
Er spricht 'dez hettis tu grozir ere 915
Daz ein undiege din vater were
Vñ du dich tugende so an nemes,
Daz du iz in nebin bezzesten sprches,
Den du einen guten vater hettis
Vñ dine dinc also boslich zetzis 920
Daz du wordis so smelich
Daz man dich den ergesten hete gelich.
Dnne wellis selbe tugende ladiu,
So stet dir zu gelichen schadin
Dinir mage ere vñ rum 925

893 f. ? 899. Enthalt 901. Sich



Vñ dinir vinde richtum.
So dine mage io fromere sin,
So din bosheit io me wirdit schin;
Vñ dine vinde me mugen tun,
So du wers vor in macht gerun. 930
Swoso iz ein bosewicht,
Deme in hilfet iz nicht,
Priset man vil sine mage,
So man io sin mit dem ersten gewage.
Ai wie swar daz gecimit, 935
Daz ieman daz ane nimit
Daz er an eines anderin fromekeit warte!
Dicke wirt er betrogen harte
Swer sich an den stab wil sturen;
So er in allir gernist hette, so wirt iz im ture. 940
Saltu gesinde wol inthalden,
Dez muz al maze gewaldin:
Diz saltu allir erst mirken.
Lesistu selbe ein hus wirken,
Daz in buwe nicht zu rume 945
Noch zu groz zu dime ingetume,
Des wil ich an den Tulinm ien.
Ouch habe ich selbe gesen,
Swar so iz ein groz hus
Vñ sin sine winkele itel vñ bloz, 950
Komin dar in die lute selden,
8ᵇ Di nicht in daz hus brengen,
Der geiste wil ich swigen,
Daz sint selden wol beraten hien.
Steit iz denne an einer strazen, 955
So mac iz gut man vbele lazen,
Als er da vore beginnit varin,
Vñ dez grosen huzes wirt geware,
Er in wolde da in kerin,
So hat iz der wirt luzzil ere, 960
Daz man in in eineme wusten huse vinden

930. Sô du wænes vor ir maht geruon? 934. m. den ergsten gewage (gewahene) 951. Dar komen in 952. Die iht? 953. 972. 976. geste 961. vinde

Mit ermeclichem gesinde.
Vveistu waz Seneca iet?
Ich weue er luge ouch nicht;
Her spricht 'kein huz iz so cleine, 965
Is iz anderis gefuge vnde reine,
Herberget iz manigen liben gast,
Is iz wol groz vñ vast.'
Wiltu Lucanes worten getruwen,
So saltu in der mazen buwen, 970
Beide in groze vñ in veste,
Wustin dich denne vnfroliche geiste,
Den winteris ingesinde,
Daz is dich vnwerehaft nicht vinde.
Daz iz sne regen vñ wint 975
In deme huze leide geiste sint:
Ob si mit freuele wollen lebin,
Daz du mit gewalt si muges vertriben.
Saltu gesinde habin mit erin,
Du salt si dine sitin lerin. 980
Komit ir da wol mite zu samene,
So hat ir vnder ein ander luzzil zu clagene.
Danne abe hortich Oracium sagen
Daz si seldin wol in ein getragen,
Der grozir vroude wil phlegen, 985
Vñ der andir iz zornic vñ grimme.
Daz machit dicke daz sich scheidet din gesinde.
Diz saltu inzit bewarn,
Daz dir dine hien vntetliche nicht in zu varin; 990
Vñ des du vnschuldic bist,
Dez mache si sicher vñ gewis.
Nicht in la sie zu lange beiten
Dez du sie mit rechte salt bereiten
Von gewande vñ von spise, 995
So saltu igelichen zu sinen werkin wise.
Seneca spricht 'du hast dez vnreicht,
Hastu einen eigenen knecht,
Wenistu daz er alliz si din:
Daz bezzere teil sin iz von dir vri, 1000

973. Des 985. *ein vers fehlt.* 990. unstateliche?

Daz sinis libes allir meist,
Daz sante got da in, daz is der geist.
Vbir di liede machtu wol gebietin,
Dune darft abir mit drouwe noch mit mietin
Vbir den geist keine walt gewinnen. 1005
Joch den lip do her wonet inne,
Er in mac si so vil gewalde
Daz er in vbir sinen wille muge behalden.
Als er denne rumit mit siner gewalt,
So blibet stoc bloz vñ kalt; 1010
Der geist verit zu lande
Zu vnserm herren der in here sante.'
Hat er denne daz heimute verwarcht,
So wirt sin ellende vil starc.
9ᵃ Versin du dich vil rechte 1015
Vñ var si eteliche mit dime knechte;
Vñ alse du gedenken salt
Daz du sin habes gute gewalt,
So gedenke ouch da bie
Wi geweldic din herre sie, 1020
Vñ laz in dez von dir clagen
Destu dime herren nicht wilt vertragen.
Bistu als von sullchin luten komen
Daz du salt dinen vmme dinen frumen,
So kus dir einen herren, 1025
Deme du mugis dinen mit eren;
Vñ swaz dinstes du im tun salt,
Da zu wis gefuge vñ balt;
Vñ ob dir sin spise nicht behage,
Dez in getu du nummer keine clage; 1030
Waune alz ich iz von Lucano han vornumen,
Iz in mac dir nimmer wirs bekomen
Dan iz dime herren tut
Daz sin gefoure iz crenclich vñ nicht gut.

1001. Daz ist 1006. Joch der? 1007. Er enmac sin 1010. der stoc: mens quidem sui iuris. quae adeo libera et vaga est ut ne ab hoc quidem carcere cui inclusa est teneri queat quo minus impetu suo utatur et ingentia agat et in infinitum comes caelestibus excat *Sen. de benef.* 3, 20. 1016. siteliche 1021. in niht des

Clagestu zu vil vmme sin brot 1035
Vñ tut iz dir ein teil not,
Is in horit niman so wis,
Er in spreche daz du ein vbil schalck sis.
Des wil jch an Oracium ien
Daz iz dicke iz geschen, 1040
Swer siner not wil verswigen
Vñ sinen herren des beisten zien,
Her mac mit groserme rechte
Warten nach grosir gifte
Danne der dez gewonet, 1045
Daz er sinis dinstes zallen ziten manet.
Alle die des siten habin,
Di nemen bilde an dem rabin.
Der rabe hat ein vbele wise,
Mit roue izet er sine spise: 1050
Mochte er arme des vergessin
Vñ wolde her stille essen,
Her hette dicke me mazes
Vñ minner niedes vñ hasses.
Sus kumit iz vmme den clepphere 1055
Der vil geclait vmme sinen herren.
Ich horte zu einē
Ein wort von Iuuenale;
Ich gedenke dicke sin da bie:
Er spricht daz an dem schalke nicht erge 1060
Is si dan die zunge an sinem munde:
Der gelichet cleinen bellenden hunde.
Von dir in bis dinir wort nicht zu balt
Widir deme du dinen salt.
Bistu mit armute bevangen 1065
Vñ wiltu vngerne dar an hangen,
Volge mir mit einē sachin,
Zu hant wil ich dich riche machen.
Alsus sagit daz buch
'Des tu has des dunke dir gnuk 1070
Vñ ne gere nichtis me,

1042. besten 1047. den site 1057. mâle *fehlt.* 1060 *f.* erge-res sî Dan: *Juv.* 9, 120. 1063. Von diu enwis



So nis des nicht der dir zuste
So in iz kein were so breite,
Daz dich so sciere zu deme richtum leite.'
Dinis armutes in saltu dich nicht misse trosten, 1075
Di habe volget dicke den bosten.
9[b] Weiste war vmme si daz tu?
Si in hat mit dem mildin keine ru,
Si iz mit ime allir lute gemeine;
Von die hat ir manic man cleine. 1080
Nv wil ich dir duten
Wi di habe spichet von den milden luten.
'Wiltu mich sus vmme triben,
Sone mac ich mit dir nicht bliben.
Lisestu mich in deme brute ligen, 1085
Ich were deste baz gedigen.
Nv muz ich mich zu den bosen zien:
Derne tar des nimmer geien,
Daz ich da mite ime sie;
Von sineme getwange bin ich vri; 1090
Ich in kere mich nicht an sine drouwe;
Her iz min knecht, Ich bin sin vrouwe,
Er legit mir in einer utewaz zu;
Er bewaret wol daz er min ich abe tu,
Er beheldit mich alleine. 1095
Mit ir waz ich zu vil gemeine;
Daz in mochtich nicht wol vertragen.
Doch wil dir ich vor war sagin,
Swaz deme schalke waz angeborn,
Daz in han ime nicht vorlorn. 1100
Sinir bosheit ich im nicht in nenne.
Wol weiz ich daz ich im vbele gezeme.'
Is iz bose vmme den man
Der keine maze nicht in kan,
Daz er die abe zu zere minnit. 1105
Vñ so er ire io me gewinnet,
So sizzit der mudinc vñ quilet,

1072 *f.* ? 1085. in dîme brôte l.? 1087. zuo dem 1093. mir immer etewaz zuo? 1096. Mit dir 1100. i'me 1101. ennime 1102. gezime 1105. die habe

Daz im dez gutes mene ervilet.
So iz dez so vile des er wolde
Beide an silber vñ an golde. 1110
Her vergisset dez er is gewis
Vñ denket nach dem daz einis andiren iz.
Oracius sprichit vil rechte,
Swer is den heidene an brechte,
Er spricht 'der man is rechte bekant, 1115
Swi lutzil ime kome von gotis hant,
Daz er iz froliche vnfeit.
Vñ minnit vor groze richeit.'
Her sprichet onch da bi
'Daz dineme liebe wol sie, 1120
Sone mac dir des kuniges richtum
Nicht me zu gemache tun.'
Is iz groze tumpheit
Daz man groze pine vmme ein habe besteit;
Wandes in is niman gewis, 1125
Der hute wol varinde is,
Daz er bis morgene blibe.
Ich wene das Oracius daz selbe scribe.
Ouch in hat Seneca nicht gelogen;
Her spricht 'damite si wir alle betrogen 1130
Daz wir an den tac beiten
So wir von dirre werlde scheidin
Vñ wenen daz daz vnse tot sie:
Her is vns alle tage bie,
Wir ne wollinz nicht so note, 1135
Daz wir gelebet han daz horet zu dem tote.'
Ich sage dir noch waz du lazen salt:
Vnmaze pin vñ groze gewalt.
10ᵃ Daz saltu dar vmme miedin,
Wenne zu hant beginnet man dich niedin 1040
Vñ di dine vrunt waren
Di beginnen dinis lasteres faren
Vñ sin vmmer an dem willen,
Swi dich von der genellen.

1108. niene 1120. libe 1135. ? 1143. sint 1144. Swie si d. v. d. gewalt gevellen?

Si werin din gerne ane. 1145
Ditz hortich von Lucane.
Gewalt han sie schiere gewunnen,
Di der nach werben kunnen.
Beginnet man sie denne niedin,
So iz is mislich wi lange sie danne daran bliben. 1150
Des hat mich Seneca berichtet
Mit einem worte daz er dichtet;
Her spricheit 'an einir kurzen stunden
Hat man gelucke funden;
Sal man ez abir keine wile behalden 1155
Dez muz groz heil gewaldin.'
Swer vmme groze gewalt pinet
Vñ die kurzen wile biderbe scinet
Vñ in hat iz an deme herzen nicht,
Also schire sin wille geschiet, 1160
So in iz borlanc dar na,
Sus sagit vns Seneca,
Is in werde wol offinbare
Wilich man er da vor were.
Manic man iz ouch mute 1165
Vñ in machit kein sinis herzen gute,
Der sinen mut ho setzte
Ob er iz an deme gute vñ an der gewalt stete hette.
Der herre sal sin also beginnen,
Daz in sine vndirtane minnen. 1170
Geschaft er daz in sin volc forten sal,
Daz ich lichte siner erin val.
Daz dute ich dir baz:
Den du forchtes, dem bistu gehas,
Vñ swen du nides sere, 1175
Du rouchis lutzil vmme sin ere,
Vñ queme im ein laster zu handen
Von sinen vinden,
Du soltis in lutzil rechen.
Sus hortich Salustium sprechin. 1180

1163. Iz enwerde 1165. hôchmüete? 1172. ich] ist

Von dir sal sich der herre versinnen
Vñ schaffe daz in sine lute minnen;
So die ninin sie im mit trnwen
Baz dan durch sin drouwen.
Rum daz iz itel ere. 1185
Den ladir vmmer mere.
Da in iz kein frucht ane.
Der nimme hat abir des gewonet,
Ime iz lieber daz er bose sie
Vñ daz man in lobe da bie 1190
Dan er sich alle tugent anneme
Vñ dez nimmer zu prise queme.
Oracius sagit mir daz;
er spricht 'falsus honor iuuat,'
Den tummen gelustet iteler eren. 1195
Onch mac man in lichte erweren,
Daz man in bosheit ziet
10ᵇ Doch da kein wareit ane liget.
Wiltu dich an tugendin flizen,
Sone mac dir niman nicht verwisen 1200
Dan din herce beswere.
Daz sagit mir Senofon zware.
Iz iz manic der bosheit midit
Vñ dar vmme angist lidet,
Ob er dar ane queme 1205
Daz er des grosin kummer neme,
Vñ lezet iz dar vm̄me schiere.
Der gelicheit sich dem wilden tivre.
Der wolf daz vie dicke neme
Wan daz er vorchtet daz iz ime vnrechte
queme 1210
Wi schire sich der
Et sic finis.

1181. Von diu 1183. Sô dienent sie 1186. Den lâ dir unmære
1188. Der ruomære hât aber des gewone 1203. Iz ist
1208. gelîchet



HELMBRECHT.

Die erzählung von dem meierssohne Helmbrecht, wie beliebt sie auch gewesen sein mag (zeitschr. 3, 279), *hat sich bis jetzt nur in zwei späten handschriften gefunden, in dem Ambraser sogenannten heldenbuche aus dem anfange des sechzehnten jahrhunderts, und danach hat sie herr custos Joseph Bergmann im* 85*n bande der Wiener jahrbücher der literatur* (1839) *abdrucken laſsen, und hinter einem Titurel aus dem fünfzehnten jahrhundert der aus Wien in die königliche bibliothek zu Berlin gekommen ist* (mss. Germ. fol. 470). *die Berliner handschrift, von der Lachmann mir eine abschrift gütig mitgetheilt hat, enthält vieles was sich sogleich als absichtliche änderung des in der Ambraser überlieferten kund giebt; so sind z. b. in vielen versen senkungen die dort ganz richtig fehlen hier willkürlich ergänzt. ich durfte also bei dem versuche einer herstellung des gedichtes nicht ohne noth von der Ambraser handschrift zu gunsten der anderen abgehen. damit muste vielleicht auf manches echte verzichtet werden; ich bin zufrieden wenn ich von den lesarten der Berliner handschrift nicht viel erweislich richtiges verschmäht habe und wenn meine arbeit im ganzen leistet was die hilfsmittel erlauben und die trefflichkeit des gedichtes fordert.*

Daſs die in der Berliner handschrift enthaltene bearbeitung dieses gedichtes von einem Österreicher herrührt kann nicht bezweifelt werden. wo der Ambraser text zwischen Hôhensteine und Haldenberc *giebt* (192) *setzt er* zwischen Wels und dem Trûnberc, *und statt des brunnens* ze Wankhûsen (897) *erwähnt er eines anderen* ze Liubenbache, *oder nach der hs.* Leubenbach, *und bleibt damit in derselben oberösterreichischen gegend.* Liubenbach *ist das heutige Leonbach, auf halbem wege von Wels nach Kremsmünster, von beiden zwei stunden entfernt. wie* Liupolt *in* Leupolt Leopold *so gieng* Liubenbach *über in* Leubenbach Leobnbach Leombach Leonbach. *von dem orte handeln B. Pillwein,*

geographie und statistik Österreichs ob der Enns (Linz 1828) 2, 370, *die kirchl. topographie Österreichs bd* 14 *abth.* 2 *s.* 66, *J. G. A. fr. von Hoheneck, die stände Österreichs ob der Enns (Linz* 1747) 3, 424. *ein lehensbrief kaiser Friedrich des 4n vom 27n merz* 1472 *im k. k. geheimen hausarchive nennt den* zehent auf dem niedernhof zu Lewbmpach vnd auf dem pawngartenlehen in Weiskircher pharr gelegen. *die pfarre Weifskirchen liegt auderthalb stunden nördlich von Leoubach, ganz nahe an dem alten 'Liubenbache' von dem Leonbach den namen hat und der schon in einer urkundlichen stelle von* 1143 *erscheint* (secus Liubenbach) *bei Marianus Pachmayr historico-chronologica series abbatum et religiosorum monasterii Cremifanensis (Styrae* 1777 — 1782) 1, 74. *jetzt gehört Leoubach nicht zu dieser pfarre, sondern nach Sippachzell, etwa eine stunde nördlicher. das alte nun verfallene schlofs Liubenbach war vom ausgang des* 14*n jh. an eigenthum des im* 16*n jh. ausgestorbenen geschlechtes der herren 'von dem Miurlin ze Liubenbach' oder wie Hoheneck schreibt 'Meurl zu Leombach.' alle diese nachweisungen verdanke ich meinem freunde Karajan.*

Die scene der erzählung nach dem echten texte der Ambraser handschrift hat man bisher in Niederösterreich gesucht und Hôhenstein *für das im viertel ob dem Manhartsberge gelegene jetzt verfallene schlofs gehalten. aber für das dabei erwähnte* Haldenberc *ist in jenen gegenden kein gleichnamiger ort aufzufinden, weshalb Lachmann (über singen und sagen s.* 12) *an Hakenberg an der mährischen grenze dachte. eine ganz andere deutung theilt mir Karajan mit.* Wankhûsen, *Wanghausen im Innviertel, gehört jetzt freilich zu Österreich, aber bis zum schlufse des achzehnten jahrhunderts war es baierisch. wie für dieses baierische Wanghausen in der Berliner handschrift das österreichische Leubenbach untergeschoben ist so sind nach Karajan von dem österreichischen umarbeiter Wels und der Traunberg anstatt unösterreichischer orte gesetzt und mit* Hôhenstein *ist nicht die österreichische burg gemeint, sondern die fränkische an der Pegnitz, nordöstlich von Nürnberg. sie gehörte im* 13*n jh. zur advocatie*

Hohenstaufen; Konradin verkaufte sie zu Augsburg am 24n october 1266 *dem pfalzgrafen Ludwig von Baiern, s. mon. Boica* 30[a] *s.* 354. Haldenberc *aber liegt am Lech, zwischen Lichtenberg und Landsberg; daher es bald unter diesem bald unter jenem orte mit aufgeführt wird; z. b. unter Lichtenberg im geographisch-statistisch-topographischen lexikon von Baiern (Ulm* 1796) 2, 191. *es war ein mächtiges schlofs mit doppelter ringmauer und gehörte wie Hohenstein zum* officium Stoufense. *ein berühmtes baierisches adelsgeschlecht führte durch jahrhunderte von diesem schlofse den namen, s. z. b. mon. Boica* 6, 532. 541*f.* 568. 7, 186. 426. 8, 302. 311. 9, 335. 10, 114. 22, 264. 301. 23, 129. *Püterich von Reichertshausen bei Duellius exc.* 271. *der sinn jener stelle in der Hohenstein und Haldenberg erwähnt werden ist dieser 'selten hat ein bauer von norden bis süden, hoch oben von Franken bis hinab an das ende des Lechfeldes, an seinen* warkus (gardecorps) *solchen fleifs gewendet.' hält man zu der erwähnung von Hohenstein und Haldenberg die von Wanghausen, so wird man darauf geführt als den schauplatz der erzählung nicht Österreich sondern Baiern anzunehmen.*

Für Karajans ansicht dafs die erzählung von Helmbrecht ein baierisches gedicht sei läfst sich vielleicht in anschlag bringen dafs der alte Helmbrecht in seiner jugend gerade vom herzog Ernst von Baiern hat am hofe lesen hören (955*f.*), *das gedicht das im j.* 1180 *graf Berchtold von Andechs von dem baierischen bischofe Ruprecht von Tegernsee zum abschreiben begehrte (Pez thes. anecd.* 6, 2, 13). *alles zweifels wären wir überhoben, wenn sich* 444*f. verbinden liefse* ê dû mit roube koufest wîn datz Ôsterrîche: *denn von allen nachbarn Österreichs haben allein die Baiern keinen wein; sie holten ihn vornehmlich aus Österreich (Karajan zu Helbl.* 3, 243). *aber der zusammenhang der folgenden zeilen lehrt dafs nach* wîn (444) *stark zu interpungieren ist.* clamirre (445) *verstehe ich zwar nicht, doch ist deutlich dafs der vater eine gemeine in Österreich beliebte speise nennt. daraus folgt aber nicht dafs er ein Österreicher ist; er kann auf den brauch des nachbarlandes hinweisen, und zu einer solchen hinweisung auf ein*

anderes land als die heimat stimmt dâ *z.* 448. *endlich der Spessart* (37) *kann zwar füglich überhaupt als ein bekannter grofser wald genannt sein, aber ein Baier konnte auf ihn leichter gerathen als ein Österreicher, wie gerade Wolfram seiner gedenkt Parz.* 216, 12, *Wh.* 96, 16 (*der Würzburger Konrad troj. kr.* 25021).

Verfafst ist der Helmbrecht nach Neidharts tode (217), *also nach* 1234 (*s. Wackernagel in des herrn von der Hagen minnes.* 4, 438), *und noch bei lebzeiten kaiser Friedrichs des 2n* (411), *also vor* 1250 (*vergl. Lachmann über singen und sagen s.* 11). *der dichter bezeichnet sich als einen fahrenden mann* (847 *ff.*) *und nennt sich am schlufse* Wernher den gartenære. *herr von der Hagen* (*jahrb. der Berl. gesellsch. f. d. spr.* 1, 267) *meint, er sei 'ohne zweifel von Garda, deutsch Garten, am Gardasee, benannt.' mir ist diese annahme sehr bedenklich: Wernhers lebendige sprachgewandte darstellung trägt nichts fremdes an sich; sie fühlt sich heimisch in der landesart die sie schildert. ich fafse* gartenære *als einen appellativischen beinamen.*

Die Ambraser handschrift habe ich a genannt, die Berliner b. abschnitte bezeichnen beide durch gemalte anfangsbuchstaben folgender verse, 259. 279. 299. 329. 361. 403. 487. 509. 561. 577. 601. 635. 653. 697. 749. 913. 984. 1049. 1177. 1257. *aufserdem a* 21. 45. 57. 73. 85. 107. 117. 185. 221. 389. 519. 795. 805. 839. 859. 1575. 1713. 1913; *b* 295. 439. 471. 517. 611. 835. 1115. 1185. 1231. 1265. 1385. 1411. 1463. 1487. HAUPT.

bl. 225[b] *a*, Einer saget waz er gesiht,
s. 452[a] *b*. der ander saget waz im geschiht,
der dritte von minne,
der vierde von gewinne,
der fünfte von grôzem guote, 5
der sehste von hôhem muote:

Das puech ist von dem Mayr Helmprechte. *a*, Hie hebt sich an ain mâr von dē Helmprecht der was ain narr und auch ain gauglâr amen. *b*.
1. was im geschicht *b*. 2. and *b*. was er gesicht *b*.
3. drit *a*, dritte sagt *b*. 4. von ungewinne *b*.

hie wil ich sagen waz mir geschach,
daz ich mit mînen ougen sach,
ich sach, deist sicherlîchen wâr,
eins gebûren sun, der truoc ein hâr, 10
daz was reide unde val;
ob der ahsel hin ze tal
mit lenge ez volliclîchen gie.
in eine hûben er ez vie,
diu was von bilden wæhe. 15
ich wæne, ieman gesæhe
sô mangen vogel ûf hûben.
siteche unde tûben
die wâren aldar ûf genât.
welt ir nû hœren waz dâ stât? 20
Ein meier der hiez Helmbreht:
des sun was der selbe kneht
von dem daz mære ist erhaben.
sam den vater nante man den knaben;
si bêde hiezen Helmbreht. 25
mit einer kurzen rede sleht
künde ich iu daz mære
waz ûf der hûben wære
wunders erziuget.
daz mære iuch niht betriuget; 30
ich sage ez niht nâch wâne.
hinden von dem spâne,
225° *a* nâch der scheitel gegen dem schopfe,
rehte enmitten ûf dem kopfe,
der lîm mit vogelen was bezogen, 35
reht als si wæren geflogen

7. Ich wil euch s. *b*. 9. das ist *a*. Ains gebauren sun trüg ain har *b*. 10. eines gepaurn *a*. Das ist sicherleichen war *b*. 11. raide *a*, rayd *b*. 12. Auf die *b*. 14. gevie *b*. 19. all darauf genat *b*, alle darauf genâet *a*. 20. stêt *a*. Nū hort wie ez vm̄ die hauben stat *b*. 21—26 *fehlen b*. 21. Helemprecht *a*. 24. nennet *a*. 27. Ich wil euch kúnden die mår *b*. 28. mer wår *b*. 29. W. vil erz. *b*. 31. Ich red ez *b*. 32. von *a*: auf *b*. 33. 34. Mitten auf dem kopffe Nach der schaitel gein dē schopfe *b*. 35. der lün *a*, Das leym *b*. vogel *b*. 36. Als ob sy dar wären g. *b*.

ûz dem Spehtharte.
ûf gebûren swarte
kam nie bezzer houbetdach
dan man ûf Helmbrehte sach. 40
dem selben geutôren
was gegen dem zeswen ôren
ûf die hûben genât
(welt ir nû hœren waz dâ stât?)
452[b] *b* wie Troye wart besezzen, 45
dô Pârîs der vermezzen
dem künege ûz Kriechen nam sîn wîp,
diu im was liep als sîn lîp,
und wie man Troye gewan
und Ênêas von danne entran 50
ûf daz mer in den kielen,
unde wie die türne vielen
und manic steinmûre.
owê daz ie gebûre
sölhe hûben solte tragen 55
dâ von sô vil ist ze sagen!
welt ir nû hœren mê
waz anderhalp dar ûf stê
mit sîden erfüllet?
daz mære iuch niht betrüllet. 60
ez stuont gegen der winstern hant
wie künic Karle und Ruolant,
Turpîn und Oliviere,
die nôtgestalden viere,

37. spechtharte *b*, specht harte *a*. spetharte (*d. i.* Spehtharte) *Nib.* 908, 3 *A*. Spechthart *Wh.* 96, 16 *p*. 38. Auf des g. sw. *b*. 39. Kôm *b*. houhet dach *b*, hoube dach *a*. 40. helmprechtē *b*. 42. W. zudem *b*. 43. genaeet *a*. 44. nu *fehlt* *b*. stet *a*. *nach* 44 Das sult ir mir gelauben Genat was auf die hauben *b*. 45. was *b*. 47. künige von *a*, kúnig vō *b*. 48. lieh was sam *b*. 49. Do man troy da g. *b*. 51. Auf dem m. *b*. 52. wie *fehlt* *b*. 54. awe *a*. 55. Ain sôlhe *b*. 56. so ist vil *b*. 57. nû *fehlt* *b*. 58. W. anderhalhen darauf ste *b*, w. anderhalb auf der hauhen stee *a*. 59. wol gefullet *b*. 60. hetrillet *a*. 61. Es stünd gein der vinster h. *b*. 62. künic *fehlt* *b*. Karl *a*, Karll *b*. vnde *b*. 63. vnd Olefiere *a*, vnd auch Olyfere *b*. 64. notgestalten *a*.

waz die wunders mit ir kraft 65
worhten gegen der heidenschaft.
Provenz und Arle
betwanc der künic Karle
mit manheit und mit witzen;
er betwanc daz lant Galitzen: 70
daz wâren allez heiden ê.
welt ir nû hœren waz hie stê
von ener nestel her an dise
(ez ist wâr daz ich iu lise)
zwischen den ôren hinden? 75
von frowen Helchen kinden,
wie die wîlen vor Raben
den lîp in sturme verloren haben,
dô si sluoc her Witege,
der küene und der unsitege, 80
und Diethern von Berne.
noch mügt ir hœren gerne
waz der narre und der gouch
truoc ûf sîner hûben ouch.
ez het der gotes tumbe 85
453ᵃ *b* vor an dem lîme alumbe
von dem zeswen ôren hin
unz an daz tenke, des ich bin
mit wârheit wol bewæret
(nû hœret wiez sich mæret), 90
man möht ez gerne schouwen,
von rittern und von frouwen,
ouch was dâ niht überhaben,
beidiu von mägden und von knaben
vor an dem lîme stuont ein tanz, 95

66. gein *b*. 67. arll *b*, Arel *a*. 68. d. künig Karel *a*, d. kayser karll *b*. 72. Hört was noch auf der hauben ste *b*. 73. einer *a*, jener *b*. 74. euch *a*, nun *b*. 76. fraw *b*. 77. weylen *b*, weylend *a*. 78. sturmen *a*. In stúrm ir leib verlorn h. *b*. 79. erslüg *b*. Weittege *a*, wittig *b*. 81. Vnd her dietreich v. perne *b*. 86. leym *a b*. 88. lencke das *a*, lenge des *b*. 89. wol berichtet *b*. 90. nu horet wie es s. m. *a*, Nun hört wie ez s. tichtet *b*. *vergl.* 1788. 91 *nach* 92 *b*. 91. es *a*, sy *b*. 94. Baid von mägten *b*, baide von rittern *a*. 95. leyme stuend *a*,

genât mit sîden, diu was glanz.
ie zwischen zwein frowen stuont,
als si noch bî tanze tuont,
ein ritter an ir hende:
dort an enem ende 100
ie zwischen zwein meiden gie
ein knabe der ir hende vie.
dâ stuonden videlære bî.
Nû hœret wie diu hûbe sî
geprüefet Helmbrehte, 105
dem tumben ræzen knehte.
noch habt ir alles niht vernomen
wie diu hûbe her sî komen.
die nâte ein nunne gemeit.
diu nunne durch ir hübscheit 110
ûz ir zelle was entrunnen.
ez geschach der selben nunnen
als vil maneger noch geschiht;
mîn ouge der vil dicke siht
die daz nider teil verrâten hât: 115
225[d] *a* dâ von daz ober mit schanden stât.
Helmbrehtes swester Gotelint,
der nunnen ein genæmez rint
gap si ze küchenspîse.
si was ir werkes wîse; 120
si diente ez wol mit næte
an der hûbn und an der wæte.
Dô Gotelint gap dise kuo,
nû hœret waz diu muoter tuo.

leyme stünd *b*. 96. genaeet *a*, Genät *b*. die warn *a*, der was *b*. 97. ie *fehlt b*. 100. ainem *a*, jenē *b*. 101. Stünd zwüschen zwain maiden ye *b*. 102. chnappe *b*. 104. Nun mercket *b*. 107. alles *b*: alle *a*. 108. dar *b*. 109. naet *a*, nät *b*. 110. Die was d. ir höbschhait *b*. 111. was *fehlt b*. 112. Dirr selben nunnen *b*. 113—116 *fehlen b*. 115. nidertail *a*. 117. Gab helmprechtes swöster götlint *b*. 118. Ain genämes slâygerint *b*. *vergl*. 1291. 119. knechen speyse *a*. Zu der kneche speyse *b*. 120. ir werches *b*, irs werehe *a*. 121. näte *b*, nate *a*. 122. houben *a b*. wäte *b*, wate *a*. 123. da *a*. Götlint die gab die ehü *b*. 124. die müter tü *b*, der vater thue *a*.



diu gap sô vil der zweier 125
der nunnen, kæse und eier,
die wîle si ze revende gie,
daz si die selben zît nie
sô manic ei zerklucte
noch kæse versmncte. 130
Noch gap diu swester mère
dem bruoder durch sîn êre
453[b] *b* kleine wîze lînwât,
daz lützel iemen bezzer hât.
diu was sô kleine gespunnen, 135
ab dem tuoche entrunnen
wol siben webære
ê ez volweben wære.
ouch gap im diu muoter
daz nie seit sô guoter 140
versniten wart mit schære
von keinem snîdære,
und einen belz dar under
von sô getânem kunder
daz ûf dem velde izzet gras; 145
niht sô wîzes in dem lande was.
dar nâch gap daz getriuwe wîp
ir lieben sune an sînen lîp
kettenwambîs unde swert;
des was der jüngelinc wol wert. 150
noch gap si dem selben knaben
zwei gewant, diu muost er haben,
gnippen unde taschen breit;

125. Die *b*, der *a*. 127. Die weil vnd sy *b*. ze renende *a*, zereuend *b*. 128. zeit *a*, tag *b*. 129. zerklngkte *a*, verchlnchte *b*. 132. Dnrch ir brüder ere *b*. 133. Vil ehlain weys *b*. leynen wat *a*. 134. pessers *a*. 135. Die *b*, das *a*. 137. Waren w. s. wehhäre *b*. 138. vol webct *ab*. 139. auch *a*, Dnr nach *b*. 142. von dhainem *a*, Võ dechainē *b*. 143. Vnd ainē peltz dar under *b*, vnd einer pellitz darundter *a*. 146. weysses *a*, wächs (*d. i.* wæhes) *b*. 147. gab im d. *ab*. 148. Ir liehen *b*, irem lieben *a*. 149. ketten wambis *a*, Cheten wambls *b*. 150. jüngling wol *a*, chnappe vil wol *b*. 151. noch *a*: Auch *b*. 152. mnest *a*, müst *b*. 153. Gnypen *b*, Gmpen (? *ich denke* Gnipen) *a*. *bei Neid-*

er ist noch ræze der si treit.
Dô si gekleidet het den kuaben, 155
dô sprach er 'muoter, ich muoz haben
dar über einen warkus:
und solt ich des belîben sus,
sô wære ich gar verswachet.
der sol ouch sîn gemachet, 160
alsô dîn ouge in an gesiht,
daz dir dîn herze des vergiht,
dû habest des kindes êre,
swar ich der lande kêre.'
Si het noch in den valden 165
ein röckelîn behalden:
des wart si âne leider
durch des sunes kleider.
si koufte im tuoch, daz was blâ.
weder hie noch anderswâ 170
truoc nie dehein meier
einen roc der zweier eier
wære bezzer dan der sîn;
daz habt bî den triuwen mîn.
er kunde in tugende lêren 175
und hôhen lop gemêren
der im daz het gerâten.
454ᵃ b nâch dem rückes brâten
von der gürtl unz in den nac
ein knöpfel an dem andern lac; 180
diu wâren rôt vergoldet.

hart MS. 2, 71ᵇ — ein vil guot swert: dar zuo treit er eine gnippe *ist man versucht an einen dolch zn denken. MSHag.* 3, 253ᵃ — schaf daz der œde krage mit sîner gnippen hange *lehrt nichts. nach unserer stelle schcint dic* gnippe *zum gewande* (152) *zu gehören. Jacob Grimm erinnert mich daſs Frisch* 1, 528ᵇ kniptasche *hat, eine tasche die sich schlieſst, zuknippt, und* taschen *steht hier neben* gnippen.
154. noch *a*: nū *b*. 157. ainen *b*, einer *a*. 158. soll *a?*
159. geswachet *b*. 161. in] den *a*. Als den dein aug an sicht *b*.
162. hereze gicht *b*. 164. War *a b*. der lande *b*: danne *a*.
165. noch *fehlt b*. 166. rôcklein *b*, tüechelein *a*. 171. dechain *b*, kain *a*. 174. auf die trewe m. *b*. 176. hoches *b*. 178. rugkes pr. *a*, ruckbraten *b*. 179. gürtl vntz in *a*, gúrtel vntz in *b*.

ob irz nû hœren woldet
von dem rocke fürbaz,
durch iwer liebe sagte ich daz.
dâ daz gollier unz an daz kin 185
reichte, unz an die rinken hin,
diu knöpfel wâren silberwîz.
ez hât selten solhen vlîz
an sînen warkus geleit
dehein gebûre der in treit, 190
noch sô kostelîchiu werc,
zwischen Hôhensteine nnd Haldenberc.
seht wie in daz gevalle:
driu knöpfel von kristalle,
weder ze kleine noch ze grôz, 195
den buosem er dâ mite beslôz,
er gouch unde er tumbe.
sîn buosem was alumbe
225ᵉ *a* bestreut mit knöpfelînen.
diu sach man verre schînen 200
gel blâ grüene brûn rôt
swarz wîz, als er gebôt;
diu lûhten sô mit glanze,
swenn er gie bî dem tanze,
sô wart er von beiden, 205
von wîben und von meiden,
vil minneclîche an gesehen.
ich wil des mit wârheit jehen
daz ich bî dem selben knaben
den wîben het unhôhe erhaben. 210

182. ob irs nu gern h. w. *a*, Ob ir nū h. w. *b*. 184. sag *b*. 185. Da *fehlt b*. kyn *a*, kinn *b*: kin *im reime bei Raumeland* 52 *J*. 186. raichet *a*, Gericht *b*. 188. het *ab*. 189. Am *b*. 192. Zwu'schen wels vnd dē trannb'g *b*. 193. euch *ab*. 196. verslos *b*. 201. Gel pla *a*, Gel brann *b*. prann vnd rot *a*, blaw rot *b*. 202. Sw. vnd weys wie er g. *b*. 203. die leuchten so *a*, Die lauchten wol *b*. 204. Wann *a*, Weñ *b*. bey dem t. *a*, an dem t. *b*. 205. von in baiden *b*. 208. des fur war j. *b*. 210. den weiben *ab*: *der dativus wie in der hs. des frauendienstes* 362, 12. 376, 8. 452, 24, *vergl. gr.* 4, 238. hôhe stân *mit dem dat. in hss. Nib*. 329, 3. vnhoch *ab*.

dâ der ermel an daz muoder gât
alumbe und umbe was diu nât
behangen wol mit schellen:
die hôrt man lûte hellen,
swenne er an dem reien spranc; 215
den wîben ez durch diu ôren klanc.
her Nîthart, unde solte er leben,
dem hete got den sin gegeben,
der kunde ez iu gesingen baz
dann ich gesagen, nû wizzet daz. 220
si verkoufte manic huon unt ei
ê si im gewünne diu zwei,
454[b] *b* hosen und spargolzen.
Als si dô dem stolzen
sînin bein het gekleit, 225
'mîn wille mich hinz hove treit'
sprach er. 'lieber vater mîn,
nu bedarf ich wol der stiure dîn.
mir hât mîn muoter gegeben
und ouch mîn swester, sol ich leben, 230
daz ich in alle mîne tage
immer holdez herze trage.'
Dem vater was daz ungemach.
zuo dem sun er dô sprach
'ich gibe dir zuo der wæte 235
einen hengest der ist dræte
und der wol springt ziun unde graben,
den solt dû dâ ze hove haben,
und der lange wege wol loufe;

212. Vnd vmb vnd vmb *b*. 214. erhellen *b*. 215. Weñ *b*, wann *a*. den *b*. 216. die oren *a*, ir oren *b*. 217. vnd solt der l. *a*, solt er noch l. *b*. 219. Dns er euch kund ges. b. *b*. 220. nû *fehlt b*. 221. Sy verkauften *b*. 222. .E. sy gewnnnen dise zwey *b*. 223. spargolzen, *MSHag*. 3, 278[b]. *Oberl*. 1528. 224. Damit sy dem st. *b*. 225. heten *b*. 226. hincz *b*, hin ze *a*. 227. lieber *a*: vil lieber *b*. 228. Nū bedörft ich w. d. trewe d. *b*. 229—232 *fehlen b*. 229. geben *a*. 234. do *a*, in spotte *b*. 235. wäte *b*, farte *a*. 236. ist drate *a*, lauffet drate *b*. 237. und *fehlt b*. springet *b*, springe *a*. 238. dâ *fehlt b*. 239. wol *fehlt b*.

gerne ich dir den koufe, 240
ob ich in veile vinde.
lieber sun, nu erwinde
hinz hove dîner verte.
diu hovewîse ist herte
den die ir von kindes lit 245
habent niht gevolget mit.
lieber sun, nû men dû mir,
od habe den pfluoc, sô men ich dir,
und bouwen wir die huobe;
sô kumst du in dîne gruobe 250
mit grôzen êren alsam ich.
zwâre des versihe ich mich.
ich bin getriuwe, gewære,
niht ein verrætære.
dar zuo gibe ich alliu jâr 255
ze rehte mîuen zehenden gar.
ich hân gelebet mîne zît
âne haz und âne nît.'

Er sprach 'lieber vater mîn,
swîc und lâ die rede sîn. 260
dâ mac niht anders an geschehen,
wan ich wil benamen besehen
wie ez dâ ze hove smecke.
mir sulen ouch dîne secke
nimmêre rîten den kragen. 265
ich sol ouch dir ûf dînen wagen
nimmêre mist gevazzen.
sô solte mich got hazzen,
swenn ich dir ohsen wæte
und dîuen habern sæte: 270

240. Wie gern *b*. 242. nu *fehlt b*. 243. Hincz *b*, hin ze *a*. 245. 246 *fehlen b*. 247. Vil lieber s. *b*. nū mēne mir *b*, nu mey du mir *a*. 248. oder *a b*. mēn *b*, mey *a*. 249. Vnd bawe mir *b*. 250. dein *a b*. 251. M. güten eren *b*. 253—258 *fehlen b*. 259. lieber *a*: vil lieher *b*. 261. an *fehlt b*. 262. sehū *b*. 263. dâ *fehlt b*. 264. ouch *fehlt b*. 265. 267. nymmer *a b*. 265. N. gereiten meinen chr. *b*. 268. solt *a b*. gehassen *a*, wol hassen *b*. 269. wenn *a*, Wan *b*. dir ohsen wette *a*, dir deine ohsen mänte *b*. 270. vnd dein habern

daz zæme niht zewâre
mînem langen valweu hâre
unde mînem reidem locke
und mînem wol stânden rocke
und mîner wol slânden hûben 275
und den sîdînen tûben
die dar ûf nâten frouwen.
455ᵃ *b* ich hilfe dir nimmêre bouwen.'
'Lieber sun, belîp bî mir.
ich weiz wol, ez wil geben dir 280
225ᶠ *a* der meier Ruopreht sîn kint,
vil schâfe, swîn, und zehen rint,
alter unde junger.
ze hove hâst dû hunger
und muost dar zuo vil harte ligen 285
und aller gnâden sîn verzigen.
nû volge mîner lêre,
des hâst dû frum und êre;
wan vil selten im gelinget
der wider sînen orden ringet. 290
dîn ordenunge ist der pfluoc.
dû vindest hoveliute genuoc,
swelch ende dû kêrest.
dîn laster dû gemêrest,
sun, des swer ich dir bî got; 295
der rehten hoveliute spot
wirdest dû, vil liebez kint.
dû solt mir volgen unde erwint.'
'Vater, und wirde ich geriten,
ich trouwe in hovelîchen siten 300
immer alsô wol genesen

saete *a*, Oder deinē baber säte *b*. 272. valwē langē *b*. 273. Vnd meinen rayden löcken *b*. 274. Vnd meinen wolstenden röcken *b*. 275. wolsteenden *a*, wäben *b*. 276. den *b*: die *a*. 277. frawen *b*; tauben *a*. 278. hilf *a*, wil *b*. nymmer bawen *b*, nymer ze pauen *a*. 279. Der vater sprach lieber sun beleib bey mir *a*, Der vater sprach beleib bey mir *b*. 281. seine kint *b*. 282. zehen *fehlt b*. 286. gnade *b*. 289. wann s. *a*, Vil s. *b*. 293. welches ennde *a*, Welchs endest *b*. 294. merest *b*. 298. solst *b*. 299. Er sprach vater wird (vnd wirde *a*) *a b*.



sam die ze hove ie sint gewesen.
swer die hûben wæhe
ûf mînem houpte sæhe,
der swüer wol tûsent eide 305
für din werc beide.
ob ich dir ie gemente
od phluoc in furch gedente,
swenne ich mich gekleide
in gewant daz si mir beide 310
ze stiure gâben gester,
mîn muoter und mîn swester,
sô bin ich sicherlîche
dem vil ungelîche,
ob ich etewenne 315
korn ûf dem tenne
mit drischelen ûz gebiez
od ob ich stecken ie gestiez.
swenne ich füeze unde bein
hân gezieret mit den zwein, 320
hosen und schuohen von korrûn,
455[b] *b* ob ich ie gezûnte zûn
dir oder ander iemen,
des meldet mich niemen.
gîst du mir den meidem, 325
Ruoprehte zeinem eidem
bin ich immer verzigen:
ich wil mich niht durch wîp verligen.'
Er sprach 'sun, eine wîle dage
und vernim waz ich dir sage. 330

303. wer *a b*. 308. Oder pflüg in furch *b*, Oder den phluog in der furch *a*. 309. wenn *a b*. bechlaide *b*. 312. vnd ouch mein sw. *a*. 315. ettwenne *a*, ye ettwenne *b*. 317. Mit tryscheln ausgepiess *a*, Mit der drischel vns gepiefs *b*. *vergl. Lachm. Nib.* 1823, 2. 318. Oder *a b*. *nâch* 318 dir oder anders yemand. das meldet mich niemandt *a*, *vergl.* 323 *f.* 319. Sweñ *b*, wenn *a*. 321. corraun *a*. Hosen schüch vnd karrann *b*. 322. gezeunte *a b*. 324 *fehlt b*. des vermeltet *a*, *vergl. zu* 318. 325. Geyst *b*, gibst *a*. maidem *a*, maiden *b*. 326. mayr Ruoprehten *a*, Mair Rüprechten *b*. aydem *a*, ayden *b*. 327. ymmer *a*, nymmer mer *b*.

swer volget guoter lêre
der gewinnet frum und êre:
swelch kint sînes vater rât
ze allen zîten übergât,
daz stêt ze jüngest an der scham 335
und an dem schaden rehte alsam.
wilt dû dich sicherlîchen
genôzen und gelîchen
dem wol gebornen hoveman,
dâ misselinget dir an; 340
er tregt dir dar umbe haz.
dû solt ouch wol gelouben daz,
ez klaget kein gebûre niht
swaz dir dâ ze leide geschiht.
und næme ein rehter hoveman 345
dem gebûren swaz er ie gewan,
der gedingte doch ze jüngest baz
danne dû, nû wizze daz.
nimst dû im ein fuoter,
lieber sun vil guoter, 350
gewinnet er dîn oberhant,
sô bist dû bürge unde phant
für alle die im habent genomen.
er lât dich nicht ze rede komen;
die pfenninge sint alle gezalt; 355
ze gote hât er sich versalt,
sleht er dich an dem roube.
lieber sun, geloube
mir diu mære und belîp

331. wer *ab*. 333. Swelches *b*, welches *a*. 335. ze jüngst *a*, zelestē *b*. 340. Da müs dir misselingen an *b*. 342. Auch soltu g. d. *b*. 343. klaydt knin *a*, chlangt dechain *b*. 344. Was *b*, war *a?* da ze lnide *a*, davon lnids *b*. 346. dem *a*: Ainen *b*. was *a*, das *b*. 347. gedingete *a*, gedinget *b*. ze inngste *a*, zem lesten *b*. 348. Dañ du soltn wissen d. *b*. 352. Du bist borge *b*: *vergl. anm. zu Walther* 26, 2 *z*. 5. 353. die im haben *b*, die im icht haben *a*. 355. 356 *fehlen b*. 355. gezelt *a*. *der ausdruck wird sprichwörtlich sein, 'die rechnung ist kurz.'* 356. verselt *a*. *er glaubt ein gott gefälliges werk zu thun?* 357. Er slecht dich *b*. 359. die *ab*.

und nim ein êlîchez wîp.' 360
'Vater, swaz sô mir geschiht,
226ª *a* ich lâze mîner verte niht;
ich muoz benamen in die büne.
nû heiz ander dîne süne
daz si sich mit dem pfluoge müen. 365
ez müezen rinder vor mir lüen
die ich über ecke trîbe.
456ª *b* daz ich sô lange belîbe,
des irret mich ein gurre.
daz ich niht ensnurre 370
mit den andern über ecke
und die gebûren durch die hecke
niht enfüere bî dem hâre,
daz ist mir leit zewâre.
die armuot möht ich niht verdoln; 375
swenne ich driu jâr einen voln
züge und als lange ein rint,
der gewin wær mir ein wint.
ich wil rouben alle tage;
dâ mite ich mich wol betrage 380
mit vollîclîcher koste
und den lîp vor froste
wol behalte in dem winder,
ez enwelle et niemen rinder.
vater, balde île, 385
entwâle deheiner wîle,
gip den meiden balde mir;
ich blîbe lenger niht bî dir.'
Die rede wil ich kürzen
einen loden von drîzic stürzen 390

360 ein eeliches *a*, dir ain eleich *b*. 361. Er sprach vater *a b*. was so mir *a*, was mir *b*. 363. Ich wil *b*. bey (pey *b*) namen *a b*. püne *a*, pûn *b*. 364. Dn *b*. 365. den pflûgen *b*. 372. bauren *b*. 373. Nicht für *b*. 376. wann *a*, Weñ *b*. 378. gwia *b*. 380. vil wol betrag *b*. 381. vollicliche*r* *a*: volliger reicher *b*. 384. *es sei denn daſs niemand belieben zu rindern trägt und die geraubten mir abkauft.* Ich müs ot haben rinder *b*. 385. Dar vmb nater bald eyle *b*. 386. Etwell dechain w. *b*. 388. nicht lenger *a b*. 390. dreyssig *a*, drein *b*.

(alsô saget uns daz mære,
daz der lode wære
aller loden lengest),
den gap er an den hengest,
und guoter küeje viere, 395
zwên ohsen und drî stiere,
und vier mütte kornes:
owê dir, guot verlornez!
er koufte den hengst um zehen phunt;
er het in an der selben stunt 400
kûme gegeben umbe driu:
owê verlorniu sibeniu!
  Dô der sun wart bereit
unde er sich het an geleit,
nû hœret wie der knabe sprach. 405
er schutte dez houbet unde sach
ûf ietweder ahselbein,
'ich bizze wol durch einen stein;
ich bin sô muotes ræze;
hey waz ich îsens fræze! 410
ez næme der keiser für gewin,
vieng ich in niht und züge in hin
und beschazte in unz an den slouch,
und den herzogen ouch,
unde eteslîchen graven. 415
über velt wil ich draven
456[b] *b* ân angest mînes verhes

391. Als uns sagt *b*. 394. an *a:* vmb *b*. 395. küe *a*, chü *b*. 396. drey *a*, zwey *b*. 397. vnd vier mute *a*, Vnd darczu vier mütt *b*. 398. kornes : verlornez *wie* einez : meines 773 *f. oder ist hier etwa* owê, guots verlornes *und in der anderen stelle* meinez *zu schreiben?* hûs : ûz 1709 *f. läfst sich nicht genau vergleichen.* O we güt verlornes *b*. 399—402 *fehlen b*. 402. verlornue *a*. 403. Da *a*. 404. hat *a*. 405. nû *fehlt b*. chnappe *b*. 406. er schüt (schutte *b*) das *a b*. 407. Auf sein yegleich achelbein *b*. 408. pisse *a*, peysse *b*. 410. Wey wes ich eysens ässe *b*. 413. 414 *fehlen b*. 413. unz an den slûch *bis an den schlund? vergl. Frisch* 2, 193[c]. 415. Den herczogen und etlich grauen *b*. 416. Vber ecke *b*. traben *a*. 417. Ane vorcht *b*.

und alle welt dwerhes.
lâ mich ûz dîner huote:
hinnen für nâch mînem muote 420
wil ich selbe wahsen.
vater, einen Sahsen
züget ir lîhter danne mich.'
Er sprach 'sun, sô wil ich dich
mîner zühte lâzen frî. 425
nû zuo des der neve sî!
sît dich mîn zuht sol mîden
an dem ûf rîden,
sô hüete dîner hûben
und der sîdînen tûben, 430
daz man die indert rüere
od mit übele iht zefüere
und dîn langez valwez hâre.
unde wilt dû zewâre
mîner zuht nimmêre, 435
sô fürhte ich vil sêre
dû volgst ze jüngest einem stabe
und swar dich wîst ein kleiner knabe.'
er sprach 'sun, vil lieber knabe,

419. er sprach vater la *a*. 420. Hinnen für *b*: von hinnen pharren *a*. 421. selben *a*. 423. Den zúgt *b*. *er* lônte im sit sô hôhe sam einem wilden Sahsen oder Franken *Gudr.* 366, 4 (1466). 424. Dich *zu anfang der folgenden zeile b.* 426. nene *a b. denselben sprichwörtlichen ausdruck zeigt mir Lachmann bei Ottacker* 53^b, *wo die königin von Arragon die unterhandlung mit dem burggrafen, der sich weigert ihre schwester frei zu geben, abbricht:* der künigin versmâhte daz, und hiez in varn an sîn gemach. 'nu dar balde' si dô sprach, 'füert einen (*der gefangenen die in ihrer gewalt sind*) nâch dem andern her. ez ist wol nâch miner ger daz in der tôt wone bî. nu dar des der neve sî!' *der sinn scheint in beiden stellen 'ich will nichts mehr mit ihm* (*damit*) *zu schaffen haben.'*
427. seyt ich *a*, Seint ich *b*. 428. auf reyden *b*, anfreiden *a*. *ich weifs diese zeile nicht mit sicherheit zu deuten.* 149. sô *fehlt b*.
431. nyndert *b*. 432 oder *a b*. nicht *a*, *fehlt b*.
433. Dein lnng valwes hare *ohne* und *b*. hare : zware *a b. ebenso haben beide hss.* 791 *f.* zware : ein jare. 435. nicht mere *b*.
437. volgest *a*. zlestē *b*. 438. vnd war *a b*. kleiner *fehlt b*.
439. der vater sprach *a*.

lâ dich noch rihten abe. 440
dû solt leben des ich lebe
und des dir dîn muoter gebe.
trinc wazzer, lieber sun mîn
ê dû mit roube koufest wîn.
226[b] *a* datz Ôsterrîche clamirre, 445
ist ez jener ist ez dirre,
der tumbe und der wîse
hânt ez dâ für herren spîse.
die solt dû ezzen, liebez kint
ê du ein geroubtez rint 450
gebest umb eine henne
dem wirte eteswenne.
dîn muoter durch die wochen
kan guoten brîen kochen:
den solt dû ezzen in den grans 455
ê dû gebest umb eine gans
ein geroubtez phärit.
sun, und hetest dû den sit,
457[a] *b* sô lebtest dû mit êren,
swar dû woltest kêren. 460
sun, den rocken mische
mit habern ê dû vische
ezzest nâch unêren.
sus kan dîn vater lêren.
volge mir, sô hâst dû sin: 465
sî des niht, sô var dâ hin.
erwirbst dû guot und êren vil,
für wâr ich des niht enwil
mit dir haben gemeine:
hab ouch den schaden eine.' 470

440. La mich d. n. weysen ab *b*. 445. Dacz *b*, da ze *a*. chlamirre *b*. *was das für eine speise ist habe ich nicht finden noch erfragen können. vermutungen, wenn sie reifen, sollen später mitgetheilt werden.* 446. Es sey jenr es sey dirre *b*. 448. Hand *b*, habent *a*. dafür *b*. 451. Gäbest *b*. 452. etswenne *a*, ettwenne *b*. 454. preyn k. *a*, prein wol k. *b*. 456. .E. das du gåbest *b*. 457. phaerd *a*. 458. Hey sun hettest *b*. 460. War *b*, wohin *a*. 464. sunst *a b*. kan dich dein *b*. 470. alleine *b*.

'Dû solt trinken, vater mîn,
wazzer; sô wil ich trinken wîn.
und iz dû geyslitze;
sô wil ich ezzen ditze
daz man dâ heizet huon versoten. 475
daz wirt mir nimmer verboten.
ich wil ouch unz an mînen tôt
von wîzen semeln ezzen brôt:
haber ist dir geslaht.
man liset ze Rôme an der phaht, 480
ein kint gevâhe in sîner jugent
von sînem toten eine tugent.
ein edel ritter was mîn tot:
sælic sî der selbe got
von dem ich sô edel bin 485
und trage sô hôchvertigen sin!'
Der vater sprach 'nû gloube daz,
mir geviele et michel baz
ein man der rehte tæte
und dar an belibe stæte. 490
wær des geburt ein wênic laz,
der behagte doch der welte baz
dan von küneges fruht ein man
der tugent noch êre nie gewan.
ein frumer man von swacher art 495
und ein edel man an dem nie wart
weder zuht noch êre bekant,
und koment die bêde in ein lant
dâ niemen weiz wer si sint,

471. Er sprach du *a b*. 473. ysse *a b*. geislicze *b*. *ich kenne auch diese speise nicht und weiſs nicht ob* geiz- *oder* göu- *in dem worte steckt. auch mit* '*glicerium* giseliz' *sumerl.* 27, 5 = *Diut.* 3, 145 *weiſs ich nichts anzufangen. den eigennamen* Geislitzer *finde ich in einer Wiener urkunde von* 1309, *mon. Boica* 30, 2 *s.* 41. 475. Da man haisset *b*. 479. H. der ist *b*. 481. inder jugent *b*. 482. Noch seinen götten *b*. ain *b*, einen *a*. 483. mein göt *b*. 484. derselbig *a*. 485. also *b*. 486. Vnd han also *b*. 487. nû *fehlt b*. 488. ot *b*. 492. Der geviel d. d. w. vas *b*. 496. an *fehlt b*. 497. Tugent noch *b*. bekant *b*: nie bekannt *a*. 498. Kömen (*ohne* und) *b*.

man hât des swachen mannes kint 500
457ᵇ *b* für den edelen hôchgeborn
der für êre hât schande erkorn.
sun, und wilt dû edel sîn,
daz râte ich ûf die triuwe mîn,
sô tuo vil edellîche. 505
guot zuht ist sicherlîche
ein krône ob aller edelkeit:
daz sî dir für wâr geseit.'
Er sprach 'vater, dû hâst wâr.
mich enlât mîn hûbe und mîn hâr 510
und mîn wol stênde gewæte
niht belîben stæte.
si sint beide sô glanz
daz si baz zæmen einem tanz
danne der eiden oder dem phluoc.' 515
'Wê daz dich muoter getruoc!'
sprach der vater zuo dem suon.
'dû wilt daz beste lân untz bœste tuon.
sun, vil schœner jüngelinc,
dû solt sagen mir ein dinc, 520
ob dir wonent witze bî,
welher baz lebender sî,
dem man fluochet unde schiltet
und des al diu welt engiltet
und mit der liute schaden lebet 525
226ᶜ *a* und wider gotes hulde strebet;
nû welhes leben ist reiner?
sô ist aber einer
des al diu welt geniuzet
und den des niht verdriuzet, 530

500. Da hat man des *b*. 502. Da für er hat *b*. 506. Güt tugent ist vil sicherleiche *b*. 510. vnd *a*: noch *b*. 511. wol stendes gwäte *b*. 513. Die sint mir baide so glancz *b*. 514. Das ich bas zim an ainē taneze *b*. 515. oder *a*: und *b*. 516. We das dich dein müter ye getrüg *b*. 517. Sprach aber der v. *b*. sun *a b*. 518. du wilt das peste lan vnd das böse tun *a*, Du wilt ot laider ubel tün *b*. 521. ob d. wonen w. bey *a*, Ob d. wone die wirde bey *b*. 522. W' bas lebendig' sey *b*. 523. den *a*. 524. all die *a*, die *b*. 528. aber *a*: da pey *b*. 530. des *fehlt b*.



er werbe naht unde tac
daz man sîn geniezen mac,
und got dar under êret.
swelhez ende er kêret,
dem ist got und al diu welt holt. 535
lieber sun, daz dû mir solt
mit der wârheit sagen daz,
wer dir nû gevalle baz.'
'Vater mîn, daz tuot der man
des man niht engelten kan 540
und des man geniezen sol;
der ist lebendiger wol.'
458ᵃ *b* 'lieber sun, daz wærest dû.
ob dû mir woltest volgen nû,
sô bouwe mit dem phluoge; 545
sô geniezent dîn genuoge:
dîn geniuzet sicherlîche
der arme und der rîche;
dîn geniuzet wolf und der ar
und alle crêatiure gar 550
und swaz got ûf der erden
hiez ie lebendic werden.
lieber sun, nû bouwe:
jâ wirt vil manic frouwe
von dem bouwe geschœnet; 555
manec künic wirt gekrœnet
von des bouwes stiuwer;
wan niemen wart sô tiuwer,
sîn hôchvart wære kleine,
wan durch daz bou aleine. 560
'Vater, dîner predige
got mich schiere erledige.

533. eret *a*, auch eret *b*. 534. welches ennde er k. *a*, Welches ends er sich k. *b*. 535. all die *a*, die *b*. 536. daz *fehlt b*. 546. geniesset *a*. 549. der wolffe vnd der ar *a*, wolf und ar *b*. 551. vnd was *a*, Was *b*. 553. Vil l. s. *b*. 554. Es wirt *b*. 555. Von pawe wol g. *b*. 557. steur *a*. Vnd des bawes steŭrer *b*. 558. wan *fehlt b*. tewr *a*, teúrer *b*. 559. were klaine *a*, wurd vilchlaine *b*. 560. das paw (baw *b*) *a b*. 561. Er sprach vater *a b*. 562. Mich got *b*.

und ob ûz dir worden wære
ein rehter predigære,
dû bræhtest liute wol ein her 565
mit dîner predige über mer.
vernim waz ich dir sagen wil:
bouwent die gebûren vil,
si ezzent wol dester mê.
swie halt mir mîn dinc ergê, 570
ich wil dem phluoge widersagen
und sol ich wîze hende tragen.
von des phluoges schulde,
sô mir gotes hulde,
sô wære ich immer geschant, 575
swenne ich tanzte an frowen hant.'

Der vater sprach 'nû frâge,
daz dich des iht betrâge,
swâ dû sîst den wîsen bî,
mir troumte ein troum, waz daz sî. 580
dû hetest zwei lieht in der hant;
diu brunnen daz si durch diu lant
lûhten mit ir schîne.
lieber sun der mîne,
458[b] *b* sus troumt mir vert von einem man; 585
den sach ich hiure blinden gân.'
er sprach 'vater, daz ist guot.
ich gelâze nimmer mînen muot
umb sus getâniu mære:
ein zage ich danne wære.' 590

In enhalf et niht sîn lêre.
er sprach 'mir troumte mêre.
ein fuoz dir ûf der erde gie;
dû stüende mit dem andern knie

563. und *fehlt b.* 565. Du brächtest ain ganezes her *b.* 568. pawen *a.* 570. wie *a b.* 571. dein pflügē *b.* 572. Solt ich swarcz h. tr. *b.* 575. So wúrd ich vil ser g. *b.* 576. wenn *a.* Waū ich tanczt frawen an der h. *b.* 578. des *b:* der *a.* 579. Wa *b,* wo *a.* 585. sunst *a b.* 589. vnd sunst *a,* Durch so *b.* 591. In halff ot *b.* 592. mir entraumte m. *a,* mir traumt ot m. *b.* 593. erden *b.* 594. da stuondest du mit d. a. knie *a,* Vnd du mit d. a. chnie *b.*

hôhe ûf einem stocke. 595
dir ragete ûz dem rocke
einez als ein ahsen drum.
sol dir der troum wesen frum,
oder waz er bediute,
des frâge wîse liute.' 600
'Daz ist sælde unde heil
und aller rîchen freuden teil.'
er sprach 'sun, noch troumte mir
226[d] *a* ein troum, den wil ich sagen dir.
dû soltest fliegen hôhe 605
über welde und über lôhe:
ein vetich wart dir versniten:
dô wart dîn fliegen vermiten.
sol dir der troum guot sîn?
owê hende füeze und ougen dîn!' 610
'Vater, al die tröume dîn
sint vil gar diu sælde mîn'
sprach der junge Helmbreht.
'schaf dir umbe ein andern kneht:
dû bist mit mir versoumet, 615
swie vil dir sî getroumet.'
'Sun, al die tröume sint ein wint
die mir noch getroumet sint:
nû hœre von troume.
dû stüende ûf einem boume: 620
von dînen füezn unz an daz gras
wol anderhalp klâfter was:
ob dînem houbte ûf einem zwî

595. Stundt auf ainē st. *b.* 596. do ragte dir *a,* Dir regt auch *b.* 597. achsendrumb *a,* ächsen drüm *b.* 601. Er sprach das *a b.* 602. rîchen *fehlt a.* Vnd aller reichtüm und fröden tail *b.* 605. du soltes fl. hohe *a,* Wie du soltest fl. hoch *b.* 606. über walt u. ü. lohe *a,* V'bel veld nū úber lôch *b.* 607. veder *b.* 608. da *a b.* gar vermitten *b.* 610. awe *a.* 611. V. alle tråume d. *b.* 614. einen *a,* ainē *b.* 616. wieuil dir *a.* Was dir halt s. g. *b.* 617. Er sprach sun all die tr. sein ein w. *a,* Die tröme sint alle ain w. *b.* 618. Gein den die mir getraumēt s. *b.* 619. nu hœr von ainem (ainē *b*) tr. *a b.* 620. Du stünd *b,* du stuondest *a.* 621. füessen vntz an *a,* füssen an *b.*

saz ein rabe, ein krâ dâ bî:
459ª *b* dîn hâr was dir bestroubet: 625
dô strelte dir dîn houbet
zeswenhalp der rabe dâ;
winsterhalp schiet dirz diu krâ.
owê, sun, des troumes!
owê, sun, des boumes! 630
owê des raben! owê der krân!
jâ wæne ich riuwic bestân
des ich an dir hân erzogen,
mir habe der troum danne gelogen.'
'Ob dir nû, vater, wizze Krist, 635
troumte allez daz der ist,
beide übel unde guot,
ich gelâze nimmer mînen muot
hinnen unz an mînen tôt.
mir wart der verte nie sô nôt. 640
vater, got der hüete dîn
und ouch der lieben muoter mîn;
iwer beider kindelîn
müezen immer sælic sîn:
got habe uns alle in sîner pflege.' 645
dâ mite reit er ûf die wege;
urloup nam er zuo dem vater.
hie drabete er durch den gater.
solt ich allez sîn geverte sagen
daz enwürde in drin tagen 650
od lihte in einer wochen
nimmer gar volsprochen.
Ûf eine burc kam er geriten.

624. rab ain *a*, rape vnd ein *a*. 625. zerstraubet *b*. 626. da *a b*.
627. Zeswenbalb ain rab da *b*, ceswentbalbe ein rabe safs da *a*.
628. Vinsterbalb *b*. dirs *b*, dir *a*. 629. awe *a*. 630. awe *a*,
Owei *b*. 631. awe (We *b*) den raben awe (we *b*) den cran (cbran *b*)
a b. 632. traurig müs gestan *b*. 635. vater *a*: vasser *b*.
638. Zwar ieh gelas docb meinen m. *b*. 639. bynnen *a*, Nimmer *b*.
642. der *a*: die *b*. 644. Die müssen *b*. 646. Da mit so rait *b*.
647. zum vater *a*, da zedē vater *b*. 648. bie trat er vber den g. *a*,
Albin so drät er durcb dē gatter *b*. 650. enwurd *b*, wurde *a*.
drein *b*, dreyen *a*. 651. oder leicbt *a*, Oder villeicbt *b*. 653. komer *b*.

dâ was der wirt in den siten
daz er urliuges wielt 655
und ouch vil gerne die behielt
die wol getorsten rîten
und mit den vînden strîten.
dâ wart der knappe gesinde.
an roube wart er sô swinde, 660
swaz ein ander liegen liez,
in sînen sac erz allez stiez;
er nam ez allez gemeine.
dehein roup was im ze kleine;
im enwas ouch niht ze grôz. 665
ez wære rûch, ez wære blôz,
459b *b* ez wære krump, ez wære sleht,
daz nam allez Helmbreht,
des meier Helmbrehtes kint.
er nam daz ros, er nam daz rint, 670
er lie dem man niht leffels wert;
er nam wambîs unde swert,
er nam mantel unde roc,
er nam die geiz, er nam den boc,
er nam die owe, er nam den wider; 675
daz galt er mit der hiute sider.
röckel pheit dem wîbe
zôch er ab dem lîbe,
266a *a* ir kürsen unde ir mandel:
des het er gerne wandel, 680
dô in der scherge machte zam,
daz er wîben ie genam;
daz ist sicherlîchen wâr.

654. in sölchem siten *b*. 655. Das er stät vrleuges w. *b*. 656. ouch *fehlt b*. 657. reiten *b*, streiten *a*. 658. streiten *b*, reiten *a*. 659. knabe *a*, chnab *b*. 661. was *a*, Das wol *b*. anderr *b*. 662. ers alles *a*, er das *b*. 664. dhain *a*, Chain *b*. 665. was *ab*. 666. oder blos *b*. 668. alles der junge Helmprecht *a*, als der selbe chnecht *b*. 669. des mayr *a*, Des mayers *b*. 670. *beide* daz *fehlen b*. 671. dem manne *a*. 673. vnd röck *a*, er nam rock *b*. 674. die *fehlt b*. die pöck *a*, bock *b*. 675. die ob *a*, die au *b*. 677. Rock *b*. 681. Gehabt do *ab*. machet *a*.

ze wunsche im daz êrste jâr
sîne segelwinde duzzen 685
und sîniu schaf ze heile fluzzen.
sînes muotes wart er geil
dâ von daz im der beste teil
ie geviel an gewinnen.
dô begunde er heim sinnen, 690
als ie die linte phlâgen
heim zuo ir mâgen.
ze hove er urloup genam
und ze dem gesinde sam,
daz si got der guote 695
hete in sîner huote.
Hie hebet sich ein mære
daz vil müelîch wære
ze verswîgen den liuten.
kunde ich ez bediuten 700
wie man in dâ heime enphie!
ob man iht gegen im gie?
nein, ez wart geloufen,
al mit einem houfen;
einez für daz ander dranc, 705
vater unde muoter spranc
als in nie kalp erstürbe.
wer daz botenbrôt erwürbe?
460ª *b* dem knehte gap man âne fluoch
beide hemede unde bruoch. 710
sprach daz frîwîp und der kneht
'wis willekomen Helmbreht'?
nein, si entâten;
ez wart in widerrâten:
si sprâchen 'junkherre mîn, 715
ir sult gote willekomen sîn.'

685. seine *a*, Sein *b*. 686. seine *a*, sein *b*. 687. er so gail *a b*.
688. Dar umb dus *b*. 689. gewinne *a*. 693. nam *a*, do nam *b*.
697 *ff*. *vergl*. *Lachm*. *zur klage* 1. 700. Ey kunde ich *b*.
704. All *b*, alle *a*. 709. Dem gab man es âne flüch *b*. 711. das
frey weib *a*, das weib *b*. *vergl*. 743. 1088. 1727. 712. bis *a b*.
716. willekomen *a*: vil wilkomē *b*.

'vil liebe susterkindekîn,
got lâte iuch immer sælic sîn.'
diu swester gegen im lief,
mit den armen si in umbeswief: 720
dô sprach er zuo der swester
'grâtiâ vester.'
hin für was den jungen gâch,
die alten zugen binden nâch,
si enphiengn in beide âne zal. 725
zem vater sprach er 'dêû sal;'
zuo der muoter sprach er sâ
bêheimisch 'dobraytrâ.'
si sâhen beide ein ander an,
beidiu daz wîp und der man. 730
diu hûsfrowe sprach 'her wirt,
wir sîn der sinne gar verirt:
er ist niht unser beider kint;
er ist ein Bêheim oder ein Wint.'
der vater sprach 'er ist ein Walch: 735
mîn sun den ich gote bevalch,
der ist ez niht sicherlîche,
und ist ime doch gelîche.'
dô sprach sîn swester Gotelint
'er ist niht iwer beider kint: 740
er antwurt mir in der latîn;
er mac wol ein pfaffe sîn.'
'entriuwen' sprach der frîman,
'als ich von im vernomen hân,
sô ist er ze Sahsen 745
od ze Brâbant gewahsen:

717. er sprach vil liebe swester kintekin *a*, Er sprach vil liebē süssen kinde *b*. 718. lat lat *a*, Got las *b*. 719. die sw. entgegen im l. *a*, Gegen im sein swöster l. *b*. 721. zder *b*. 723. dem *b*. 724. zogtē *b*. 726. zum *a*, Zedem *b*. deus *b*. 728. do braytra *b*, de braytra *a*. 729. ain ander an *b*, an einander an *a*. 731. hausfraw *ab*. herre w. *ab*. 735. vater *a*: wirt *b*. 736. Mein *b*, meinen *a*. empfalch *b*. 737. sicherleich *b*. 738. doch gar änleich *b*. 739. Da *a*. *nach* 740 Do ich im engegen giench Und in mit armen umbeviench *b*. 741. er antwurtet mir in der latein *a*, Do antwurt er mir latin *b*. 743. frey man *b*. 746. oder *ab*.

460[b] *b* er sprach "liebe suster kindekîn;"
er mac wol ein Sahse sîn.'
Der wirt sprach mit rede sleht
'bist duz mîn sun Helmbreht? 750
dû hâst mich gwunnen dâ mite,
sprich ein wort nâch unserm site,
als unser vordern tâten,
sô daz ichz müge errâten.
dû sprichest immer "dêû sal," 755
daz ich enweiz zwiu ez sal.
226[f] *a* êre dîne muoter unde mich,
daz dien wir immer umbe dich,
sprich ein wort tiutischen;
ich wil dir dînen hengest wischen, 760
ich selbe unde niht mîn kneht,
lieber sun Helmbreht;
daz du immer sælic müezest sîn!'
'ey waz sakent ir gebûrekîn
und jenez gunêrte wîf? 765
mîn parit, mînen klâren lîf
sol dehein gebûrik man
zwâre nimmer grîpen an.'
des erschrac der wirt vil sêre.
dô sprach er aber mêre 770
'bistuz Helmbreht mîn snon?
ich sinde dir noch hînte ein huon
und brâte dir ab einez,
daz rede ich niht meines.
und bist duz niht Helmbreht, mîn kint, 775

747. liebe swester kindekin *a*, liebe kindelein *b*. 748. Des mag er wol *b*. 750. Pistu *b*. 751. gewunnen *ab*. 753. unser vorde'n *b*, vnsere vordere *a*. 755. du sprachest ymmer *a*. deus *b*. 758. das dienen — vmh d. *ab*. 759. Nū spr. ein w. endeutschē *b*. 760. Dein pfärt wil ich dir wischē *b*. 761. selh *b*, selben *a*. mein *b*, dein *a*. 763. immer *fehlt b*. 764. sackent *a*, sagt *b*. gebäurelein *b*. 765. Vnd diez ungerte wief *b*. 766. Mein pert und mein chlare lief *b*. 767. Sol dehain gepurick man *a*, Sol dechein gebaureckein man *b*. 768. gryppen *b*, gegripen *a*. 770. da *a*. 772. Ich hais sieden dir ain hün *b*. 773. ab] aber *a*, darzü *b*. eines *a*, aines *b*. 774. maines *b*. *s. zu* 398. 775. Bistu aber

sît ir ein Bêheim oder ein Wint,
sô vart hin zuo den Winden.
ich hân mit mînen kinden
weizgot vil ze schaffen:
ich gibe ouch keinem pfaffen 780
niht wan sîn barez reht.
sît irz niht Helmbreht,
het ich dan alle vische,
irn twaht bî mînem tische
durch ezzen nimmer iwer hant. 785
sît ir ein Sahsc od ein Brâbant,
461ᵃ *b* oder sît ir von Walhen,
ir müezet ez in iwer malhen
mit iu hân gefüeret.
von iu wirt gerüeret 790
des mînen niht zewâre,
und wær din naht eìn jâre.
ich enhân den mete noch den wîn:
junkherre, ir sult bî herren sîn.'
Nû was ez harte spâte. 795
der knabe wart ze râte
in sîn selbes muote,
'sam mir got der guote,
ich wil iu sagen wer ich sî.
ez ist hie nindert nâhen bî 800
ein wirt der mich behalte.
niht guoter witze ich walte
daz ich mîn rede verkêre:
ichn tuon ez nimmer mêre.'
er sprach 'jâ bin ich ez der.' 805
der vater sprach 'nû saget, wer?'
'der dâ heizet alsam ir.'

nicht mein kint *b*. 780. dhainem *a*, dechainē *b*. 782. irs *a*, ir ez *b*. 783. Vnd het ich a. v. *b*. 784. Ir entwacht *b*, ir twacht *a*. 786. oder *a b*. 788. So möcht ir ew' malhen *b*. 789. mit euch *a*, Mit euch wol *b*. 790. Von euch wirt nicht g. *und* 791 *ebenfalls* nicht *a*, Von euch so wirt g. *b*. 794. bey den herren *a*. 796. Des ward der chnapp zeráte *b*. 799. in] euch *a b*: in? 804. Ich entün *b*, ich tun *a*. 805. ich es *b*, ichs *a*. 806. 808. vater *a*: wirt *b*.

der vater sprach 'den nennet mir.'
'ich bin geheizen Helmbreht;
iwer sun und iwer kneht 810
was ich vor einem jâre:
daz sage ich iu zewâre.'
der vater sprach 'nein ir.'
'ez ist wâr.' 'sô nennet mir
mîn ohsen alle viere.' 815
'daz tuon ich vil schiere.
der ich dô wîlen pflegte
und mînen gart ob in wegte,
der eine heizet Ûwer;
ez wart nie gebûwer 820
sô rîche noch sô wacker,
er zæme ûf sînem acker.
der ander der hiez Ræme;
nie rint sô genæme
wart geweten under joch. 825
den dritten nenne ich iu noch:
der was geheizen Erge.
ez kumt von mîner kerge
461ᵇ *b* daz ich si kan genennen.
welt ir mich noch erkennen? 830
der vierde der hiez Sunne.
ob ichs genennen kunne,
des lât mich geniezen,
heizet mir daz tor ûf sliezen.'
der vater sprach 'tür unde tor, 835
dâ solt dû niht sîn lenger vor;
beide gadem unde schrîn
sol dir allez offen sîn.'
227ᵃ *a* Unsælde sî verwâzen!

812. zware *a*, fürware *b*. 813. spr. zwar nain ir *b*. 816. Das tū ot ich v. sch. *b*. 817. da *ab*. 819. ower *a*, awer *b*. 820. gepaur *a*, gebawer *b*. 821. So reich noch also w. *b*. 822. seinē *b*. 823. der hiefs *a*, haisset *b*. räme *b*, rame *a*. 824. Ain r. also g. *b*. 825. Ward nye g. *b*. 826. So nenn ich euch den dritten noch *b*. 828. kômt *b*. 829. ich sy *b*, ichs *a*. 831. der haisset s. *b*. 832. ichs *a*: ich sy *b*. 833. mich nū g. *b*. 839. On sêlde *a*.

ich bin vil gar erlâzen 840
sô guoter handelunge
als dô het der junge.
sîn phärt wart enphettet,
im selben wol gebettet
von swester und von muoter. 845
der vater gap daz fuoter
weizgot niht mit zadele.
swie vil ich var enwadele,
sô bin ich an deheiner stete
dâ man mir tuo als man im tete. 850
diu muoter rief die tohter an
'dû solt loufen und niht gân
in daz gadem unde reich
einen polster unde ein küsse weich.'
daz wart im under den arm 855
gelegt ûf einen oven warm,
dâ er vil sanfte erbeit
unz daz ezzen wart bereit.
Dô der knabe erwachet,
daz ezzen was gemachet, 860
und er die hende het getwagen,
hœrt waz für in wart getragen.
ich wil iu nennen d'êrsten traht:
wær ich ein herre in hôher aht,
mit der selben rihte 865
wolte ich haben phlihte:
ein krût vil kleine gesniten;
veizt und mager, in bêden siten,
ein guot fleisch lac dâ bî.
hœret waz daz ander sî: 870

842. als da hat *a*, Als alda het *b*. 844. Im selb ward wol g. *b*. 847. zadel *b*, zodel *a*. 848. wie *a b*. entwadel *a b*. enwadele *hin und her, vage*. ir sin fuor enwedele, sam vor dem wint diu vedere und ouch daz loup gerne tuot *Wernh. Mar.* 154, 28. wadalôs *vagari Graff* 1, 777. 851. rüefft *a*. 855. under seinen arm *b*. 857. sanft auf erhait *b*. 859. chnappe *b*. erwachte *a*. *s. Lachm. zu Walth.* 36, 33. 860. gemachte *a*. 861. het zwagen *a*, hat getwagen *b*. 863. die ersten *a b*. 864. in *a*: von *b*. 867. vil *a*: was vil *b*. 870. Nū höret *b*.

462ª *b* ein veizter kæse, der was mar;
din rihte wart getragen dar.
nû hœrt wie ich daz wizze.
nie veizter gans an spizze
bî fiure wart gebrâten: 875
mit willen si daz tâten,
ir deheinen es verdrôz;
si was michel unde grôz,
gelîch einem trappen;
die sazt man für den knappen. 880
ein huon gebrâten, einz versoten,
als der wirt het geboten,
diu wurden ouch getragen dar.
ein herre næme der spîse war,
swenn er gejeides phlæge 885
und ûf einer warte læge.
noch spîse maneger hande,
die gebûre nie bekande,
alsô guote lîpnar,
truoc man für den knaben dar. 890
der vater sprach 'und het ich wîn,
der müeste hinte getrunken sîn.
lieber sun mîn, nû trinc
den aller besten ursprinc
der ûz erden ie geflôz; 895
ich weiz niht brunnen sîn genôz,
wan ze Wankhûsen der:
den tregt et uns nû nieman her.'
Dô si dô mit freuden gâzen,
der wirt niht wolte lâzen, 900

872. ward *a*, ward auch *b*. 874. spizze, *s. zu Engelh.* 2213.
875. bey dem feur *a*. 877 *nach* 878 *b*. 877. ir dbaines des v. *a*, Ir dehaines des v. *b*. 880. knaben (: trappen) *a*. 881. aines v. *a*, vnd ains v. *b*. 882. Der wirt daz het gepotten *b*. 884. näm *b*, nam *a*. 885. Weñ *b*, wann *a*. gejäges *b*. 888. erkande *b*.
889. als guot *a*, Vnd also güte *b*. 890. Die trüg — chnappen d. *b*.
892. müste *b*, muesset *a*. heut *a*, heint *b*. 893. min *fehlt a*.
895. Der aus der e. *b*. 896. nicht prunnen *a*, nyndert *b*.
897. Dañ ze leubenbach der *b*. 898. Den trait uns aber nū nyeman her *b*. 899. da sy do mit *a*, Do sy mit *b*.

er frâgte in der mære
wie der hovewîs wære
dâ er wære gewesen hî.
'sage mir, sun, wie der sî;
sô sag ich dir denne 905
wie ich etewenne
bî mînen jungen jâren
die liute sach gebâren.'
'vater mîn, daz sage mir;
zehant sô wil ich sagen dir 910
wes dû mich frâgen wil:
der niuwen site weiz ich vil.'
'Wîlen dô ich was ein kneht
462^b *b* und mich dîn ene Helmbreht,
der mîn vater was genant, 915
hin ze hove het gesant
mit kæse und mit eier,
als noch tuot ein meier,
dô nam ich der ritter war
und markte ir geverte gar. 920
si wâren hovelîch unde gemeit
und kunden niht mit schalkheit,
als nû bî disen zîten kan
227^b *a* manic wîp und manic man.
die ritter heten einen site, 925
dâ liebtens sich den frouwen mite.
einez ist buhurdiern genant;
daz tet ein hoveman mir bekant,
dô ich in frâgte der mære
wie ez genennet wære. 930
si fuoren sam si wolten toben
(dar umbe hôrte ich si loben),

902. der hofweifz *a*, der hofweyse *b*. 906. ettwenne *a*, entwenne *b*. 908. sach *a*: da sach *b*. 911. Wes du wilt fragen mich *b*. 912. siten *a*. . Der neuwen siten weis ich dich *b*. 913. Der vater sprach do ich waz chuecht *b*. 916. Hincz ze *b*. hat *a*. 917. käs *b*, käsen *a*. *frauend.* 297, 4 mit gel zendâl gefurrirt wol. *vergl.* 1331 *f.* 1343 *ff.* 919. da *a*. 920. merckte *a b*. 921. hoflich *a*, schön *b*. 923. nū *b*, man *a*. 926. liebten sy sich *a b*. 928. mir ein hofeman *a*, mir ainer do *b*. 932. hort *a*,

ein schar hin, diu ander her;
ez fuor diser unde der
als er enen wolte stôzen. 935
under mînen genôzen
ist ez selten geschehen
daz ich ze hove hân gesehen.
als si danne daz getâten,
einen tanz si danne trâten 940
mit hôchvertigem gesange:
daz kurzt die wîle lange.
vil schiere kam ein spilman;
mit sîner gîgen huop er an:
dô stuonden ûf die frouwen; 945
die möht man gerne schouwen;
die ritter gegen in giengen,
bî handen si si viengen.
dâ was wunne überkraft
von frouwen und von ritterschaft 950
in süezer ougen weide.
junkherren unde meide,
si tanzten frœlîche,
arme unde rîche.
als des danne nie mê was, 955
463ᵃ *b* sô gie dar einer unde las
von einem der hiez Ernest.
swaz ieglîch aller gernest
wolte tuon, daz vander.
dô schôz aber der ander 960
mit dem bogen zuo dem zil.
maneger freude was dâ vil:
ener jagte, diser birste.
der dô was der wirste,

so hort *b*. 934. dirr *b*. 935. enen *a*: den andern *b*. 940. danne *a*: da *b*. 942. die *a*: in die *b*. 943. kom dañ ein *b*. 945. da *a*, So *b*. 946. möcht *a*, macht *b*. 949. Da was dañ wun vñ uber chraft *b*. 954. Baid arm *b*. 955. des dann nymmer *a*, dañ des nicht mer *b*. 958. was yeglicher (*mit* ei *b*) *a b*. 960. da *a*, So *b*. 962. fröden *b*. 963. einer jaget *a*, Ainer rait *b*. diser pirset *a*, dirr pirste *b*. 964. da *a b*. wirste *b*: wirset *a*.

der wære uns nû der beste. 965
wie wol ich etewenne weste
waz triuwe und êre mêrte
ê ez valscheit verkêrte!
die valschen und die lôsen,
die diu reht verbôsen 970
mit ir listen kunden,
die herrn in dô niht gunden
ze hove der spîse.
der ist nû der wîse,
der lôsen unde liegen kan; 975
der ist ze hove ein werder man
und hât guot und êre
leider michels mêre
danne ein man der rehte lebet
und nâch gotes hulden strebet. 980
als vil weiz ich der alten site.
sun, nû êre mich dâ mite
und sage mir die niuwen.'
'Daz tuon ich entriuwen.
daz sint nû hovelîchiu dinc: 985
"trinkâ, herre, trinkâ trinc!
trinc daz ûz; sô trinke ich daz.
wie möhte uns immer werden baz?"
vernim waz ich bediute.
ê vant man werde liute 990
bî den schœnen frouwen:
nû muoz man si schouwen
bî dem veilen wîne.
daz sint die hœhsten pîne
den âbent und den morgen, 995
wie si daz besorgen,
ob des wîns zerinne,

965. uns *fehlt a.* 966. hey wie wol *a.* etwenne *b,* etwen *a.* 968. die valschait *a,* die valhait *b.* 970. verbösen *b.* 972. herren *a b.* 973. Da zu hof *b.* 983. der neuwen *b.* 984. tuon *a,* tü ot *b.* 986. trincke tringk *a.* 987. aus *a, fehlt b.* 989. V. recht was ich b. *b.* 994. Da sint *b.* 997. weines zerynne *a,* weines zrinne *b.*

wie der wirt gewinne
463[b] *b* einen der sî als guot,
dâ von si haben hôhen muot. 1000
daz sint nû ir minne,
"vil süeze lîtgebinne,
ir sult füllen uns den maser.
ein affe unde ein narre waser,
der ie gesente sînen lîp 1005
für guoten wîn umbe ein wîp."
swer liegen kan, der ist gemeit;
triegen daz ist hövischeit;
er ist gefüege, swer den man
mit guoter rede versnîden kan; 1010
227[c] *a* swer schiltet schalclîche,
der ist nû tugentrîche.
der alten leben, geloubet mir,
die dâ lebent alsam ir,
der ist nû in dem banne 1015
und ist wîbe und manne
ze genôze als mære
als ein hâhære.
âht und ban daz ist ein spot.'
Der vater sprach 'daz erbarme got 1020
und sî im immer gekleit
daz diu unreht sint sô breit.
die alten turnei sint verslagen,
und sint die niuwen für getragen.
wîlen hôrte man kroyieren sô, 1025

999. Ainen andern der sy also güt *b*. 1001. das sint nu ir briefe von myone *a*, Das sint ir brief vnd minne *b*. *ich habe* briefe von *nicht bloſs des verses wegen gestrichen, sondern weil es für den gedanken, hier wo von keiner botschaft die rede ist, und für den gegensatz zu* 990 *f. unpassend schien. der pluralis* minne *mag die änderung veranlaſst haben.* 1002. leitg. *a*, laidg. *b*. 1003. ir solt f. vnns d. maser *a*, Nū fúlt vns wol den naser *b*. 1004. unde *fehlt b*. wasser *b*. 1007. wer *ab*. 1008. hofischait *a*, höbpschait *b*. 1009. wer *a*, nū wer *b*. 1011. wer *ab*. 1013. lebūt *b*. 1014. lebent *a*: lebūt *b*. 1015. Die sint *b*. 1016. Vnd sind *b*. 1017. Zu genos also m. *b*. 1018. Alsam *b*. 1020. vater] alte *a*, alt *b*. 1022. berait *a*. 1025. hort *ab*.

"heyâ, ritter, wis et frô!"
nû kroyiert man durch den tac
"jagâ, ritter, jagâ jac!
stichâ stich! slahâ slach!
stümbel den der ê gesach; 1030
slach mir dem abe den fuoz;
tuo mir disem der hende buoz:
dû solt mir disen hâhen,
und enen rîchen vâhen,
der gît uns wol hundert phunt." 1035
'Mir sint die site alle kunt.
vater mîn, wan daz ich enwil,
ich trouwe dir gesagen vil
niuwan von den niuwen siten.
ich muoz slâfen; ich hân vil geriten; 1040
464ª *b* mir ist hînt ruowe nôt.'
dô tâten si als er gebôt.
lîlachen was dâ fremde;
ein niwewaschen hemde
sîn swester Gotelint dô swief 1045
über daz bette dâ er slief
nnz ez hôhe wart betaget.
wie er nû vert, daz wirt gesaget.
Ez ist billîch unde reht
daz der junge Helmbreht 1050
ûz ziehe, ob er iht bringe
von hove gämelîcher dinge
dem vater der muoter nnd der swester.
jâ zewâre, unde wester
waz ez allez wære, 1055
ir lachtet der mære:
dem vater er brâht ein wetzestein,

kroyren *a*, grogieren *b*. 1026. Heya *b*, helt *a*. wis ot *b*, weset *a*. 1027. kroyeret *a*, grogiert *b*. 1028. iage rinder isge iag *a*. 1029. sehlahe schlach *a*. 1031. disem *b*. 1033. Vnd tū mir dem *b*. 1034. vnd enem r. nahen *a*, Vnd ainen r. vahen *b*. 1035. Der uns geb wol *b*. 1038. Ich getrnut *b*. 1039. Nū was von *b*, nnn von *a*. 1040. vil *fehlt* *b*. 1042. da tetten *a*. 1043. was da *a*, waren im *b*. 1044. new wasehen *b*, new gewasehen *a*. 1047. was *b*. 1056. laehet *a*, laehet gnūg *b*. 1057. er

daz nie mæder dehein
in kumpf bezzern gebant,
und eine segense, daz nie hant 1060
sô guote gezôch durch daz gras:
hey welch gebûrkleinôt daz was!
und brâht im ein bîle,
daz in maneger wîle
gesmidt sô guotez nie kein smit, 1065
und einen haken dâ mit.
einen fuhspelz sô guoter,
den brâht er sîner muoter,
Helmbreht der junge knabe:
den zôch er einem pfaffen abe; 1070
ob erz roubte oder stæle,
vil ungerne ich daz hæle,
wær ich sîn an ein ende komen.
einem krâmer het er gnomen
ein sîdîn gebinde; 1075
daz gap er Gotelinde,
und einen borten beslagen,
den billîcher solte tragen
eines edelen mannes kint
dan sîn swester Gotelint. 1080
dem knehte schuoh mit riemen.
die het er ander niemen
464[b] *b* sô verre gefüeret
noch mit handen gerüeret.
sô hövesch was Helmbreht: 1085

bracht *b*, bracht er *a*. einen *a*, ainen *b*. 1058. mader *a b*. 1059. kumpf, *s. Schmeller* 2, 302. 1060. ein (ain *b*) segens *a b*. 1062. hey welch gepawr klainat das was *a*, *fehlt b*. 1063. im auch ain h. *b*. 1065. geschmit *a*, Gesmitt *b*. chain *b*, dhain *a*. 1066. vnd ain hagken damit *a*, Vnd ain holtzhacken auch mit *b*. 1067. sô guoter] *ähnlich* aiden — der guoten, roc und mandel des guoten, *in den beispielen bei Lachm. Nib.* 353, 2. 1071. ers *a*, er es *b*. 1073. kumen *a*. 1074. genomen *a*, genumen *b*. 1075. ein scyden gepinden *a*, Ain seydine binden *b*. 1076. das g. er Gotlinden *a*, Die g. er götlinden *b*. 1077. port abgeschlagen *a*, borten wol beslagen *b*. 1081. d. kn. schuche mit r. *a* (*vergl.* 1087), Dem chnecht bracht er schüehriemen *b*. 1082. anders *b*. 1083. Also *b*. 1085. so hübsch *a*, Also gar höbsch *b*.

wære er noch sîns vater kneht,
er het in lâzen âne schuoch.
dem frîwîbe ein houbettuoch
brâht er unde ein bendel rôt;
der zweier was der dierne nôt. 1090
Nû sprechet wie lange sî
der knabe dem vater bî.
siben tage, daz ist wâr.
diu wîle dûhte in ein jâr
daz er niht enroubte. 1095
227[d] a zehant er urloubte
von vater und von muoter.
'neinâ, lieber sun vil guoter,
ob dû trouwest geleben
des ich dir hân ze geben 1100
immer unz an mîn ende,
sô sitz und twach dîne hende;
genc niuwan ûz unt in.
sun, tuo die hovewîse hin;
diu ist bitter unde sûr. 1105
noch gerner bin ich ein gebûr
danne ein armer hoveman
der nie huobegelt gewan
und niuwan zallen zîten
ûf den lîp muoz rîten 1110
den âbent und den morgen
und muoz dar under sorgen
swenn in sîne vînde vâhen,
stümbeln unde hâhen.'
'Vater' sprach der junge, 1115
'dîner handelunge
der solt dû immer haben danc.

1086. wær *a*, Vnd wär *b*. seines vaters *a*. 1089. einen *a*.
1090. die zway warn *a*. 1092. d. knabe dem *a*: D. chuappe alda dem *b*. 1094. in wol ain j. *b*. 1095. raubete *a*. 1096. vrlaubete *a*. 1101. Ymmer vncz an *b*, vnd ymmer an *a*.
1102. dein *ab*. 1103. Ge nū wan *b*, gee nur *a*. 1106. pawr *a*.
1108. hüb gelt *b*. 1109. nū wan ze a. *b*, nun zu a. *a*.
1113. wenn *ab*. sein veinde *b*, sein veint *a*. 1114. Vnd stümmeln oder b. *b*.

doch sît ich niht wînes tranc
des ist mêr danne ein woche:
des gürte ich drîer loche 1120
an der gürtel mîn hinhinder.
ich muoz et haben rinder
ê diu rinke gestê
465[a] *b* an der stat dâ si was ê.
ez werdent phlüege gesûmet 1125
und rinder ûf gerûmet
ê mir der lîp geraste
und aber wider gemaste.
mir hât ein rîcher getân
sô leide daz mir nie man 1130
als vil getân hât.
über mînes toten sât
sach ich in eines rîten.
möht et erz erbîten,
er giltet mir mit houfen. 1135
sîne rinder müezen loufen,
sînin schâf, sîniu swîn,
daz er dem lieben toten mîn
alsô zertrat sîn arheit:
daz ist mir inneclîchen leit. 1140
noch weiz ich einen rîchen man,
der hât mir leit ouch getân,
der az zuo den kraphen brôt:
rich ich daz niht, sô bin ich tôt.
noch weiz ich einen rîchen, 1145
daz mir sicherlîchen
deheiner leider nie getete;
durch eines bischoves bete
wolt ich ez niht enlân
daz er mir leides hât getân.' 1150

1118. Doch seint i. n. wein tr. *b*. 1119. me *b*. 1121. mîn *fehlt b*. 1122. ot *b*. 1123. ringge mir g. *b*, 1125. werden *a b*. 1129. reicher *a*, richter *b*. 1131. Also vil zelaid g. h. *b*. 1132. töten *a*, göten *b*. 1134. moht et ers *a*, Möcht ers *b*. 1136. Sein *b*. 1138. tötten *a*, göte *b*. 1139. betrat *b*. 1142. Der mir auch laide hat g. *b*. 1143. Der aufz zu dem *b*. 1144. ich *fehlt b*. 1149. wolt ichs n, lan *a*.



der vater sprach 'waz ist daz?'
'er lie die gürtel nider baz,
do er saz ob sînem tische.
hey waz ich des erwische
daz dâ heizet sîn! 1155
daz muoz allez wesen mîn
daz im ziuht pfluoc unde wagen.
daz hilfet mir daz ich sol tragen
gewant ze wîhnahten,
swie ich daz mac betrahten. 1160
wes wænt et er vil tumber gouch,
zwâre und etelîcher ouch
der mir herzen leit hât getân?
465[b] *b* liez ich daz ungerochen stân,
sô wære ich niht ein frecher. 1165
der blies in einen becher
den schûm von dem biere:
und ræche ich daz niht schiere,
sô würde ich nimmer frowen wert,
zwâre, und solte ouch nimmer swert 1170
gürten umbe mîne sîten.
man hœret in kurzen zîten
von Helmbrehte mære
daz wîter hof wirt lære;
und vinde ich niht den selben man, 1175
sô trîbe ich doch diu rinder dan.'
Der vater sprach 'nû nenne mir,
daz ichz immer diene hin ze dir,
227[c] *a* dîne gesellen die knaben
die dich daz gelêret haben 1180
daz dû dem rîchen manne
sîne habe nemest danne,

1152. nid' *b*, weiter *a*. 1154. Ey *b*. 1157. zeuhet *a b*.
1159. G. zu disen w. *b*. 1160. wie *a b*. getrachten *b*.
1161. wænet et *a*, wänet *b*. 1163. hat herczēlaid g. *b*.
1166. Er *b*. 1168. und *fehlt b*. 1170. Oder ich solte n. sw. *b*.
1171. Gegúrten *b*. vmb mein *a*, vmb meine *b*. 1172. hort *a*.
1173. Helmprechten *a*, helmprechtē *b*. 1175. und *fehlt a*.
1177. nu nenne m. *a*, sun mēne m. *b*. 1178. Das dien ich ymmer gegen dir *b*. 1179. Dein g. die hösen ehn. *b*. 1182. habe *b*

so er zuo den kraphen izzet brôt;
die nenne mir, des ist mir nôt.'
'Daz ist mîn geselle Lemberslint 1185
und Slickenwider; die zwêne sint
von den ich hân die lêre.
noch nenne ich dir mêre.
Hellesac und Rütelschrîn,
daz sint die schuolmeister mîn, 1190
Küefrâz und Müschenkelch.
nû sich, herre vater, welch
knaben sint an der schar.
die sehse ich hân genennet gar.
mîn geselle Wolfesguome, 1195
swie liep im sî sîn muome
sîn base sîn œheim und sîn veter,
und wære ez hornunges weter,
er lât niht an ir lîbe
dem manne noch dem wîbe 1200
einen vaden vor ir scham,
den fremden und den kunden sam.
mîn geselle Wolvesdrüzzel,
466ᵃ *b* ûf tuot er âne slüzzel
alliu sloz und îsenhalt. 1205
in einem jâre ich hân gezalt
hundert îsenhalt grôz,
daz ie daz sloz danne schôz,
als er von verren gie dar zuo.
ros ohsen unde manic kuo 1210
ungezalt sint beliben

habest *a*. 1183. zudem *b*. 1185. er sprach das ist mein *a*, Er sprach mein *b*. 1186. Schlickenwider *a*, sleich wider *b*.
1187. die] dise *ab*. 1189. Helle sach *b*. 1191. gemüschte kelche *unter den verbotenen pfändern im baierischen landrecht, bei Schmeller* 2, 642. 1193. Chnappen das sint *b*. 1194. die sechsse (sechs *b*) han ich *ab*. 1195. wolfsgüm (:müm) *b*. 1196. wie *ab*.
1197. *das letzte* sin *fehlt b*. 1198. *der februar ist erwähnt wie bei Walther* 28, 32 nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen.
1200. noch *b*: vnd *a*. 1201. vor *b*: an *a*. 1202. Dem frömden vnd kundeu sam *b*. 1203. Vnd mein *b*. 1206. han ich *ab*.
1208. dannē *b*. 1210. manige *a*. 1211. die ung. sint h. *ab*.

diu er ûz hove hât getriben,
daz ie daz sloz von sîner stat
schôz, swenn er dar zuo trat.
noch hân ich einen compân, 1215
daz nie knappe gewan
einen namen alsô hovelîch;
den gap im diu herzoginne rîch,
diu edele und diu frîe,
von Nônarre Narrîe: 1220
der ist geheizen Wolvesdarm.
ez sî kalt oder warm,
roubes wirt er nimmer vol.
diupheit tuot im sô wol,
der enwirt er nimmer sat. 1225
einen fuoz er nie getrat
ûz der übele in die güete.
im strebet et sîn gemüete
gegen der übeltâte
als diu krâ tuot zuo der sæte.' 1230
Der vater sprach 'nû sage mir
wie si sprechen hin ze dir,
ieglîch dîn geselle,
sô er dir rüefen welle.'
'vater mîn, daz ist mîn name, 1235
des ich mich nimmer geschame,
ich bin genant Slintezgeu
die gebûren ich vil selten freu
die mir sint gesezzen.
ir kint müezen ezzen 1240
ûz dem wazzer daz koch.

1212. die *a b*. bofe *a*, böfen *b*. 1214. schos wenn — tr. *a*, Fürder schos wan er dar trat *b*. 1215. kumpan *b*. 1216. knabe g. *a*, cbnappe me g. *b*. 1217. als *b*. 1220. von Nonarre Nareye *a*, Von navarre bylarye *b*. 1221. wolfsda'm *b*, Wolfftarm *a*. 1224. also *b*. 1225. wirt *b*. 1227. ans der vbel *a*, Ans ubel *b*. 1228. strebt *a*, strebt ot *b*. 1229. Geln d. úblen t. *b*. 1232. Lieber sun wie sprechūs dir *b*. 1234. dir rüffen *b*, dich rüeffen *a*. 1235. mein n. *a*, ain n. *b*. 1236. D. i. m. vil wenleh scham *b*. 1237. genant Slintzgew *a*, genennet slinczgew *b*. 1238. vil selten frew *a*, wenich frǒw *b*. 1240. kinder *b*. 1241. chocb *b*:

leider tuon ich in noch:
dem ich daz onge ûz drücke,
466[b] *b* disen howe iu den rücke,
disen binde ich in den âmeizstoc, 1245
enem zinhe ich den loc
mit der zange ûz dem barte,
dem andern rîze ich die swarte,
enen mülle ich die lide,
disen henke ich in die wide 1250
bî den sparrâdern sîn.
daz die bûren hânt daz ist mîn.
swâ unser zehen rîten,
ob unser zweinzec erbîten,
daz ist umb alle ir êre, 1255
227[f] *a* ob ir noch wære mêre.'
'Sun, die dû dâ nennest,
swie wol dû si erkennest,
baz dan ich, vil liebez kint,
doch swie ræze si dâ sint, 1260
sô got wil selbe wachen,
sô kan ein scherge machen
daz si tretent swie er wil,
wær ir noch drîstunt als vil.'
'Vater, daz ich ê tete, 1265
hin für durch aller künege bete
wolte ich sîn nimmêre tuon.
manege gans und manic hnon,
rinder kæse unde fuoter,
hân ich dir und mîner muoter 1270
gefridet vor mîner sellen vil:
des ich nû nimmêre tuon wil.

vergl. Schmeller 2, 278. 1242. Dar zu tün ich in leider noch *b*. 1244. hahe *a*, plew *b*. 1245. Den *b*. 1246. Disem z. i. seinen l. *b*. 1247. zangen *b*. 1249. einem mülle *a*, Ainē müll *b*. 1250. hengk *a*, heng *b*. 1251. sparr adern *a*: *vergl. Schmeller* 3, 574. 1252. haurē habn̄t *b*, gepaurn hand *a*. 1253. Wa *b*, wo *a*. 1257. Er sprach sun *a b*. 1258. 1260. 1263. wie *a b*. 1261. selbe *b*: selber *a*. 1265. er sprach vater *a b*. 1267. Wil *b*. nymmer *a b*. 1268. manig g. *a*, Manich g. *b*. 1271. meiner gesellen vil *a*, meinen gesellē vil *b*. 1272. nymmer tuon *a*, nicht

ir sprechet alze sêre
frumen knaben an ir êre,
der deheiner nimmer missetuot, 1275
er roube, er stele daz guot.
hetet irz niht verkallet
noch sô vil ûf uns geschallet,
iwer tohter Gotelinde
die wolte ich Lemberslinde 1280
mîme gesellen hân gegeben;
sô hete si daz beste leben
467ᵃ *b* daz ie wîp bî einem man
in der welte ie gewan.
kürsen mantel lînwât, 1285
als ez diu kirche beste hât,
des gæbe er ir den vollen hort,
hetet ir so scherphiu wort
gegen uns niht gesprochen.
und woltes alle wochen 1290
ein iteniuwez slegerint
ezzen, daz hete Gotelint.
nû hœre, swester Gotelint,
dô mîn geselle Lemberslint
mich von êrste um dich bat, 1295
dô sprach ich an der selben stat
"ist ez dir beschaffen unde ouch ir,
daz solt dû wol gelouben mir
daz ez dich nicht sol riuwen.
ich weiz si in den triuwen, 1300
des wis gar ân angest,
daz dû iht lange hangest,
si slahe dich mit ir hant abe
und ziehe dich zuo dem grabe
ûf die wegescheide. 1305

entün *b*. 1273. Du spriebest als zusere *b*. 1274. chnappen *b*. 1275. dhainer *a*, dechainer *b*. 1276. daz ist güt *b*. 1277. het *a*, Hett *b*. 1279. Gotlinden *a*, götlinden *b*. 1280. Lemperslinden *ab*. 1281. meinem *a*, Meinē *b*. 1284. ze der welte *a*. 1287. geb *ab*. 1288. het *ab*. scherphe *a*, schärpfleiche *b*. 1290. wolt sy *ab*. 1292 *fehlt b*. 1296. da *a*. 1299. hereuwen *b*. 1302. nicht *b*. 1303. slach *ab*. 1304. zeucht *ab*. dich selb zdem gr. *b*.

wîrouch nnd mirre beide,
vil sicher dû des wesen maht,
dâ mite si dich alle naht
umbegât ein ganzez jâr:
daz wizze für wâr, 1310
si ronchet dîn geheine,
diu guote nnd din reine.
ob dir diu sælde widervert
daz dir blintheit wirt beschert,
si wîset dich durch alliu lant 1315
wege und stege an ir hant.
wirt dir der fuoz ahe geslagen,
si sol dir die stelzen tragen
ze dem hette alle morgen.
wis onch âne sorgen, 1320
oh man dir zuo dem fuoze
der einen hende huoze,
467ᵇ *b* si snîdt dir unz an dînen tôt
beide fleisch unde hrôt.''
wider mich sprach dô Lemherslint 1325
''nimt mich dîn swester Gotelint,
ich wil ze morgengâhe ir gehen,
daz si dester haz mac lehen.
ich hân voller secke drî,
die sint swære als ein hlî. 1330
der eine ist vol unversniten
klein lînîn tuoch in den siten,
swer sîn ze konfe gert,
diu eln ist fünfzehn kriuzer wert:
die gâbe sol si prîsen. 1335
in dem andern ligent rîsen,

1306. mirre die haide *a*, mirrē die baiden (: wegsehaide) *b*. 1310. D. gelanh mir fur w. *b*. 1314. daz dir die pl. *a*. 1316. weg vnd steg *a b*. 1320. ān alle s. *b*. 1321. dir zu dem fuesze *a*, dir zu dem füsse *b*. 1322. bufse *b*, pnesse *a*. 1323. sneydet *b*, sehneidet *a*. 1325. da *a*. 1327. ze (Zu *b*) morgengab wil ieh ir g. *a b*. 1330. als *a*: sam *b*. 1332. klain leynentuoch *a*, Chlain lyncyn tüch *b*. 1333. ze kauffe *a*, da zuhofe *b*. 1334. die elle ist wol fünftzehen kreutzer wert *a*, Die ell wär fünfzehñ hall' werd *b*.



vil röckel unde hemde
(armuot wirt ir fremde,
wird ich ir man und si mîn wîp):
daz gibe ich allez an ir lîp 1340
zwâre an dem næhsten tage,
und immer mêr swaz ich bejage.
der dritte sac der ist vol,
ûf und ûf geschoppet wol,
fritschâl brûnât, vêhe veder 1345
dar under zwô, der ietweder
mit scharlât ist bedecket,
und dâ für gestrecket
einez, heizet swarzer zobel:
die hân ich in einem tobel 1350
228ª *a* hie nâhen bî verborgen;
die gibe ich ir morgen.''
daz hât dîn vater undervarn.
Gotelint, got müeze dich bewarn!
dîn leben wirt dir sûwer. 1355
sô dich nû ein gebûwer
nimt ze sîner rehten ê,
so geschach nie wîbe als wê.
bî dem muost dû niuwen
dehsen swingen bliuwen 1360
und dar zuo die ruoben graben.
des hete dich alles überhaben
468ª *b* der getriuwe Lemberslint.
owê, swester Gotelint,
diu sorge muoz mich smerzen, 1365
sol an dînem herzen
als unedel gebûwer,

1337. vnd darzü h. *b*. 1338. ir vil fr. *b*. 1340. ich ir alles *a b*. 1342. waz *b*, was *a*. 1343. sack ist auch vol *b*. 1344. geladen *b*. 1345. Fritschat *b*. prunat *a*, braunat *b*: *s. zu Engelh.* 1308. vehe feder *a*, vech veder *b*. 1347. schatlar *a*, scharlach *b*. 1350. Die h. hie pey ïainē kobel *b*. 1351. Nahen hie verb. *b*. 1355. saur *a b*. 1356. gebaur *b und mit* p *a*. 1358. als *a*: so *b*. 1359. Pey dem so müstu neuwen *b*. 1360. d. sw. vnd pleuen *a*. 1361. rüben *b*. 1362. het *b*, bat *a*. 1364. awe *a*. 1365. die *a*, Dein *b*. 1367. gepawr *a*, gebaur *b*.

des minne dir wirt sûwer,
immer naht entslâfen!
wâfeu, herre, wâfen 1370
geschrirn über den vater dîn!
ja enist er niht der vater mîn:
für wâr wil ich dir daz sagen.
dô mich mîn muoter het getragen
fünfzehen wochen, 1375
dô kom zuo ir gekrochen
ein vil gefüeger hoveman.
von dem erhet mich daz an
unde ouch von dem toten mîn
(die bêde müezen sælic sîn) 1380
daz ich alle mîne tage
mînen muot sô hôhe trage.'
  Dô sprach sîu swester Gotelint
'jâ wæne ouch ich sîn kint
von der wârheit niht eusî. 1385
ez lac mîner muoter bî
geselliclîche ein ritter kluoc,
dô si mich an dem arme truoc.
der selbe ritter si gevie,
dô si den âbent spâte gie 1390
suochen kelber in dem lôhe:
des stêt mîn muot sô hôhe.
lieber bruoder Slintezgeu,
daz dich mîn trehtîn gefren'
sprach sîn swester Gotelint, 1395
'schaf daz mir Lemberslint
werde gegeben ze manne;
sô schrîet mir mîn pfanne,

1368. sawr *a*, saur *b*. 137?. ja er ist n. *a*. 1374. het tragen *b*. 1376 da *a*. 1378. Von dem so erhet *b*. 1379. von dem töten m. *a*, vō den götten m. *b*. 1383. da *a*. 1384. ia wann auch icb s. k. *a*, Ia wen auch icb das ich s. k. *b*. 1385. icht *a*. 1389. ritter *a*: berre *b*. 1390. da *a*. des abendes *b*. 1391. in den loch *b*. 1392. Des stet auch mir m. müt hoch *b*. 1393. Vil lieber *b*. 1396. schaffe *a*, Nū schaffe *b*. 1397. werde gehen ze einem m. *a*, Gegeben w'd zu m. *b*. 1398. die phanne *b*. die wile icb weiz drî hove sô lohelîcher manne, sô ist

sô ist gelesen mir der wîn
und sint gefüllet mir diu schrîn, 1400
sô ist gebrouwen mir daz bier
unde ist wol gemalen mier.
werdent mir die secke drî,
468[b] *b* sô bin ich armüete frî,
sô hân ich z'ezzen und ze hül; 1405
sich waz mir gewerren sül!
sô bin ich alles des gewert
des ein wîp an manne gert.
ouch trouwe ich in gewern wol
des ein man haben sol 1410
an einem starken wîbe:
daz ist an mînem lîbe;
swaz er wil daz hân ich.
ez sûmet wan mîn vater mich.
wol drî stunt ist vester 1415
mîn lîp dan mîner swester
dô man si ze manne gap.
des morgens gie si âne stap
und starp niht von der selben nôt.
ich wæne ouch wol daz mir der tôt 1420
dâ von iht werde ze teile,
ez sî dan von unheile.
bruoder mîn, geselle,
daz ich mit dir reden welle,
durch mînen willen daz verswîc. 1425
ich trite mit dir den smalen stîc
an die kienlîten;
ich gelige bî sîner sîten;
nû wizze daz ich wâge
vater muotr und mâge.' 1430
Der vater niht der rede vernam

mîn wîn gelesen unde sûset wol mîn pfanne *Walther* 34, 34.
1402. Vnd ist auch wol *b*. mir *a b*. 1404. armüte *b*, armnot *a*.
1405. ze hül *a b*. 1406. gewerrē süll *b*, gewern sül *a*.
1408. an ainē m. g. *b*. 1409. in *fehlt a*. 1413. Waz *b*, was *a*.
1414. wan] nuon *a*, *fehlt b*. 1418. one starp *a*. 1420. Ich traw
auch w. *b*. 1425. versweige *b*. 1426. den sm. stige *b*.
1427. kien leiten *a*, chien leiten *b*. 1430. mueter *a*, müter *b*.

noch diu muoter alsam.
der bruoder wart ze râte
mit der swester drâte
228ᵇ *a* daz si im volgte von dan. 1435
'ich gibe dich dem selben man,
swie leit ez dînem vater sî.
du geligest Lemberslinde bî
wol nâch dînen êren.
dîn rîchtuom sol sich mêren. 1440
wilt dû ez, swester, enden,
ich wil dir herwider senden
mînen boten dem dû volgen solt.
sît dû im bist und er dir holt,
469ᵃ *b* iu bêden sol gelingen 1445
vil wol an allen dingen.
ouch füege ich dîne hôchzît
daz man durch dînen willen gît
wambîs unde röcke vil:
für wâr ich dir daz sagen wil. 1450
swester, nû bereite dich;
Lemberslint sam tuot er sich.
got hüete dîn, ich wil dâ hin:
mir ist der wirt als ich im bin:
muoter, got gesegene dich.' 1455
hin fuor er sînen alten strich
und sagte Lemberslinde
den willen Gotelinde.
vor freuden kuste er im die hant,
umbe und umbe an sîn gewant, 1460
er neic gegen dem winde
der dâ wâte von Gotlinde.
  Nû hœrt von grôzer freise.
manec witewe uud weise
an guote wart geletzet 1465

1434. vil drate *ab*. 1437. wie *ab*. 1438. lemperslinden *b*. 1440. reichait *b*. 1441. wilt dus *a*, Wiltu des *b*. 1444. Seint *b*. 1447. dein *a*, sölche *b*. 1457. Lemperslinden *a b*. 1458. Gotelinden *a*, götlinden *b*. 1460. an sein g. *a*, an seinē g. *b*. 1461. er naigte *a*. 1462. waeete *a*, wäte *b*.

und riuwic gesetzet,
dô der helt Lemberslint
nnd sîn gemahel Gotelint
den briutestuol besâzen.
swaz si trunkn nnd âzen, 1470
daz wart gesamnet wîten.
bî den selben zîten
vil unmüezic si beliben;
die knaben fuorten unde triben
ûf wägen nnde ûf rossen zuo 1475
beide spâte unde fruo
in Lemberslindes vater hûs.
dô der künic Artûs
sîn frowen Ginovêren nam,
diu selbe hôchzît was lam 1480
bî der Lemberslindes:
si lebten niht des windes.
dô ez allez wart gereht,
sînen boten sante Helmbreht,
der vil balde gâhte 1485
und im die swester brâhte.
469[b] *b* Dô Lemberslint het vernomen
daz Gotelint was komen,
balde er gegen ir gienc:
hœret wie er si enphienc. 1490
'willekomen, frou Gotelint.'
'got lône iu, her Lemberslint.'
friuntlîche blicke
undr in beiden dicke
gegen ein ander giengen entwer; 1495
er sach dar, si sach her.

1466. Vnd rewig gar g. *b*. 1467. da *a*. 1469. prentstul *a*, brantstül *b*. 1470. was sy truncken *a*, Was sy da druncken *b*. 1471. gesammet *a b*. 1472. bey *a*, Zu *b*. 1474. chnappen *b*. 1475. Auf wägen vnd *b*, vnd füerten *a*. 1477. vaterhauss *a*. 1478. da *a*. 1479. Gynoueren *b*, Ginoferen *a*. 1484. sant *b*, sendet *a*. 1485. der *a*: Das er *b*. gachte *a*, gächte *b*. 1486. die sw. brachte *a*, sein sw. brächte *b*. 1487. het *a*, das het *b*. 1489. Wander bald er gein ir g. *b*. 1490. Nu höret *b*. 1491. fraw *a b*. 1492. sprach got *a*, Sy sprach got *b*. her *fehlt a*. 1493. Vil fr. bl. *b*.

Lemberslint schôz sînen bolz
mit gefüegen worten stolz
gegen Gotelinde:
daz galt si Lemberslinde 1500
ûz wîplîchem munde
sô si beste kunde.
Wir suln Gotelinde
geben Lemberslinde
und suln Lemberslinde 1505
geben Gotelinde.
ûf stuont ein alter grîse,
der was der worte wîse,
der kunde sô getâniu dinc.
er staltes beide in einen rinc; 1510
er sprach ze Lemberslinde
'welt ir Gotelinde
êlîchen nemen, sô sprechet Jâ.'
'gerne' sprach der knabe sâ.
er frâgte in aber ander stunt: 1515
'gerne' sprach des knaben munt.
228ᶜ *a* ze dem dritten mâle er dô sprach
'nemt ir si gerne?' der knabe jach
'sô mir sêle unde lîp
ich nim gerne ditze wîp.' 1520
dô sprach er zuo Gotlinde
'welt ir Lemberslinde
gerne nemen zeinem man?'
'jâ, herre, ob mir sîn got gan.'
'nemt ir in gerne?' sprach ab er: 1525

1499. gegen Gotlinden *a*, Gein jückfraw götlinden *b*. 1500. 1504. 1511. Lemperslinden *a b*. 1503. wir sollen Gotligden *a*, Nū sull wir götlinden *b*. 1505. 1506 *fehlen a: vergl.* 1529 *ff*. 1505. Vnd súllen lemperslinden *b*. 1506. G. götlinden *b*. 1507. nin alt greyser *b*. 1508. weyser *b*. 1509. Er *b*. dinge *a*. 1510. er stellet sy haide ln ainen ringe *a*, Er stalt sy baid an ainen rinch *b*. 1512. Gotlinden *a*, frawn götlinden *b*. 1514. chnappe *b*. 1515. an der st. *a b*. 1516. sprach aber d. chnappen *b*. 1518. chnappe *b*. 1521. da *a*. zu Gotlinden *a*, zu götlinden *b*. 1522. W. ir Lemperslinden *a*, Vnd w. ir lemperslinden *b*. 1523. zu ainem *a b*. 1525. gern spr. aber er *a b*. *die versschlüsse* ab ér *und* was ê' 1124 *befremden bei diesem dichter so wenig als die ähnlichen bei Neidhart die Lachm. z. Iw. s.* 476 *anmerkt.*

'gerne, herre; gebt mirn her.'
470ᵃ *b* ze dem dritten mâle 'welt irn?'
'gerne, herre; nû gebt mirn.'
dô gap er Gotelinde
ze wîbe Lemberslinde 1530
und gap Lemberslinde
ze manne Gotelinde.
si sungen alle an der stat:
ûf den fuoz er ir trat.
Nû ist bereit daz ezzen. 1535
wir suln niht vergezzen,
wir enschaffen ambetliute
dem briutegomen und der briute.
Slintezgeu was marschalc;
der fulte den rossen wol ir balc. 1540
sô was schenke Slickenwider.
Hellesac der sazte nider
die fremden unde die kunden;
ze truhsæzen wart er funden,
der nie wart gewære. 1545
Rütelschrîn was kamerære.
küchenmeister was Küefrâz;
der gap swaz man von küchen az,
swie manz briet oder sôt.
Müschenkelch der gap daz brôt. 1550
diu hôchzît was niht arm.
Wolvesguome und Wolvesdarm
unde Wolvesdrüzzel
lârten manege schüzzel
und manegen becher wîten 1555
ze den selben hôchzîten.

1526. mir in her *a b*. 1527. mal sprach er welt irin *b*. 1528. Vil gerne herr *b*. 1529. da *a*. Gotlinden *a b*. 1530. ze w. Lemperslinden *a*, Dem chnappen lemperslinden *b*. 1531. 1532 *fehlen b*. 1531. Lemperslinden *a*. 1532. Gotlinden *a*. 1537. en *fehlt a b*. 1538. preuttigam *a*, breútganm *b*. 1539. Sleintzgew *b*. 1541. Do w. sch. sleichen wider *b*. 1544. trugksafs *a*, druchssäss *b*. erfunden *b*. 1547. Kuefrass *a*, chüfräss *b*. 1548. was *a b*. 1549. wie *a b*. 1550. der *fehlt b*. 1553. Vnd der chnappe wolfsdrussel *b*. 1554. lärten *a*, Secht die lärten *b*.

vor den knaben swant diu spîse
in aller der wîse
als ein wint vil drâte
si ab dem tische wâte. 1560
ich wæne ieglîcher æze
swaz im sîn truhsæze
von küchen dar trüege.
ob der hunt iht nüege
nâch in ab dem beine? 1565
daz tet er vil kleine;
wan ez saget ein man wîse
'ieglîch mensche sîner spîse
unmâzen sêre gâhet
470[b] b sô im sîn ende nâhet.' 1570
dâ von gâhtens umbe daz,
ez was ir jüngestez maz
daz si immer mêre gâzen
od frœlîche gesâzen.
Dô sprach diu brût Gotelint 1575
'owê, lieber Lemberslint,
mir grûset in der hiute!
ich fürhte fremde liute
uns ze schaden nâhen sîn.
ey vater unde muoter mîn, 1580
daz ich von iu beiden
sô verre bin gescheiden!
ich fürhte daz mir wecke
die Lemberslindes secke
vil schaden unde unêre; 1585
des fürhte ich vil sêre.
wie wol ich heime wære!
mir ist der muot sô swære;
mînes vater armnot

1557. chnappen verswand *b*. 1562. was *a b*. 1563. dar getrüge *b*. 1565. im *a*. 1566. vil *a* : harte *b*. 1568. yeglicher mensch *a*, Ain yegleich mensch *b*. 1570. ende *a* : tod *b*. 1571. gachten sy *a b*. 1572. Wan es was ir jungstes âss *b*. 1573. ymmer me *b*. 1574. Oder fröleich *b*, oder froelichen *a*. 1575. Da *a*. 1576. awe *a*. 1578. Ich fürcht (furcht *b*) das fr. l. *a b*. 1580. Eya *b*. 1586. vil *a* : harte *b*. 1587. heime] daheime *a*, da da haymē *b*. 1589. vaters *a*.

næme ich michels baz für guot 1590
danne ich bin mit sorgen hie;
wan ich hôrte sagen ie
die liute algemeine
daz dem würde kleine
der ze vil welle. 1595
diu girheit ze helle
in daz abgründe
228[d] *a* vellet von der sünde.
ich verdenke mich ze spâte.
owê daz ich nû sô drâte 1600
gevolget her mîm bruoder hân!
des muoz ich riuwic bestân.'
dar nâch vil schiere sach diu brût,
daz si dâ heime ir vater krût
het gaz ob sînem tische 1605
für Lemberslindes vische.
Dô si nâch dem ezzen
wâren eine wîle gesezzen
und die spilliute
enphiengen von der briute 1610
471[a] *b* ir gâbe und von dem briutegomen,
dar nâch ze hant sach man komen
den rihter selpfünfte.
mit der sigenünfte
gesigete er den zehen an. 1615
der in den oven niht entran,
der slouf under die banc.
ieglîch für den andern dranc.

1591. Danne das ich *b*. 1594. wurde (wúrd *b*) vil claine *a b*. 1596. girsheit *a*, geiticheit *b*. 1599. mich nū zu sp. *b*. 1600. awe daz ich mich so dr. *a*, O we das ich dn so dr. *b*. 1601. meinem *a*, meinē *b*. 1603. sach *a*, sprach *b*. 1604. irs *b*. 1608. Waren ain weil *b*, waren in weyle *a*. 1611. prenttigamen *a*, preútgaumen *b*. 1612. Sa zuhand do sach *b*. komen *b*: kamen *a*. 1613. selb funffte *a*, selb fünften *b*. 1614. m. der signunffte *a*, M. der sigenūften *b*. *der plural* mit den sigenünften *vertrüge sich schwerlich mit der sprache. mit* selpfünfte *statt der genau richtigen accusative* selben fünften *vergleicht sich* er ertrancte swaz dô was alsô daz nieman dô genas der werlde keiner slahte blz an Nôê selbahte *in einem ungedruckten gedichte von Marien himmelfahrt* 39 *ff*. 1617. vnnder *a*, aber vnder *b*. 1618. yeglicher

der ie viere niht enflôch,
des schergen kneht aleine in zôch 1620
her für bî dem hâre.
daz sage ich iu für wâre,
ein rehter diep, swie küene er sî,
slüege er eines tages drî,
daz er sich vor dem scherjen 1625
nimmer mac erwerjen.
sus wurden si gebunden,
die zehen, an den stunden
mit vil starken banden
von des schergen handen. 1630
Gotelint vlôs ir briutegewant.
bî einem zûne man si vant
in vil swacher küste.
si het ir beide brüste
mit handen verdecket. 1635
si was unsanfte erschrecket.
ob ir anders iht geschæhe,
der sage ez der daz sæhe.
got ist ein wunderære;
daz hœret an dem mære. 1640
slüege ein diep aleine ein her,
gein dem schergen hât er keine wer:
als er den von verren siht,
zehant erlischet im daz liht;
sîn rôtiu varwe wirt im gel. 1645
swie küene er ê wær und swie snel,
in væht ein lamer scherge.
sîn snelheit und sîn kerge
die sint im alle gelegen,

(*mit ei b*) *a b*. 1620. chnecht den allain zoch *b*. 1622. fürwâre *hier a b*, 812 *b*. *vergl. gr.* 3, 108. *wohl nichts als eine formerweiterung wie die zu 433 bemerkten.* 1623. wie *a b*. 1624. Vnd slüg er *b*. 1625. schergen *b*, scheren *a*. 1626. erweren *a b*. 1627. sunst *a b*. 1631. G. verlos ir preutlich gewnnt *a*, Götlind verlos auch ir preut gewand *b*. 1633. koste *a*, kost *b*. 1634. haider *a*. 1635. Mit ir handen gedecket *b*. 1638. Das sage der das s. *b*. 1642. Gein dē *b*, gegen dem *a*. dhain weer *a*, nicht wer *b*. 1646. wie *beide mal a b*. 1647. vächt *b*, vacht *a*. 1648. schnellikait *a*.

sô got wil selbe der râche phlegen. 1650
  Nû hœret den sprüchen,
471ᵇ *b* wie die diebe krûchen
für gerihte mit ir bürden
dâ si erhangen wurden.
Gotelint wart ungefreut, 1655
dô Lemberslint zwô rindes heut
wurden an den stunden
ûf sînen hals gebunden.
sîn bürde was diu ringest.
dâ von truoc er daz minnest, 1660
durch des briutegomen êre.
die andern truogen mêr und mêre.
es truoc sîn geswîe
rûher hiute drîe
vor dem schergen; daz was reht: 1665
daz was Slintezgeu Helmbreht.
ieglîch truoc sîn bürde mit im hin;
daz was der rihters gewin.
  Dô wart vürsprechen niht gegeben.
der in lengen wil ir leben, 1670
dem kürze got daz sîne;
daz sint die wünsche mîne.
ich weiz den rihter sô gemuot,
ein wilder wolf, gæb im der guot,
und erbizz er allen liuten vihe, 1675
von der wârheit ich des gihe,

1650. der rache (rach *b*) wil selber *a b*. 1651. nu hœret das mære mit sprüchen *a*, Nū hört das ward (daz wort?) mit spruchen *b*. *wie die hss. diesen vers überliefern verstehe ich ihn nicht. 'nun horcht auf die erzählung' ist passend und sprachrichtig, s. gr. 4, 696. der dichter thut sich auf die folgende darstellung etwas zu gute; daher nennt er sie* sprüche.
1652. chrúchen *b*, kruchen *a*. 1653. purden (*mit* h *b*) *a b*. 1654. Do *b*. wurden *a b*. 1655. vngefreut *a*, vngefröwt *b*. 1656. Do lemperslind zwo rinder heût *b*, da Lemperslinden zwo rinders heut *a*. 1661. des preuttigams *a*, das brautganms *b*. 1662. truog ye mer vnd mere *a*, trügē ye mere *b*. 1667. yeglicher *a*, Yegleich' *b*. purde *a*, dieb (*d. i.* diube) *b*. 1669. da ward vorsprechen *a b*. gebñ *b*.
1674. gab *a*. 1675. und erb. er] bis (Piss *b*) er im vnd *a b*. *weder das einfache* bizen *noch daſs auch des richters vieh erbiſsen werden soll schien mir passend*. 1676. das *b*.

er lieze in umbe guot genesen,
swie des doch niht solte wesen.
der scherge dô die niune hie,
228ᵃ *a* den einen er dô leben lie 1680
(daz was sîn zehende und sîn reht);
der hiez Slintezgeu Helmbreht.
  Swaz geschehen sol, daz geschiht:
got dem vil selten übersiht
der tuot des er niht tuon sol. 1685
daz schein an Helmbrehte wol,
an dem man den vater rach;
der scherge im ûz diu ougen stach.
dannoch was der râche niht genuoc;
man rach die muoter, daz man sluoc 1690
im ab die hant nnd einen fuoz.
dar umbe daz er swachen gruoz
472ᵃ *b* vater unde muoter bôt,
des leit er schande nnde nôt.
do er sprach zuo dem vater sîn 1695
'waz sakent ir gebûrikìn?'
und sîn muoter hiez gunêrtez wîp,
von den sünden leit sîn lîp
maneger slahte nôt,
daz im tûsent stunt der tôt 1700
lieber möhte sîn gewesen
dan sîn schämlîch geneseu.
  Helmbreht, der diep blinde,
schiet von Gotelinde
ûf einer wegescheide 1705
mil riuwe und mit leide.
den diep blinden Helmbreht
brâht ein stap unde ein kneht
heim in sînes vater hûs.

1677. 1678 *fehlen a.* 1678. Wie *b.* 1680. Den zehnden *b.* 1681. Der was *b.* zehendt *a,* zehñt *b.* 1683. was *a b.* 1686. helmprechtẽ *b.* 1688. die nngen ans *b.* 1689. der rach nicht was *b.* 1690. 1691. im *nach* man *a b.* 1692 er *fehlt a.* 1695. da *a.* 1696. sagent *a,* sagt *b. vergl.* 764. 1697. Vnd hiet sein müter ungertes w. *b.* 1698 *fehlt b.* 1699. dise maniger slachten n. *b.* slachten *b.* 1706. Dem blinden dieb h. *b.*

er behielt in niht, er treip in ûz, 1710
sîne swære er im niht buozte,
hœret wie er in gruozte.
'dêû sal, her blinde!
dô ich was ingesinde
ze hove wîlen (des ist lanc), 1715
dô lernte ich disen antvanc.
gêt ir nû, her blindekîn!
ich weiz wol, an iu mac gesîn
swes ein blinder knabe gert.
ir sît ouch dâ ze Walhen wert. 1720
den gruoz sult ir von mir haben,
alsô grüeze ich blinde knaben.
waz touc langez teidinc?
got weiz, her blinder jüngelinc,
die herberge ir mir rûmet. 1725
ist daz ir iuch sûmet,
ich lâze iuch mînen frîman
slahen daz nie blinde gewan
von slegen alsölhe nôt.
ez wære ein verworhtez brôt 1730
daz ich hînt mit iu verlür.
ir hebt iuch ûz für die tür!'
'Neinâ, herre, lât mich betagen!'
sprach der blinde. 'ich wil iu sagen
wie ich bin genennet; 1735
durch got mich erkennet.'
er sprach 'nû saget drâte.
zoget iuwer, ez ist spâte.
ir sult iu suochn ein andern wirt;
472[b] *b* mîn hant mit gâbe iuch gar verbirt.' 1740

1710. Der hielt *b*. 1713. Deus sal *b*, Deuol *a*. 1714. Wes seit ir ingesinde *b*. 1715—1720 *fehlen b*. 1716. da *a*. anfang *a*. 1718. ich wayſs wol daz an ew wol mag gesin *a*. 1719. was *a*. 1720. iunckherre ir seit *a*. 1721. súlt *b*, solt *a*. 1723. taugt *b*. 1725. mir *fehlt b*. 1727. laſs *a*, hais *b*. 1729. solhe *a*. 1732. ew hin auſz fur *b*, euch aus balde für *a*. 1733. naine *a*. 1738. zoget ewr *a* (*vergl. gr.* 4, 35. 943), Zogt aus *b*. 1739. suechen ainen andern *a*, súchen ain andern *b*. 1740. mit *a*: mein *b*. euch gar *a*, ew *b*.

beidiu mit leide und mit schamen
seit er dem vater sînen namen,
'herre, ich binz iuwer kint.'
'und ist der knabe worden blint
der sich dâ nante Slintezgeu? 1745
nû vorht ir niht des schergen dreu
noch alle rihtære,
ob ir noch mêr wære.
hei waz ir îsens âzet,
do ir ûf dem hengste sâzet 1750
dar umbe ich gap mîniu rinder!
unde kriechet ir nû blinder,
daz enwirt mir nimmer zorn.
mich riwet mîn lode und mîn korn,
sît mir sô tiuwer ist daz brôt. 1755
und læget ir vor hunger tôt,
ich gibe iu nimmer umbe ein grûz.
ir sult iuch balde heben ûz
228[f] *a* und tuot nimmer mère
ze mir die widerkêre.' 1760
Dô sprach aber der blinde
'sît ir mîn ze kinde
geruochet nimmêre,
durch die gotes êre
sult ir dem tiuvel an gesigen: 1765
lât mich als einen dürftigen
in iuwerm hûse kriechen;
swaz ir einem armen siechen
welt geben in der minne,
durch got daz gebt mir hinne. 1770
mir sint die lantliute gram:
leider nû sît ir mir sam.

1741. baide *a*, Baid *b*. 1743. er sprach herre ich bin *a*, Er sprach ich bins *b*. 1744. choappe *b*. 1746. nu vorcht er *a*. der sch. drow *b*. 1748. mere *b*. 1749. Ey *b*. 1750. So ir auf ew'm *b*. 1751. meine *a*, mein *b*. 1752. Vnd *b*, *fehlt a*. 1753. wirt *a*. 1754. mein loden vnd mein korn *a*, mein lod vnd korn *b*. 1757. vmb einen graus *a*. *vergl. zu Engelh.* 1116. 1758. solt *a*. 1759. Vnd getüt *b*. 1761. da *a*. 1763. nymmere *a*, nymmer mere *b*. 1765. Súlt *b*, solt *a*. 1768. was *ab*. 1772. mir alsam *a*.

[illegible]
[illegible]
[illegible] 1775
[illegible]
[illegible] kint,
[illegible] blint).
[illegible] die welt;
[illegible] 1780
[illegible] schuohe.
[illegible] süfte.
ir wirt sô ungehiuwer.
manec wîp und hiuwer
sint von iu habe worden frî. 1785
nû sprechet ob die troume drî
an iu sint bewæret.
noch iemer ez sich mæret,
daz iu wirt wirser danne wê.
[illegible] troum ergê 1790
[illegible] für die tür.
[illegible] rigel für;
[illegible]
[illegible]
[illegible] 1795
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 1800
[illegible]
[illegible] die liute dir daz.

472ᵇ

1710. Der [illegible]
ingesinde [illegible]
1718. ich [illegible]
1720. iu [illegible]
172 [illegible]

1775. [illegible] 1778. [illegible] 1779. er sprach [illegible] 1780. [illegible] Er endrabte noch [illegible] 1783. [illegible] 1785. [illegible] 1792 [illegible]

dînem meister tæt ich sam,
wan daz ich mich des scham.
ob ich blinden slüege. 1805
ich bin wol sô gefüege
daz ichz kan vermîden.
doch mac ez sich verrîden.
des hebt iuch, ungetriuwer Rûz,
balde für die tür hin ûz. 1810
ich ahte niht ûf iuwer nôt.
im gap diu muoter doch ein brôt
in die hant als einem kinde.
hin gie der diep blinde
swâ er über velt gie. 1815
dehein gebûre daz verlie,
er schrire in an und sînen kneht
'hâhâ, diep Helmbreht.
473ᵇ *b* hetest dû gebûwen alsam ich,
sô züge man nû niht blinden dich. 1820
alsô leit er ein jâr nôt
unz er von hâhen leit den tôt.
Ich sage iu wie daz geschach.
ein gebûre in ersach
dâ er gie zuo einer fruot 1825
durch einen walt um sîne genuot.
der gebûre klaup dâ wit,
ander bûren ouch dâ mit.
daz was eines morgens fruo.
dem hete Helmbreht eine kuo 1830
genomen von siben kinden.

1803. tât *b*, tet *a*. 1804. daz *fehlt a*. 1807. ich es *b*. 1808. Yedoch möcht es *b*. *doch kann es sich verkehren: es kann auch so weit kommen daſs ich ihn schlage.* daz in dû minnelunge, das lege et eben so. daz sich doch vil lîhte mac verrîden: wellents ir getelse niht vermîden, sie müezen zwêne an mîner weibelrouten wol vermîden *Neidh.* 16, 3 ff. 1809. des *fehlt a*. raus *b*, heraus *a*. Rûz (= Riuze) *nennt er ihn* [illegible] *weil er so wenig als von dem fremdesten manne von* [illegible] *zu Walth. s.* 136. 1810. hin aus *b*, ûz *a*. [illegible] Wa *b*, wo *a*. 1817. schrier *b*, schray *a*. [illegible] 1822. hengen *b*. 1828. sein *a b*. [illegible] gepauren sit *a*. 1831. von

ich enmac niht genesen,
welt ir mir ungenædic wesen.'
  Der wirt hônlachte, 1775
swie im sîn herze krachte
(er was sîn verch und sîn kiut,
swie er doch stüende vor im blint).
'nû fuort ir dwerhes die welt;
473ᵃ *b* iwer meidem gie nie enzelt, 1780
er dravete unde schûfte.
manec herze von iu sûfte.
ir wârt sô ungehiuwer.
manec wîp und hiuwer
sint von iu habe worden frî. 1785
nû sprechet ob die troume drî
an iu sint bewæret.
noch hœher ez sich mæret,
daz iu wirt wirser danne wê.
ê der vierde troum ergê 1790
hebt iuch balde für die tür.
kneht, sperre, stôz den rigel für;
ich wil hînaht hân gemach.
den ich mit ougen nie gesach,
den behielt ich unz an mînen tôt 1795
ê ich iu gæbe ein halbez brôt.'
allez daz er het getân,
daz itewîst er dem blinden man.
er was gar sîn schiuhe.
'sich, blinden kneht, nû ziuhe 1800
in von mir der sunnen haz.'
er sluoc den kneht: 'nû habe dir daz.

1773. ich mag *a*, Laider ich mag *b*. 1776. wie *a b*. hercz doch chr. *b*. 1777. Es *b*. 1778. wie er doch stuonde *a*, Wie es doch stünd *b*. 1779. er sprach nu füeret ir dwerhes die welt *a*, Er sprach nū fürt ir twerches das feld *b*. 1780. maidem *a b*. nie *a*: nicht *b*. 1781. er draffte vnd schauffte *a*, Er endrabte noch enschûftzte *b*. 1782. ersauffte *a*, erseúftzte *b*. 1783. vngehewr *a*, ungeheúr *b*. 1784. gepaur *a*, gebaur *b*. 1785. euch alle w. *a b*. 1786. nû *fehlt b*. trawme *a*, träme *b*. 1787. seint *b*. 1790. E. das der *b*. 1792. sloss rigel f. *b*. 1793. heint *b*. 1795. hielt *b*. ee vntz an *a*, e. uncz an *b*. 1797. er ye het *b*. 1798. itweisst *b*, etweyset *a*. 1799. scheuhe *a*, scheuche *b*. 1800. zeuhe *a b*: *vergl.* erwinde 242.

dînem meister tæt ich sam,
wan daz ich mich des scham,
ob ich blinden slüege. 1805
ich bin wol sô gefüege
daz ichz kan vermîden.
doch mac ez sich verrîden.
des hebt iuch, ungetriuwer Rûz,
balde für die tür hin ûz. 1810
ich ahte niht ûf iuwer nôt.'
im gap diu muoter doch ein brôt
in die hant als einem kinde.
hin gie der diep blinde.
swâ er über velt gie, 1815
dehein gebûre daz verlie,
er schrire in an und sînen kneht
'hâhâ, diep Helmbreht,
473ᵇ *b* hetest dû gebouwen alsam ich,
sô züge man nû niht blinden dich.' 1820
alsô leit er ein jâr nôt
unz er von hâhen leit den tôt.
Ich sage iu wie daz geschach.
ein gebûre in ersach
dâ er gie zuo einer frist 1825
durch einen walt um sîne genist.
der gebûre kloup dâ wit,
ander bûren ouch dâ mit.
daz was eines morgens fruo.
dem hete Helmbreht eine kuo 1830
genomen von siben binden.

1803. tät *b*, tet *a*. 1804. daz *fehlt a*. 1807. ich es *b*. 1808. Yedoch möcht es *b*. *doch kann es sich verkehren; es kann noch so weit kommen dafs ich ihn schlage*. daz in dâ missclunge, daz læge et eben an. daz sich doch vil lihte mac verriden; wellents ir getelse niht vermiden, sich mügen zwêne an miner weihelruoten wol versniden *Neidh*. 16, 3 *Ben*. 1809. des *fehlt a*. reus *b*, heraus *a*. Rûz (= Rinze) *nennt der vater den sohn weil er so wenig als von dem fremdesten manne von ihm wifsen will. s. Lachm. zu Walth. s.* 196. 1810. hin aus *b*, aus *a*. 1814. dieb *b*, deube *a*. 1815. Wa *b*, wo *a*. 1817. schrier *b*, schray *a*. 1818. ha ha *a*. 1821. Inide *a*. 1822. hengen *b*. 1826. sein *a b*. 1828. Ander gebauren auch damit *b*, nach der gepauren sit *a*. 1831. von seinen kinden *a*.

do er sach in alsô blinden,
er sprach ze sînen holden
ob si im helfen wolden.
'entriuwen' sprach der eine, 1835
'ich zerre in alsô kleine
sam daz in der sunne vert,
ist daz mir in nieman wert.
mir und mînem wîbe
zôch er ab dem lîbe 1840
unser beider gewant.
er ist mîn vil rehtez phant.'
dô sprach der dritte dâ bî
'ob sîn eines wæren drî,
229ª *a* die wolte ich tœten eine. 1845
er vil unreine,
er brach mir ûf mînen glet
und nam daz ich dâ inne het.'
der vierde der den wit kloup,
der bidemt vor girde sam ein loup; 1850
er sprach 'ich briche in als ein huon.
von allem rehte ich daz tuon.
er stiez mîn kint in einen sac
dô ez slâfende lac.
er want ez in ein bet. 1855
ez was naht dô er daz tet.
dô ez erwachte unde schrê,
474ª *b* dô schutte erz ûz an den snê.
sîn ende het ez dâ genomen,
wær ich im niht ze helfe komen.' 1860
'entriuwen' sprach der fünfte,
'ich freu mich sîner künfte
sô daz ich mînes herzen spil

1832. da er sach *a*, Der ersach *b*. 1835. Entrewn *b*, entrann *a*. 1837. sunnen *b*. 1838. niemant *a*, yeman *b*. 1842. mein *a*, nū mein *b*. 1844. waren *a*. 1848. Vnd nam mir was ich darin het *b*. 1850. sam *b*: als *a*. 1851. die zepriche ich sam daz huon *Rul.* 135, 16 (ich zebriches alle als ein huon *Strick. Karl* 51ª). ich zerbræche dich als ein huon *Erec* 5482. 1854. da *a*. 1855. *über* het *für* bette *s. Lachm. zum Iwein* 1212. 1858. Do schut *b*, da schüttet *a*. 1859. Seinen ende *b*. 1861. entrawn *a*. der *a*: do der *b*.

hiute an im geschouwen wil.
er nôtzogete mir mîn kint. 1865
wær er noch drî stunt alsô blint,
ich sol in hâhen an den ast.
selbe ich im kûme enbrast
beide nacket unde blôz.
wære er als ein hûs sô grôz, 1870
ich wirde an im errochen,
sît er sich hât verkrochen
in disen walt sô tiefen.'
'dar nâher!' si dô riefen
und kêrten alle rehte 1875
gegen Helmbrehte.
dô si sich wol an im errâchen
mit slegen, si sprâchen
'nû hüete der hûben, Helmbreht!'
daz ir dar vor des schergen kneht 1880
het lâzen ungerüeret,
daz wart nû gar zerfüeret.
daz was ein griuwelîch dinc.
sô breit als ein phenninc
beleip ir niht beinander. 1885
siteche und galander,
sparwære und türteltûben,
die genâten ûf der hûben,
wurden gestreut ûf den wec.
hie lac ein loc, dort ein flec 1890
der hûben und des hâres.
gesagte ich nie iht wâres,
doch sult ir mir gelouben
daz mære von der houben,
wie kleine man si zarte. 1895
ir gesâht nie swarte

1864. Albie mit im haben w. *b*. 1865. notzogte *b*, notzuget *a*. 1866. als *a*. Vnd wär er noch dreystund plind *b*. 1868. S. koum ich im enprast *b*. 1869. nackent *a*. 1872. Seint *b*. 1874. dar *fehlt a*. 1877. rachen *b*. 1880. Was ir da vor *b*. 1883. greulich *a*, greuleiches *b*. 1885. bey einander *a*, pey ain ander *b*. 1889. Die warden *a b*. 1892. ich ye iht *a*, ich ye *b*. 1895. zerzarte *b*.

474[b] *b* ûf boubete alsô kalwe.
sîn reidez hâr daz valwe
sach man in swachem werde
ligen ûf der erde. 1900
daz wac si doch vil lîhte.
si liezen sîne bîhte
den müedinc dô sprechen.
einer begunde brechen
ein brosemen von der erden. 1905
dem vil gar unwerden
gap er si zeiner stiuwer
für daz hellefiuwer,
und hiengen in an einen boum.
ich wæne, des vater troum, 1910
daz er sich hie bewære.
hie endet sich daz mære.
Swâ noch selpherrischiu kint
bî vater und bî muoter sint,
die sîn gewarnet hie mite. 1915
begênt si Helmbrehtes site,
ich erteile in daz mit rehte,
in geschehe als Helmbrehte.
ûf den strâzn und ûf den wegen
was diu wagenvart gelegen: 1920
die varent alle nû mit fride,
sît Helmbreht ist an der wide.
nû seht ûf und umbe:
râte iu wol ein tumbe,
229[b] *a* dem volgt und ouch des wîsen rât. 1925

1897. kale *a*. 1898. das valwe *b*, falhe *a*. 1899. swacher *a*. 1900. Da ligen *b*. 1901. das was yedoch *a*, Das was doch *b*. 1902. sy liessen in seine peichte *a*, Sy liessen in nicht sein p. *b*. 1903. da *a b*. 1905. ein prosem *a*, Ain brosem *b*. 1907. sizn einer stewr *a*, die zu ainer steúr *b*. 1908. hellefeur *a*, helle feúr *b*. 1909. an ainē panme *b*. 1910. traume *b*. 1911. Sich albie h. *b*. 1912. Wo noch selbherrisch k. *a*, Wanoch selh rechte k. *b*. *man kann an* selpherriu *denken, welches adj. bei Berchtold* 326 *vorzukommen scheint*. 1913. *das andere* hi *fehlt a*. 1915. seint *b*. da mit *b*. 1921. die warent *a*, Die füren *b*. 1922. Seint helmprecht hieng an der galgen wide amen Explicit Finis adest vere et vere Scriptor debet pretiū hrē *b*.

waz ob Helmbreht noch hât
etewâ junge knehtel?
die werdent ouch Helmbrehtel.
vor den gib ich iu niht fride,
si komen danne ouch an die wide. 1930
swer iu ditze mære lese,
bittet daz im got genædic wese,
unde dem tihtære,
Wernher dem gartenære.

1928. werden *a*. 1930. sy kommen auch dann *a*. 1931. wer *a*.
1934. der haysset Wernher der Gartenære *a*.

ZUR DEUTSCHEN MYTHOLOGIE.

1. DIE GÖTTINNEN DER ZWÖLFTEN.

In der vorrede zu meinen märkischen sagen habe ich den altmärkischen namen des ärntefestes, *vergodendêl*, als ein *frô Goden dêl* zu erklären gesucht; E. Sommer (preufsische staatszeitung vom 16n april 1843) dagegen sieht darin *frû*, und ich mufs ihm jetzt darin recht geben, indem in denselben gegenden, wo sich jener ärntegebrauch findet oder ehemals fand, eine *frû Gôde* oder *Goë* bekannt ist, die in den zwölften umziehen und, wo sie noch hede auf dem wocken findet, diesen verunreinigen soll. der name derselben findet sich besonders im nördlichen theile der Altmark, in der umgegend der städte Salzwedel und Osterburg. weiter südlich ist er mir nicht vorgekommen: dagegen fand ich hier eine andere bezeichnung bis ins Hannöversche hinein zwischen Broma und Fallersleben; man sagt nämlich dort, wenn am heiligen drei königs abend der flachs nicht abgesponnen ist, so *kümt de koen un kêtelt in de hêi*. *koen*, mit kurzem *oe*, das nahe an *u* streift, ist eine alte form des dortigen dialekts für *könig* und der könig im kegelspiel heifst noch *koen;* man wird deshalb zu der annahme geführt dafs einer der heiligen drei könige an die stelle der alten göttin getreten sei, und daher die beschränkende bestimmung, dafs der *koen* nur an dem abend jener heiligen komme, platz gegriffen habe.

doch liefse sich auch denken dafs *koen* die bezeichnung für den alten gott sei, da jene *frû Gôde* offenbar an die stelle des Wodan getreten ist; dann müste diese bezeichnung freilich sehr alt sein. es wäre daher wünschenswerth dafs alles was sonst noch in dortiger gegend vom *koen* erzählt wird gesammelt werde; ich konnte nur was ich mittheile darüber erfahren; vielen war der ausdruck ganz unverständlich, andere bezogen ihn auf die heiligen drei könige.

In der Mittelmark ist der name für die in den zwölften umziehende göttin ziemlich allgemein *frû Harke* (daneben findet sich *frû Harfen*, *frû Harfe*, auch *frû Arke* und der *Ha'ken*) und dieser name scheint ziemlich weit südlich hinabzugehen, denn ich habe ihn auch in Ballenstädt am Harz noch gefunden. im osten der Mittelmark tritt aber ein anderer auf; nämlich in Rauen bei Fürstenwalde sowie bei Wendisch-Buchholz heifst es, wenn in den zwölften der flachs nicht abgesponnen sei, so komme die *Murraue* (der accent auf der ersten) und besudle ihn. wenn jemand in den zwölften spinnt, so bewürkt die Murraue dafs die schafe auf dem gehöft von der drehkrankheit befallen werden, und aufserdem schickt sie noch allerhand ungeziefer, als ratten, mäuse, schaben u. dergl.; die letztere strafe verhängt sie auch, wenn am silvesterabend späne im ofen verbrannt werden. stiehlt jemand in der neujahrsnacht seinem nachbar eine wagenrunge und nimmt diese auf seinen wagen, so bewürkt die Murraue dafs ihn der förster nicht sieht, wenn er in die heide fährt um holz zu stehlen. — derselbe name *Murraue* bezeichnet aber zugleich auch das alpdrücken. — an den kienbäumen findet man öfter zweige die ganz kraus zusammengewachsen sind und fast das ansehen eines nestes haben; wenn es nun regnet, so mufs man sich hüten unter einem solchen zweige fortzugehen, weil wer von einem regentropfen aus demselben getroffen ist in der nacht von der Murraue gedrückt wird. von einem menschen dessen augenbrauen zusammen gewachsen sind sagt man, er sei eine Murraue.

Wir sehen hier also zunächst dafs die Murraue dem Alb ganz gleich steht; wobei ich bemerken mufs dafs der letztere name, wie er neben *mahr* oder *mahrt* vorkommt, sich

sich auch hier daneben findet, und dafs wie es überall in der Mark vom alb oder mahr heifst, man höre sie ehe sie sich dem schlafenden auf den leib legen ordentlich *heranschlorren*, dies auch hier von der Murraue berichtet wird. wie dem Alb die verfilzung der haare, der wichtel- oder weichselzopf, zugeschrieben wird, so scheint hier die Murrane das krause zusammenwachsen der zweige hervorzurufen, vielleicht auch in dem nestähnlichen gewächs ihre wohnung zu haben, da ja auch sonst die astlöcher der bäume den Alben zugeschrieben werden. dafs ferner ein mensch mit zusammen gewachsenen augenbrauen eine Murraue heifst mufs auf einer eigenthümlichen vorstellung von der elbischen gestalt beruhen, die ich jedoch nicht nachweisen kann.

Aufserdem tritt nun die Murraue aber offenbar auch als ein höheres wesen auf das in den zwölften erscheint und ganz einer reihe von göttinnen sich an die seite stellt die mehr oder minder identisch mit einander sind, ich meine frau Gaue, frau Harke, frau Holle und frau Berchte; wie bei jenen steht auch bei dieser das spinnen unter ihrer besondern obhut und wer ihr fest nicht feiert, in dessen haus sendet sie allerhand plage; frau Holle und frau Berchte stehen aber mit den Elben im nächsten zusammenhang und unsere göttin ist sogar im namen nicht mehr von den Elben geschieden. dafs sie dem welcher eine wagenrunge stiehlt unsichtbarkeit verleiht steht jedesfalls auch mit der elbischen natur, die ja eben das vermögen der unsichtbarkeit hat, in zusammenhang; wie, läfst sich hier nur vermuten. vielleicht sollte man ursprünglich eine runge für den wagen, auf dem auch sie ihren umzug halten mochte, stehlen und dafür belohnung erhalten, wie der bauer der einen keil für den wagen jener göttin haut durch goldene späne belohnt wird. soll man vielleicht darum keine späne am silvesterabend verbrennen? ich wüste wenigstens dafür keinen andern bezug nachzuweisen.

Nach den angeführten thatsachen scheint mir kein zweifel darüber walten zu können wohin wir die göttin in unserer mythologie zu stellen hätten, aber eine andere frage ist die, ob wir sie überhaupt dahin stellen dürfen. die angegebenen geographischen punkte, namentlich der letztere,

der durch das beiwort bereits deutlich spricht, weisen auf wendische bevölkerung, die hier um so länger ihre einwürkung bewahren konnte, als noch bis heute wenige meilen südlich sich die Lausitzer Wenden ungeschwächt in ihrer nationalität erhalten haben. auch der name Murraue, der sich dem böhmischen *můra*=alb ziemlich nahe stellt, möchte auf slawischen ursprung weisen; doch läfst sich auch der deutsche wegen der übereinstimmung mit jenen göttinnen nicht ganz abweisen, auch steht die form *mår*=alb, besonders bei dem hiesigen breiten dialekt, der form *murraue* nicht so fern dafs nicht an eine möglichkeit des übergangs aus jenem in dies gedacht werden könnte. ferner habe ich an aberglauben und dergleichen wenigstens an dem nördlichern der beiden punkte so viel mit dem deutschen übereinstimmendes, auch in namen, gefunden dafs ich mich für jetzt weder für slawischen noch für deutschen ursprung entscheiden mag. vielleicht stehen wir hier auf einem übergangslande in dem slawische und deutsche mythologie mit einander verschmolzen.

Bei dieser gelegenheit möge hier noch eine bemerkung stehen. Grimm weist auf den zusammenhang des namens zwischen frau Holle und den guten hollen hin; ganz ähnlich steht es mit Berchta, der glänzenden, der weifsen frau und den elben, wenn, was mir nicht zu bezweifeln scheint, Grimms annahme dafs *alb* den weifsen bedeute, richtig ist. die geister werden ja bis auf den heutigen tag noch überall in weifser gestalt gedacht.

2. NÅBERSKRÔCH.

In meinen märkischen sagen n° 19 habe ich bereits mitgetheilt dafs in der Altmark das dorf Neu-Ferchau den beinamen *Nåberskrôch* führe; hier noch ein paar kleine nachträge. man sagt, nur die todten aus der Altmark kommen dort zusammen; liegt einer im sterben, so heifst es *nu wörtet båll nå Nåberskrôch chån;* besonders wenn einer viel getrunken hat heifst es, er komme nach *Nåberskrôch* und man sagt *hê lett sik nomål ênen gœwen.*

Ebenda n° 110 habe ich den Nobelskrug besprochen; die

stelle liegt eine halbe stunde von Rauen an der strafse nach Storkow, und die genauere sage lautet, vor zeiten habe dort ein krug gestanden in dem ein krüger namens Nohel gewohnt; der ist dort, niemand weifs weshalb, erschlagen worden, und zum andenken hat man steine und tannenzweige auf die stelle geworfen und thut es noch. nachts ist es nicht recht geheuer an der stelle, und schon manchem der um mitternacht einsam durch die heide daher kam sind plötzlich zwei schwarze männer über den weg gelaufen, oder er sah einen weifsen ziegenbock an der stelle liegen.

Bemerkenswerth ist endlich noch dafs an der stelle des bei Rietz unweit Brandenburg untergegangenen Nâherskrôch (märkische sagen n° 62) nach mündlichen nachrichten eine grofse menge alter graburnen, über denen zum theil noch ganz vollständige gerippe lagen, ausgegraben worden sind, und dafs von diesem orte die sage von dem riesenmädchen, das bauer mit pflug und ochsen in ihre schürze nahm, erzählt wird (s. unten n° 4), was wohl darauf deutet dafs das heidenthum sich hier lange gewehrt haben mufs.

3. ELBEN.

In Rauen bei Fürstenwalde sagt man, wenn einer heftiges kopfweh hat, er habe die verkehrten oder schwarzen elben. soll er wieder gesund werden, so bindet man ihm abends ein tuch um den kopf, läfst ihn damit die nacht hindurch schlafen, nimmt es am andern morgen ab und geht zu einem klugen manne; der büfst dann das tuch und die elben gehen fort. — aufser den schwarzen elben, welche die schlimmsten sind, gibt es auch noch rothe und weifse, und bei allen dreien äufsert sich die krankheit vorzugsweise darin dafs dem damit behafteten das gedächtnis schwindet.

4. GESTIRNE.

Ein alter hirt zu Brodewin in der Ukermark erzählte, Die sonne geht nachts unter der erde durch und badet sich alle morgen, ehe sie heraufkommt, in der grofsen see, wodurch sie so hell und ihre strahlen so brennend werden dafs

die schiffer welche in jenen gegenden fahren (und das hatte ihm sein schwager gesagt, der zur see gewesen war) nichts weiter zu thun haben als die schiffe fortwährend mit wafser zu begiefsen, weil sie sonst in der glut aufgehen würden.

Derselbe hirt behauptete, in den mondsflecken könne man deutlich einen mann mit einem bunde erbsenstroh auf dem rücken erkennen, der an der thüre des mondes stehe.

Endlich sagte er, jeder mensch habe sein licht am himmel, und wenn er sterbe, so gehe es aus; es kommen aber statt der alten immer gleich wieder neue znm vorschein, da immer wieder neue geboren werden.

5. BESPRECHUNGSFORMELN.

a. *wenn man das fieber hat, mufs man abends in den wald gehen, eine eiche umgehen und dabei sprechen*

goden abend, du gode olle,
ik brenge dî dat warme un dat kolle.

b. *gegen versehenes vieh.*

dat grôte mûl het dî verrôpen,
twê falsche ôgen hebben dî versên,
drê gôden söllen dî weddersên.
dat erste is gott der vater,
dat twêde is gott der sohn,
dat drüdde gott der hillige geist.

c. *gegen die zahnrose.*

es kam eine junfer aus Engelland,
eine rose trug sie in ihrer hand,
bis die sonne untergang
die siebenundsiebzigsterlei zahnrose verschwand.

d. *will man die zetern (flechten) besprechen, so mufs man an eine gelbweide gehen, mit einem zweig davon drei mal über die zetern fortstreichen und sprechen*

die zeter und die weide
die wollten beide streiten,
die weide die gewann,
die zeter die verschwand.

e. blutbesprechen.

es gingen drei junfern 'en holen weg;
die erste nahm das runde,
die zweite nahm das trull,
die dritte drückt es nieder
dafs es nicht komme wieder.

f. blutbesprechen (unvollständig).

es kamen drei junfern . . . .
. . . .
die eine, die hiefs Hille,
die andre sprach 'blut steh stille.'

Dr A. KUHN.

SAGEN AUS DER MARK.

1. DER HELLJÄGER.

Auf dem Thüritzer felde in der Altmark hört man oft des nachts wie der helljäger dahin fährt und vernimmt aus der luft das giffen und gaffen seiner hunde. es war aber ehedem ein graf von Schulenburg zu Apenburg und *wa's jansch dull uppet jågent, so dat hei ôk sündachs met de hunne ümmer dörcht kôren treckte; drüm is hei den verwünscht wåren êwich to jågen.*

2. LAND ABGEPFLÜGT.

In Kerkow in der Altmark war einmal ein bauer, der hatte seinem nachbaren ein stück seines feldes abgepflügt und muste dafür zur strafe nach seinem tode mit dem pfluge umgehen und alles wieder anpflügen. da sieht man ihn denn um mittag mit seinem pfluge, den vier schimmel ziehen, gewaltig dahin arbeiten und mit jedem umzuge den er thut wirft er nicht mehr als ein sandkorn um. das sahen auch einmal ein knecht und ein junge mit verwunderung und jener fragte ihn ob er denn dächte dafs er heute damit fertig werden würde. der pflüger aber antwortete dafs er auch fast daran verzweifele, fragte jedoch den knecht, ob er ihm nicht

vielleicht helfen möchte; dann möchte er es vielleicht noch vollbringen. der knecht, der ein gutmütiger bursche war, erklärte sich bereit dazu, und der erfrente pflüger reichte ihm seine hand, indem er rief 'nun so schlag ein!' da wehrte aber der kleine jenem und sagte 'reich ihm deinen stöker'; das that er und im augenblick war die stelle an demselben welche die fünf finger berührt hatten kohlschwarz gebrannt, und knecht und junge liefen eilig davon, denn sie merkten nun wohl mit wem sie es zu thun gehabt. der pflüger aber zog mit seinen vier schimmeln weiter und pflügt noch bis auf den heutigen tag.

3. DE DRÊ WITTE JUMFERN.

Bî Rohrberg in de Ollmårk licht en grôten horchwall, dê hêt de Kâtinkenborch; wô hê düsen nâm krêjen hett, dat wêten se nich to vertellen, åwer se seggen ümmer dattet da nich recht richtich is, un dat sik då ümmer drê witte jumfern sêen låten. då wås ôk mål en halfwassenen pêrjungen, dê hœde sîne pêr œver nacht un kâm tolest gansch nå annen borchwall; då süt hê innen klåren månschîn de drê witte jumfern sitten, un as hê en œvermœdigen jungen wås, nâm hê sîn pîtsch un schlôk damang un drap dat snopdôk van de ein, dattet an de pîtsch sitten hlêw; dun kümt de jumfer hinner em drein, hê sprinkt rasch up ein van sîne pêr, åwer sê kunn' drîster lôpen as hê rîden un wås all gansch nå bî em, då nimt hê dat snopdôk un smittet van sick. då lêt se af van dat verfolgent un sechte 'dats dîn glück west, süst hetste sterwen mütten.'

4. RIESEN UND ERDWÜRMER.

In Rietz bei Brandenburg war einmal eine hüne, der waren die schweine auf der weide gar weit auseinander gelaufen und alles rufen war vergebens, sie konnte sie nicht wieder zusammentreiben; da rifs sie endlich einen gewaltigen eichbaum aus, kam damit her gestürmt, trieb sie glücklich zusammen und kehrte nach hause zurück. da sah sie unterweges zu ihrer grofsen verwunderung einen menschen der

pflügte, nahm ihn alsbald auf und packte ihn sammt ochsen und pflug in ihre schürze. damit kam sie nun zu ihrer mutter gelaufen und sagte 'sieh mutter, was ich da für erdwürmer gefunden habe!' die mutter aber sprach 'geh eilends zurück mein kind, und trage alles an seinen ort, denn das sind unsere vertreiber die nach uns kommen.' und alsobald packte das hünenmädchen alles wieder zusammen, ging zurück nach der gegend von Brandenburg zu, wo sie den pflüger gefunden, und setzte alles wieder an seinen ort. darauf schüttete sie den grofsen Rietzer herg auf, damit die vertreiber nicht allzu schnell nach Rietz kommen könnten, und der liegt noch his auf den heutigen tag da.

5. SELBERJEDÅN.

Då wås emål ens en schepper, dê hadde sik bî Dêtz værene wint elecht un junk innen kåne sitten un wull sik fische fangene. as hê nu sonne janze tît angelt hadde un nôch hadde, då junk hê wedder in sîn schep, krêch sîne pan hêr un wull sik de fische hrådene. då sat hê nu so bît fu^er, kümt np êmål en wåternix ûte Håele up sîn schep, dê wås so grôt as en lüt håneken un hadde ne rôde kap uppene kop, nn stellt sik bî em hen un fråcht em, wo hê hitt. 'wo ik hêten dô?' secht de schepper, 'ik hêt Selberjedån, wen det wêten wist.' 'na Selberjedån' secht de wåternix un kunne knap rêden, wîl hê et janze mûl vull padden hadde, 'Selberjedån, ik bedrippe dî.' 'jå, dåt saste mål dôn' secht de schepper, 'den nêmikken ståk un schlå dî dåmet år de rügge, datte janz krum un schêf wåren sast.' æver de wåternix kêrt sik då nich wat an un secht nomål 'ik hedrippe dî,' nn îr sik mîn schepper dat versîene deit, spukt hê em alle padden in de pan. då krêch de schepper sînen ståk her un schlôch uppene wåternix janz barbårisch los, dat hê jotsjämmerlicke an to schrîene fung nn alle de wåternixe to hôpe kêmen un em frôgen, wer em den wat dån hedde. då schrêch de wåternix 'Selberjedån [het mî geschlån]!' un as dat de ängern wåternix hu^erten, sechten se 'hest dût selber jedån, so is dê nich to helpene,' un jungen wedder af, nn de eschlåene sprunk ôk wedder in de Håele un het kênen schepper wedder hedript.

6. LÜCHTEMÄNNCHEN GEFANGEN.

Da war einmal ein kuhhirt zu Ferchesar bei Rathenow, der hatte mit seiner herde in der heide umhergetrieben, und hatte, als es schon finster zu werden begann und er heimtrieb, nicht bemerkt dafs er eine kuh verloren habe. als er nun nach hause kam, ward er dessen inne und machte sich alsbald auf um sie zu suchen. er gieng deshalb wieder in den wald und suchte hier und dort, konnte sie aber nicht finden und setzte sich endlich vor ermüdung auf einen alten baumstumpf und wollte sich eine pfeife anstecken. wie er aber da so da sitzt, kommt auf einmal ein grofses heer von lüchtemännchen, die tanzen wild um ihn herum dafs ihm ordentlich hätte bange werden können, wäre er nicht ein dreister bursche gewesen. er blieb aber ruhig sitzen und stopfte sich seine pfeife, aber wie er sie eben anstecken wollte und feuerstahl und stein sowie die schwammbüchse hervorzog, da flogen sie ihm um den kopf herum, dafs er jeden augenblick dachte, sie würden ihm die haare versengen. deshalb nahm er seinen stock und schlug gewaltig um sich, aber je mehr er schlug, desto mehr lüchtemännchen kamen, so dafs er endlich zugriff um einen zu haschen, und da hatte er auf einmal einen knochen in der hand. das mochte jedoch den andern haufen erschreckt haben, denn sie giengen davon. er aber steckte sich den knochen in die tasche, brannte seine pfeife an und gieng nach hause. andern morgens trieb er mit der herde wieder hinaus und fand auch seine kuh wieder; als er aber abends nach hause kam und es schon dunkel geworden war, da sah er ein paar lichtchen vor seinem fenster und weil er glaubte es sei ein nachbar der mit der laterne zu ihm komme, um sich wegen eines kranken viehes raths bei ihm zu erholen, öffnete er das fenster und sah nun die ganze dorfstrafse voll von lüchtemännchen, die kamen in gewaltigen haufen daher gehüpft, wirbelten unruhig durcheinander und riefen 'gibst du uns unsern kameraden nicht heraus, so stecken wir dirs haus an.' da fiel ihm erst der knochen wieder ein, und er sagte 'ach so macht doch kein dumm zeug, der knochen kann doch euer kamerad nicht sein!' aber sie riefen nur immer lauter 'gibst du uns

unsern kameraden nicht heraus, so stecken wir dirs haus an.' da dachte er, es könnte doch wohl ernst werden, nahm den knochen, legte ihn sich in die flache hand und hielt ihn zum fenster hinaus; da war er sogleich wieder ein hellflackerndes lüchtemännchen und hüpfte davon und die andern alle umringten es wie im jubel und hüpften und sprangen lustig zum dorfe hinaus. Dr A. KUHN.

ZU HARTMANN VON AUE.

Die strophen mit denen Hartmann sein erstes büchlein schliefst sind von herrn von der Hagen in seine sammlung der minnesinger (3, 468 ff) *als ein leich aufgenommen worden. gegen diese benennung habe ich mich in der vorrede meiner ausgabe der kleineren gedichte Hartmanns* (*s.* VII) *mit unrecht erklärt. Lachmann macht mich auf zwei stellen aufmerksam in denen der dichter gesang andeutet,* 1713 des habe ich selten gelpfen sanc *und* 1868 dem sage ich nnde singe. *auch ist ohne die annahme von gesang der übergang aus den kurzen reimpaaren in ungleiche strophen nach einem gesetze wunderlich. gesungen aber sind diese strophen allerdings nur ein leich. ein beispiel ähnliches überganges eines ungesungenen gedichtes in beschliefsenden gesang führe ich am besten mit Lachmanns worten an* (*über singen und sagen s.* 5). '*Ulrich von Lichtenstein schliefst jeden absatz seines dritten büchleins mit einer daktylischen zeile, den letzten aber noch aufserdem mit einem ganzen abgesange des mitgesandten liedes, den er offenbar wollte gesungen haben* (394, 1 *ff.*),

in allen mînen leiden
trowe ichz dar zuo bringen
daz mir helfen singen
friund nnde vînd offenbâre
'Trôst mîner jâre,
daz ist ir schouwe, si frouwe, zewâre:
mich sol ir lachen vrô machen, si schœne; si clâre.'

zu s. XVI *bemerke ich dafs Haug von Salza Günthers vater vielleicht der* Hugo de Salza *ist der im april* 1251 *eine*

urkunde des markgrafen Heinrich von Meifsen bezeugt, s. Förstemanns monumenta rerum Ilfeldensium s. 17. *er erscheint zu spät als dafs man an den dichter denken könnte; vielleicht war er ein gleichnamiger sohn desselben.*

büchl. 1, 1208. dâ *Lachmann zum Iw. s.* 267. 2, 770. sô sul wir sî dem tivel ûf sellen *altd. bll.* 1, 234, 667. *Schmeller* 3, 225. H.

ZU WOLFRAMS TITUREL.

Kiôtes kint Sigûne alsus wuohs bî ir muomen.
er kôs si für des meien blic, swer si sach, bî tounazzen bluomen:
ûz ir herze blüete sælde und êre.
lât ir lîp in diu lobes jâr volwahsn, ich sol ir lobes sagen mêre.

wer in Wolframs Titurel diese strophe (die 32e) liest, der erwartet gewiss nicht dafs der dichter in Sigunens lobe fortfahren werde: er bricht hier offenbar von ihr ab und verspart ihre verherrlichung für den verlauf seines gedichtes. dennoch folgt

Swaz man an reinem wîbe sol ze ganzen tugenden mezzen,
an ir vil süezem lîbe was des ninder hâres grôz vergezzen,
si reiniu fruht, gar lûter, valsches eine,
der werden Schoysîânen kint, gelîcher art, diu kiusche junge reine.

die strophe wäre erträglich, schwächte sie nur nicht durch ihre gewöhnlichen ausdrücke den glanz der vorhergehenden, der sie unerwartet nachhinkt. auch die nächste ist nicht frei von anstöfsigem,

Nu sulen onch wir gedenken Herzelöude der reinen.
diu kunde ir lop niht krenken. mit wârheit wil ich die lieben meinen.
si ursprinc aller wîplîchen êren,
si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den landen mêren.

nun sollen wir auch Herzeleudens gedenken, dieser übergang oder diese rückkehr wie zu lange vorher erwähntem

dünkt mich nicht sehr geschickt; denn die muome *in der 32n strophe ist ja eben Herzeleude, mit namen genannt in der 26n 27n 29n. dafs* ir lop *zweimal in derselben strophe vorkommt mag hingehen; aber ist es dem gedankenreichen Wolfram zuzutrauen dafs er hier sagte* si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den landen mêren *und in der folgenden schönen strophe* ir lop daz fuor die virre in mangiu rîche? *dieser zeile geht vorher* swer bî ir jungen zîte sprach frouwen lop, dane erhal niht sô helles: *untadelhaft ist dann der ausdruck* lop *wiederholt; aber nun haben wir dieses wort in zwei strophen viermal, ohne bedeutsamkeit der häufung. dazu kommt der mittelreim der 34n strophe,* gedenken : krenken, *an dem Lachmann vorr. s.* XXVIII *keinen anstofs nimmt, zu dem aber die anderen bedenken in dieser strophe treten und ein mittelreim in der nicht minder bedenklichen 33n. denn dort ist wohl ohne zweifel mit* wîbe *und* lîbe *ein reim beabsichtigt und* sol *gehört zur zweiten hälfte des verses. ich halte also beide strophen für unecht, wie sie denn auch in der älteren der beiden handschriften des bruchstückes fehlen: doch ist dies neben den inneren gründen von geringem gewichte, da in derselben handschrift echte strophen* (30. 31. 36. 53) *ausgefallen sind. lafsen wir ohne nachschleppendes lob Sigunens und ohne breite vorbereitung sogleich die 35e strophe auf die 32e folgen, so stellen wir, glaube ich, echt wolframische kunst wieder her. ohne nennung des namens ist* diu magtuomlîche witewe, daz kint Frimutelles, *deutlich bezeichnet, mit ausdrücken die uns aus der 27n strophe noch im gedächtnisse sein sollen* (diu an Gahmurets arme lac mit ir magtuomlîchem lîbe: des süezen Frimutelles kint). *die 35e strophe mit den worten* frouwen lop *und* ir lop *rückt unmittelbar an die zeile* lât ir lîp in diu lobes jâr volwahsn, ich sol ir lobes sagen mêre. *also auch hier* lop *viermal hinter einander. aber bedeutsam; denn die innere verbindung der gedanken ist diese, 'Sigune ist jetzt noch zu jung zu vollem lobe; von Herzeleuden kann ich sagen dafs sie vor allen gelobt war.'* H.

ZU FREIDANK.

In dem zweiten der neulich zu Zürich entdeckten und von Ettmüller in den schriften der Züricher antiquarischen gesellschaft und in einem besonderen abdrucke (sechs briefe und ein leich. Zürich 1843) *herausgegebenen altdeutschen liebesbriefe heifst es z.* 29 *ff.*

swer âne sinne minnet,
wie selden der gewinnet
kaine wunneclîche zît!
wan her Vrîdanc der cvît
'ain man der rechter minne hât,
wie digge er von den liuden gât.
er drûret ze allen stunden
und claget sîne wunden,
die noch unverbunden stânt,
wā sime mānē hânt
der si künne gebinden,
sô si bluoden beginnen.'

Ettmüller fafst mit unrecht nur zwei zeilen (ain man — gât) *als anführung. herstellen lafsen sich alle acht mit leichter mühe.*

ein man der rehte minne hât,
wie dicke er von den liuten gât!
er trûret zallen stunden
und klaget sîne wunden,
diu noch nnverbunden stât,
wan si nieman enhât
der si gebinden kunde,
sô si bluoten begnnde.

wenn diese zeilen würklich von Freidank sind (und ich sehe keinen grund zu zweifeln), so lehren sie dafs von seinem gedichte mehr und anderes fehlt als die von Wh. Grimm s. 182 *gesammelten stellen vermuten liefsen.*

In den Züricher liebesbriefen ist zu schreiben 1, 26 mîner 47. daz mîn herze wilde 52. leiden 2, 20. *vielleicht* ze hage 5, 13. *vielleicht* wider 20. swachet *oder* 17 *f.* stunden *und* begnnden. H.

ZUR GUTEN FRAU.

Einleitung s. 388 *z.* 23. *l.* 2557—68. *s.* 389 *z.* 26 —31. *füge hinzu* 937—939 = *Greg.* 2013 *f.*; 2188 = *Greg.* 2048; 2366 (*s.* 461 *ist die auf* 2360 *folgende verszahl verdruckt*) = *Iw.* 8034; 2593 = *Greg.* 2991 *und Iw.* 1410. *s.* 390 *z.* 1 *füge hinzu* serjant 1055. *z.* 9 *l.* 577. *z.* 16. *zu* diu kalte *vergl. das nicht umlautende* a *der verba mit wurzelhaftem* lt lk (*gramm.* 1, 942). *z.* 21. hæte (55) *ist zu streichen.* *s.* 391 *z.* 5. *die zahl* 29 *ist zu streichen.* *z.* 27. *l.* schm *statt* schr.

im gedichte 20. dô] ie 55. hâte 56. er was an sînem râte 77. 650. 3038. die 160. manger 205. daz ich in nimmer erlieze *Lachmann.* 245. wan si minnet in ie *L. s. zu Iw.* 7764. 258. bevünde iemen ime lande 327. die er ie gesach *L.* 351. hæte *L.* 423 *anm. l.* 'noch ihrzt der ritter die frau; sie duzt ihn als ihren dienstmann.' 499 *anm. füge hinzu Erec* 2024 daz daz gesmîde solde sîn, daz was von silber durchslagen. (*g. Gerh.* 4477. 5947. *H.*) 524. si euwist ab niht 568. es 573. iemer 575. des wart dez urliuge *L.* 632. allez] als *L.* 658. wüeste *L.* 660. verderbe; 675. mit êren vertriben 679. dázn ist 747. er reit dan des morgens vruo *L.* 792. ir ensult 818. sâ gegen] zegegen *oder* engegen *L.* *zu* 826 *ist die anmerkung zu streichen, da das feindliche heer gemeint ist; vergl.* 837. 846. 908 *wird* unde ir gewarnte biten *wohl angehen.* 1078 *anm. füge hinzu Eraclius* 1300. 1441. *vergl.* ergân *Iw.* 3503. *Trist.* 7275. 1123. tâten; *zu* gern *vergl.* 1431. 1258. 1742. 2088. sie (*dagegen* 2191. 2588. 2771 si) 1278. es 1349. si eine ist al betalle *L.* 1353. *nach* herte *punkt statt komma.* 1360. gewalt 1381. als ich iu *mit der hs.* 1413. sîn 1443. daz wart ir über? 1470. sîn 1677. wart ez 1683. es 1757. do 1858. heileger 1864. rûmte 1910. sin (*vergl. einl. s.* 390) 1996. ruofen *L.* 2006. wes 2009 *und* 2179. dâ] der 2264. sult 2295. künne derzuo 2395. dar kômens üʼber vierzéhen

naht 2396. gemaht 2418. grœzlich 2439. daz si dem künge schâte? *L. zu Iw.* 7654. 2575. swenn 2593. und mit gebete 2599. ald 2657. iemer 2692. dône *L.* 2803. manec 2952. dô] sô *L.* 2971. diu schœne *absätze sind zu machen* 625. 1243. 1677. 1865. 1927. *circumflexe fehlen* 120. 345. 678. 716. 838. 1253. 1743. 1984. 2150. 2399. 2544.

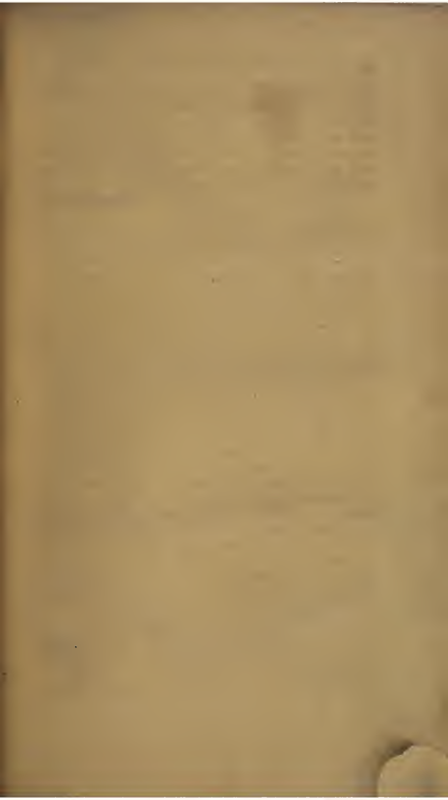
E. SOMMER.

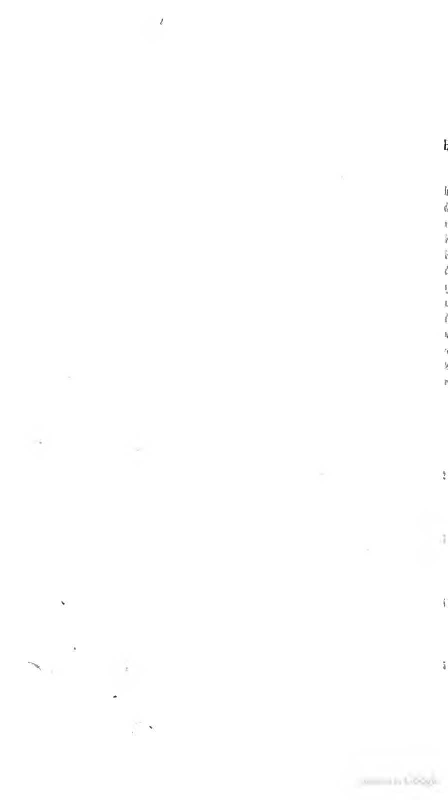
ZU KONRADS ALEXIUS.

147. und eine 196. dar inne 474 *und* 600. *s. zu Engelh. s.* 239. 629. nieman iht 729. von in was *mit der hs.* 890. Arcadîus 891. Hônorje 895. manec 1035. sich] im 1263 *f.* man *müste nach* Dô *stehen. die stelle verlangt andere beſserung. nicht wahrscheinlich wäre* Dô man die klagebæren sach in disen swæren 1271. was *nach der hs.*

zu den anmerkungen. 233. daz *i.* 447. ez sprach *i.* 456. gebete *i.* 851. von 952. dirre] der *i.* 1252. sich *fehlt I.* 1265. dô *fehlt I.*

verbeſserungen von Lachmann. 171 *ff.*? gemähelt in dem templô daz sante Bonifacîô dem marterære gewîhet ist. 192. ganc ûf schouwen dîne brût 250. unde im gerne 698. spê *oder* spîte: *in der* urstende 106, 18 spîten. 771. wâren dâ *und* 772 sâ *für* gar? 969.? ich wæne et den hân funden. 1043. ie wart 1053. daz daz geschach nie keine stunt 1143.? bekennen 1160. brâhte 1162. geklaget wart Alexîus 1180. ach] ouch *oder* et 1297 *ff.* daz si gesuntheit fuorten dan, swie si geruorten die bâre, daz in wart gegeben 1323. sider 1371. zeim ende H.





HAUGDIETERICH UND WOLFDIETERICH.

Nach einer abschrift von dr Karl Frommann aus der Wiener handschrift 2947 *(ehedem* philol. 299, *papier, aus dem ende des* 15*n jahrhunderts; vergl. Hoffmanns verzeichnis s.* 101). *beim abdrucke ist die in der handschrift gänzlich fehlende interpunction hinzugefügt, unzweideutige abkürzungen sind aufgelöst und die reimzeilen abgesetzt worden; in der handschrift sind die reime nicht abgetheilt und oft zwei oder drei strophen in einen absatz mit gemaltem anfangsbuchstaben vereinigt. wo dies der fall ist beginnen die in der handschrift unabgerückten strophen im abdrucke mit kleinen anfangsbuchstaben. die übergeschriebenen vocale* o e *oder zwei punkte lassen sich oft nicht sicher unterscheiden; wo sie über* w *oder* y *stehen, sind sie hier weggelassen worden.*

Es wůchs in constantinopel ain Junger kůnig reich, *bl.* 1ª
gewaltig vnd piderbe, der hiesz hoch dietreich.
Auf von chindes Jugent chunt der held wol leben,
durch got vnd durch er paide leyhen vnd geben.
2 er was an dem leibe wol geschaffen v̊ber all,
gedrol als ain kertze vber die huffe hin ze tal.
sein har was im raid, darczů langk vnd fal;
es gieng im v̊ber die achsel auf die hüff hin tal.
3 Sein vater was gehaissen der künig anczrvs,
ain kůnig in kriechen landt, das püch sagt vns alsus.
der het auf seinē hoff erczogen, das ist war,
ainen alten herczogen, der lebt vil manig Jar.
4 das was herczog perchtung, geporen von meran.
der künig anczrvs der hies in fürsich gan.
Er sprach 'Ich han erczogen dich in wirdikait.
des lass mich geniessen; ich enphilch dir auf meinen eyd
5 Hoch dietreich, mein vil liebes chindelein,
vnd darczů lanndt vñ leůt hincz den trewn dein.



der todt hat mich erslichen, die welt můsz ich verlañ.'
Ritter vnd knechte sach man träwriklichen stañ.

6 Er sprach 'herczog perchtung, du solt mich geniessen lan,
Ich lert dich messer werffen, des getar dich niemant bestan:
Da gab ich dir weibe die edel herczogin:
vnd ler es hochdietreichen, als lieb ich dir müg gesein.'

7 Er sprach 'lieber herre, des sült ir siecber sein; 1[b]
was ich kan, ich lerſs den lieben herren mein.
Ich getrawe got von himel, Ir mügt noch wol genesen.'
'Nayn' sprach der künig, 'das mag nymmer enwesen.'

8 Darnach in kürczen tagen der kunig da erstarb.
mit züchten herczog perchtung vil schiere daz erwarb
wie er begraben wurde als mañ noch kunigen tůt.
Er nam zü im den Jungen. vil traurig was sein müt.

9 Darnach zoch er seinen herren huncz an daz czwelfte Jar.
do sprach hoch dietreich, das sag ich euch fürwar,
'lieber maister perchtung, ich süche trewe zu dir:
durch alle deine tugent du solt czaigen mir

10 Nach ainer schönen frawen: so stat mir der müt.
du waist wol, lieber maister, ich hañ ere vnd güt,
payde lañt vnd leůt, weyt ist die herschafft mein:
ob ich nu also sturbe, wes solt es danne sein?'

11 Do was herczog perchtung die rede nicht laid.
Er sprach 'ich pin gewesen in landen verre vnd weyt;
Ich gesach nie mit augen frawen noch magedein
die dir hie zelande mngen genossam sein.

12 Hat sy es an dem leibe, so ist sy ain dienst weib;
hat sy es an dem adel, so ist ir vngeschaffen der leib.
Dauon chan ich vinden chainer slachte maſs
die ir hie zelande zw frawen woll gezauges.'

13 Do sant hochdietreich v̊ber all in sein lant.
Da chom gen hoff geritten manig chüener weygant.
Er sprach 'nu rat alle an ain magedein
die mir hie zü frawen müge wollgenossam sein.'

14 Er sprach 'vil lieber herre, das tün ich euch knnt, 2[a]
es siczczet ze saluekke ain kunige, baisset walgunt;
sein fraw ist gehaissen die schone fraw liebgart;
sech, die habent ain tochter, daz nie kain schöner wart.

5, 3 mich vor hat *ausgestrichen*. 13, 1. die *nach* sant *ausgestrichen*.

15 Hilpurch du schöne so ist sy genant.
man funde iren geleichen nicht, der auch für durch alle lañt,
weder kunigein noch kainer slacht maget,
die ir hie ze lañde zefrawen als wol behaget.
16 Sy ist von aller art edelñ chunig gebar.
ir wonet pey zucht vnd ere, daz sag ich auch fürbar;
mafs vnd auch scham, darczü beschaydenhait,
tugent vnd auch scham, die tragt die schone magt.
17 Auff ainem turñ geslossen so ist die werde mayt.
ir vater hat versworen sy allen mannen versait
hüncz an sein ende die weyl er hat das leben;
daz vmb sy pät der chaiser, er wolt im sy nymmer geben.
18 Ir phligt ain wachter schon ze aller czeit
vnd auch aiu torwertel, als mañ ir ze essen trait,
vnd auch ain Juukhfraw die ir darczü behaget:
sunst ist sy behüt die kayserleiche maget.
19 Was hilft euch, vil lieber herre, daz ich euch veriehen hañ
von der schonen frawen? die müst ir varen lañ;
mit allen ewrñ synnen mügt ir sy nicht gewinnen;
ir müst sy lañ dahaim, was euch darumb beschicht.'
20 'Du waist wol, lieber maister, daz die tümen chint 2[b]
ze sturñ vnd ze streyten dhain frum nicht ensint,
noch ze hohen raten, da man der phlegen sol.
rat mir durch dein trewe, an mir so tüestu wol.
21 Nach der schonen frawen so stat mir der müt.
ich lerñ nän vnd spinnen, ob es dich dunkhet güt,
darczü würken mit seyden vnd mit vaden;
mit frewleicher zucht wolt ich mich v̈berladen.
22 Hays mir palde gewinnen die peste maisterin
als sy in dem lande indert mag gesein
die mich lerñ würchen mit seyden an der ram
vñ darauff entwerffen paide wild vnd czam,
23 Vnd mich lerñ an der hauben die wunder an zall,
darumb gen die porten paide prait vnd smal,
hirschen vnd hinden, als es müg gesein.
Ich mufs mit listen werben vmb das schöne magedein.'

17, 4. sy *nach* daz *ausgestrichen.*

24 Der maister herczog percbtung den herren an sach,
da er von cwelf Jaren so listenleichen sprach.
er gewan im durch ain wunder die pesten maisterin
als sy zw Kriechen lande indert möchte gesein.

25 Da lernt hochdietereich wol ain gantzes Jar
also wäch würchen, das sag ich fürbar,
was sy im vor worcht, sein getrewe maisterin,
des wart er auch maister ze den henden sein.

26 Nach weipleicher stymme so chert er seinen mût;
das har liefs er wachsen an der selben stund.
da ward vil schon vnd auch gar minikleich,
oberthalb der gurtl ainer frawen gar geleich.

27 In weipleicher wat er sich sechen lie, 3ᵃ
da er zw constantinopel bincz der kriechen gie.
der in vor wol erchante, den fürsten lobesam,
der môcht wol fragen wêr sy wer die wolgetan.

28 Also hoch dietreich das an im erfant
daz er in was worden den leuten vnerchant,
des frewt er sich vnd hôchet sich sein müt.
er gedacht, chäm er gen saluekke, scin werben das wur-
de güt.

29 Er sprach 'vil lieber maister, nu gib mir deinen ratt,
Seyt du wol sichest daz es alles an dir stat,
mit welber haüt weyse sol ich von binnen varen?'
da sprach der alte greisse 'ich sol es wol pewarn.

30 Du solt mit dir füren herñ hoch dietreich
vnd funfczig ritter chün mit klaid loblich
vnd vier hundert kappen, das sy sein wol perait,
sechs vñ dreissig Junkhfrl die auch sein wol geklaydt.

31 Du solt mit dir füren deiu vil reiches geczeltt
hin gen saluekke für die pürg auf das velt,
vnd haisse es schône auff slacheu auf dem grûnen plan;
darunder siczczet mit ewr chrone, Ewr diener haisset
vmb euch erstan.

32 So wirdt von dem kunig vil schier zû euch gesannt,
durch welher haũt abentewr ir seyt chömen in das
landt.

24, 3. sprach *nach* er *ausgestr.* 30, 3 *zwischen* daz *und* sy ist sey *ausgestr.*

zuhandt sült ir sprechen, vil lieber herre mein,
"ich pin aus constantinoppel ain edel kunigein,"
33 Vnd euch hab vertriben dein prüder hoch dietreich;
der wolt dich geben ainem mañ, der sey dir nicht geleich, 3[b]
ainem vngetauften in der haydenschaft;
vnd du seist chömen auf genad zu dem künig so tugenthafft,
34 Daz er dich behalt, der auserchoren,
hüncz daz gen dir verlasse dein prüder seinen czorn.
so lat er dich peleiben; so peleib du dort
selbvierde, das gesinde sende wider dañ.
35 vnd wirb du danne das peste pys in das ander Jar;
so wil ich zu dir reitten, das sag ich dir fürhar,
vnd danne suechen vnd spêhen
ob dir icht zesaluelke sey abentewr beschehen.'
36 Do ward hoch dietreich desselben rates frö.
funfczig ritter frum hiesz er klaiden die,
vier hundert kappen, die waren wol perait,
Sechs vnd dreyssig Junkhfrawen, die truegent reiche klayd.
37 Sein reiches geczelt müst wesen da perait
vnd ander sein gesinde, als es vns ist gesayt.
vrlaub nam sy schier, als wir haben vernomen.
an dem acht zehenden morgen warens gen saluekk chomen.
38 Harte reileich slug mañ auff die zelt
für die pürch ze saluekke niderauf das vellt.
vier karfunkel gaben auf dem knoppfe schein.
die lewt nam vil grofs wunder wër die geste möchten sein.
39 Ain ritter hies der degen, der ward zu im gesañt,
durch welher abentewr sy weren chömen in das lañt.
der ritter da vil pald aus der pürge gie;
hochdietreich vnd die seinen er tugentleiche enphie.
40 Also der werde ritter die herren erst an sach,
gerñ mügt ir hôren wie er do zu ir sprach.
'edlein künigin, wannen mügt ir her chömen sein? 4[a]
das sult ir mich lan wissen vnd was sey der wille dein.'
41 Des antwurt im der fürste, der was gar vnuerczagt,
'ich von constantinoppel hin ain minikliche mait.

33, 2. *vor der correctur* vngetauftem

da hat mich vertriben mein prüder hoch dietreich;
der wolt mich geben ainem mañ, der ist mir vngeleich,
42 Ainen vngetauften in die haidenschaft.
nu pin ich chomen auf genade zu dem kûnig so tugenthaft,
daz er mich behalt selb vierd, der aus erchoren,
vncz daz mein prüder verlafs gen mir seinen czorn.'
43 Der ritter gieng hinwider da er seinen herren vant;
Er sprach 'herre, selczam gest die sint chomen in das lañt.
es ist von constantinoppel ain edle kunigin
chomen her czu land, her, auf die genade dein,
44 Daz du sy behaltest selb vierd, her' aufs erchorñ,
vncz ir prüder höch dietreich verlafs gen ir seinen czorñ.
enphach sy tugentleichen, vil lieber herre mein,
seyt sy ist kömen her czü lande durch den willen dein.
45 Das stat herleich, seyt sy her chömen ist
so verre aus frömden landen vnd doch an argen list.
du hast sein frum vnd ere, kûnig edler aufserchoren;
sy ist ain magt her vnd darczü hochgeporen.
46 Mañ hat ir vil von dir gesait, du seyst ein tugenthafter man;
des solt du sy, her', hie wol geniessen lan.'
Walgunt der herre aus der purge gie,
hochdietreichen vñ die seinen er tugentleich enphie.
47 Hoch dietreich liesz sich nider für den künig lohesam; 4b
walgundt der künig werd pat sy bald auf stan.
hoch dietreich sprach 'ich peüt mich, herre, zu den fuessen dein.
herre, mein liebleich grûssen last mit deinen hulden sein,
48 Daz du mich behaltest selb vierd, künig aus erchorñ,
vncz mein pruder verlafs gen mir den sein czorn.
des danckt ir wol mit eren dem kunig also reich.
als er mich lat ze hulden, das wisse sicherleich,
so wil ich von dir schaiden, herre tugentleicheñ.'
49 Seyt ir von Constantinoppel ain edel kûnigin,
wes ir welt des sült ir ewrñ chinen vor mir lassen sein.
müt wes ir welt, des sült ir sein gewert.
das ir, frawe, vor mir chniet, des pin ich nicht wert.
50 Ir vnd ewr gesinde sült hie pey mir sein.

von essen vnd von trinkchen sült ir ain vollen hañ
durch hoch dietreichs willen, vil edle kunigin.'
zu im sprach die werd 'herr kunig, des mag nicht gesein.

51 Mich hat her belayt von constantinoppel der
von meran herczog perchtung mit ritterleicher wer.
der ist ain fürst werd vnd hat ain weytes land.
Ich müsz ims wider haym senden, des ist mein trewe
sein phant.'

52 'maister perchtung erkenne ich wol, das sag ich dir
fürbar.
der hat mir gedient hincz in das dritte Jar.'
er sant sy wider haym vnd klaydet sich reichleich.
da belayb er selb vierd, der kûnig hochdietreich.

53 Der künig walgunt in pey der hande nam;
er fürt in tugentleichen auf die purgk hin dan. 5ᵃ
die edel kunigin in do engegen gie;
den herren vnd die seinen sy tugentleichen enphie.

54 Do sprach der künig walgunt 'vil liebe frawe mein,
die maget schöne lat euch enpholhen sein
vnd nembt euch sy zemassen, die künigin auserchoren;
wir wären wol ir aigen, als hoch ist sy geporen.'

55 do hiesz die künigin ain sidel dar tragen
mit edlen seyden pölsterñ, das sag ich für war.
'darauff so sült si sitzen, frawe zu der stund.'
sy fragt in wie er hiesz. do sprach sy 'hildegundt.'

56 Do begund klain spinnen hildegunt zehanndt:
mān hiet nicht iren geleichen funden in dem lanndt:
darczü wäch nän manig klueges vogelein
mit gold vnd mit seyden, als es lebentig möcht gesein.

57 als die künigin die reichen chunst an sach,
nu mügt ir hörn gerñ wie die frawe sprach.
'das solstu mir czwo leren hie der Junkhfrowen mein.'
er sprach 'ich tün es gerñ, vil liebe frawe mein.'

58 'Darumb wil ich dir ymmer wesen holt.
Ich gib dir auch zelone silber vnd auch das golt.
wes du getarst mûten, das ist dir unuersagt.'
des dankt ir tugentleichen der ritter vnuerzagt.

59 da lernt hochdietreich czwo Junkfrawen, das ist war,
also wăch würchen wol ain halbes iar,

tisch lachen schon, die waren weyt vnd prait,
daz mañ sy znhochczeyten für edele fürsten leyt,
60 Mit stiglitz vnd mit czeyslein, dröschel vnd nachtigal, 5b
das was zn dem andre ende gezieret hin ze tal.
anderhalb der greyff vnd auch der adler
ze vödrist zü der gesicht daz mañ sein nam da war.
61 anderhalb der falkh vnd häbich dañ flugen
vnd auch das gefügel schön nach im hin zug.
mitten in der lewe wilde vnd auch der lind wnrm,
sam sy hiette miteinander aiñ grossen sturm.
62 Hasen vnd auch füchs vnd das auch
demort der leopart also rauch,
das eberswein ze walde, mit im die hundt rot.
aller erst mañ es dem fürsten wol erpot.
63 hirschen vnd hinden die stnnden auch dar an
in der vil roten golden, sam sy das leben möchten han.
sältzamer abeñtewr stund vil dar an.
das schawet an dem tischlachen vil manig pider mañ.
64 Da sprach der kunig walgunt 'wer hat vns das genät,
ditz sälczam wnnder das vor vns hie stat?'
da sprach ain chamrer an der selben stund
'das tüt alles von kriechen die schöne hildegnnt.'
65 aller erst wurden im die leüt in dem lande holt.
er begunde herfür zu suechen sein klain gespunnen golt.
da würcht er ab ain hauben die wunder anczal;
darumb giengen porten, ainer prayt der ander smal.
66 Als er die wol geczierten hauben het perait,
do sant er nach dem kunig, als vns ist gesait.
er saczt im auff die hauben mit den henden sein:
'das trag zu diser hochczeyt, herre, dnrch den willen mein.
67 ir sült sy durch meinen willen vor ewrñ gesten tragen,
als sy chomen haym zu lande, daz sy danne chnnne ge-
sagen, 6a
ir tragt auf ewrm hanbt ain vil reiches klayd.'
er sprach 'genad, liebe frawe, vil mikleiche mayt.
68 Ir habt mich wol geert, vil edle kunigin.
mutet was ir welt, des werd ir gewert.

61, 3. *vor der correctur* mittem

lant vñ auch leüte, alles das ewre hercze gert,
ich gib euch des mein trewe, des sült ir sein gewert.'
69 er sprach 'vil lieber herre, magt aber das stät gesein?'
Do sprach der kunig werd 'das sol beschehen sein.'
'so lafs ab dem turñ zu mir ewr tochter gañ;
so wil ich vmb die hauben nicht mer zelöne haben.'
70 Er sprach 'edle kunigin, des sült ir sein gewert.
ir möchtet wol reicher gab an mich haben gert.
paide lant vnd leüt, silber vnd auch das golt,
das biet ich euch geben, ob ir es nemen wolt.'
71 Da sant künig walgunt vher alle seine lant.
zehoff chomen geritten vil manig küener weygant,
herczogen vnd grafen mit klaider lobleich.
do sant die künigin nach manigen frawen reich.
72 An ainē hochczeytleichen tage die Junkhfraw ab dem turñ gie.
do liesz sich dietreich für sy nider auf die chnie.
sy vmb fieng in mit armeñ vnd pat in wilchomen sein.
sy sprach 'stat auf, Junkfraw; lat ewr knien vor mir sein.'
73 Fraw liebgart die schon czwischen in paiden gie;
mit yetweder hende sy in arme geuie.
sy fürt sy auff ain sydel geseczt, secht, das war also rich.
do sach er also gerñ die Junkhfraw miniklich.
74 da saczt man zu ain ander die Jungen kunigin.
man pracht in gûte speys vnd darczû klaren wein.
da sasz der werde fürste pey der frawen wolgetan.
sy plikten tugentleichen an ainander an.
75 Er pot ir den pecher vñ schnaidir für das prot;
hoffleicher czucht er ir do uil erpot.
wie möcht dem herren sein gewesen pas
da er pey seiner frawen an ainem tische sasz?
76 Fraw liebgart die edel die phlicht ymmer dar;
ir paider gepärde nam sy vil gût war.
sy raûnt ir in das or, der jungen kunigin
'du solt czucht pey ir lerñ, vil liebe tochter mein.'
77 der künig walgunt lenger nicht enlie,
wie pald er ze hoff für sein geste gie,



die er zu der hochczeit het geladen dar!
durch seines hoffes ere nam er schaden, das ist war.
78 Da sprach ain graffe 'herr, tüt mir bechañt
durch aller ewr tugent, wer hat euch gesant
dise hauben wăch? das ist ain stolczes klayd.'
'das hat getan von Kriechen die minikleiche mayt.
79 die ist ingesinde pey meiner tochter hie.'
der künig do vil palde für die frawen gie.
da sassen pey einander die czwo gespilen güt:
wêr sy nu wolte schaiden, der het nicht weissen müt.
80 Do sprach die schone hiltpurg 'vil lieher vater mein,
ich pät dich also gerñ, möcht es mit hulden gesein,
das du mir auf den turn liessest Hildegunt: 7ᵃ
die wolt mich lerñ was sy chañ gar in kürczer stund.'
81 er sprach 'vil liehe tochter, darumb pin ich dir holt.
ich gib ir auch ze lön silber vnd auch das golt;
wil sy ainen herren, lañt vnd leût mach ich ir vnder-
tan.'
'nain' sprach da hildegunt, 'ich wil dhainen man.'
82 Die hochczeyt nam ain ende, die herren ritten von dan.
wie pald der chünig walgunt die czwo gespilen nam!
man fürt sy auff den turñ, darauf man sy verslofs.
des wart hochdietreichs frewd michel vnd grofs.
83 In ward darauff geschafft aller der gemach
daz sy paide pedorffen; mit vollem das heschach.
der wachter vnd der torwertel müsten ausserhalhen sein:
mañ pot in wes sy bedorfften da zw ainē vensterlein.
84 da ward hochdietreich der Junkhfrawen also holt;
er lernt sy sprach würchet mit seyden vnd mit gold,
darnach in der tichte würchen an der ram
vnd auch darauf entwerffen päyde wilde vnd czam.
85 nu merckhet ob der fürste nicht grosser czüchte phlag,
vnczt daz er wol acht wochen auf dem turñ lag,
daz er sy nie pracht innen daz er was ain mann,
huncz daz die starkhe minne an dem held enprann.
86 Er vmb vieng sy mit armen, zü im er sy gesloss,
sein halsen vnd sein küssen das ward also grosz.

77, 4. *zwischen* nam *und* er *ist* ere *ausgestrichen.* 86, 1. *vor der correctur* geslossen

do sich nu die mynne nicht mocht verhelen,
do begund sich sein geselle vil pald her für zu stellen. 7[b]
87 Do sprach hilpurg 'vil traut gespil mein,
was pedawt dicz träuten oder was mag es gesein?'
'gehabt euch zu dem pesten, chünigein reich:
Ich bin von constantinoppel der künig hochdietreich.
88 ich han durch ewren willen erlitten grofs arbait,
und tün es noch gerñ, wünnikleiche mait.
ich wil euch eleichen zu ainer frawen;
Ja sült ir ze constantinoppel vnder der chron gau.'
89 Si hegund haisse wainen, Jr augen wurden vil rott.
Sy sprach 'wirdt sein inneu mein vater, so müssen wir ligen tod.'
er über chöm sy mit gût, daz sy ir wainen lie;
Jn wart auch wol zemüt, ir paider wille ergie.
90 da het hochdietreich die frawen, das ist war,
vollikleichen woll sechs wochen vnd ain halbes jar,
daz sein niemant wart Jnnen vnd niemant ward gewar,
wie offt die künigin gie zu in paiden dar.
91 Vncz daz die frawe enphieng von im ain chindelein.
Saluekk vnd auch kriechen die wurden paide sein;
tüskan vonpüll, rom vnd latran,
darczü alles römisch reich wurden dem chinde vndertañ.
92 als die Junkhfrawe des chindes do enphannt,
sy pegund vor layd wainen, ir hennde sy wannd.
Si sprach 'hochdietreich, fürste lobesan,
ia wann ich vnser frewde die müfs ain ende haben. 8[a]
93 ich enphint in meinem leibe, Jch trag ain chindelein.
wir müssen pey einander hie geuangen sein;
wir chünnen mit vnseren synnen chomen nicht hinah.'
Er sprach 'liebe frawe, durch got dich wol gehab.
94 In den reichen got vnser paide leben stat:
der sol vns von hinnen helfen vnd geb vns seinen rat
vnd sol vns behüten vnser ere vnd vnser leben
daz er von seinen genaden vns paiden hat geben.'
95 fraw liebgart die künigin nicht lenger enlie,
zu ir schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy schawt wie sy lerñt ir liebes töchterlein,
vñ auch durch kurczweyle chöm sy zu in.

96 Da sprach die schöne hiltpurg 'vil liebe muter mein,
Ich pät dich also gerñ mit deinen hulden sein
daz du vns ain weyle liessest an die czinnen gan,
ob wir icht abentewr möchten han.'
97 si sprach 'vil liebe tochter, Jch wil dir es nicht versagen.'
sy hiesz auf entsliessen den turñ vnd das gaden.
Hildegunt die schon sy pey der hende geuie;
mit den Jungen paiden sy an die czinnen gie.
98 Da sachen sy über das geuilde seigen ainen vannen;
darnnter ritten schon czwelf hundert mann.
wer die herren waren, das was den vnchunt:
vil schier sy do erchannt die schöne hildegunt.
99 er sprach 'die wir dört sehen, die sint mir wol bechannt;
die hat mein prüder hochdietreich her nach mir gesant.
es ist herczog perchtung, ain ritter ansserchoren.
Es hat gen mir mein prüder lassen seinen czorn.' 8[b]
100 Da sprach die schöne hiltpurg 'nain, mein trawt gespil,
tü es durch got den gůten vnd la die rede sein.
solt ich dich verliessen in so kurczer stund,
so näm mein fräwde ain ende, vil schöne hildegunt.'
101 da sprach die schöne hildegunt 'vil liebe gespile mein,
vnd soltest du also lange von deinen freunden sein
als ich hie pin gewesen, vnd sant man nach dir,
du frewest du dich in deinē herczen da pey gelaub auch mir.'
102 es gie an den abent daz mann in essen trüg.
sy hetten zw allen czeyten aller wirtschafft genüg.
von in gie do slaffen die edel künigin:
sam tet auch hoch dietreich mit der lieben frawen sein.
103 Er het desselben nachtes vil manigen gedank
von so grossen sorgen da er so ser mit rang,
wie er mit füge chäm von der künigin,
daz er behüt ir ere vnd auch das chindelein.
104 er sprach 'edle künigin, als ich euch gehaissen hañ,
Jr sült zu constantinoppel vnder der kron gan.
Jr müst arbait leyden, vil liebe frawe mein:
des wil ich euch ergetzen' sprach da hochdietreich.

103, 4. das *nach* vnd *ausgestr.*

105 'Wenn nu chumbt die czeit daz ir ze chemnaten gan
mit vnser paider chint daz wir von gottes genaden haben,
den wachter vnd der torwertel nemet met zü euch herein,
vnd auch die Junkhfrawe, daz sy tauffen das chindelein.
106 haisset ains morgens frw hüncz dem münster tragen,
daz sy es verholen tauffen, das wil ich euch sagen. 9a
sey es ain maget, so hayzz es, frawe, nach dem willen dein;
sey es ain knab, so haizz nach den willen mein dietreich.
107 ain ammen haiz es schon ziehen, es sey ain tochter oder ain knab.
wann du dann erst mügest, so chüm zu im hin ab;
nym zu dir czwen ritter vnd vier magedein,
den wachter vnd den torwertel vnd auch das chindelein.
108 Als du dan chomest zu kriechen an das lanndt,
so schaffe daz der ritter ainer zü mir werde gesannt;
so wil ich gen dir reitten mit manigen werden mann
vnd machen dich auch gewaltig alles dazz ich han.'
109 si sprach 'vil lieber herre, des rattes ich volgen sol.
nu v̊ber heb mich der scham durch got vnd tü so wol
vnd gewinnet mir die geuåttrin die ich dann süll hañ.'
do pegund hoch dietreich ze hannt von dem pette auf stan.
110 Er gieng an die czinnen da er den wachter vant.
er rüeft im an ein venster, tůt vns das půch bechannt.
'sälczam abentewr, wachter, wolt ich dir sagen.
vnd wärest du so getrew daz du es woltest vertragen,
111 So wolt ich entsliessen gen dir das hercze mein.
des müst du wol geñiessen, woltest du getrewe sein.
das soltu versweigen, wachter zu diser stuud.'
Er sprach 'vil liebe frawe, es chumbt nymer vor meinen mundt.'
112 'so lafs dir sein enpholhen die Junge kunigin
vnd sey das das gewinne ain klaines chindelein,
so soltu geuatter werden vnd solt auch das vertragen.' 9b
er sprach 'sweigt, Junkhfrawe; was wolt ir mir sagen?
113 Wie hiet ich dann gehütet, vnd wer yemant komen her ein
pey dem wer swanger worden die liebe frawe mein?
wurd der rede jnnen mein her' der kunig walgunt,
er hiesz mich an den turñ henkchen an diser stundt.'

114 Da sprach hoch dietreich 'an alle dein schulde ist es ergangen.
dich lat auch dein herre vil wol sein hulde hañ.
Ich constantinoppel hoch dietreich künig;
pey mir so tragt das chindel die kunigin reich.
115 das soltu versweygen, wachter tugenthafft:
vnd chum zü mir gen kriechen; ain gancze grafschaft,
darczü purge vnd lewt soltu auch für aigen haben:
vnd pring mit dir die fräwe vnd auch das chindelein.
116 Den torwertel vnd die Junkhfräwe soltu auch mit dir lañ,
vnd wifs, tausent markh geldes mach ich dir vndertañ
vnd ain vil güte veste damit beslossen ist das lannt:
des see mein küniglciche trewe vnd mein ere für all ewr phannt.'
117 do ward der wachter der guten gehaisse frö.
mit den seinen trewen lobt er do dem herren.
do frewt er sich der märc daz er geuatter was:
er tet auch was er solt, da die frawe genafs.
118 Hochdietreich gieng hin wider da er sein frawe vant.
er sprach 'wenn ich müfs reyten von dir aus disem lanndt,
so hañ ich euch wol bewart, viel liebe frawe mein,
vnd dein ere behüt vnd auch das chindelein.'
119 Des morgens cham herczog perchtung auf den hoff geritten.
sy erpaiczten von den rossen nach fürstleichem sitten 10ᵃ
sy fürten von golt manig reiches gewannt.
da enphieng mann den herren ire pherd zehanndt.
120 Walgunt der künig reich engegen in gie.
herczog perchtung er gar tugentleichen enphie.
Da sprach herczog perchtung 'vil lieber herre mein,
wie gehabt sich von kriechen die edel kunigin?
121 Ich pin heͤr nach ir komen, edel künig reich.
seinen zorñ hat verlassen gen dir hoch dietreich.
paide lanndt vnd leüt mag sy wol gehañ.'
da sprach der künig walgunt 'Jch wil sy niemant lañ.
122 Ich han sy meiner tochter zü ainer gespilen gegeben.
pey der wil sy beleiben die weyl sy hat das leben.
das hat sy mir gehaissen, die frawe wol getañ.'

da sprach der herczog perchtung 'ir sült mich sy sechen lan.'

123 An dem anderen morgen gieng er ab dem turñ herab.
es beschach nie so laid ainē dem mann fürt hincz dem grab.
vater vnd müter als hiltpurgen beschach.

124 als do hochdietreich ab dem turñ gie,
seinen maister perchtungen er gar tugentleichen enphieng.
Er sprach 'lieber maister perchtung, als lieb ich dir mög gesein,
wie gehabt sich hochdietreich, der liebe prüder mein?'

125 Er vmb vieng in mit armen, er raübt im in das or,
er sprach 'ich hann erworben die frawe, das ist war.
für mich mit dir von hinnen, mein trewer dienst mañ,
oder ich mufs das leben, das wissen, verloren hañ.'

126 Da sprach der kunig walgunt 'vil edle künigin
du solt pey mir beleyben, vnd lafs dein raumen sein. 10[b]
purg lant vnd leüt mach ich dir vndertañ,
daz du pey mir beleyhest, fraw wol getañ.'

127 Do sy nu hetten geessen vnd mañ von tisch gie,
da liez sich hochdietreich für den künig nider auf die chnie.
'vrlaub haim zelannde gebt mir, kunig ans erchorñ,
seit gen mir mein prüder hat verlassen seinen czorñ.'

128 er sprach 'ewr wille ich euch gehaben nicht.
es müfs aber meiner tochter freüd sein begraben.'
Do sprach hochdietreich zu der jungen künigin
'tü es durch meiñ willen vnd lafs dein wainen sein.'

129 Die frawe zoch ab ir hende ain guld vingerlein.
'das für mit dir von hinnen, traut gespile mein.
du solt es durch meinen willen tragen an deiner hant:
als offt du es an plikhest so pis ain trewe gemant.'

130 Der chünig hiefs im palde ain reyleich gewannt her tragen,
das was reichleich vnd kosper das sag ich euch für.
Do sprach zu dem herren 'vil edle künigin,
das traget in ewrem lannde, frawe durch den willen mein.'

131 Er hiefs in pald pringen vier phärd wunnesam.
die gab er hochdieterichen vnd seinen Junkhfrawen wunneklich.

vrlaub nam sy schiere. do kertten sy von dann.
der künig gab im das gelaid mit manigem werden mann.

132 Do sprach der künig walgunt 'vil libe frawe mein,
ich mufs hie haim beleyben, das lat mit hulden sein.'
Er sprach 'vil lieber herre lat euch enpholhen sein
hiltpurgen mein gespilen vnd auch die tôchter dein.'

133 do rait hochdietreich haim in sein aigen lanndt. 11[a]
sein stett vnd auch sein pürge er wol in wirde vannt.
gegen im ritten schiere die seinen dienstmann;
sy enphiengen iren herren als es in wol geczam.

134 Do belayb er ze constantinoppel wol ain halbes Jar.
er wardt offt trawriges mûtes, das sag ich euch fürbar.
als offter anplikt das guld vingerlein
da trawrt im das hercze nach der frawen sein.

135 Also tett hiltpurgen zu saluekken hie,
da sy mit grossem laide auf dem turñ gie.
mit iren paiden henden sy das har aus prach,
da liefs ir traut gespilen weder hort noch sach.

136 Do sprach der wachter 'vil liebe frawe mein,
tût es durch got den gûten vnd lat ewr wainen sein.
von stund hincz weyle vncz daz chom der tag
so hilf ich euch des pesten des ich chann vnd mach.'

137 sy verdrukt in irem herczen, die edel kunigin,
grofs laid vnd smertzen vnd maniger hannt pein,
von stund hincz weyle vncz daz nu die czeit chommen was
daz nu die frawe aines schönes degen chindes genas.

138 An ainē morgen frw[e] da der tag her gie,
da was die künigin aines chindes genesen hie.
der wachter vnd der torwart chomen zu ir hin ein
vnd auch die junkhfrawe. sy pedekten das chindelein.

139 da begunden die kunigin schawen vnd auch spehen
ob sy icht abentewr an dem chinde abentewr möcht gesehen
sy wandt im czwischen schulterñ ain rotes krewtzlein,
da pey so da erchannt ir liebes chindelein. 11[b]

140 Also das chindel klain ward aus dem paid erhaben,
mann vanndt es in schöne tüecher, das wil ich auch sagen.
ain chüfs von palmat seiden mañ vmb das chindel wand;
ain gürtl seiden was des chindes wiegen panndt.

141 fraw liebgart die alt nicht lennger enlie,
zû ir schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy hiez sich palde einlassen, die edł kunigin.
da westen sy nicht war sy solten mit dem iungen chin-
delein.

142 Do sprach der wachter 'vil liebe frawe mein,
tüt es durch got der guten vnd lat ewr wainen sein.
wie süllen wir geparen mit dem chindelein?
hort es ewr muter wainen, daz ez ist erst geporen,
so můſs wir sicherleichen das leben hañ verloren.

143 wie wellen wir gepåren das chlain chindelein?'
'ich chann euch nicht geraten' so sprach die künigein.
'der reiche got von himel, der es beschaffen hat,
der sol es behütten vnd geb vns seinen rat.'

144 Do sprach der wachter 'fraw, seyt wolgemůt.
ich hañ funden ainen list, ob es euch dunkchet gůt.
wir süllen es v̈ber die maur hin ab in den hag lann
an ainē sayl, das dunkt mich gůt getann.

145 so ist wol verporgen, fraw, dein chindelein.'
'es dunkhet mich das peste' Da sprach die kunigin.
ee das die künigin ward in den turñ gelañ
man liefs es vber die maur hin in den hag hin dann.

146 Fraw liebgart die alt zu ir tochter gie.
si sprach 'wie ist dir beschehen? du pist erplichen hie.' 12ᵃ
'da wolt mich hahēn ergrummen, fraw můter, ich wais
nicht was.
ich was nach gestorben; nu ist mir worden pas.

147 ich het vil nach verczweiuelt, fraw můter, vmb mein
leben.'
ain edle speys hies sy ir geben
von essen vnd von trinkchen, als ir durft was:
die alt künigin chund ir wol gefügen daz.

148 czwaier hant sorgen die Junkhfraw in irem herczen
phlag:
die ain das daz chindel in dem hag lag
also vnhebnet vnd nicht west wie im was;
so was die ander sorge daz sy sein also genas.

147, 2. sy *am rande, im texte* ich *ausgestrichen.*

149 Das verdrukt in irem herczen die edel künigin.
sy laid vil grossen smertzen vnd manigerhannt pein
denselben tag als langen vncz auf den abent hie,
vncz das ir liebe müter von ir ab dem turn gie.

150 Dannocht lag das chindel verporgen in dem hag.
denselben tag so langen es der rw phlag
daz es swaig so stille vnd es niemant vernam.
von pas vnd auch windelñ was im sein recht getann.

151 Ain wolf nach seiner speyse in den hage gie,
dar Jnne er hüener vnd kappawñ er uil dikhe geuie:
der nam das kindel klain vnd vasst es in den mundt;
es trüg es hüncz wald an derselben stund,

152 Gegen ainẽ hochen perg, der was Jnnen hol.
der alten waren czwene, das sag ich euch wol.
Sy hetten vier Junge, die waren ainer wochen alt;
der wicz vnd auch des chindes waren wol geleich gestalt. 12[b]

153 für sy legt da der altt das klain kindelein;
Es solt der jungen wolf speyse gewesen seyn.
da schuef es die Jugent daz sy dannocht warent plint:
das half die künigin, da genas ir das chint.

154 Nv lassen wir das chindel pey den wolfen hie
vnd hören wie es der mûter zu saluekk ergie.
Sy sprach 'lieber wachter vnd traut geuatter mein,
sage mir durch all dein tugent, wie gehabt sich mein chindelein?'

155 wie pald der wachter ab dem turñ gie
aussen zu der maur da er das chindelein verlie.
er chundet sein nyndert vinden: der wolf het es hin getragen:
er sprach 'wie mir der märe! was sol ich meiner frawen sagen?'

156 Maniger hannt gedänkh er in seinẽ herczen phlag.
er gedacht 'ich wil peleiben hieuor dem langen tach
hincz an den morgen frw[e] daz es beginnet tagen,
Sam ich es habe getauffet, vnd wil das meiner frawen sagen.

157 so wirdt es wol verswigen vmb das chindelein

149, 3. als *vor* tag *ausgestr.* 154, 1. *vor der correctur* chindelein
156, 2. *vor der corr.* hieuor vo dem

vncz daz sy kumbt aus dem pette, die liebe frawe mein.
prächt ich yetzund innen daz es wär verloren,
vor laid so můst sy sterben, die frawe hochgeporen.

158 An dem anderen morgen, da es begunde tagen,
der wachter cham gegangen, secht das wil ich euch sagen.
Da sprach aber die frawe 'vil traut geuatter mein,
sag mir durch all dein tugent, wie gehabt sich mein chindelein?'

159 Er sprach 'vmb es stat es wol, vil liebe frawe mein.
da hann ich es getauft, ewr liebes chindelein,
ich vnd die Junkhfraw die es mein Herre pat; 13[a]
es hat auch der torwart hein nacht gehůt an meiner stat.'

160 Der künig wolt Jagen reyten, als ich euch beschaiden hie.
Da sach mann das der wolf dort in dem hage gye.
Da ward das gejaid alles auf den wolf verlann;
mann iagt in hintz walde, da er den schaden het getann,

161 Gegen aiuē hochen perge, der was Jnnen hol.
do was niemant so kün der in das lug wolte gan.
Der alten waren czwen, secht daz ich euch fur war nu woll

162 Do sprach der künig aus czorñ 'Wir müssen doch die wölf haben.'
Herren vñ auch knecht die musten vasst graben
paydenthalben des luges grofs arbait haben.
das mynikleich kindel mann an den wolffen rach;
vil schier mañ die alten in dem lug erstach.

163 Als die allten paide waren nu gelegen tot,
hinein sloff da ain Jägr der sy heraus czoch.
er vandt die Jungen vier, der mocht nymmer sein.
Do er wolt von dannen schaiden, do er vant das chindelein.

164 Er trueg es pald an das liecht, schawen er es began,
er hiet nie mer gesehen ain chint so wunnesam.
Do sprach der Jägr 'wart, ëdler künig walgunnt,
Ja hann ich euch funden ainen gar reichen fundt.

165 SCchau, lieber herre mein, welch ain kind ich funden han. 13[b]

159, 3. *mit* Herre, *dem ersten worte von bl.* 13[a], *beginnt eine andere hand.*

es möcht in allr welt nicht schöners sein getann.'
Sy sprachen alle geleich das wër erste geporen.
Der künig sprach 'Es müst mich rewen vnd wër es also verloren.'

166 Do sprach der kunig zu dem Jägr 'liebr, nu sueche das weyb,
ob sy der wolf verdekchet hab, die da trueg des chindes leib.'
als man da die frawen nicht in dem perge vandt,
vor dem künig mann do schier das kindel auff pandt.

167 was sich danne sol füegen das müſs doch beschëhen.
des mag mann abentewr an den chinder spëhen.
naturleich trew den künig des petwanng
daz er sein pëst gewant übr das chind swanng.

168 er wolt es niemant lassen, Er namm es an den arm,
er sprach 'wir süllen freüleich gen saluekch varñ.'
rittr vnd auch knecht des lengr nicht behielt,
sy fůrten gen der veste das chindel vnd das wilt.

169 DO chomen sy vil schyer auf den hoff geritten.
Do erpaysten sy von den rossen nach fürstleichem sitten.
Do gieng der künig walgundt für sein frawen stann.
'nu schaw, vil liebe frawe, welch ain chind ich funden han.'

170 WIe es die wilden wolff hetten in den perg getragen,
Wie mann es hiet gehunnen Pegunde er Jr zesagen. 14ᵃ
'Es ist noch vngetauffet vnd ist neüleich geporen;
es müst mich ymmer rewen, vnd wër es also verloren.

171 mann sol es paden das klain kindelein.
Ich will es hayssen tanffen, vil liebe frawe mein,
vñ will es schôn ziehen; vnd wirdt es ain pider mann,
tausent markch gûtes geltes mach ich im vndrtann.'

172 DO gewann er im ze götten den grafen zu wulfing
vnd auch von galicien vnd ain edel markchgrafein
vnd den rittr Jorgen gar ain pidr mann.
Der wachter vñ der torwertel musten auf hocher stann.

173 Also do wart perait das schon kindelein,
Do volgt Jm nach der tauff der künig vnd die frawe sein.

168. *die strophe ist erst bei* Er namm *abgesetzt.*

Rittr vnd auch knecht die daucht es wunderleich.
Der künig hiefs es tauffen vnd hyefs es Dyetreich.
174 Allso do das chindel wardt aus der tauf gehaben,
Do schepht mann im ain namen, der volgt im in sein grab,
wolfdyetereich, Ain herr ühr alle landt.
175 im gab ain markch goldes der graf wülfein;
Do gab im auch ain edle mår gräfin;
Do gab im auch Jörg ain guldein vingerlein,
das mann dester Pas zug das klain kindelein. 14[b]
176 Ainer reichen Ammen das chind empholhen ward.
Die zoch es also schöne, es wart ir also zart;
es wart also schöne dar nach in kürtzen tagen,
von purg hincz purg müst mann es tragen.
177 Es wüchs in kürtzen tagen das chindel wunnesam,
es wart also schon vnd auch gar wol getann
das mann in dem land von im pegunde ze sagen.
Dreystund in der wochen müst mann es für den künig tragen.
178 Fraw liebgart die allt nicht lenger enliefs,
zu ir lieben tochter sy auf den turn̄ gieng;
sy pegund ir sagen mär von dem chindelein.
Do erschrakch sy in irem hertzen, die Junge künigein.
179 wie es die Jungen wolf hetten in den perg getragen,
wie es der künig hiet funden pegunnd sy ir ze sagen,
wie recht schön es wär, das edel chindelein.
Do sprach die Jungkfrawe 'herre got, wes mag es gewesen sein?'
180 DArnach in kürtzen stunden die můter von Jr gie.
die Junge kunigein lengr nicht enlie,
sy sprach zu dem wachtr 'vil liebr geuattr mein,
sag mir die rechten mår, Wie stat es vmb mein kindelein?' 15[a]
181 Er sprach 'es gehabt sich woll, vil liebe frawe mein.
ich hann es getauffet, ewr liebes chindelein.'
Sy sprach 'Ich mane dich des gerichtes das zů le[e]st müfs über dich gann,

175, 2. mår *am rande nachgetragen.* 178, 2. tochter *vor* lieben *ausgestr.* 179, 3. es *vor* schön *ausgestr.*



sag mir die rechten warhait wie es vmb mein kindel sey getann.'

182 Alls sy den wachtr so tewr het gemanet,
Jm übrluffen die augen, sein hende er do wannt.
er sprach 'liebe frawe, das will ich euch sagen;
ich chund es nyndert vinden, Ich weifs we^e^r es hin hat getragen.'

183 Die edel kunigein het do leydens genueg.
mit iren päyden henden sy sich zü den prüsten slneg;
Sy klagt so klägleichen, die frawe wol getann,
sy klagt es got von himel das sy das leben ye gewann.

184 'DAs ich von müter leybe zu der welt ye wart geporen!
wie hann ich gottes hulde vnd auch mein chindel verloren,
vnd auch hochdietreichen, den lieben herren mein!
von eren vnd von güt mufs ich geschaiden sein.'

185 Do sprach aber der wachter 'vil liebe frawe mein,
tüt es durch got den guten vnd last ewr wainen sein.
es hat Eür vattr funden ewr liebs kindelein; 15^b^
der zeücht an ewrñ schaden, des sült ir freüleich sein.

186 Welt ir mir nicht gelauben, so hört was ich euch sage,
so pittet ir ewer müter das mann es mit ir herauf trage,
vñ schawet dann vil rechte dasselbe kindelein;
so wert ir des wol innen ob es mag ewr gesein.'

187 Fraw liebgart die alt nicht lengr enlie,
zü irer schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy begunđ ir abr sagen von dem chindelein.
Sy sprach 'got herre von himel, wes mag es gesein?'

188 Da sprach abr die Junge 'vil liebe mutr mein,
Ja sëch ich also gerñ das selb chindelein.'
Sy sprach 'dein vattr hat es lieb; der wil es niemannt lann.'
'so hayfs die Ammen morgen mit dir hërauff gann.'

189 Des anderñ morgens früe pracht sy die ammen sa zehannt.
die Junge nam es auff die schofs; wie pald sy es auf pandt!
Do vandt sy im tzwischen den schulterñ das goltuarb kreüczelein.
sy zoch pald ab ir hende ain guldein vingerlein

190 vnd gab es der Ammen zu dem chiudelein,
das sy es destr pafs züge, das klain chindeleiu.
Sy sprach 'wër ich pey den leuten, ich wolt dir genädig sein

191 DArnach in kürczen czeytten die mütr pey Jr safs; 16ᵃ
sy redten von abentewr ditz vnd das.
Sy sprach zu der muter 'vnd törst ich euch verjehen
sëltzamer abentewr die mir hie siut beschëhen.'

192 sy sprach 'vil liebe tochter, du macht mir wol sagen
was dir hie ist beschehen pey allen deinen tagen;
das mag ich woll versweygen' sprach do die künigein.
'so wisset das, frawe müter, das chint ist mein.'

193 WIe es die wilden wölf in den perg hetten getragen,
vnd wie es darzů kömen wär, pegund sy ir nů sagen,
vnd wenne sy es hiet gebunnen, dasselbe chindelein.
'Nu sag mir, liebe tochter, wër mag sein vattr geseiu.'

194 sy sprach 'liebe müter, das tün ich chunnt.
ir wisset wol von kriechen die schöne hildegunt,
der mich lërnt die hawben wündrleich:
das ist von wilden kriechen der künig hochdietreich.

195 Pey dem hann ich gebunnen ditz kindelein.
gehab dich zum besten, seyt es nicht anders mag gesein.
Ich hann dir gesait die warhait, rech als es umb mich stat.
das ich chom zu im gen kriechen, darzu gib mir deineu rat.'

196 'ich frew mich der mëre' sprach die künigin,
das du hast ainen Herren des aigen du wol möchtest gesein. 16ᵇ
nu sweig vil liebe tochter, seyt es also vmb dich stat.
daz du chömest zu im geñ Kriechen, darczů gib ich dir meinen rat.'

197 Darnach die kůnigein pey irem herren lag
vnd maniger hant freuden er mit Jr pflag.
Sy sprach 'künig walgunt, liebr herre mein,
wie sol man darzů geparen das niht anders mag gesein

198 vnd auf der weld chann niemant v̂ndrstan?'

190, 3. *nach* sein *die zeile mit strichen gefüllt.* *nach der* 196*n ist die* 195*e strophe wiederholt, aber roth durchstrichen.*



Des antbort ir der herre 'das sol mann varen lann.'
'des geht mir ewr trewe, das es müg stät gesein.'
er sprach 'Ich prich es nymmer, vil liebe frawe mein.'

199 'DEs grossen wunnders müfs ich euch verjehen
das vnnsr lieben tochter kürtzleichen ist beschehen.
So ir fund in dem walde ain schöns chindelein,
das ist hiltpurgen, der lieben tochter dein.

200 vnd wër sey tün auch ich dir chunnt.
Jr wisset woll von wilden chriechen du schöne hildegunt,
das sy lërent würchen die hauben wunnderleich:
das ist gewesen von kriechen der künig hochdietreich.

201 Pey dem hat sy gewunnen ditz kindelein. 17ᵃ
nu gehaben wir vnns zu dem pesten, seyt es nicht anders
mag gesein.
Ir sült nach im senden vnd sült im sey gerñ lann,
wann paide leüt vnd lanndt mag er wol gehann.'

202 Doch het der chünig walgunnt vil manigen gedankch
von dem grossen zorñ der in seinem herczen rang.
er gedacht vmb sein tochter den herrn hietten angelogen
vnd hiet dem torwartter odr dem wachtr v̊br sich ge-
czogen.

203 'GElaubet ir es fraû, so tüt ir es vil tumpleich.
Jr antlutz vnd ir varb was ainr frawen vil geleich;
sy was minikleich vnd darczü wol getan:
ich fürchte, frau, vnnsr tochter hab den herren angelogen.'

204 an dem andern morgen hyefs er pald gahen,
den torwertel vnd den wachter hiefs er do vahen.
er sprach 'Ir müst mir sagen von der tochter mein,
pey wem sy hab gewunnen daz kindelein.'

205 DO sprach der wachter wider den herren so zehant
'gelaubet mir, lieber herr, so tûn ich euch bechannt
wie es sey ergangen vmb die tochter dein,
pey wem sy gewunnen ditz kindelein.

206 Hildegunt die schön, die nam mich pey der hannt,
auff Dem turn an ain venstr, tûn ich dir pechannt, 17ᵇ
do sagt sy mir mär, die waren wundrleich,
er wär von wilden kriechen der künig hochdietreich.

207 Das hyes er mich versweygen, der herre so tugent-
hafft:

darumb gab er mir ze miete ain gancze grafschaft,
pürge vnd lannt můst auch mein aigen sein,
das ich im prächt mein frau vnd auch das chindelein.
208 Do tëtt ich sam der tumme vnd was der gehaysse frö;
mit meinen gantzen trewen loht ich dem herren do
senden hincz constantinopel. müge es nicht also gesein,
so haysset mich hencken, vil liebr herre mein.'
209 ER sprach 'liebr herre, was het ich schult daran
das ir zu ewer tochter verspart ainen mann?
es ist nicht vngefuege, hat sy ain chindelein.'
Do sprach künig walgunt 'nu habet die hulde mein.'
210 ER sprach zu seinen herren 'nu hett euch doch geporen,
ich gäb sy nicht ze manne, die Junkhfrawen hochgeporen
nu hat sy sich gemannet, die schön magedein:
nu sprëcht oh ich woll müg der ayde ledig sein.'
211 'IR seyt der ayd wol lëdig' sprachen sy do all geleich.
'Ir sült kurtzleichen nach im senden, dem künig reich,
daz er chöm zu lannde, die frawen welt ir im lann,
seyt er ist ain herre vnd ain fürste lohesam.
212 Do sprach der kunig walgunt 'liebr graff wülffein, 18ª
Jr vnd der rittr Jörg Sült mein poten sein.
Jr seyt sein geuatterñ, darzu hann ich euch erwelt:
nů pringet mir von kriechen hochdietreichen den helt.'
213 Do waren die zweñ derselben potschafft vil frö.
vier vnd czwainczig rittr hiefs er klayden do;
mit den furen sy von dannen, tüt vnns das puch bekannt;
sy můsten pottschaft werffen in der kriechen lanndt.
214 DEr künig byefs do pringen für sich die schönen mäyt.
er fragt sy ob es wär als der wachtr hiet gesayt.
'es ist also ergangen' So sprach das mägedein,
'vnd anders nicht, des mufs mein haubet phannt sein.'
215 DO sprach die Junkhfrawe 'vil libr graff her' wülffein,
ir vnd der ritter Jörg sult mein poten sein.
Sagt im ze wartzaichen, er wifs wol was er mir
des nachtes an dem pette, da er des morgens von mir schyed.
216 HAisset in pesenden weytten in sein lanndt,



daz er zu im gewin manigen chunnen weygant,
daz er köm ze land mit manigem werden mann,
daz mann in ze saluekch müg für ainen herren hann.'

217 'ICh will das tun gern' sprach der graff lobesam. 18[b]
'gebt mir vrlaub von hinnen, fraw wol getann.'
vrlaub nam er von dannen, als wir haben vernomen.
An dem achtzehenden tag warens gen constantinopel chomen.

218 sy chomen gar reichlich auf den hoff geritten.
Sy erpayczten von den rossen nach furstleichem sitten;
sy giengen gen constantinopel für den künig stann;
do emphieng sy hochdietreich, der fürste lobesann:

219 Do lie sich der graff für in nider auf die knie.
er sprach 'durch ewrn willen, herre, so sein wir hie.
gebet vnns das petten prott, edler kunig frumm:
fraw hiltpurg, ewr frawe, hat ainen schönen sunn.

220 DOch sein wir nicht hërchomen allain vmb das petten prot:
Ich will euch sagen recht was euch der kunig empeüt:
Ir sült nach der frawen, er wil euch gern lann,
vnd darczu lanndt vnd leüt macht er euch vndertann.'

221 'Wenn genofs sy des chindes, die liebe frawe mein?'
'des ist wol air halbes Jar, vil liebr herre mein.'
er sprach 'got von himel, wer mag mein geuatter sein?'
'das pin ich vnd der rittr' sprach graff wülfein.

222 DO ward hochdietreich der geuätterit vil frö.
pey yetweder geuie er ainen do;
er fürt sy gezogenleichen auf den sal hinein;
man saczt sy auf ain gesidel, mann pracht in guten wein.

223 'wenn ward mann sein innen vmb die frawe mein?
Wie töt der kunig walgunnt gen der tochter sein, 19[a]
die Junge künigein? das hiet ich gern vernomen.'
das Junge kindelein ergangen wär, als es darumb was pechömen,

224 wie die wilden wolf das kindlein hetten getragen,
wie es der künig het funden, von den sy im sagten,
vnd wie recht wunderleich es wär nach eren.
er sprach 'got herre von himel, das ich ye geporen wardt,

225 Seyt es die wilden wolf hetten in den përg getragen,

wie mag es dann hayssen? das solt dn mir sagen.'
Da sprach der graff werde 'das tûn ich euch pechannt,
es haisset wolf dietreich durch daz mann es pey den wolfen vanndt.'

226 ES gie an den abent daz mann in essen trneg;
sy hetten ze allen zeytten wirtschafft genücht.
hundert markch goldes er im zedienst pott,
rofs vnd auch gût klaider gab er im zepetten prot.

227 DO chom herczog Perchtung geriten in das lanndt.
da sagt man im die mär, dem fürsten, so zehannt.
er sprach 'wir süllen reytten nach der frawen wol getann;
ir sült sy hie landt zu ainer künigin hann.'

228 DO besannt sich hochdietreich übrall in sein landt.
vil schier so chomen geritten zehoff manig chüenner weygant,
wolff füuff tausent. helde, die waren vnuerczayt,
mit dem künig Hochdietreich gen saluekch rayt. 19[b]

229 Also do die sämer wurden bol geladen
vnd auch die chammer wagen als sy solten tragen
trinkchen vnd speyse durch die weyteñ lanndt,
das riet im wol nach eren vil manig chünner weygaundt.

230 DO hiefs er pald klaiden manigen rittr gût,
die zü seiner hochzeyt mit eren woll behüt.
freyeñ vnd grafen, vil manigen werdeñ mann,
in silbr vnd in gold sach mañ reichlichen gan.

231 DO sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
das golt vnd das silbr lat euch nicht gar ze lieb sein;
gebt es tugentleichen payde frawen vnd man,
daz man euch zû saluekch für ainen herren müg gehann.'

232 er sprach 'vil liebr maister, als lieb ich dir mûg sein,
schaff daz es stee nach eren, als ich chumm mit der frawen mein.'
vrlob nomen sy von dannen, als wir haben vernomen.
an dem achczehendem morgen warens gen saluekch komen.

233 DO het der künig walgunt gepawen auf ainen wëg
manige hërleich gestül vñ manig reiches gezelt.

230, 4. reitten *vor* reichleichen *ausgestr.* 232, 4. morgens, *das* s *ausgestr.*



die knöph darauff leüchtent vnd gaben liechten schein.
die leüt nam michel wunndr wenn die geste chämeñ darein.
234 DO cham der rittr Jörg vor im hin gerannt; 20[a]
er saget im daz er chäm mit eren in das lannt.
walgunt der künig herre sich darczů perait,
wol ain gantze tagwait er im engegen rait.
235 Alls er hochdietreich verren ansach,
vil gerñ mügt ir hören wie er zů im sprach.
'got will chômmen, herre vnd frawe! wie habt ir mich betrogen!
Ich sich es an ewr varbe, der wachtr hat nicht gelogen.
236 Den wolt ich von ewrñ wegen, herre, verderhet hann.'
Do sprach hochdietreich 'das wär vil vnrecht getann,
Ir holt sy niemant geben, die edel künigein;
do müst ich mit listen werhen nach der frawen mein.'
237 DO enphie mann die gësste so gar tugentleich,
manigen rittr chůn vnd auch den künig reich.
mann het sy alle schon, vil manigen werden mann,
die dar waren chomen mit den fursten lobesann.
238 DO chomen sy da schyer in das gestül geritten.
da hetten sy chürtzweyl nach fürstleichen sitten.
da sprach hochdietreich 'möcht es mit hulden sein,
so säch ich also gerñ mein liebes kindelein,
239 Noch dem mir nach so grosses layd was beschëhen.
die andern sein freünt die hann ich woll gesechen:
Ich säch mein kindel gerñ Das mir der wolf nam.' 20[b]
do můst die amme palde für in mit dem kinde gůt.
240 ER nam es an den arm an der selben stund,
er chust es gar schon vil offt an seinen mund,
er sprach 'wolfdietreich, mein liebes chindelein,
constantinopel sol dein aigen sein vor andern meinen erben.'
241 seinen mantel liefs er sleyffen, Der was so reileich gar,
nidr zu den fuessen, daz ich euch für war,
der was mit liechtem golde reiche wol durch slagen,
den hiefs er do die ammen mit dem kindelein fuder tragen.
242 DO ward sein die amme aus der massen frö;
sy sprach 'genad' liebr herre, zu dem kinde da.

236, 3. holt *über ausgestrichenem* solt

'got durch all sein guete lafs euch mit sälden leben.
Ir habt mir zu dem kinde so reyleich gegeben.'
243 FRaw liebgart die kunigein lengr nicht enlie,
mit ir schönen tochter sy im engegen gie;
zway woll spilende augen vnd ain rottñ mundt
tëtten hochdietreichen ain liebleich gruessen chunt.
244 DA sprach fraw liebgart 'vil liebr herre mein,
Ich wolt sein nicht wânen daz es also môcht gesein,
Do ir so schon worcht die hauben wunderleich.'
des pegunde do lachen der künig hochdietreich.
245 DO besant sich künig walgunt nach manigen werden mann.
Do chom zu der hochzeyt geritten manig wërder mann, 21[a]
freyen vnd grafen, durch die weyten lanndt.
aller erst ward hochdietreich ze salueke erchant.
246 den herren man schon ir herberge geuie.
Der wërde künig walgunt mit seinen gessten gie;
essen vnd trinken ward da nicht gespart,
alle varende diet da wol beraten ward.
247 DIe hochzeyt wërt mit vollem drey wochen odr mer.
do füren sy von dannen mit maniger grossen schar.
'welt ir mit mir von hinnen, walgunt, sweher mein?'
er sprach 'Ja vil gerñ pey den trewen mein.'
248 VRlauh nam hochdietreich, das wisset sicherleich.
sam tett von Salueck die künigein.
hundert weysser maul pracht mann der kunigein;
Jr yegleichs trûg den kriechen Ain schones magedein.
249 DO pesannt sich kunig walgunt nach manigem werden mann.
wol vierhundert rittr er zu im gewann.
das waren held küen vnd auch gar vnuerczayt.
mit seiner tochter er gen constantinopel rayt.
250 DO perayttet sich von galicien die edel märgräfin;
mit irem lieben geuatterñ wolt sy auch varen hin;
woll mit sechczig Jungkfrawen ward sy do berayt;
nu schawet Wie gar erleich die fraw von land rayt. 21[b]
251 DO hueb sich zesalueck ain vil reicher schal,

245, 1. *mit wiederholtem* Zu der *beginnt das blatt.* 2. Do cham *vor* freyen *ausgestr.*

do sich das gesind macht von dannen übr all.
vrlaub sy zü der müter, als ich euch beschaiden wil.
do sach man vor der frawen vil maniger hanndt spil.
252 DO kaufft mann auf die strasse des ye der fürste gert;
mann tëtt da niemant schaden aines phennigs wert.
sy ritten übr tzwaintzig tag mit der frawen wol getann.
darnach des nachsten morgens sahen sy constantinopel an.
253 DO het hertzog pottschafft in die lanndt
vnd het zu im gewunnen manigen chünnen weygannt.
er rayt seinem herren engegen mit manigem werden mann
vnd enphieng in wirdigkleichen vnd die frawen wollgetan.
254 DO chomen sy gar reichleich auff den hoff geritten.
sy erpaysten von den rossen nach fürstleichem sitten.
sy giengen mit der frawen auff den vil schönen sal.
do hueb sich allenthalben ain vngefüeger schal.
255 vierczehen tag so lanng het mann dieselben hochzeyt.
mann het dauon zesagen in dem land weyt.
Vrlaub nam künig walgunt vnd auch die seinen mann
datz seiner lieben tochter. do hueb er sich von dann.
256 Sy ritten haim zelannde, als wir haben vernomen. 22ª
an dem achtzehenden morgens wareus gen saluek chomen.
er chunt die mär dahaim wol gesagen ye
wie mann es da constantinoppel mit tochter begie.
257 DO wart der rittr Jörg kamrer der kunigynne;
do ward ir phlegerin die edel märgräfin;
Der torwertl vnd der wachter müsten auch herren sein.
258 DO het er die frawen huntz in das achtend Jar.
sy gewunnen auch zweñ sün, das sag ich euch fürbar:
Der ain hiefs Paug, der ander waschmůt.
Darnach in kürtzen zeytten verschyed die frawe gut
Amen.
259 DA lassen wir peleyben disen künig reich
vnd kürtzen wir die weyl mit wolf dietreich.
es wüchs in constantinopel das chindel wunnesam
vntz im starbe sein vattr; sein freüde was zergan.
260 Als nů wolfdietreichs vattr an seinem ende lag,
seiner lieben chinde er woll mit trewen pflag.

254, 4. sich *vor* hueb *ausgestr.*

Er het zwen sün Jünge, die hiefs er für sich gan,
sein lant vnd auch sein leüt machet er in vndertann.
261 er sprach 'vil lieben kinde, nu hört was ich euch sage:
ich waifs nicht ob ich lenger mag leben ainen tag.'
er gab wachsmûten Pey der ypp hindan; 22[b]
do gab er Paugen ain weyt landt, das diennt dem künnen mann.
262 ER sprach zu wolfdietreichen 'constantinopel sol wesen dein
vnd was dir zugehöret vor den andern erben mein.'
Do hiefs er herczog perchtungen vil palde für sich gann:
'Ich enphilch dir wolfdietreichen, du pist ain getrewer mann.'
263 Darnach am funfften tag der herre sein ende nam.
Do ward er bestattet als es im wol zam.
vill schier herczog perchtung wolfdietreichen nam;
er fürt in in sein aigen landt, der vil getrewe mann.
264 Do zoch er seinen herren wol in das fünffte iar.
er lernt in manigerlay, das sag ich euch fürbar;
er lernt in weyt springen vnd schiessen wol den schafft;
er lernt in auch mit trewen spiles maniger hannt krafft.
265 DO lernt er in mit messer werffen. secht des beschach im not:
er wär von ainem hayden anders gelegen tod,
do erstuend in nöten vor dem hayden hochgemût:
dem gesiget er an, des halff in got vnd sein maister gût.
266 Was in sein maistr lernet, des ward er maister gar
von maniger handt kürweyle, das sag ich euch für.
er wart in seiner Jugent biderbe vnd gût:
des freüt sich des Wërden herczog perchtumbs mût. 23[a]
267 DArnach in kürtzen zeytten hetten im sein pruder genomen
was im von constantinopel guttes solt sein chomen.
Im wolten sein prüder seiñ lannt nicht dienen lann;
sy iahen ia er wer ain chebeschint, er mocht nicht erbes gehann.
268 Allso herczog perchtung dieselben mär vernam,

267, 4. wer *am rande nachgetragen.*

er gieng gezogenleichen für seinen herren stan,
er sprach 'herre wolfdietreich, dn solt Rittrleichen leben;
dein lannt' vnd auch dein leüt müſs man dir widr geben.'

269 ER sprach 'liebr maistr, nu gib mir deinen ratt,
seyt du woll waist daz es alles an dir stat.'
ain swert nam er nach wirden, an ainem phinstag,
der wërde degen piderb der auch vil tugent phflag.

270 Alls im der herczog peͤrchtnng das swert zeder pracht,
Er sprach 'ich hann sechszehen sün, die sint biderbe vnd geslacht,
darczü funff hnndert rittr, die sint kün vnd lobesam,
die lĕg ich auf die wag mit dir vnd alle meine mann.'

271 DO sant herczog perchtung überall in sein lanndt.
vier tausent held chün chomen im so zehannt.
die müsten sweren aid, Secht das wil ich euch sagen,
Sy hulffen wolf Dietreichen sein aigen Landt behaben. 23[b]

272 'Herre, was Ir nün welt das sol als ergann.'
Do ritten sy mit züchten aus der stat zemeran.
Sy grüssten tugentleichen die menge überall.
do rittn sy vil schier ze egpañ In das tail.

273 auf punden sy die segel, die aus erwelten mann.
do füren sy mit freüden übr des meres tran.
Sy chomen chürtzleich gen constantinopel in die hab;
sy füren nur drey wochen; got in das gelügk gab.

274 Do erpaysten sy vil pald nidr auf das lanndt
auf ainen grünen angr, die vil chünnen weygant.
Do sprach herczog perchtung 'vil lieben herren mein,
Ich vnd mein herre wolfdietreich süllen heinnacht ze hoffe sein.'

275 ER sprach zu seinen sünen 'Ir sult hie pestann,
vnd vernembt ir mein stymme, so chumpt, ir chüenen mann;
so get es vnns an dy ere vnd das man streytten sol;
so chömpt ir vnns zehilff, des getrewen wir euch wol.'

276 Do giengen sy vil palde in der zwayen künig sal.
woll enphieng mann den alten, das gesinde überall;

269, 2. das *nach* seyt *ausgestr.* 274, 1. *vor* pald *ist* schyer *ausgestrichen.*

sy enphiengen herczog perchtungen, den Jungen liessen sy stann.
er sprach 'was hat mein herre zelayd euch getann?'
277 Do sprach Waschmůt, das was ain Jungr mann, 24ᵃ
'nu sag mir, herczog perchtung, wem wildu zu herren han?'
er sprach 'wolfdietreichen, der ist ein getrewer mann;
den enphalch mir sein vattr; ir sült im sein erbe lann.'
278 DO sprach der künig Paug, ain vngetrewer mann,
'wolfdietreich ist ain chëbes kint; der mag erbes nicht gehann:
mann vannd in ze walde pey Jungen wölflein:
du solt in varen lassen vnd solt vnnser aigen sein.'
279 'Was sagt ir mir von wolfen die laufent zu holtz?
er ist ain dëgen küen vnd auch ain weygannt so stoltz.
Ir sult im sein erbe durch recht widr lan.
Ich will da'mit legen alles das ich Inndert hann.'
280 DO sprach wolfdietreich 'vil lieben prüdr mein,
tůt es durch got den gutten vñ lat mich pey euch sein;
habet euch das lanndt halbes das mir beschaiden ist
vnd lat mir es halbes vnd die stat, daz doch vil pilleich ist.'
281 DO sprach künig paug, der vngetrewe mann,
'Du pist ain chebskint, du machst erbes nicht gehann.
Du hëb dich von hinnen, vnd wellestu genesen;
odr es müfs noch heüt von mir dein ende wesen.'
282 DO sprach herczog perchtung 'das wär mir ymmer layd, 24ᵇ
solt ich allso verliessen mein vil grosse arbait
die ich an den fürsten han lange geleget.
her', er můfs gewaltiklichen hieuor euch allen stann.'
283 DO sprach künig Paug 'du allter zugpart,
daz du auf vnnserm hoff wurd ye so lange gespart!
du wilt sein nicht erwinden, du wërst seiu anders gewar,
das har von deinē mund hayfs ich dir zerren gar.'
284 DO sprach wolfdietreich 'wie ir seyt die pruder mein,
wër an rüret meinen maistr, der mufs verschrotten sein

278, 1. künig *über geschabtem und durchstrichenem* hercz . . e
279, 3. ir *vor* im *ausgestr.* 283, 2. so lang̃ egespart

von meinē guten swērt, odr ich müfs ligen tot.'
Also antbort er aus czorñ, der gie in grosse not.

285 Die herren wichen paid gegen ainer tür hindan.
sich verwappent auf der purg vil küener mann.
sy sluffen in die ring, als wir haben vernomen;
sy hetten in gerñ verderbet, möcht es also sein chömen.

286 DO sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
hüttet wol der tür, last niemant aus noch ein:
wer aus odr ein welle slieffen, der sol sein haubt hie lann;
so sült ir werden innen ob ir habt ainen dienstmann.'

287 Do sprang für die tür herczog perchtung der chüene mann.
ain horñ rot von golde pliefs der helt so lobesam.
daz erhörten sein Sün, sy gachten pald dan, 25ᵃ
mit allem irem gesinde chomens an die portten hinan.

288 DO hueb sich in der pürg ain vngefüeger schal,
Do die rittr drungen in der purge überall.
des wēst nicht der alt das sein her' stünd in grossr not.
do müst von wolfdietreichen manig held ligen tot.

289 sy stritten ainen langen tag, das wil ich euch sagen.
Do wurden herczog perchtungen sein held all erslagen,
nür hüntz an seine süne, die peliben dannocht gar,
vnd sein herre wolfdietreich vnd er selber das ist war.

290 DO sprach wolfdietreich 'wir sullen von hinnen varen,
seyt vnns die held sind erslagen. got müfs vnns pewaren.
noch lebent all deiu sün, die füren wir von dan;
vnd verlür ich der ainen, so müst ich traurig stann.'

291 Do sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
es süllen alle mein noch hie pey dir sein;
es sol ir yegleicher noch hundert mann pestann;
Sam tün ich selb czway hundert' sunst sprach der küene mann.

292 DO giengen sy zu dem streit, das wil ich euch sagen,
do wurden herczogen perchtungen seiner sün sechs erslagen.
als er ir ainen sach vallen, den herren plikt er an
vñ trost Inn taugentleichen, der fürst lobesam. 25ᵇ

290, 3. hin *vor* dan *ausgestr.* 4. sein *vor* stañ *ausgestr.*
291, 4. mañ *vor* sunst *ausgestr.*

293 DO ward wolfdietreich gedrungen verr hindann,
das czwischen im vnd sein stunden wol tzway hundert mann.
des wëst nicht der alt, der stund in grossr not;
er wannt, sein herre wolfdietreich wër nu gelegen tot.
294 DO sach mann den alten gar traurigkleichen stann;
im übrluffen die augen, dem vnuerczagten mann.
Do sprach sein sunn hack, der fürst lobesam,
'Ich sich die swërt dört plekchen, da stat der chüene mann.'
295 die schilt namen sy zu dem rugken, maniger schlag darauf erhal;
sy vachten grymmiklichen, do sy drungen durch den wal;
sy erslugen wol czway hundert sein werd dienstmann,
vncz das sy sahen iren herren mit augen an.
296 DO hett heldes werch erzuget der fürst vil gemait;
mer dann czway hundert totten ligen hett er sich vmb sich gelayt;
da mitten stund er in, der vnuerzayt degen;
da hett sich des leybs, das wifs, gar verwegen:
297 ob im stund ain degen, der was gar hochgemüt;
der warff im ain wunden durch seinen helm güt,
DAuon wolfdietreich straucht vnd viel nidr auf den plan.
Do lag er in vnkreften, der tugenthaffte mann.
298 wie pald herczog perchtung übr in sprang!
er zugkt In auff vil pald, die weyl was im nicht langk. 26[a]
DEn helm von dem haubt prach im der chuene mann.
'wol mich daz ich euch, herre, noch lebentig funden han!
299 nu süllen wir von hinnen, das wil ich euch sagen,
seyt vnns die helde sint alle zetod erslagen.
werdent vnnsr die kriechen innen, so sein wir alle tod.'
do gachten sy zu den rossen, von dannen was in nott.
300 DO chertten sy von dannen, die küenen degen pald,
so sy paldest mochten gegen ainen grüenen wald;
fünf tausent ire veint die gachten im alles nach;
Wolfdietreich vnd den seinen ward auch vil gach.
301 Sy chomen neben der strafs in ain wild hin ze tal

296, 2. totten *zu ende der zeile nachgetragen.* 297, 3. *mit* DAuon *strophenabsatz.* 298, 3. *mit* DEn *strophenabsatz.*

auf ainen grüenen angr. gelegen was der schal.
da beliben nu die herren; streytes hetten sy sich verwegen;
doch hetten sy gedingen, sy solten dennocht lengr leben.
302 Sy pelibeu da, die herren, vncz sy begraiff die nacht.
Do sprach wolfdietreich zu den helden geslacht
'Ir held, legt euch slaffenn; ich wil der schilt wacbt pflegen.'
'nu welle got' sprach hack, der auserwelte dëgen.
303 DO sprach herczog perchtung 'vil liber herre mein,
warumb wolt ir vnns dienen, seyt wir ewr aigen sein?
lat mich vñ mein Gesind heinnacht vor euch stann 26[b]
vnd leget ir euch slaffen; ir seyt ain müder mann.'
304 DO sprach wolfdietreich, ain küener dëgen ber',
'ia fürcht ich gedienen ewr chainem nymmer mer.
lat mich ench heint dienen, das ist der wille mein.'
305 DO sprach herczog Perchtung 'ewr wart ain rauhes weyb:
wie welt ir vor der selben gefristen ewrñ leib?
sy ist euch nacb gegangen vntz in das dritte iar;
sy hiet euch gerñ zu manne, das sag ich euch fürbar.'
306 DO sprach wolfdietreich 'wie sol ich das pewaren?
es ist mir libr in der Jugent was mir laydes sol widrnaren
dann ob es wurd gespart mir in das alter mein.
was ich arbait müſs leyden, das mag anders nicht gesein.'
307 DO legten sy sich slaffenn sein aindlef dienstmann;
wachen woll huncz auf mitte nacht herczog perchtung pegann;
wolfdietreich wolt nicht slaffen, er gedacht, der kuene mann,
ob sein maistr gen dem tag möcbt ain weyl rw gehann.
308 Als sein maistr do entslieff, do chom das rawhe weyb
zu dem feür gegangen, sy sach des fürsten leib,
Sy gieng auf allen vieren recht sam sy wër ain perr,
er sprach 'pistu gehewr? welhr teüfl pracht dich hër?' 27[a]
309 DO sprach die rauch fraw else 'ich pin geheür gar.
nu mynn mich, wolfdietreich, so chumbstu von sorgen fürwar.

305, 2. dan *nach* ir *ausgestr.*

Ich gib dir ain künigreich, darczü ain weytes landt,
daz es dir, her', für aigen dient an dein hant.'

310 'Nayn ich auf mein trewe' sprach do wolfdietreich.
'Ja wil ich dich nicht mynuen, du volantinne reich.
du höb ich zü der helle, du pist des teüfels genofs.
Ja müt mich an massen dein vngefüger döfs.'

311 Vor zorñ nam sy ain zaubr vñ warff es auf den mann,
dauon sich wolfdietreich nicht gar wol versann.
vil pald sy im sein gůt swert vnd seinen volen nam;
ee das er cham zu im selbr da het sy es von dann.

312 Pyfs er sich nu versan do grayf er nach dem swert hindan;
er wolt sich vnd die seinen vmbrissen han.
alser es nicht euvannt, do eylt der chüene mann
suechen seinen volen: sy het in auch von dann.

313 DO sprach wolfdietreich 'wes sol ich hie pestañ?
vnd ist das nü erwachet mein aindlef dienstmann,
so peüt mir ainer sein swert, der ander wil mir auch das sein geben;
so kann ich nicht gewissen wie ich mit in sol leben.'

314 DO chert wolfdietreich von in in den vinsterñ dan. 27[b]
sy het gemachet von zauber ain strafs, da cham er auf gegangen.
er lief desselben nachtes zwelf meyl, der küene weygant,
vndr ainen schonen pawm da er die rauhen ëlsen vandt.

315 Sy sprach 'wild du mich noch mynnen?' do sprach wolfdietreich
'nain ich auf mein trewe, du valantinne reich.
du gib mir palde widr mein swert vnd meinen volen,
daz du mir, vngeslachtes weyh, hast so gar pösleich gestoleu.'

316 Sy sprach 'nu leg dich slaffen, du pist ain müdr mann,
vnd lafs mich dir schaydelen deine löckh wunnesam.'
'Der teufel sol pey dir slaffen!' so sprach der küene dëgen:
'was gemaches solt ich pey dir rauhen weyp phlegen?'

317 Uor zorñ nam sy ain zauher vñ warff es auf den mann.
das pestund im an der prust; slaffen er beganu,

daz er müst nydr seygen auff den grüenen plan.
do verschriet sy im sein, dem vnuerczagten mann.

318 Sy nam des hares czweū löck von den slaff hindann.
sy macht in zu ainē toren, den tugenthaften mann,
daz er lief unuersunen da ze wald ain halbes iar
vnd die speyſs nam von der erde, das sag ich ench fürbar.

319 DO erbacht herczog perchtung, der getrewe sa zehannt. 28[a]
er erschrakch in seinē hertzen, da er den herren nicht enuannt.
Er sprach zü seinen sünen 'nu greyf das vnrecht an
vnd wert der zwayer künig zekriechen dinstmann.

320 IR sült in ayd sweren; sich hebt arbait vil.
wie ir die ayd behaltet Ich ench beschaiden wil:
wenn ir ewrñ herren secht mit augen an,
daz ir den der ayd seyt lëdig' so sprach der chüene man.

321 Stab vnd auch taschen nam der küenne degen.
er sprach 'vil lieben chint, got ruch ewr eren phlëgen.'
klagent vnd auch waynent er von seinen kinden schied;
er snecht seinen herren, als im sein synn riet.

322 DO tetten die Jungen das in der alt gepot.
sy chertten von der wild, des twang sy grosse not.
sy chomenn zu den Jungen künigen vnd wurden ir dienstmann,
vnd tattens doch nicht gern, die held lobesam.

323 DO wolt herczog perchtung von dem mer hin dan
mit gar traurigem müt, vntz er gen alten troyen kam,
da er die raühen elsen vor ainē münster vannt;
sy grüest in tangentleichen, die frau, so zehannt.

324 DO sprach herczog perchtung 'vil edel künigin, 28[b]
ich pät euch also gerñ, möcht es mit hulden gesein,
daz ir mir zaigt meinen herren, den ir mir habt genomen.
awe meins lieben herren! wo ist er hin chomen?'

325 DO sprach die rauch frau else 'ich han sein nicht gesechen.
wie getürt ir mich sein zeyhen? ench möcht wol layd geschëhen.'
'Ach' sprach er, 'liebe fräwe, als ich mich chann verstann,
Ir seyt im nach gegangen, dauon ich in verloren hann.'

326 ER sprach 'nu mufs aller erst mein freüd ain eude hann.
awe meins lieben herren!' so sprach der chüenne mann.
'lieber got von himel, wie sol mir nu geschehen,
vnd sol ich meinen herren nymmer lebentig gesehen!'

327 DO walt herczog perchtung durch die haydenschafft
mit traurigem müt, leybes het er wol die kraft,
ÿbr perg vnd übr tal. da er sein nicht enuant,
von layde was er nach verdorben, der vil küene weygannt.

328 DO schift er mit layde übr des wilden mëres trau.
Do vannt er seine sün in der künig hoff gaun.
do ward er wol enphangen, vil laides was im beschehen.
Sy sprachen 'habt ir noch nindert wolfdietreichen gesehen?'

329 'Nain ich' sprach der alt. 'Ja fürcht ich laydr, er sey todt. 29a
mein hertz in meinē leybe leydet arbait vnd not.'
'lieber got von himel, wie sol vnns dann geschehen,
vnd süllen wir vnsern herren nymmermer in freüden gesechen!'

330 Dannocht lief wolfdietreich woll ain halbes iar
wilder da ze wald, das sag ich euch fürbar,
vnczt got nicht lengr wolt die arbait sein vertragen;
er sanndt der frawen ainen engel, secht das wil ich euch sagen,

331 Der engl sprach zu der fraüen 'was hastu getann,
das du wild verderben ainen gar piderben mann?'
du wider thü es pald, du vngeslachtes weyb,
oder dir nymet der tonner in drein tagen den leib.'

332 Alls die künigynne dieselben stymme vernam,
daz sy von got was chomen, do hüb sy sich von danu
pald hincz wald da sy in het verlann;
da vannt sy wolfdietreichen, den gar getrewen mann.

333 'Wilt du mich noch mynnen?' sprach do die frawe reich.
Des antbort ir von kriechen herr wolfdietreich
'vnd wert ir getaufft' sprach der küene degen,
'so wolt ich mit euch wagen paide leib vnd auch leben.'

334 Er sprach 'edle künigin, nu saget mir Fürbar, 29b

ob ich euch gerñ mynnt, wie chäm ich euch durch das har?'
sy sprach 'darumb soltu lützel sorgen han,
wann ich es sicherleichen vil wol gefügen chann.'
335 DO fürt sy in in ainen chyel, den vnuerczagten mann.
do füren mit freuden übr des mëres trann,
da het sy ain künigreich vnd auch ain weytes landt.
sy sprach 'wilt du getrew sein, das dient dir an dein hanndt.'
336 Sy furte in in dem lannt, den fürstn lobesam,
für ainen perg, do wësst sy ainen Junkch prunnen stan;
der was ain halb chalt, anderhalb was er warm;
darein sprang die frawe, sy pat sich got pebaren.
337 DO ward sy getauffet. ee was sy rauch else genant;
nu hiefs sy frau sigmynn, die schönst übr all lant.
sy het die rauhen haut in dem prunnen gelan;
er het nye mër gesechen ain frawen so wolgetann.
338 Sy was an dem leib wol geschaffen übr all,
gedroll als ain kertz übr die hüff hin ze tal;
ire liechte wängel waren gar rosen var;
sy legt an klayd von seyden, das sag ich euch fürbar.
339 Sy sprach 'wildu mich noch mynnen, wolfdietreich?'
des antbort ir von kriechen der wërd fürst reich
'ir seyt worden schön vnd auch gar mynikleich:
ir habet euch woll verchert; Ir wart vor dem teüfel geleich.'
340 'DAuon soltu mich mynnen, vil vntugenthafter mann.' 30ª
des anthort ir wolfdietreich, der fürst lobesam,
'wër ich nu als schön als ich was vor ainē iar,
so mynnt ich dich gerñ, das sag ich dir fürbar.'
341 DO sprach fraw sigmynne 'vnd wellest du nu schön wesen,
so spring in den prunnen, so pistu woll genesen,
so wirstu sam ain kindel von czwelf iaren gar,
schön vnd mynnigklich, das sag ich dir fürbar.'
342 DO sprang er in den prunnen, der tugenthafte mann,
als er daraus, zu ainē pet fürt mann in dann;

336, 2. *vor der correctur* Junkchfrl prunnen

daran legt er sich schlaffen, der getrewe wolfdietreich,
zu seiner schönen frawen; sy waren mynikleich.

343 DO het er hochzeyt mit der frawen wolgetann,
daz er nie gedacht an sein aindlef dienstmann.
im chom in sein syn aines nachtes vnd in den mût
wie er mit kaiser Ortneit solt streytten, dem degen gût.

344 DO sprach wolfdietreich 'vil liebe frawe mein,
nu helfet mir meines mûtes, als lieb ich euch mûg gesein,
das ich gestreyt mit ortneit, dem küenen mann.
Ey reicher got von himel, vnd hiet ich im gesiget an!'

345 Sy sprach 'vil lieber herre, was hat er euch getann, 30[b]
daz ir in also gerñ mit streit wolt pestann?'
er sprach 'vil liebe frawe, ich will euch wissen lan,
da ich was ain klaines kindel, do wolt er mich twnngen hann.

346 Do sannt er seiner grafen zwelf in meines vaters landt,
ich solt im zinsen purg vnd auch lannt, tatten sy mir pechannt.
ich enpot im hinbidr, als ich wurd zu ainē mann,
so wolt ich in zegarten vmb mein aigen lant pestann.

347 Nv pin ich gewachsen vñ worden zu ainē mann;
nu wil ich in zegarten vmb mein erb bestann;
sein gesell wil ich werden, vnd gesig ich im an:
darczû sült ir mir raten, fraw gar woll getann.'

348 Sy sprach 'ir seyt mir lieb, ich hilf euch aus der not,
daz ir von kayser ortneyt nicht geliget todt.'
Do hiefs sy im peraiten ainen chyel gar wunnesam
mit gutem greiffen gefider, der was woll getann.

349 DO hiefs sy dem herren in den chyel tragen dar
ain palmat seydem hembde, das sag ich euch fürbar:
sannt pangräczien hayltumb darjnn versigelt was;
es was von hundert vachen; darjnn er vil dikch genafs.

350 Auff punden sy die segel, die vnuerzagten mann.
do füren sy mit freuden übr des meres trann.
Do er kom zu landt, er chert gen garten hin dann; 31[a]
da erpaist er ündr ain linden, der tugenthafte mann.

351 Vmb dieselben linden was es also getann



das niemannt durch chürtzweyl getorst darundr gann,
er wär dann durch stryt chomen in das landt;
darumb so was wolfdietreich chömen, der chüene weygant.

352 Auff derselben linden sungen die vogelein.
wie möcht do sein freüde grosser gewesen sein?
als er die stymme erhört vñ den freüden reichen schal,
do freüt er sich der wunne, do sang wol die nachtigal.

353 DO sang wol yeder vogel sein stymme sunderhar;
dauon wart wolfdietreich in hertzen freudn
vnd daz von dem schal entslieff der chüenne mann.
Do cham kaysr ortneyt an ain zynnen gann.

354 ER stund an ainer zynnen, der wërd kayser gůt.
pey im die schön frau liebgart; die gab im hohen můt.
Sy sprach 'kayser ortneyt, wart hin, vil werder degen,
ich sach sich so gewaltigklichen niemer kainen darlegen.'

355 ER sprach 'vil liebe frau, das gat im an das leben
kurczleichen von meinen handen, das wisset, schônes weyb.
er vert mit ainem schal sam das lannt sein aygen sey.
es wonet vil grosser ůbermůt seinem hertzen nahent pey. 31[b]

356 DO sprach die schone fraw 'nain lieber herre mein,
er mag wol wesen můt vnd verr gestrichen sein.
ir lat in rw pflegen; er ist ain küener degen:
sich getorst ain zager nymmer mer vnder die linden legen.'

357 ER sprach 'vil liebe frawe, ich gelauh, ir seyt im holt.
in chan doch nicht gehelfen sein vil rotes golt
daz im durch die prunnge vnd durch den helm gůt.
Ja müſs er mit mir streytten, wer er noch als hochgemůt.'

358 Sy sprach 'vil liebr herre, warumb solt ich im wesen holt?
ich gesach in mit angen, darumb wil ich wol swëren wolt.
Ja rat ich euch auf mein trewe, ir sült sein nicht pestann.'
do sprach kaysr ortneyt 'ia wirdt er sein nicht erlann.'

359 ER sprach 'pey meinen trewen, ich gesteñ im kamphes pey.

354, 4. sy so *vor* sich so *ausgestr.*

er vert mit ainē schalle sam das lant sein aigen sey.
das hann ich her pehalten vor manigem werden mann;
er můſs mein reich sichrleich ligen lann.'

360 DO sprachen sy do alle, die seinen dienstman
'herre, sullen wir mit euch zu der linden gann?'
'Ich will in alain zu hochen preyſs pestann.'

361 DO hieſs er pald springen seinen harnasch für sich pringen;
an wapent sich der kaysr, secht, das wil ich euch sagen;
ainen schaft grossen nam er in die hant;
Do gieng er zu der linden da er wolfdietreichen vanndt.

362 ER styeſs in auf die prust, der kayser hochgemůt. 32ᵃ
auf sprang wolfdietreich, vil zornig was sein můt,
er sprach 'vñ phlägt ir tugent, ir solt mich anders gewekchet hann.
ir vordert mich vngefüge, ir habt vnhöflich getann.'

363 'IR wërdt streyttes nicht erlassen, streittes pestann ich euch pey.
ír vart mit ainem schal sam das lanndt ewr aigen sey:
das hann ich hër behalten vor manigem werden;
Ir müesset mir sicherleichen mein reich ligen lann.'

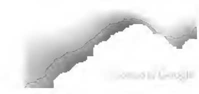
364 'SO strikchet mir die riemen, seyt ir ain pider mann.
ich waiſs euch woll so chüenen das ir mich wol türt pestann.
ich hann von ewr manhait alsuil vernomen
vnd pin auch durch streyttes willen auch her land chömen.'

365 'IR werdt sein nicht erlassen, degen hoch gemůt.'
auff pannt er wolfdietreichen seinen helm gůt;
do strikt er im die riemen mit den henden sein;
Do cham hin nach geslichen die edel chäyserin.

366 DO wolt sy besehen weder dem anderñ angesiget.
do giengen sy zü streyt die czwen küenne mann.
do wurden sy nicht innen der frawen wol getann;
die schilt begunden sy vassen, die zwen küenne mann.

367 Sy stunden gegen ainandr, ainer den anderñ an sach.
gerñ mügt ir hösen wie der kayser sprach;
er sprach 'degen chüen, nu sag mir Deinen namen, 32ᵇ
das ich dich müg erkennen des soltu dich nicht schamen.'

368 DO sprach wolfdietreich 'das wër ain grosse zaghait,



vnd solt ich dir so pald von meinem künn sagen,
wër mein vater wer odr von wannen ich sey geporñ.
was habt ir des zefragen? das ist mir auf euch zorñ.'

369 'Mich zymmet an ewrñ gepärden (ir seyt so hoffleich),
ir seyt von wilden kriechen wolf her' dietreich,
Ich han von euch vernomen daz ich gerñ gehôrt hanu.'
'so wert euch, he'r ortneit; euch wil der wolf pestann.'

370 DO sprungen sy zesamen, die czweñ küenne mann.
Do ward vil michel wundr von in payden getann.
es slueg ye ainer den anderñ drey stund auf das land;
zu dem vierden mal wolfdietreich viel zu der erden zu hanndt.

371 Wie pald wolfdietreich widr auf sprang!
sein vil gůt swert im in der hende erklang.
'nu wert euch, chaysr ortneyt! ee sich volendet diser tag,
so wirdt euch wol vergolten von mir diser vngefüger slag.'

372 Sein swert zepayden henden wolfdietreich nam,
mit vnuerczagtem můt lief er den kayser an;
er slueg im auf das haubet ainen so geswinden slag
daz der kaysr ortneyt vor im lag,

373 Vnd daz er auch zu der stund weder gehôrt noch gesach
noch zu denselben zeytten nie kain wort gesprach
vnd daz im das plůt ze mund Vnd ze oren aus sprang. 33[a]
wie pald die kayserin v̈br iren herren spranng!

374 Sy sprach 'vil lieber herre, was hann ich euch getann,
daz ir mir habt verderbet meinen lieben mann?
pringet mir des prunnen, daz ich den herren mein
gelab.' Do sprach wolfdietreich 'wo mag das wassr sein?'

375 'DA cheret ir zetal von der linden hin ze tal
vnd fudert euch herbidr zu vnns auf den wal,
das ich gelab den herren. tůt es durch den willen mein.'
er sprach 'ich tůn es gerñ, vil liebe frawe mein.'

376 DO gieng wolfdietreich durch den vinstren tann.
in seinem gutn helm er des wassers nam.
Do chert er zu der linden da er sy payde vant;
da labten sy in mit zuchten, ortneyten, sa zehanndt.

377 Als er cham zckrefften vnd wider auf sach,
vil gerñ mügt ir horen wie der chayser sprach.
'vil lieber herre, Ist das die frawe mein?
mag sy mit kainer lieb ewr gewesn sein?'
378 DO sprach gezogenleichen der getrewe wolfdietreich
'nain sy zwar, herre; dem tůt sy nicht geleich.
ir wärt des leybes ain gast, wär die frawe mein.
sy sytzet euch wol so nahen sy mag wol ewr sein.
379 Do sprach gezogenleichen Ortneyt, der chüene man
'wär es an ewrñ willen, Ich wolt euch zugesellen han.' 33[b]
Do sprach wolfdietreich 'mein trew wil ich euch geben
das ich euch hann zugesellen die weyl ich hann das leben.'
380 DO swuren sy zesamen, die fürsten lobesam,
sy schied niemant dann der todt, Die czweñ kueñ mann.
Do sprach wolfdietreich, der ausserwelte dëgen,
'was du wild, das sol geschehen.' er künd wol tugent pflegen.
381 DO giengens miteinandr auf die purg hin dann.
do wurden sy woll enphangen von den frawen getann.
DO chert sich herumb die edel kayserin,
sy pat die czweñ gesellen got billchomen sein.
382 DO pelayb er zu garten woll ain halbes iar,
daz er nie gedacht an sein frawe chlar,
die er datz alten troyen het hindr im gelann;
des verdrofs fraw sigmiñ nach dem vil küenen mann.
383 IN pegunde die kayserin mit augen plikchen an.
das sach gar vngerñ ortneyt der wërde mann:
er gedacht das sy mynnet wolfdietreichen schönen leib;
doch verlofs er nicht gerñ sein ere vnd das weyb.
384 DO sprach gezogenleichen Ortneyt der kayser gůt
'wenn wildu von hinnen, gsell hochgemůt?
hat dir yemant icht gesaget von der frawen dein,
vnd auch von deinem land, ob es wirden gesein?'
385 DO sprach wolfdietreich, der tugenthafte mann, 34[a]
'nain, vil liebr gsell, ich hann gar vnrecht getann;
ia prich ich mein trewe an der lieben frawen mein;
Ich solt vor manigen zeytten zu meinē lannde sein.'
386 VRlaubt sich von dannen der tugenthafte mann.
Do kërtt er sich vil pald gen dem mer dann:



da vannd er sein frawen an dem stade stann;
sy was im nach geuaren vnd wolt in gesuechet hann.

387 Sy füren hin widr ṽbr, sy waren gar wunnsam,
hincz der alten troyen, als wir vernomen hann.
da peliben sy mit frenden zwelf wochen odr mër.
aines tages rait wolfdietreich zu ainem grossen see.

388 DA wolt er Jagen mit den hunden sein;
mit im fürt er sein frawen in den wald hin ein
vndr ein gezelt von seyden; sein freud ward manigualt;
er wolt ain weyl enntwadlm der chüene dëgen pald.

389 Recht als er kürtzweyl mit der frawen wolt hann,
Do cham vil schier gelauffen ain tyer gar wunnesam:
das was ain hirſs schöner, secht das sag ich euch wol;
sein gehürn was im guldein mit gold, des was er dol,

390 Als in ain allter ritter het in denn Wald gesannt 34[b]
durch schöner frawen willen, der was traisiañ genannt.
als wolfdietreich den hirſs an sach,
vil gerñ mûgt ir hôren wie der getrewe sprach.

391 'NV lat euch nicht verdriessen, vil liebe frawe mein,
ich muſs nach dem wild mit den hunden mein.'
er Jagt im nach vil pald vnd andr sein mann;
die fraw ward allain vndr dem gezelt verlan.

392 DO cham der allt rittr zu der frawen wolgetann,
die fürt er von dannen ṽhr des wilden meres tran
auf ain schöne vësst, die was gar wunnesam,
die lag in seinē lannd; danon wolfdietreich layd gewann.

393 DO hett er die frawen wol ain halbes Jar,
das niemant wëst wo sy was, das sag ich euch fürbar.
wolfdietreich das gejaid auf den hirſs nam;
er eylt im pald nach so lanng vncz im nu mueden pegann.

394 Do erpaist der degen edel da er sein frawen het gelan,
der chün dëgen pald er cham des abentz spat zu dem gezelt gann;
da vannd der herre niemant der da pey wër pestann.

395 Als er do die frawen nindert vinden chund,
sein klag ward vngefüeg an der selben stund;
Do sprach aus laide der getrewe wolfdietreich
'vnd sullen wir nu verloreu han die frawen miniklich?'

396 ER nam ainen rauhen Kotzen, er legt in an den leib; 35a
sein swert in ainen palm macht er vnd suecht sein weib;
er chert hin vnd gedacht ob sy wer haim kömen
odr ob in seinem lannd yemant von ir icht vernomen.

397 DO er sy da haim nicht vannt, do chërt er v̈br des meres trann
in seinen guten chyel den im die fraw het verlann.
Do er chom hinv̈br, Do hueb er sich von dann
mit vil traurigem mût vncz er gen garten cham,

398 Auf die gûten vesten da er ortneytn vanndt.
da was niemant da der den herren erchannt,
wie im doch da wër liebes vil geschehen
vñ mann in auch vil dikch het in freüden gesehen.

399 DO in do niemant erchannt, den tugenthaften mann,
Do pat er chayser ortneyt das er in da liefs pestann.
Do sprach kayser ortneyt 'Ich wil ench sein nicht versagen.
wannen hastu hër gewallet? des mûfs mich wnnder haben.

400 Hastu iht ver' gewallet durch die frombden lannd?
odr hastu icht vernomen von wolfdictreichen dem weygant?'
er sprach 'vil liebr herre, Ich han sein nicht gesechen
vnd chann auch der warhait nicht recht von im verjehen.

401 ich pin vil verr herr gewalt durch die frombden lannd.
der da haist Wolfdietreich, der ist mir vnerchannt.' 35b
er nam in pey der hende, er weist in mit im dann,
er rugkt im ainen sessel für den tisch, der küene mann.

402 IN pegunde die kayserin mit augen plikchen an;
Do erlucht sy tugentleichen, sy erchannt wol den küenen mann.
als sy nu hetten geessen, der kayser wolt slaffen gann,
mit im die schôn fraü liebgart, die was gar woll getann.

403 Als der kaysr do entslieff, do hub sy sich von dan;
do vannt sy den waller auf dem hofe gan;
sy enphieng in schon vnd sprach 'Ich erchenn ench wol.'
do wnrden im vor layd die augen wassers vol.

404 Sy sprach 'wolfdietreich, wie seyt ir so getann?
ist euch icht laid beschehen? das sult ir mich wissen lann.'

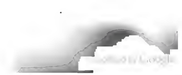
402, 2. mit augen *vor* tugentleichen *ausgestr.*

er sprach 'seyt ir mich erchennet, so mûfs ich euch verjehen,
mir ist in frombden landen gar uil zu laid heschehen.'
405 Er sprach 'Ir sült mich nicht melden als lieb ich euch mûg gesein.'
'Ich getraw es wol versweygen' so sprach die kayserein.
do gieng sy vil pald da sy ortneyten vandt;
do was er nu erwacht, der kün sa zehannt.
406 Sy sprach 'vil lieber herre, was sol den der zelone hann
der dir zaigt wol gesunden Wolfdietreichen den küenen mann?' 36ᵃ
Do sprach der kayser, ain ausserwelter degen,
'Ich wolt im immer gerñ payde leyhen vnd gehen.
407 Vnd solt ich meinen gesellen mit augen sehen an,
mir môcht in aller welt nicht lieher sein getan.'
sy nam in pey der hende vnd hisfs in mit ir gann;
do funden sy den waller dort in der purg stann.
408 Sy sprach 'schaw deinen gesellen, wie er ist getann,
vnd klagen wir seinen kummer; er ist ein getrewer mann.'
als in do der kayser verrist an sach,
gern mûgt ir hôrn wie er zu wolfdietreichen sprach.
409 Er sprach 'warumb verlaugenst du gen mir des namen dein?
wenn ich dich nicht erkenne, du soltest dich nicht schamen sein.'
Do sprach er mit zuchten, der getrew wolfdietreich,
'Ich klag dir meinen kummer, vil werder kayser reich.
410 Ich het die schônsten frawen als sy ye kain man gewann;
die ist mir verstolen; dauon ich kummer hann.'
'wie lang hastu sy gesuechet? das sag mir, küener degen.'
er sprach 'ain halbes iar hann ich vngemaches pflegen.
411 Vnd solt ich also lang lehen, so wër mir pesser der tod.'
Do sprach der werde kayser 'Ich hilff dir aus not.'
Do sprach von Kriechen der getrew wolfdietreich 36ᵇ
'so tättest du zwar ainē kind geleich.

411, 4. *nach* kind *ist* wolfdietreich *ausgestr.*

412 ia soltu hie zu lannd pey deiner frawen pestann.
warumb woltestu die von meinen wegen lann?'
Do sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'Ich will mit dir von hinnen, das wifs sichrleichen.
413 Seyt ich dich, liebe gesel, lebentig hann gesechen,
payde lieb vnd layd müfs mir pey dir beschehen.'
die herren wolden payd mit einandr von dan:
des begunde hayfs waynen die fraw wolgetann.
414 Sy klagt daz sy mit augen het wolfdietreichen ye gesehen,
seyt ir so grosses laid von im solt beschehen.
Do sprach gezogenleich der getreü wolfdietreich
'Ja will ich allain suechen mein fraw sichrleich.
415 Dauon gebet mir vrlaub; ich wil von hinnen varen.
ortneyt, mein geselle, got mufs dich pewaren.'
Do sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'Ich will mit dir von hinnen, gsell wolfdietreich.
416 Vnd wil dir helfen suechen dein frawen wolgetann,
odr mich sich ze garten In fräuden nymmer mer kain mann.'
Do zugen do die herren payde ze fuessen von dan;
rofs vñ auch gûte klaidr Mochtens woll gehunnen hann. 37[a]
417 Sy giengen holcz vñ hayd, die czwen küene mann,
an trinkchen vnd an speyfs, als ich euch wol gesagen kann.
sy giengen miteinander, die czwen degen gût,
vntz an den vierden morgen, die degen hochgemût.
418 Sy chomen hincz ains waldners haufs, die czwen küene.
der wirt sy tugentleich enphieng, als wir vernomen han.
Do sprach der waldner 'vil lieben herren,
welt ir heint hie peleiben, ICh gib euch mein prot vnd mein wein
419 vnd auch wilprät' so sprach des waldes mann.
'ir habt mir hie zewald nie nicht zelayd getann.'
Do sprach kayser ortneyt 'wir sûllen dir sein nicht versagen:
du hast mir vil gedient; des soltu genad haben,

412, 3. fürste r *vor* kayser *ausgestr.* 418, 4. *mit* peleiben *schliefst in der hs. die strophe.*



420 Nv ist also chomen das vnns ist beschĕhen not.'
ain gantze reiche wirtschaft in der waldner do erpot.
Do sprach abr der waldner 'vil lieben herren mein,
Ir sůlt euch legen slaffen; Ir mûgt wol mûed sein.
421 als der kayser do entslieff, wolfdietreich hueb sich von dann.
DO liefs er sein gesellen hinder im pestann.
gar tugentleichen er sich dem waldner erpot;
er sprach 'du solt im nicht zaigen nach mir des ist im not
422 Thû es durch meinen willen vnd hiefs den küenen man 37[b]
hie haim pey seinē land pey seiner frawen pestann.'
vrlaub nam er von dem waldner. Do chert er von dan.
er cham auf ain smalen staig, darauf chĕrt der küene man.
423 DO gieng er holtz vnd hayd volligklich woll siben tage,
an trinkchen vnd an speyfs, das sag ich euch fürbar,
dan laubes vnd auch wurtzen, die er ze wald vannt,
vnd auch des grüenen kräutz nërt sich der weygant.
424 DArnach der kuene degen sër müeden pegann.
pey ainer hochen stain wanndt entslief der kuene mann.
vor dem selben stain vannt er ain linden stann,
darob so lag ain mermel, der bas gar wunnesam.
425 DArvndr was ain vrsprung vnd dapey guter wurtzen vil:
darzu legt er sich slaffen; der smakch was seines herczen spil.
Do was derselb stain hoch michl vnde prayt.
do het sigmin an ain venstr gelait.
426 DAs gieng aus der purg darein vnd sy gefüret was.
do het sich im ze hail vil wol gefüget das
sy zu dem venstr was komen zu derselben zeyt
ee das er chäm von dannen, der fürst vil gemait.
427 DA schawt sy ṽbr den walt gegen dem prunnen dan.
Do sach sy auf dem stain ligen den wallenden mann.
Do kam zu ir Gegangen der alt drasian: 38[a]
sy sprach 'vil liebr herre, welt ir nû mein hulde hann,
428 SO pring mir den waller der dort auf dem stain leyt;
so will ich pey dir slaffen.' Do sprach er 'des wër woll zeyt.'

420 *die strophe reicht in der hs. bis* 421, 1 von dann

Do gieng er aus der purg der alt drasian.
Do vand er wolfdietreichen; er hiefs in pald auf stann.
429 er sprach 'wiltu mit gemach an mein herberg wësen,
Ich laist dir gut wirtschaft, du machst auch wol genesen.'
Do sprach wolfdietreich 'des ist mir also not;
ich wil es ymmer dienen.' des twang in hungers not.
430 'Sein ist manig tag das ich nie wirt gewann.'
'So gang mit mir von hinnen' sprach do der drasian.
er fürt in tugentleichen mit im auf die purg hin dan;
er safs zu ainem feür das gar schon prann.
431 DO safs wolfdietreich vnd het guten gemach.
wie uast der degen edel in der purg all vmb sich sach!
er wart nach seiner gewonhait. Do sach der küene mann
ainen schönen vmbhanng, dauon er freüd gewann,
432 Der im mit der frawen von dem gezelt ward genomenn.
er gedacht 'ich pin zehayl zu diser purg kömen.
wie pald wolfdietreich von dem feür aufsprang!
do schaut er also gern denselben vmbhanngk.
433 DO sprach der alt drasiann 'dir möcht vil liebr sein, 38[b]
der dich liefs pey dem feür vnd phflegen des gemaches dein,
dann das du al vmb schauest.' Do sprach der küene mann
'mann schawet manig ding durch wunder: als hann auch ich getann.'
434 ER sprach 'ich hann vil frömder mër kürtzleichen komen,
die nu in dem land erst sind aus chomen.'
Do sprach der alt 'was mag das gesein?
vnd möchtestu vor vntreüenn phlegen nicht des gemaches dein?'
435 Do sprach wolfdietreich 'wie sol es vns ergann,
daz der kayser ortneyt betwinget so manigen man?'
Do hetten sy der mër also vil gesait:
do safs gezogenleichen mit gantzer wirdigkait
436 WOlfdietreich pey dem feür; in daucht die weyl gar zelanng
vntz das mann mit der speyfs zu dem tische drang.
mann begund laut rueffen das mann das wasser näm.
Do kom gen hof gegangen getwerg gar wol getann.



437 DO tranng für den tisch manig klucges twërg;
die pauten sichrleichen die pnrg vnd den perg.
Darnach kam gegangen die kayserein reich;
sy pat got willkomen sein den getrewen wolfdietreich.
438 Sy naygt im mit dem haubt, also tett auch der küenc man,
sy sprach 'mann sol den waller heint vor mein essen lann.'
maun trueg im ain sessel für den Tisch dan. 39[a]
in pegund die kayserin vil dikch plikchen an.
439 Sy sprach 'habt ir icht verr gewallet durch die lanud?
habt ir icht vernomen von ainē der ist wolfdietreich genant?'
er sprach 'vil liebe frawe, ich han sein nicht gesechen
vñ kann auch euch der warhait nicht recht von im verjehen.'
440 Sy sassen an dem tisch, kůrtzweyl hetten sy vil,
sy hetten von trinckchen vnd von speys ires hertzen spil,
wes sy nůr gerten, vnd darczů saytten klang,
manigerlay kürtzweyl, dauon ir hertz in freuden rang.
441 DO sy nu hetten gessen vnd die tische wurden hin getragen,
das wil ich euch sagen.
er gedacht in seinē můt 'nu getrau ich gesagen wol
wes mir nu wirdt zu můt zwe recht; mein ding stat woll.'
442 ER sprach 'ich hann vil frômbder mër kürtzleich in dem land vernomen
vnd die auch kürtzleich ze wege sint kômen.'
Do sprach der alt drasian 'was mag abr das gesein?
magstu von vntreüen pflegen nicht des frides dein?'
443 ER sprach 'es hat ze alten troyen ain Jungr kůnig reich
kurtzleich hochtzeyt gehabt mit ainer frawen miniklich.'
die frawe pegunde wainen, die augen wurden ir rot
vnd v̄brlůffen ir dikh, des gieng sy grosse not.
444 DO sprach abr der alt drasian 'was hastu getann? 39[b]
du hast petrübt mein frawen; es mufs dir an das leben gann.'

444, 2. gann *roth durchstrichen.*

Do sprach die frawe 'nain, liebr herre mein;
so woltestu an mir prechen die grossen trewe dein.'

445 Sy sprach 'herre, ich wolt noch nie deines willen pflegen:
des wil ich mich verbegen, daz du in lassest leben.'
do sprach ahr der alt drasian 'vnd mag das stät wesen,
Ich wil in durch deinen willen noch gerñ lann genescn.'

446 DO sprach ahr der alt drasiann 'wir sullen slaffen gan.'
also sprach er aus fräuden, er was gar wunnesam.
die twërg giengen von dannen; er nam sy pey der hannt:
wie pald wolfdietreich den kotzen aufpanndt!

447 Sein swërt aus dem palm prach der kuene mann.
'sy ist lang hie gewesen, die fraw wolgetann;
sy müfs mit mir von hynnen. ir vngetrewer mann,
ir stalt mir sy lästerleichen, do ir sy fürt von dannen.'

448 Do sprach der alt drasian 'vñ welt ir euch vmb sy an nemen,
vnd pestůnd ich euch zägleichen, das möcht mir ŷbl zemen.
wir sülln vmb sy streitten, vnd wer sy den behab,
dem wërd die schôn frawen vñ alles das sy hab.'

449 Do ward wolfdietreich aus der massen frô.
drey vil liecht prunnen pracht mann dem Wirt do; 40ᵃ
die trůg man vil schyer zu in auf den sal.
der wirt sprach 'nym dir aine, ich wil dir lann die wal.'

450 Ain prünne die was alt vnd weytter ring gar;
die tzwo waren liëcht vnd auch gar silbr val.
wie pald wolfdietreich do zu der alten sprang!
do sprach der alt aus layde 'was geyt dir disen gedankch?'

451 An wappent sich do pald der alt drasiann.
wolfdietreichen den verwappent die frawe wolgetann:
do strikt sy im die riemen, die frawe miniklich;
die freüd sich in dem hertzen der getreü wolfdietreich.

452 DO sprungen sy zesamen, die czwën küenen mann.

445, 3. Das du in lassest leben *vor* do sprach *als anfang einer neuen strophe wiederholt.* 450, 2. gar *nach* liëcht *ausgestr.* 4. er *vor* dir *ausgestr.*

do ward vil michel wundr von in payden getann.
es schlueg ye ainer den anderñ auf das landt
wol funfstund. zu dem sechstn mal wolfdietreich vil, der küenne mann.

453 DO sprach die künigin 'gott herre, wilt du mich lann?'
do rief er vnserñ herren in seinē hertzen an,
er sprach 'got herre von himel, du solt mir pey stann,
vnd perait mir auch ze kriechen mein aindlef dienstmann!'

454 DO waren die wilden twërg vil auf den sal kŏmen;
sy hetten gerñ wolfdietreichen sein leben genomen;
sy wurfen vnd schussen auf den vil chüenen mann;
sy wolten wolfdietreichen gerñ verderbet hann.

455 WIe pald wolfdietreich widr aufsprang! 40[b]
sein vil gût swert im in der hende erklang.
er sprach 'nü wert euch, drasiann! es gat euch an den leib.
wie getorst ir es erleben das ir mir stalt mein beib?'

456 Wolfdietreich der getrewe sein swert zu payden henden nam,
mit vnuerzagtem mût lief er den alten an;
er spielt in von der achsel vntz auf die gürtl dan,
daz er viel zü der erde vnd auch sein ende nam.

457 Des nû des hauses herre was gelegen todt,
die twërg fluhen von dannen, des gieng sy grosse not;
sy purgen sich in die winckl von dem vil küenen mann.
wolfdietreich vnd sein frawe die hueben sich von dann.

458 Die frawe sprach 'mir habent die twërg zelaid vil getan.'
'des sûllent sy engelten' so sprach der kuene mann.
wie pald er ain feür zündt mit seiner hannt!
in ainer kurtzen weyl wardt die purg mit in verpranndt.

459 Wolfdietreich vnd sein frawe hueben sich von dann
auf ain smalen steig; do chertten sy durch den tann.
sy giengen in fünf tagen widr huntz dem wald hinan
von dem in siben tagen der chün was gegangen.

460 DO fragt er den waldner wo sein gesell wër hinkömen.

452, 3. auf das landt *zwischen senkrechten doppelstrichen.*

er zaigt im auf sein strasse nach im, haben wir vernomen.
er eylt Im mit der frawen · hinnach, der küenne weygant. 41ª
darnach in kürtzen zeytten er kayser ortneyt vannt.

461 Alls er do den kaysr verren ansach,
vil gerñ mügt ir hören wie der fürst sprach.
'pifs wille chomen, gesell! Ich hann dich gesechen,
mir möcht auch von kainem nicht lieber sein geschëhen.'

462 'Sv lon dir got der milt' so sprach der chün mann.
'wie pistu so swartz worden? was hastn getann?
daz du mich hast gesuchet, des ist mir layd geschëhen.'
vnd mich doch nicht mocht vinden, weder hören noch sechen.'

463 DO sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'das wifs sichrleich, gesell wolfdietreich,
ee ich prich die aid die ich dir hann gesworen,
ia müst ich ymmermer, das wifs, sein verloren.

464 Ich vandt vor ainem perg ain grossen risen stann,
mit dem ich an mafs vill gestritten.
mit ainer stächlein stañg lief er mich dickch an;
doch half mir got von himel das ich den sig gewann.

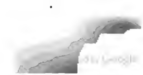
465 VOr ainē hohen perg, der was Jnnen hol,
getwerg vnd vil die laut was er aller vol.
die zunden an den swebel das pech vnd auch das hartz;
von dem swëbel tampf pin ich worden also swartz.

466 Der rise iach im zeherren ainer, haisset drasian; 41ᵇ
dem dient derselb berg, das ward mir chunnd getann.'
Do chertten sy gen gartten, die czwene küene mann;
do funden sy fraw liebgarten an ainer zynnen stann.

467 Die hiet ir mit layde gewartet manigen tag.
sy freüt sich in irem hertzen, als ich euch woll sag.
als sy ersach die herren, mit iren Jungkhfrawen hueb sy sich dar;
ia ward ir also gach, das sag ich ench fürbar.

468 Sy giengen in engegen, die frau, sa zehannt,
pald ṽbr den hoff da sy wolfdietreichen vandt.

462, 1. Sv] *dem rubricator ein* n *vorgeschrieben, also* Nv. 4. wëren *vor* weder *ausgestrichen.* 464, 2. *nach* gestritten *ist* a *ausgestrichen.*



sy enphieng in tugentleichen, den vnnerczagten mann,
Sy sprach 'wo ist mein herre? wo habt ir in hin getann?'
469 ER sprach 'vil liebe frawe, erchennet ir sein nicht?
secht ir disen swartzen? dauon euch lieb geschicht.
das ist ewr der kayser.' Do sprach die kayserin
'wie mag er in diser stund so gar swartz wordn sein?'
470 Sy giengen miteinandr in die purg hin dan.
.do wurden sy wol enphangen von der frawen wolgetann,
mit also grossen eren; die edel kayserin
pat sy vnd frau sigmiñ got wil komen sein.
471 DO belihen sy zw garten mer dan vierczehen tag.
er sprach 'Wir sûllen von hinnen, es ist war das ich euch sag. 42ª
gebt mir vrlaub von hinnen, ortneyt, geselle mein.
ia mag ich nicht wol lenger von meinē lande sein.'
472 'NV wolt got von himel' sprach der kaysr reich,
'das ich dich möcht gehaben pey mir, wolfdietreich.
solt ich dich so schier hie verloren hann,
so wnrd ich nymmer recht frö' so sprach der küen mann.
473 'ich mag nicht lenger beleyben' so sprach wolfdietreich.
'es stat v̂bl in meinē lannd, werder kayser reich.'
'es stat hie dëstr wirscher daz du vnlang pist aus gewësen.
wie sint dann die meinen so lanng an mich gewësen?'
474 'Da ist sein vil nahen ain iar das ich von dannen schied.
seyt hab ich gewallet wo mir mein synn hin riedt,
vncz ich nu hab funden die lieben frawen mein.
nu will ich haim ze land, das last mit hulden sein.'
475 VRlaub nam er do zn dem gesellen vnd da zu der frawen wol getann.
do chert er mit der frawen gegen dem mër dann.
er hiet in gerñ lenger behabt, wann er im das veriach
daz er sich frâut von herczen, wenn er wolfdietreichen sach.
476 DO furen sy mit freüden v̂br des mëres tran
hinez der alten troyen, als wir vernomen han.

469, 1. ir *vor* erchennet *ausgestrichen*.

do wurden sy wol enphangen Von manigen wërden mann 42b
vnd auch von schönen frawen, die waren wol getann.

477 DO pelaib er pey der frawen wol ain halbes iar,
vntz got ṽbr die frawen gepott, das sag ich euch fürbar.
sy lag an irem ende: wie schon die frawe verschied!
do starb frau sigmyñ, sunst kündet vnns das lied.

478 Als nn frau sigmyñ was gelegen tot,
darnach in kurtzen zeytten kam kaysr ortneyt in grosse not.
im sannt sein swëhr in das lannt zweñ würm gar fraissam
vnd ain vngefüeges weyb vnd ainen grossen mann.

479 das was der rise hëll, ain vngefüeger mann,
sein weib frau ruñtz, der zorn der was fraissam.
sy trügen die würme wilde pey garten in ainen walt,
von den verlofs der kayser sein leben, der degen pald.

480 Die wurme er in dem perg gar sichrleich verparg.
sy zugen vntz daz sy wurden gar michl vnd starkch.
do giengen sy aus dem wald vnd tatten schaden grofs;
es lebet niemant in dem lannt der wär der würm genofs.

481 DO begunde man dem kaysr vil dauon sagen;
wëlh schaden sy da tëttn in dem land, hört mann do sagen,
an manigem werden rittr vnd manigen chüenen mann:
des wolt Nymmer vertragen der kayser lobesam. 43a

482 ER gieng gezogenleichen für sein frawen stann,
er sprach 'edle kayserin, Ich sol dein vrlaub hann,
reytten hincz wald vnd löse das erbe mein;
ich mag sein nicht erleyden, süllent mein leüt verdorben sein.'

483 DO sprach die kayserin 'nain, vil lieber herre mein,
du solt hie haim peleiben als lieb ich dir müg gesein.
du erchennest die wurme nicht recht (der streit ist dir gar fraissam)
vnd das vngefüege weib vnd iren grossen mann.'

484 DO sprach gezogenleichen der kayser lobesann
'wie lang sol ich verderben lan manigen pidermann?
ich bestünd mit gottes hilf alain wol hundert mann:
vnd solt ich dan die leüt in solhen nöten lann?'

485 Sy sprach 'vil lieber herre, Ich hör euch des veriehen,

ir welt nicht erwinden, ir welt die wurme sehen:
so müſs ich euch sein gunden vnd auch mein vrlaub geben,
nu frist euch got von himel ewr iunges werdes leben!'

486 Sein gût harnasch lieſs er für sich tragen.
an wappent in die frawe, das wil ich euch sagen.
sy hieſs in tugentleichen die kayserin herr,
sy sprach 'mir sagt mein herze, ich gesich dich nymmer mer.'

487 Aln roſs hieſs der wërd mit züchten ziehen dar, 43[b]
vnd seinen schilt von golt pot mann im auch für bar;
sein helm̄ rot von golt raicht mann dem fürsten reich
vnd ainen guten laidhund, das wisst sichrleich.

488 Als er auf das roſs gesaſs, er sprach zu der frawen sein
'Ich var mit deinen hulden, vil edle kayserin.
sey das mir die würm wild gesigen an,
so soltu zu herren nemen ainen piderben mann,

489 Der nach mir die würme getürr wol pestann.'
do begunde hayſs waynen die frau wolgetann.
'Ich waiſs abr kainen so gar mutes reich,
es thü dann mein geselle, der getrew wolfdietreich.

490 Der trait in seinē hertzen aines helden mûtes.
vnd chöm er hër zu land, edle käyserinne gût,
vnd ist das ich verdirb, so nim in zu ainē mann,
wann er getar die würme mit streit bol pestann.'

491 VRlaub nam er zu der frawen. do chert er von dann.
er kam auff ainen steig, der trûg in in den tann
vndr ain linden grüen. da erpayst er auf dem graſs,
da des risen geuert zn allen zeytten was.

492 Ain horn̄ rot von golt plieſs der kayser gût.
das erhört der rise hell, vil zornig was sein mût.
er begraiff ain stächlein stangen; do hueb er sich von dan;
do vannt er Kayser Ortneyt allain v̄ndr der linden stann. 44[a]

493 DO sprach der vngefüege 'du klaines wichtelein,
warumb hastu mich erwekchet? es müſs dein ende sein.
du sluegst paumgarten, den lieben nefen mein:
nu hann ich dich hie funden; es muſs dein ende sein.'

487, 2. dar *nach* auch *ausgestr.* 493, 4. es muſs dein ende sein *zweimal hinter einander.*

494 Do sprach kayser ortneyt, der küen dĕgen pald,
'du valant vngeheür, was pracht dich in disen wald?
ich getrau meine reich noch woll vor ewr gehaben;
ich wil dir noch heüt gar manleich widrsagen.'
495 Das was dem stargkhn risen aus der massen zorñ,
des het der kayser wĕrd das leben nach verloren.
die stangen hueb er hoch, der vngefüege mann,
er slueg der linden este vor im nidr auf den plan.
496 wie pald der kayser ortneyt von der linden sprang!
sein vil gůt swĕrt im in der hende erklang.
er schriet im ab die stange recht sam sy pleyen wĕr:
des ward der kayser ortneit in seinē hertzen freüden wĕr.
497 WIe pald der rise hĕll hinder sich sprang!
er zugkt ain swĕrt, das was wol zwelf ellen lanng.
er slueg den kayser nider, der vngefüege mann;
er wolt des landes herren gerñ verderbet hann.
498 ER begund laut rueffen, der vngefüege mann.
das erhört fraw Runntz do sy da lieff vmb den tann.
sy Pegraif Ir stangen; do hůb sy sich von dan; 44[b]
do cham das vngefüge weyb zu irem grossen mann.
499 Sy hegund laut rüeffen 'was ist dir beschĕhen?
hat dir yemant icht getann? des soltu mir veriehen.'
er sprach 'ich hann den kayser hie zutod erslagen.
nu wirdt die herschaft vnnsr: des süllen wir freüde haben.'
500 DO gedacht in seinē můt ortneit, der wĕrde mann,
'vnd rür ich mich nů indert, so müfs ich das leben verloren hann.
ich wil ligen styl' gedacht der küene mann,
'ob ir ains von dem anderen gieng in den wald hindann.'
501 Der pragk begund gelfen do er lief dört in den tann.
das erhort frau runtz. da hub sy sich von dann.
sy gedacht, es wär ain Jägr vnd wolt sy pestan.
sy kert hin nach vil pald do sy die stymm vernam.
502 Wie pald kaysr ortneit widr auf spranng!
sein vil gůt swĕrt im in der henndt erklanng.
do sprang er von der linden, der vnuerczagte mann;
do lieff er den recken gar grimmikleich an.
503 Do sprach der vngefüge 'vnd pistu noch genesen?

495, 3. auff *nach* hoch *ausgestrichen.*

Ja wolt ich des wänen, es wäre dein ende gewesen.
ia kann dich dein manhait gen mir nicht veruahen:
ich wil dich mit meinen henden noch heüt zu tod erslahen.'

504 Das swërt der rise ze payden henden trüg. 45[a]
wie gar neydigkleichen er es nach dem kayser slüg,
daz er vast must weychen, der vnuerzagt man!
er schriet der linden este nach im nidr auf den plan.

505 Wie pald do kayser ortneyt von der linden sprang!
mit seinē guten swërt er auf den risen trang;
er gab im auf den rugken ainen swinden slag,
vnd daz im die nider gürtl vnder den füessen lag.

506 Do trat der rise hëll gegen dem küenen mann.
er wolt den käyser gerñ mit ainem fuefs gestossen hann.
der kayser was behende, das pain slueg er im ab
recht sam es wär ain swein; sein manhait im das gab.

507 DO trat er zu der linden, der vngefüege mann;
do graif er mit den henden nach des pawmes stam.
der kayser sprach 'mich rivet daz dich mein swërt nicht pas versnaid;
vnd ist dir herbidr gewachsen ain fuefs, das ist mir laid.

508 ICh mufs es pas versuechen' so sprach der küene mann.
mit vil zornigem mût lieff er den risen an;
er slueg im ab das auder pain mit seiner edlen hannt,
das er mocht gesten nicht lengr, er vil nidr auf das lant.

509 DO liefs er ainen lauten gar vngefüegen schal,
daz der perg vnd auch der walt vil vast darnach erhal.
Do das erhört frau Runtz, das es was Jr mann, 45[b]
sy vergafs der stächlein stange, ainen Jungen paum sy nam;

510 sy swang in v̈hr die absel (secht das wil ich euch sagen);
den möcht von swäre ain wagen nymer haben getragen.
die tolden vnd die ëste liefs sy hangen daran;
do hueb sy sich vil pald zu der linden dann.

511 Sy vant den kayser ortneyt ob irem mann stann.
sy ueruält des herren vnd traf iren mann,

508, 1. pald *vor* pas *ausgestrichen.*

das es in dem wald darnach dosen pegann;
sy wolt den herren gerñ verdërbėt hann.
512 Do sprach gezogenleichen do der kayser ortneyt
'ich enwaifs nicht welher teüfel dir so grosse krëfte geyt.
ey reicher got von himel, ich stan in grosser not!
vnd hilft mir nicht dein güt, ia müfs ich ligen tot.'
513 Als sy do war Jnnen das sy hett troffen iren man,
do ersehragk sy also sëre daz sy viel hindersich hindann,
wie pald do kayser ortneyt hin nacher pafs getrat!
sein swert fürt er in der hende an derselben stat.
514 ER slueg ir ab das haubt, der vnuerczagt dëgen.
sy begunde mit dem pain vast al vmb sich geben;
sy traff in mit dem pain vnd stiefs den küenen mann,
daz er viel sichrleichen nider zu der erden dann.
515 Wie pald der kayser ortneyt Wider auf sprang! 46[a]
sein vil gůt swërt im in der hand erklang.
er sprach 'vnd wårst du noch lebentig, mein sorg die wär grofs.
Ja ward nie kain teůfel, du wårst wol sein genofs.'
516 Auf sein rofs safs er schier, der tugenthafte mann.
er kam auf ein strafs, da trabt er durch den plan.
do rait der degen edel wol ainer meyl weyt:
do hört der wërd fürst an derselben zeyt
517 Vor im in den wald ain fraisleicher sturm.
da streyt ain helfant wilde mit ainē grymmen wurm.
er furt an seinē schilt ainen helfant, der was rot:
durch desselben willen er dem wilden helf pott.
518 ER stund von seinē rofs, sein swërt er zů der hende namm,
mit gar vnuerczagten můt lief er den wurm an,
er slueg in kürczleichen tieffer wunden drey,
der wurm floch von dannen, der helfant bestuend im pey.
519 ER sprach 'wie nu helfand, wildu hincz walde gann
oder wildu hie pey mir in trewen pestan?
Ich füre dich hincz garten' sprach der degen her
'vnd frey dich vor dem wůrm, daz er dich geangstet nymmermer.'
520 DEr helfant naigt mit dem haubt gegen dem vil küenen man.
er sprach 'Ich sich wol ir welt pey mir *

* *hierauf nach der abschrift 4 leere seiten.*

521 Morgen kam der degen pald 48[b]
geritten ane sorge für ainen grüenen wald
auf ain prayte hayde, der fürste lobesam.
da sach er für im ain schöne pürg stan.

522 An derselbe pürge wol czbay hundert turn̄ lag.
die zynnen auf der mauren, die leuchtent als der tag.
er sach auff der zynnen woll funf hundert haubt stann.
Do plikt er auf gen himel, der tugenthafte mann.

523 'es mag vil woll die purg sein da ich von vernomen han.
nu berat mir got ze kriechen main aindlef dienstman.'
do erpaitz er zu der erden nider auff das lant,
do klagt er klägeleichen, der küene weygant.

524 'Awe, mich nu habent vertriben die lieben prüder mein!
das wolte got, vnd solt in der kriechen landt dise purg sein,
das mit gemach sässen mein aindleff dienstmann!
darumb wolt ich ymmer mit vngenaden gaun.'

525 sein rofs das was schöne, das gurt der degen pas.
hart vermessenleichen er darauf safs.
da trabt er gen der purge, der tugenthafte man.
der hayden vn̄ sein schöne tochter waren an die zynnen gan.

526 als in die Jungkfrl. verren an sach,
gern sült ir hören wie die Junkchfrl. sprach.
'Vattr herre ich wil dich wissen.

525, 1. das v *vor* sein *ausgestrichen.*

DIE SANCTGALLISCHE RHETORIK.

· (*fol.* 59 *r.*) DE MATERIA ARTIS RHETORICAE.

Quot sunt genera causarum? tria. quae? iudiciale genus causae. Deliberatiuum genus causae. Demonstratiuum genus causae. Quid considerandum est in iuridiciali genere causae? quid aequum, (59 *v.*) quid iniquum, quid iustum, quid iniustum, quid bonum, quid malum. In qua re uersatur? In premii et penae peticione, in accusatione et defensione. Quid considerandum est in deliberatiuo genere causae? quid utile, quid inutile. In qua re consideratur? In suasione et disuasione. Quid considerandum in demonstratiuo genere causae? Quid honestum, quid turpe. in qna re uersatur? In laude et in nituperatione. Et una quaeque harum trium causarum diuiditur in duos status, in racionalem et legalem. Et rationalis status diuiditur in iiii., in coniecturam et in finem et in qualitatem et in translationem. Tres autem ex illis, i. coniecturalis et difinitinns et tranlatiuus, intelleguntur per se, non in suis partibus. Et ille quartus qualitatiuus non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in iuridiciali et negotiali. Negotialis enim intellegitur per se, non in suis partibus. Iuridicialis autem non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in absumptiuo et in absoluto. Absolutum autem intellegitur per se, non in suis partibus. Absumptiuum autem non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in comparatione et in remotione et in relatione et in concessione. Tres autem ex illis, i. comparatio remotio relatio, intelleguntur* per se, sed in suis partibus. (60 *r.*) Et ille quartus, concessio, non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in purgatione et deprecatione. Deprecatio intellegitur per se, non in suis partibus. Purgatio autem non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in inprudentia et in casu et in necessitate. Et illi tres status intelleguntur per se, non in suis partibus. Legalis status diuiditur in

* *l.* non intelleguntur.

quinque, in scriptum et sententiam, in ambiguas leges, et contrarias leges, diffinitionem, et ratiocinationem. Nam in coniectura de intentione, de pulsione facti constitutio dinoscitur. ut ante regem salomoucm duae meretrices contendunt. dormiens, inquit altera, obpressit filium suum. E contrario illa dicebat: mentiris. In diffinitione non factum, sed nomen facti negatur. vt in ciceronis exemplo. Qui sacra uasa de domo priuati snbtraxit, sacrilegi arguitur. confessus furtum, sacrilegium negat. In translatione minime certatur de facto aut de nomine facti. non oportere tamen fieri ubi factum est, vt in platea missas celebrare; aut quando factum est, vt archiepiscopum pallio uestiri in die non sollemni; aut quibus* factum est, vt ab hereticis babtizari; auquo** crimine, vt si scismaticus est, hereticus scribatur; at*** qua pena, vt morte affici qui uerberibus castigandus sit. In qualitate, i. in generali constitutione, queritur, hoc quod factum est bonum sit an malum, utile aut inutile, iustnm aut iniustum. ut in partibus eius declaratnr. sunt enim iuridiciale et negotiale. Negotiale (60 *v.*) enim est, dum inuoluta est questio et ex utraque parte ueri simile uidetnr hoc quod dicitnr, nec facile altera pars alteri concedit. vt quidam uxorem duxit in quadragesima, quae ex eo genuit filium. patre iam mortuo, et† germani fratres hereditatem conantur subripere filio dicentes: non potest heres patris fieri, qui de tali matre natus est, quae tempore ducta non legitimo ipsa facta est non legitima. Defensores eius dicunt: quomodo, quae licita erat patri, non legitima quoque esset? Et si licita matrimonia inlicite perpetrasset et inique, filius non portabit hanc iniquitatem patris. De quibus nerbis hinc et inde orinntur plurima, quae implicitas in ciuili iure generant questiones. Ergo ciceronis exemplum de hac constitutione aliquantum abhorret a nostra consuetudine. Iuridiciale autem planius est, quia in eo, quid aequum, quid iniquum sit secundum iura naturae requiritur, non secnndum consuetudinem iuris ciuilis. et ideo iuridiciale ista constitucio uocatur, quia in eo de iure naturali dicitur. Habet ergo partes absumptiuum et absolutnm. Absolutum est, ut qui seruum dis-

* aut a quibus ** aut quo *** aut † ecce

traxit, obiurgatus ab aliquo nil defensionis aliunde requirit, licere hoc tantum dicit. Absumptiuo sunt iiii. partes, comparatio, remotio, relatio, concessio. Agnoscitur enim comparatio, dum ille, qui arguitur de aliqua inprobanda re, ea se dicit maius damnum uitasse, ut (61 *r*.) eius consideratione laudandum sit quod ipse fecit. Ergo quidam piscator, socium delapsum de naui dum cerneret mergi, retraxit eum unco ferreo, quem habuit ad piscandum, eius infixo oculo. qui postea ductus in iudicium pro lesione eius oculi defendit se comparatione maioris periculi, quod non aliter euaderet mortem. Remotio est vt defendat se quis neglegentie dicens: non ad me pertinuit ut hoc facerem. aut si arguitur facti, alterius iussu ad quem hoc pertinet se fecisse dicit. vt minister qui panem obtulit, obiurgatus cur et potum non dederit, remouet a se culpam et pincernam hoc officii habere dicit. Et si sumptuose agere, non se, sed dominum sibi iubentem hoc agere ostendit. Relatio est dum culpa retorquetur in pronocantem. vt de oreste dictum est. Concessio criminis duplex est, In purgatione et deprecatione. Deprecationem cottidiana exempla docent, quando delinquentes in iudicio ueniam postulant et nil defensionis aliunde parant. sicut et dauid confessus est peccata sua dicens: peccaui domino, et nathân propheta indulgentiam promisit atque respondit: dominus transtulit peccatum tuum, o dauid. Purgatio sequitur triplex, Inprudentia casus Necessitas. inprudentia purgat se qui patrem uel fratrem in tumultu non agnouit et occidit. Paulus (61 *v*.) quoque confessus est inprudentiam dicens: nesciui eum esse principem sacerdotum. scriptum est enim: principem populi tui non maledices. Et item: plasphemus et persecutor eram; sed ueniam consecutus sum, quia ignorans feci. Casus defendit eum cui aliquid iniungitur, et preuentus morbo aut uulnere aut hostili gladio aut subita inundatione fluuii aut aliqua re graui inopinatu non potest obedire. Non sicut ille qui ait: uxorem duxi et ideo non possum uenire. potuit enim, sed noluit. Necessitatem docet quod sepe audiuimus, ui obpressâ mulierem et innoxiam iudicari.* Legalis status diuiditur in quinque, in scriptum

* *l.* ui obpressam mulierem innoxiam iudicari. — *obiger stelle entsprechend im Boeth. s.* 59 Purgatio ist triplex. Ein purgatio heizet

et sententiam, in ambiguas leges, et contrarias leges, difinitionem, et ratiocinationem. Scriptum et sentenciam. Ergo cicero huius status nobile dedit exemplum de greca historia, quomodo epemenondas dux thebanorum, dum annuam potestatem haberet, successori suo statuto tempore exercitum secundum scriptum legis non redidit, sed pro utilitate rei publice diutius aliquantum secum retinuit seque contra scriptum sentencia scriptoris racionabiliter defendit. Ambiguae leges sunt, ut est ciceronis exemplum: Meretrix coronam auream non habeto, uel si habuerit, publica esto. Potest dubitari, meretrix an corona publicetur. Apud nos paulus legem statuit dicens: vnus quisque habeat suam uxorem propter fornicationem. Melius est enim (62 *r.*) nubere quam uri. Ambiguum enim uidetur, an de laicis uel etiam de clericis dixerit. Contrariae leges uidentur de quibus scriptum est in libro salomonis: Ne respondeas stulto secundum stulticiam suam, ne efficiaris ei similis. Et item: Responde stulto secundum stulticiam suam, ne sibi sapiens uideatur. Sed utraque per discretionem suscipienda sunt. De romanis legibus exemplum est: qui tirannum occiderit, rem quam uelit a senatu pro premio accipiat. Item altera lex est. Tiranno occiso eius quoque quinque proximos cognatione magistratus necato. Contigit alexandrum tirannum ab uxore interfici. hec filium suum quem ex tirano habebat sibi in premii locum deposcebat. sunt qui consentiant, sunt qui puerum occidi ex lege dicant. Diffinitio communis status est, quia sicut rationalis ita et legalis est. in hunc modum. Diuina lex est: diliges proximum tuum sicut te ipsum. fit questio: quis est meus proximus? fit diffinitio: qui facit midiam*. Et item: saucium se facere in naui, i. relinquere nauem, et de scapha gubernare nauim, hoc est remanere in naui. De ratiocinatione tale exemplum

casus t. ch. keskiht. Mit casu antseidôt sih ter dir ehît taz inis lazti anderes mannes tôd alde sìn selbes suht alde etelih ungewândiu geskiht. Anderin purgatio heizot necessitas t. eh. nôt, also daz ist, ube er ze worte habet taz er wurte captus alde vi obpressus alde in vincula missus. Tiu dritta purgatio heizet imprudentia d. eh. unwizentheit, also Paulus sih antseidôta tô er chad: nesciebam eum esse principem sacerdotum. *die ehhafte noth des deutschen rechtes begreift beides in sich, casus und necessitas.*

* [*d. i.* misericordiam. *s. Luc.* 10, 37. *H.*]

habetur. famis tempore a quodam auditnm est, qui hnmanis carnibus nescebatur. quo ducto in iudicium non est inuentum qua paenitentia uel qna paena dignns sit. Ergo prima est materia, i. causa de qua diximns. deinde oratio, quam nunc dicimus. quae osten- (62 *v.*) dit causam qualis sit. Ipsa oratio ex oratoris procedit sententia, quam rethoricam nocitamus. vt bene intellcgas eam extrinsecus hanrire de materia quae de intus propinet. Et eadem quid sit, sic definiatur. Rethorica est benedicendi scientia. Quid est bene dicere? apposite, i. apte uel congrne aliquid dicere ad persnadendum uel ad disuadendum. vnde quis haec potest? natura administrat ea, doctrina ucro nutrit et augct. Partes eins sunt quinque, Inuentio dispositio memoria elocutio pronuutiatio. Non solum orator, sed et predicator et qui nuncium fert, et quicunque uiua uoce uult narrare, his partibus indiget. Scriptores autem librorum etsi non quinque, quatuor tamen partibus fretos esse oportet. Et cum sex sunt partes orationis illius qua orator utitur in causis, Exordium Particio Narratio Confirmatio Reprehensio Conclusio, earum nulla nisi his quinque poterit partibus expediri. Quicquid enim in omni locutione reprchcnditur uel laudatur, ad has quinque pertinet partes.

De inueutione.

Inueutio est excogitatio rerum uerarum aut ueri similium quae causam probabilem reddunt, i. quam defendere uis in iuridiciali genere causae uel suadere in deliberatiuo genere causae uel lan- (63 *r.*) dare in demonstratiuo genere cause. Cnr aliter defendatur suadeatur laudetur, nisi sit probabilis? Excogitauit enim salomon rem qua probauit, qnae ex duabns meretricibus mater esset infantis uiui, dicens: diuidatur gladio. hoc noluit audire* quia quae mater est diligit filium. quae autem mater non erat, hoc postulauit fieri. Sic et danihel inuenit argumentum quo probauit falsum testimonium prolatum esse contra sussannam. Quia sub cino et snb rino** repugnant et non possunt simul stare. causam igitur sussannae quam ipse defendit fecit probabilem. haec sunt in coniectura iudiciali. In coniectura autem delibera-

* *es fehlt etwa* quae mater erat, ** *Dan.* 13, 54. 58.

tiua iudith inuenit rationem, qua holofernem occidendo, hostes fugando causam suam, quae est non oportere tradi ciuitatem, reddidit probabilem. In coniectura autem demonstratiua samuhel ostendit saulem populo dicens: hic est quem elegit deus. Fit controuersia in populo. alii salutant eum dicentes: uiuat rex. filii autem belial dicunt: num poterit iste saluare nos? Deinde pergunt simul saul et samuel cum populo contra filios ammon et reuersi sunt cum uictoria. Inde inueniunt qua causâ* suam probabilem faciant hi qui studiosi erant parcium saulis et samuhelis (63 *v.*) dicentes ad samuhelem: ubi sunt uiri qui dixerunt: non poterit saul regnare super nos? date nobis illos, ut occidamus eos.

De disposione (*so*).

Dispositio est rerum inuentarum et sententiarum in ordinem distributio, *Táz chít scáfunga vnte órdenúnga des ke chósis.* Bona dispositio est rem eo ordine quo gesta est narrare. non est hoc obseruatum in libris regum nouissimis, ubi prepostero ordine quorundam regum obitus, deinde quid in uita gesserit (*so*), narratur. Rationabilis dispositio lucidam facit orationem.

De memoria.

Memoria est firma animi rerum et uerborum ad inuentionem percepio (*so*), *Táz chít kehúgída dés tú gedâhtóst ze spréchénne.* Sufficit de memoria dicere, si non sit naturalis, artificiosam parere, quod solet fieri uigiliis et assiduis meditationibus. Solemus etiam succurrere obliuioni scribendo et notando quae cogitauimus et monitores substituendo. Nam, ut soliuus dicit, bonum memoriae facile elabitur uel morbo uel aliquo casu. Ait ergo omnis orator, ut aduersarios frangat, iudices et auditores attrahat et, ut cicero dicit, persuadeat dictione. Quid persuadeatur? Utique (64 *r.*) factum quod ipse defendit bonum iustum aut honestum esse, aut econtra quod inpugnat turpe et in pudendum et ab omni religione atque iusticia alienum.

* *l.* quo (*oder* rationem qua) causam suam

Quid sit eloeutio.

Elocutio est idoneorum uerborum ad inuentionem acommodatio (Elocutio, *daz chit reht kesprache* uel *reht kechose, ist* Ideonorum uerborum acommodatio ad inuentionem, *Dero sculdigon uuorto legida ze dinen kedanchin, ze demo so du sprechen uuellest*). quod si hoc non feceris, acyroloyam paris. Item elocutio est perfecta locutio. Sicut enim ebibe est totum bibe, Ita est eloqui ad integrum loqui. Idoneorum uerborum acommodatio ad inuentionem, i. propiorum (*so*) et conuenientium uerborum adiunctio ad excogitationem. Ergo elocutio pars eloquentiae, quia elocntio ipsa et ceterae partes pariunt eloquentiam. Elocutionis duplex ratio est, vna qua in singulis uerbis lumen apparet, Altera ut dignitas eloquendi copulationis ipsius decore seruetur. Et structurae totius elocutionis cicero duo fundamenta posnit: latine posuit loqui planeque dicere. duo fastigia: copiose ornateque dicere. propria uerba rebus dare, hoc est plane dicere. Haec propterea fun- (64 *v.*) damenta sunt, quia stabilem intellectum et certum constituunt. Sunt tamen et alia propria precepta, quemadmodum plane quis dicat. Translata uerba et alienienata (*so*) ad ornatum pertinent. Nam dum uilescunt propria, requiruntur aliena, ut eis splendida et illustris efficiatur oratio. Propter hanc sublimitatem haec quasi fastigia dicuntur. Nostri itaque scriptores plerique scriptores (*so*) in fundamentis studiosi fuerunt*, fastigia uero quasi superuacua refutauerunt. Ergo ad inuentionem idonea sunt propria uerba, aut pro eis aliena quae decenti similitudine sint propinqua uel contraria. ut, si minus intellegentem stnltnm dicamus, proprium est. Si asinum uel insulsum, alienum est, commodum tamen propter similitudinem. Si sapientem, plus alienum est, sed per contrarium non minus commodum est ad intellegendum. In propriis simplex locutio est. In alienis figurata locutio est. His et dominus usus est. Nam quod dixit: Ite dicite iohanni, simplex et propria locutio est. Ite dicite uulpi illi, pro herodi, per similitudinem figurata locutio est. Illa autem: quid existis in desertum uidere? harundinem uento agitatam? uel hominem mollibus uestitum? per

* *aus* posuerunt *gebessert.*



contrarium similiter figurata est locuti *. Aliquando desun propria, queruntur aliena. ut gemmare uites, (65 *r.*) i. *ougen die reba*, dicimus et letas segetes, i. *sconiu chorn*, non inuenientes quid alius ** dicamus. Aliquando sunt propria, quae quia non sunt ornata, requiruntur aliena. ut fluctuare segetes pro moueri dicimus. Non solum autem singula uerba idonea, sed et sententias oportet fieri idoneas. Sunt namque et ipsae simplices et figuratae. Intendendum est caute, quia quod orator dicit ad inuentionem pertinet qualiter dicat, et quo ministerio uerborum aut sententiarum ad elocutionem pertinet. Si quodcumque causa remedium requirat, hoc paratum habeant, ex inuentionis abundantia est. vt si irati sunt iudices et ille sciat rem uel personam introducere, qua illos placatos et beniuolos faciat. Hic non parum refert, splendidis an festinis (*tagaltlichen*) an grauibus instet, quia grauem rem aut personam grauibus uerbis, iocosam rem aut ridiculosam, sicut est parasiti, festiuis conuenit explicare. Hoc ad elocutionem pertinet. Ergo omnis locutio simplex uel figurata siue in sententiis siue in singulis dictionibus idonea fieri potest ad inuentionem. Simplex intellegentiam rei amministrat proprietatem *** uerborum. figurata commendat se etiam uenustate compositionis artificiosae aut significationis alienae. vt apto † uirgilium: Marsa (65 *v.*) peligna cohors festiua uirum uis ††. Ma et na, gna et sa, ors et ars, uis et ui, similes sillabae dissimilibus distinctae, gratam quodammodo concinnitudinem et concordem uarietatem dant. et fit per industriam talis compositio im omni lingua causa delectationis. sicut et illud teutonicum:

Sóse snél snéllemo
pegágenet ándermo,
só uuírdet slíemo
firsníten sciltriemo.

Et item:

Der heber gât in lîtun,
trégit spér in sîtun:

* *l.* locutio ** alias *** proprietate † apud
†† [Marsa manus, Peligna cohors, Vestina (*so Dousa und Niebuhr röm. gesch.* 1, 112) virum vis. *der vers wird bekanntlich dem Ennius zugeschrieben. H.*]

sín báld éllin
ne lâzet ín uéllin.

Hae figurae lexeos grece dicitur*, i. dictionis, in quibus sola compositio placet uerborum. Aliae sunt daneos,** i. sententiarum, ubi aliud dicitur et aliud intellegitur. ut est illud: Porcus per taurum sequitur uestigia ferri. Nam sinodochę*** de opere sutoris totum dicitur et pars intellegitur. vel yperbolice. ut uirgilius dixit de caribdi: atque uno† baratri ter gurgite uastos sorbet in abrutum (*so*) fluctus rursusque sub auras Egerit alternos et sidera uerberat unda. Nam plus dicitur et minus intellegitur. Sicut et teutonice de apro:

Imo sínt fûoze
fûodermâze,
ímo sínt búrste
ében hô fórste,
únde zéne síne,
zuuélifélnige.

Hec aliena, sed propinqua sunt. Item per contrarium intelleguntur sententiae. vt in suetudine latinorum interrogantibus: quesiuit nos aliquis? (68 *r.*) respondetur: bona fortuna, i. *Hel unde salida,* et intellegitur: nemo, quod durum esset, i. *unminesam ze sprechenne.* Similiter teutonice postulantibus obsonia promittimus sic: *Alles liebes gnuoge*††, et intellegitur per contrarium propter grauitatem uocis. Sed hi modi numerati sunt in grammaticae tropis. Hic tantum dicitur, quia aliquando idonei sunt ad inuentionem. Ad hoc pertinet scire alias orationes esse continuas, alias uero per membra distributas. Continua est: Christus assistens pontifex futurorum bonorum per amplius et perfectius tabernaculum non manu factum, i. non huius creationis, neque per sanguinem hircorum aut uitulorum, sed per proprium sanguinem introiuit semel in sancta. Hec non recurrit, sed semper ultra tendit, quia non possunt superiora intellegi, nisi proxima consequantur. propterea finis totius sententiae expectatur, ut intellegatur. Alia autem est districta, cuius omnes partes per se intelleguntur, quae dicuntur cola et commata, hoc est membra et cesurae. ut est illud: Noli mihi

* dicuntur ** *Docen* dianoeas *** *Docen* synecdochice † imo
†† ik hebbe gott un allewege wol *d. sag. der br. Grimm* 2, 360.



molestus esse: iam ostium clausnm est, et pueri mei mecum sunt intus in cnbili: non possum surgere et dare tibi. Hec periodos dicitur et potest constare duobus membris uel tribus uel quatuor uel sex. Si uno membro (68 *v.*) sententia constat, non periodos, sed colon dicitur. Deum nemo uidit umqnam. Martianus pene similem diffinitionem de colo et commate dat, plura uerba absoluta membris, duo uerba* nel plnra itidem absoluta caesis tribuens. Caesum est autem pars eius, quod colon dicitur, et per se non intellegitur. vt est: omnis plantatio qnam non plantauit pater meus celestis. Hic necessario ad plenum intelletum (*so*) subiungendum est: eradicabitur. et fit colon duobus commatibus. Sed caesum est, quando sensus per se non stat, statim autem subinfertur. ita: Nisi dominus edificauerit domum: caesum est. mox sequitur: in uanum laborant qui edificant eam. et impletur sententia, fitque colon commate diuisum.

Dicendum est quoque de uitiis elocutionis, quae cauenda sunt singulis et compositis dictionibus, et quae non sunt idonea ad innentionem. In singulis, ut sunt barbara, corrupta, inpropria, antiquata, turpia, differentia, longe recta, insolenter prolata. barbara, i. *Endirskiu álder froemidiu*, i. qualia donatus dicit Mastruga cateia magalia, et legibus alamannorum plurima leguntur, ut *nahisteit* et *uueregeldum* et *fredum.*** Corrup- (67 *r.*) ta, i. *sâmerartiu*, ut est cirographum pro chyrographum, perfodiri vt quidam legunt in euangelio pro perfodi, et peiurus pro periurus, intelligere pro intellegere, et omnes barbarismi. Inpropria sunt, i. *tiu unsculdigen*, quas grammatici achyroloias*** grece dicunt, et interpretari possumus manuales dictiones. ut sperare pro ti-

* *l.* membra ** *Docen* nasthai et fredum et uuerigeldnm; *l. Alam.* 56 nastahit *d. h.* nastait. *es wird hier als name des eides bezeichnet den eine frau der morgengabe wegen schwört; dabei pflegten aber die frauen außer der brust noch den zopf zu berühren (rechtsalterth.* 897. *schwabensp. landr.* 20, 6. *Bluntschli Zürich* 1, 108); *ein wort für brust ist der erste bestandtheil schwerlich: mithin bleibt wohl nur die bedeutung von zopf oder flechte. würklich steht auch* nast *im ablautsverhältnis zu* nëst *und* nusta, *eben wie im lat.* nodus *und* nidus *verwandt sind, und* nestila *ist der umlaut dazu.*

*** *im anfang dieses abschnittes* acyroloya, *nämlich* ἀκυρολογία; *der verfaßer versteht jedoch* achirologia.

mere, Sicut in illo uersu: Hunc ego si potui tantum sperare dolorem. Nam sperare de bonis dicimus, timere de malis. Tale est: insto itinere pro recto itinere, aut ueniam dei pro gratia dei. Antiquata, i. *firniu* uel *uiruuorfeniu*, vt alncinari cerritum caperratum, quae antiquis in nsu fuisse martianus testatur. Intellegitur enim alucinari uana somniare. Est autem proprie alucinare titiones agitare, ut lumen uideatur. Cerritus est insanus, a cerere dictus. Caperratus hispidus et pilosus uel rigosus, sicut est cornu capri. et apud plautum plurima iam obsoleta. Turpia sunt, ut arrige aures, pamphile, quod in romana lingua de erectione uirilis membri dicitur. et sic lodius* pro malicia sua stercus curiae dicatur. et si propter uirtutem affricani morte eius castrata res publica dicatur. Differentia sunt aliena, i. *úngeháftiu,* quae secnndum martianum sine ulla ratione dicuntur, nt si hominem neque corpore durum neque ingenio stolidum lapidem dicamus. longe repetita sunt, i. *ze uerro genomeniu,* vt si nastam caribdim luxuri- (67 *v.*) osam dicamns. Insolenter prolata sunt, id est *uuider geuuoneheite*, quae per deriuationem aut interpretationem nouantur, i. noua inueniuntur, et potuissent quidem dici singnlariter, sed non solent. vt a capite capitatus, manu manuatus, ala alatus, remo remitus. a quibus temperandum est propter insolentiam, i. *seltsani alde ungeuuoneheite.* Sic ciceroni insolens uisum est soterem interpretari saluatorem, quod apud nos sollemne et celeberrimum est et ait qui salutem dedit.

De uitiis coniuctorum (*so*) uerborum.

In compositis autem uerbis aliquando structura, aliquando clausula fit uitiosa. Malam strncturam soloecismum grammatici nocant. Cuius species sunt moitacismi, lautacismi,** iotacismi, polisignia,*** omoeoprofora, diprofora, hiatus, freni, collisiones, turpia quoqne, uel cuiuslibet literae assiduitas repetita, uel multae brenes sillabae. Moitacismi lautacismi iotacismi polisigmia sunt ubi be literae m l i s uel plurimum sonant uel male distingunntnr a sequentibus uocabulis. m ut bonum aurum, bonum amicum. l ut

* *l.* si clodius ** mytacismi, lambdacismi *** polysigmia, *wie nachher.*



sol et luna caelo lucent, et luna lucet luce aliena. i ut iure iuno ioui iuncta est, uel non est istud iudicium iudicii simile, iudices. s ut sosias sedens in solario suo suebat soleas suas. Omoeoproforon est similis pronuntiatio, vt apud ennium: O tite, tute, (68 *r.*) tati, tibi tanta, tyranne, tulisti. Diproforon bis prolatum, vt protere pedem pede. Hiulcae sunt compositiones quae hiatum oris faciunt multis uocalibus concurrentibus, vt insulae iouio in magno. Collisae multis consonantibus duriter concurrentibus, vt multum ille et terris iactatus et alto. Freni dicuntur uoces quae in ore his snnt,* vt fratres terrore prostrati in terram ruunt. Turpis compositio, ut iuat (*so*) ire et dorica castra uidere. Casa (*so*) in romana lingua est: uentrem purga. Sic et numerum cum nanibus aequat, turpe est, quia cunna una tantum litera distante ostium muliebris uuluae significat. vnde et latini fugiunt dicere cum nobis, ac prepostero ordine dicunt nobiscum, ne turpitur sonet. Assiduitas cuinsque literae in odium repetitae est (*vnlustsamo gehabenter buostab***), ut casns cassandra canebat. Et apud ciceronem: O fortunatam natam me consule romam. Diuina uero pagina non est obligata his regulis, ut interpres timeret dicere: Omnis homo primum bonum uinum ponit. uel hoc: si conresurrexistis cnm christo, qnae sursum sunt, querite. Plures quoqne sillabae breues uitandae sunt. vt: quam timida leuipedis animula leporis! Sanctum est canere: Magnificat anima mea dominum. Haec ante finem sententiae cauendae*** sunt. Dehinc clausulae quae pessimae sunt non minus cauendae. Sed de bonis prius doceamus. De bo- (68 *v.*) nis clausulis. Monosilbę (*so*) dictiones ubi colon aut comma finiuntur melius ponnntur quam in fine sententiae. Ergo si in longam desinat, ut lex aut nox, precedat trocheus. ut cicero: non scripta, sed nātă lēx. Item ipse: At debet esse legum in re publica prīmă uōx. Si autem in breuem desinat, anapestus aut iambus precedat. vt salustius: Tota autem insula modica et cnltibns uărĭīs ĕst. Haec monosillabae † dictio positione longa, natura et accentu breuis est. Item: filius filii meus nĕpōs ĕst. Dissillabae dictiones aptiores sunt clauden-

* hiscunt   ** *Docen* unlustsamo geaberter pûchstab
*** cauenda   † monosyllaba

dis sententiis. Et quidem bona clausula iambus et spondeus, vt est: felix patria quae continet bŏnōs conciuēs.* Aut iambus et trocheus, vt est: Corona ambiat căpŭt rēgĭs. Bene quoque ponuntur duo trochei, vt illud est: Lex est bonorum ciuium māgnă cūră. Similiter placent trocheus et spondeus, vt est: Haec sunt quae maximi principes sōlă cūrānt. Trissillabam clausulam, si uelis molliter fluere eam, fac trocheum et molosum, vt illud tullii: Mare fluctuantibus lītŭs ăgĭtantī.** Item pulchra erit, si media molosi in duas breues, vt: lītŭs ēmĭlĭē. vel si terciam solueris in duas breues, vt: lītŭs aequabĭlĕ. Item fit elegans, si penultima trochei et prima molosi soluatur, vt est: curas rĕgĕrĕ ănĭmōrūm. Item de uitiosis. In monosillabis, si aut breuis (69 *r.*) breuem aut longa longam sectatur in colo aut commate, non sine uituperatione est. vt illud: Ista mea res est. Et ut cicero pro ligario: Non tu eum qui (*so*) patria priuare, qua caret, sed uĭtā uĭs. Quod uoluntate orator, non errore composuit. Dissillabae displicent duobus iambis, vt est: inueni ŏuēs mĕās. vel spondeo et iambo, vt: tenui sēruōs mĕōs. Aut spondeo et pirricbio, vt est: Consŭl uĭdĕt. Aut duobus iambis, vt est: pugnare iuuenes pro parentĭbūs sŭĭs. Aut iambus et pirricbius, vt est: pugnare iuuenes pro sŭĭs pārĕntĭbŭs. Displicet ualde pirrichius post pirrichium. ita: perdidi bŏnă mĕă. Aut pirrichius et trocheus, vt est: Conqueritur sŭă făctă. Aut pirrichius et spondeus, vt est: Imputat sĭbĭ dēmēns. Aut trocheus et iambus, vt est: Omnia nēmpĕ uĭdēs. Aut trocheus*** vt est: Aspice făctă mĕă. Talis clausula finem elagiaci (*so*) pentametri turpiter reddit. In trissillabis pessima conclusio est spondeus et molosus, vt est: Mare fluctuantibus rūpēs ēiēctīs. Item pessima pirrichius et molosus, vt est: Mare fluctuantibus ăpĕx ēiēctīs. Item uiciosa, si molosi ultimi prima breuis sit syllaba, quia heroicum comma nascitur, vt est: lītŭs ămīcīs. Item cauendus est spondeus ante molosum, s. in tercia syllaba resolutum, vt est: Si semel ad meas cāpsās ād- (69 *v.*) mĭsĕrŏ (*so*). Item ne incurras in endecassillabi phalleutii (*so*) pecularitatem, vt est

* *l.* cives ** *ein beispiel mit dem reinen molossus und dann einige worte über die auflösung der ersten länge desselben fehlen.*

*** *fehlt* et pyrrbichius



illud ciceronis: Successit tibi lntius metellus. Sic omnes fines metricis similes uitiosi sunt. Quos tamen nec cicero prae magnitudine operis sui potuit uitare. De elocutionis dignitate. Post inuentionem maximam uim habet elocntio. Cicero in libris rethoricorum de sola innentione tractat, De ceteris partibns ad herentinm (*so*) scripsit. Namque habet elocutio nimium exercitationis, i. et (*so*) nimium industriae, ita ut inuentio parum prosit, si non elocutio assit. Sic demum aparet excogitatio, si sequitur eius per uerbum explicatio. Nam qnorum maxime miramnr ingenia, duabus partibus clari erant, alins inuentione et alius in (*so*) elocntione. In hac palmam habet uarro, in illa tullius cicero, Dicente angustino in libro de ciuitate dei: quanto iuuat uarro studiosum rernm, tantum delectat cicero studiosum uerborum. Ea* grata semper est elocutio, vt a quibusdam postponeretur inuentio vilem estimantibus materiam, quae non esset eloquio decorata, vt hieronimus testatur in expositione euangelica dicens: Quia multi accesserunt legere nostras scripturas, sed abhorruerunt ab exteriori cortice antequam peruenirent ad interiorem medullae dulcedinem. Et augusti- (70 *r.*) nus in libro confessionum de iuuentute sua locutus discernit inter eos, quorum auditor erat ipse, inter manicheum scilicet et ambrosinm, quod aliquanto ornatus** esset eloquium manichei quam ambrosii, De cetero autem nullam haberet comparationem, Tribuens his uerbis utilitatem sensuum ambrosio, uanitatem nitidi sermonis manicheo. Tanta enim dignitas elocutionis apud antiquos fuit, ut sine magisterio uerbi pene ingratum esset omne quod audiretur et cicero, ut predictum est***, abuti literis iudicaret qui eas nesciret decorare et artificio commendare.

De pronuntiatione.

Pronuntiatio est ex rerum et uerbornm dignitate uocis et corporis moderatio. Possumus haec uerba sic interpretari. Pronuntiatio *dáz ist tíu gerértida dero stímma íóh tis lîchamin nâh tero geríste déro uuórto únde déro díngo.* Item. quid est prouuntiatio? *kerértida, kebárda, kehába,*

* *l.* Tam ** ornatius *** *diese frühere stelle fehlt jedoch.*

*keúurſtigí, kezâmi, sintsâmi**, *zúhtigi.* Item pronuntiare dicimns *férrenân ságên,* i. preuenire uerba gestu corporis et qualitate uocis. Quid est gestus? *Ántpâra, tâtuuíchúnga***, *ánterúnga, uuérbida.* Et quid est moderatio? *scáfunga, mézunga, métenscáft.* Hinc aparet bene illum pronuntiare, qui loquens digne (70 *v.*) his rebus de quibus loquitur continere se sciat. Ad haec in oratore uox, uultus, gestus, et habitus oris obseruantur. De his singulis precepta rethorice digesta sunt. Bonitas uocis constat claritate, firmitate, suauitate, quae etsi natura tribuit, nutriuntur tamen cibi, potus, coitus temperantia, precipueque ut corpus deambulando moueatur intra breue spacium reditu maturato. Qui motus cnm digestionem facilem prestat, sine dubio purgat et uocem. Nimia excursio et longa deambulatio extenuat et fatigat uocem. Post hanc deambulationem statim se orator ad studia conferat, priusque quam sit dicendum uocem lectione suscitet. Nec ab inicio clamandum, sed tenui murmnre inchoandum, vt paulatim in uocem possit crescere. vultns quoque pro sententiae dignitate mutandi sunt, sed non ita ut ystrionibus mos est, i. *anterârin,* qui ora torquendo, i. *príeken máchondo,* ridiculos motus, i. *spíleliche gebârda,* spectantibus prestant. In hac parte oculorum magna est moderatio, i. *mézáſtigi,* qui tum hilaritate, tum intentione, i. *ánaseungo,* tum minaci mouentur aspectu. Nec nimium grauioribus superciliis premendi aut petentibus frontem nndandi sunt oculi, i. *úf únde nider* (71 *r.*) *gándén dinbrâuuón**** *níst ze uínstrínne nóh ze uuitsehónne.* Quod in pisone tullius amare uituperat, i. *hántegó scíltit.* Nec molliter agitandi sunt gestus, i. *nóh ze liso ne ruóre sih,* nec muliebriter deducenda sunt latera, (*nóh uuíblicho neuuánchôe mitten sitôn*) nec iactanda deformiter ceruix (*nóhne húlsuuérfôe ze úngezêmero*† *uuís*), ne iu illas hortensii illecebras, i. *únzúhte,* quibus etsi uenuste tamen non nidebantur (*so*) uti uiriliter, i. *di ér téta ziero, ní dóch kómelicho.* Ad sumam †† gestus non is oratori tenendus est, quo schenae placere dicuntur actores, i. recitatores, s. fabularum comi-

* *Docen* siutsámi; *l.* sitisamî *oder* sitesamì ** *l.* tâtuurchunga; *Docen* Quid est gestus? aut parauuichunga *** *d. i.* dien brâuuôn; *Docen* ganteudin braunon † *ebenso Docen.* †† *l.* summam

carum uel traicarum, manus in contentionibus fusa porrectius, i. *ze uérro hína gerárter* árm strídendo***, in sermocinatione uel narratione contracta, i. *únde aber uuídere gezúhtér ságendó*. Precipue in hac prestandum, ut deceant cuncta, qnod magis prudentia quam ulla preceptionis huius arte seruatur.

Epilogus. Has quinqne partes rethoricae, qui tenet ipsam, tenet et partes, cum ipsa nihil aliud sit quam quod partes eius. latet autem in occulto, sicut omnis scientia, videlicet in intimo cordis, ubi et anima sedem habet, qua sine haec locum habere non posset. Sed in- (71 *v.*) uenta occasione manifestam se prebet, et in multitudine populi, ubi sunt iudicia plebis et consilia principum curam regni ministrantium, ibi maxime gloriatur, ex his quae de foris hausit quam uera de intus eructuet. Hoc namque totum opus est rethorum, qualis sit ipsa et ingrediens ad eam materia atque de ea egrediens ORATIO.

In derselben Zürcher handschrift, jedoch von anderer hand, als die im altd. leseb. 111. 142 *und in den altd. blättern* 2, 133 *mitgetheilten stücke; ein kleinerer abschnitt bereits im leseb.* 109. *aus einer zweiten, zu München liegenden redaction dieses sanctgallischen collegienheftes, die wie es scheint theilweis ausführlicher, namentlich aber reicher ist an eingeschalteten verdeutschungen, hat Docen in Aretins beiträgen* 7, 290—294 *auszüge gegeben unter dem wenig passlichen namen virgilianischer glossen. auf diesen abdruck gehn die vergleichungen die oben hin und wieder vorkommen.*

* *Docen* gerachter ** *Docen* strîtendo

WILH. WACKERNAGEL.

GEOGRAPHIE DES MITTELALTERS.

In einer reihe von auszügen aus verschiedenen historischen werken des mittelalters (Gottfried von Viterbo u. a.), die jedoch übel genug geordnet und durch mancherlei fremdartige einschaltungen, z. b. gedichte in deutscher sprache, unterbrochen ist, enthält die pergamenthandschrift n° 260 *der stadtbibliothek zu Bern vom* 11*n bis zum* 134*n bl. auch eine ziemlich ausführliche erdbeschreibung, oder vielmehr, da nur die einzelnen länder in alphabetischer folge vorgeführt werden, ein geographisches wörterbuch, überschrieben* De orbe et eius diuisione ac vniuersis regionibus tocius mundi. *aus welcher quelle zunächst dieser theil der hs. geschöpft sei habe ich nicht ermitteln können: dafs in dem capitel* De Tuscia *auch alle die hauptstädte dieses landes namhaft gemacht werden, was bei anderen gerade nicht so geschieht, möchte norditalischen ursprung vermuten lafsen: die hs. selbst gehörte früherhin dem convent der cölestiner zu Metz. minder schwer ist die zeit der abfafsung zu bestimmen, obschon es da bei ziemlich weiten grenzen bleibt: nach dem, was cap.* 126 *und* 171 *über Esthland gesagt ist, fällt das werk zwischen Waldemar den* 1*n und Waldemar den* 3*n von Dänemark, zwischen den anfang des* 13*n und die mitte des* 14*n jahrh. ich will nun von den* 175 *capiteln diejenigen mittheilen die auf deutsches land und volk beziehung haben; zuvor jedoch einige irrthümer berichtigen die dem verstorbenen Graff bei excerpierung jener deutschen gedichte (Diut.* 2, 240 — 266*) begegnet sind. die hs. ist nicht aus dem* 13*n sondern aus der zweiten hälfte des* 14*n jahrh., wie denn auch die historischen auszüge bis zum j.* 1350 *reichen. von den zahlreichen lesefehlern sind die erheblicheren s.* 258 *z.* 14. brunnen: *die hs.* brunen; 260, 5. minnen: *hs.* minne; 9. zû zen andern: *hs.* zûzen ander; 24. we: *hs.* me; 261, 8. gott: *hs.* golt; 18. vôgellin beschihet: *hs.* vôgellin da von beschihet; 262, 5. frôudesenden: *hs.* frôude senden; 15. minnengliche (g *noch*

durch einen cursivbuchstab bekräftigt): *hs.* minnencliche; 31. minnen: *hs.* minne; 265, 26. schaden vñ frumen: *hs.* schade vñ frūme. *noch ist übersehen dafs unter Neidharts liede steht* Hie endet der rosenkrantz, *und dafs in dem register zu anfang der hs. die tenzone von den zwei Johansen mit dem namen* Klein heinzelins, *die zwei strophen aber* Gůt wahter wiz *und* Wer nun (*so*) verholnen minnen phliget (*Gr.* 256) *als* tage liet *verzeichnet sind.*

De Alamannia. xiij. capitulum.

Alamannia est regio in Europa nobilis et generosa alemannio[1] fluuio. nltra danubium secundum ysidorum sic vocata ubi illius terre incole prius habitanernnt qni a flnuio Lemanno alemanni dicti sunt. Hec et germania dicta est. vt dicit ysidorus libro .xv. ut[2] dicit post daciam que finis est sicie inferioris. occurrit germania ab oriente habens danubium a meridie Renum flumen a septemtrione et occasu occeanum. et est duplex germania scilicet superior que se extendit usque ad alpes et mare mediterraneum sine adriaticum. Vbi mare magnum sistitur iuaquileis partibus per paludes.[3] Alia est germania est terra inclita et tam iuribus quam diniciis ac bellicosis populis numerosa. Vnde a fecunditate gignendorum popnlornm a germinando germania est vocata. Vt dicit ysidorus libro .xv.[4] generosos enim et inmanes gignit populos de quibus dicitur in libro ix. ysidorns. germanie nationes sunt multe inmania corpora habentes viribus fortes audaces animo et feroces indomiti raptu captibus et venationibus occupati facie decori et formosi comati et coma flaui. liberales animo hylares et iocundi. et potissime saxones qni in predictis sunt precellentes. de quibus dicit ysidorus. Saxonnm inquit gens in occeani finibus et littoribus constituta uirtnte et agilitate agilis. vndc et sic appellata. eo quod

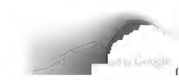
1. *l.* a lemanno. *ich will jedoch weiterhin nur die wichtigeren fehler anmerken.* 2. *l.* ubi 3. *am rande* Nota bene. 4. *Isidorus sagt origg.* 14, 4, 4 propter fecnndidatem gignendorum populorum Germania dicta est, *wie auch nach Paul. Diac.* 1, 1 tantae populorum mnltitndines *ursache sind* ut generali vocabulo Germania vocitetur. *also* Germania *von* irman *volk,* Germanus *auf deutsch* gairmans *volksgenofs.*

valentissimum sit genus hominum. prestantius ceteris priuatis. Non enim per terram solnm suis hostibus snnt infesti. verum et per mare illis qni se molestant. ac si essent saxei sunt inportabiles atque duri. quorum terra est ualde frnctifera. aqnis et fluminibus optimis irrigua. in ipsornm eciam montanis effodiuntur fere omnia metalla preter stagnum. Sunt et alie prouincie in utraqne germania que non snnt minus lande digne. ut sunt Austria. Bawaria. Circa danubium. Franconia. Sweuia. Alsacia. circa renum. et multe alie quas per singulas enumerare esset tediosum. Angli[1] processerunt quorum progenies et successio. Britannicam insulam[2] quorum linguam et mores anglorum gens nsque[3] inpluribus imitatur. Vt dicit Beda in libro de gestis Anglorum. Quere infra littera scilicet[4] de Saxonia.

De Anglia. xiiij. Capitulum.

Anglia occeani est insula maxima que circnmfusa mari a toto orbe vndique diuisa. que quondam albion ab albis rupibus alonge circa maris litora apparentibus est uocata quam succedente tempore. quidam proceres de Troge excidio discedentes facta classe palladis ut fertur oraculo ad predicte insule littora pernenerunt. qui cum gygantibus qui tunc terram possederunt diucius pugnantes arte pariter et uirtute insnlam superatis gigantibus suo dominio subiecerunt. et abruto qui illius exercitus erat princeps. terram vocauerunt Britanniam. quasi insulam abruto tunc temporis armis et potencia acquisitam. A cuius Bruti prosapia reges potissimi processerunt. quorum opera magnifica. si quem audire delectat hystoriam Bruti legat. Illa autem insula post longa tempora a saxonibus germanicis mnltis et varijs interuenientibus seuissimis prelijs est acquisita. et a suis posteris est possessa. qui Britonibus uel mortuis uel exulatis insulam inter se diuiserunt. et singulis pronincijs secundum lingue sue proprietates nomina imponentes lingue[5] gentis sue memoriam reliquerunt. Vocantes insulam Angliam ab Engela regina. clarissimi ducis Saxonum filia. que illam insulam post

1. *fehlt etwas; vielleicht* Ex Saxonia Angli 2. *fehlt etwa* habitat
3. *fehlt* hodie 4. *l.* littera S 5. lingue *zu streichen.*



multa prelia pt⁹ [1] possedit. ysidorus tamen dicit. Angliam ab angulo dictam quia [2] terram in fine uel qnasi mundi angulo constitutam. sed beatus Gregorius. videns Anglorum pueros rome venales tempore paganorum. Audiens quod essent angli. alludens patrie vocabulo respondit. vere inquit sunt angli quia wltu nitent ut angeli. illis oportet uerba annunciare salutis. Nam ut dicit Beda. ter auita nobilitas adhuc in puerornm wltibus resultabat. de hac insula dicit plinius multa, similiter et Orosius. Sed ysydorus summatim tangit expressiua que alij obscurius retulere. [3] Britannia que scilicet nunc dicitur Anglia est insula que [4] contra aspectum Gallie et hyspauie sita circuitus eius obtinet Quadragies octies. lxxv. milia. multa et magna flumina sunt in ea fontes calidi. metallorum et larga copia gagades latis [5] ibi plurimus et margarita. gleba optima. et diuersis fructibus valde apta. ibi oues lanigere in precipua habundancia. ibi ferarum et ceruorum multitudo nimia inuenitur. pauci lupi uel nulli in insula reperiuntur. et ideo oues que ibi maxime habundant tucius in caulis et pascuis sine custodia relinquuntur. Vt dicit Beda. Vnde quidam describens insulam Anglicanam metrice sic dixit [6]. Anglia terra ferax et sterilis angulus orbis. § Insula prediues que toto vix eget orbe. § Et cuius totus indiget orbis ope § Anglia plena locis nec non gens libere [7] mentis. Item liber [8] lingua. sed lingua melior liberior que [9] manu. multas alias prosequitur gentis et insule dignitates. quas hic interponere esset longum. quere infra de Britannia.

De Brabancia xxv. capitulum.

Brabancia germanie finalis est insula, que gallie bellice [10] est contigua. habens Renum ab oriente et frigiam [11]. Britannicum occeanum et Flandricum sinum siue [12] ab aquilone inferiorem galliam ab occidente superiorem uero Franciam a meridie. quam Acupius famosa preterfluit multa habens opida et famosa. terra fertilis in frugibus populosa. gens elegantis

1. *l.* patris 2. *l.* quasi 3. *am rande* Nota 4. que *zu streichen.* 5. *l.* lapis 6. *am rande* Nota 7. *l.* libera 8. *l.* libera 9. *d. h.* liberiorque 10. *l.* Belgicae 11. *d. i.* Frisiam 12. siue *zu streichen.*

statnre et venuste forme bellicosa animosa contra hostes. Inter se antem placita et quieta.

De Bohemia. xxx. Capitulum.

Boemia pars est messie[1] ad plagam orientalem iu qnarta Germania posita in Europa que a montibus maximis et siluis densissimis et altis vndique circumscripta a Germania et pannonia et nacionibus aliis per montes silnas et flumina est diuisa. Est autem regio moncium altitudine in plurimis sni partibus nalde firma camporum et pratorum planicie conspicua facie celi saluberrima gleba fortissima. in vineis habundans et annona iu auro argento stagno alijs metallis ditissima. fontibus et fluuijs irrigua. Nam terram irrigat. albia fluuius nobilissimus qui in montanis oritur Boemorum. similiter et multa quasi[2] preterflnit Bragam regiam ciuitatem. In eins montibus habundant pini et abietes, habnndant et herbe innnmerabiles non solummodo. pascuales. verum eciam aromatice et medicinales ibi dinersorum generum habundant. fere innumerabiles. scilicet vrsi. apri. Cerni capreole. Trugelaphi Bubali seu Bisontes. et inter has feras est quedam habens magnitudinem bonis. Hec bestia ferox est et seua et habet magna cornua et ampla. cum quibns se non defendit. sed habens snb mento amplnm folliculum in ipso aquas recolligit et cnrsando aquam miro modo in illo folliculo calefacit. quam snper venatores seu canes sibi nimis appropinquantes proicit et quicquid tetigerit depilat horribiliter et exurit. et hoc animal lingna Boemica loth nuncnpatur Hec terra circuitnr ex parte orientis mazouia et pannonia. Ex parte Enri. aquilonaris Polonia. ex parte uero meridionali Austria. Ex parte occidentis Banwaria Germanica et Missenensi marchia circumdatur et ambitnr.

De Franconia. Capitulum Lvi.

Franconia germanie est prouincia in Europa a francis illius regionis incolis nominata. cuius Metropolis Herbipolis est nominata sita super ampnem. Mogum. Ab oriente habet

1. *d. i.* Moesiae 2. *l.* Mulda quae



Thuringiam Saxonum. A meridie Danubium et Bawariam. Ab occasu Sueuiam et Alsaciam. a septemptrione. Renensem.[1] cuius Metropolis est Moguncia. sita super Renum quem Mogus ibidem subintrat. Est autem terra optima fecunda frugibus et viniferis. siluis decora. opidis et castris munita. et plurimum populosa.

De Flandria Capitulum Lviij.

Flandria est prouincia Gallie Belgice iuxta litus occeani. constituta apud[2] Germaniam. ab occidente (*so*) insulam Britaniam a septemptrione. Ab occidente mare gallicum A meridie Galliam Senonensem et Burgundiam. Hec prouincia quamuis situ terre sit paruula. multis tamen bonis singularibus est referta. Est enim terra pascuis vberrima. et armentis et pecudibus plena. nobilissimis opidis et portibus maris inclyta. Ampnibus famosis. scilicet Scandaleia undique irrigua. et perfusa. gens eius elegans corpore et robusta. multiplex in sobole et in substancia. in omnium mercium diuicijs locuplex. Venusta facie generaliter et decora. affectu pia. Affatu blanda. gestu matura. habitu honnsta. erga domesticos pacifica. erga extraneos valde fida. Arte et ingenio. in opere lanifico preclara. per cuius industriam magne parti orbis in lanificis subuenitur. § Nam preciosam lanam quam sibi Anglia communicat in pannos nobiles subtili artificio transmutans. per mare per terras multis regionibus amministrat. § Est autem terra plana et frugifera in[3] in multis locis multas quidem arbores. non tamen multas siluas. gaudet quibusdam locis palustribus in quibus effodiuntur glebe que siluarum supplent defectum quo ad ignium incrementum. Nam ex hijs calidus et fortis ignis solet fieri magis efficax quam ex lignis. sed inutilior et vilior quo ad cinerem grauior quo ad redolenciam et odorem.

De Frigia. Capitulum. Lxi.

Frisia est prouincia afinibus inferioribus germanie super litus occeani tractu longissimo constituta. que a fine Reni

1. ? 2. *l.* habet 3. *l.* habet

incipit et mare danico terminatur. cuius incole Frisones a germanicis nnncupantur. In habitu autem et moribns plurimum differunt a germanicis. Nam viri fere omnes in coma circulariter sunt attonsi. qui quanto snnt nobiliores tanto altius circumtonderi gloriosius arbitrantur § Est autem gens viribns fortis proceri corporis seueri animi et ferocis. Corpore agilis. lanceis utens ferreis. pro sagittis. terra plana. paseuosa palustris et graminosa lignis carens pro ignium fomento. terre bituminosis cespitibus sepe utens. gens quidem est libera. extra gentem suam alterius dominio non subiecta. morti se exhibeut gracia libertatis. et pocius mortem dilignnt quam iugo opprimi seruitutis ideo militares dignitates abuuunt. et aliquos inter se sublime [1] non permittuut. sub milicie tytulo subsunt. Tamen [2] indicibus quos annuatim de se ipsis cligunt. qni rem publicam inter ipsos ordinant et disponunt. castitatem mnltum celant [3] et omnem inpudiciciam seuerius punientes filios suos. et filias ad conpletum fere adolescencie termiuum fere castas seruant ex quo contingit qnod tunc temporis dato nuptui temporum soboles prolem conpletam generant [4] et robustam.

De Gothia. Lxxi.

Gotbia Sicie inferioris est prouincia in Europa. que ut creditur a Magog filio Iapbet est uocata. ut dicit ysidorus libro. ix. Vnde dicit quod illas naciones magis Gethas quam Gothos nominaueruut. et fuit quondam gens fortissima mole corporum. ingens armorum. genere terribilissima. de quorum sobole maxima pars Europe et Asye. creditur populata. § Nam eorum soboles snnt daci et multe alie naciones ex parte occidentis. Getuli in Affrica. Amazones in asya. ex Gottorum prosapia processerunt. vt dicit idem. libro. ix. et xv. § Est autem usque hodie regio latissima ab aquilone habens Nouergiam ac daciam. in alijs eius lateribus mari occeano circumdatur. Huic regioni adiacet insula quedam nomine Gotblandia. Gottorum terra dicta quia a Gotts (*so*) antiquitus fuit habita. et est iusula frugifera pascuosa plurimum et

1. *l.* sublimes 2. titulo. subsunt tamen 3. colunt?
4. *l.* data nuptui soboles pr. c. generat



piscosa et multiplici genere mercium maxime negociacionis. Nam varie pelles et ceterarum[1] copie de regionibus diuersis ad illam insulam nanigio deferuntur. et inde in germaniam Britaniam et Hyspaniam per occeanum deducuntur.

De Karinthia. Capitulum. Lxxxiij.

Karintbia prouincia est modica germanie in Europa. Habens Pannoniam ab oriente. ab occidente ytaliam. Danubium a septemtrione. Dalmaciam et Salmoniam a meridie. montibus in vna parte cingitur. et in alia mari adriato terminatur et est terra fertilis in multis locis. habundans feris pecudibus et iumentis. gens bellicosa et fortis. munita in opidis et in castris. § Est autem terra propter alpium vicinitatem frigida. niuibus et pluuijs frequens. ubi propter frigiditatem aquarum a niuibus solutarum circa montana. plurimi sunt strumosi ut dicitur. ibi ursi multi. Bisontes et alie bestie mirabiles. et siluestres. ibi eciam sunt glires comestiales. qui quamuis uideantur esse de genere murium comeduntur tamen. quia habent carnes sapidas atque pingues.

De Liuonia. Capitulum. lxxxviij.

Liuonia est eiusdem[2] regionis ydiomatis prouincia specialis que longo maris occeani interiectu a finibus germanie est diuisa cuius incole Liuones vocabantur. quorum ritus fuit mirabilis. antequam aoultura demonum ad unius dei fidem et cultum per germanicos cogerentur. Nam deos plures adorabant. prophanis et sacrilegis sacrificijs responsa a demonibus exquirebant. augurijs et diuinacionibus seruiebant mortuorum cadauera tumulo non tradebantur. sed populo facto rogo maximo usque ad cineres conburebant.[3] post mortem autem suos amicos uestiebant et eis pro viatico eius[4] oues et boues et alia animancia exhibebant seruos et ancillas cum aliis rebus incendebant credentes sic incensos ad quandam vinorum regionem feliciter pertingere. et ibidem cum pecorum et seruorum sic ob graciam domini conbusto-

1. *l.* ceterae 2. *das vorhergehende cap. handelt* De Lectouia (*Litthauen*). 3. *l.* a populo — conburebantur 4. *l.* et pro viatico eis

rum multitudine felicitatis et uite temporalis patriam inuenire. Hec patria tali errore demonum antiquissimo tempore fascinata. modo in parte magna cum multis regionibus subditis uel annexis. procedente gracia[1]. et cooperante germanorum potencia iam creditur a predictis erroribus esse liberata.

De Lothoringia. Capitulum. xci.

Lothoringia germanie est quasi vltima et finalis prouincia a rege Lotario nominata. Hec ab oriente habet Reciam. siue[2]. Brabanciam. A meridie. Renum et Alsaciam. sub occidentem galliam senonensem. A septemtrione Galliam Belgicam. Hanc Mosa fluuius preterfluit. in hac ciuitas Metis consistit. § Est autem regio inmultis locis fructifera vinifera. fontibus et amnibus irrigua. montuosa siluestris et nemorosa feris pecudibus et armentis fecunda. gens est mixta gallicis et germanicis. fontes habet mirabiles et medicinales. ex quorum potu languores varij sanantur.

De Myssena. Capitulum. Cij.

Myssena germanie est prouincia. ab urbe que Myssene dicitur sic vocata. cum Bohemia coniuncta et polonia. In solis ortu cum Bawaria In meridie cum Saxonibus. et Turingis in occidente. cum Retia et t'inis Reni[3] a septemtrione. et est terra ampla et spatiosa. nunc plana nunc montuosa. fertilis multum. et pascuosa aquis optimis irrigua. Nam nobili fluuio Albie pro maiori sui parte per eius longitudinem est perfusa ciuitates habet fortes et opida et castra habet forcia et munita cuius gens locuples[4] est generaliter in diuicijs frugibus et pecudibus et metallis. et cum sit populus magne pulchritudinis et fortitudinis et elegantis proceritatis.[5] § Est autem gens benigna et pacifica ex natura minus germinatis. habens in omnibus feritatis.[6]

1. *l.* dei gracia 2. Reciam. siue. *zu streichen.* 3. ? 4. *aus* locuplex *gebeſsert.* 5. *fehlt der nachsatz.* 6. [*vielleicht* minus Germanis habens omnibus feritatis. *H.*]



De Norwegia capitnlum. Cv.

Norwegia latissima est Europe. prouincia mari fere vndiqne circnmcincta. sub aquilone distenta. Gotorum regionibns coniuncata[1] § Nam a parte meridiana et orientali per quendam fluuium qui albia dicitur est diuisa a Gothia. Est autem regio asperrima et frigidissima. montuosa. siluestris et nemorosa. cuius incole plus de piscatura et venacione viuunt. qnam de pane. Nam rara est ibi annona. propter frigoris magnitndinem. ibi fere mnlto ut albi vrsi. ibi eciam sunt fibri qni et castores dicuntur. mira sunt ibi multa et monstruosa. fontes enim sunt ibi quibus omne impositum corium siue lignum statim in lapidem commntatur. in eins aquilonari parte non uidetur sol occumbere in estiuali solsticio per plures dies. nec eciam videtur sol ibidem per totidem dies in Solsticio hyemali. Vnde tnnc temporis oportet incolas terre operari cum candclis. frumenti. vinei. et olei expers est nisi aliunde deferantur. gens autem ingentis corporis est stature et pulchre forme et magne fortitudinis. ac robuste. Validi sunt pirate et animositatis magne. Ab oriente habet galaciam.[2] a septemptrione Irlandiam. Vbi mare perpetuo congelatur. ab occidente et hybernicam occeanum et Britannicum. A meridie Dacia et Gothie finibus terminatur.

De Olondia. Capitulum. Cx.

Olondia est quedam prouincia modica sita iuxta hostia Thema[3]. vbi intrat mare Brabancie contigua a meridie vicina frigie. Ab oriente occeano. vnde Britannice coniuncta ab aquilone inferiori gallie bellice est propinqua atque Flandrie ab occidente § Est autem terra palustris et aquosa. fere ad modum insule. vndique maris brachijs. atqne Reni fluminis circumfusa. Habens lacus et stagna multa et pascna valde bona. et armentis pecudibus et iumentis est referta. eius gleba inlocis plurimis est valde frugifera. et in pluri-

1. *l.* coniuncta *oder* conuicina [*oder* continuata *H.*] 2. *cap.* 131 De Ruthea (Rutbenia) . . . Hec nquadam parte sui Galacia est vocata et eius incole quondam Galathe vocabantur. quibus dicitur Paulus apostolus dixisse epistolam direxisse. 3. *l.* Rheni

bus eciam nemorosa plures et vtiles habens venaciones. in pluribus eciam est butinosa.[1] ex qua formatur materia apta ad ignium nutrimenta. et est terra diuicijs que transeunt per mare et per flumina multum opulenta. cuius ciuitas Traiectum inferius nuncupatur in latino. buztreht vero dicitur in ydiomate germanicorum. ad germaniam enim pertinet. quo ad situm. quo ad mores quo ad dominum. et eciam quo ad linguam. cuius gens elegans est corpore. robusta viribus. audax animo. venusta facie. honesta in moribus. deuota deo. fida hominibus et pacifica. minus predis intendens et raptibus quam alie germanice naciones.

De Rencia.[2] Capitulum. Cxxv.

Rencia Renensis est prouincia regio scilicet quam Renus circumfluit ac perfundit. sic dicta eo quod sit iuxta Renum. ut dicit ysidorus libro. xv. et est terra habens multas ciuitates. et opida ualde firma. cuius gleba est frugifera et vinifera in multis locis. gens fortis et animosa in uita et in moribus conuenienciam habens cum germanicis non tamen ita inhyat spolijs et rapinis.

De Riualia. Capitulum. Cxxvi.

Riualia est prouinciola quondam Barbara distans cuius pars uirouia est vocata. multum audax. Nunc autem est sub christi fide. regno dacie est subiecta. a virore sic dicta. eo quod sit graminosa et pascuosa in locis pluribus nemorosa. cuius gleba mediocriter est frugifera. aquis et stagnis irrigua a piscibus marinis et lacualibus est fecunda. Plures habens greges pecudum et armenta. Sicie vero partibus est coniuncta solo fluuio qui varna[3] a noricorum et Megardorum[4] regionibus est districta ut dicit Erodocus.

1. *l.* bituminosa 2. *der etymologie wegen aus* Raetia *entstellt. Fischart im glückhaften schiff* Rheintzierland. 3. *l.* narva, *und fehlt etwa* vocatur 4. *l.* Nagardorum

De Riuchonia[1] Capitulum. Cxxvij.

Rinchonia quedam est terra modica a ciuitate Maguntina. Cilia[2] super Ripam Reni inter montes protensa. usque ad opidum quod Pinguia nominatur. Vnde et a Reno qui per eius medium defluit Rinchonia est vocata et est terra quamuis modica in utroque Reni littore usque ad montium cacnmina amena mirabiliter et fecunda. tante enim pulchritudinis est. et tam incredibilis fertilitatis quod tam ibi habitantes quam eciam per ipsam transitum facientes delectat et reficit. quasi ortus inestimabilis voluptatis. tam dulcem enim habet glebam et tam pingues (*so*). quod frnctus et fruges mira fecunditate pariter et celeritate procreat et producit ineodem agro arbores pomiferas diuersi generis parturit et nuces gignit. et tandem[3] propter tantam fructuum multiformitatem fruges parere non obmittit. arborum eciam diuersitas vineta non impedit immo vnus et idem agellus pariter fruges. et vna nuces et poma. sorbas et pira. et multa alia habet[4] fructuum genera. producere consueuit fontes calidi et medicine corporum necessarij ibi de uisceribus terre oriuntur. mnlta alia habet commoda vite mortalium necessaria que recitare per singnla esset longum.

De Saxonia. Capitulum. Cxxxix.

Saxonia prouincia est in germania cuius incole agrecis dicnntur contraxisse originem et partes ubi nunc habitant. nauigio aduenisse. Turingis qui tunc usque ad litus occeani habitant multis plus[5] sedes obtinuisse. gens enim semper fuit bellicosissima elegantis forme. procere stature. robusta corpore et audax mente. § Est autem Saxonia terra quo ad glebam fertilissima. frngum et omnium fructuum valde ferax. in montuosis nemorosa. in campestribus frugifera. et pascnosa. fecunda in gregibus et armentis opulenta. In argento. cupro et alijs mineris ac metallis. montes enim habet insignes. de quibus effodiuntur lapides qui igne fortissime resolutis in eris substanciam conuertuntur. Flumina habet nobilissima et famosa. scilicet weriseram. Linriam. Albiam.

1. *l.* Rinchouia *Rheingau* . 2. *l.* sita 3. *l.* tamen 4. habet *zu streichen*. 5. *l.* inuitis? [Turingisque tunc — habitantibus pulsis sedes obt. *H.*]

Salam atque Rodam. et multa alia que terram preterfluunt transalbinam. fontes habet salsos in multis locis. ex quibus sal albissimum et optimum decoqnitur. ac paratur. Ciuitates habet plurimas fortissimas et munitas. forcia opida et castra. tam in campestribus quam in montanis. Iuxta montem autem ubi cuprum foditur inuenitur mons magnus cuius lapides redolent sicut viole. In aliquibus eciam montibus inuenitur marmor valde pulchrum et hoc potissime iuxta cenobium quod lapis sancti Michahelis nuncupatur. in illis montibus maximus est concursus ferarum et bestiarum. Aprorum. Vrsorum. Ceruorum et damularum et ideo in illis montibus nemorosis multa venacionum genera exercentur. Hec et multa alia laude digna in Saxonum regionibus inueniuntur. quere supra de Germania in littera. G. et[1] inlittera. A de alemannia. Habet autem Saxonia Boemiam et Poloniam. Ab oriente. Westiualiam aboccidente. Frisonum lacus ad occeanum. a septemptrione. Thuringorum uero gentem et Francorum a meridie. cuius gens fortis inclita usque hodie perseuerat. ut dicit Erodocus.

De Selandia Capitulum Cxliij.

Selandia maritima ad modum insule. flumine et maris brachijs circumdata. habet autem Hollandiam ab oriente. Flandriam a meridie. occeanum ad occidentem. Britanniam ad septemptrionem. Sunt autem plures ibi insule parue et magne brachijs maris separate ab inuicem. et disiuncte et sunt ille insule fortissimis aggeribus accincte in circuitu contra maris impetum et munite. quarum glebe sunt valde fertiles quo ad segetes. sed quo ad arbores est quasi nuda. Non enim possunt arbores propter maris salsugine (*so*) profundare suas radices. et ideo post plantacionem cito deficiunt et arescunt § Est autem Selandia valde populosa. diuicijs opulenta varijs gens magne stature fortis corpore. et audax mente. circa cultum dei deuota inter se pacifica et quieta. multis benefica. nullis molesta. nisi quando hostium insolencie resistere est coacta.

1. in littera G. et *zu streichen.*



De Swecia Capitulum Cliij.

Swecia regio est inferioris Sycie in Europa. a qua tota Gothia que inter danorum et Noricorum aquilonarium regna regio est maxima hodie nominata. Habens Balcicum mare ab oriente. occeanum Britannicum ab occidente. Noricorum prerupta et popnlos. a septemptrione. a meridie vero datorum confinis terminatur. § Est autem Swetia que et Gotbia est vocata. quo ad solum frugifera. Vinearum tamen expers. sed in pascuis vberrimis alios defectus recuperat et metallis. § Nam preter divicias quas illa regio ex mari multipliciter contrahit. in feris pecudibus et iumentis. in argenti fodinis et alijs lucris mineris multas regiones alias preexcellit. gens valde robusta. cuius militaris potencia. quondam fere tocius asie et Europe partem maximam mnltis temporibus edomauit. quos aggredi tempore Alexandri magni grecorum andacia extimuit. Iulij etiam cesaris inuicta potencia snperatis. Gallicis. Almanicis et Britannicis cum Danis et Gothis Noricis et Aquilonaribus proprijs [1] alijs congredi formidauit. secundum quod tradunt scriptores hystorie tam grecorum quam eciam Romanorum. quorum dictis potest et debet merito [2] adhiberi. in quibus sicnt nec religiosi [3] fidei nec eciam racioni poterit obuiari in aliquo ut Ieronimus. illorum inqnit poetarum et scriptorum scriptis et dictis fidem adhibere conuenit. quorum relacio fidei moribus non preindicat nec mercati [4] agnitc contradicit. Ex istorum prosapia. Amazones processerunt. Vt dicit Orosius. et ysidorus libro xv.

De Sweuia Capitulum Cliiij.

Sweuia Germanie Renensis est prouincia in Europa. cuius gens habere maximum dominium in Germania consueuit. Vt dicit ysidorus libro. xv. dicit antem idem in capitulo de vocabulis gencium libro. ix. Sneui inquit sunt pars Germanorum in fine Septemptrionis de quibus dicit Lucanus. Fnndit ab extremo flauos. Ab aquilone Sueues [5] equorum [6] fuisse.

1. *l.* populis 2. *l.* ueritas 3. *l.* scilicet nec religiosae
4. *l.* ueritati 5. Fundat ab extremo flavos aquilone Suevos *Lucan.* 2, 51. 6. quorum *oder* et quorum

c. pagos et populos multi crediderunt. § Dicti autem sunt Sueui a Sueuio monte qui ab ortu Germanie ortum habet. et illius montis loca et confinia primitus coluerunt. vt dicit idem. § Item ut dicit idem. ab ortu habet Danubium cum Bawaria. Ab occasu Renum cum Alsacia. A meridie Iugera Alpium cum ytalia. a septemtrione Franconiam in inferiori[1] Germaniam. et est duplex Sueuia. Inferior contra Renum. Superior contra alpes et danubium vtraque est terra optima et frugifera et vinifera in multis locis. habens ciuitates munitissimas opida et castella. circa campestria et montana ampnes et flumina nemora multa. gramina et pascua. ouium greges et armenta. circa montana eciam ferrum habet. et argentum procreat ac metalla. gens populosa nimis fortis. audax et bellicosa. procera corpore. flaua crine. venusta facie et decora.

De Thuringia Capitulum. Clvi.

Thuringia Germanie est prouincia media inter gentem Saxonum et Francorum et Westfalorum. habet enim Boemos Saxones ab oriente. Francones et Bawaros a meridie. Sweuos et Alsaticos ab occidente. Renenses Westfalos ab aquilone. § Gens siquidem secundum nomen patrie Thuringia idest dura contra hostes maxime seuera. est enim populus numerosus elegantis stature. fortis corpore. durus et Constans mente. habens terram montibus fere vndique circumvallatam et munitam. Interius vero planam valde frugiferam. a venenis[2] eciam non expertem. opida multa. castra forcia non solum in montanis. Vnde[3] eciam per plana. ampnibus stagnis lacubus irrigua. aere saluberrima. pabuli libertate gratissima. Armentis et gregibus valde plana. in eius montibus diuersa inueniuntur mineralia et metalla ut dicit idem Erodocus. qui nullatenus permisit secreta Germanie confinia inscrutata.

De Westfalia. Capitulum Clxx.

Uvestfalia germanie inferioris est prouincia. habens Saxoniam ad orientem. Thuringiam et Hessiam ad meridiem. Re-

1. *l.* et inferiorem 2. amoenitatis? 3. *l.* sed

num et Coloniam ad occidentem. occeanum et Frisiam ad aquilonem. Nobilissimis duobus fluminibus in eius extremitatibus cingitur. scilicet viscera atque Renonam.[1] Renum tangit versus occidentem terra multum nemorosa pascuosa. plus alendis gregibus quam ferendis frugibus apta. multis fontibus et amnis est irrigua. Lippia scilicet atque Rura et multis alijs fontes habet salis. et montes fertiles. in metallis habundat terra. fructibus. glandibus. nucibus atque pomis. eciam feris. porcis pecudibus et iumentis. populus communiter elegantis stature est et procere. Venuste forme et fortis corpore et audax mente. miliciam habent copiosam ac mirabiliter animosam. promptam ad arma continue et paratam. ciuitates habet fortes. et munitas castra fortissima et opida tam in montibus quam in planis.

De Vironia. Capitulum. Clxxi.

Uironia prouincia est paruula. Ultra daciam versus orientem a virore dicta eo quod sit graminosa et nemorosa multis aquis et fontibus perfusa cuius gleba est frugum ferax gens quondam Barbara seua incomposita ac inculta. Nunc vero Danorum regibus pariter et legibus est subiecta terra vero tota est a Germanicis et Danis pariter habitata. quere supra in littera R. de Riualia. § Hec terra Anagardorum[2] gente et Rutheorum per fluuium maximum qui Narwe dicitur est separata.

De Winlandia[3] Capitulum Clxxij.

Uvinlandia est patria iuxta montana. Norwegie versus orientem sita super litus occeani protensa non multum fertilis nisi in graminibus et insiluis. gens eius est Barbara. aggrestis et seua. magicis artibus occupata. Vnde nauigantibus per eorum littora uel apud eos propter venti defectum moram contrahentibus. uentum venalem offerunt atque vendunt. globum de filo faciunt et diuersos nodos in eo connectentes usque ad tres nodos. uel plures de globo extrahi precipiunt.

1. *l.* Reno. nam 2. *d. i.* a Nagardorum 3. *l.* Vinlandia = Finlandia

secundum quod voluerint ventum habere forciorem. quibus propter eorum incredulitatem illudentes demones concitant et ventum maiorem uel minorem excitant secundum quod plures nodos de filo extrahunt uel pauciores et quandoque dictum commouent uentum quod miseri talibus fidem abibentes iusto iudicio submergnntur.

De Yselandia Capitulum. Clxxiiij.

Yselandia est regio ultima in Europa a septemptrione vltra Norwegiam. sita perpetua glacie in remocioribus eius finibus condempnata protenditur. sunt[1] super litus occeani maris versus septemptrionem vbi mare pre nimio frigore congelatur. ab oriente habens siciam superiorem. ab austro Norwegiam. ab occidente occeanum Hybernicum. ab aquilone mare congelatum et est dicta yselandia. quasi terra glaciei. eo quod ibi dicuntur esse montes iuncti[2] glacici duriciem congelati. ibi cristalli inueniuntur. § In illa eciam regione sunt albi vrsi maximi et fortissimi qui vnguibus glaciem rumpunt. et foramina multa faciunt. per que in mari se submergunt. et sub glacie pisces capientes. eos extrahunt per foramina predicta et ad litus deferentes inde viuunt terra est sterilis quo ad fruges exceptis paucis locis in quorum vallibus vix crescit auena gramina tantummodo et arbores in locis ubi habitant homines parturit et producit. et in illis[3] partibus feras gignit et iumenta nutrit. Vnde de piscibus et venacionibus et cornibus[4] pro maiore parte populus uiuit. oues pre frigore ibi uiuere non possunt. et ideo incole de ferarum et vrsorum pellibus quos venatu capiunt. contra frigus se muniunt et corpora sua tegunt. alia uestimenta habere non possunt nisi aliunde deferantur. gens eciam multum corpulenta. robusta et ualde alba.

WILH. WACKERNAGEL.

1. sunt *zu streichen.* 2. *fehlt* in [cuncti in? *H.*] 3. *l.* aliis
4. *l.* carnibus



DIE ZWÖLF MEISTER ZU PARIS.

Unter den hohen schulen des mittelalters genieſst auch bei deutschen autoren der zeit die gröste und älteste der theologischen, die zu Paris, eines ſast sprichwörtlichen ruhmes: wo universitäten zu nennen sind, darſ Paris nicht ſehlen, und es pflegt dieser name vorauſ zu stehen (altd. wäld. 3, 24. *Reinh. s.* 335. *minnes. vdH.* 2, 213ᵃ. *Renner Bamb.* 34ᵇ. 154ᵇ. 159ᵇ)*; wird im gedicht der name einer theologischen schule gebraucht, so heiſst sie wiederum nur Paris (Reinh. s.* 334 *ff. Renner* 154ᵃ. *Bonerius* 99)*; ja man geräth damit so in das sagenhaſte daſs im kriege auſ der Wartburg (vdH.* 2, 11ᵃ) *Walther sich rühmt zu Paris Constantinopel und Babylon studiert zu haben. um so auffallender ist daſs Berthold* 426 *nur von Orleans Montpellier Salerno Padua und Bologna spricht.*

Bei solcher sprichwörtlichen und sagenhaften bedeutung des namens war es weiter keine willkür mehr, wenn theologische erörterungen von allgemeinerem interesse gleich nach Paris und meistern dieser schule in den mund gelegt wurden. so der streit welcher Johannes den vorzug verdiene, der täuſer oder der evangelist. Klein Heinzelin theilt das spiel unter zwei ſrauen eines ungenannten klosters (vdH. 3, 408 *ff.): dagegen bei Berthold* 141 *f.* sô lobet man die heiligen ie nâch den tugenden die si gehabet hânt, und dar umbe sô kriegent die meister ze Paris. ez kriegeten zwêne meister .mit einander. dâ kriegete einer, sant Johannes Baptiste wære hœher dâ ze himele. dâ kriegete einer, ez wære sant Johannes Êwangeliste; der wære hœher *u. s. f. so auch in einer Zürcher papierhandschriſt des* 14*n jh. (waſserkirche B.* 223/730. *bl.* 122 *rw.* — 124 *rw.) ſolgender wettstreit um das tieſste treffendste erbaulichste wort; zwölf meister, so viel der schule vorgesetzt sind, nehmen daran theil, nach der anzahl der helden und der sänger im rosengarten; darunter zwei die allerdings zu Paris gelebt und gelehrt haben, nur in ganz verschiedenen*

zeiten, Albertus magnus und meister Eckard; der dritte name ist neu, der von Kronenberg; die neun übrigen sind nicht benannt.

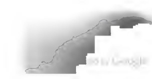
Zwelf meister sint erhaben ze paris in der schuole. Do sprach ieklicher vsser sinem sinne das nechste des er sich verstuond. ¶ Der erst meister sprach 'Es ist hesser die süude gelassen dur got denne für die sünd als vil gelitten als üoser herre ihesus leide do er vf ertrich gieng. So ist hesser das man die sünd dur got lasse, denne das der Mensche also vil litte als ünser herre ihesus christus leit do er den tot leit an dem kriuz.' ¶ Der ij meister sprach 'Got hat elliu ding dem menschen ze also grossem guo (*so*) geschaffen, Die minsten tugent die er getuon mag die mag im got nit vergelten mit allem dem das er ie geschnof: Er mnos im sich selber gehen.' ¶ Der iij meister sprach 'Als verre der sunne lutrer vnd klarer ist denne der sterne, Als verre ist gedult edler in lidender uebnnge denne grœssriu (*l.* grœssiu) werk an gedult.' ¶ Der iiij meister sprach 'Ich wölt lieber sterhen mit dem den got trittet mit sinen fuessen in der zit, denn mit dem den got küsset an sinen munt. Was heissen wir tretten? Wenne es üns übel gat an dem lib vnd an dien friunden oder an dem guot, so sprechen wir "Got zürnet vf üns." Wenne es üns aber wol gat heidiu liplich vnd geistlich, so loben wir got vnd danken im. So wölt ich verre lieber sterben mit dem dem niemer lieb geschicht in der zit, denne mit dem dem alles guot geschicht.' ¶ Der v meister sprach 'In der selben ewigen minne als der himelsch vatter sinen ein gebornen svn in liden sant, In der selben ewigen minne sendet er noch aller menschen liden vnd in keiner andren minne. Weri liden nit das edelst das got in der zit geben mag, er hetti sinen ein gehornen svn nie in liden gesent. Mit liden heint die heiligen alle ir viende überwnden; Mit liden heint die heiligen das rich gottes erkrieget.' ¶ Der vj meister sprach 'Da ein Mensche were das mit andaht vnd mit inrkeit ein pater noster spreche, der mensch möchte sprechen "Herre, behalt mir dis pater noster vntz an die iungsten zit das ich sin bedarf." Vnd weri der Mensche küng vnd keiser vf ertrich gewesen, er möht an siner iung-

sten zit sprechen zuo ünsrem herren "Herre, mnessige dich: Ich han enwenig mit dir ze sprechenne. Ich gab dir an enr welt ein pater noster: das hast du mir vnvergulten. Du geb mir, herre, niut wan das du geschaffen hattest: da mit hast du mir vnvergulten din schuld." Also edel ist das andehtig pater noster.'* Der vij meister sprach 'Weri ein Mensche wis als salamon vnd stark als sampson, schœn als Absolon, vnd der mensche alle die sterki, Alle die wisheit vnd alle die schœni verzarti, ob es muglich wer, in aller der siecheit die elliu Menschen hant siechen vnd malatzen: Dennoch weri dem himelschen vatter loblicher das der Mensche belibi an sünde, denne das er das alles litti für sin sünd. Ich sprich me. das der soldan von babiloni sprech "Ich wil mich lassen toufen vnd alle heidenschaft" zuo einer iunkfrouwen dar vmb das si iren magtuom ze einem mal sölti verlieren: so weri dem himelschen vatter vil loblicher das diu iunkfrouwe magt belibe, denne das die heiden alle getouffet wurdin. Also edel ist der Mensche der in siner erster luterkeit belibet.' ¶ Der viij meister sprach 'Wisdi der mensch wie verre er sich verret mit dem minsten gedank den er uebet wider got, er förcht got also sere das er in niemer getörsti gebitten. So sprich ich her wider: Wisti der Mensche wie nach er sich nehet mit der minsten tugent die er geueben mag, er diucht sich also kündig, das in des diucht das er gottes niut mer bedörfti.' ¶ Der ix meister sprach 'Mensch, wiltu gottes antliut schouwen, so gib wider alles das du schuldig bist. Von erst so gilt dinem ebenmenschen alles das du im schuldig bist nach siner gnaden vnd nach siner erbermde, Vnd tuo denne das du maht. Zuo dem ander mal, hast du ieman sinen guoten liumden benomen, den gib im wider, ob es in der warheit ioch weri. Si das din ebenmensche ein sünd begangen hab, Vnd seist du es do man sin vor nit enwisset, Vnd benimest im also sin guotes wort, Du gebist im denne sin guot wort wider, das antliut gottes beschouwest du niemer me. Ze dem iij mal entwürt dinem himelschen vatter in der zit ein also lu-

* *eben diesen spruch, jedoch theilweis deutlicher abgefaſst, giebt dieselbe handschrift bl. 77 rw. 78 vw. als ein wort bruder Johanns von Hasla: s. altd. leseb.* 892.

ter klar sele, das er sin ewiges wort wider in dir geberen müg an vnderlass: so hastu im vergulten.' ¶ Der x meister sprach, das was bischof albrecht, 'Das ist got loblicher vnd dem Menschen nützer, das der Mensche in der zit die wil er lebet vnd gesunt ist ein ey durch got git, denne nach sime tot als vil goldes als von dem ertrich vntz an den himel geligen möchte. Ich sprich me. Es ist besser das der Mensche ein widerwertig wort dur got mit gedult vertreit, denn er als vil ruoten vf sime ruggen zerslueg, me den ein wagen getragen möcht. Ich sprich aber me. Vergib dime viend, vnd der dir leit tuot, dem tuo dv guetlich dur got: das ist got loblicher vnd ist dir besser, denne ob das muglich wer das du alle tag von hinnen vntz an das mere giengest, das dir das bluot von dinen fuessen vs giengi. Ich sprich noch me. Wil man fragen nach den wisosten pfafen die vf ertrich sint, die vindet man ze paris in der schuol: Wil man aber fragen nach der heimlich gottes, so frage man nach dem ermsten menschen der vf ertrich ist, der mit willen gern arm ist dur got: der weis gottes heimlich me denne der wisost pfaffe der vf ertrich ist.' ¶ Der xj meister sprach, das was der von kronenberg, 'Got hat alles das er wil: im gebrast nie keines dinges denne eins. Nv möcht man sprechen "Wes gebrast got? er ist doch gewaltig vnd mehtig." Sit das got den menschen geschuof, so vant er nie so vil reiner herzen noch luter selen dien er sich volkomenlich möchti geben als er gern teti. Wan er gehe sich gern allen menschen gelich, einem als dem andren, den bœsen als den guoten, werin die menschen luter vnd rein, das siu sin enphenklich weren. des gebristet got vnd anders nit.' ¶ Der xij meister sprach, das was Meister eghart, 'Got hett den menschen also lieb, das er hett getan als alle sin gotheit an dem menschen ligge. "Ich sprich das es besser ist ein almuosen dur got euphangen denn hundert mark dur got gegeben." Nv möcht man sprechen "Wie mag das war sin?" Das sag ich iuch. Das almuosen ist an im selber heilig vnd guot. Das ist war. Wer das almuosen git, so ist es an im selber alle zit heilig vnd guot. Ich wil iuch aber bewisen das es war ist. Git ein Mensche hundert mark dur got, im wirt zwei hundert mark wert eren wider. Als

32*



verre nv ere besser ist denne guot, als verre gewinnet er me den er dar vmb geb. Als dik der rich man sin hant von im streket mit dem almuosen, als dik enphahet er wollust vnd ere in aller siner natur: Als dik aber der arm mensche sin hant von im biutet nach dem almuosen, so git er alle sin ere vmb ein almuosen brotes, vnd vertrucket sin natur alle zit vnder den, von dem er das almuosen enphahet. Als vil nv dem himelschen vatter versmecht werder ist vnd lieber denne ere, als vil ist im der arm lieber denne der rich der es git. Ich sprich me. giengen zwei menschen einen weg mit enander, vnd fundin einen bluomen an dem weg stand; Der ein mensche gedehti "brich den bluomen: er ist so schœn" vnd gedehti denne da wider "Lass in stan dur got"; Der ander Mensche gat im nach vnd brichet den bluomen: Der tuot enhein sünd daran; Aber der in dur got lat stan, der verdienet also grossen lon wider dem der in da brach, also hoch der himel ob dem ertrich. Sit üinser herre vmb so kleiniu werk so grossen lon wil geben, Was wenent ir denne das er dem geben welle, der sich selber vnd elliu ding dur in lat?' *

WILH. WACKERNAGEL.

* *denselben spruch vom geben und nehmen, in kürzerer und sonst auch abweichender fassung, aber gleichfalls unter meister Eckards namen, hat die handschrift B.* IX. 15 *der Basler universitätsbibliothek.*

SCHWEDISCHE VOLKSSAGEN.

Endlich wendet man sich auch in Schweden, dessen abgelegene unberührte strecken, gleich den norwegischen, mehr davon austragen als die übrigen länder unseres stammes, zur sammlung der noch unter dem volk lebenden lieder sagen uud gebräuche. den reichen vorrath konnte man ahnen nach dem was gelegentlich und fast wider willen in historischen oder geographischen werken angeführt war. auch dort hat sich die neigung der sammler zuerst auf die lieder gerichtet, den *svenska folkvisor* von Geijer und Afzelius (1814—1816) folgten *svenska fornsånger* von Arvidsson (1833. 1837, der dritte band soll 1843 erschienen sein). demselben Afzelius danken wir *svenska folkets sagohäfder*

(1839—1843 in fünf abtheilungen, aber noch ungeschlofsen), welches werk nicht auf eigentliche sammlung ausgeht, sondern die ganze schwedische geschichte aus ihm zugänglichen liedern und sagen zu erläutern sucht, wobei viel willkommnes und unbekanntes mitgetheilt, dennoch ein gewisser zuschnitt des stoffs vorgenommen wird, der uns dessen vollständigere nutzung nicht entbehrlich macht. nur wenige märchen stehen bei Afzelius; unterdessen überrascht die ungemein frische sammlung norwegischer von Asbiörnsen und Moe (Christiania 1842), der sich eine gleich ansehnliche schwedischer bald an die seite stellen möge.

Erst neulich ist mir zugelangt *Runa, en skrift för fäderneslandets fornvänner, utgifven af Richard Dybeck* (Stockh. 1842. 1843), in vier heften, womit bedauerlich schon das buch geschlofsen wird; wie es scheint haben die unnöthigen vielen bilder es zu kostspielig gemacht, und man mufs wünschen dafs der strebsame herausgeber auf andre weise fortfahre bekannt zu machen was von treu und einfach aufgezeichneter volksüberlieferung bereits in seinen händen sich befindet. er ist ein schlichter landmann *(dagakarl)*, der noch selbst mit dem pflug zu acker geht, in der volkssprache heimisch, vom werth der sage und des lieds, wie sie auf dem lande fortwähren, lebhaft durchdrungen; ungelehrt aber wohlunterrichtet: *från späda barndomen drog han ock alltid heldre till skogs än till boks, och då han ännu ett barn stod och beundrade fosterbygdens 'nattomhöljda' borgar* (er scheint aus Westmanland gebürtig), *lyssnade till vallhjonesångerna* (hirtenlieder), *af hvilka han inhämtade rätt många af en oförgätlig, nu hädangången, moder, tänkte han väl på ingen ting mindre, än att derom skrifva prosa eller dålig poesi.* — *dålig* läfst sich fast nicht übersetzen.

Das buch beschreibt nun schwedische landschaften nach ihren wäldern, bergen, hügeln, thälern und theilt sorgfältig mit was sich von sagen, liedern, denkmälern daran bindet; feste und trachten werden nicht vergefsen, einzelne merkwürdige nachrichten aus handschriften oder seltnen werken beigefügt. alles sehr löblich und dankenswerth; seinen etwas schwärmerischen ton mufs man dem begeisterten verfafser zu gute halten.

Ich wähle aus dem im vierten stück s. 23 — 46 gegebenen hundert schöner dalsländischer sagen einige besonders anziehende.

Die zehnte. ein mann in Höklida gieng anf seine wiese und mähte. da kam eine riesin gelaufen nnd sagte ihm 'wirst du jemand sehn, so schweig!' damit fuhr sie ihres wegs. gleich darauf kam der riese geritten nnd fragte den mann 'hast du jemand gesehn?' der mann schwieg, deutete aber mit dem wetzstein nach der seite wohin die riesin gegangen war. der riese fuhr ab. als am folgenden tag der mann sich wieder auf seiner wiese einfand, kam die riesin und warf einen scharfen stein nach seinem haupt, wovon er starb. dies geschah bei einer tanne, die von der zeit an fahl und verdorrt stand.

Hierzu mufs sage 48 genommen werden. ein mann lag in einer waldscheune und ruhte. da kam eine riesin durch das fenster der scheune gesprungen auf der flucht vor einem wolf, der ihr in vollen zügen nachsetzte. die riesin setzte sich ins fenster, ihre füfse nach aufsen herab, sie hielt sich für gerettet, schlenkerte mit den füfsen und sagte spöttisch zum wolf:

tasse tar tå,
om du kan nå! *

der mann, der in der schenne lag, sagte;

tasse tar tå,
när han kan få! **

sogleich hüpfte der wolf in das fenster anf, zog die riesin nieder, welche dem mann zurief 'dir und deinem geschlecht soll es nimmer wohl ergehn!' nnd rifs sie in stücken.

In beiden sagen wird die treulosigkeit dessen gestraft der einen fliehenden gast dem nachfolgenden feinde deutlich oder undeutlich anzeigt. das erstemal thnt er es blofs durch deuten, nicht durch worte, nnd hier haben wir in lebendiger volksüberlieferung die dem mittelalter schon geläufige, unter die phädrischen fabeln gestellte (appendix fab. a Marq. Gudio ex ms. Divionensi descriptarum n° 23): *lupus, pastor et venator.* der wolf, vom jäger verfolgt, flieht zum hirten nnd

* tatze nimmt zehe, wenn du kannst kriegen.
** tatze nimmt zehe, da sie kann fangen.

bittet ihn nicht zu verrathen. dem fragenden jäger sagt der hirte 'er floh linkwärts', mit den augen nach der rechten seite winkend. den wink aber verkannte der jäger und entfernte sich. *lupo tunc pastor 'quas habebis gratias quod te celarim?' 'maximas linguae tuae' lupus 'ago' dixit, 'at oculis fallacibus aeternae caecitatem noctis imprecor.'* Aesop hat die fabel nicht, aber sie steht bei Marie de France 42 und ist von mhd. dichtern zweimal behandelt (Reinh. fuchs s. 328. 348), das einemal mit der bedeutsamen annäherung an die schwedische sage, dafs der jäger ein wilder mann (= turs oder riese) ist, und der wolf zum bauer, der sein heu schobert, flüchtet. der zweiten schwedischen sage ist der wolf zum verfolger geworden, da er weit besser den flüchtling d. i. *varg*, vargus exul (RA. 733) bezeichnet. hier aber schweigt der mann nicht, er reizt den wolf zum aufspringen gegen die sich sicher wähnende riesin. der ersten sage mangelt der fast wesentliche zug des augenwinkens, vielleicht dafs er vollständigeren fafsungen nicht abgeht. dafür gebricht der lat. und mhd. fabel die rache und verwünschung von seite der riesin. zuweilen gewinnt alles guten ausgang. nach sage 51 war eine frau mit backen beschäftigt, als die riesin kam, vor dem wolf fliehend der sie verfolgte. die frau trieb mit einem ofenschieber den wolf in die flucht. da rief die riesin 'du sollst glück haben und krummhörniges vieh' (welches man für das beste hält).

Das nachgewiesne verhältnis bestätigt mir, was ich längst glaubte, dafs den besten und ältesten äsopischen so wie phädrischen fabeln würkliche volkssagen zum grunde liegen, die wir, sobald uns die nordische, finnische, litthauische überlieferung näher bekannt sein wird, noch grofsentheils in diesen, und zwar mit roheren aber frischeren motiven aufzudecken hoffen dürfen. das wirft licht auf die beschaffenheit und den ursprung der fabel und stellt sie in engen zusammenhang mit der ältesten poesie der völker überhaupt.

Sage 57. bei Gillauda in Rölandasocken steht ein ungeheurer grabstein. ein riese, der in der gegend wohnte, war ausgegangen und hatte sich so lange unter dem blofsen himmel verweilt dafs der aufgehenden sonne strahlen an ihn fielen. da verwandelte er sich in diesen stein. — sage 65. auf

einer höhe bei Frendö in Fergelandasocken findet sich der grnndwall einer begonnenen baute. ein riese hatte nnternommen jede nacht steine auf die stelle beranzutragen wo jetzt Fergelandakirche stebt. in einer nacbt aber, wäbrend er gescbäftig war einen solchen stein zu tragen, hatte er damit gezandert bis die sonne aufgieng. da verwandelte er sich in einen grofsen stein, welcber noch zwiscben Frendö und Fergelandakirka bei Skriketorp aufrecht stebt, nnd der stein, den der riese im augenblicke der verwandlung trug, liegt daneben.

Nach 3, 24 hauste in einer waldhöle bei Berga in Taxingesocken (auf Hernön in Södermanland) ein riese der menschen und gut raubte. eines tags hatte er einen knaben ergriffen und wollte ibn eben zur höle scbleppen, als der knabe rief 'balt, lieber vater, scbau auf zum himmel, da wirst du eine schöne jnngfran sehen.' der riese erhob seine augen, in welcbe die strablen der sonne fielen, da zersprang er und der knabe entkam. äbnlicbes meldet ein färöiscbes lied von Gangerolf (antiqv. annaler. Kbh. 1820. 3, 295. 296) und eine norwegiscbe sage bei Faye s. 15 vom jutul in Spirillen. hier aber mengen sicb riesen mit zwergen, denn beide sind bergmänner und können kein sonnenlicht ertragen (vergl. mythol. s. 435. 1195).

Mytbol. s. 631 gedenke icb der schwarzen kuh, und auch sonst wird in Dentschland, Schottland und im Norden von elbischem vieh in blauer, scbwarzer und grauer farbe bericbtet. znfolge der ersten dalsländischen sage wohnen in Tonsbög bergriesen, welcbe ibr schwarzes fettes vieh bei nacht auf den umliegenden triften weiden. eine frau mit namen Stina wohnte vor wenigen jabren dort in der gegend; sie konnte nie feuer nnterbalten eh die sonne untergieng, denn bei tag löschte ihr der riese immer das feuer aus. mitternachts siebt man anf der böhe ein licht brennen, es scheint ganz hell nnd bei diesem scbein weidet der riese seine herde. die riesin kommt dann aus dem bügel und trägt einen silbernen stab. sie melkt ibr vieb das aber blutrotbe milch giebt, nnd wo etwas davon aufs feld gesprengt wird, erscheint dieses ganz versengt.

Sage 28. schiffer giengen auf einer abgelegenen insel

im Wenersee ans land. sie trafen da einen riesen, welcher sagte dafs er hier wohne seitdem er vor Öhrhjelle (der glocke) aus Borrekoll entwichen sei. dort habe er, fügte er hinzu, einen grofsen schwarzen stier zurückgelafsen, und ermahnte sie ihn aufzusuchen, das thier solle ihnen gehören. als die männer bald darauf nach Borrekoll gelangten, suchten sie den stier mehrere nächte hintereinander. sie hörten wohl in den nahgelegnen wäldern vieh brüllen, konnten es aber nicht finden. der diesen stier erlangen kann wird niemals irgend noth leiden.

Sage 47. auf Berg in Ödsköldsocken liegt ein berg mit einer grofsen riesenkammer, in welcher vordem riese und riesin wohnten. sie hatten eine schwarze kuh, die sie auf den umliegenden wiesen weideten. noch sieht man im berg wo die kuh an eine eisenkette gebunden stand.

In Westmanland (3, 14) geht die sage, dafs bei Ångsjön von zeit zu zeit das von den leuten auf der weide gelafsne vieh in den berg geführt (*bergtagen*) wurde, vorzüglich schwarzfarbiges, dem die berggeister begierig nachstellen. sie wifsen es so an sich zu ziehen dafs es nicht mehr auf das locken der menschen hört, selbst wenn man ihm die schönsten namen gibt. ein mittel dagegen ist, drei blühende blumen zu nehmen und sie dem vieh zu frefsen zu geben, indem man spricht

en blomma en, det gör en,
en blomma blå, det gör två,
en blomma te (= *till*, zu) *det gör tre.*

übrigens ergibt sich, wenn jemand auf solche art ein stück vieh verliert, meistentheils dafür ersatz, ja zuweilen fand sich anstatt des vermisten im stall ein schöneres und fetteres, allzeit aber schwarzes. ganze herden solches schwarzen, fetten, glänzenden viehs erblickt man nachts in den wäldern.

In einem hof von Westanforssocken (in Westmanland) hatte jemand eine schwarze kuh, die ein weib zur weide führte. diesem trug die bergfrau einen tausch der kuh gegen zwei schwarze geifse an. man hörte im berge rufen *din svarta ko, mina två svarta getter!* eines abends sagte es die hirtin zu, ohne es ernstlich zu meinen, und morgens standen im stalle zwei geifse an der schwarzen kuh stelle.

Sage 66. ein widder stand frühmorgens vor der stallthür zu Kläppe in Ödeborgsocken. das mädchen kam und meldete es der hausmutter, die fragte, welche farbe der widder habe. das mädchen antwortete 'schwarze' und die frau sprach 'sage nie ein wort davon.' bald darauf lammten alle schafe, und seit der zeit fand man in diesem hof immer die besten lämmer.

Mythol. s. 507 mutmafste ich recht; auch in Södermanland wird folgendes erzählt. ein riese lag an seinem ende. die riesin gieng aufs feld, wo sie einen mann den acker pflügen fand. sie nahm mann, pflug und vorgespannte ochsen in ihre schürze, trug sie zum berg dem sterbenden riesen hin und sagte, 'sieh vater, was ich da für kleines zeng (*tingestar*) auf dem felde fand.' der riese schaute auf und erwiderte 'lafs du die in ruhe, das sind die nach uns kommen und nach uns den acker bauen werden.' der sterbende riese weissagt seines geschlechts hinsterben.

Es darf nicht verwundern dafs auch unter dem schwedischen landmann ein uralter rechtsbranch (RA. s. 668 ff. weisth. 3, 222) unverschollen ist. bauern von Dräggesta in Westmanland hatten einen hirtenhund getödtet der nach Ekeby gehörte. die sache wurde vors gericht auf Lundboaberg gebracht und der spruch gefällt, die angeklagten sollen schuldig sein den klägern so viel korn zu geben dafs der todte hund in einer leeren scheune (*i en tom binge*) aufgestellt davon bedeckt werde. die verurtheilten erboten sich jedoch den Ekebyern, die damit zufrieden waren, einige flecken landes abzutreten und diese heifsen seit der zeit Hundana.

Bei Frostaby in Köpingsocken (Westmanland) findet auf einer anhöhe sich ein kreis von steinen, in der mitte steht ein spitzer fünf ellen hoher. in alten tagen, und auch wohl jetzt noch, sah man, wie die sage geht, einen eber um diesen mittelstein im kreise wandern und hörte ihn grunzen (*framgrymta*)

sve sve ryggaborst,
vill du få i läa först (2, 7).

zu Röleby (Gunnilbosocken) hingegen, wird erzählt, sollen in einem wald zwei zäune mit einem gegen die enden offnen

weg gewesen und in diesem weg ein eber gesehn worden sein, in dessen rücken ein blankes goldmefser steckte. das thier wanderte ohne unterlafs auf nnd ab in dem weg und grunzte

skär och ät,
skär och ät!

d. i. schneid nnd ifs; unverständlicher sind mir die worte des ersten ebers, doch läfst sicb rückenborste nicht verkennen. dieser umgebende eber gemahnt an die vielfachen spuren des heidniscben Frôdienstes (mythol. s. 44. 194—196. 632. 1201) nnd ich fürchte nicht mehr dafs man die von Notker angeführten reime, worin der borsten und hauer des Gullinbursti gedacht wird, auf den erymanthischen eber deuten wolle. wie die gelobenden auf den sonargöltr die hände legten, vielleicht schwerte und mefser in ihn steckten, wie noch heute bei gastmalen die feierliche gesundheit ausgebracht wird wann das mefser im braten steckt, so läfst auch Hans Sachs im Schlauraffenland die gebratenen säue umgehen:

jede ein messer hat im rück,
damit ein jeder schneid ein stück
und steck das messer wider drein;

in diesem scherz sogar hat sich der heidniscbe brauch erhalten.

Icb schliefse mit einer 1, 21 zwar aus des verrufenen Rudbecks Atlantica 4, 70 entnommenen, aber auf volkssage (wie aucb angegeben wird) gegründeten erzählung, könig Toril richtete seinem vetter oder sohn Erik die hochzeit aus, zu welcher sich auch viel armes volk eingefunden hatte. als das gastmal zu ende war stiefs ein anderer könig auf eine alte bei der hochzeit gewesene bexe und fragte sie wie alles abgelaufen sei. das weib antwortete, niemals habe sie dergleichen gebört und glaube nicht dafs je solches wieder geschehen werde; da seien mehr menschen gewesen, als sie zählen könne, thiere, vögel, fische ohne zahl. er fragte, wo sie denn so viel fische fiengen. sie antwortete, Toril brannte mit blitz ein grofses meer auf, da fiengen sie so viel gebratene fiscbe dafs alle pferde in seinem (des fragenden königs) reiche die fische nicht auf sich laden könnten. er fragte,

wo sie so viel vögel fiengen. sie antwortete 'derselbe blitz brannte alle wälder im lande auf, davon bekam man so viel gebratene vögel.' er fragte, wie man so viel thiere fieng. sie antwortete 'der blitz verzehrte so viel städte, da fiengen sie beide leute und thiere gebraten.'

Unverkennbar ist dieser Toril kein anderer als Thor selbst, und die volkssage hat uns einen echten mythus aufbewahrt.

JACOB GRIMM.

JAHRSGANG.

Peter Rudbeck, den man nicht mit Olaus verwechseln darf, theilt im 56n capitel seiner ungedruckten småländska antiqviteter folgende merkwürdige in Dybecks Runa 4, 82. 83 ausgehobene nachricht mit.

Jahrsgang nach alter sitte zu gehen. es war in Småland althergebrachter brauch die beschaffenheit des künftigen jahres zu erforschen und vorauszusehen alles was sich im jahre ereignen wird, wie die ernte ausfallen, wer im hof sterben soll oder nicht, ob ein grofses sterben eintreten, ob ein aufser landes gefahrener heimkehren, krieg ausbrechen, feuers- oder wafsersnoth über haus oder über stadt kommen, böse zauberei statt finden, gute fischerei und jagd zu hoffen sein wird, und anderes mehr; und diese sitte jahrsgang zu gehen hat sich vom heidenthum her bis auf jetzt (den schlufs des 17n jh.) in Småland erhalten, gilt aber für eine besondere kunst und heimlichkeit, und es wird folgendermafsen dabei verfahren.

Fünf nächte im jahre sind vor andern dazu ausersehen, 1 Thomasnacht, 2 julnacht, 3 Stephansnacht, 4 neujahrsnacht, 5 dreizehntentagesnacht. die den jahrsgang gehen wollen fasten nachmittags und offenbaren es keinem menschen, sagen es niemand dafs sie ausgehen, und kein feuer dürfen sie den tag schauen, geschähe es aber dafs sie irgend ein feuer an dem tage im hause gesehen hätten, so schlagen sie feuer mit stahl und stein und glauben von diesem feuer werde das hindernis gedämpft das aus dem andern feuer entspringen könnte. nicht mehr dürfen folgen als zwei und

kein wort sollen sie reden, sobald sie aus der stube treten, noch zurück schauen, nicht lachen, es komme ihnen auch noch so lustiges und seltsames vor, noch weniger erschrecken, sondern ernst, still und schweigend gehen. erst gehen sie nach dem kirchhof, wenn sie sich dahin und wieder heim in der nacht zurecht finden können, und da schauen sie viel seltsame sachen; zumal wenn ein grofses sterben im bevorstehenden jahr eintreten soll, so werden hier die ganze nacht von vielen sichtbaren leuten gräber gegraben; soll gute ernte erfolgen, so schauen sie auf den äckern kleine männer grofse garben tragen und es dünkt sie als ob sicheln und sensen in den steinen rauschen, und kleine mäuse schwere lasten frucht tragen, grofse biertonnen gefahren werden. kommen sie an ein haus, so klopfen sie sachte an die wand und sagen 'wird hierin jemand sterben?' dann antwortet der welcher sterben wird 'ja,' oder, wenn keiner von denen stirbt die im hause sind, 'nein', und diese antwort geschieht hastig, sie schlafen nun oder wachen. bricht krieg aus, so hört man greulich im walde hauen als solle sturm gestiegen werden, gerüstete männer reiten auf und ab auf den wegen und pfeifen erschallen. soll miswachs eintreten, so zeigt sich nur wenig volk auf den äckern, kleine garben werden zusammengetragen, das volk sitzt auf den feldsteinen traurig und weinend. feuer und wafserfluten erscheinen an den höfen, die sich das jahr über ereignen werden, und zauber, spuk und unzählige vorbilder lafsen sich blicken. aber so viel seltsames oder lächerliches vor ihre augen komme, den jahrsgang gehenden ist es streng verboten darüber zu lachen: verziehen sie nur den mund zum lächeln oder brechen sie in laute lache aus, so bleibt ihr mund schief stehen.

Sind sie nun sieben jahre lang so gegangen und haben sich gebührend betragen, so erscheint im siebenten jahre an dem letzten tage des jahrsgangs ein reitender mann, aus dessen hals das baare feuer schlägt, dieser mann hat einen runstab im munde; ist nun der, welcher jahrsgang geht, dreist und schnell, dafs er hinzu springen und dem andern den stab aus dem munde nehmen kann, so wird er durch das bei sich tragen dieses stabs klug und weise, so dafs er

alles weifs wonach man ihn fragt, ja er soll neun ellen nieder in den erdboden sehen können und anderes mehr.

Haben sie aber noch zwei jahre länger und ohne fehl den gang gethan und kommen spät abends auf den kirchhof, so finden sie da viele kleine knaben, welche *varfvar* heifsen, alle mit hüten auf dem haupte, spielen und unendlichen scherz treiben, in der absicht den gänger dadurch zum lachen zu bringen. lacht er nun, so ist all sein neunjähriger gang umsonst und er mufs von neuem neun jahre gehen, falls er den hut haben will. richten aber die knaben nichts durch ihr spielen und scherzen aus, so suchen sie ihn durch schreckliche, seltsame erscheinungen fortzujagen; misglückt ihnen alles, so müfsen sie ihm stand halten und können nicht von ihm weichen, ohne dafs einer den hut im stich lafse, so sehr sie mit ihm ringen und rufen 'du erhältst den hut nicht, aufser du kannst ihn einem von uns mit gewalt oder geschwindigkeit abnehmen!' doch zuletzt läfst ihn einer gutwillig los. dieser mann, solchergestalt ausgerüstet mit dem stab und hut (*hvarfshatten*), gilt für einen weifsager und weifs alle verborgenen dinge, ohne dafs er nöthig hat weiter jahrsgang zu gehen. wenn er weifsagen will nimmt er den hut aufs haupt und den stab in die hand.

Soweit der bericht, dessen veröffentlichung wahrscheinlich auskunft darüber verschaffen wird, ob noch heutzutage in Småland oder andern schwedischen gegenden spuren jener gewohnheit zurückgeblieben sind. von den deutschen weifsagern habe ich myth. 1060—70 zusammengestellt was sich auffinden liefs. in Niedersachsen dauert der glaube an voraussichtige menschen, sogenannte vorkiekers zulängst, es scheint aber eine gabe, die ihnen selbst lästig und nicht erst mühsam erworben wird. auf scheidewegen, auf dächern und an wafserfällen lauscht der mensch den künftigen dingen, es pflegt gewöhnlich in der neujahrsnacht, wo sich altes und neues jahr scheiden, zu geschehen, aber die dreizehn tage, in welchen den alten göttern und geistern noch eine gewisse macht gelafsen ist, schicken sich überhaupt zur weifsagung. den ausdruck *varfvar* verstehe ich nicht, wenn er nicht mit dem nachher gebrauchten *hvarfshatt* verwandt sein

soll; das altn. *hvarf* bezeichnet plötzliches verschwinden, *hverfa* aus den augen entrückt werden. *hvarfshatt* ist also der unsichtbar machende taruhut oder die nebelkappe (mythol. s. 431), die vorzüglich zwergen beigelegt wird, und die als knaben geschilderten *varfvar* oder *hvarfvar* scheinen elbische wesen, die ihren hut ungern an den mann ablafsen. das ist das charakterische der ganzen meldung dafs die kraft des weifsagens einmal von dem runstab des reiters, welcher Oden sein könnte, dann von dem hut der elben abhängig gemacht wird. gleich seinen geistern trägt aber Oden selbst den beziehungsvollen hut oder mantel, dessen der jünger der weisheit so wenig entrathen kann als ein (in drei statt neun jahren vorbereiteter) doctor der philosophie hutes, mantels und stabs. JACOB GRIMM.

DIE MÜLRADSPRACHE.

Ich weifs nicht ob auch bei andern völkern das klappern des mülrads in worte gesetzt wird, dem unsrigen mufs es von alter zeit her bis auf heute geläufig gewesen sein. schon in der heldensage, als Heime vor Dietleib auf der flucht ist und an einen flufs gelangt, *svá er sagt, at mylna var i ánni oc geck mylnan, enn Heimi heyrdist svá til sem mylnu hiolin læti svá 'slag slag' oc 'drep drep!' svá þótti Heimi, sem eptir honum færi hinn gamli Bitrúlfr oc mælti vid sun sinn Thetleif 'högg högg' oc 'drep drep!'* in der zum grunde liegenden niedersächsischen sage wird es aber wohl geheifsen haben *drip en slach!* denn wir werden aus den andern beispielen sehen dafs die formel lieber vom laut auf den ablaut springt (gramm. 1, 562). das märchen vom machandelbom läfst den vogel fliegen, *un he flög wit wech na ene mäl, un de mäl güng 'klippe klappe, klippe klappe,' un in de mäl dor séten twintig mälenbursen, de hauden enen sten un hackden 'hick hack, hick hack, hick hack,' un de mäl güng 'klippe klappe, klippe klappe, klippe klappe.'* dem auf die wanderschaft gehenden handwerksgesellen haben erst die raben zugeschrien 'er zieht weg, er zieht weg!' dann drei alte weiber umzukehren gerathen, er schreitet

tapfer zu, an des dorfes ende sagt ihm die müle 'kehre wider, kehre wider!' (mhd. *kêrâ helt nu kêre!*) und er antwortet 'müle geh du deinen klang, ich will gehen meinen gang.' raben frauen nnd müle waren ihm ein rechter angang (mythol. s. 1077). hübsch erzählt ist im Renner 7876—91

ein mül mit einem redelin
bî einem kleinen dorfelin
hete hie vor ein armer man.
sô wazzers dem redlin zeran
und ez niht hete vollen swanc,
mit jâmer ez umbe gie unt sanc
'hilf herre got! hilf herre got!
dir ist alleine bekant mîn nôt.'
nû was dâ bî ein dorf vil grôz
bî dem ein kreftic wazzer flôz;
daz treip zwei reder krefteclich,
die slaberten mit einander glich:
'hilf oder lâz, hilf oder lâz!
diu erd sî trocken oder naz,
sô hab wir doch guot tac unt naht;
uns wirt sô manec sac her brâht.'

ans der Wetterau meldet Phil. Dieffenbach folgende sage. bei Rodenbach liegt eine müle mit einem gang, die gewöhnlich kleines wafser hat und deren rad gar langsam umgeht. an dieser müle gieng ein bursche vorüber znr kirchweih nnd das langsam drehende rad schien ihm zn sagen 'juckt dich dein buckel? juckt dich dein buckel?' das war schlimme vorbedeutung. auf der kirb tanzte er lustig; es dauerte nicht lange, so bekam er streit und fafste eine gute tracht schläge. als er nnn abends heimkehrte und wieder an der müle vorbeikam, war das wafser von gewitterregen stark angeschwollen, das rad drehte sich rasch und sagte 'hat dich dein buckel gejuckt? hat dich dein bnckel gejuckt?' hier ist auch ans dem präsens in präteritum, wenn man will, in reduplication übergegangen; wie jenes *i* in *a* fällt. ohne zweifel werden ähnliche geschichten noch anderwärts in Deutschland gehört.

JACOB GRIMM.

LOBGESANG AUF MARIA UND CHRISTUS VON GOTTFRIED VON STRASSBURG.

Ein glücklicher fund setzt mich in den stand den lückenhaft überlieferten grofsen lobgesang Gottfrieds von Strafsburg der vollständigkeit näher zu bringen. aber lieber als ergänzungen lafse ich das ganze gedicht, so viel von ihm erhalten ist, nach kräften gereinigt abdrucken: man mufs ja die bis jetzt bekannten strophen aus mehreren bänden mühselig zusammen lesen.

B, die Weingarter liederhandschrift, die ich in herrn Pfeiffers ausgabe gebraucht habe, enthält von s. 229—238 *ohne überschrift* 36 *strophen, alle aus dem theile des gedichtes der an Maria gerichtet ist. die letzte seite hat nur eine strophe, also raum für noch drei, und die folgende* (239) *ist leer, wie in dieser handschrift mehrmals seiten oder blätter für nachträge frei gelafsen sind.*

C, die Pariser liederhandschrift. bl. 364ᵈ—367ᶜ *giebt sie* 63 *strophen* (Meister Gôtfrit von Strasburg 7—69). *sie setzt die anfangsstrophen des gedichtes an das ende, und auch dort noch in falscher ordnung. vielleicht waren in ihrer quelle die einleitenden strophen nachgetragen.*

K, eine pergamenthandschrift von S. Georgen in der Karlsruher bibliothek, in kleinem formate, aus dem vierzehnten jahrhunderte. hinter deutschen homilien stehen ohne überschrift 11 *strophen an Maria, von denen zwei bisher unbekannt waren. die erste und den schlufs der elften theilt der anzeiger für kunde des deutschen mittelalters* 3(1834), 42 *mit, ohne zu merken dafs sie von Gottfried sind. herr hofrath Adolf Holtzmann hat die güte gehabt sie auf meine bitte für mich abzuschreiben.*

Über meine anordnung der strophen weifs ich ohne weitläufigkeit nicht zu sprechen; sie mufs versuchen sich selbst zu rechtfertigen, bescheidet sich aber an mehreren stellen sehr unsicher zu sein. wie wäre dies auch anders möglich

in einem gedichte das in keiner handschrift in einiger vollständigkeit erhalten aus dreien zusammengestellt werden mufs? weder durch bestimmten fortschritt des gedankens noch wie das sonst ähnliche werk, Konrads goldene schmiede, durch fest verkettete reimpaare war es gegen verluste und umstellungen geschützt. noch manche strophe mag verloren sein: wenigstens der schlufs fehlt; denn ich glaube nicht dafs der dichter ohne alle abrundung mitten in der unruhe seiner ausrufungen abgebrochen hat.

7 *august* 1844. M. HAUPT.

Swer gotes minne wil bejagen, *MS.* 2, 183[b]
der muoz ein jagendez herze tragen
daz niht verzagen
künn ûf der jagenden weide.
5 er muoz ouch heldes krefte hân,
wil er die reinen minne vân,
und vaste stân;
ringen, strîten, diu beide,
diu muoz er haben naht unde tac
10 nâch der gewîhten minne:
sî gât niht slâfende in den sac;
wan muoz sî twingen in den hac
sleht unde strac
mit reinem stæten sinne.

2 Diu gotes minne ist hôchgemuot, 183[b]
dâ bî diemüetic unde guot:
swer niht entuot
als er sol gegen der minne,
5 dem wirt sî niemer rehte kunt,
noch minneclîcher wunden wunt
ze keiner stunt
wirt er in sînem sinne.
sist alsô sæliclîch gemuot
10 daz sî wil offenbære
sîn in dem herze dez hœhste guot
und aller liebste herzebluot:
swer des niht tuot,
der muoz ir sîn unmære.

3 Dien gotes minne frömde sint, 183[b]
die sint mit liehten ougen blint:
diu selben kint
diu heizent kint der erde.
5 diu aber gotes minne hânt,
diu kint sint gotes kint genant
übr elliu lant
mit minneclîchem werde.
ir berndiu fruht hât bernden regen
10 und himeltouwes süeze;
ob in sô swebt der gotes segen
der ir kan zallen ziten pflegen:
daz er uns wegen
zen hôhen fröiden müeze!

4 Swen gotes minne nie getwanc,
nie der in hôhen fröiden ranc
noch guot gedanc
im nie gewurzet inne.
5 swer gotes minne nie bevant, 184[a]
derst als ein schate an einer want
dem unerkant
ist leben witze und sinne.
swem gotes minne nie besaz
10 den sin noch daz gemüete,
der ist der gnâde ein îtel vaz,
blint ist sîns herzen spiegelglas,
sîn lîp ist laz
gein aller sælden blüete.

5 Daz ich nu von der minne sage 184[b]
und ich ir doch sô lützel trage,
daz ist ein klage
diu wol ze klagenne wære.
5 versuochte sî mir mînen muot,
als sî diu reinen herzen tuot
diu wol behuot
sint unde unwandelbære,
sô möhte ich deste baz gesagen
10 von der gewîhten minne:
nu muoz ich an der rede verzagen,

wan ich ir leider hân getragen
bî mînen tagen
sô lützel in dem sinne.

6 Und hülfe mich nu sendez klagen, 184ᵃ
ich klagete, daz manz möhte sagen,
daz ich der tagen
sô lützel hete der minne
5 mit der ich solte geworben hân
daz liep daz niemer kan zergân.
mich trouc der wân
der manegem nimt die sinne;
ich wânde und wolte wizzen niht;
10 ich bin der wæner eine
der inne ist blint und ûzen siht,
als allen tôren dâ geschiht:
des ist enwiht
mîns herzen fröidė kleine.

7 Getriuwer got, nu erbarme dich 184ᵃ
genædeclîchen über mich:
der gnâden ich
bedarf von allem herzen;
5 wan mîner sünde der ist mê
dan wâges in dem Bodensê:
des ist mir wê
und dulde manegen smerzen.
ich hân dich lützel mîne tage
10 geminnet, dâst ân lougen:
dâst ouch daz ich dir, herre, klage.
ich was gein dîner minne ein zage:
dâ von ich trage
ein wundez herze tougen.

8 Swâ tugentrîchiu herzen sîn 184ᵃ
dien disiu klage werde schîn,
diu sulen mîn
dur got ze gote gedenken
5 und zuo der süezen muoter sîn,
daz sî dem dürren herzen mîn
den lebenden wîn
der wâren riuwe schenken.

des bite ich dur daz hêre bluot
10 daz er gôz dur uns armen,
sint mir ze sîner minne guot 184[b]
diu dürrez herze blüejen tuot,
und mir der muot
in riuwen müeze erwarmen.

9 Nu wil ich lân die klage varn
und wil ein lop zem andern scharn
des man sol warn
mit lûterlîcher minne,
5 mit ane gênder reinekheit.
der sünde der sî widerseit
diu berndez leit
kan bern und arge sinne.
wan sol ir gar und gar gedagen
10 swâ man *
liet oder mære welle sagen;
wan sol sî von dem herzen jagen
*
*

10 Swer hœhen welle nu sîn leben
und dort mit got in fröiden sweben
und sich ergeben
dem vride und ouch der minne,
5 swer welle lernen widerstân
der bœsen sünde ân allen wân
und sich erlân
vil maneger argen sinne,
der lerne disen minnesanc
10 und tuo nâch sîner lêre,
so entliuhtet ime der süeze inganc
den sin den muot und den gedanc
ân allen wanc
mit hôher wirde und êre.

11 Swer hœren welle daz er nie
vernæme, von mir, daz er ie,
der hœre hie
swaz im mîn zunge entsliuzet
5 und neme des süezen lobes war

von der diu gotes kint gebar,
dâ von sî gar
genâden über vliuzet,
alsam der luft des touwes tuot
10 in sîner bernden wünne.
sist alsô sæleclîch gemuot,
ez wart nie kiuscher herzebluot,
sô rein, sô guot,
geborn von wîbes künne.

12 Ir bernden himel, neigt iuch har
und nemet des süezen lobes war
daz ich enbar
von dem gewîhten bilde,
5 diu sich uns vor gebildet hât
mit reiner scham, mit kiuscher tât,
diu süezen rât
gît mangem herzen wilde.
neig ouch diu heilegen ôren dîn
10 zem lobe daz ich singe,
Jêsus, der süezen muoter dîn.
daz si gesegent müeze sîn!
wan si ist ein schrîn
vol aller guoten dinge.

13 Ir lop mit bernder wirde ûf gê
sam loup gras bluomen und der klê
durch grüenen lê
von berndes regens güete.
5 ez muoz uns sîgen in den muot
alsam der tou von himele tuot
ûf bernde bluot;
ez muoz uns daz gemüete
entliuhten sam den morgenrôt
10 der fröudenbernder sunne;
ez muoz uns bern daz lebende brôt
daz guot ist für der sêle tôt
an rehter nôt:
des hilf uns, lebender brunne.

14 Du reine uns, reinebernder muot,
lachender rôsen spilendiu bluot,

wallendiu fluot,
fliezendiu honeges süeze;
5 rein uns, daz wir dich lobende loben,
und vâbe uns mit der minne kloben,
daz man uns oben
ze fröuden sehen müeze;
giuz uns daz bernde minnetranc
10 in lîbe in sêle in herzen,
daz aller herzen widerwanc
noch ie mit lebender süeze twanc;
gip uns gedanc
der wâren riuwe smerzen.
15 Entliuhte uns, liehteberndet tac,
inbrinndiu minne, balsmen smac,
blüejender bac,
inbrünstiu herzen hitze.
5 erfrühte uns, bernder gnâde ein fruht,
leid uns der sünden ungenuht
und alle unzuht
uns von dem herzen slitze.
teil mit uns, vrowe, dînen segen
10 den dir der engel brâhte,
dô dich begôz der sælden regen:
zen selben sælden hilf uns stegen
der dir der degen
mit fröuden zuo gedâhte.
16 Du rôsen bluot, du liljen blat,
du künegîn in der hœhsten stat,
dar nie getrat
kein frouwen bilde mêre,
5 du herzeliep für allez leit,
du fröude in rehter bitterkeit,
dir sî geseit
gesungen lop und êre.
des lebenden gotes zelle was
10 dîn lîp vil sældenbære:
reht als der sunne durch daz glas
kan dringen, süezer unde baz

dranc âne haz
ze dir Krist der gewære,

17 Du rôsen tal, du vîolvelt,
du wünneberndez herzen gelt,
du blüender helt,
du süeziu gotes wünne,
5 du liehteberndez morgenrôt,
du rehtiu friundîn an der nôt,
daz lebende brôt
gebær du küneges künne,
daz manic vinster herze kalt
10 erliuhtete unde enbrande
mit süezer minne manecvalt;
sô rehte starc ist sîn gewalt:
des wirt gezalt
dîn lop in manegem lande.

18 Du minneclîcher bluomen glanz,
du blüemest aller megede kranz;
der sælden swanz
dich hât alumbevangen.
5 du bist daz blüende himelrîs
daz blüende blüet in manege wîs,
wan gotes vlîz
der ist an dir ergangen.
des wirt dir hôhes lobes sanc
10 ze wunsche wol gesungen;
vil maneges herzen guot gedanc
dir klenket manegen süezen klanc
ân allen wanc;
sô wol ist dir gelungen.

19 Du bluomen schîn durch grüenen klê,
du blüendez lignum âlôê,
du gnâden sê
dâ man mit fröuden lendet,
5 du wünneberndez fröuden tach
dâ durch man regen nie gesach,
du guot gemach
des ende niemer endet,

du helfebernder kraft ein tnrn
10 vor vîentlîchem bilde,
du wendest manegen herten sturn
den an uns tuot durch sînen hurn
der helle wnrn
und ander würme wilde.

20 Du bist ein snnne, ein mâne, ein stern,
dn bist diu ellin guot kan wern
und nns entwern
von des vîandes stricke:
5 die kraft die hât dir got gegeben,
daz frône lieht, daz lebende leben;
des sihet man sweben
dîn lop in êren blicke.
dn hâst in reiner reinekeit
10 daz hœhste lop gewunnen
daz an die werlt ie wart geleit;
ez flinzet schône ân allez leit
wît unde breit
ûz maneges herzen brnnnen.

21 Du gimme, ein golt, ein edel stein,
ein milch, ein rôtez helfenbein,
ein honecsein
in herzen nnd in mnnde,
5 du bernder tugende ein edel krût,
ein minneclîchin gotes brût,
ein süezez trût,
ein sældeberndiu stunde,
du rehter kiusche ein blanker snê,
10 der reinekeit ein trûbe,
der wâren minne ein grüener klê,
der gnâde ein grundelôser sê,
und dar zuo mê
der triuwe ein türteltûbe.

22 Ob aller süeze ein süezer schîn,
du süezer danne ie wurde wîn,
diu süeze dîn
mir blüen ze sælden müeze.
5 du bist daz süeze minnetranc

dar in diu goteheit suoze dranc:
Sîrênen sanc
nie wart so rehte süeze.
du gâst dur ôren ougen în
10 ze herzen und ze sinne:
dâ birstu wünnebernden sin
und stœzest alle unvröude hin.
du bist gewin
der herzeclîchen minne.

23 Ob aller wünne ein wünne trût,
du schœner danne ie küneges brût,
du liljen krût,
du blüender rôsen tolde,
5 du brinnder stern, du brinnder mân,
ob allen bilden wol getân,
du blüender plân
lieht under sunnen golde,
wîz als ein snê, blanc als ein swan,
10 var sam der butten blüete,
ganz als eins wilden ebers zan,
sô bist du rôseblüender stan;
der sælden gan
dir got von sîner güete.

24 Ob aller tugende ein süeziu tugent,
du jugent ân ende in blüender jugent,
des sî wol mugent
dîn lop ze liehte bringen,
5 die himele und der himele kint
und alle die mit gote sint.
jâ sint sî blint
an allen guoten dingen,
die dîne süezen werdekeit
10 niht êrent inneclîche,
die got an dich dâ hât geleit
mit manger hohen wirde breit,
daz von dir seit
manc herze tugende rîche.

25 Vol aller gnâde ein reinez vaz,
der stæten tugent ein adamas,

ein spiegelglas
der wunne din sich wunnet,
5 du heiles und gelückes rât,
des heilegen geistes minnesât,
an frôner stat
dîn bilde wart gebrunnet,
dar în der lebende gotes degen
10 von himele nider drâte
sam ûf die bluomen süezer regen;
so süezer senfte kunde er phlegen:
des ist sîn segen
bî dir fruo unde spâte.

26 Mariâ, reiniu werdekeit,
swaz man dir singet oder seit,
daz ist gemeit,
lieplîch vor allem sange;
5 ez tuot den lîp die sêle vrô,
ez lüftet sinne herze hô,
nu sus nu sô,
mit süezem anegange;
ez blüejet schône in bluomen wîs
10 in herzen und in muote.
du bist sô gar ein paradîs,
der wünne ein blüendez rôsen rîs,
der sælde ein prîs,
der gnâde ein wünschelruote.

27 Got hât dir siben hande kleit
an dînen reinen lîp geleit:
daz wirt geseit
wie diu geschaffen wâren.
5 daz eine kiusche was genant;
daz ander tugent ist uns erkant;
daz dritte gewant
genant was wol gebâren;
daz vierde kleit daz ist dêmuot,
10 daz fünfte erbärmde reine,
daz sehste stætiu triwe guot,
daz sibende zuht, der êren bluot,

diu dich behnot
hât gar vor allem meine.
28 Eilf hande kinsche hât dîn lîp
die nie gewan noch maget noch wîp:
die, frowe, trîp
ze sagenne ûz mînem munde.
5 kiusch ist dîn sehen, dîn angesiht;
kiusch dîn gehœrde in aller phliht;
dîn rede was niht
wan kiusch ze aller stunde;
kiusch was dîn maz, kiusch was dîn tranc;
10 kiusch wâren dîne sinne;
kiusch was dîn herze und dîn gedanc;
kiusch dîn gebâren und dîn ganc:
dâ von dir dranc
ze herzen gotes minne.
29 Du sunne, ein mâne, ein tac, ein stern,
der vater wolte niht enbern,
er wolte wern
dîn Crist ze einer muoter:
5 zem herzelieben kinde sîn,
daz uns birt leben und lebens schîn,
brôt unde wîn,
die kiusche dîn behuoter,
daz dîner bernder tugende zwî
10 nie sünde dorn beruorte;
sîn brinndiu minne was dir bî,
diu dich tet alles wandels vrî;
ein golt, niht blî,
wie dich diu sælde fuorte!
30 Du reiner lîp ûz hôher art,
nie frowen lîp sô reine wart,
sô trût, sô zart,
alsam dîn lîp, der hêre.
5 Marîâ, bernder êren zwî,
gewîhtez templum dominî,
der dir ie bî
was unde ist iemer mêre,

du bernder fröude ein anevanc,
10 du sælden anegenge,
din goteheit in dîn herze dranc
dar an uns allen wol gelanc:
des hâstu danc
die breite und ouch die lenge.
31 Dir spriche ichz beste daz ich kan.
nie muoter reiner kint gewan
noch kint gewan
ein mnoter nie sô reine.
5 er sellete sich dâ nâch er was;
sîn reiniu goteheit ûz erlas
daz reinste vaz
von fleische und ouch von beine
daz muoter ie ze herzen truoc
10 enzwischen himel und erde.
an dir lac alles des genuoc
des man ze tngenden ie gewuoc;
diu sælde sluoc
dich an von hôhem werde.
32 Du wahsdez liep für alle dol,
du triutinne aller gnâden vol,
ja ist niemen wol
von herzen wan dem einen
5 der rehte erkennet wer du bist
nnd dînen sun, den werden Crist,
der alle vrist
uns gnâde kan erscheinen.
dem iuwer süeze ist unerkant,
10 derst witewe unde weise,
und dienten im joch elliu lant:
sô vil ist gnâde an iuch gewant;
ir sint ein bant,
ein turn vor aller freise.
33 Du bist ein lieht, ein anevanc
des lebenden lebens ân allen wanc;
vor dir uns twanc
diu gnâdelôse vorhte
5 unz daz dîn bernder sunnen schîn



uns hât mit deme liehte dîn
die vinsterîn
vertriben, du himelporte.
du entslüzze uns der genâden tor,
10 daz leider alze lange
ûns armen was beslozzen vor;
du hülfe uns an dem rehten spor:
des vert enbor
dîn lop mit süezem sange.

34 Dich êren, frowe, sælde birt
diu bernde stunde niemer erwirt:
er sælic wirt,
sî sæligiu wirtinne,
5 die dich ze herzen künnen laden
in daz geminuete minnegaden;
die müezen baden
in unzallîcher minne.
dich êren minne machen kan
10 an zamen unde an wilde;
dich êren minnen tuot den man
dem minne nie ze herzen bran:
sô lobesan
du bist in wîbes bilde.

35 Dich êren, frowe, füeget daz
daz man dir træge wirt gehaz
und daz man laz
wirt gegen übeler sünde;
5 dich êren, frowe, daz ist kunst
die niht verderbet kein ungunst
noch diep noch brunst
noch keines wâges ünde;
dich êren, frowe erlinden kan
10 diu flinseherten herzen;
dich êren, frowe, tuot den man
und ouch daz wîp untugende ân
und verre dan
von aller sünde smerzen.

36 Dich êren, frowe, beten tuot
verstabten munt, verzagten muot,

daz kalte bluot
des herzen hitzen suoze;
5 dich êren, frowe lêren kan
die sünde mîden manegen man
des herze bran
in wallnder sünde unmuoze;
dich êren, frowe, dêst ein zwî
10 dar an diu sælde blüejet;
und ouch daz gote iht liebers sî
diu wizzende ist mir vaste bî:
got tuot in vrî
der helle diu dâ brüejet.

37 Dich êren, frowe, swer daz tuot,
dem giuzet got in sînen muot
der minne bluot:
du bist so rehte reine.
5 swer dich hie lobet, der êret in
und sînen hôhen gotes sin;
êst ein gewin
ein minne und ein gemeine,
ein stæter wille nnd ein gewalt,
10 ein nein, ein jâ, ein minne,
und wirt daz niemer umbe gevalt,
wan ez ist êweclîch gestalt:
des wirt gezalt
dîn lop von manegem sinne.

38 Nu lobe dich hiut wîp unde man
und swaz von muoter lîbe ie kan,
wild unde zan,
mit lobender wirde unträge;
5 sô lobe dich hiut swaz lebendes lebe
und in dem himeltouwe strebe,
vliez oder swebe
in walde, in wildem wâge;
hiut lobe dich aller sternen schîn
10 der mâne und ouch diu sunne;
hiut loben dich d'elemente dîn;
hiut müezestu gesegenet sîn,



du fröunder wîn
und aller gnâde ein brunne.

39 Hiut lobe dich got der dich geschuof
und lieplich aller herzen ruof
hœrt unde ir wuof,
ir fröude und ouch ir swære;
5 hiut loben dich aller engel schar
und aller himelschen megde gar;
hiut nemen dîn war
mit lobe die marteræere;
hiut loben dich gewîhten schrîn
10 die liehten himel schœne
und alle die dar inne sîn,
die trône und ouch die cherubîn,
die seraphîn,
und aller engel dœne.

40 Hiut lobe dich, süeziu reinekeit,
swaz ie den tôt durch got geleit;
hiut sî geseit
dir lop von allen zungen;
5 hiut lobe dich, blüendez rôsen rîs,
der kiuschen megde hôher vlîz;
hiut sî dîn prîs
durch al die werlt gesungen;
hiut êren dich gesegenten hort,
10 dich, fröudenberndiu wünne,
die hie dâ sîn, vor gote dort;
hiut sî dîns süezen lobes wort
hôh über bort
gelobet von allem künne.

41 An swem sô vil der sælde lît,
der mac sich vröuwen ze aller zît
in widerstrît,
als an dir, vrowe reine.
5 an dir lît al der werlte heil
und aller himel ein michel teil;
êst allez geil
von dîner minne aleine.

du bræhte uns wider den lebenden schîn
10 mit dîner reinen güete
den uns verlôs der helle grîn:
des solt du, vrowe, in vröuden sîn;
daz herze dîn
sol sweben in hôchgemüete.

42 Vil reiniu muoter, nu wis vrô,
sît dich gehœhet hât alsô
sô rehte hô
dîn kint daz sældenbære.
5 du solt in hügenden fröuden leben;
du solt in rîcher wünne sweben:
dir ist gegeben
ein leben ân alle swære.
daz reine kiusche bilde dîn
10 sol in der wünne blüete
ân ende in allen fröuden sîn:
ez hât der lebenden sunnen schîn
dich êren schrîn
erwelt zer hœhsten güete.

43 Nu fröu dich, aller vrowen prîs,
nu fröu dich, wünne paradîs,
nu fröu dich, rîs
der schœnen rôsen blüete.
5 nu fröu dich, frowe, wunnesan,
nu fröu dich daz dich rüefet an
wîp unde man
durch dîne hôhen güete.
nu fröu dich daz du hâst gemein
10 mit gote an grôzen dingen:
dîn jâ sîn jâ, dîn nein sîn nein,
ân ende hellent ir enein;
grôz unde klein
wil er dir vollebringen.

44 Nu fröu dich daz du bist genant
diu hœbste in himel übr elliu lant
und dir bekant
sint aller engel süeze.
5 nu fröu dich daz du bist betaget



zen hœhsten fröuden, sô man saget;
nu fröu dich, maget,
der sunnenheizen grüeze
die dir sint ze allen zîten kunt
10 von manegen reinen herzen;
nu fröu dich aber tûsentstunt
daz du wirst niemer mêre wunt
noch ungesunt
von keiner slahte smerzen.

45 Nu fröu dich daz du bist erkorn,
daz du solt stillen gotes zorn,
der dâ geborn
wart uns von dînem lîbe.
5 nu fröu dich daz der lebende Crist
dîn kint dîn got dîn schepfer ist
und daz du bist
ein spiegel aller wîbe.
nu fröu dich daz dîn minnebluot
10 von herzenberndem leide
enbunden hât vil menegen muot
der bran in leide alsam ein gluot.
nu fröu dich, guot,
der güete ein ougenweide.

46 Nu fröu dich daz unmiltekeit
die dîne milte nie versneit.
du wære bereit
ze gebenne swer es geruochte.
5 du gæbe den nackenden die wât
und tæte in menegen guoten rât.
geschriben stât,
swer dîne gnâde suochte,
daz dem nie helfe wart verzigen
10 von dir durch gotes êre:
des ist dîn lop sô hôhe gestigen
daz ez kan niemen übersigen;
des wirt genigen
dir ûf genâde sêre.

47 Nu fröu dich, reiniu vrowe zart,
daz nie dîn lîp bewollen wart

von keiner art
an herzen noch an sinne:
5 des mahtu sêre vröuwen dich,
wan ez ist sêre lobelich.
sich, frowe, sich,
waz got der edelen minne
dir in dîn reinez herze gôz
10 und in dîn rein gemüete!
dâ von du niender hâst genôz
wan einen der genôzelôs
ist und sô grôz
an êren bernder blüete.

48 Nu fröu dich, süeziu zuckerwabe,
daz dir got Gabrîêlen abe
der gotes habe
mit hôher wirde sante;
5 daz er dir kunte sînen gruoz
der iemer süeze wesen muoz:
lîht was sîn fuoz,
snell er zuo dir gerante.
'dich grüeze got! genâden vol
10 sô bistu, maget reine.
dîn lîp in fröude enphâhen sol:
dar umbe habe enheine dol;
ez kumet dir wol
und aller werlte gemeine.'

49 Nu fröu dich, fröudebernder rât,
daz dir der lebenden sælde sât
mit reiner tât
got in dîn herze sâte.
5 nu fröu dich, vrônez paradîs,
daz er in türteltûben wîs,
dîn süeze âmîs,
von himele nider drâte
durch daz vil heilege ôre dîn
10 alunder dîne brüste:
dâ von du muost gesegenet sîn.
ach aller engel künegîn,

waz birt dîn schîn
der wunderbernden lüste!

50 Nu fröu dich daz daz herze dîn
enzunte des heilegen geistes schîn:
dâ von du sîu
muost iemer sældenbære.
5 nu fröu dich, lebendez heil betaget,
daz du gebære * maget
gar unverdaget
belibe ân alle swære.
nu fröu dich, reiniu reinekeit,
10 daz du mit reine enphienge
uud in gebære ân allez leit;
daz manec znnge machet breit,
swar wirt geseit
daz ez dir wol ergieuge.

51 Nu fröu dich, liehter suunen schîn,
daz die gesegenteu brüste dîu
daz kindelîn
des lebenden gotes sougten.
5 nu fröu dich daz dir wâren bî
von frömeden landen künege drî,
hêr unde vrî,
die dir ir minne erougteu
an dem gewîhten kinde dîn
10 daz sî mit gâbe sâhen.
uu fröu dich daz des sterneu schîn
sî wîste hin zen êren dîn.
ach êren schrîn,
waz êren sî dir jâhen!

52 Nu fröu dich, reiner mnoter barn,
daz du sæh ûf ze himele varn
als einen arn
Jêsum den du gebære.
5 nu fröu dich daz er menegen segeu
dir gæbe under den selbeu wegen,
der suoze phlegen
dîn kunde wol vor swære.

nu fröu dich daz du sæhe daz
10 wie in die lüfte enphiengen,
wie minneclîch ân allen haz
er ûf der winde vederen saz,
wan er got was
dem sî engegen giengen.

53 Nu fröu dich, iemer berndez leben,
daz du solt helfen urteil geben
dâ man siht streben
vil manegen jæmerlîchen
5 an deme zorneclîchen tage,
sô got mit grûsenlîcher klage,
mit grimmer sage,
den armen und den rîchen
tuot sîne hêren wunden kunt,
10 frisch und von bluote niuwe,
der er wart durch uns armen wunt;
des meneger wirt ungesunt:
owê der stunt,
owê der seneden swære!

54 Ich hân gelobet die muoter dîn,
vil süezer Krist und herre mîn,
der êren schrîn
in dem du mensche würde:
5 nu wil ich ouch dich, herre, loben.
tæt ich des niht, sô künde ich toben.
du swebest oben
ob aller êren bürde.
sibenstunt an dem tage sol
10 dir lop von mir erklingen:
diu wirde zimt dir, herre, wol,
wan du bist aller tugende vol;
leitlîche dol
kanstu von herzen dringen.

55 In dînem namen sô lobe ich dich
daz du, herr, ie geschüefe mich;
alsus lob ich
dich, minneclîcher keiser.
5 so lobe ich, herre, daz du bist

ein wârer got, ein wærer Krist,
und niht enist
an dînem bilde heiser.
ez ist an allen tugenden klâr,
10 durchliuhtic unde reine;
da ist wandels an niht umbe ein hâr
ez ist reht sleht unde wâr
und offenbâr
und alles valsches eine.

56 Ich lobe dich, vater, herre Krist,
daz dir sô mære der sünder ist;
du gîst im vrist
vil lange ûf bezzerunge.
5 sô sî gelobet naht unde tac
dîn lop, daz mich vil armen sac
gein dir enmac
verteilen menschen zunge.
wan dir sint elliu herzen kunt
10 und offen allez tougen,
du weist daz mer unz ûf den grunt
und allez daz ie menschen munt
ze keiner stunt
gesprach, dâst âne lougen.

57 Sô lobe ich, herre, dînen tôt,
der in vil strengebernder nôt
uns helfe bôt
und uns vil armen lôste
5 von iemer wernder brinnder brunst
dâ jâmer ist und jâmers gunst
sô *
der uns sô tiure trôste.
des sol dich loben swaz âten habe
10 mit hôher wirde und êre,
wîp unde man, kint unde knabe,
dar nâch swaz fliege fliez unt trabe,
kriech unde snabe,
ân ende und iemer mêre.

58 Got, aller güete ein anevanc,
tief unde hô, breit unde lanc:

sî kan gedanc
süez in dem herzen machen;
5 sî fliuzet ûz der minne lant;
vil wol im dem sî wirt erkant!
dem muoz zehant
sîn herze in fröiden lachen:
swaz im diu werlt ze leide tuot
10 daz ist im gar ein wünne;
sô suoze enzündet im den muot
dîn süeziu brinndiu minnegluot;
du bist sô guot
ob allem menschen künne.

59 Du bist din senfte süezekeit
die man vor senfte unsanfte treit,
und herzeleit
wart nie solîchez mêre
5 alsam diu senfte süeze dîn;
ez ist ir wünnebernder schîn
für senden pîn
ein sælde rîchiu lêre.
doch kam dîn süeze niender hin
10 wan in diu reinen herzen:
dâ birt si wünnebernden sin
und ziuhet alle gnâde drin
und der gewin
vertrîbet grimmen smerzen.

60 Du küel, du kalt, du warm, du heiz,
und aller sælde ein umbekreiz,
der dich niht weiz
wiest dem sô rehte swære!
5 im ist der tac eins jâres lanc,
im grnonet selten sîn gedanc,
erst âne wanc
gar aller fröiden lære.
du bist sô gar des herzen schîn
10 ein fröidebernder sunne,
ein herzeliep für senden pîn,
für triure ein fröide voller schrîn,

den gernden sîn
für durst ein lebender brunne.

61 Liep unde liep, liep unde zart,
nie liep sô liep eim liebe wart;
du bist von art
liep allen reinen bilden.
5 dich minnent megde, süeziu wîp,
und manic tugenthafter lîp:
dâ von vertrîp
swaz uns dir welle wilden.
dich minnet erde und ouch daz mer,
10 fiur, luft und ouch die winde,
die himele und allez himelher;
sus gîstu blüender bluomen ber
ân alle wer
dîm liebsten ingesinde.

62 Vil maneges reinen herzen trût,
vil manger reiner mägde brût,
liebt unde lût
in ir getrûtem sinne,
5 dich triutet manic edeler muot,
dich triutet herze und herzebluot,
du bist sô guot
ze triutenne, trûtminne.
dich triutet aller sternen schîn,
10 der mâne und ouch der sunne,
dich triutent d'elemente dîn;
waz möhte baz getriutet sîn?
kein triutelîn
sam du getrûter brunne!

63 Du voller mân, du voller stern,
wer möht dîn iemer stunde enbern?
der tugende gern
kan unde süezer minne,
5 der muoz dîn inneclîchen gern,
wan du kanst wunder wünnen wern;
du bist ein stern
in herzen unde in sinne;

dn erliuhtest daz nie sunnen schîn
10 noch stern erliuhten kunde.
sô milte ist dîner minne wîn,
swem er kumt in daz herze sîn,
des herzen schrîn
wirt fröiden vol von grunde.

64 Du manges herzen minnebant,
du brinndiu minne über elliu lant,
ez wart bekant
nie lieherz ûf der erde.
5 dîn liep in lehendem liebe lebet:
eiâ, wol im swer dar nâch strebet!
des herze swebet
in wünneberndem werde.
du blüejest in dem reinen muot
10 als in der liehten ouwe
ein bernder boum schœn unde guot
lachende sîne blüende bluot
blüejende tuot
ûf gegen dem morgentouwe.

65 Tief ist des wilden meres grunt:
noch tiefer tûsenthundertstunt
(daz ist uns kunt)
ist dîn erbermde reine.
5 sî reichet von den sternen abe
unz ûf die grundelôsen habe;
sî ist ein wabe
des lebenden bonges seine;
sî flinzet fliuget unde gât
10 dur mangiu wildiu wunder.
du bist ein visch unz ûf den grât;
dîn süeze wandels niht enhât;
du bist ein sât
durfrühtic obe und under.

66 Sô lobe ich dich, vil süezer got,
daz alsô reine ist dîn gebot
ân allen spot,
sô stæte und sô getriuwe.
5 sô lobe ich dich daz du bist dâ

swâ man dîn gert, verr unde nâ,
und daz dir gâ
ist nâch des menschen riuwe.
sô lobe ich daz du, süezer Krist,
10 versmâhtest nie den armen:
dîn heilic ôre entslozzen ist
gein sîner stimme zaller vrist,
wan du der bist
der sich dâ kan erbarmen.

67 Sît daz du, berndiu minnebluot,
bist alsô tugentrîch gemuot
und alsô guot
daz dîne bernden güete
5 mit rede nie volenden kan
der engel dort, hie wîp noch man,
swie vil wir hân
gemüejet diu gemüete,
ouch zimet wol daz ich dir sage
10 ein lop durch dîne minne
daz blüejende in die werlt ertage
und ez den besten wol behage,
ân alle klage,
in herzen unde in sinne.

68 Du bist diu erbarmherzekeit
diu hôhe ûf in den himel treit
und überbreit
des wilden meres breite;
5 ir tief abgründe ist âne grunt,
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maneger stunt
man ie dâ von geseite;
ir gnâde niender ist sô smal
10 daz ir diu werlt gelîche;
ir triuwe diu ist âne zal;
ir minne füllet berc unt tal
in maneger wal
durch elliu künicrichè.

69 Du bist genant daz lebende heil
daz dur uns wart dem tôde veil;

du tæte uns geil
mit dîme herzen sêre;
5 du fröitest uns mit diner nôt;
du lieze uns leben und læge tôt:
die triuwe erbôt
nie mensche menschen mêre.
sît daz Âdâm von dîner hant
10 gebildet wart von erden,
son wart nie hôher triuwe erkant
noch niemer wirt; dâst unerwant:
des wirt gesant
dir lop ze himel von erden.

70 Du bist gesungen nnd geseit
daz lamp daz unser sünde treit,
daz dur uns leit
mit willen alze verre.
5 wir wârn dir, herre, gar ze trût;
du spien dîn golt an blôze hût;
wît unde lût
erschal, getriuwer herre,
diu reine stæte minne dîn,
10 diu süeze, unwandelbære.
des müezestu gesegent sîn,
du reiner herzen sunnen schîn,
du lebender wîn,
du fröide in rehter swære.

71 Du bist genant der guote got
ân des gewalt, ân des gebot,
ân allen spot,
nie niht enkunde werden.
5 ez loufe, ez klinne, ez slîche, ez strebe
ez rinne, ez flieze, ez swebe,
swaz inder lebe
enzwischen himel und erden,
der aller leben ist dir bekant,
10 dien allen birstu spîse,
der aller leben stât unverwant
in dîner gotelîchen hant:

sus ist bekant
dîn gnâde in maneger wîse.

72 Du lebendez lieht, du lebendez heil,
und aller sælde ein sælden teil,
wer wære geil
enzwischen himel und erde,
5 enwær dîn minnebernder muot
der aller reiner herzen bluot
ze fröiden tuot
mit minneclîchem werde?
du fröiwest aller engel muot
10 und aller menschen sinne;
swaz iender hât bein oder bluot,
ze fröiden ez dîn güete tuot;
du bist sô guot,
du reiner herzen minne.

73 Du zallen zîten hâst zertân
dìn arme, uns armen wilt enpfân,
swie vil wir hân
getân gein dîner hulde:
5 und wellen wir ze hulden vân,
die sünde dur dîn minne lân,
so wiltu uns hân
unschuldic unser schulde.
du bist sô guot, sô rehte guot,
10 sô guot ob aller güete;
dîn güete lebendiu wunder tuot,
sî bringet dar zuo tôten muot
daz berndiu bluot
swirt ûz des herzen blüete.

74 Dich minneberude minneblnot,
dich minnet sin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen güete,
5 dich minnet lîp, dich minnet leben,
diu sêl die man siht drinne streben,
wan du kanst sweben
ob aller minne blüete.

des bistu minne minnden bî
10 *
*
den minne minnden wandels frî,
swie vil der sî,
den flinzestu ze muote.

75 Du bist der minne ein anevanc,
noch niemer mêr ein abeganc;
du bist ein sanc
des niemer stunde verdriuzet.
5 wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hôch, wît unde breit,
ân allez leit,
dîn minne verre fliuzet.
wan minnet dich für wîn, für brôt,
10 für golt, für edel gesteine;
wan minnet dich für scharlât rôt;
wan minnet dich unz ûf den tôt:
und tuot daz nôt;
du bist sô rehte reine.

76 Du bist der brinnden minne fluz
der minnde giuzet manegen guz
und süezen duz
in brinndiu minndiu herzen,
5 und süezest in sin unde muot
alsam daz tou die bluomen tuot;
dîn minndiu bluot
vertuot in allen smerzen.
diu herzen diu dîn hânt bekort,
10 diu müezen sich des gesten
daz du der lebenden minne ein hort
bist beidiu, hie, ze himele dort;
dâ von dîn wort
dir blüement dalre besten.

77 Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan in diu herzen minne tragen
und kan versagen
unminne ir süezen porte.
5 got, von dir reden, got, von dir sagen

kan in dîn herzen schœne tragen
und kan dich wagen
mit manegem süezen worte.
got, von dir reden, got, von dir sagen
10 kan herzen fröide machen.
got, von dir reden, got, von dir sagen
kan rihten ûf der sælden wagen
der uns sol tragen
dâ man sol iemer lachen.

78 Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan trûren ûz den herzen jagen
und kan drin tragen
des heilegen geistes minne
5 got, von dir reden, got, von dir sagen
lêrt dîne hêren marter klagen
und lêrt sî tragen
ze herzen und ze sinne.
got, von dir reden, got, von dir sagen
10 ist wol halp himelrîche.
got von dir reden, got von dir sagen
lêrt uns ze himelrîche jagen;
ez wart nie sagen
sô rehte minneclîche.

79 Got, von dir reden, got, von dir sagen,
dâ mite wirt diu sünde erslagen,
und kan verjagen
den tievel in die helle.
5 got, von dir reden, got, von dir sagen
kan dînen hœhsten trôst bejagen
und kan zuo tragen
dem herzen guot gevelle.
got, von dir reden, got, von dir sagen,
10 ist wünne ob aller wünne;
ez tuot daz herze in fröiden wagen,
die reinen sêle nâch dir klagen:
sô schône ertagen
kanstu menschlîchem künne.

80 Got, von dir reden kan riuwe geben
und leiden elliu valschen leben;

sô sleht, sô eben,
sô gât dîn wort daz reine.
5 ez duldet minre valschen muot
danne daz mer die sünde tuot;
sô reinen muot
birt ez, daz wandels eine.
got, von dir reden birt reinen sin
10 und kiuschez hôchgemüete
und jaget den tievel von uns hin;
des ich vil wol versinnet bin:
ez ist gewin
der iemer wernden güete.

81 Got, von dir reden birt gnâden vil
und ist daz aller liebste spil
daz ich wol wil
für elliu spil flôrieren.
5 ez kan dem lîbe wünne geben
und tuot die sêle in fröiden sweben;
lîp unde leben
kan ez mit fröiden zieren.
swâ sich gesellent zwêne od drî
10 in dîner süezen minne,
den bistu, herre, enmitten bî
mit dîner bernden gnâden zwî
und tuost si frî
von wandelberndem sinne.

82 Du bist des reinen herzen spil;
ez hât dich alsô dicke ez wil;
du birst sô vil
der minne in manegem sinne.
5 wan hât dich hie, wan hât dich dâ,
wan hât dich bî verr unde nâ,
nu aber sâ,
mit herzesüezer minne.
du bist daz aller liebste trût
10 daz ougen ie gesâhen;
zem herzen in dur ganze hût
gâstu ze dîner kiuschen brût;

lieht unde lût
sol man dir liebe nâhen.

83 Des edelen menschen reiner muot
mac gerne sîn kiusch unde guot,
sîn herzebluot
mac gerne wesen reine
5 dur dich, vil reinez herzebluot;
du bist sô rein, du bist sô guot,
sô wol behuot
vor allem valschen meine.
mit rehter reinekeit enpfie
10 dich dîn von herzen reine;
reinez gebern an dir ergie;
daz selher reine wart noch nie
ûf erde alhie
noch ûf dem himel gemeine.

84 Ach bluomen rîchez bluomen krût,
ach kiuscher herzen sundertrût,
ach süeziu brût,
ach minneclîchiu minne,
5 ach herzeclîchez herzen bluot,
ach güete ob aller güete guot,
ach edeler muot,
gebłüemet ûz und inne,
ach süeze anblic, ach süeze an sehen,
10 ach süeze an dich gedenken,
ach süezez von dir süeze jehen,
ach süeze dich vil suoze an spehen;
dîn süeze an sehen
kan sendiu leit verkrenken.

85 Ach reiner sêle süeze âmîs,
ach wie wol zimt dir hôher prîs
und daz man flîz
an dir der tugenden üebe!
5 ach keisers kint, ach küneges barn,
ach swebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanst vor sender trüebe

die dich dâ minnent âne wanc
10 mit lûterlîcher minne!
ach in den ôren süezer sanc,
ach in den herzen frô gedanc,
ach harpfen klanc,
in muote, in allem sinne!

86 Ach gotes kint, ach süezer Krist,
ach herre übr allez daz der ist,
ach der du bist
ein sunne engegen dem morgen,
5 ach süezez leben, ach süeziu zît,
ach volliu fröide ân allen nît,
waz an dir lît
der sælden unverborgen!
ach minneclîcher umbevanc,
10 ach vol vriuntlîcher grüeze,
ach nie kein süeze nâher dranc
ze herzen noch so tiefe ensanc
ân allen wanc
alsam dîn berndiu süeze!

87 Ach herzen trût genâden vol,
ach wol und iemer mêre wol,
ach sender dol
ein süeziu arzenîe,
5 ach herzen bruch, ach herzen nôt,
ach sendiu triuwe unz ûf den tôt,
ach rôse rôt,
ach rôse wandels vrîe,
ach jugendiu jugent, ach jugender muot,
10 ach blüendes herzen minne
ach wahsdiu tugent, ach wahsdez guot,
ach redelîchez triubelbluot,
ach honeges fluot
in muote, in allem sinne!

88 Ach wahsedez liep von tage ze tage
baz unde baz ân alle klage,
ach süeziu sage
dur ôren in diu herzen,
5 ach gernder ruowe ein guot gemach,

ach gar für sendiu leit ein tach,
ach klingder bach
für durstebernden smerzen,
ach schœne antlütz, wol stênder munt,
10 ach reiniu valken ougen,
ach liep unz ûf der sêle grunt,
du tuost dîn liep mit liebe wunt!
daz ist uns kunt,
diu rede ist âne lougen.

89 Ach brebender sterne, ach brinnder mân,
ach glenzder sunne wol getân
dur manegen plân,
ach blüendiu berndiu heide,
5 ach ougen vol, ach herzen sat,
ach liep dar nie kein liep getrat,
*
ach rîchiu ougenweide,
ach liep aldâ, ach liep alhie,
10 ach liep in allem sinne,
ach liep daz noch kein lieberz nie
erwuohs in menschen herzen ie!
nie herze enpfie
in sich sô liebe minne.

90 Ach iezunt wol und aber wol
und iemer wol ân allen dol,
du bist sô vol
der wünnebernden wünne!
5 ach zuckersüezer honecsein,
ach rein ob allen dingen rein,
ach âne mein,
ach rein ob allem künne!
ach rein ist er, ach rein ist sî,
10 ach sælic sint sî alle
die dich dâ minnent, êren zwî;
ach swaz in wont der sælden bî!
ach daz sî frî
sint vor dem helle valle!

91 Ach iezunt frô und aber frô
mit fröiden hô nu sus nu sô

du disem und dem gemeine!
5 ach iezunt guot und aber guot
und iemer guot, sô reiner muot!
sô hât dîn bluot,
dîn lîp, dîn sêle, reine.
ach süezer wunder âne swert,
10 ach sunder fiur brennære,
wol im swer wunden von dir gert!
der wirt der liebesten gewert
die ie der hert
getruoc; daz ist gewære.

92 Ach aller arebeit ein lôn,
in leide ein fröidebernder dôn,
ein bernder bôn
der alle genâde bringet,
5 ach zeller aller arebeit
die durch dich ie der mensche leit,
ach miltekeit
diu alle swære ringet,
ach wîser man der nie vergaz
10 der dir ie bôt kein êre,
ach künec der ie zeinander las
daz guot durch guot, daz übel dur haz,
ach spiegelglas
der lûterlîchen lêre!

93 Ach rein ein tugent, ach rein ein vaz,
ach kiuscher ougen spiegelglas,
ach adamas
der bernden tugende güete,
5 ach wünnebernder êren tac,
ach sælde diu sich nie verlac,
ach bismen smac,
ach bluome in blüender blüete,
ach himelrîche swâ du bist,
10 in himele, in erde, in helle,
ach aller liste ein überlist,
ach vor dem niht verborgen ist,

ach lieber Krist,
ach süezer redegeselle!

94 Ach tugent alhie, ach tugent aldâ,
ach tugent ûf maneger wilden slâ
verre unde nâ,
ach tugent in allen enden,
5 ach wol gewizzniu reinekeit,
ach güete die dîn herze treit!
die sint sô breit
deiz nieman kan volenden.
ach vater muoter unde mâc,
10 ach bruoder unde swester,
ach ganzer triuwe ein Îsâac,
*
ach âne trâc
ein friunt hiut alsô gester!

ANMERKUNGEN.

1 = Meister Gôtfrit von Strasburg 61 *C*. 1. gottes *C*. 2. iagen des herzen: *verbeſsert von Bodmer*. 3. kunne *C*. iagunden *C*. 8. beide *aus* beidú *gebeſsert C*. 10. gewihtnn *C*.

2 = 62 *C*. 1. hoh g. *C*. 9. si ist *C*. 11. herzen dis hohste g. *C*. 12. vñ das allerliebste *C*.

3 = 63 *C*. 2. liebten *Bodmer:* lihten *C*. 17. uber *C*.

4 = 64 *C*. 6. der ist *C*. sehalten *C*, sehatten *Bodmer*. 11. der ist der genaden ein ital v. *C*. 14. gegen *C*.

5 = 65 *C*.

6 = 66 *C*. 3. der tagen: *vergl. Lachmann zu den Nib.* 461, 2. 4. hatte *C*. 8. manigem *C*. 11. innan *C*. 12. heschiht *C*. 13. des ist als ein wiht *C*. 14. mis *C*.

7 = 67 *C*. 3. der genaden *C*. 6. danne *C*. 8. manigea *C*. 10. dast ane *C*. 11. dâst — kl.] das onch ich dir h. kl. *C*. 12. gegen *C*.

8 = 68 *C*. 3. die suln *C*. 4. ze gotte *C*. 9. hêre *herr von der Hagen*: h're *C*.

9 = 69 *C*. 2. *ob* zem *oder* zein *undeutlich C*. 5. m. aegender reinigheit *C*. 10. *kein raum für das fehlende C. die lücke kann eben so wohl nach* mære *angesetzt werden*. 13. 14. *zwei zeilen leer gelaſsen C*.

10 = 58 *C*. 8. maniger *C*.

11 = 59 *C*. 4. entsliesse *C*. 6. der] dero *C*. gottes *C*. 8. von genaden *C*. 10. wüane *Hagen:* minne *C*. 11. si ist *C*.

12 = 1 *B* (*ohne überschrift*), 60 *C*. 1. neigent *BC*. 2. nement *BC*. 8. mangẽ *C*, manigem *B*. 9. neige *BC*. heiligen *BC*. 10. ze dem *BC*. singe *B*: da singe *C*. 11. moter *B*. gese^a^gent mvzi *B*. 14. guoter *C*.

13 = 2 *B*. 3. grvnez *B*. 5. mvte *B*. 6. himel *B*. 9. morgen rot *B*.

14 = 3 *B*. 1. Dú reine vns reiner berndern m. *B*: *verbefsert von herrn von der Hagen*. 5. reine *B*. 7. obenen *B*. 9. güze — minne tr. *B*. 10. herze *B*. 12. noch ie lebende sivze tw. *B*. 13. gedanke *B*.

15 = 4 *B*. 1. lieht' bernd' *B*: *verbefsert von herrn von der Hagen*. 2. inbrinnende m. bulsamen smng *B*. 5. er frivhte *B*. gnnden *B*. 6. leide *B*. 8. slitze] liez *B*. 12. ze den selben (*aus* selden *gebefsert*) s. *B*. 13. der] die *B*.

16 = 5 *B*, 7 *C*, 1 *K*. 1. blůst *K*. lilien *B*, lylien *K*, giligen *C*. 2. dú *K*. kúnigin *CK*, kuneginne *B*. hohestvn *B*, hohen *C*, hohún *K*. 4. ni^e^gei frow'n *K*, ie vrouwen *C*, menschen *B*. 5. du *fehlt C*. 6. dú vrode *K*. biterkeit *BC*. 7. sie *K*. 8. êre *fehlt*, *am ende der seite*, *K*. 9. gottes *BK*. 11. rehte *B*. 12. sivzer *B*, súzer *K*, sůsser *C*. 14. zů *C*, zv *K*. xp̄e *K*.

17 = 6 *B*, 8 *C*, 2 *K*. 2. w. berndes *BCK*. 3. blivgender *B*. 4. sůze *C*? gottes *BK*. wunne *C*, wnne *BK*. 5. liehter bernder *B*, liehteberuder *K*. morgen rot *BCK*. 6. rehte *C*. frivndinne *B*. 7. brote *B*. 8. geber *K*, gebe^a^re *B und dreisilbig auch C*. dú *K*. küniges *C*? kvnne *B*. 10. erlůhtet vnd enbrande *B*, entluhte und ouch enbrande *C*, erlúht vñ úf enzúnte (*obwohl im reim auf* lande) *K*. 11. manikvalt *C*, manigvalt *K*. 12. so reht starg *B*. 14. in *BK*: an *C*. manigem *BC*, manigẽ *K*.

18 = 7 *B*, 9 *C*, 3 *K*. 1. blůme *C*. glance *B*. 2. me^a^gede *B*, megde *CK*. kranee *B*. 4. al ûnbe vangen *K*. 5. blivgende himel riz *B*. 6. de blivgende blvt in manege wiz *B*, daz blůnde blůiet manige wis *C*, de blúnde blúget manig wis *K*. 7. gottes *BK*. 9. wirt *BK*: ist *C*. 10. wnsch *B*. 11. maneges *K*: maniges *BC*. 12. dir clenket manigen sivzen klang *B*, klenkit sůze manigen klank *C*, dir klenket súze manigen klank *K*. 13. ane *BK*. 14. des hastu si (hast dú sú *K*) betwungen *CK*.

19 = 8 *B*, 10 *C*, 4 *K*. 1. dur *C*. 2. dú *K*. *immer*. blúndes *K*, blivgendes *B*, blůnd' *C*. 5. dú minneberndes frǒnden tach *B*, du (dú *K*) wunnebernder vrǒnde (vrode *K*) ein tach (tag *K*) *CK*. 6. da dur *C*, dúrh den *K*. 7. gemach *fehlt K*. 9. helfē bernder *K*. 10. vigentlichē *K*, vintlichem *B*. 11. manigen *CK*. 12. dur *C*. búrn *K*. *was* hnrn *bedeutet weifs ich nicht*: *steht* hnrm *in ablautsverhältnis zu* harm? 14. wrme *B*, w'rme *K*.

20 = 9 *B.* 1. sterne *B.* 2. eͣlliv *B.* 5. krafte *B.* 9. reiner] einer *B.* 10. hôhest *B.* 12. nne *B.* 13. vnd *B.*

21 = 10 *B*, 14 *C*, 6 *K.* 2. nin micheltron ain helfenbain *K.* 3. honiksein *C*, honecseim *B*, honigsaĩ *K.* 4. Dú hernder túgende *K*, dv herndern tvgende *B*, ein herndú tugent *C.* 6. 7. 8. du reine sůze stnnde *C*, *wohl ohne andeutung der lücke.* 6. gottes brût *B*, gottes trût *K.* 7. dú selden brv̊t *K.* 8. dú rainú súzú stúnde *K.* 11. warvn *B*, warún *K.* 12. gnnden *B.* der gnsde ein gruntse *C.* 13. darzv̊ *B*, dnnnoch *K*, dnrna *C.* 14. trúwõ *K.* turtelt. *ohne umlaut BCK.*

22 = 11 *C*, 5 *K.* 1. Oh *K:* Du *C.* 2. denne *K.* 3. ze selde *C.* 6. súze *K.* 7. syrenen *C*, serenún *K.* 9. gâst *C.* dúr oren dú ogen in *K.* 10. *das erste* ze *fehlt C.* sinnen *K.* 11. da hirst dú vns w. *K.* 12. stozest *K*, stôrest *C.*

23 = 7 *K.* 2. dv shoner dnn *K.* 4. dv hlv̊der h (*neue seite*) hlv̊nder *K.* 5. *beidemal* brinnender *K.* 7. hlv̊nder *K.* 8. lichtv svnne vnder golde *K.* 9. wize *K.* blāb *K.* 10. hvtten *K.* *dieses wort wird nicht zu ändern und nicht gerade niederdeutsch sein, denn Dasypodius hat* arbutus, ein huttenhoum, *Pictorius* hotten *und* hutten. *s. Frisch* 1, 159*b*. hlv̊te *K.* 11. siner *K.* 13. roshlv̊der stam *K.* 14. gv̊ti *K.*

an der stelle dieser strophe, d. h. nach unserer 22n, hat C (12)

Oh aller wünne ein schœnez trût,
ezn wart (*die hs.* es enw.) nie stein (*die hs.* gestein) noch edel krût
noch menschlich brût
sô schœn (*die hs.* schon), vil schœne vrouwe.
*
*
* alsnm
daz lieplich himeltouwe.
ez blüejet (*die hs.* blůwet) dnr und aber dar
vil süeze (*die hs.* sůzer) unde süeze (*die hs.* vñ sůsse).
kûm ich dich an gesehen tar (*die hs.* sehen getar)
vor dîner reinen süeze (*die hs.* sůsser) klâr.
mit hôher war
sî got der dich dâ grüeze.

die lücke habe ich mit herrn von der Hagen angesetzt, weil nach seiner angabe mit der 4n zeile eine seite der hs. schliefst. in die anmerkungen habe ich diese strophe verwiesen weil ich ihr im gedichte nur willkürlich eine stelle hätte geben können. dafs sie hier stört sieht man leicht: die drei in ihren beiden ersten zeilen sich ähnlichen strophen 22, 23, 24 müfsen auf einander folgen. an der echtheit der neu hinzugekommenen 23n wird man nicht zweifeln können; eher ist mir die strophe die statt ihrer in C steht als ergänzung verdächtig.

24 = 13 *C*, 8 *K*. 1. sûsse tugent *C*, sússiv tvgende *K*. 2. du ingende *C*. dv tvgende in blv̊nder lvgende *K*. 3. dez *K*. 5. *beidemal* himel *CK*. 6. gotte *CK*. 7. jo *CK*. sv *K*. 8. *so K*: an sinnen vñ an g. d. *C*. 9. sv̊zvn *K*. 10. niht erant inneklich *K*. 12. maniger *C*. hober wirdekeit *K*. 14. manik *CK*. tugenden rich *K*, tugentriche *C*.

25 = 16 *C*, 9 *K*. 1. gnade *C*, tvgende *K*. 2. der stetvn gnade *K*. 4. d. wnne dv sich in dir wnnet *K*. 5. glvkes *K*. 6. minne sat *C*. 7. froner *K*, vrone *C*. 8. gebrunnet *C*, gebrvnet *K*. *ist* gebrunnet *so viel als* gegozzen? 9. gottes *K*. 10. himel *CK*. nider d'te *C*, nidertrate *K*. 11. sam *C*: als *K*. 12. so sv̊ze senfte konde *K*, so senfter sûsse kunde *C*. 13. 14. des — dir *fehlt ohne daſs raum gelaſsen ist C*. vrôre vñ(?) sp. *C*, frv̊ vñ sp. *K*.

26 = 15 *C*, 10 *K*. 1. reinin werdekeit *fehlt K*. 2. oder *K*: unde *C*? 5. du tûst *C*. 6. herze hohe *K*, herzel ho *C*. 8. sûssẽ *C*, sv̊zẽ *K*. anegenge *K*. 9. ez blúet *K*, du blůjest *C*. 14. der genade *C*.

27 = 11 *B*. 1. sivbenhande *B*. 5. dc ein kivsch *B*. 6. tvgende *B*. 10. rein *B*. 11. dc sehzte *B*. 12. dc sivbende *B*. 14. gar *fehlt B*.

28 = 12 *B*. 1. Einlfhande *B*. 2. noch wîp *fehlt B*. 5. kivsche hat din s. *B*. 6. din gehôrdc kúsche *B*. 12. gnne *Pfeiffer*: gedank *B*. 13. dir] drin *B*. 14. gottes *B*.

29 = 13 *B*. 1. sterne *B*. 2. der vatter wolt nit erbern *B*. 3. wolt *B*. 4. moter *B*. 5. zv̊ dem *B*. 7. vnd *B*. 8. die kivsch[s] din behv̊tc *B*. 11. brinnendiv *B*.

30 = 14 *B*. 3. trût *B*. 5. schin *vor* zwî *getilgt B*. 6. gewihter *B*. 7. dir *fehlt B*. 9. frôvden *B*.

31 = 15 *B*. 1. ich dc beste *B*. 2. moter *B*. 3. 4. noch kint dawider ein. moter gewnn nie so rein *B*. 5. Er gesellet sich *B*. 7. reinest *B*. 8. von fleisch — bein *B*. 9. moter *B*. getrv̊g *B*. 10. entswischent *B*. 12. gewuoc *Pfeiffer*: getrv̊c *B*.

32 = 16 *B*. 1. Dv wahsendes *B*. e[a]lliv *B*. 3. Joch ist niemnnne w. *B*. 5. reht *B*. 8. gnaden *B*. 9. sv̊ze ist vnrkant *B*. 10. der ist witwe vnd w. *B*. 12. gnadẽ *B*. 14. tvrne *B*.

33 = 17 *B*. 2. ane *B*. 5. dîn] div *B*. 6. hât] kan *B*. dẽ l. *B*. 7. die vinsteri *B*. 9. dv entslúz *B*. gnaden *B*.

34 = 18 *B*. 1. fr. se[a]ldenbęr *B*. 5. kvnnen *B*. 6. minne g. *B*. 7. mv̊zent *B*. 10. ane zamen vñ ane wilde *B*. 11. minnen *Hagen*: minne *B*.

35 = 19 *B*. 4. ivbelen sivnden *B*. 8. únde *B*. 9. erlinden *Hagen*: erliden *B*. 10. flinzherten *B*. 11. frowe *fehlt B*. 12. ane *B*.

36 = 20 *B.* 1. betten *B.* 2. 'ohstipeo obrigeo, i. *ferstaben' sumerl.* 12, 35. *vergl. Graff* 6, 613. *Schmeller* 3, 602. 4. s°ze *B.* 8. wallender *B.* 9. de ist *B.* 11. got *B.* 12. vaste *B.* 14. hr°gelt *B.*

37 = 21 *B.* 4. rein *B.* 6. gottes *B.* 14. me^a^negem *B.*

38 = 22 *B.* 1. hivte wip vnd man *B.* 2. moter *B.* 3. wilde *B.* 5. lobt *B.* bivte *B.* leht *B.* 6. strehet *B.* 7. swebet *B.* 8. wilden wagen *B.* 9. loh *B.* 11. hivte l. d. die vier elementen din *B: vergl.* 62, 11. 12. hiúte m°zistú gesegenat sin *B.* 13. frôwender *B.* 14. gnaden ein hrúnne *B.*

39 = 23 *B.* 1. Hivte lob *B.* 2. liplich *B.* 3. hôret vnd ir w^e^fen *B.* 4. swar *B.* 5. bivte lohent *B.* 7. hiúte *B.* 8. marterer *B.* 9. hivte *B.* 10. schone *B.* 12. throni *B.* 14. done *B.*

40 = 24 *B.* 1. Hivte lob *B.* 2. vnd swe ie *B.* 3. hiúte gesaget si *B.* 5. hivte lohent *B.* bl°gendes *B.* 7. hivt werde din prīz *B.* 8. alle die we^r^lte *B.* 9. erent *B.* 12. hiúte *B.* 13. bohe ivher wort *B.* 14. allen kvnnen *B.*

41 = 11 *K.* 1. swē *K.* 2. vrowen *K.* 4. an *am rande nachgetragen K.* 5. aller der welte haile *K.* 7. gaile *K.* 10. g°ti *K.* 12. vrôden *K.* 14. in hohem gem°te *K.*

42 = 25 *B.* 1. moter *B.* 4. se^a^ldenbęr *B.* 5. hivgeaden *B.* 6. 10. wnne *B.* 8. ane *B.* 10. bl°te *B.* 11. ane *B.* 13. erin *B.* 14. erwelte ze bôhvnsten (*die buchstaben* vn *durch punkte getilgt*) *B.*

43 = 26 *B.* 1. frôwe *B. so immer.* 2. wnne *B.* 5. frowe *fehlt B.* wnnesam *B.* 7. vnd *B.* 8. hohe *B.* 10. got *B.* 12. ane *B.* in ein *B.* 13. vnd *B.*

44 = 27 *B.* 2. hobest *B.* ivber *B.* 5. genaat *vor* betaget *getilgt B.* 6. ze den *B.* 8. der sunnen herzen gr°z *B. vergl. die nachträge zu Konrads Engelhart* 5563. 12. mer *B.*

45 = 28 *B.* 6. schôpfer *B.* 9. daz *fehlt B.* 14. g°ti *B.*

46 = 29 *B.* 2. die *fehlt B.* 4. ez *B.* 6. tet *B.* 8. swer diner gnaden r°bte *B.* 10. gottes *B.* 12. nieman ivber stigen: *verbeſsert von herrn von der Hagen.*

47 = 30 *B.* 11. nieneger *B.* 12. wan einen dinen genozeloz *B: meine verbeſserung meint Christum.*

48 = 31 *B.* 2. her abe *B.* 3. dir gottes h. *B.* 4. wirdi sant *B.* 5. das *aus* des *gebeſsert B.* kvnt *B.* 8. snelle *ohne* er *B.* 10. sô] si *B.* 12. en hein *B.* 14. gemein *B.*

49 = 32 *B.* 2. lehende *B.* 3. getat *B.* 4. sat *B.* 5. paradise *aus* paradiz *geändert B.* 6. tvrteltvben wise *B.* 8. von himel niderhrahte *B. vergl.* 25, 10. 9. beilig *B.* 10. hrvste *B.* 11. gesegenat *B.* 14. livste *B.*

50 = 33 *B.* 2. heiligen *B.* 5. lebendes heil dir hetaget *B.*

6. *etwa* und reiniu m. 8. blibe ane *B.* 9. dich reinekeit reine *B.* 10. reiu *B.* 11. ane *B.*

51 = 34 *B.* 2. gesegenetvu brvste *B.* 4. gottes. sovgeten. *B.* 7. here vnd *B.* 8. erovgeten *B.* 12. si wisete hiu zv̊ den *B.* 14. siv *B.*

52 = 35 *B.* 1. moter *B.* 2. sęhe vf ze himel *B.* 6. dir gab vnder den sęlben wegen *B.* *vielleicht* von *für* vnder? 7. sivze *B.* 10. lüfte] liúte *B.* 11. ane *B.* 14. siv *B.*

53 = 36 *B.* 4. jamerlieben *B.* 5. dem *B.* 6. grvsenlicher *B.* 9. tuot *fehlt B.* siner heren wnden wnt *B.* 11. frisehe *B.* 13. stvnde *B.*

54 = 17 *C.* 1. gelobt *C.* 4. wurde *C.* 6. kônde *C.* 8. burde *C.*

55 = 18 *C.* 1. dinē *C.* 2. herre *C.* 5. lob *C.* 6. wærer] werer *C:* wârer *Waekernagel. aber es braucht nicht dasselbe adjectivum sich zu wiederholen; Gottfried konnte, mit einer art von wortspiel, ein verwandtes folgen lafsen.* der wære Crist *Silv.* 331. 4437. *vergl. zu Engelh. s.* 219. Krist der gewære *unten* 16, 14. 12. *der vers ist schwerlich vollständig: denn der auftakt fehlt nur* 54, 9 *in dem zahlworte* sibenstunt. *vielleicht* wan ez ist *u. s. w.*

56 = 19 *C.* 1. lob *C.* 5. gelobt *C.* 7. gegen *C.*

57 = 20 *C.* 1. lob *C.* 5. brinnender *C.* 6. iamers gn *vor* iamer *ausgestrichen C.* 7. *für die lücke kein raum gelafsen C.* 8. turre *C.* 12. flieze trahe *Waekernagel.* 14. snabe *Waekernagel:* gnabe *C.* 14. ân *fehlt C?*

58 = 21 *C.* 4. sûsse *C.* 6. im swirt erkant *C: verbefsert von herrn von der Hagen.* 7. dē *C.* 10. im *fehlt C.* 11. sûsse *C?* 12. d. sûsse brinnende minne hlût *C.* 14. allez *C?*

59 = 22 *C.* 4. soliches *C.* 8. riebe *C.* 10. in *fehlt C.*

60 = 23 *C.* 1. kûle *C.* 4. wie ist *C.* 6. grûnet *C.* 11. frôideberader *oder* —de *C?* 12. triure ein] truren *C:* ein *ist nöthig und* triure *eine gottfriedische form.*

61 = 24 *C.* 2. nie liep ein liep so liebe w. *C: verbefsert von Waekernagel.* 5. sûsse *C.* 10. himel *C.* 11. sust *C.* 14. dinē liebesten *C.*

62 = 25 *C.* 1. maniges *C.* 4. getruten *C.* 5. maniger edel m. *C.* 8. trut m. *C.* 11. d'elemente] vier elemente *C: vergl.* 38, 11.

63 = 26 *C.* 1. mane *C.* 2. môhte *C.* 11. milt *C.* 12. er *Waekernagel:* ez *oder* es *C?*

64 = 27 *C.* 2. du brinnende m. über *C.* 6. st^ebet *C.* 9. mvte *C.* 11. bōn schône *C.* 12. sin *C.*

65 = 28 *C.* 1. mers *C.* 7. wan si ist *C: verbefsert von Wackernagel.* 10. mange wilde *C.* 11. grât *C.* 12. milte *vor* süeze *C, von herrn von der Hagen gestrichen.*

66 = 29 *C.* 1. 5. 9. loh *C.* · 2. rein *C.* 6. verre *C.* 12. gegen *C.*

67 = 30 *C.* 1. berndez (*oder* —s) *C.* 4. dine *Wackernagel:* diner *C.* 5. nie] nieman *C.* 6. der] weder *C.* 9. zimt *C.* 8. *hat C* diu *oder* din?

68 = 31 *C.* 2. der hob *C: verbeſsert von Wackernagel.* 7. swie *aus* swer *gebeſsert C.* maniger *C.* 9. ie genade *C.* 13. maniger *C.*

69 = 32 *C.* 3. uns *Wackernagel: fehlt C.* 6. liez *C.* 11. sone *C.* 12. das uns gennnt *C: verbeſsert von Wackernagel.* 14. *vielleicht* ze himele werde *und* 10 von erde. *das adverbium* werde *hat Gottfried im Tristan* 490.

70 = 33 *C.* 2. unsir *C.* 5. wârn] wñ *C.* 8. erschul es *C.*

71 = 34 *C.* 5. *die richtige form wäre* klimme; *aber es kann ein mittelreim auf* rinne *beabsichtigt sein.* streh *C.* 7. swa es in der welte lebe *C: verbeſsert von herrn von der Hagen; nur schien mir* swaz *passender als* swa ez. 8. entzwischen — erde *C.* 12. gotlichen *C.* 13. sust *C.* 14. d. genade in maniger w. *C.*

72 = 35 *C.* 2. aller selden *C.* 4. entzwischen *C.* 5. enwære *C.*

73 = 36 *C.* 4. gegen *C.* 6. dine *C.* 11. lebende *C.* 14. blůte *C.*

74 = 37 *C.* 1. minnet berndes *C: verbeſsert von Wackernagel.* 6. din sêl *Hagen:* die sele *C.* 9. 12. minnende *C.* 10. 11 *fehlen ohne daſs raum gelaſsen ist C.*

75 = 38 *C.* 9. brôt *C.* 13. nôt *C.*

76 = 39 *C.* 1. brinnenden *C.* 2. minnenden *C.* manigen *C.* 4. brinnendin minnendiu *C.* 7. minnendiu *C.* 10. můssen *C.* 13. bist *aus* bei *gebeſsert C.* hie und ze bimel d. *C.*

77 = 40 *C.* 6. din] dien *C.* 8. manigem *C.*

78 = 41 *C.* 4. heiligen *C.* 6. lêrt *C.*

79 = 42 *C.* 2. da mitte *C.* 6. hohsten *C.* 8. dẽ *C.* 12. din reinnn *C.*

80 = 43 *C.* 2. die sünde *Wackernagel in Hoffmanns fundgruben* 1, 284: dú úndẽ *C.* 8. birt si dú *C: ein ähnlicher fehler* 81, 8. wandels *Hagen:* wandel *C.*

81 = 44 *C.* 1. gennden *C.* 8. ez] si *C.* 9. zwene alder dri *C.*

82 = 45 *C.* 2. alsô *Hagen:* als *C.* 4. manigem *C.* 6. verre *C.* 7. nu nũ- uber nu *C.* 13. lieht *Hagen:* liht *C.*

83 = 46 *C.* 8. allẽ velschẽ *C.* 11. rein' gib'n *C.* 12. selker *C.* 14. dẽ *C.*

84 = 47 *C.* 7. edelr *C.* 9. amblik *C.* sůsses *C.* 12. suoze] sůesse *C.* 13. sůsses *C.*

85 = 48 *C*. 5. küniges barn (b *aus* a *gebeſſert*) *C*.
86 = 49 *C*. 2. über *C*. der] dir *C*. 3. der] wer *C?*
6. vollin *Hagen*: wúllú *C*. nit *C*. 10. grůze *C*.
87 = 50 *C*. 8. vrie *C*. 10. blůgendes *C*. 11. aeb wabsendin t. ach wnbsendez g. *C*. 14. allē *C*.
88 = 51 *C*. 1. wabsendez *C*. 7. klingender *C*.
8. durstbernden *C*. 9. antlút *C*.
89 = 52 *C*. 1. brinnender mnne *C*. 2. glenzender *C*.
getane *C*. 3. manigen *C*. 4. blůnde *C*. 7 *fehlt ohne leeren raum in C*. 11. kein *Hagen*: *fehlt C*. 14. lieber *C*.
90 = 53 *C*. 1. iezont *C*. 2. ane *C*. 8. allē *C*.
13. des *C*.
91 = 54 *C*. 1. 5. iezont *C*. 3. *keine lücke, wie es scheint, in C gelaſsen*. 12. liebestun *C*. 13. dē *C*.
92 = 55 *C*. 1. arbeit *C*. 3. bŏn *C*. 11. der iezont au derlas *C*.
93 = 56 *C*. 4. tngenden *C*.
94 = 57 *C*. 2. maniger *C*. 3. verre *C*. 5. gewissenú *C*. 6. die] der *C*. 8. daz (*oder* das) *C*. 9. vatter *C*.
11. trúwen *C*. *für* 12 *kein raum in C*. 14. hinte als *C*.

ZUM ENGELHART.

1

15. noch *W* (*Wh. Wackernagel*): *aber wie zuweilen bei* gern *wird* nâch *auch bei* verlangen *stehen können*. daz uns muoz nâch iu belangen *Walth*. 28, 12. 206. *näher an das überlieferte hält sich* dran er vil sælic bilde: *so auch W*. 300. unde] umbe *W*. 441 *f*. *meine vermutungen* von ime *und* mîn herze ich wol gestime *sind mir jetzt sehr bedenklich*. '*denn zu der verbindung dieses verbums mit dem accusativus, die ich nicht belegen kann, kommt noch die starke form desselben, die ich nach Jac. Grimm gr*. 1, 938 *f*. *angenommen hatte, aber ebenso wenig beweisen kann*. *das verbum* gestemen *findet sich auch in den lesarten zu Parz*. 553, 2 *und dreimal im Lanzelot*. *vorzuschlagen weiſs ich nichts beſseres als* von dane *und* mîn herze ich wol gemane. 687. et] her *W*. 689. *nach* bereit *beſser punkt und* 691 *nach* geruochen *komma*. 1136. verholne 1301. wan daz *W*. 1343 *f*. jehen : gesehen: *vergl*. 5174. *W*.
1347. mit eine *W nach dem drucke*. 1447. hie] ie *W*.

1985—1993. gewar, — wære. — wan si g'ahte, im kæme baz sô balde und alsô dicke ir spilende ougen blicke enpflügen *u. s. w. W.* 2021. mir *W.* 2094. erlâzen *W.* 2411. ze lîbe schône *W.* 2732. ez gülte manegen bîsant. *daran haben Lachmann Wackernagel und ich selbst gedacht: aber auch diese vermutung hilft nichts, wenn es nicht gelingt die vorher gehende zeile mit wahrscheinlichkeit zu verbeſsern. zu der in der anmerkung versuchten verbeſserung bemerke ich daſs der hause bei dem schulmeister von Eſslingen MS.* 2, 93ᵃ *in einem sprichworte vorkommt,* rîze er mir baz des hûsen dar, od unser eltiu friuntschaft kan geweren niht die lenge. 3043. gebrisen 3089. dar obe] des daches *W.* 3184*f.* ir trüeben sorge *Lachmann.* 3244. ime] in *W.* 3294. enpfallen *Lachmann.* 3390. sehe *W.* 3628. geweinet *W.* 3635. ze langer zit *W.* 3761. 5504. 5526. swenn] sô *W.* 3806. engegenwerte *W.* 3872. geste *deutet W als 'zum gast mache, für befrcundet erkläre.'* 4065. gezecket *W.* 4588. ersehen *W.* 4668*f.* sô si solten vor dem k. str. *W.* 4692. des *W.* 4782. nâch *W.* 4854. von *W.* 4879. kert (*fegt*) in deme w. *W.* 5040. ze deme wahtære *W.* 5263. sâ zehant *W.* 5318. vür 5563. von der sunnenheizen gluot. *so habe ich in Gottfrieds lobgesang* 44 (= 27 *B*), 8 *geschrieben* der suunenheizen grüeze. 5340. ze wunnen und ze wunder *W. ich glaube, die zu* 1625 *gegebenen beispiele von verdoppelungen schützen diese stelle. noch näher steht* wunder unde wunder *in Albers Tundalus* 49, 43. 63, 6. 5614. 5782. smâheit 5900. niht *mit dem drucke.*

anm. zu 115. triwe unde wârheit *zeitschr.* 1, 459, 761. 174. nû tuont im die secke vil gedon *Neidh.* 5, 6, 11 *Ben.* 209 *s.* 219 *z.* 10. rîchiu 382. *troj. kr.* 166ᵇ *beſsert Lachmann* lânt mich — hie werden iuwer êlich man. *s.* 237 *z.* 11*f.* diu ist *steht bei Bodmer* 2, 198ᵃ *und bei Goldast paraen. s.* 457 *und nur durch einen druckfehler ist* diu *bei herrn von der Hagen ausgefallen. aber ungewöhnlich bleibt* diust *bei Konrad. s.* 239 *z.* 11. *Silv.* 3725 *ist vielleicht, worauf Lachmann mich führt,* verlust *in* muotgelust *zu verwandeln; vergl.* 4542. 721. *das citat*

'Alexius 1323' fällt durch Lachmanns verbeſserung (sider) *weg.* 809 *s.* 242 *z.* 20 *hätte ich die gezählten ausrufungen nicht einen frostigen einfall des dichters nennen sollen. Lachmann erinnert mich an die gezählten acclamationen der Römer, z. b. bei Trebellius Pollio Claud.* 4, *Flavius Vopiscus Tac.* 5. *vergl. Ferrari de veterum acclamationibus et plausu im* 6*n bande von Gräves thesaurus.*
1217. lieber haben *bei Wernher von Elmendorf* 453. 575. daz inch mîn vater liep hât *in Grieshabers deutschen predigten des* 13*n jh.* (*Stuttgart* 1844) *s.* 26. sun du solt dîn êlich wip hân liep alsam dîn selbes lîp *Tirol von Schotten MS.* 2, 250ª. 1397. swie sanfte man in trüege, er möhte lieber gân *Walth.* 30, 4. 1625. gar und gar *Gottfried im lobgesang* 9, 9. als bat in der künic dicke und dicke *Grieshabers pred. s.* 73. die müezen iemmer nnd iemmer brinnen in dem eitoven der bitteron helle *s.* 138. daz si die êwigon fröude besizzent din niemmer noch niemmer kan zergân *s.* 76. verre und verre *br. Berchtold s.* 17.
1706. sô ist sîn vil nœter armen liuten *Grieshabers pred. s.* 73. sô des ie nœter ist *br. Berchtold s.* 110. ziter *Nib.* 911, 2. 1989. wan er hcgond (*l.* began) sich dô behaben *troj. kr.* 96ᵇ. *am schluſse der anm. zu* 2475 *l. Silv.* 1739. 2482. ze fôresten *Hag. MS.* 3, 47ª.
3046 *s.* 263 *z.* 6 *v. u. l.* krüegelîn. *das wort* kügellîn, *das ich nicht nachweisen konnte, steht MS.* 2, 237ª. *die anm. zu* 4291 *ist zu streichen.* 4080 *ff. Boner* 29, 19 sich hebet manig grôzer wint, des regne doch vil kleine sint. nâch grôzem donre dik beschicht daz man gar kleinez wetter sicht. ez dröut mit worten manig man, der doch wêning schirmen kan. 4702. er lebt in eime süezen dône *Diut.* 1, 316. 5325. komen sint die bluomen maneger hande leie *Neidh.* 10, 2, 2 *Ben.* 6294. sôsǫ iz, *s. Lachm. zum Iw. s.* 558 *z.* 32. 6346. schûeben *Leysers pred.* 83, 17. schûpvische *und* schûbe *Grieshabers pred. s.* 146. schûpe *sumerl.* 17, 61, scôpochter 31, 30.

zur vorrede s. xı. des milten Fruotes tugende *Sigeher MS.* 2, 221ᵇ. *den milden Frute meint auch Spervogels* mich riwet Vruote über mer *MS.* 2, 227ᵇ. H.



2

Mone in seinem anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 5, 353 f. giebt nach einer handschrift des 15n jh. die sich zu Arras befindet inhalt und stellen des in alexandrinern gedichteten romans von Amilles und Amis. ein zweiter codex eben desselben, in meinem besitz, hat den vorzug eines ältern echteren textes und gröſserer vollständigkeit. doch ist auch er aus dem 15n jh. und auf papier; 74 in spalten beschriebene folioblätter; auf dem letzten Explicit le roumant damilles et damis commenciet le .xvj^e^. iour de may lan .m. iiij^c^. xxv. et finet en celi incarnation le xxiij^e^. iour de Juing le nuit saint Jehan baptiste entour .iiij. apries disner. *ich theile daraus anfang und schluſs des gedichtes mit; jenen weil er der handschrift von Arras mit dem ausgeschnittenen ersten blatte fehlt, diesen weil in ihm eine hauptabweichung beider texte beruht: der meinige bricht bei der vermählung Gerarts mit der schönen Ermengart ab, während der von Arras den genealogischen faden noch um ein stück länger und dünner ausspinnt, nur damit der roman von Jourdain de Blavcs sich gleich daran knüpfen laſse.*

1^a^ Signeurs or faites pais sores boine cancon
Que nostre sire dieus qui . . . a passion
Vous octroit boine fin et de dieu le pardon
Istoire vous diray v il na se voir non
En le ville de blaucs en escript le trueue on
Droit per dedens leglise .S. gerart le baron
cest damis et damiles qui furent compaignon
les plus loiaus du monde mentir ne vo puet on
bien parut le valeur de leur condition
car li boins quens amiles que dieus face pardon
occist ses .ij. enfans que de fit le scet on
pour rendre au conte amis certaine garison
de le meselcrie dont il ot se parcon
ensi que vous ores es viers de le cancon
mais anchois vo dirai le droite extraction
dont cil furent estrait le lieu et le roion
damiles et damis dont ie fai mention

vous ont aucun cante mais nen sceuent le son
ne le commencement ne leur iesnasion
le vray ores par moy se il vo vient abon
et on se voelle taire
Baron ceste matere doit moult [1] estre oie
cest darmes et damours de boine compaignie
a clermont en auuergne celle cite iollie
ot. I. conte iadis de grant [2] signourie
antiames ot anon pour voir le vous afie
amiles fu ses fieus qni tant ot courtoisie
et li compains amis dont listoire est furnie
cis contes que ie di fu de moult sainte vie
vne moullier auoit de grant biaute garnie
donneur et de biaute moult bien auctorisie
plus bielle de son cors an tams ne resnoit mie
x. ans furent ensamle en boine amour prisie
conquis hoir not li quens de le dame iolie
dont il prierent dieu tout doy a vne fie
cun hoir leur enuoiast par diuiue maistrie
I. enfant qui tenist leur terre apres leur vie
affin se cest hoirs malle ains lanee acomplie
Iront au .s. sepulcre en terre de surie
Ihesus li tous poissans a leur parolle oie
car .I. fil engenrerent en icelle nuitie
1b tout le plns gratieus en maniere adrecie
qui fust si lonc cou va par terre sans nanic
amiles fu clames moult ot bacelerie
huimais ores istore qui doit estre prisie
Je croy que de milleur ne soit hons que vo die
ne de plus veritable
Apres chou que cis enfes signeur fu engenres
le porta le ducoise .ix. mois en ses costes
li pers [3] fu moult lies de li fu dieus loes
et dist pers [4] poissans qui en crois fu penes
bien doit iestre vo non de parmoy aoures
cils qui de cuer vo siert niert ia desconfortes
et se cest .I. hoirs malles qnenuie lamenes
au beneoit sepucre *(so)* iert li miens cors passes

1. *l. etwa* moult bien 2. grande 3. 4. peres

entremi et ma femme et mes rices barnes
hes il yala dont ce fu grans pites
signeur li qnens antiames dont vous oit aues
fu sires de clermont et dauuergne deles
.I. senescal auoit qui henris fu clames
mais en ce propre iour que vous oit aues
que le femme au boin conte qui tant ot de biautes
deliura de cel hoir qui tant fu desires
deliura dun biau fil ce dist lauctorites
le femme au senescal qni henris fu clames
de viaire et de corps et tout ensi moles
que li fieus le contesse camiles fu nommes
tout a vne iournee furent li enfant nes
la yot moult de princes cheualier et casses
cardinaus et legaus euesques et abes
lapostole de romme quenterre est dieus nommes
estoit a ycel tamps dedens ces hiretes
parins fu ces enfans lapostole senes
.ij. moult rices hanas lenr a ce iour donnes
dun grant et dun affaire dune facon ouures
qui toudis les veist tant les eust anises
on ne seuist au quel on se fust ix tournes
li fieus au conte fu amiles apielles
li senescaus henris qui bien fu doctrines
a dit a lapostole ie voelle et sest mes gres
con apielle mon fil amis cest mes penses
car pour tant le vo dy et men sui auises
cau fil mon signeur soit et amis et prines
1° et Jay encouuent dieu qui de vierge fu nes
que se mes sires passe a calans et a nes
son enfant garderay et ses grans hiretes
que ia pour icstre occis et trestous decopes
nen sera amenris le monte de .ij. des
senescaus dist li papes preus iestes et senes
amis ara anon quant vous le commandes
amiles fu deuant en fons rengeneres
mais sur tiere aporta cils fais iert bien prouues
grande senefiance

73[c] Antiame sacemine et si esploita tant
quil cst venus v tret olivier et rolant
moult saloient francois delui esmeruillant
ne scurent v il furent moult en furent dolant
quant li conte ont veut antiame le vaillant
sen furent a leur cuer baut et liet et wiant
adont de ses nouuielles il li vont demandant
et antiames leur dist que riens ni va celant
or tos dist il baron ales vous adoubant
73[d] car le cite de tis arons nous maintenant
quant loent li baron si en furent ioiant
dont manderent tons cens v plus se vont fiant
.x. M. en font vengier uers le porte denant
antiames leur a dit ne vons ales partant
tant que .iij. fois ores sonner mon oliphant
puis venes liement[1] a le porte aeourant
car le citet arons se ne sommes mescant
vne autre compaigne[2] en reprent maintenant
en celle compaignie mena roy gloriant
et florise son frere que ses corps amoit tant
les .xij. pers de france qui moult furent poissant
adieu les commande le per roy amant (*so*)
ny ot feu alume ne clairte aparant
que ne sen perceuissent sarasins ne persant
cil ca le fause porte sen alerent deuant
sen aloient apiet tout biellement passant
vienent sur le fosset la se vont arrestant
antiames li gentis y est entres denant
dedens le fause porte vont li baron entrant
la cstoit le pucielle anoec le ber ostrant
v castiel sont entret li cheualier vaillant
quant il y furent tont lors vont li cok cantant
signeur dist le pucielle ales vous esploitant
maintenant sera iours ie le vous acreant
venes ent apries moy et cil le vont sieuant
par le ville sen vont li cheualier vaillant
venns sont a le porte par deuers euriant
orable le pucielle a fait au portier tant

1. liéement 2. compaignie

que le porte a ouuerte a no gent maintenant
et le pont aualet a le caine pendant
antiames li gentieus sonna son oliphant
et li .x. M. sont briefment venut courant
en le citet entrerent lors vont estourmissant
le ville tout au tour et deriere et deuant
les sarasins aloient en leur lit ociant
Il ny vont deportant ne femme ne enfant
ensi esse de gerre on le voit aparant
li noble marceant et li ketif deuant
tout adies le comperent
Mise fu le citet a grant destruision
tout meitent a lespee li nobile baron
74ᵃ viers le palais sen vont fait de vielle facon
tout lont enuironne en tour et enuiron
agrapart ont saisi li francois de renon
Il lont pris et loijet et mis en leur prison
et sarasins sen fuient en reclamant mahon
par le cretiaus hautains saloient v moilon
du fosset grant et let qui estoit moult parfon
li .I. ront vne cuisse li autres le menton
ensement furent mis a tribulation
ne femmes ni enfant ni ot garison (*so*)
prise fu le cites dont ie fai mention
sur le maistre cretiel ont posct le pignon
karle en fu moult lies en se condition
lendemain au matin herbegier (*so*) li vit on
et y tint noble court de ceus de son roion
orable baptisserent en lonneur de ihesum
par droit non de baptcsme marie ot elle anon
antiame le gentil li donnent a baron
la endroit lespousa li princes de renon
grandes furent les noeces
Aprieis ce mariaige que vous oit aues
manderent agrapart qui fu emprisonnes
quant glorians le voit li siens freres carnes
Il li a dit biaus freres enuers moi entendes
laissies le loy mabon se vous chrestiennes
Je vo prie pour dieu le baptesme prendes

quant agrapars loy li sans li est mues
se li a dit traitres tu soies vergondes
car iaroie plus kier iestre en .I. feu ietes
que mahon renoaisse et ses .saintes. bontes
et se ie te tenoie la dehors en ces pres
le tieste te toroie traitres desfaes
quant gloriant lentent li sans li est mues
Il dist* a karlum enuers moy entendes
Il ny a homme ci qui tant soit redoutes
sil ocioit mon frere demi fust ia ames
si vo pri laissies ment faire mes volentes
bien me plest ce dist karle li fors rois couronnes
gloriant trait lespee qui li pendoit au les
puis a dit a son frere vous chrestienneres
nenil dist agrapart pour noiant enparles
74[b] dont le fiert gloriant ce dist lauctorites
si quil le pourfendi enfresi quens v nes
puis dist a chrestiens mon frere mentieres
car iamais a nul iour niere par li greues
ne chrestiens ossi qui de mere soit nes
or poes vous sauoir se cest vo volentes
se ie sui sur mon droit baptisies et leues
adont lacola karle et li rices barnes
la fu grande li ioie et li solemnites
la endroit fu antiames v palais couronnes
et de hongrie fu li drois rois apielles
puis alerent conquere les nobles hiretes
bours villes et castiaus et toutes les cites
ensi ont de hongrie tous les pas abites
si en fu rois antiames sires et auoes
auoeckes se moullier vesqui de puis asses
karle li empereis** ne si est ariestes
ses .ij. neueus apielle quil auoit couronnes
cest florise li rois antiame a lautre les
florise dist li rois en veuise en ires
le roiame de la vo pri que vous gardes
et se besoing vo croist vistement me mandes
et ie vo secourai a .C. M. adoubes

* a dit ** empereres

en france men irai il en est tamps passes
et vous antiames nies cy endroit demores
le pays de hongrie vo pry que vous gardes
et ie vo secourai se besoing en aues
dont baisa les enfans se les a acoles
et les moulliers ossi qui les corps ont moles
voire celui de quoy antiames fu doues
aicelle parolle sen est karle seures
Il trespasse les tieres et les grans hiretes
venus en est (*so*) a geneues qui est boine cites
la ot vne pucielle v grans fu li biautes
et fu suer a basin qui tant fu natures
ermengart ot anon celle dont vous oes
a karle saparut qui tant iert redoutes
marit li demanda voiant tous ses barnes
karle se regarda se vit a .I. des les
le ber gerart de blaues dont moult fu honnoures
gerart ce dist li rois cest (*so*) dame prendes
et gerart respondi sicome vous (*so*) commandes
74[c] la endroit lespousa ce dist lauctorites
et de celle iermengart fu iourdains li doutes
qui conqnist par se force .xiiij. roiautes
et fu li plus preudons qui au monde fu nes
mais aincois fu gerart bien .x. ans maries
conkes eust fieu ne fille.
Bielles furent les noeces quant gerart espousa
iermengart le ducoise qui loialment lama
et .xv. iour apries gerart le ramena
en le ville de blaues karle le conuoia
et tous les .xij. pers cauoec li mena (*so*)
ens v palais a blaues rois karle sostela
et pour lamour des noeces .viij. iours yseiourna
tout rendy a gerart le pays par dela
et il len fist hommaige conkes ne len fausa
karle a pris congiet et uers france sen va
et son rice barnaige auoec li remena
li bers gerart de blaues asses le conuoia
quant du roy se parti tenrement larmia
et sen reuint a blaues v se femme trouua

lons tamps furent ensamle que nus fruis nenkierta
dont gerart fu dolans et moult li anoia
se fist prijere a dieu qui nous fist et crea
quil li enuoie fruit qui se tiere tenra
dieus oy se prijere qui no fist et crea
car li contes gerart en se femme engenra
.I. fil noble et poissant qui noblement regna
ce fu le biau iourdain qui maint mal endura
dessus les sarasins que tous iours gerria
signeur oit aues mes cors dit le vous a
damiles et damis que ihesu tant ama
Chy fine li istore ne plus auan nen a
Ihesu voelle garder qui escoutee la
tantos ores dune autre

WILH. WACKERNAGEL.

MADOC.

Die seit einigen jahren in der burgundischen bibliothek zu Brüssel befindliche holländische handschrift des Reinaert beginnt mit den worten

Willem, die Madock maecte,
daer hi dicke om waecte,
hem jamerde seer haerde
dat di geeste van Reinaerde
niet te recht en is gescreven:
een deel is daer after gebleven:
daerom dede hi di vite soeken
ende heeftse uten walscen boeken
in duutse aldus begonnen.

Jacob Grimm zog Madock *als apposition zu* Willem *und glaubte der dichter habe* Madock *geheifsen. allein abgesehen davon dafs* Madock *doch als beiname fast nicht vorkommt, auch nur eine schwierige erklärung bietet, führt Grimm selbst aus Maerlant eine stelle an wo offenbar ein gedicht* Matocs droom *genannt wird. offenbar ist also zu übersetzen 'Wilhelm welcher den Madock dichtete.'*

Was hat es nun mit diesem Madock für eine bewandt-

nis? früh schon mufs der name nicht mehr verstanden worden sein, denn die Stuttgarter hs. hat dafür das verwäfserte Willem die vele boeke maecte. *doctor Geyder in seiner übersetzung des Reinaert (Breslau* 1844) *scheint mit Willems an den wälschen fürsten* Madoc, *den sohn Owen Gwynedds, zu denken, der um* 1170 *Amerika entdeckt haben soll. allein nicht der geringste grund ist vorhanden der diese annahme stützen könnte. dagegen liegt eine andere enträthselung sehr nahe. der dichter hat jenen eingangsversen zufolge in wälschen büchern eine vollständigere darstellung der thiersage gefunden als die Deutschen unter dem namen Madock bis dahin kannten; deshalb macht er diese vollständigere wälsche erzählung zu einer deutschen. sei es nun dafs hier unter wälschen büchern nur französische, sei es dafs im engeren sinne wälsche d. h. in der sprache von Wales gedichtete zu verstehen sind, auf jeden fall heifst* madoc *oder* madog *in der sprache von Wales der fuchs; und zwar ist es eine dichterische benennung, denn die gewöhnliche ist* llwynawg *oder* llwynog, *wohl verwandt mit dem bretonischen und cornischen* louarn, *dem altwälschen* lowarn. *der poetischere ausdruck ist* madog *oder in vollerer form* madawg. *das wörterbuch von Owen Pughe gibt folgendes* 'madawg *the word* reynard. *it is also a very common name of men.' offenbar liegt diesem worte eine ältere in abgang gekommene form* mad *zu grunde. denn nur daraus erklären sich die anderen verwandten wörter,* maden *ein junger weiblicher fuchs,* madyn *ein junger männlicher fuchs,* madryn *ein kleiner fuchs. auf denselben stamm weisen hin die verwandten gaelischen wörter* madadh, madradh *oder* madra, *jedes thier vom geschlechte canis, insbesondere zwar der hund, aber auch wolf und fuchs, obwohl in letzterer bedeutung gewöhnlich noch näher durch adjectiva bezeichnet, der wolf z. b. als wilder hund. auch* maduigh *heifst im gaelischen der hund, welches buchstäblich dem wälschen* madog *entspricht.*

Es scheint demnach, es habe ein altes wälsches oder überhaupt keltisches gedicht gegeben (mochte es auch für den dichter Wilhelm wohl nur noch französisch vorhanden oder ihm nur in dieser sprache bekannt sein) welches den



wälschen titel führte Madoc *d. i. der fuchs oder Reineke. Wilhelm mufs dieses gedicht in irgend einer weise bearbeitet haben. Madock und Reinaert sind also ganz tautologisch zu fafsen. der sinn jener verse ist dieser. 'Wilhelm, der den Madock (die frühere dichtung von Reinhart fuchs) dichtete, weshalb er viele nächte verwachte, der bedauerte dafs die geschichte von Reinhart nicht recht geschrieben ist; ein theil ist zurück geblieben. deshalb suchte er die* vita *und hat sie aus den wälschen büchern zu deutsch also begonnen.*

H. LEO.

BELGISCHES KELTISCH NOCH ANDERWARTS ALS IN DEN MALBERGISCHEN GLOSSEN.

Bischof Alberich von Kammerich, welcher 770* *bis* 790 *diesen sitz inne hatte, liefs einen* liber canonum *herstellen, von welchem der* 8e *band des archives der gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde s.* 432 *und* 433 *eine höchst interessante nachricht giebt. mitten nämlich in diesem lateinisch geschriebenen und dem gebrauche der geistlichen seiner diöcese bestimmten buche findet sich eine stelle in keltischer sprache, die sich dem altirischen so nahe anschliefst dafs sie mit hilfe schon bekannter irischer wörter und formen sich leicht erklären läfst. dafs die stelle blofs einer jener häufig in lateinischen handschriften begegnenden irischen zusätze sei läfst sich in diesem falle, wie schon Leglay in seinem catalogue descriptif bemerkt hat, schwerlich annehmen, da sie eine anrede enthält die in der diöcese verstanden werden sollte und da doch nicht vorauszusetzen ist dafs damals alle geistlichen von Kammerich und Atrecht oder auch nur deren mehrzahl Irländer gewesen sein: auch müste man bei dieser annahme davon ausgehen dafs der schreiber in einem etwas abweichenden irischen dialekte geschrieben habe, was freilich nicht unter die unmöglichkeiten gehört hätte. es bleibt nicht wohl eine an-*

* *die jahreszahl* 763 (*im archive*) *ist falsch, wie Leglay anführt,* chronique d'Arras et de Cambray par Balderic *s.* 430.



dere wahrscheinlichkeit als dafs die belgische mundart des keltischen selbst eine der irischen so ganz nahe stehende war wie ich es schon bei erklärung der malbergischen glossen zu zeigen gesucht habe, und dafs Leglay vollkommen recht hat in seiner vermutung, es möge uns in dieser stelle ein bruchstück altbelgischer sprache erhalten sein. um die leser, deren schwerlich viele altirische texte zum gegenstande ihres besondern interesses bis jetzt gemacht haben möchten, über das verhältnis ins klare zu setzen gebe ich im folgenden 1) *den anfang der stelle: denn sie ganz zu commentieren möchte bei dem übrigens nicht eigenthümlichen inhalte langweilig sein;* 2) *die deutsche übersetzung des mitgetheilten stückes;* 3) *anmerkungen die das verhältnis der wörter der mitgetheilten stelle zu den betreffenden irischen wörtern besprechen.*

1

In nomine dei summi. Si quis uult post me uenire, abneget semetipsum et tollet crucem suam et sequatur me. insce inso asber arfeda chū* fricach noein dince ne. ludo me arenindur be analchi ood. ocu sapetthu ᒣ ocus aratinola. soalchi. ocus arenairema. futhu. ocus airde cruche archrist ceinbes ichomus coirp ocus anme aires exhethar sclictu arfedot indag nimrathib isaireasber. Si quis uult post me uenire, abneget semet ipsum et tollet crucem suam ocuisticsath achruich et sequatur me ocuisnum sichethre — *u. s. w.*

2

In nomine dei *u. s. w. — dieser ausspruch wiederholt sich (gilt wieder) vollständig in beziehung auf uns. sagen wir nicht? von jedem manne in unterdrückung (kummer): er wird vereinigt, welcher ist in sitten eifrig und reif, und belohnung folgt solcher sitte, und abrechnung darunter (d. i. zwischen leiden und folgender belohnung des eifers), und die indiehöhehebung (aufnahme) des kreuzes unseres Christus soll gnädige erlösung sein des leibes und der seele. klare einsicht in schlichter und vollständiger weise (ist)*

* *der druck giebt zwar* ihū, *aber dies würde sich in keiner weise erklären, noch würde bei der so nahen verwandtschaft mit dem irischen sich ein solches inlautendes* h *in solcher stellung nur denken lafsen; deshalb erlaube ich mir die kleine änderung des* i *in* c.

darin in überflufs, und vortrefflich wiederholt sich (gilt wieder): Si quis vult post me venire, abneget semetipsum et tollet crucem suam *und nehme auf sein kreuz* et sequatur me *und er folge mir — u. s. w.*

3

Hinsichtlich der erläuternden bemerkungen beginnen wir von hinten, weil die keltischen wörter ocuis ticsath a chruich *offenbar den lateinischen* et tollet crucem suam *und die keltischen wörter* ocuis num sicheth re *offenbar den lateinischen* et sequatur me *entsprechen, also ihre bedeutung gesichert ist und einen mafsstab giebt für den übrigen inhalt der stelle. dem ersten satze würde in altirischer sprache entsprechen* ocus toigeadh se a chroch *'und er nehme auf sein kreuz;' dem zweiten* ocus num seicheadh se *'und mit mir folge er.' die formen* ticsath *und* sicheth *für* toigeadh *und* seicheadh *würden also der belgischen mundart angehören, welche mundartlich für* toig *und* seich *die dünneren verbalstämme* tics *(doch halte ich das hier auslautende* s *für schreibe- oder lesefehler) und* sich *gehabt hätte. die meisten bedenklichkeiten dürfte das* re *erwecken in* sichethre, *was, wenn es würklich zu* sicheth *gehört, etwa einem irischen* se *entspräche. doch ist möglich dafs dies* re *auch eine art adverbialischer bedeutung gehabt. es wird auch im irischen zuweilen in dieser weise nach verbis gebraucht, z. b.* eisdeadh re *aufmerken, hören auf (etwas); so könnte* sicheth re *auch 'folgen auf (etwas), nachfolgen' bedeuten, obgleich dieser begriff schon in dem* sicheth *allein zu liegen scheint, da im neueren irisch* seicheadh *nicht* sequi *sondern* persequi *bedeutet. auf jeden fall reichen diese parallelstellen hin das verhältnis des keltischen unserer stelle zum alten irischen zu erläutern; es ist deutlich nur eine mundartliche verschiedenheit die hier obwaltet. zu dem folgenden kann dies* re *nicht gehören, denn die wörter* is ear ndiltuth dunn *entsprechen ganz altirischen* is iar ndiultadh duine *'und nachher (d. h. in folge davon) verleugne sich der mensch,' so dafs ein diesem satze vorgestelltes* re *keinen sinn hätte.*

Wenden wir uns nun, nachdem hiermit das verhältnis dieses fragmentes im allgemeinen zum irischen festgestellt



ist, zu dem anfange desselben. die ersten beiden wörter sind vollkommen altirisch, insce insó *'ausspruch dieser;' sie haben gar keine schwierigkeit. dagegen* asber *würde grofse mühe machen, kämen nicht auch im altirischen mehrfach übergänge von präfigiertem* ath- *oder* aith- *in* as- *oder* ais- *vor, z. b.* suidh- *sitzen,* assuidh- *sich wider setzen, für* ath- suidh-; fill- *sich wenden,* aisfill- *sich wider wenden, sich zurück wenden, für* aithfill- *u. s. w. dieser analogie zufolge haben wir in* asber *eine mundartliche parallele zu altirischem* aithbeir, *'regenerat, renovat, repetit.'*

Arfeda *ist irisches* air feadh, *d. h. wörtlich 'in der ganzen länge,' dann überhaupt adverbialisch 'vollständig'.* chū *ist im irischen gebräuchliche abbreviatur für* chugainn, *d. i. die zusammenziehung von* chuige inn *'in beziehung auf uns, her zu uns.'* fri cach noe in dince *sind ganz altirisch, 'von jedem manne in unterdrückung (betrübnis).'* ne ludome; — *die negative form lautet irisch* ni, *und die* ludome *entsprechende irische form wäre* ludhamaoi: *also* ne ludome = *'sagen wir nicht? bezeichnen wir nicht?' wir werden in unserem texte noch einige beispiele davon finden dafs* e *an der stelle von irischem* ao *oder* aoi *steht.*

Arenindur. *die jetzigen irischen passivformen werden mit* -tar *gebildet; bei der vorhandenen mundartlichen abweichung dürfte also diese form in* -dur *auch eine passivform sein; und da wir eben* e *an der stelle von* aoi *sahen, so kann* aren *für* araoin *oder* araon *stehen;* araon *heifst im irischen 'zusammen, vereint,' und ein verbum könnte recht gut davon gebildet werden, ähnlich dem jetzigen* aontuigh *etwa* aroinigh; *einem solchen worte etwa mufs das alte keltische von dessen stamme die form* arenindur *gebildet ist analog gewesen sein. aus diesen gründen rathe ich blofs dafs* arenindur *bedeute 'er wird vereinigt.'*

Da be *auch irisch bedeutet 'er ist,' und in den keltischen sprachen, ebenso wie in den älteren deutschen mundarten und noch in der englischen, das relativum oft ohne weiteres ausfällt, übersetze ich 'welcher ist.'* an alchi, — *auch altirisch heifst* an *oft 'in,' und* alchi *scheint irischem* ailce *parallel, welches bedeutet 'das handeln, das betragen, die sitten.' also* an alchi = *'im betragen, in seinen sit-*

ten.' ood, — *um dieses wort zu erklären, nehme ich die an der malbergischen glosse gemachte wahrnehmung, dafs irisches* eá *belgischem* o *oder* au *entspreche, zu hilfe; folglich schliefse ich von* ood *auf irisches* eád, *und dies bedeutet als substantiv 'eifer;' adjectivisch erhält es dem gebrauche nach jetzt im irischen noch eine bildungssilbe,* eadach. *das hindert aber nicht auf den sonst durchgehenden satz zurückzukommen dafs in den keltischen sprachen einfache stämme zugleich substantivischen, adjectivischen und verbalen gebrauch haben und in diesen verschiedenen anwendungen nur nach lage der sache andere flexionen erhalten; so kann man dem belgischen* ood *auch die bedeutung 'eifrig' zuschreiben.*

Die wörter ocu sapetthu *sind offenbar nach der verschleifenden aussprache geschrieben und sollten getrennt sein* ocus apetthu. ocus *kennen wir schon, es ist dasselbe mit* ocuis; apetthu *scheint dem irischen* apaidh *'reif' verwandt zu sein (es bedeutet ursprünglich 'was fertig ist,' also auch 'todt'). nach* apetthu *folgt das zeichen* ˥, *welches sonst im irischen 'und' bedeutet; da aber* ocus *daneben steht, ist es wohl nur aus versehen noch vom schreiber hineingesetzt.* aratin ola *entspricht ganz irischem* aradhain ola *'nachfolgende belohnung, belohnung welche nachfolgt.'* so alchi, — *letzteres wort kennen wir schon; ersteres ist das demonstrativum 'dieses, solches.' die nachsetzung bezeichnet wahrscheinlich die genitivische bezeichnung zu* aradhain ola, *'solches betragens, solcher sitte.'*

In arenairema *haben wir zuerst wieder das schon oben begegnende* aren (*irisches* araon), *und dann entspricht* airema *wahrscheinlich dem irischen* aireamh *'die zählung, rechnung;' also* aren-airema *'die zusammenzählung, berechnung.'* futhu *mufs mit irischem* fud *'zwischen, unten' verwandtschaft haben: auch im altirischen heifst* futa *'unter ihnen.'* airde *ist ganz irisch, 'die erhebung;' also* airde cruche *'die erhebung, aufnahme des kreuzes.'* ar christ, *'unseres Christus' würde auch altirisch ebenso lauten.* cein bes ichomus; cein *für irisches* caoin *'mild, gnädig,' da wir oben schon* e *mehrfach an der stelle von* ao *und* aoi *sahen;* bes *für irisches* bias *'soll sein;'* ichomus *verwandt irischem*

iocaim *oder* icim *'ich heile, zahle eine schuld, kaufe los, befreie;' da verbalsubstantive sowohl auf* -amh *als auf* -us *als auf* -amhus *irisch vorkommen, würde* ichomus *bedeuten 'heilung, befreiung, erlösung.'* coirp ocus aume *'des körpers und der seele' würde altirisch lauten* coirp ocus auma, *also fast gleich.*

Aires exheth *entspricht irischem* airis exide *'einsicht klare.'* ar slictu; *da ein irisches vorgesetztes* ar *adverbialische bedeutung vermittelt und* slictu *wohl mit irischem* sliog *'eben machen, schlicht machen' als eine von demselben keltischen verbalstamme abgeleitete participialform (irisch* sliogta, *altirisch könnte auch* sliocta *geschrieben werden) zusammenhängt, dürfte* ar slictu *bedeuten 'in schlichter weise.' der auslaut* u *in* slictu *statt irischem* a *entspräche dann gerade wie oben* futhu *dem irischen* futa. arfedo *ist nur dasselbe wort was uns oben* arfeda *geschrieben begegnete, also 'in vollständiger weise, vollständig.' das* t *scheint nur euphonisch eingeschoben, was im gaelischen ganz ähnlich wie im französischen* (y-a-t-il) *vorkommt.* iudag *ist wohl durch verschleifende aussprache, die ja allen keltischen sprachen (wie in einem gewissen grade dem französischen) eignet, aus* iouta ag, *wie die wörter irisch lauten würden, zusammengezogen;* iouta *heifst 'darin,' und* ag *schliefst sich sofort dem folgenden* uimrathib *an, was sich durch die endung als dativus pluralis kund giebt und ganz irischem* niomradhaibh *entspricht;* ag nimrathib *heifst 'in mengen, in überflufs.'* isaire *scheint irischem* is saire *zu entsprechen;* is *ist, wie es uns schon weiter oben* (is ear) *begegnete, copula (ein in seinem anfange verschluckt ausgesprochenes* ocuis; *gerade so kommt es altirisch vor);* saire *'die vortrefflichkeit' wird auch irisch adjectivisch und adverbialisch gebraucht im sinne von 'vortrefflich, vollkommen, sehr.'* asber *endlich haben wir schon oben besprochen.* **H. LEO.**

ALTDEUTSCHE DICHTER.

KLAGE UM OTTOKAR VON BÖHMEN.

Die einzige bis jetzt bekannte handschrift der Kolmarer geschichtsdenkmale des 13n jh., welche Wurstisen als Annales Colmarienses *und* Chronicon Colmariense *unvollständig herausgegeben hat, wurde mir im vorigen sommer auf der öffentlichen bibliothek zu Stuttgart durch meinen freund bibliothecar Stälin bekannt gemacht. sie ist in quart auf papier und aus dem sechzehnten jahrhundert. zwischen jenen beiden geschichtswerken enthält sie manche alterthümliche nachrichten, wovon folgende, die ich so genau abgeschrieben habe als ich sie vorfand, der deutschen dichtkunst angehören.*

Frater Hugo Ripilinus de Argentina prior longo tempore turicensis postea factus argentinensis bonus cantor laudabilis predicator dictator scriptorque bonus atque depictor vir in omnibus graciosus summam fecit theologie veritatis.

Frater Henricus prior basiliensis ordinis fratrum predicatorum fecit rithmos theutonicos bonis mulierculis ac devotis.

Frydanckus vagus fecit rithmos theutonicos gratiosos

Conradus de Wirciburc vagus fecit rhitmos theutonicos de beata virgine preciosos.*

Primas vagus multos versus edidit magistrales

Cantilena de rege Bohemie.

Wafin iemer mere
es weint milt und ere
  den kunig usser behem lant
dem tod wil ich fluchen
sol man den kung nite suchen
  und sin gebinde hand.

* *der tod Konrads von Würzburg ist bekanntlich in den Ann. Colm. beim j.* 1287 *so angegeben* Obiit Cuonradus de Wirziburch in teutonico multorum bonorum dictaminum compilator.

Man sol den kung Otachir klagen
ia her got er ist erschlagen
sin milte sach (*es fehlt* man) nie verzagen
er was ein schilt in sinen tagen
uber alle cristenheit.

Den falwen und den heiden
was er den cristen ir leidin (*so*)
den schilt er gegen bot
er was ein löw an gemûte
ein adler an gûtte
der werde kung ist tod.
Der behem kung ist nun gelegen
des weinent ougen iamers regen
wer sol den witwem (*so*) weisen pflegen
der kunc ist tod recht als ein tegen
der noch eren streit.

in der hs. findet sich noch ein anfang von musiknoten mit den worten wafin iemer mere es weint.

Frankfurt am Main Dr BÖHMER.
30 *mai* 1844.

BESCHREIBUNG DER GESTALT CHRISTI.

Adelnhauser handschrift auf der wasserkirche in Zürich (*C* 76 / 290) *n*o 53.

Au den alten bvochen ze rome. da liset man das vnser herre ihesus cristus was von den heiden geheisen ein wissage der warheit. vnde man liset da das er were adelicher geschepphede. an lengi mitteler maze. vnde gelv̓stlich vnde das er hette ein ersam antlutze. alse die in an sahen das siv in wol mohten minnen vnde fürhten. vnde was sin har var alse ein zitig haselnvs. vil nahe vnze an die oren. nidewendig der oren was es ime reide vnde gel vnde slvg ime vber die ahselen. vnde er hate eine scheitelen en mitten ame hovbete. nach den sitten der nazarenen. vnde sin stirne was ebene vnde wit. Sin antlütz was ane rvnzen vnde flecken gezieret mit einer ersami (*so*) rœti. an sinre

nasen vnde an sime mvnde was enhein gebreste. Sin bart was fôllich vnde niht ze ivnclich noch ze lang. vnde ebenvar sinem hare. vnde an dem kinne geteilit. Sin angesiht was einvalteclich. vnde zitelich (*l.* sitelich). Sin ovgen warent brvnvar vnde gar lvter. vnser herre ihesus cristus. was an der bestrafvnge erschrokenlich vnde was vrœlich mit erneste. vnde weinde etwenne vnde gelachete niemer. an lengi vnde an grœzi des libis was er vôllich vnde rehter maze. Sin hende vnde sine armen (*so*) waren gelvstlich an ze sehenne. an der rede was (*so*) ernestlich vnde bescheidenlich. selzenlich vnde mezig vnd das ist billich in dem salter von eime (*so*) gesprochen er was schœne an der geschepphede v̊her alle menschen kint amen.

Eben ein solches stück auch am schlufs der Basler handschrift B. IX. 15.

WILH. WACKERNAGEL.

BRUDER BERTHOLD UND ALBERTUS MAGNUS.

Bruoder berchtolt der lantbrediger kam einest zuo dem bischof albracht vnt fragte in vil dingen, vnt fragte ouch vnder andern dingen also, wenne ein mensche sin sünde geriuwet hetti, das si ime got het vergeben. do sprach er 'wenne ein menschen sin sünde riuwent also vil das er do von beweget wirt, der sol wissen das ime got het sin sünde vergeben.'

Do fragte er in zuo dem andern male wenne ein mensche vnserm herren siner marter het gedancket. do seit er 'wenn ein mensche an vnsers herren marter gedenket also vil das ime das ouge nas wirt, ist ioch das der treher nit herus kumet, das wil got von dem menschen nemen, als ober ime sin wunden vnder dem criuce mit balsame habe geweschen.'

Zuo dem tritten male do fragte er in was liplicher were gotte aller loplichest were. er sprach 'wenne ein mensche sin ebenmenschen sicht in gepresten vnt in arbeiten, vnt er in denne trœstet mit worten oder mit werken vnt ime ce helfe kumet als verre ime denne müglichen ist, das ist gotte das loplichest were das der mensche getuon mag.'

Do fragte er in zuo dem vierden male wenne ein mensche wissen möchte das er ein minne trehern het geweinet. do sprach meister albracht 'wenne der mensche[1] weder dur vorchte der helle noch dur liebi des himelriches noch dur die marter die got erlitten hat ald kein sin heilic, wanne das er[2] von rechter minne vnt liebi so er zuo got hat vnt vmb sin lutern guetin triuwe vnt edelkeit die er an got erkennet, der sol wissen das er ein minne trehern het geweinet.'

Pergamenthandschrift des 14n jh. auf der universitätsbibliothek zu Basel B. IX. 15. *etwas abweichend auch in der handschrift der waſserkirche zu Zürich B.* 223 / 730.

WILH. WACKERNAGEL.

1. 2. *fehlt* weinet

KIRCHLICHE UND UNKIRCHLICHE SEGNUNGEN.

Die Basler handschrift A. IV. 24, *auf papier, aus dem* 15*n jh., enthält unter verschiedenen in lateinischer sprache abgefaſsten schriften theologisches und historisches inhaltes auch eine kleinere deutsche vom j.* 1405, *worin sich ein augustinermönch, bruder Wernher von Frydberg, mehrerer unkirchlichen lehrsätze, deren er vor dem bischof von Speier angeklagt worden, schuldig bekennt und dieselben widerruft. es sind ihrer acht; von interesse für die deutschen alterthümer ist der vierte, der in der einleitenden aufzählung der anklagepunkte also lautet* daz segen zimlich sigent. vnd avne sünde mügent geschechen. *Wernher gesteht nun folgendes zu.* Item vff den vierden artikell. daz segen zimlich* vnd ane sünde geschehen mügent Da han ich geantwürt vnd veriechen daz ich also geprediet han Sind alle segen valsch. warvmb segnet man denne. äschen. palmen. eyger. vnd fleisch &c. Des han ich ein vrsach genomen Es kament frowen zuo mir mit einem kinde. dem was we an einem finger. zuo den sprach ich. war vmb si daz kint

* sigent *fehlt.*

nit liessen segnen. Do sprachen si. es ist einer herr* ze der niuwenstatt vnd och ander priester die daz straffent vnd verbiettend Vff daz sprach ich die vorgenanten wort. Item do wart ich gefraget ob ich söliche segen könde. Do sprach ich ich könde niut denn einen mit disen worten Cristus wart geborn. cristus wart verlorn. cristus wart wider funden. der gesegen dise wunden. In dem namen dez vatters. des sunes vnd dez heiligen geistes Amen Ich han ovch veriechen daz ich den selben segen getriben han an mir selber vnd bin da mit gesunt worden Vnd han in ovch geleret einen Jungen bruoder mines ordens vff die nechsten cristnacht in einer messe. Doch so han ich nit vestenklich gelovbt daz derselb segen also krefftklich sige. daz er die wunden heille Item ich han ovch veriechen daz ich etwenne so ich bicht gehœrt han. befunden han von den die mir gebicht hand daz si semlich getan hand vnd han mir die** tuon sagen Vnd in welem segen. der tiufel nit an gerueffet wart die han ich nit gestrafft noch verbotten da von zelassen Vnd sprach si wærent wol zimlich Aber in welem segen. man den tiufel nemmet. daz die nit zimlich weriut. *endlich der widerruf dieser irrthümer:* Vnd bekennen von dem vierden artikel. von der segen wegen. daz alle die segen die von ordnung vnd satzung der heiligen kilchen vnd guoter gewonheit der gemeiner (*so*) cristenheit geschechent. alz an der äschen. palmen. tovff. liechter. wasser. saltz. fleisch. vnd ander ding nit anders zuo gand noch krafft hand. denne in beder wise von der heiligen kilchen die got so geneme ist. daz si nit vnerhœrt wirt belibt (*so*). Aber min segen vnd semlich segent (*so*) alz hovptsegen. ovgen segen. pferit segen. wunden segen. vnd dez gelich die von der heiligen kilchen nit geordnet noch gesetzt sint zuo sölichen dingen. man nemme den tiufel dar inn oder nit. kein krafft habent noch dar an ze glovben ist Vnd bekennen alz mir ovch linte von semlichen segen hand gebichtet. vnd si da von nit gewiset noch gestrafft. noch buofs dar vber gesetzt han. daz ich dar an geirret vnd nit recht getan hab.

WILH. WACKERNAGEL.

* einer] *vielleicht beſser* ein; herr *d. h. geistlicher, pfarrer: Schmeller* 2, 230. ** die] *nämlich* segen

ALTDEUTSCHE ZUNAMEN.

1. *Die zeile* thunegischer ahselhart *bei Helbling* 1, 1082 *ist zwar unverständlich, aber* ahselhart *wird nicht anzutasten sein.* Chunradum Achselhardum plebanum ecclesie sancti Pauli Patavie *finde ich in einer Paſsauer urkunde vom j.* 1308, *mon. B.* 30, 2, 39. *ohne zweifel derselbe ist* Chunradus Hochselhordus vicarius chori *in einer Paſsauer urkunde vom j.* 1288, *mon. B.* 4, 159.

2. *Das wachtelmäre mit seinem* ein wahtel in den sac *u. s. w. ist bekannt. mit den wachteln die in den sack gehen scheinen die lügen gemeint, wie man noch heutzutage hört 'er lügt in seinen sack.' wie sie dazu kommen weiſs ich nicht; der ausdruck muſs aber verbreitet gewesen sein: bei Ottacker* 364ᵃ *heiſst ein bote* Pêter der wahtelsac.

3. Kaudern *von undeutlichem reden wie vom gekoller des truthahns und* kauderwälsch *sind gewöhnliche ausdrücke. auch der letztere ist alt.* Berchtoldt Khawderwalch *bürger zu Rain* 1379 *mon. B.* 16, 450.

4. *Wh. Grimm theilt in den Gött. gel. anz.* 1835 *s.* 447 *aus einer Karlsruher hs. folgenden spruch Freidanks mit,*

driu dinc sint al eine
aller manne gemeine:
pfaffen wîp unt spiler wîn;
begozzen brôt magz dritte sîn.

er bemerkt dazu 'unter pfaffen wîp *wird wohl* meretrix, *unter* spiler wîn *der gewöhnliche wein verstanden;* begozzen brôt *ist mit fett beträufeltes weiſsbrot, eine wie es scheint, häufige näscherei. MS.* 2, 191 sô der haven walle unt daz veizte drinne swimme, sô begiuz in wîziu brôt. *fragm.* 30ᵃ betröifete wecke.' *hierzu stellt sich ein beiname:* her Heinrich der Begozzenbrôt *stadtpfleger von Augsburg* 1347 *mon. B.* 33, 2, 135. 136; Johansen den Gozzenbrôt *bürger zu Augsburg* 1374. 1378 *mon. B.* 33, 2, 474. 511.

5. Walther der Vogelweid von Veltheim *in einer urkunde des klosters Schönfeld vom j.* 1394 *mon. B.* 16, 459.

der beiname dieses Walther kann auf den berühmten dichter anspielen.

6. *So spielen beinamen auf die heldensage an.* Dieterich vone Berne *bürger zu Augsburg* 1162 *mon. B.* 33, 1, 42.

H.

KLEINE BEMERKUNGEN.

1. *Nib.* 963, 2. dô wânden sumelîche, si solden kleider tragen. *diese zeile ist, wie mich dünkt, noch nicht recht gedeutet worden. ihre erklärung liegt in der vorhergehenden strophe, wo erzählt wird wie Siegmund und seine hundert mannen aus den betten springen, die waffen rasch ergreifen und hin stürzen wo Kriemhilt und ihr gesinde klagt. jetzt heifst es 'manche von den rittern meinten, sie sollten sich doch erst ordentlich ankleiden ehe sie zu den frauen eilten.' es fällt mir nicht ein die* 963e *strophe für echt oder erträglich zu halten, ich wollte blofs zeigen was ihr verfafser in der vorhergehenden einfältig vermifste und hier ungeschickt einschob.*

2. *Im Helmbrecht* 1679 *ff. wird erzählt*

der scherge dô die niune hie,
den einen er do leben lie
(daz was sîn zehende und sîn reht);
der hiez Slintezgeu Helmbreht.

hiermit vergleicht sich was Fritz Closener unter dem jahre 1333 *(s. 79) berichtet. die Strafsburger belagern Schwanau am Rhein, wo räuber nisten, und verbrennen ein ritterhaus in der burg; die belagerten entweichen auf den thurm.* nu worent wol LX duffe, edel und unedel. der degedingetent sich wol vij us und gobent die andern in den tot. der wurdent XLviij, etlich sprechent Liij enthoubetet. drie wergmansmide und zimberlute die duffe worent wurdent geworfen mit dem qwotwerke gegen der burg, zwen uffenander gebunden und einre alleine. donoch brochent sú die burg. die von Strosburg gundent dem henker daz er ein altes mennelin daz unschadeber was zu zehenden nam, vnd ein junges rennerlin wart ouch ledig geloszen, wand es ein kint was.



3. *Fritz Closener in seiner erzählung von der grofsen geiselfahrt im jahre* 1349 *theilt* (*s.* 89 *ff.*) *den brief mit der nach der geiselung als eine von himmel auf sanct Peters altar zu Jerusalem herab gekommene botschaft verlesen wurde. dieser brief ist eine abkürzende auflösung eines gedichtes aus dem* 13*n jh. das in den alt. blättern* 2, 241 *bis* 263 *steht.* H.

ZU HARTMANN VON AUE.

Zu den liedern. 4, 7. gelobe 8, 13. daz im et] dem 9, 17. 24, 17. jâ] joch. *ebenso* 23, 5. 24, 8 *für* jôn: *vergl. leseb. wb.* cccxv. 14, 9. 10. gâhelôsen: *vergl. Grimm. gr.* 2, 565 *f.* unruochelôsekeit *incuria Konr. von Heinrichau Bresl. hs.* IV. 4°. 92. [swâ kluokheit ist mit valscher ger, diunzimet niht wol wan den argelôsen *Reinmar von Zweter MS.* 2, 130ᵇ. *Hpt.*] 18, 20. unde muoz ie] unde muoz

Zu den büchlein. 1, 37. allen den ich trûwe 40. und wære dar zuo state mir, 145. 146. verderbe : sterbe 232. 233. hât] het 294. frenden 297. erzücket 503. alsô er den schaden getuot: *vergl.* den scaden *Lampr. Al.* 4608, di nôt 4688, den zorn *En.* 98ᶜ. 561. sît dû mich ze râte erwelet hâst 672. hâst dû *oder* tnost dû dir 916. ichn hân gewaltes wan den muot: *vergl. gr.* 4, 647. 1144. dem muoz sîn sin geswîchen: *vergl. büchl.* 2, 241. 1357. von rehte] unrehte 1498. ziuht] ziert 1519. diuhte 1584. an 1654. ob mir gar geswunde 1679. liep 1691. brant (sô = *während*) 1716. doch] ouch: *ebenso* 2, 323. 1731. 1732. kranc: — diuhte swære, 1755. mê] nie 1831. ich wæne ê 1833. deist 1906. 8. 10. erwerbe ersterbe verderbe

2, 87. vor 147. mîner triwe 717. danne si manne (*oder* der manne) tuo 754. der wil (*oder* wæn) ich daz der wæger sî 757. iz] sî 760. 761. wol, und muoz

WILH. WACKERNAGEL.

ERKLÄRUNG.

In der neuen ausgabe meiner mythologie konnte dem anhang, wie ihn die erste enthält, kein raum gegeben werden. es hätte eines ganzen dritten bandes bedurft um die sehr erweiterten untersuchungen über die alten stammtafeln, den angeschwollnen vorrath des aberglaubens und der segensformeln aufzunehmen. von meiner mufse sowie von dem willen des publicums mag es abhängen ob ich einen solchen dritten band hinterher sende. angeführt werden muste bis dahin noch nach dem ersten druck.

Vorrede xlvii, 18 ist zu lesen: und die parallele Wuotan, Donar, Zio = Radigast, Perun, Svetovit steht unbezweifelbar.

JAC. GRIMM.

LIES s. 345 *v.* 686 schef   358 *v.* 1113 wenn (*die anmerkung ist zu streichen.*)



INHALT.

DRUCK VON BREITKOPF UND HÄRTEL IN LEIPZIG

